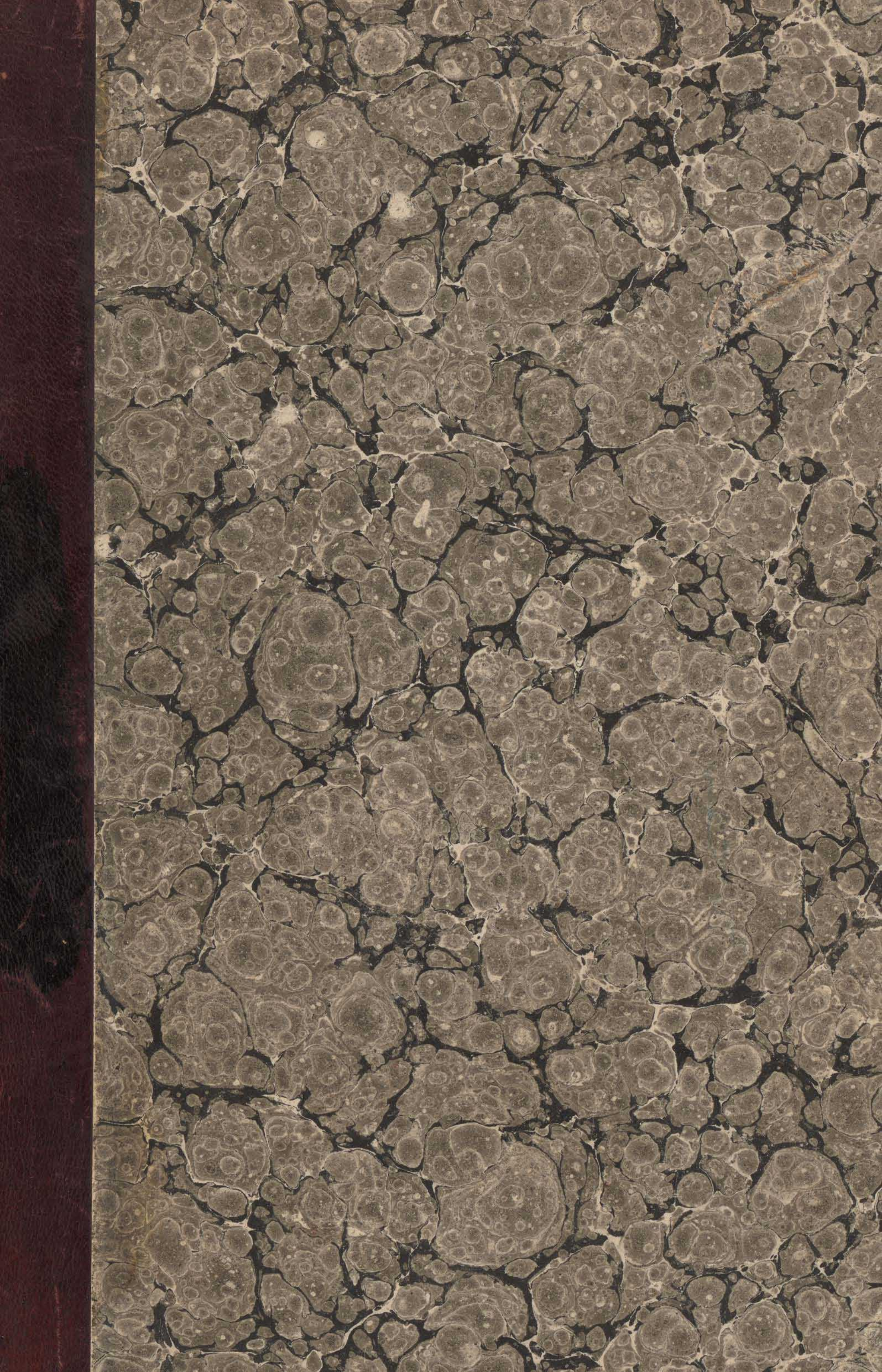
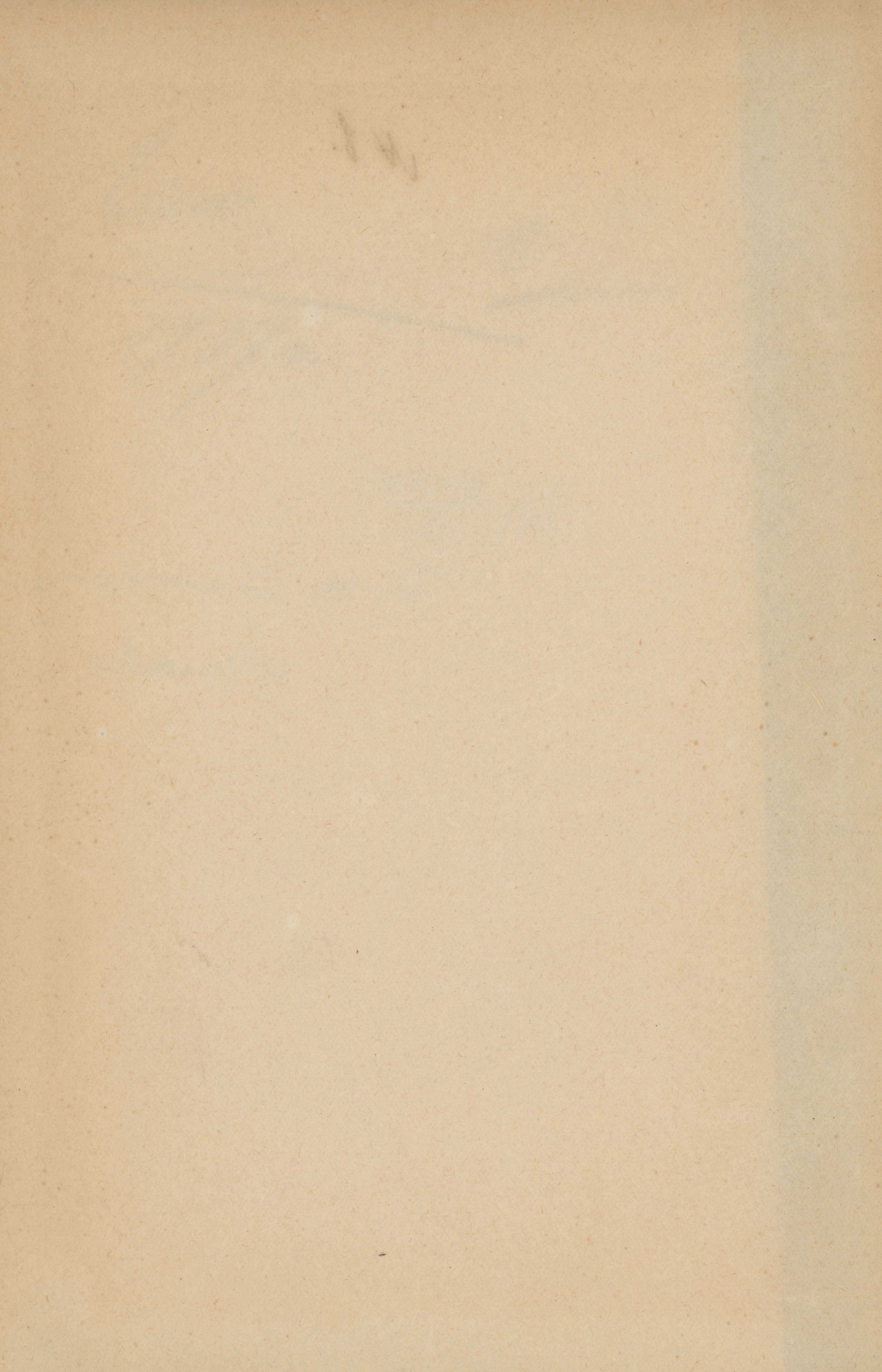


Ольга

Ц. Д.

1907 г.

№ 8.



Deutsche Chrestomathie

für die

unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten

mit einem alphabetisch geordneten Wörterbuche

I. Teil,

(nach der neuen Orthographie).

Herausgegeben

von

P. Linkewicz. und **K. Thieberg.**

St. Petersburg,

Verlag von W. W. Dumnow,

in Firma „Gebr. Ssalajew",

St.-Petersburg,
Große Stallhofstraße Nr. 1.

Moskau,
Mjasnitzkaja, Haus Obidin.

1905.

НѢМЕЦКАЯ ХРЕСТОМАТІЯ

ДЛЯ

НИЗШИХЪ и СРЕДНИХЪ КЛАССОВЪ

СРЕДНИХЪ УЧЕБНЫХЪ ЗАВЕДЕНІЙ

съ приложеніемъ алфавитнаго Словаря.

Часть I.

(По новой орѳографіи).

СОСТАВИЛИ

П. Линкевичъ и К. Тибергъ.

Содержатель частн. училища и препод.
Реальн. уч. Принца Ольденбургскаго и
женской гимназіи В. Н. Хитрово.

Первое изданіе этой книги Ученымъ Комитетомъ Министерства Народн. Просвѣщ. одобрено въ качествѣ пособія для средн. учебн. завед. и одобрено Ученымъ Комитетомъ при IV отдѣленіи Вѣдомства ИМПЕРАТРИЦЫ МАРІИ.

ИЗДАНІЕ ТРЕТЬЕ.

Цѣна 1 руб.

Изданіе книжнаго магазина В. В. ДУМНОВА

подъ фирмою

Наслѣдниковъ БР. САЛАЕВЫХЪ

ВЪ С.-ПЕТЕРБУРГѢ, Большая Конюшенная, № 1.

ВЪ МОСКВѢ, Мясницкая улица, д. Обидиной.

1905.

Дозволено цензурою. С.-Петербургъ, 9 Ноября 1904 года.

Типографія Спб. Т-ва Печатн. и Издат. дѣла „Трудъ". Фонтанка, 86.

Vorwort.

Das vorliegende Lesebuch ist für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien, Realschulen und Mädchengymnasien zusammengestellt, wobei folgende Gesichtspunkte leitend gewesen sind: inhaltlich sollte einerseits anregender und fesselnder, andrerseits aber auch für die verschiedensten Unterrichtszwecke leicht verwendbarer Lesestoff geboten werden, dem alles Trockene und Beschreibende fern zu halten war; der Form nach sollte die Reihenfolge der Lesestücke — im allgemeinen sowie innerhalb jeder Abteilung — vom Einfachsten und Leichtesten genetisch geordnet zum Schwierigeren und weiter führen. Daher waren einige Stücke zu kürzen und zu überarbeiten, Germanismen auszuscheiden und schwierige Formen, besonders in den Anfangsstücken zu vermeiden. Daraus wird auch erklärlich, daß oft der alte Inhalt in passend neuer Form wiedergegeben, daß hier eine Ueberschrift geändert, oder gar eine ganz neue geschaffen worden ist. Durch die Aufnahme von Gesprächen und Briefen glaubten wir wol mit Recht ein reicheres Material zu Sprech- und Schreibübungen zu liefern und dadurch der praktischen Verwendbarkeit des Lesebuches ein um so weiteres Feld zu sichern.

Da Zeitungen, Zeitschriften, approbierte Lehrbücher &c. die neue Orthographie angenommen haben, so haben auch wir dieselbe konsequent durchgeführt und sind überzeugt, damit für die vom Lesebuch zu verfolgenden Ziele den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Indem wir nochmals auf die für einen gedeihlichen Unterricht wesentliche Anordnung in der Reihenfolge vom Leichten zum Schwierigeren hinweisen, die — so allgemein anerkannt sie auch sein mag — unseres Wissens nicht immer eingehalten worden ist, legen wir diesen Versuch der einsichtsvollen Kritik der Fachgenossen mit Vertrauen vor.

Die zweite Auflage ist unverändert geblieben. Nur das Gedicht „Die Histörchen" ist gestrichen. Außerdem sind die Druckfehler beseitigt worden.

Ein zweiter Teil soll in eben diesem Sinne die Fortsetzung des ersten werden.

Die Verfasser.

Inhalt.

Fabeln.

Parabeln.

Märchen.

Sagen.

Erzählungen.

Geschichtliche Erzählungen.

Fabeln.

1. Der unvorsichtige Bock.

Ein Bock kletterte einmal auf ein Dach. Ein Wolf ging unten vorüber. Der Bock fürchtete den Wolf oben nicht. Er schimpfte ihn deshalb und sagte: „Du bist ein Räuber und ein Mörder.“ Der Wolf traf ihn am folgenden Tage auf dem Felde und zerriß ihn.

2. Die schlaue Ziege.

Eine Ziege stand auf der einen Seite eines Baches und ein hungriger Wolf auf der andern Seite. Dieser sagte zu der Ziege: „Bringe mir doch etwas Wasser! Ich suche mir die Speise selbst.“ Die schlaue Ziege antwortete: „Ich werde das nicht tun. Wenn ich dir das Wasser bringe, so nimmst du mich zur Speise.“

3. Der Eber und der Fuchs.

Ein wilder Eber stand an einem Baume und wetzte seine Hauer. Ein Fuchs sah das und fragte ihn: „Warum tust du das? In der Nähe ist doch kein Feind, der dich angreifen kann.“ „Das ist wahr,“ erwiderte der Eber, „aber gerade deswegen rüste ich mich zum Kampf. Wenn der Feind da ist, habe ich keine Zeit die Zähne zu wetzen, sondern muß dann kämpfen.“

4. Die bescheidene Nachtigall.

Die Vögel versammelten sich einmal um ihren Schöpfer. Alle waren mit ihrer Gestalt und mit ihrer Farbe unzufrieden. Die Gans

wünschte sich lange Beine, die Ente einen langen Schnabel, und der Sperling rote Flügel. Nur die Nachtigall war mit ihrem grauen Kleide zufrieden. Das gefiel dem lieben Gott sehr, und er schenkte ihr eine herrliche Stimme. Sie konnte jetzt die schönsten Lieder singen. Die Nachtigall ist seit dieser Zeit die Königin der Singvögel.

---

5. Die Ziege und der Weinstock.

Mehrere Jäger verfolgten eine wilde Ziege. Diese flüchtete in einen Weinberg und verbarg sich hinter einem Weinstocke. Die Jäger sahen sie nicht und gingen vorüber. Nun fraß die undankbare Ziege die Blätter des Weinstockes ab, die sie so sicher beschützten. Ein Jäger kam auf demselben Wege, erblickte die Ziege und erschoß sie. Sterbend sprach die Ziege: „Diese Strafe habe ich verdient, denn ich war undankbar gegen meine Beschützer.“

---

6. Der Schwur des Heuchlers.

Ein Wolf war in eine Grube gefallen, die der Jäger gegraben hatte und bat diesen, ihm das Leben zu schenken. Er schwor: „Ich werde kein Fleisch mehr essen, sondern nur Kräuter und einige Fische.“ Der leichtgläubige Jäger traute seinem Schwur und ließ ihn laufen. Bald darauf erblickte der Wolf das Schwein des Jägers in einem Graben. „Ach, siehe da,“ rief er, „da ist ein Tier, welches im Wasser lebt. Das ist gewiß ein Fisch.“ Er überfiel das Schwein und zerriß es.

---

7. Der prahlerische Wolf.

„Mein Vater,“ sagte ein junger Wolf zu einem Fuchse, „war ein großer Held. Wie fürchtete man sich vor ihm in der ganzen Gegend! Mehr als zweihundert Feinde hat er besiegt und getötet. Ist es ein Wunder, daß er endlich im Kampfe fiel?“ „Das glaube ich gern,“ sagte der Fuchs, „die zweihundert Feinde, die er besiegte, waren Schafe und Esel. Und der eine Feind, der ihn erschlug, war ein Stier.“

---

8. Der Adler und der Kuckuck.

Ein Kuckuck bat einst den Adler, ihn zur Nachtigall zu ernennen. Der Adler erfüllte seine Bitte. Als der Kuckuck seine neue Würde erhalten hatte, setzte er sich stolz auf einen Baum, um seine Kunst im Singen zu zeigen. Aber die übrigen Vögel des Waldes lachten und flogen mit Verachtung davon. Verdrießlich begab sich der Kuckuck zum Adler und klagte ihm, daß die Vögel ihn so wenig achteten. Der Adler aber antwortete: „Als König konnte ich dich wol zur Nachtigall ernennen, aber die Gaben der Nachtigall kann ich dir nicht geben.“

9. Die höfliche Maus.

Eine Katze verfolgte einst eine Maus. Diese kroch in einen dunkeln Winkel und glaubte dort vor der Verfolgerin sicher zu sein. Die Katze aber blieb noch im Zimmer, in der Hoffnung, ihre Beute dennoch zu fangen. Während sie so wartete, mußte sie niesen. Da dachte die Maus: „Ich werde höflich sein und ihr Glück wünschen. Dadurch werde ich mir ihre Achtung und Freundschaft erwerben.“ Sie kroch aus dem Winkel hervor und sagte: „Zur Gesundheit!“ Die Katze packte sie schnell und sprach: „Deine Torheit hat mir einen guten Braten verschafft.“

10. Die Katze und der Braten.

Eine hungrige Katze bemerkte einen verschlossenen Schrank, in welchem sich ein Braten befand. Lange schlich sie um den Schrank herum und überlegte, wie sie den Braten bekommen könnte. Endlich erblickte sie ein Loch im Schranke und wollte den Kopf durch dasselbe stecken; allein alle Mühe war vergeblich, denn das Loch war viel zu klein. Der Mops und der Spitz, die das gesehen hatten, lachten über die Katze. Sie aber ging weg und sprach verächtlich: „Es ist Pferdefleisch, das will ich nicht haben!“

11. Der Sperling und die Katze.

Ein Sperling saß auf einer Mauer. Eine Katze schlich unten vorüber und blickte gierig nach oben. Der Vogel bemerkte seinen Feind und rief ihm zu: „Fange mich, wenn du Mut hast! Du wirst mich nicht erreichen, so lange ich gesunde Flügel habe.“ Die Katze ging ruhig weiter. Bald darauf suchte der Sperling vor einer Scheune Körner. Die Katze schlich unbemerkt heran, machte einen gewaltigen Sprung und hatte den Spötter zwischen den Zähnen. „Wehe mir!“ rief der sterbende Sperling, „ich war so töricht, meinen Flügeln zuviel zu trauen und meinen Feind zu verspotten.“

---

12. Die Biene und die Bremse.

Eine Bremse war einst Zuschauerin bei der Arbeit der Bienen. „Hm!“ fing sie endlich an zu summen, „was für ein langsames Geschäft ist das! Wozu nützt es, alles so sorgfältig zu ordnen? Ihr könntet zehnmal ein- und ausfliegen in der Zeit, die ihr mit dieser unnützen Ordnung verliert.“ — „Störe uns nicht, meine Freundin!“ antwortete eine Biene. „Unordnung scheint zu fördern und ist doch der größte Zeitverlust. Aber die Hälfte seiner Arbeit hat der getan, der sich frühzeitig an Ordnung gewöhnt.“

---

13. Der sterbende Adler.

Ein alter Adler, der früher andere Vögel sehr gequält hatte, lag entkräftet in seinem Neste und erwartete den Tod. Die meisten Vögel waren darüber froh. Einige näherten sich ihm und benutzten seine Schwäche. Der Rabe stürzte sich auf ihn und hackte ihn mit seinem Schnabel, die Eule kränkte ihn mit beißenden Worten, und nur der Edelfalke stand ruhig an seiner Seite und that ihm nichts, obgleich der Adler ihm die Jungen geraubt hatte. „Willst du dich nicht an ihm rächen?“ fragte die Eule. „Nein,“ antwortete der Edelfalke, „ich halte es für niederträchtig, mich an einem wehrlosen Feinde zu rächen.“

---

14. Der Jäger und das Rebhuhn.

Ein Rebhuhn flog aus dem Walde. Da begegnete ihm ein Jäger. „Ach, lieber Jäger," sagte das Rebhuhn, „töte doch meine Kinder nicht! Sie sind so schön, gewiß die schönsten im Walde." Der Jäger sagte: „Wenn ich deine Kinder sehen werde, so werde ich sie schonen." Das Rebhuhn flog fröhlich aufs Feld. Am Abend kam es zurück und sah den Jäger, welcher die kleinen Rebhühner am Gürtel trug. „Ach, du falscher und grausamer Jäger," jammerte das Rebhuhn, „warum hast du meine Jungen geschossen? Ach, meine Kinder, meine armen Kinder!" — Aber der Jäger sprach: „Du hast ja gesagt, daß deine Kinder die schönsten im Walde sind, und ich habe nur die häßlichsten, diese grauen Tiere geschossen." Da sprach das Rebhuhn: „Weißt du denn nicht, daß jeder Mutter die eigenen Kinder am besten gefallen?"

---

15. Der Wolf und der Kuckuck.

Ein Wolf sagte einst zum Kuckuck: „Lebe wohl, mein Freund! Ich kann hier nicht länger bleiben. Menschen und Hunde sind in diesem Lande so böse, daß man mit ihnen nicht in Frieden leben kann." — „Glückliche Reise, Herr Nachbar," antwortete der Kuckuck, „aber sage mir, wo ist das glückliche Land, in welchem du in Frieden leben wirst?" — „Ich gehe nach Arkadien!" sprach der Wolf. „Das ist ein Land, wo nur Glück und Friede wohnt. Die Menschen sind dort sanft wie die Lämmer. Man sagt, daß die Hunde dort nicht beißen, sogar nicht bellen." — „Ich freue mich sehr über dein zukünftiges Glück," versetzte der Kuckuck. „Sage mir nur, wirst du deine Zähne hier lassen oder mitnehmen?" — „Hier lassen? welch sonderbare Frage!" — „Dann Freund, glaube mir, wird man auch in Arkadien dein Fell nicht schonen!"

---

16. Der Esel als Wahrsager.

Ein Esel stand unter einer großen Linde auf der Wiese und sagte den Tieren die Zukunft voraus. Alle hörten ihm mit tiefem Ernste zu. Nur der Fuchs zeigte eine pöttische Miene. Als der Esel eine

kleine Pause machte, schrie der Fuchs: „Esel, dort kommt der Bär.“— Der Wahrsager erschrak. Er hatte nämlich den Bären schwer beleidigt und fürchtete seine Rache. Er wollte fliehen. Der Fuchs aber sagte lachend: „Seht doch den Betrüger! Er sagt die Zukunft voraus und weiß nicht, daß ich nur scherzte, um seinen Betrug aufzudecken.“

17. Der Löwe und der Hase.

Ein grimmiger Löwe tötete viele Tiere. Da kamen die andern zu ihm und sprachen: „Herr, warum willst du uns alle vertilgen? Wir werden dir lieber selbst täglich einen von uns zu deiner Nahrung schicken.“ Der Löwe war mit diesem Vorschlag zufrieden. Einmal war ein alter Hase an der Reihe. Er hoffte aber durch List sein Leben zu retten. Er wartete bis zum Abend und näherte sich dann der Höhle. Der Löwe schrie zornig: „Wo bist du so lange gewesen? Ich habe den ganzen Tag nichts gegessen.“ Der Hase erwiderte: „Auf dem Wege hierher packte mich ein anderer Löwe. Ich schwur ihm wiederzukommen, und erst dann entließ er mich auf kurze Zeit.“ Wütend sprach der Löwe: „Komm schnell und zeige mir den Schändlichen.“ Der Hase führte den Löwen zu einem tiefen Brunnen, zeigte ihm im Wasser sein eigenes Bild und sprach: „Da ist er, Herr;“ der Löwe warf sich in den Brunnen und ertrank.

18. Der Leopard und das Eichhörnchen.

Ein Leopard schlief im Walde unter einem Baume. Auf den Ästen des Baumes spielten einige Eichhörnchen. Plötzlich glitt ein Eichhörnchen aus und fiel dem Leoparden gerade auf den Rücken. Der Leopard erwachte, packte das Tierchen mit seinen Tatzen und wollte es zerdrücken. Er besann sich jedoch und sprach: „Du bist mir zu klein. Ich schenke dir das Leben. Aber sage mir, wie könnt ihr kleinen Tiere immer so heiter sein? Mir dient der ganze Wald und dennoch bin ich immer mürrisch.“ — „Das kann ich dir sagen, mächtiger Leopard,“ sprach das Eichhörnchen, „erlaube mir aber auf den Baum zu klettern. Ich kann von dort besser sprechen.“ Der Leopard

ließ das Eichhörnchen laufen. Schnell war es auf dem Baume und rief herab: „Leopard, wie kannst du heiter und fröhlich sein? Das Blut unschuldiger Tiere befleckt dich täglich. Du mißbrauchst die Kraft, die dir gegeben ist. Lebe schuldlos, wie wir! Denn Ruhe und Fröhlichkeit wohnen nur in einer reinen Seele!"

19. Warum die Nachtigallen nur im Frühling singen.

Jupiter hatte sich den Adler zum Liebling erwählt, Juno den Pfau und Minerva die Eule. Nur die bescheidenen Nachtigallen, die in den Hainen Götter und Menschen durch ihren Gesang entzückten, hatte man vergessen. Sie beschlossen daher eine Gesandtschaft zu Zeus zu senden, um über diese Kränkung zu klagen und seine Gnade zu erflehen. Als der Frühling kam, schieden die Erwählten und flogen zum Olymp. Die Zurückgebliebenen warteten und hofften. Aber jene Gesandtschaft ist bis auf den heutigen Tag nicht zurückgekehrt. Seit dieser Zeit hört man nicht mehr wie früher den Gesang der Nachtigallen während des ganzen Jahres. Wenn aber der Frühling kommt, dann klagen und rufen die Nachtigallen und hoffen noch immer, daß ihre Gesandten wiederkehren und ihnen freudige Nachricht von der Gnade des Herrschers bringen werden.

20. Aufruf der Vögel im Frühling.

In einer großen Versammlung beschlossen die Vögel folgendes bekannt zu machen: „Wir sind aus fernen, fremden Ländern in unsere alte liebe Heimat zurückgekehrt. Wir haben in Wäldern und Feldern, in Städten und Dörfern unsere früheren Wohnungen bezogen und wollen hier ein friedliches, fröhliches Leben führen. Wir stellen uns und unsere Nachkommenschaft unter den kräftigen Schutz der Menschen und hoffen, daß sie alle, alt und jung, groß und klein, uns weder schaden noch das kostbare Gut der Freiheit rauben werden. Besonders bitten wir dringend: zerstört unsere mühsam erbauten Nester nicht, nehmt die Eier nicht weg, laßt unsere Kinder in Ruhe und behandelt uns als gute Freunde! Dagegen wollen wir durch Pfeifen,

Singen und Springen euch Vergnügen bereiten. Auf den Bäumen und Sträuchern werden wir die schädlichen Raupen wegfangen. Wälder, Felder und Gärten werden dann herrlich gedeihen, und ihr werdet euch über die Pracht der Schöpfung freuen.

Im Namen der Versammlung: Storch, Lerche, Nachtigall, Schwalbe.

Parabeln.

21. Die drei Gläser.

In einem Zimmer des weisen Salomon standen auf einem Tischchen drei Gläser. Auf dem ersten war der Name „Zufriedenheit" gemalt. Es war dick und trübe und glänzte nur matt. Das zweite mit helleren Farben trug die Aufschrift: „Fröhlichkeit". Das dritte hieß „Wonne". Dieses Glas war klar wie der Tau und funkelte wie der Rubin und der Diamant. Plötzlich warf ein Sturmwind das Tischchen um, und alle drei Gläser fielen zu Boden. Da war das Glas „Wonne" in tausend Splitter zerschlagen; die „Fröhlichkeit" war geplatzt; nur die „Zufriedenheit" war unversehrt geblieben.

22. Die drei Stände.

Die drei Hauptstände der Welt hatten einen Streit, wer vor den andern den Vorzug hätte. Der Lehrstand sprach: „Ich muß mit Recht vorangehen, denn ohne mich sind die Menschen dumm und gottlos. Ich muß die Ungezogenen ermahnen und die Kleinmütigen trösten." Der Wehrstand sagte: „Wenn ich nicht wäre, so könnte niemand einen Bissen Brod ruhig essen. Ich trage das Schwert an meiner Seite und muß alle beschützen." Der Nährstand rief: „Ohne mich hättet ihr beide nichts zu essen. Ich muß den Acker bauen und euch Nahrung schaffen." Da trat die Gerechtigkeit hinzu, um sie zu versöhnen, und sagte: „Warum seid ihr uneinig? Es bleibt ja jedem seine Ehre. Denn, wenn man von dem Lehrstand das L, von dem

Wehrstand das W, von dem Nährstand das N wegläßt, so bleibt bei allen dreien das Wort Ehrstand."

23. Der Fuchs im Garten.

Ein Fuchs kam zu einem Obstgarten und sah dort Bäume mit den herrlichsten Früchten beladen. Aber eine hohe Mauer hinderte ihn hineinzukommen. Er fand schließlich eine Öffnung. Aber diese war für ihn zu eng. Lange sann er nach, und dann entschloß er sich drei Tage zu fasten. Als er das gethan hatte, war er so dünn geworden, daß er durch das Loch in den Garten kriechen konnte. Als er sich über die Maßen gesättigt hatte, fiel ihm ein, daß er in diesem Garten nicht bleiben konnte. Er suchte die Öffnung wieder auf, um zu entkommen. Aber zu seinem Schrecken bemerkte er, daß dieses ganz unmöglich war. Denn er war wieder dick geworden. „Ach", sprach er, „wenn jetzt der Herr des Gartens käme, so würde er mich für den Raub töten. Was kann mich retten?" Er fastete noch einmal drei Tage und konnte dann durch das Loch hinauskriechen. Als er wieder vor der Mauer stand, rief er aus: „Wie schön bist du, o Garten, und wie herrlich schmecken deine Früchte! Aber was nützest du mir?"— Der Mensch kommt nackt auf die Welt, nackt muß er wieder scheiden, und von all seiner Mühe kann er keine andere Frucht mitnehmen — als nur die Früchte seiner Redlichkeit.

24. Abraham und der Fremdling.

Einst saß Abraham bei Sonnenuntergang vor der Tür seines Zeltes. Er sah einen alten Mann aus der Wüste kommen, der sich auf seinen Stab stützte. Er stand auf, ging ihm entgegen und sprach: „Lieber, kehre bei mir ein, wasche deine Füße und bleibe die Nacht bei mir. Du kannst dann früh aufstehen und deinen Weg fortsetzen." Und der Mann sprach: „Ich gehe nicht mit dir, ich bleibe unter diesem Baume." Abraham aber bat ihn sehr. Da kehrte der Mann um und ging in das Zelt, und sie aßen zusammen. Als nun Abraham sah, daß der Mann Gott nicht dankte, sprach er zu ihm: „Warum betest du nicht zu dem höchsten Gott, dem Schöpfer Himmels und der

Erde?" Und der Mann antwortete und sprach: „Ich bete zu deinem Gott nicht, denn ich habe mir selbst einen Gott gemacht, der immer in meinem Hause wohnt und mir giebt, was ich wünsche." Da wurde Abraham zornig. Er stand auf und trieb den Mann bei Nacht in die Wüste. Da hörte Abraham die Stimme Gottes: „Abraham, wo ist der Fremdling?" — Abraham antwortete: „Herr, er wollte dich nicht anbeten, darum habe ich ihn in die Wüste gejagt." — Da sprach Gott: „Habe ich nicht hundert und neunzig Jahre Geduld mit ihm gehabt, ihn genährt und gekleidet ungeachtet seiner Widerspenstigkeit, und du, der du selbst ein Sünder bist, konntest nicht eine Nacht Geduld mit ihm haben?" — Da sprach Abraham: „Herr, ich habe gesündigt. Verzeihe mir!" — Und er lief in die Wüste und suchte den Alten auf, führte ihn in sein Zelt, pflegte ihn, und entließ ihn am andern Morgen mit reichen Geschenken.

---

25. Die Apfelsinen.

Ein Vater hatte ein Söhnchen, einen lieben blondgelockten Knaben, der ihm große Freude machte. Der Knabe besaß einen klaren Verstand und begriff alles mit der größten Leichtigkeit. Aber deshalb war es sehr betrübend, daß er keinen Unterschied zwischen gesitteten und ungezogenen Knaben machte, und daß er mit diesen ebenso gern spielte, wie mit jenen. Eines Tages sprach der Vater zu ihm: „Lieber Sohn! Es gefällt mir nicht, daß du mit ungezogenen Knaben Umgang hast. Du könntest leicht ihre Unarten annehmen." — „O nein!" erwiderte der Sohn, „ich werde das nicht tun. Warum soll ich nicht mit ihnen spielen? Sie können vielleicht durch mich besser werden." — Der Vater schüttelte den Kopf und schwieg. Einige Tage später schenkte er seinem Sohne Apfelsinen. Als dieser eine gegessen hatte, wollte der Vater die übrigen in ein Kästchen legen und aufbewahren. Der Sohn bemerkte aber, daß einige von ihnen angefault waren, und sprach: „Lieber Vater, wirst du nicht die schlechten Apfelsinen herausnehmen? Sie werden die guten verderben."—„Nein", sprach der Vater, „ich glaube, die schlechten werden durch die guten besser werden." — Der Sohn schüttelte den Kopf und schwieg. Der Vater aber verschloß das Kästchen und stellte es fort. Nach etwa vierzehn Tagen wollte

der Sohn eine Apfelsine essen. Der Vater gab ihm das Kästchen und den Schlüssel. Kaum hatte es der Knabe geöffnet, so begann er bitterlich zu weinen. „Siehst du, lieber Vater“, sagte er, „das habe ich gleich gesagt. Jetzt ist meine ganze Freude verdorben.“ — „Weine nicht, mein Sohn,“ versetzte der Vater, „diesen Verlust kann man leicht tragen. Eins aber merke dir: das Gute wird leicht durch die Nähe des Bösen verdorben. Aber das Böse wird nicht so leicht durch das Gute besser. Es würde mich sehr betrüben, wenn man dich, mein Kind, zum Bösen verleitete.“ Der Knabe behielt die Worte des Vaters in seinem Herzen, und wenn er in Zukunft sich Knaben zu Spielgefährten wählte, so dachte er jedesmal an den Vorfall mit den Apfelsinen.

---

26. Die Boten des Todes.

In alten Zeiten wanderte einst ein Riese. Ein unbekannter Mann vertrat ihm plötzlich den Weg und sprach: „Halt! Nicht weiter!“ — „Was,“ sprach der Riese, „du Zwerg, den ich zwischen den Fingern zerdrücken kann, willst du mich hindern meinen Weg fortzusetzen? Wer bist du, daß du so kühn reden darfst?“ — „Ich bin der Tod,“ antwortete jener. „Niemand widersteht mir, und auch du mußt mir gehorchen.“ Der Riese aber wollte nicht nachgeben, und ein langer heftiger Kampf begann. Zuletzt behielt der Riese die Oberhand und schlug den Tod zu Boden. Der Riese ging weiter; der Tod aber lag am Boden und konnte sich nicht erheben: „Was wird nun werden,“ sprach er, „wenn ich hier liegen bleibe? Niemand wird mehr sterben und die Erde wird ganz mit Menschen angefüllt werden.“ Da kam ein junger Mensch, sang ein Lied und blickte fröhlich umher. Als er den Tod sah, trat er mitleidig zu ihm heran, hob ihn auf und gab ihm einen stärkenden Trank. „Weißt du auch,“ sagte jener, „wem du geholfen hast?“ — Nein,“ antwortete er, ‚ich kenne dich nicht.“ — „Ich bin der Tod“, sprach er. „Ich darf niemand schonen und kann auch mit dir keine Ausnahme machen. Damit du aber siehst, daß ich dankbar bin, so verspreche ich dir, dich nicht plötzlich zu überfallen. Ich werde dir erst meine Boten senden, um dir dein Ende zu verkündigen!“ — „Gut,“ sprach der Jüngling, „immer ein Gewinn, daß ich weiß, wann du kommst.“ Dann zog er weiter und

begann ein ausschweifendes Leben zu führen. Aber Jugend und Gesundheit hielten nicht lange vor. Bald kamen Krankheiten und Schmerzen, die ihn plagten. Nicht selten machte er ein trauriges Gesicht. „Sterben werde ich nicht,“ sprach er zu sich selbst, „denn der Tod wird erst seine Boten senden.“ Als die bösen Tage der Krankheit vorüber waren, führte er dieselbe Lebensweise. Da klopfte ihm eines Tages jemand auf die Schulter, und als er sich umblickte, stand der Tod hinter ihm und sprach: „Folge mir!“ „Wie,“ antwortete der Mensch, „willst du dein Wort brechen? Hast du mir nicht versprochen erst deine Boten zu senden? Ich habe keine gesehen.“ — „Wie,“ fragte der Tod, „bist du wirklich so gedankenlos gewesen, daß du die Ankunft meiner Boten gar nicht bemerkt hast? Habe ich dir nicht einen nach dem andern geschickt? Kam nicht das Fieber und warf dich auf das Krankenlager? Kam nicht die Gicht? Brauste es dir nicht in den Ohren? Wurde es dir nicht dunkel vor den Augen? Hat dich nicht jeden Abend mein lieber Bruder, der Schlaf, an mich erinnert?“ Da sah der Mensch ein, daß er unachtsam gewesen war und auf die Boten des Todes nicht geachtet hatte. Schweigend ging er mit dem Tode fort.

---

27. Das bessere Land.

Ein Vater erzählte seinen Kindern folgende Geschichte: „Ein Ehepaar lebte mit seinen beiden Kindern auf einer rauhen Insel eines großen Meeres, wohin sie durch Schiffbruch geraten waren. Wurzeln und Kräuter waren ihre einzige Nahrung, eine Quelle war ihr Trank, und eine düstere Felsenhöhle diente ihnen zur Wohnung. Die Kinder konnten sich nicht erinnern, wie sie auf diese Insel gekommen waren. Sie wußten nichts mehr von dem festen Lande, und Brot und Milch und köstliche Früchte waren ihnen unbekannte Dinge. Da landeten eines Tages in einem kleinen Schifflein vier Mohren. Darüber freuten sich die Eltern, denn nun durften sie hoffen, von ihren Leiden erlöst zu werden. Aber das Schifflein war zu klein, um alle zugleich an das feste Land zu bringen. Darum wollte der Vater zuerst die Fahrt wagen. Mutter und Kinder weinten, als der Vater das schmale Fahrzeug bestieg und die vier schwarzen Männer

ihn fortführten. Er aber tröstete sie und sprach: „Weinet nicht, meine Kinder, drüben ist es ja besser, und ihr kommt bald alle nach.“ Als das Schifflein nun wieder kam, um die Mutter abzuholen, da weinten die Kinder noch mehr. Aber auch sie sprach zu ihnen: „Weinet nicht, meine guten Kinder! In dem besseren Lande sehen wir uns alle wieder.“ Endlich kam das Schifflein zum dritten Male, um die Kinder abzuholen. Sie fürchteten sich zwar vor den schwarzen Männern und vor der unsichern Fahrt auf dem Meere. Aber die Sehnsucht nach den lieben Eltern half ihnen die Furcht besiegen. Nach kurzer Fahrt erblickten sie das schöne Land. Hohe Palmenbäume winkten ihnen von ferne, und ihre Eltern standen am Ufer und streckten ihnen mit Freudentränen die Arme entgegen. Als sie das Land erreicht hatten, setzten sie sich auf den blumigen Rasen und labten sich mit ihren Eltern an Milch und Brot, an Honig und köstlichen Früchten.“ — ‚O wie töricht waren sie, sich so zu fürchten, als die schwarzen Männer kamen, um sie in dieses schöne Land zu führen“, sprachen die Kinder. „Meine lieben Kinder,“ sprach der Vater, „die Überfahrt in dieses schöne Land hat noch eine höhere Bedeutung. Wir alle haben noch eine weite Reise vor uns, eine Reise in ein noch viel schöneres Land. Die ganze Erde, auf der wir wohnen, gleicht einer Insel. Das schöne Land aber, das die Eltern mit ihren Kindern betraten, ist nur ein schwaches Bild des Himmels, der unsere eigentliche Heimat ist. Die Fahrt über das große Meer, welches unsern Augen dieses Land verbirgt, ist der Tod, und jenes Schifflein ist der Sarg, in welchem uns schwarze Männer zu unserer letzten Ruhestätte tragen werden. Aber wenn ich und eure Mutter einst von dieser Erde und von euch Abschied nehmen, dann erschrecket nicht, sondern vertrauet fest und sicher: Wir sehen uns wieder.“—

---

28. Die Wege Gottes.

Ein Engel kam einmal auf die Erde herab und wanderte mit einem Menschen. Sie kamen in ein Haus, dessen Besitzer sie sehr freundlich aufnahm. Er erzählte ihnen freudig, daß sein Feind sich mit ihm versöhnt und ihm einen goldenen Becher geschenkt habe. Als sie fortgingen, stahl der Engel den Becher. Sein Begleiter fragte.

„Was machst du? Ist das der Dank für die Freundlichkeit?“ Der Engel antwortete: „Schweige, und ehre die Wege Gottes!“ — Bald kamen sie in ein zweites Haus. Der Wirt war ein grober und schlechter Mensch und jagte die Fremdlinge zur Thür hinaus. Schnell reichte ihm der Engel den Becher. Sein Begleiter wurde zornig. Aber der Engel sprach: „Schweige, und ehre die Wege Gottes!“ — Darauf kamen sie zu einem Häuschen, wo Armut und Not herrschten. Der Wirt erzählte ihnen unter Tränen: „Ich bin durch Krankheit in Schulden geraten, und morgen werden die Gläubiger mein Haus verkaufen.“ Der Engel erwiderte nichts und zündete beim Weggehen das Häuschen an. „Bist du von Sinnen?“ schrie sein Begleiter, „hast du nicht gehört, wie unglücklich der Mann ist, und du willst ihn ganz ins Unglück stürzen?“ — „Schweige,“ wiederholte ruhig der Engel, „und ehre die Wege Gottes!“ — Endlich kamen sie in ein Haus, in dem ein Vater mit seinem einzigen Söhnchen wohnte. „Dieses Kind,“ sagte der Vater, „ist mein Stolz und meine einzige Freude auf dieser Erde.“ Der Engel sagte: „Erlaubt, daß euer Söhnchen uns begleite und uns den Weg zeige.“ Der Knabe ging mit ihnen. Aber als sie auf einem schmalen Stege über einen Fluß gingen, gab der Engel dem Kinde einen Stoß. Es stürzte hinab und ertrank. Da konnte sich der Begleiter nicht mehr halten. „Du bist kein Engel,“ rief er aus, „du bist ein Teufel. Gott wird dich für deine Freveltat strafen.“ Aber ein herrlicher Glanz umgab den Engel, und er sprach mit feierlicher Stimme: „Törichter Mensch! So wisse denn, warum ich so gehandelt habe, und ehre die Wege Gottes! Der Feind hatte sich nicht versöhnt, sondern nur verstellt, und hatte einen vergifteten Becher geschenkt. Ich nahm von dem guten Manne auf Befehl Gottes den Becher und gab ihn jenem bösen Manne, der uns fortjagte. Unter der Asche seines Hauses fand der arme, unglückliche Besitzer einen Schatz, mit dem er nicht nur seine Schulden bezahlen, sondern auch ein schönes, neues Haus bauen konnte. Jenes Kind, welches ich ins Wasser stieß, wäre ein gottloser Mensch geworden und hätte seinen Vater erschlagen. Das wußte Gott voraus und nahm es bei Zeiten in den Himmel, wo sein Vater es wiederfinden wird.“ Da schämte sich der Begleiter über sein voreiliges Urteil und ehrte die Wege Gottes. —

---

29. Die beiden Wege.

Der Lehrer eines Dörfchens lehrte einst in seiner Schule, und die Kinder saßen um ihn her und hörten ihm gern zu. Denn seine Lehre war kraftvoll und freundlich. Er redete von dem guten und bösen Gewissen und von der leisen Stimme des Herzens. Als er nun geendigt hatte, sprach er zu seinen Schülern: „Wer von euch kann mir ein Gleichnis dazu sagen?“ Da stand ein Knabe auf und sagte: „Ich könnte wol ein Gleichnis erzählen. Aber ich weiß nicht, ob es passen wird.“ — „Erzähle nur nach deiner Weise,“ antwortete der Lehrer, und der Knabe begann: „Ich vergleiche die Ruhe des guten und die Unruhe des bösen Gewissens mit zwei Wegen, die ich einst wanderte. Feinde zogen einst durch unser Dörflein und führten meinen lieben Vater fort. Als nun der Vater nicht wiederkam, weinte und jammerte die Mutter und wir alle, und sie sandte mich in die Stadt, um den Vater zu suchen. Ich ging, aber erst spät in der Nacht kam ich mit betrübtem Herzen zurück. Denn ich hatte den Vater nicht gefunden. Es war eine dunkle Herbstnacht. Der Wind brauste und heulte in den Eichen- und Tannenbäumen und zwischen den Felsen. Dazu schrieen die Raben und Eulen. In meine Seele kam aber der Gedanke, daß wir unsern lieben Vater verloren hatten, und in meinen Ohren tönte schon das Jammern der Mutter, wenn ich nun allein nach Hause käme. Da schauderte es mich in der düstern Nacht, und das Rauschen der Blätter erschreckte mich. Da dachte ich bei mir: so mag wol dem Menschen ums Herz sein, der ein böses Gewissen hat.“ — „Kinder,“ sagte darauf der Lehrer, „möchtet ihr wol in einer solchen finstern Nacht wandeln, wenn ihr den Vater vergeblich sucht, und wenn ihr nur die Stimme des Sturmes und das Geschrei der Raubtiere hört?“ — „Ach nein!“ riefen die Kinder. Darauf begann der Knabe wieder zu erzählen: „Ein anderes Mal ging ich auf demselben Wege mit meiner Schwester. Wir hatten aus der Stadt allerlei Schönes zu einem heimlichen Feste geholt, das der Vater unserer Mutter für den anderen Tag bereitete. Da kamen wir auch am späten Abend zurück. Es war im Frühling, der Himmel war klar und schön, und ringsum herrschte eine solche Stille, wie in einem Kämmerlein, so daß man das Rieseln der Quelle am Wege vernahm.

Im Gebüsche sangen die Nachtigallen. Wir beide aber wanderten Hand in Hand und waren so vergnügt, daß wir kaum reden konnten. Da kam uns der freundliche Vater entgegen. Jetzt dachte ich wieder bei mir selbst: so mag es wol in der Seele des Menschen sein, der Gutes getan hat.“ So redete der Knabe. Da sah der Lehrer seine Kinder freundlich an. Die Kinder aber sagten einmütig: „Auch wir wollen gute Menschen werden!“

Märchen.

30. Das Geschenk der Feen.

Zu der Wiege eines jungen Prinzen, der später einer der größten Regenten seines Landes wurde, traten zwei Feen. „Ich schenke meinem Lieblinge,“ sagte die eine, „den scharfen Blick des Adlers, dem in seinem weiten Reiche auch die kleinste Mücke nicht entgeht.“ „Das Geschenk ist schön,“ unterbrach sie die zweite Fee. „Der Prinz wird ein einsichtsvoller Monarch werden. Aber der Adler besitzt nicht allein Schärfe des Blickes, die kleinsten Mücken zu bemerken. Er besitzt auch eine edle Verachtung, ihnen nicht nachzujagen. Und diese schenke ich dem Prinzen.“ — „Ich danke dir, Schwester, für diese weise Einschränkung,“ versetzte die erste Fee. „Es ist wahr, viele würden weit größere Könige gewesen sein, wenn sie sich weniger mit ihrem durchdringenden Verstande bis zu den kleinsten Angelegenheiten erniedrigt hätten.“

31. Die schwarze Grete.

Zwei arme Fischer in Schleswig hatten die ganze Nacht vergeblich gearbeitet und zogen auch jetzt zum letztenmal ihre Netze wieder leer heraus. Als sie traurig nach Hause fahren wollten, erschien ihnen die schwarze Grete, die sich öfters den dortigen Fischern zeigt. Sie kommt vom andern Ufer und erscheint in königlicher Pracht, mit Perlen und Diamanten geschmückt, aber immer im schwarzen Gewande.

Sie sprach zu den Fischern: „Werft eure Netze noch einmal aus, ihr werdet einen reichen Fang tun. Den besten Fisch aber, den ihr fangt, müßt ihr wieder ins Wasser werfen.“ — Sie versprachen es und warfen ihre Netze aus. Sie fingen sehr viel Fische, so daß der Kahn unterzusinken drohte. Ein Fisch aber war sehr groß und hatte Goldmünzen statt Schuppen, Flossen von Smaragd und auf der Nase Perlen. „Das ist der beste Fisch“, sprach der eine und wollte ihn ins Wasser setzen. Aber der andere versteckte den Fisch unter die übrigen Haufen, damit die Grete ihn nicht sähe. Ungern gehorchte ihm sein Gefährte. Aber als sie weiterfuhren, fingen die Fische im Boote allmälich an zu blinken wie Gold, denn der Goldfisch machte die übrigen auch golden. Der Nachen wurde schwerer und immer schwerer und versank endlich in die Tiefe. Der habsüchtige Fischer ertrank, der andere entkam mit Not und erzählte die Geschichte den anderen Fischern.

---

32. Der Wassermann und der Fischer.

In Mähren lebte ein armer Fischer, der immer Mangel und Not litt. Ratlos saß er einst in einer stürmischen Nacht in seinem Kahne. Er hatte nichts gefangen und wollte fluchend ans Ufer fahren. Da versperrte ihm der Wassermann, ein kurzer, breitschultriger Mann mit steifen Haaren und weißen Augen, den Weg und sprach zu ihm: „Was fluchst du denn so? Warum hast du mich nicht gerufen? Ich kenne doch alle Schätze des Wassers.“ — „Herr,“ sagte der Fischer, „es ist die Not, die mich dazu zwingt. Weib und Kind wollen Brot und Kleidung, und ich kann ihnen weder das eine, noch das andere geben.“ — „Gut,“ sagte der Wassermann, „ich werde dir einen Schatz zeigen, wenn du versprichst, denselben redlich mit mir zu teilen.“ „Das werde ich tun,“ sprach der Fischer. Da stieg der Wassermann in den Kahn des Fischers und ruderte durch das Schilf und das Rohr hindurch zu einem dem Fischer ganz unbekannten Platz. — „Hier,“ sprach der Wassermann, „hier fische!“ Nach diesen Worten verschwand er. Der Fischer tat, was ihm befohlen worden war. Nach kurzer Zeit zog er sein Netz mit einem großen Fische heraus.

Als er ihn in den Kahn legte, wurde der Fisch zu einem Klumpen Silber. Freudig schleppte der Fischer denselben zum Richter und — da ihm dieser das Silber nicht abnahm, — zum Grafen. Dieser zahlte ihm dafür eine große Summe Geld. Sogleich teilte der Fischer das Geld, um dem Wassermann seinen Teil zu bringen. Aber es blieb ein Pfennig übrig. Schnell nahm er seine Hacke und schlug denselben entzwei, legte die eine Hälfte zu seinem, die andere Hälfte zum Geldhaufen des Wassermannes. In der Nacht darauf begab er sich an jene Stelle, wo ihm der Wassermann erschienen war, und rief ihn. „Hier,“ sagte der Fischer, „hast du deinen Teil.“ „Hast du auch ehrlich gezählt?“ fragte der Wassermann, und fing an das Geld selbst zu zählen. Als er aber den halben Pfennig sah, ließ er das Geld liegen und verschwand. —

---

33. Die Neujahrsnacht.

Am Kamine saß der fromme Fischer Ellrich mit seinen fünf geliebten Kindern. Unter fröhlichem Geplauder strickten sie Netze, damit alles zur Frühlingsfischerei bereit wäre. Es war am letzten Tage des Jahres. Schnee und Eis bedeckten draußen die Berge. Der Frost war grimmig, und ein kalter Nordwind blies vom nahen Fichtenwalde. „Ach, Kinder,“ rief der besorgte Vater aus, „was für ein schreckliches Wetter! Mancher arme Wanderer ist jetzt fern von der Heimat und wünscht vergebens, am warmen Ofen auszuruhen. O, wie gern möchten wir ihm hier das beste Plätzchen gönnen! Aber höret ihr nicht Klagetöne? Hört! Jetzt rief es wieder, jetzt zum dritten Mal. Richtig, es kommt vom Teiche her. Rudolf, reiche schnell die Laterne von der Wand und zünde schnell das Licht an! Wir müssen sehen, was es dort giebt.“ Grauen überfiel den Fischer, als er vor die Tür kam, und das Geächze durch Sturm und Schneegestöber aufs neue hörte. Mit Mühe gelangte nun der mitleidige Mann auf verschneiten Wegen nach dem Gebüsch am Teiche, um dem unglücklichen Wanderer Rettung zu bringen. Mit Gefahr des eigenen Lebens glückte es ihm, einen Mann unter dem Eise hervorzuziehen. Er brachte den Erstarrten in seine Hütte, wo ihm die wohltuende

Wärme wieder Kraft und Mut verlieh. Alles, was Vater Ellrich hatte, Brot, Milch, Eier, Fische brachte er herbei, und er und seine Söhne bemühten sich den Gast zu pflegen. Allein der Fremde nahm weder Trank noch Speise zu sich und schien nur der Ruhe zu bedürfen. Man bereitete ihm ein Lager, und er streckte sich zum Schlummer nieder. Neben ihn lagerte sich Ellrich mit seinen Söhnen, und sie schliefen bald sanft ein. Das Feuer im Kamine erlosch allmälich, und in dem Zimmer wurde es finster und still. Doch als die Wanduhr Mitternacht verkündigt hatte, vernahm man plötzlich die Worte: „Glück und Heil zum neuen Jahre!" Ellrich wurde wach, blickte um sich und traute kaum seinen Augen, als er einen hellen Glanz in der Hütte wahrnahm. Harfentöne erklangen, und der Fremdling stand in verklärter Gestalt an seiner Seite. In dem blonden Haare hatte er einen Kranz von Maiglöckchen, und sein himmelblaues Gewand wurde von einem goldenen Gürtel zusammengehalten. Mit sanfter, lieblicher Stimme rief er dem erstaunten Fischer zu: „Friede sei mit dir! Ich bin nicht ein Sterblicher wie du. Um deine Frömmigkeit zu belohnen, bin ich aus glückseligeren Räumen zur Erde niedergestiegen. Deine Tugend hat sich bewährt. Sage mir, wonach sich dein Herz sehnt, es wird erfüllt werden." — „Bote des Himmels," versetzte der Fischer, „für mich habe ich keinen Wunsch. Wenn du aber bei deinem Scheiden aus meiner Hütte deinen Segen zurücklassen willst, o, so wende ihn statt mir diesen fünfen zu."— „Es sei," sprach der Engel, „aus diesen Kindern wird dir das schönste Glück erblühen, das je die Mächte des Himmels einem Sterblichen verliehen haben. Dieses Glück, das in der Zukunft ruht, sollst du jetzt sogleich hier im Bilde sehen." — Mit diesen Worten reichte er ihm einen Wunderspiegel. Ellrich schaute hinein und schrie freudig: „Ach, da sind sie alle fünf. Alle sind erwachsen, alle blühend und von schöner Gestalt. Aber Fischer sind sie nicht. Sie haben prächtige Kleider. Auch zeigt das Hausgerät, das sie umgiebt, keine Fischer an. Aber was sehe ich? Zeigen nicht ihre Mienen Zank und Streit?" — „Was du im Zauberspiegel siehst," rief der Fremde, „ist Wahrheit. Jeder von den Söhnen lebt auf seinem eigenen reichen Erbgut. Es ist wahr, daß sie streiten. Doch brauchst du nicht darüber zu erschrecken. Es ist ein frommer Streit. Sie streiten sich darum, wer

den Vater bei sich aufnehmen soll. Jeder will den frommen Greis, welcher den Keim der Tugend in ihr Herz gelegt hat und so der Begründer ihres Glückes gewesen ist, bei sich haben und pflegen.“ — Vater Ellrich verhüllte, vor Freude weinend, sein Gesicht. Als er wieder aufblickte, war es um ihn her dunkel, still nnd leer. Die Erscheinung war verschwunden, das Vertrauen aber blieb. Betend blieb der Greis auf seinem Lager sitzen, bis das Dunkel verschwunden war, und das ersehnte Morgenrot hereinbrach und rosig klar das Antlitz seiner schlummernden Kinder beschien. Der Blick des Fischers ruhte still auf den hoffnungsvollen Söhnen, die ihm so viel Glück und Wonne versprachen. Auch im Laufe des Tages weinte er still, so oft er dem Spiel seiner Söhne zusah; denn sie traten ihm immer vor die Augen, wie er sie in dem Zauberspiegel gesehen hatte. Doch was der Wunderspiegel ihm prophetisch offenbart hatte, blieb als Geheimnis tief in seiner Brust, bis alles, was ihm in der heiligen Nacht der Engel verkündet hatte, in Erfüllung ging.

---

34. Die Bienenkönigin.

Zwei Königssöhne gingen einmal auf Reisen und besuchten viele schöne große Städte und Länder. Sie führten ein sehr fröhliches Leben und verschwendeten das Geld, das ihnen ihr alter Vater mitgegeben hatte, und bald hatten sie keine Kopeke mehr in der Tasche. Sie wollten wieder zu ihrem Vater zurückkehren. Da sie aber kein Reisegeld hatten, so mußten sie zu Fuß gehen und betteln. Eines Tages begegneten sie im Walde einem Reiter und baten ihn um Almosen. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie in dem Reiter ihren jüngsten Bruder erkannten, den sie zu Hause immer nur den Dummling genannt hatten. Ihr Vater hatte ihn in die weite Welt geschickt, damit er seine Brüder suche. Der Dummling freute sich sehr darüber, daß er seine Brüder gefunden hatte, und erzählte ihnen, wie ihr alter kranker Vater sie noch einmal gern sehen möchte. So gingen nun alle drei miteinander fort und kamen bald an einen Ameisenhaufen. Die beiden ältesten Brüder wollten den Ameisenhaufen aufwühlen und zerstören, aber der Dummling sagte: „Laßt die Tiere in Frieden! Ich leide es nicht, daß ihr sie stört.“ Da gingen sie weiter und kamen an einen See, auf dem viele Enten schwammen. Die zwei

Brüder wollten einige fangen und braten, aber der jüngste ließ es nicht zu und sprach: „Laßt die Tiere in Frieden, ich leide es nicht, daß ihr sie tötet.“ Endlich kamen sie an ein Bienennest. Die beiden ältesten wollten ein Feuer anmachen und die Bienen ersticken, damit sie den Honig wegnehmen könnten. Der Dummling aber sprach: „Laßt die Tiere in Frieden, ich leide es nicht, daß ihr sie verbrennt.“ Endlich kamen die drei Brüder in ein Schloß, wo in den Ställen steinerne Pferde standen. Da sah man keinen Menschen. Sie gingen durch alle Säle, bis sie zu einer Tür kamen, vor der drei Schlösser hingen. Mitten in der Tür war ein kleines Fenster, durch welches man in die Stube sehen konnte. Da sahen sie ein graues Männchen, das an einem Tische saß. Sie riefen einmal, dann zum zweiten Male, aber das Männchen hörte nicht. Endlich riefen sie zum dritten Male. Da stand das Männchen auf, öffnete die Schlösser und kam heraus. Es sprach aber kein Wort, sondern führte sie zu einem reichbesetzten Tisch. Als sie gegessen und getrunken hatten, führte der Greis einen jeden in ein besonderes Schlafzimmer. Am andern Morgen kam das Männchen zu dem ältesten, winkte und führte ihn zu einer steinernen Tafel, auf der drei Aufgaben geschrieben waren. Das Schloß war nämlich verzaubert uud konnte erst dann erlöst werden, wenn jemand die drei Aufgaben löste. Die erste Aufgabe war: tausend Perlen der Königstochter aufzusuchen, die in dem Walde unter dem Moose lagen. Wenn vor Sonnenuntergang nur eine einzige fehlte, so wurde der, welcher gesucht hatte, zu Stein. Der älteste ging hin und suchte den ganzen Tag. Als aber der Tag zu Ende war, da hatte er nur hundert gefunden und wurde in einen Stein verwandelt. Dem zweiten Bruder ging es am folgenden Tage nicht besser. Er fand zweihundert Perlen und wurde zu Stein. Endlich kam auch an den Dummling die Reihe. Lange suchte er im Moose. Es war aber so schwer die Perlen zu finden. Er setzte sich also auf einen Stein und weinte. Da kam der Ameisenkönig, dem er einmal seinen Ameisenhaufen gerettet hatte, mit fünftausend Ameisen. In kurzer Zeit hatten die kleinen Tiere alle Perlen gefunden und auf einen Haufen getragen. Die zweite Aufgabe war: den Schlüssel zu der Schlafkammer der Königstochter aus dem See zu holen. Als der Dummling zum See kam, schwammen die Enten, die er einmal gerettet hatte, heran,

tauchten unter und holten den Schlüssel aus der Tiefe. Die dritte Aufgabe war die schwerste: er mußte aus den drei schlafenden Töchtern des Königs die jüngste und lieblichste heraussuchen. Sie glichen einander aber vollkommen nnd unterschieden sich durch nichts. Sie hatten aber, bevor sie eingeschlafen waren, verschiedene Süßigkeiten gegessen: die älteste ein Stück Zucker, die zweite ein wenig Sirup, die jüngste Honig. Da kam die Bienenkönigin von den Bienen, die der Dummling vor dem Feuer geschützt hatte, und versuchte den Mund von allen dreien. Zuletzt blieb sie auf demjenigen Munde sitzen, welcher Honig gegessen hatte, und so erkannte der Königssohn die rechte (die jüngste). Da war der Zauber zu Ende, alles war aus dem Schlaf befreit, und wer von Stein war, erhielt seine menschliche Gestalt wieder. Der Dummling vermählte sich mit der jüngsten und liebsten, seine zwei Brüder aber heirateten die beiden andern Schwestern. Alle drei Königssöhne kamen jetzt mit ihren jungen Frauen an den Hof ihres alten Vaters, der vor Freude gesund wurde und noch viele Jahre glücklich regierte. Ihren jüngsten Bruder nannten sie jedoch von nun an nicht mehr Dummling, sondern Klügling, und nach dem Tode des Vaters erwählten sie ihn zu ihrem Könige.

35. Der kluge Schneider.

Es war einmal eine Prinzessin, die sehr stolz war. So oft ein junger Mann kam, der sie heiraten wollte, so sagte sie: „Kannst du auch erraten, was ich dich fragen werde?“ Wenn er das nicht konnte, so lachte sie und sagte: „Gehe nur wieder nach Hause!“ Drei Schneider, die bei einem Meister arbeiteten, hörten auch von dieser Prinzessin und die beiden ältesten dachten: „Wir können doch so schöne Kleider nähen. Vielleicht erraten wir das Rätsel der Prinzessin.“ Der dritte Schneider, der nur achtzehn Jahre alt war, wollte auch mitgehen, aber sie sagten zu ihm: „Bleib' du nur zu Hause, du bist ja noch nicht einmal ein ordentlicher Schneider.“ Er aber antwortete ihnen: „Nein, ich will mit euch gehen und mein Glück versuchen.“ So gingen sie denn alle drei zu dem Schlosse, in welchem die Prinzessin wohnte und fragten sie: „Wie lautet Euer Rätsel?“ Sie sagte: „Mein Haar hat zwei Farben, was für Farben sind das?“ Der erste antwortete: „Euer Haar ist schwarz und weiß.“ „Nein,“ sprach die Prinzessin,

„du hast es nicht erraten.“ Da antwortete der zweite Schneider auf dieselbe Frage der Prinzessin: „Euer Haar ist braun und rot.“ „Auch du hast falsch geraten,“ sprach diese, „aber welche Antwort wirst du mir geben?“ fragte sie den dritten Schneider. Dieser sprach sogleich: „Die Prinzessin hat goldenes und silbernes Haar auf dem Kopfe.“ Als die Prinzessin das hörte, erschrak sie sehr, denn der jüngste Schneider hatte richtig geraten. Aber sie verlor den Mut nicht und sagte gleich darauf zum Schneider: „Du hast richtig geraten, aber noch eins mußt du tun, ehe du mich heiraten kannst. Ich habe einen großen Bären. In dem Stalle, wo dieser Bär liegt, mußt du eine Nacht zubringen. Wenn du am andern Morgen noch lebendig bist, dann soll unsere Hochzeit sein.“ Der Schneider willigte ein. Als er am Abend in den Stall des Bären kam, wollte ihn dieser mit seinen Tatzen zerdrücken und ihn dann fressen. Der Schneider aber sagte: „Eile doch nicht so, du hast ja noch Zeit genug, mich umzubringen.“ Dann nahm der Schneider aus seiner Tasche einige Wallnüsse, biß die Schalen auf und aß die Kerne. Der Bär wollte auch gern Nüsse fressen, aber der Schneider gab ihm anstatt der Nüsse einige Kieselsteine. Jetzt wollte der Bär mit seinen starken Zähnen die Nüsse aufbeißen, aber es gelang ihm nicht. Da sagte der Schneider zum Bären: „Wie dumm bist du! sieh' einmal, wie schnell ich mit meinen kleinen, schwachen Zähnen eine Nuß aufbeißen kann.“ Dabei steckte er eine Nuß in den Mund, biß sie sogleich auf und gab den Kern dem Bären. Der Bär schämte sich und versuchte wieder seine Nüsse aufzubeißen. Aber wiederum gelang es ihm nicht. Nun nahm der Schneider eine Geige, die er unter seinem Rock versteckt hatte, in die Hand und fing an zu spielen. Dem Bären gefiel die Musik sehr, und er tanzte so lange und so gut er konnte. Dann fragte er den Schneider: „Ist es schwer, auf einer Geige zu spielen?“ „Nichts ist leichter als das,“ antwortete dieser, „sieh' einmal her, die Finger der linken Hand lege ich auf die Saiten, und mit der rechten Hand streiche ich den Bogen.“ „Kannst du mich nicht auf der Geige spielen lehren,“ bat der Bär den Schneider. „Das kann ich,“ antwortete der Schneider, „aber ich sehe, du hast zu lange Nägel an deinen Tatzen, die muß ich dir erst abschneiden, sonst kannst du nicht auf der Geige spielen.“ „Gut,“ sagte der Bär, „tue es!“ Dann nahm der Schneider einen Schraubstock,

schraubte die Tatzen des Bären hinein, so fest er konnte, und sagte: „Warte jetzt, bis ich mit der Schere komme.“ Da wurde der Bär sehr böse, aber der Schneider brauchte sich jetzt nicht mehr vor ihm zu fürchten, legte sich auf das Stroh, das im Stalle des Bären lag und schlief ruhig bis zum Morgen. Die Prinzessin, die fest überzeugt war, daß der Bär den Schneider zerrissen hatte, erschrak jetzt noch mehr, als sie ihn am Morgen gesund und munter vor dem Stalle des Bären stehen sah, denn jetzt mußte sie den Schneider heiraten. Sie setzte sich mit ihm in einen Wagen, und beide fuhren zur Kirche, um dort getraut zu werden. Die beiden Schneider aber waren neidisch, daß ihr jüngerer Kamerad so glücklich war. Sie befreiten den Bären aus dem Schraubstocke und dieser lief nun wütend hinter dem Wagen her, um den Bräutigam der Prinzessin zu zerreißen. Die Prinzessin hörte sein Gebrüll und sagte: „Der Bär kommt, jetzt bist du verloren.“ Der Schneider aber stellte sich auf den Kopf, streckte die Beine zum Wagenfenster hinaus und rief dem Bären zu: „Kennst du den Schraubstock?“ Dieser glaubte wirklich, daß der Schneider seine Tatzen wieder festschrauben wollte, und lief so schnell er konnte in den Wald. Die jungen Leute aber wurden in der Kirche getraut und lebten glücklich und vergnügt bis an ihr Ende. —

Sagen.

36. Die Walhalla.

Die alten Deutschen fürchteten sich im Kampfe nicht vor dem Tode, weil sie glaubten, daß die gefallenen Helden nach Walhalla kämen. Diese war ihr Himmel, in dem sie ewig und in Freuden zu leben hofften. Auf Erden kannten sie nichts schöneres, als Jagd und Krieg. Beides hielten sie daher auch in der Walhalla für den höchsten Genuß. Sie glaubten, daß dort die verstorbenen Helden täglich auf die Jagd zögen und bis aufs Blut mit einander kämpften. Am Abend würden alle ihre Wunden plötzlich geheilt, und die Kämpfer säßen

dann beim Gastmahl und tränken unter fröhlichem Gesange Met aus Auerochsenhörnern. Damit der Held bei den Kämpfen nicht zurückstehe, legte man den Helden die Waffen mit in das Grab.

---

37. Wotan (oder Odin) der Göttervater.

Der Vater der Götter und Menschen, der Altvater, ist Wotan. In seiner Burg Walhalla sitzt er auf goldenem Thron. Mit seinem einen Auge, der Sonne, blickt er ernst und sinnend durch das Himmelsfenster herab auf das Treiben der Menschen. Auf dem Haupte hat er einen großen, breitrandigen Hut, die Wolken. Seine Schultern bedeckt ein dunkelblauer Mantel, die Himmelswolken. Ein langer schneeweißer Bart wallt ihm auf die Brust nieder, auf seinen Schultern sitzen zwei Raben, Gedanke und Erinnerung, und raunen ihm Weisheit in das Ohr; zu seinen Füßen liegen zwei ungeheure Wölfe, seine Jagdhunde. Als siegverleihender Schlachtengott sendet er die Walküren oder Schlachtenjungfrauen aus, um die gefallenen Helden ihm zuzuführen. Ein schimmernder Saal nimmt sie auf. Er ist mit goldenen Panzern bekleidet. Wotan oder Odin giebt alles Gute, vermag alle Wünsche zu erfüllen. Er ist der Gott der Staats- und Dichtkunst. Er giebt als Windgott günstigen Wind, beschützt den Reisenden und hilft dem Jäger seine Beute erlegen.

---

38 Freya, die Gemahlin (Odins) Wotans.

Freya oder Frigg ist Wotans Gemahlin. Sie ist die große Erdmutter, von welcher alles Leben der Erde ausströmte. Freya ist die Göttin der Ehe, des heiligen Herdes. Sie ist das Ideal der germanischen Hausfrauen. Daher lehrt und schützt sie auch das Spinnen. Unsichtbar betritt sie die Wohnungen der Menschen und prüft die Werke der Hausfrau und die Zucht der Kinder. Wenn die Saat auf dem Felde wogt, zieht die Göttin durch die Flur, und überall wohin sie ihren Weg nimmt, stehen die Halme höher und lustiger. Sie heißt auch Hulda oder Frau Holle, die milde, freundliche Göttin.

Mit Wotan sitzt sie in Walhalla, kennt das Schicksal aller Menschen, sendet den Schnee und nimmt die Toten aus dem Volke und die Frauenseelen in ihr Reich auf. Von ihr hat der Freitag seinen Namen.

---

39. Die Walküren.

Als Boten Wotans erscheinen sie auf dem Schlachtfelde. Ihre Brust umschließt ein Harnisch; die goldschimmernden Locken deckt der blitzende Helm. Schneeweiße Hengste tragen die Herrlichen. Dem einen verleihen sie Sieg, dem anderen noch köstlicheres: Tod im rühmlichen Kampfe. Die Gefallenen führen sie auf ihren windschnellen Rossen in Wotans Saal, träufeln ihnen Öl in die Wunden und erwecken sie zu ewigdauernden himmlischen Freuden. Sie füllen die Hörner mit köstlichem Met und bringen den saftigen Braten vom goldborstigen Eber. Die Walküren können sich in Schwäne verwandeln, vermählen sich auch mit sterblichen Männern und verleihen ihnen Sieg, Glück und Schönheit. —

---

40. Die Zwerge.

Bei den Germanen spielten die kleinen Zwerge eine große Rolle. Sie kamen daher oft in Sagen vor. Man glaubte, daß sie aus Stein gemacht und älter als die Berge seien. Sie sahen darum alt, häßlich und runzelig aus, hatten lange Bärte, manchmal Ziegen- oder Gänsefüße und eine dunkle Gesichtsfarbe. Ihre Wohnungen hatten sie in den Bergen, wo sie die edlen Metalle und Edelsteine bearbeiteten. Auch hatten sie große Schätze, die sie sorgfältig hüteten. Doch kamen die Zwerge auch als Heinzel- oder Wichtelmännchen in die menschlichen Wohnungen, wo sie sich durch Verrichtung vieler Arbeiten sehr nützlich machten. Bei Beleidigungen aber wurden sie recht böse, rächten sich und kamen nicht mehr. Bei bösen Menschen spukten sie als Kobolde im Hause herum, niemand konnte sie daraus vertreiben. Manchmal waren sie auch so boshaft, ihre häßlichen Kinder mit denen der Menschen zu vertauschen.

---

41. Die Nixen oder Wassergeister.

Nach der Vorstellung der Germanen waren die Nixen am oberen Teile ihres Körpers den Menschen, am unteren einem Fische oder einer Schlange gleich. Wenigstens hatten sie Schwimmhäute an den Füßen. Sie wohnten in Brunnen, Bächen, Flüssen, Seen, Teichen und Meeren. Dort hatten sie auf dem Grunde des Wassers krystallene Paläste mit prachtvollen Zimmern und herrlichen Gärten. Sie lockten nicht selten Menschen hinab, die dann bei ihnen wohnten. In nächtlicher Stille kamen sie in weißen und grünen Kleidern an das Land, wo sie tanzten, sangen und spielten. Ihr Gesang und ihre Musik sollen so schön gewesen sein, daß Menschen ihnen gern in die Fluten folgten. Sie dienten manchmal auch den Menschen, nahmen aber keinen Lohn von ihnen.

---

42. Sigfried und Kriemhilde.

Einer der hervorragendsten und interessantesten Helden der germanischen Sagenwelt ist Sigfried oder Sigurd, ein Sohn Sigmunds aus dem Geschlechte der Wölfungen, welche ihren Ursprung bis auf den Sagengott Wotan zurückführten. Schon der Knabe Sigfried verrichtete Wundertaten mit seinem Zauberschwert. Unter anderem tötete er einen Drachen. Durch das Drachenblut, welches er trank, wurde er ungeheuer stark und außerdem unverwundbar, ein Achill bis zur Ferse, „hürnen“ d. h. hörnernen Leibes. Um andere Abendteuer aufzusuchen, zog er nach Worms. Da wohnten die burgundischen Könige Gunther, Gernot und Giselher mit ihrer Mutter Ute und mit ihrer blondhaarigen Schwester Kriemhilde. Dort gab es viele Feste, wilde Jagden und Kampfspiele unter den Männern. Sigfried übertraf alle durch seine Riesenstärke. Die Folge davon war, daß die Hofleute böse und neidisch wurden. Als er dann später Kriemhilde heiratete, wurde auch Brunhilde, die Gattin Gunthers, seine geheime Feindin. Unablässig dachte sie an Rache. Aber sie wußte, daß Sigfried im offenen Kampfe unbesiegbar war; daher sollte er hinterrücks ermordet werden, und der wilde Hagen von Tronje, einer der Mannen Gunthers,

willigte ein Sigfried zu töten. Eines Tages war wieder Jagd, und Sigfried zog mit in den Wald. Hagen wußte ihn in einen Busch zu locken. Diese Gelegenheit benutzend, stieß er hinterrücks dem nichts Ahnenden das Schwert in den Rücken. Die Mannen Sigfrieds suchten ihn überall. Endlich fanden sie seine Leiche unter einem Baum. Sogleich errieten sie, wer ihn getötet hatte und was die Ursache gewesen war. Schmerzerfüllt machten sie aus Zweigen eine Bahre, um Sigfried zu Kriemhilde zu bringen. Kriemhilde war verzweifelt über den Tod des geliebten Gemahls und schwor seinen Feinden Rache. Nun beginnt die blutige Tragödie vom Untergang der Nibelungen. König Etzel, welcher Kriemhilde als Witwe geheiratet hatte, wurde der Vollstrecker ihrer Rache. Er ladet die Nibelungen zu sich ein, und auf seiner Burg in Ungarn werden sie getötet. Kriemhilde selbst schlägt mit Sigfrieds Schwert dem Mörder Hagen das Haupt ab, wird aber dafür von Hildebrand sofort niedergestoßen. Der Sage nach wurde Sigfrieds Leiche in der Nähe der Stadt Speier beerdigt. Kaiser Friedrich II. ließ bei seiner Anwesenheit in Worms im 13. Jahrhundert das sogenannte „Riesengrab" öffnen, fand aber nichts in dem sumpfigen Boden.

---

43. Gudrun.

Gudrun ist die Tochter des Friesenkönigs Hettel und dessen Gemahlin Hilde. Um sie wirbt Hartmut, der Sohn des Normannenkönigs. Sie will ihn nicht, verlobt sich aber mit Herwig, dem Könige von Seeland. Kurz nach der Verlobung machen Vater und Verlobter einen Kriegszug in ein fernes Land. Während ihrer Abwesenheit kommt der abgewiesene Freier vor die väterliche Burg, erobert sie und führt Gudrun mit sich fort. Auf einer Nordseeinsel werden die Räuber von den zurückgekehrten Helden eingeholt. Es entspinnt sich eine blutige Schlacht, in der besonders der alte Held Wate Wunder der Tapferkeit verrichtet. Gudruns Vater wird erschlagen, und die hereinbrechende Nacht macht dem Kampfe ein Ende. Da die Friesen nicht Heerkräfte genug haben, um den Feinden in ihr Land zu folgen, müssen sie umkehren und die Rache aufschieben, bis das junge Ge-

schlecht im Lande herangewachsen ist. In Trauer und Thränen erblickt Gudrun das Gestade des Normannenlandes. Als Hartmuts Vater für seinen Sohn den Antrag erneuert, antwortet Gudrun: „Ehe ich Hartmut nähme, eher wähle ich den Tod; ich breche die Treue nicht.“ Über diese Antwort ergrimmt der König so, daß er Gudrun in die See wirft. Nur mit Mühe wird sie durch Hartmut gerettet. Hartmuts Mutter, Gerlinde, empfängt Gudrun anfangs freundlich. Als aber auch ihre Überredungskunst umsonst ist, schreitet sie zu Gewalt und Mißhandlungen. Die niedrigsten Magddienste mußte die edle Königstochter verrichten: den Ofen heizen und die Leinwand am Meeresufer waschen. Aber ihr Herz bleibt geduldig und ihr Sinn treu. Nach langen Jahren ist endlich die Zeit gekommen, daß in Gudruns Vaterland eine Heerfahrt zu ihrer Befreiung gerüstet werden kann. Die Friesenhelden landen auf einer Insel, von der aus sie die Normannenburgen glänzen sehen. Gudruns Bruder Ortwin und ihr Verlobter Herwig unternehmen eine Fahrt an den feindlichen Strand, um Kunde einzuziehen. Hier treffen sie Gudrun, welche bebend vor Frost, im tiefen Schnee und stürmenden Märzwinde, barfuß, am Meeresufer Leinwand wäscht. Anfänglich erkennen sich die so lange Getrennten nicht. Als dieses endlich geschieht und die Retter erfahren, was Gudrun erduldet, will Herwig die Braut gleich mitnehmen. Aber Ortwin will die im Kampf Geraubte nicht heimlich fortführen. Die beiden Fürsten kehren zurück, um ihr Heer zu holen, Gudrun aber wirft die Leinwand ins Meer und kehrt zurück in die Königsburg und beruhigt die böse Gerlinde mit der Erklärung, daß sie jetzt Hartmut heiraten wolle. Noch steht der Morgenstern hoch am Himmel, da sind schon die Befreier vor der Burg. Ein wilder Kampf beginnt, tapfer fechtend fällt der Normannenkönig Ludwig. Dafür will Gerlinde Gudrun erschlagen, aber edelmütig verhindert Hartmut das Verbrechen. Hartmut wird gefangen. Der grimmige Wate dringt in das Frauengemach und sucht Gerlinde. Vergeblich versucht Gudrun sie zu retten. Wate findet sie und schlägt ihr das Haupt ab. Darauf erfolgt die Heimfahrt und die Versöhnung durch die Vermählung zwischen Gudrun und Herwig.

---

44. Die Wunderblume des Wartberges.

Auf dem Wartberge, zwischen der Ruhl und dem Inselberge, ging eines Sonntags ein Bergmann spazieren und kam an einen großen Meiler. Darauf stand ganz einsam eine herrliche Blume. Rasch pflückte er sie und steckte sie an seinen Hut. Als er sich umsieht, ist die ganze Gegend verwandelt. Er steht vor einem prächtigen Schlosse mit offenen Pforten und geht hinein. Drinnen ist alles voll Pracht und Glanz, und in einem herrlichen Saale sitzt ein kleines graues Männchen hinter einem Tische und zählt Goldstücke aus vollem Kasten. Das Männchen nickt dem Bergmann zu und sagt: „Nimm dir, so viel du willst, vergiß aber den Schlüssel nicht!“ Da greift jener keck zu und füllt sich alle Taschen, und auch noch den Hut. Dabei fällt die Blume herunter, aber der Bergmann achtet ihrer nicht. Das graue Männchen ruft unruhig noch einmal: „Vergiß den Schlüssel nicht.“ Zitternd vor Lust und Hast hört ihn der Betörte nicht, und eilt fort, Taschen, Hut und Hände mit Gold gefüllt. Der Berggeist schreit ihm nach und ruft zum dritten Male ganz zornig: „Vergiß den Schlüssel nicht!“ Aber jener ist schon außerhalb des Schlosses. Krachend schließen sich die Tore hinter ihm, und plötzlich ist das Schloß und die schöne Gegend verschwunden. Der Bergmann stand wieder einsam auf dem schwarzen Meiler und hörte nur noch die Stimme rufen: „Die Blume war der Schlüssel; hättest du die nicht vergessen, so könntest du wiederkommen.“ Da erkannte er die Torheit seiner Goldgier und ließ von ihr ab. Er war zufrieden mit dem, was er hatte und lebte glücklich bis ans Ende.

---

45. Die Himmelsschlüssel. (Legende.)

Der Heiland übergab einst dem heiligen Petrus die Schlüssel zum Himmelreich. Einmal ließ dieser vor der Himmelsthüre die goldenen Schlüssel aus der Hand fallen. Schnell schickte er einen Engel nach, der sie wieder holen sollte. Sie waren aber schon auf die Erde gefallen und hatten ihre Form auf dem Erdboden eingedrückt. Aus diesem Abdruck wuchsen goldgelbe Blumen hervor, welche alle die Form der Himmelsschlüssel hatten und auch so genannt wurden. Sie vermehrten sich rasch, und wir haben im Anfange des Frühlings solche auf unseren Wiesen und unter den Büschen im Walde.

---

46. Eine Sage von der Tanne.

Wenn alle Bäume ihres Blätterschmuckes beraubt sind, prangt die Tanne noch mit grünen Nadeln. Eine Sage erzählt uns, daß der Grund davon eine besondere Gnade des Herrn sei. Als dieser einst durch einen Wald ging, fiel ein starker Regen. Der Herr suchte Schutz unter den verschiedenen Bäumen. Doch alle senkten unter der schweren Wasserlast ihre Zweige und ließen den Regen auf ihn träufeln. Nur die Tanne streckte ihre Äste über ihn aus, daß der Regen ihn nicht erreichen sollte. Zum Lohne dafür befahl der Herr, daß ihr im Sommer wie im Winter die grünen Blätter bleiben sollten.

---

47. Die Sage von Ahasver, dem ewigen Juden.

Zur Zeit Christi lebte in Jerusalem ein Schuhmacher Namens Ahasverus. Dieser sah, daß viel Volk dem Herrn Christus nachzog, um die Worte des Heils zu hören. Er selbst aber hielt den Herrn für einen Volksverführer und Aufrührer. Als nun der Herr Jesus zur Schädelstätte geführt wurde und mit seinem Kreuze beladen an dem Hause des Juden vorbei kam, stand Ahasver, sein Kind auf dem Arme, vor der Tür. Erschöpft hielt Christus einen Augenblick an, um sich an das Haus jenes Mannes zu lehnen und ein wenig auszuruhen. Aber der hartherzige Mann trieb ihn fort und rief ihm die Worte zu: „Was zögerst du, Jesus? Gehe hin, wohin du gehörst!“ Da blickte Jesus den Herzlosen mit einem strengen Blicke an und sagte: „Ich gehe. Du aber sollst wandern, bis zum jüngsten Tage.“ Da setzte Ahasver betroffen sein Kind nieder und folgte ihm nach zu der Richtstätte, sah, wie er gekreuzigt, gemartert und getötet wurde, und von jetzt an war es ihm unmöglich, nach Jerusalem zurückzukehren und die Seinen wiederzusehen. So beginnt er denn mit fluchbeladenem Gewissen seine Wanderung von Land zu Land, von Volk zu Volk. Er sucht den Tod und kann ihn nicht finden. Es wird ihm klar, daß er bis zum Weltende zum Leben verdammt sei. Alle hundert Jahre wird er krank und schwach, lebt dann wieder auf und ist so rüstig wie in dem Alter von 30 Jahren, in welchem er stand, als der Herr litt. In Rom kämpft der lebensmüde Ahasver mit wilden Tieren und bleibt verschont. Bei Jerusalems Eroberung stürzt er sich in den

blutigen Kampf und kann den Tod nicht finden. Mit den christlichen Märtyrern leidet er die grausamsten Qualen. Die Henker lassen ihn für tot auf der Richtstätte liegen. Aber er schlummert nur. Unter den Preisgesängen der Christen erwachend, klagt er mit herzzerreißendem Jammer, daß wol die Toten selig wären, er aber zum Leben verdammt sei. Nun durchwandert er aufs neue die Eisfelder des Nordens und schreitet durch die heißen Wüsten des Südens; aber nirgends kann er sein Ende finden. Für ihn giebt es keine Zeit. Jahrhunderte sind ihm wie kurze Stunden. In halbem Wahnsinn mischt er sich in die blutigen Kriege wilder Horden. Er stürzt sich in die Wirbel des Meeres, — aber der Tod packt ihn nicht. In gräßlicher Verzweiflung ersteigt er den Ätna, der seinen tiefen Schlund 'geöffnet hatte und Feuer ausspie. Und er stand am Schlund und sah mit Grausen in seine dampfende Tiefe. Doch mit Mut sich aufraffend, rief er: „Wenn noch Erlösung für mich ist, so ist sie nur in der Hölle“ und stürzt sich hinab. Aber der flammenspeiende Berg behält ihn nicht, sondern schleudert ihn wieder von sich. Nachdem er längere Zeit als Einsiedler in Ägypten gelebt, geht er zu den Mohammedanern und erobert mit ihnen Jerusalem. Als er in die Stadt eindringt, eilt er mit einer Brandfakel zur Kirche des heiligen Grabes. Da erscheint ihm in himmlischer Verklärung der gekreuzigte Heiland selbst, und der Unglückliche fällt vor ihm nieder und ruft aus: „Mein Herr und mein Gott!“ Mönche finden den scheinbar leblos Niedergesunkenen, taufen ihn und nehmen ihn unter sich auf. Nun beginnt für ihn ein innerlich beruhigteres Leben. Nach Beendigung der Kreuzzüge lebte er in Jerusalem, still und ruhig dem Tode entgegensehend.

---

48. Der fliegende Holländer.

Die Sage von dem fliegenden Holländer ist die Geschichte von dem verwünschten Schiffe, das nie in den Hafen gelangen kann und jetzt schon seit langer Zeit auf dem Meere umherfährt. Wenn er einem andern Fahrzeuge begegnet, so kommen einige von der unheimlichen Mannschaft in einem Boote herangefahren und bitten, einen

Packen Briefe gefälligst mitzunehmen. Diese Briefe muß man an den Mastbaum festnageln, sonst widerfährt dem Schiffe ein Unglück, besonders wenn keine Bibel an Bord oder kein Hufeisen am Maste sich befindet. Diese Briefe sind immer an Menschen adressiert, die man gar nicht kennt, oder die längst gestorben sind. Jenes hölzerne Gespenst, jenes grauenhafte Schiff führt seinen Namen von seinem Kapitän, einem Holländer, der einst geschworen hat, daß er ein Vorgebirge trotz des heftigsten Sturmes, der eben wehte, umschiffen wolle, und sollte er auch bis zum jüngsten Tage segeln müssen. Der Böse hat ihn beim Wort gefaßt, er muß bis zum jüngsten Tage auf dem Meere umherirren.

49. Der Rattenfänger von Hameln.

Im Jahre 1284 wurden die Bewohner der Stadt Hameln von einer ungewöhnlichen Anzahl Ratten und Mäuse gequält. Alle Mittel, sie zu vertreiben, waren vergebens. Da erschien plötzlich ein unbekannter, sonderbar gekleideter Mann, welcher für eine gewisse Summe Geldes die schädlichen Gäste vertilgen wollte. Freudig versprach man ihm die nicht unbedeutende Summe. Lächelnd zog nun der Fremde eine Pfeife hervor, pfiff darauf ein Lied und ging durch alle Straßen der Stadt. Bald krochen die Ratten und Mäuse aus ihren Schlupfwinkeln hervor, sammelten sich hinter dem Pfeifer und liefen ihm nach. Sodann ging er zum Tore hinaus und führte sie an die Weser, in welcher sie ertranken. Als die Bürger Hamelns auf so leichte Weise von den Ratten befreit waren, gereute sie ihr Versprechen, und unter der Beschuldigung der Zauberei wollten sie dem Fremden den Lohn nicht auszahlen. Da beschloß der Rattenfänger, schwere Rache an der Stadt zu nehmen. Kurze Zeit nachher, am Johannistage, als die Einwohner Hamelns des Festtages wegen fast alle zur Kirche gegangen waren, erschien er unerwartet wieder in der Stadt. Er war als Jäger gekleidet. Wiederum begann er auf seiner Pfeife ein Liedchen zu pfeifen, von dem alle Kinder, Knaben und Mädchen so angezogen wurden, daß sie ihm folgten. Er stellte sich an die Spitze und zog langsam mit ihnen zum

Tore hinaus nach dem vor der Stadt gelegenen Berge. Auf seinen Befehl öffnet sich der Berg. Der Rattenfänger geht voran. Jubelnd folgen ihm die Kinder, und als das letzte hineingegangen ist, schließt sich der Berg. Grosser Jammer entstand in der Stadt. Die Eltern liefen hinaus und riefen händeringend nach ihren Kindern, aber der Berg gab die Verlorenen nicht wieder.

50. Die Elfenrache.

Ein Ritter, Namens Oluf, reitet des Abends spät aus, um Gäste zur Hochzeit einzuladen. Da sieht er, wie vier, fünf, ja noch mehr Jungfrauen hervortanzen, und Erlkönigs Tochter die Hand nach ihm ausstreckt. Sie bittet ihn zärtlich, in den Kreis zu treten und mit ihr zu tanzen. Der Ritter aber will nicht tanzen und sagt zu seiner Entschuldigung: „Morgen ist mein Hochzeitstag.“ Da werden ihm nun gar verführerische Geschenke angeboten. Aber weder die goldenen Sporen, noch das weißseidene Hemd, das die Elfenkönigin selber im Mondschein gebleicht hat, noch auch die silberne Schärpe, die man ihm ebenfalls so kostbar anrühmt, nichts kann ihn bestimmen, in den Elfenreigen einzutreten und mitzutanzen. Seine beständige Entschuldigung ist: „Morgen ist mein Hochzeitstag.“ Da freilich verlieren die Elfen endlich die Geduld. Sie geben ihm einen Schlag aufs Herz, wie er ihn noch nie empfunden hat, und heben den zu Boden gesunkenen Ritter wieder auf sein Roß und sagen spöttisch: „So reite denn heim zu deiner Braut!“ Ach! als er auf seine Burg zurückkehrte, da waren seine Wangen sehr blaß und sein Leib sehr krank, und als am Morgen früh die Braut mit der Hochzeitschar, mit Sang und Klang ankam, da war Herr Oluf ein stiller Mann; denn er war — tot.

51. Der Schwanenritter.

Im Jahre 711 lebte Beatrix, die einzige Tochter des Herzogs von Kleve. Ihr Vater war tot, und sie war Herrin von Kleve und von vielen anderen Ländern. Eines Tages saß das junge Burgfräulein im Schlosse von Nymwegen. Es war schönes Wetter, die Luft war klar.

und sie schaute hinab in den Rhein. Dort gewahrte sie ein seltsames Ding. Ein weißer Schwan glitt den Fluß hinab; er trug ein goldenes Kettlein am Halse. An der Kette war ein Nachen befestigt, den der Schwan vorwärts zog. In dem Nachen saß ein schöner Mann. Er hatte ein goldenes Schwert in der Hand, ein Jagdhorn an seiner Seite, und trug einen kostbaren Ring am Finger. Der junge Mann sprang ans Land und führte lange Reden mit dem Fräulein. Er sagte ihr, daß er ihr Land beschützen und ihre Feinde vertreiben werde. Der junge Mann gefiel ihr so gut, daß sie sich in ihn verliebte und ihn zum Gatten nahm. Aber er sagte ihr: „Fraget mich niemals nach meinem Geschlecht und nach meiner Herkunft, denn an dem Tage, wo ihr mich danach fraget, muß ich scheiden, und ihr werdet mich niemals wiedersehen.“ Er sagte ihr noch, daß er Helias heiße. Er war von hoher Gestalt, ganz wie ein Riese. Nach Verlauf einiger Jahre sprach die Prinzessin, ohne der Warnung zu gedenken: „Herr, wollt Ihr nicht unsern Kindern sagen, woher Ihr gekommen seid?“ Bei diesen Worten verließ Helias seine Gemahlin, sprang in sein Schwanenschiff und fuhr davon. Die Frau härmte sich ab und starb vor Gram und Reue noch in demselben Jahr. Seine Nachkommen leben noch, und auf dem Schlosse zu Kleve erhebt sich ein hoher Turm, auf dessen Spitze ein Schwan steht. Man nennt ihn den Schwanenturm zum Andenken an jenes Ereignis.

---

52. Die Siebenschläfer.

Vom Leben, Schlafe und Tode der Siebenschläfer wird uns folgendes erzählt: Vor mehr als fünfzehnhundert Jahren lebte der römische Kaiser Decius, welcher die Christen sehr grausam verfolgte und sie mit den qualvollsten Martern zwang, ihren Glauben zu verlassen. Zu Ephesus in Klein-Asien begann im Jahre 250 n. Chr. Geb. diese Verfolgung. Hier befanden sich sieben christliche Jünglinge — Trabanten der kaiserlichen Leibwache — von vornehmer Herkunft, die sich zur christlichen Religion bekannten und sich weder durch Versprechungen noch Drohungen von ihrem Glauben abbringen ließen. Der Kaiser hatte befohlen, dieselben mit den ausgesuchtesten Martern zu den heidnischen

Opfern zu zwingen. Ehe die Stunde des Opfers schlug, flüchteten die Jünglinge, um ihren Verfolgern zu entgehen, in die Höhle eines großen Berges und versteckten sich dort. Der Kaiser ließ die Höhle untersuchen. Aber weil sie viele Winkel hatte, fand man die Verborgenen nicht, und auf des Kaisers Befehl wurde sie mit großen Steinen zugemauert. Sogleich verfielen die sieben Höhlenbewohner in einen tiefen Schlaf, der nicht länger dauerte als — 187 Jahre. Erst im Jahre 437 n. Chr. Geb. erwachten sie wieder. Damals, unter der Regierung des Kaisers Theodosius II., war ein reicher Bürger von Ephesus im Besitze des Berges, in welchem die Höhle lag. Er wollte in der Nähe desselben einen Bau aufführen und ließ zu diesem Zwecke die Steine nehmen, mit welchen jene Höhle vermauert worden war. Von dem Lärm, den das Losbrechen der Steine verursachte, und von dem Sonnenlichte, welches zum ersten Male wieder in die Höhle eindrang, erwachten jene sieben Schläfer, und es kam ihnen vor, als hätten sie nur eine Nacht geschlafen. Frisch und stark waren sie, lebendig ihr Gedächtnis, unversehrt ihre Kleidung. Das Christentum war inzwischen zur herrschenden Religion geworden und christliche Kaiser saßen auf dem römischen Trone. Die Sieben wußten das aber nicht und wagten nicht, aus der Höhle zu gehen. Weil sie aber Hunger hatten, so wurde einer von ihnen, Namens Jamblichus, durchs Los gewählt, der nach Ephesus gehen sollte, um für sich und seine Gefährten Speise zu kaufen. Dieser geht fort, aber wie groß ist sein Erstaunen, als er alles ungewöhnlich verändert findet. Er sieht andere Menschen, andere Trachten, hört andere Sprache. In Ephesus sieht er überall das Kreuz des Erlösers, hört den Namen Jesu öffentlich nennen, und nirgends begegnen ihm Spuren des Heidentums. Kein Bekannter kommt ihm entgegen; alles ist ihm fremd. Er glaubt zu träumen. Aber auch er erregt das Staunen und die Neugier der Einwohner. Der Bäcker namentlich, bei welchem Jamblichus Brot kaufen will, wundert sich über dessen ungewöhnliche Tracht. Sein Erstaunen wird noch größer, als Jamblichus eine andere Sprache redet und eine nicht mehr giltige Münze vorzeigt. Man hält ihn für einen Betrüger, und es dauert nicht lange, so ist er in den Händen des Gerichts. Bei dem angestellten Verhör ergiebt es sich endlich, daß er einer von den Sieben ist, die vor beinahe 200 Jahren geflohen waren,

und daß er mit seinen Freunden so lange schlafend fortgelebt habe. Eilig verbreitete sich diese wunderbare Begebenheit durch die ganze Stadt und die ganze Geistlichkeit, die Richter und eine zahllose Menge Volks begleiteten den Jamblichus in seine Höhle zurück. Selbst der Kaiser Theodosius begab sich dorthin. Die wiedererwachten Schläfer erzählten auf Verlangen ihre Geschichte, aßen sich noch einmal recht satt, segneten die Anwesenden und verfielen plötzlich in den wirklichen Todesschlaf.

---

53. Die Sage vom weißen Mann.

Die Seminolen, ein Indianerstamm, erzählten eine merkwürdige Sage, durch welche sie die Ueberlegenheit des „weißen Mannes“ über die übrigen Menschenrassen nachweisen wollen. Als der große Geist die Erde erschaffen hatte, schuf er auch drei Männer von weißer Hautfarbe. Dann führte er sie an das Ufer eines Teiches, befahl ihnen hineinzuspringen und zu baden. Einer gehorchte sofort und kam reiner und weißer aus dem Teiche heraus. Der zweite zögerte einen Augenblick, und weil das Wasser durch das Plätschern der ersteren schlammig geworden war, so kam er kupferfarben aus dem Bade hervor. Der dritte sprang erst hinein, als die zweimal erregte Flut vom Schlamme ganz dunkel geworden war, und kehrte mit völlig schwarzer Haut zurück. Sodann legte ihnen der große Geist drei Packen vor und erlaubte dem schwarzen Mann zuerst zu wählen. Dieser nahm alle drei Packen in die Hand und wählte, nachdem er das Gewicht geprüft hatte, den schwersten. Dann folgte der kupferfarbene, welcher den nächstschweren wählte und dem weißen nur den leichtesten überließ. Als sie nun auf Befehl des großen Geistes die Packen öffneten, da zeigte es sich, daß der erste Hacken, Spaten und allerlei Handwerkszeuge für schwere Feldarbeit enthielt. Der zweite enthielt Bogen, Pfeile, Angelhacken und andere Geräte für Jagd und Fischerei. Im dritten aber fand der weiße Mann Papier, Feder und Tinte, die Werkzeuge des Verstandes, die Vermittler geistigen Verkehrs, die Grundlagen seiner Ueberlegenheit über die beiden anderen.

---

54. Frauensand.

Vor Zeiten gab es in der holländischen Provinz Friesland eine große und reiche Stadt, Namens Stavoren. Jetzt ist sie verarmt und verfallen, weil der Hafen versandet ist, und eine breite Sandbank davor liegt. Für die Handelswelt, für welche die Stadt einst so wichtig war, ist sie demnach verschwunden und verloren. Darum heißt es in der Sage: „Stavoren liegt mit all seinen Reichtümern und Herrlichkeiten tief im Meeresgrunde, und kein Mensch weiß die Stelle zu bezeichnen, wo es früher stand.“ Der Reichtum hatte, so erzählt die alte Chronik, das Herz der Leute verderbt, und alle Gottesfurcht erstickt. Darum traf sie das Strafgericht Gottes. Besonders aber war eine Jungfrau stolz und übermütig. Ihr großer Reichtum hatte sie so hartherzig gemacht, daß sie jeden Armen mit harten Worten und Blicken von ihrer Tür wies. Einst rief sie ihren Schiffskapitän zu sich und sprach zu ihm: „Rüste ein Schiff aus und schaffe mir das Köstlichste herbei, was auf der weiten Erde zu finden ist, es mag kosten, was es wolle.“ Der Kapitän stach mit dem prächtigsten Schiff in See. Die Fahrt war von guten Winden begünstigt. Er kehrte in kurzer Zeit mit einer Ladung des schönsten Weizens zurück. Verwundert über seine schnelle Rückkehr, sprach die stolze Jungfrau: „Herr Kapitän, schon zurück? Ich glaubte, daß Ihr in Afrika wäret, um Gold und Weihrauch zu holen. So saget doch, was habt Ihr gebracht?“ — „Was ist wol edler“, versetzte der Kapitän, „als Weizen? Ich bringe von der besten Sorte eine Last.“—„Was?“ schrie die Übermütige, „Weizen? solch ein gemeines Zeug.“ — „Ach, Fräulein,“ entgegnete der Kapitän, „verachtet nicht die edle Gottesgabe! Sie schafft uns ja unser tägliches Brot, um das wir im Vaterunser bitten.“ — „Schweigt,“ rief die stolze Jungfrau gebieterisch, „und schüttet Eure Ladung schnell in die See!“ Der Kapitän zauderte, einen solchen Befehl auszuführen. Er rief eine Schar von armen Leuten zusammen. Als seine Herrin am Strande erschien, um sich zu überzeugen, ob ihr Befehl ausgeführt sei, warfen sich die Armen vor ihr auf die Kniee und baten flehentlich, daß sie den Weizen ihnen schenken solle. Die stolze Jungfrau aber schrie: „Ins Meer mit dem Kot!“ Da sprach der Kapitän: „O Herrin, daß ist sündhaft, Gottes Zorn wird Euch treffen.

Es kann eine Zeit kommen, wo Ihr gern Korn bei Korn auflesen möchtet, um Euren Hunger zu stillen." — „Narrheit!" sagte sie, „wenn das geschieht, so bekomme ich auch diesen Ring wieder, den ich hier ins Meer werfe." Hiermit warf sie ihren goldenen Fingerring in die Flut und drang darauf, den Weizen ins Meer zu schütten. Nicht lange darauf wurde ihr ein Fisch zum Kaufe gebracht. Als er aufgeschnitten wurde, fand man einen Ring, welchen sie sofort wiedererkannte. Sie wurde vor Schreck totenbleich. Eine Stunde später kam ein Bote und meldete: „Herrin, Eure ganze Flotte ist teils im Meere untergegangen, teils eine Beute der Korsaren geworden." Darauf traf die Jungfrau Schlag auf Schlag, ein Unfall nach dem andern, bis sie nach einem Jahr an den Bettelstab kam und Hungers sterben mußte. Der verschüttete Weizen aber ging in der See auf und wuchs in dicken Halmen empor; doch die Ähren, die er trug, waren ohne Körner. Die Stelle des Strandes aber, von wo aus man den Weizen ins Meer warf, heißt noch bis auf den heutigen Tag „Frauensand". Aber auch durch dieses Zeichen der Strafe Gottes ließen sich die Einwohner von Stavoren nicht einschüchtern. Bei Reichen wie bei Armen wuchs die Bosheit von Jahr zu Jahr. Da schwoll in einer Gewitternacht das Meer brausend auf, stieg übers Ufer und verschlang mehr als drei Vierteile der Stadt. Der Segen war von der Stadt gewichen. Überall herrschten Armut und Leiden, bis sie ganz verschwand. Noch heute, so erzählt die Sage, wächst an der Stelle, wo die Stadt einst stand, ein Gras, das niemals Blüten trägt. Wenn die Sonne hell aufs Wasser scheint, glauben die Schiffer noch jetzt auf dem Grunde des Meeres die Turmspitzen der versunkenen Stadt zu sehen.

Erzählungen.

55. Die drei Äpfel.

Eine Mutter legte drei schöne Äpfel auf den Tisch und sagte: „Wähle dir, mein Sohn, einen Apfel!" Zwei von den Äpfeln waren nicht schön, aber der dritte hatte schöne rote Backen. Der Knabe nahm

diesen Apfel und zerschnitt ihn. Aber in der Mitte war ein Wurm. Da sagte die Mutter: „Merke dir das, mein Sohn, und urteile nicht nach dem Äußeren!“

56. Der Blinde und sein Hund.

Ein armer blinder Mann lebte in großer Not. Er band seinen Hund an einen Strick. Der Hund führte ihn auf sicheren Wegen zu den Menschen. Diese hatten Mitleid mit dem Blinden und gaben ihm Brot. Er teilte das Brot mit seinem Hunde. Der Arme starb. Sein treuer Hund war sehr traurig und verendete nach einigen Tagen auf dem Grabe seines Herrn.

57. Der Schwätzer und der Gelehrte.

Ein Schwätzer kam zu einem Gelehrten uud erzählte ihm verschiedene Geschichten. Er stand endlich auf und fragte: „Hat mein Geschwätz Sie nicht belästigt?“ — „O nein, ich habe Ihr Geschwätz gar nicht angehört,“ sagte der Gelehrte gleichgiltig.

58. Der Feigling.

Zwei Knaben wollten jemand Schaden tun. Sie beredeten dazu noch einen Knaben. Dieser wollte das nicht. Die Knaben sagten zu ihm: „Ach, du bist feige.“ Er antwortete: „Ja, ich bin immer feige, Schlechtes zu tun.“ Dann ging er fort.

59. Der gefällige Nachbar.

Ein Bauer kam zu seinem Nachbar und sagte: „Leihe mir dein Pferd auf einige Stunden!“ Der Nachbar wollte das nicht und sprach: „Es tut mir leid, daß du nicht früher kamst. Ich gab das Pferd schon einem andern.“ Bei diesen Worten wieherte das Pferd im Stalle. „Höre,“ sagte der erste Bauer, „dein Pferd bezeugt, daß du ein sehr gefälliger Nachbar bist.“

60. Der Lohn der Arbeit.

Ein Vater sagte kurz vor seinem Tode zu seinen drei Söhnen: „Liebe Kinder, ich kann euch nur meinen Acker hinterlassen. In diesem aber liegt ein verborgener Schatz. Grabt nur fleißig darin, ihr werdet ihn schon finden.“ Der Vater starb bald darauf. Die Söhne gruben fleißig in dem Acker, aber sie fanden keinen Schatz. Der Acker trug jedoch im folgenden Jahre dreimal mehr Früchte, als gewöhnlich. Die Söhne verstanden erst jetzt die Worte ihres Vaters.

61. Zwei wissen es.

Ein Handwerksbursche fand einen Beutel mit Geld. Sogleich übergab er ihn der Polizei in der nächsten Stadt. Sein Kamerad sagte zu ihm: „Du bist ein Tor! Warum hast du das Geld nicht behalten? Wer weiß es denn, daß du das Geld gefunden hast?“ — Der Handwerksbursche antwortete: „O, sprich nicht so! Zwei wissen es: Gott, den ich fürchte, und mein Gewissen, das mich richtet.“

62. Bestrafte Neckerei.

Fritz wollte gern Äpfel essen. Er hatte aber keine und bat Robert: „Sage mir, wo bekomme ich Äpfel? Robert aber war ein Schelm und sprach: „Warte, ich werde meine Leiter holen. Du kannst dann auf den Apfelbaum des Nachbars steigen und Äpfel pflücken.“ Robert brachte die Leiter, und Fritz kletterte auf den Baum. Als er oben war, nahm Robert die Leiter fort und wollte weglaufen. Fritz schrie. Der Herr des Gartens hörte das Geschrei. Er eilte herbei und faßte Robert. Dann zog er Fritz vom Baume herunter und bestrafte beide.

63. Der schlechte Fürst.

In alten Zeiten standen an der Küste eines großen Meeres viele Schlösser. Auf einem Berge befand sich das stärkste und größte Schloß, in welchem ein reicher Fürst lebte. Sein Land war größer, als die Länder der anderen Fürsten. In seinem Heere dienten viele starke

Helden, sowol Christen als auch Heiden. Dieses Heer besiegte oft die Feinde in blutigen Schlachten. Da wurde dieser Fürst sehr stolz und überfiel seine Nachbarn ohne Grund. Dafür bestrafte ihn Gott und schickte ihm böse Krankheiten. Auch der König wurde krank und mußte große Schmerzen erleiden. Endlich starb er und empfing so den Lohn für seine Taten. Sein Reich nahmen die anderen Fürsten.

64. Das sonderbare Land.

Als ein Spanier einst im Winter durch ein böhmisches Dorf ging, verfolgten ihn viele Hunde. Er bückte sich und wollte einen Stein aufheben, um sie zu verjagen. Aber der Stein war so fest angefroren, daß er ihn nicht losreißen konnte. Da ärgerte sich der Spanier und rief aus: „Das ist ein sonderbares Land. Die Steine bindet man an, und die Hunde läßt man los."

65. Der Gänsedieb.

Ein Fuchs kroch durch eine Öffnung in den Gänsestall, tötete eine Gans und schleppte sie fort. Auf das Geschrei der andern Gänse kam der Bauer herbei, aber zu spät. Er ging darauf zum Jäger und bat ihn, am Abend mit der Flinte in sein Haus zu kommen. Der Fuchs kam wieder und wollte sich einen zweiten Braten holen. Aber der Jäger schoß und der Fuchs lag tot in seinem Blute.

66. Ehret das Alter.

In der Stadt Athen begab sich ein Greis in das Theater. Dort waren aber so viele Leute, daß er keinen Platz finden konnte. Einige Gesandte aus Sparta saßen auch im Theater. Diese hatten besondere Plätze. Als der Greis sich ihnen näherte, erhoben sie sich von ihren Plätzen, und er mußte sich in ihre Mitte setzen. Die ganze Gesellschaft erstaunte über diese Höflichkeit. Einer von den Gesandten der Spartaner sagte: „Die Athener wissen, was ihre Pflicht ist, aber sie tun es nur nicht."

67. Das Wunderkästchen.

Eine Hausfrau hatte in ihrer Wirtschaft allerlei Verluste und ihr Vermögen verminderte sich jährlich. Sie ging zu einem frommen und weisen Einsiedler und klagte ihm ihr Unglück. Dieser gab ihr ein versiegeltes Kästchen und befahl ihr, dasselbe ein ganzes Jahr hindurch dreimal des Tages in der Küche, im Stall und überall im Hause umherzutragen. Sie erfüllte diesen Befehl und hatte Gelegenheit allerlei Mißbräuche zu entdecken. Als das Jahr zu Ende war, begab sie sich vergnügt zum Einsiedler und sagte: „Alles geht nun besser. Aber ich möchte das Kästchen noch ein Jahr behalten.“ Der Einsiedler sagte: „Das Kästchen kann ich dir nicht lassen. Aber das Mittel, das darin ist, kannst du mitnehmen.“ Er nahm ein Papier heraus, auf welchem geschrieben stand:

Soll alles gut im Hause stehen,
So mußt du selbst nach allem sehen.

68. Weise Sparsamkeit.

Zwei Männer, welche zur Erbauung einer Kirche freiwillige Gaben sammelten, kamen auch zu einem reichen Landmann. Sie hörten eben, wie er seinem Kutscher einen strengen Verweis gab, weil er einige Stricke draußen im Regen gelassen hatte. Da dachten sie: „Dieser Mann wird uns nichts geben, weil er wegen einer solchen Kleinigkeit zürnt. Er ist gewiß sehr geizig.“ Als der Landmann die Männer erblickte, bat er sie höflich in seine Stube. Dann sprachen sie von dem Zwecke ihres Besuches. Wie groß aber war ihre Verwunderung, als er ihnen sofort eine bedeutende Summe gab. Soviel hatten sie im ganzen Dorfe nicht erhalten. Sie erzählten ihm dann, daß sie ihn für geizig gehalten hatten. Der Landmann sprach: „Gerade deshalb kann ich zuweilen anderen helfen. Denn wer in kleinen Dingen sparsam ist, kann in großen freigebig sein.“

69. Der beste Empfehlungsbrief.

Ein reicher Kaufmann zeigte an, daß er einen Lehrling suche. Ungefähr 20 Knaben meldeten sich. Der Kaufmann

wählte sich sehr bald einen aus und entließ die andern. „Ich möchte wissen,“ sagte ein Freund, „warum du gerade diesen Knaben dir ausgewählt hast. Er hat ja keinen Empfehlungsbrief.“ — „Du irrst dich,“ sagte der Kaufmann, „dieser Knabe hat sogar sehr viele Empfehlungen. Er reinigte seine Stiefel und nahm seine Mütze ab, als er ins Zimmer trat. Auch schloß er leise die Tür hinter sich. Er ist also reinlich und ordentlich. Er gab sogleich jenem alten Manne seinen Stuhl und antwortete auf meine Fragen schnell, ehrerbietig und sicher. Er ist also höflich, bescheiden und verständig. Er allein hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf die Diele gelegt hatte. Er ist also aufmerksam und ordnungsliebend. Er wartete ruhig und drängte sich nicht vor. Er ist also nicht aufdringlich. Ich bemerkte außerdem, daß sein Gesicht, seine Hände und sein Anzug sehr sauber waren. Sind das keine Empfehlungsbriefe? — Ich wenigstens betrachte sie als solche, und das Urteil, welches ich mir über einen Menschen mache, den ich zehn Minuten lang beobachte, ist mir mehr wert, als alle die schönen Empfehlungen, die er mir bringen könnte.“

---

70. Kurze Antworten.

Ein berühmter Arzt stellte an seine Kranken kurze Fragen und liebte es, ebenso kurze Antworten zu erhalten. Eine Dame, welche diese Eigentümlichkeit des Arztes kannte, kam zu ihm und zeigte ihm ihre verwundete Hand. Ein Hund hatte sie nämlich gebissen und es entstand folgendes Gespräch: „Gekratzt?“ — „Gebissen.“ „Katze?“ — „Hund.“ „Heute?“—„Gestern.“ „Schmerzhaft?“—„Nein.“ Diese kurzen Antworten gefielen dem Doktor außerordentlich und er bemühte sich mit größtem Eifer die Dame in der kürzesten Zeit zu heilen.

---

71. Folgen der Lüge.

Eduard hatte die Gewohnheit, anderen scherzhafte Lügen zu erzählen. Er schrieb einmal in seinem Zimmer einen Brief; auf dem Tische lagen sechs Silberrubel. Seine kleine Schwester kam ins Zimmer, sah die blanken Rubel und fragte: „Bruder, wo wachsen die blanken

Rubel?" „Die Rubel wachsen auf dem Silberstrauch: man steckt sie wie Bohnen in die Erde, dann werden große Sträucher daraus, an welchen die Rubel hängen," sagte Eduard und schrieb weiter. Emilie nahm unterdessen die Rubel, lief in den Garten und steckte sie in die Erde. Sie kehrte darauf ins Zimmer zurück und war sehr zufrieden. „Eduard," sagte sie, „du wirst jetzt sehr viele Rubel bekommen. Ich habe sie schon gesäet." Eduard sprang erschreckt auf, nahm die Schwester bei der Hand, eilte mit ihr in den Garten und rief: „Zeige mir sofort, wo du die Rubel hingesteckt hast."—Aber das Kind konnte die Stelle nicht mehr finden.

---

72. Ein friedlicher Prozeß.

Zwei Nachbarn hatten einen Streit wegen einer Wiese, und jeder glaubte im Rechte zu sein. Sie beschlossen daher die Sache den Richtern vorzulegen. Eines Tages kam der eine Nachbar zu dem anderen und sprach: „Morgen kommen die Richter zusammen, um unsere Sache zu entscheiden. Komme also ins Gericht!" Der andere sagte: „Morgen kann ich nicht, weil ich mein Heu nach Hause schaffen muß." Darauf fügte er hinzu: „Du kannst allein hingehen und den Richtern deine und meine Ansprüche nennen." Das tat er auch am anderen Tage. Am Abend kam er zu seinem Nachbar, reichte ihm freundlich die Hand und sagte: „Nachbar, ich wünsche dir Glück. Du hast den Prozeß gewonnen, die Wiese ist dein. Gott sei Dank, daß der Streit beendigt ist."

---

73. Die Steine.

Ein reicher Mann prahlte mit seinen Edelsteinen. Er zeigte einen Ring, in welchem sich ein großer Brillant befand. „Aber welchen Nutzen bringen Ihnen diese Steine?" fragte ihn ein Herr. „Welchen Nutzen wollen Sie von solchen Steinen haben?" fragte der Prahler. „Ich will ihnen Steine zeigen, welche mir jährlich 1000 Rubel einbringen", erwiderte der Herr. Er führte ihn hierauf in eine Mühle, die ihm gehörte, und zeigte ihm die Mühlsteine.

---

74. Antwort für Neugierige.

Ein Fremder trat in ein Gasthaus. Die Leute umringten ihn sogleich und fragten ihn: „Woher kommen Sie? Wohin reisen Sie? Wie lange wollen Sie hier bleiben? Durch welche Städte sind Sie gefahren? Hat Ihnen die Reise viel Geld gekostet? Sind die Wege gut?“ Die Leute gaben dem Reisenden gar keine Zeit auf diese Fragen zu antworten. Sie wollten besonders das Neueste aus der Hauptstadt erfahren. Der Fremde erwiderte: „Man hat in der Hauptstadt einige Menschen ins Gefängniß gesetzt; denn sie haben im vorigen Winter Schnee auf dem Ofen getrocknet und den armen Leuten als Salz verkauft.“

---

75. Die Waise.

Ein armer Knabe hatte weder Vater noch Mutter und war eine hilflose Waise. Er mußte oft Hunger und Kälte ertragen. Aber er murrte niemals über sein hartes Schicksal, betete vielmehr täglich zu Gott und sagte beständig: „Der barmherzige himmlische Vater ernährt jedes Geschöpf. Er wird auch mich, das arme verwaiste Kind, nicht verlassen.“ Seine Ehrlichkeit, sein anständiges Betragen und seine Geduld verschafften ihm bald viele Gönner. Der Knabe wurde in ein gutes Haus aufgenommen, erzogen und unterrichtet. Er war dankbar, gehorsam, bescheiden, wißbegierig, fleißig und sparsam, und erwarb durch seine Kenntnisse und seine Geschicklichkeit Ruhm und Reichtum. Jetzt ist er ein reicher Mann und tut selbst den Armen viel Gutes.

Vertraue auf Gott,
Er hilft in der Not.
Eine geschickte Hand
Findet Brot in jedem Land.

---

76. Die edelste Verwendung.

Ein Bauer hatte jedem seiner vier Kinder einen Pfirsich aus der Stadt mitgebracht. Sie freuten sich sehr über die Früchte und machten einen verschiedenen Gebrauch davon. Das jüngste Kind aß seinen Pfirsich sogleich auf und warf

den Stein weg. Auch das zweite Kind aß die erhaltene Frucht auf, steckte aber den Kern in die Erde, um sich einen Baum zu ziehen. Das dritte Kind verkaufte den Pfirsich und legte das Geld in die Sparbüchse. Das älteste von den Kindern brachte die Frucht dem kranken Sohne des armen Nachbars. Vater und Mutter vergossen Tränen über diese edle Handlung ihres Kindes.

---

77. Das Vergißmeinnicht.

Als Gott der Herr Himmel und Erde erschaffen hatte, da gab er auch jeder Blume einen Namen. „Aber", fügte er hinzu, „gedenkt des Namens, den euch der Herr, euer Gott, gegeben hat." Ein blaues Blümchen spielte mit den Schmetterlingen und Käfern und vergaß seinen Namen. Es sprach: „Herr, wie heiße ich? Ich habe meinen Namen vergessen." Der Herr sprach: „Wenn du deinen Namen vergessen hast, so vergiß wenigstens meiner nicht!" Das Blümchen schämte sich, begab sich in das dunkle Gebüsch in die Einsamkeit und trauerte. Und wenn jemand zu ihm kam und es pflücken wollte, rief es ihm zu: „Vergißmeinnicht."

---

78. Nachlässigkeit bringt Schaden.

Ein Knecht bemerkte, daß auf dem Dache des Speichers ein Ziegel fehlte und sagte das dem Herrn. Nur einige Kopeken konnte jetzt die Ausbesserung des Schadens kosten. Der nachlässige Herr verschob aber diese Arbeit und vergaß sie endlich ganz. Unterdessen warf der Wind noch mehrere Ziegel herab. Durch die große Öffnung fielen jetzt Regen und Schnee in den Speicher. Nach mehreren Jahren bemerkte der Herr, daß einige Balken durch die Nässe sehr beschädigt waren. Der herbeigerufene Zimmermann schätzte den Schaden auf mehr als hundert Rubel. Das war eine harte, aber wolverdiente Strafe für die Nachlässigkeit des Mannes.

---

79. Das kluge Kosakenpferd.



Ein Kosak kam in ein Gasthaus und verlangte Speise und Trank. Er ging darauf zum Wirte und sagte: „Ich habe jetzt kein Geld. Ich werde Ihnen meine Schuld später bezahlen." Der Wirt erwiderte:

„Wenn du ehrlich bist, so wirst du Wort halten.“ Als der Kosak auf sein Pferd stieg, fiel es nieder und war tot. Die Leute umringten den Kosaken und bedauerten ihn. Einige sammelten Geld und schenkten es ihm. Jetzt konnte er dem Wirte seine Schuld abzahlen und ging traurig weiter. Bald hörte man einen Pfiff, das Pferd sprang auf und lief zu seinem Herrn. Alle lachten über den schlauen Kosaken und freuten sich über das kluge Tier.

---

80. Der Elefant und der Schneider.

Ein Elefant ging zur Tränke und streckte seinen Rüssel nach den Fenstern aus, um Früchte oder andere Gaben zu erhalten. Er kam auf seinem Wege auch an das Fenster eines Schneiders. Dieser stach den Elefanten mit einer Nadel. Der Elefant ging ruhig zur Tränke weiter. Er trank sich satt und nahm noch Wasser in den Rüssel und kehrte dann zurück. Als er wieder vor dem Fenster des Schneiders war, blies er ihm das Wasser ins Gesicht, so daß der Schneider vor Schreck vom Stuhle fiel.

---

81. Die Wahl des Äsop.

Äsop, der berühmte Fabeldichter, war schwach und gebrechlich. Er war der Sklave eines hartherzigen Kaufmanns. Einst unternahm dieser eine Reise und jeder Sklave mußte etwas tragen. Äsop wählte den Brotkorb. Seine Kameraden wunderten sich sehr, denn dies war gerade die schwerste Last. Äsop aber ging fröhlich mit seinem schweren Brotkorbe hinter den andern her. Doch was geschah? Nach dem Mittagsessen wurde der Korb schon leichter, nach dem Abendessen noch viel leichter, um am Ende hatte er nur den leeren Korb zu tragen. Da erkannte man seinen Verstand und lobte seine Wahl.

---

82. Goethe und das Mütterchen.

Goethe ging einst als junger Stundent mit einem Freunde nachts über den Marktplatz und bewunderte den schönen Glanz der Sterne. Als die beiden jungen Leute stehen blieben und mit Entzücken die

funkelnden Sterne betrachteten, kam ein altes Mütterchen vorbei, sah auch nach oben und sagte ganz ernsthaft: „Sie freuen sich über die Sterne, junge Herren? Ja, das ist gar nichts heute Abend. Hätten Sie dieselben gesehen, als ich jung war, da waren die Sterne viel schöner.“

---

83. Die sechzehn Gründe.

Ein preußischer König kam in eine kleine Stadt. Die Bürger begrüßten ihn, und der Bürgermeister begann folgende Rede zu halten: „Allergnädigster Herr und König! Wir können Eure Majestät nicht mit Kanonendonner begrüßen, weil wir 16 sehr wichtige Gründe haben. Erstens giebt es in der Stadt keine einzige Kanone. Zweitens die 5000 Bürger dieser Stadt — —.“ „Mein lieber Herr,“ sagte der König, „der erste Grund ist völlig genügend. Ich befreie sie von der Mühe, mir die übrigen fünfzehn Gründe zu nennen und bitte Sie, Ihre Mitbürger zu grüßen, aber jeden einzeln.“ Nach diesen Worten ritt der König lächelnd davon.

---

84. Kluger Einfall.

Zwei Fuhrleute begegneten einander in einer sehr engen Straße, und keiner wollte dem andern ausweichen. „Fahre mir aus dem Wege!“ schrie der eine. „Ich will nicht!“ sagte der andere. „Und ich brauche es nicht zu tun,“ sagte der erste. Weil keiner nachgab, begannen sie einen heftigen Streit. „Höre,“ sagte endlich der erste Fuhrmann, „ich frage dich jetzt zum letzten Male: Willst du mir aus dem Wege fahren oder nicht? Wenn du das nicht tust, so mache ich mit dir, wie ich es heute schon mit einem anderen Eigensinnigen gemacht habe.“ Diese Drohung erschreckte den zweiten, und er gab seinem Gegner den Weg frei. Zuletzt wandte er sich um und fragte: „Sage mir doch, was du heute mit dem Eigensinnigen gemacht hast?“ „Stelle dir vor“, antwortete er, „der Grobian wollte mir nicht aus dem Wege fahren,—da fuhr ich ihm aus dem Wege.“



85. Kleine Ursache, große Wirkung.

Ein Jäger kam auf der Jagd in eine Höhle und bemerkte darin einen Bienenstock, in welchem viel Honig war. Er nahm denselben heraus und bot ihn in der Stadt einem Händler zum Verkauf an. Während nun der Händler den Honig kostete, fielen einige Tropfen auf die Erde. Sogleich setzten sich Fliegen auf dieselben. Die Katze des Händlers sprang herbei und wollte die Fliegen fangen; aber ebenso schnell stürzte sich der Hund des Jägers auf die Katze und biß sie tot. Der Händler geriet in Zorn, ergriff einen schweren eisernen Stock und erschlug den Hund. Der Jäger, dem der Hund teurer als alles war, warf sich wütend auf den Händler. Und so entstand ein heftiger Streit zwischen den beiden Männern. Zum Unglück benachrichtigte man die Freunde des Jägers und des Händlers. Diese eilten herbei; und nun begann von neuem ein furchtbarer Kampf, in welchem einige Leute erschlagen wurden. Und das alles wegen eines Tropfens Honig.

---

86. Kozciuskos Pferd.

Der polnische General Kozciusko war sehr woltätig und reichte jedem vorübergehenden Bettler eine Gabe. Sein Pferd gewöhnte sich daher stehen zu bleiben, sobald ein armer Mann seine Mütze abnahm. Es ging erst dann weiter, wenn der Bettler etwas bekommen hatte. Kozciusko gab einmal einem jungen Mann einen Auftrag und lieh ihm zu diesem Zwecke sein Pferd. Nach der Rückkehr sagte der junge Mann: „Ihr Pferd kann ich nur dann gebrauchen, wenn Sie mir auch Ihren Geldbeutel geben. Denn es blieb bei jedem Armen stehen. Als ich kein Geld mehr hatte, mußte ich meine leere Hand ausstrecken und tun, als ob ich eine Gabe reiche. Nur auf solche Weise konnte ich das Pferd von der Stelle bringen.“

---

87. Kleanthes.

Kleanthes, ein junger Grieche, besaß eine unergründliche Wißbegierde und wollte gern zum berühmten Zeno in die Schule gehen. Er war sehr arm und mußte sich seinen Unterhalt erwerben. Er trug also

nachts für einen Gärtner Wasser oder mahlte für einen reichen Bürger Getreide auf einer Handmühle. Am Tage besuchte er den Unterricht des Zeno. Die Leute, welche seine Armut kannten, wunderten sich und sprachen: „Wodurch erwirbt sich dieser junge Mensch seinen Unterhalt, da er gar nicht arbeitet?“ Sie glaubten schon, daß er sich auf unehrenhafte Weise die Mittel zum Lernen erwerbe und verklagten ihn. Die Richter fragten ihn: „Auf welche Weise erwirbst du dir den Unterhalt?“ Kleanthes schwieg und zeigte auf die Leute, für welche er nachts gearbeitet hatte. Diese bezeugten seine Rechtschaffenheit. Die Richter bewunderten seine Lernbegierde und bestimmten für ihn ein großes Geschenk. Aber sein Lehrer Zeno verbot ihm dasselbe anzunehmen. Kleanthes wurde später der berühmteste Schüler seines Lehrers.

---

88. Die wahre Geschichte.

Ein Schiffskapitän wurde auf einer Reise nach Ostindien krank. Der Arzt sagte zu den Passagieren: „Wir müssen alles tun, um den Kapitän gut zu unterhalten. Da es sehr heiß ist, so darf er nach dem Mittag nicht schlafen. Sonst könnte ihm das sehr schaden.“ Jeder erzählte nun dem Kapitän eine Geschichte. Der eine erzählte von einem dreihundertjährigen Wein, den er getrunken hatte. „Das ist gar nichts,“ sagte der Koch, „wir fanden einmal in einem alten Keller mehrere Flaschen, und auf jeder Flasche stand die Zahl neunhundert. Der Wein ist also neunhundert Jahre alt gewesen.“ „Wie schmeckte der Wein?“ fragte der Kapitän. „Es war keiner mehr darin,“ sagte der Koch. — Der Chirurg erzählte mehrere Geschichten von der Wirkung des Bisses toller Hunde. „Einige Reisende machten einmal vor einem Posthause Halt. Plötzlich kam ein toller Hund, biß in das Rad des Wagens. Der Wagen wurde toll und lief mit den Reisenden den Berg hinunter. Die Leute, die im Wagen saßen, kamen alle um.“ „Ach wie gelogen,“ sagte der Kapitän unwillig und wollte von seinem Platze aufstehen. Da sprach einer von den Passagieren: „Herr Kapitän! Bleiben Sie doch noch einige Minuten! Ich sehe, daß Sie Unwahrheiten nicht lieben. Ich will Ihnen eine ganz wahre

Geschichte erzählen, die ich selbst erlebt habe.“ Er beschrieb mit großer Lebhaftigkeit einen Sturm. „Endlich,“ so fuhr er fort, „nahten wir uns den Bänken von Neufundland, und die Sonne schien wieder nach langer Zeit. Ich stand am Bord des Schiffes, schaute nach dem Lande hinüber und spielte mit meinem Ringe. Da fiel er ins Meer. Der Ring war mir sehr wert, nicht nur wegen des kostbaren Steines, sondern auch als Geschenk meiner Braut. Ich war über den Verlust sehr betrübt. Auf dem Rückwege kam ich wieder in dieselbe Gegend des Meeres, wo ich den Ring verloren hatte. Ich hatte gerade Lust zu angeln und warf die Angel aus. Ein großer Fisch beißt an, ich ziehe ihn herauf, schneide ihn auf und — was meinen Sie, daß ich in seinem Leibe fand?“ „Nun den Ring,“ sagte der Kapitän. „Nein, bei meiner Ehre,“ sprach der Passagier, „nichts als die Eingeweide.“ Der Kapitän lachte und die Schlafstunde war glücklich vorübergegangen.

---

89. Die Zaubermittel des Landwirts.

Einst lebte ein Mann, welcher ein kleines Landgut besaß. Von diesem kleinen Gute erhielt er mehr Einkünfte, als alle seine Nachbarn von ihren großen Gütern. Die Neider glaubten, daß er sich durch Zauberei seinen Reichtum erwerbe. Als er deswegen vor Gericht gefordert wurde, so fürchtete er, daß man ihn verurteilen werde, weil ihn viele von den Richtern der Wolhabenheit wegen nicht liebten. Darum brachte er sein Ackergerät auf den Markt, wo man Gericht über ihn halten wollte. Auch seine wolgekleideten Dienstboten, seine vortrefflichen Werkzeuge und seine Pflüge brachte er dorthin. Dann sagte er: „Das sind meine Zaubermittel. Aber meine Arbeiten bei Tag und Nacht und meinen vergossenen Schweiß kann ich freilich nicht auf den Markt bringen und vorzeigen.“ Darauf wurde er einstimmig freigesprochen.

---

90. Der sprechende Rabe.

Als Kaiser Augustus siegreich aus einer Schlacht heimkehrte, ging ihm ein Mann mit einem Raben anf der Hand entgegen. Der Rabe

rief die Worte: „Sei gegrüßt, siegreicher Kaiser und Feldherr!“ Dieser Gruß des Raben gefiel dem Augustus so sehr, daß er ihn für einen hohen Preis kaufte. Das bewog einen Schuhmacher, auch einem Raben diese Worte zu lehren. Da ihm aber dieses viel Mühe kostete, so wurde er oft ungeduldig und sprach: „Ich habe Mühe und Arbeit verloren.“ Einmal ging Augustus an der Tür des Schuhmachers vorüber. Der Rabe schreit: „Sei gegrüßt, siegreicher Kaiser!“ Augustus aber antwortete: „Ich habe schon einen solchen Raben,“ und ging weiter. In demselben Augenblick wiederholte der Rabe die Worte, die der Schuhmacher oft gesprochen hatte: „Ich habe Mühe und Arbeit verloren!“ Dieses war dem Kaiser so neu und überraschend, daß er für diesen Raben eine noch größere Summe bezahlte, als für den ersten.

---

91. Der treue Löwe.

Der tapfere Ritter Walter von Thurn ritt einst durch die öde, syrische Wüste. Da hörte er in der Ferne ein dumpfes Gestöhn. Er lenkte sein Pferd dahin und kam bald zu einer finsteren Höhle. Sein Roß bäumte sich und wollte nicht weiter. Da sprang der mutige Ritter vom Pferde, zog das Schwert und drang kühn in die Höhle ein. Hier erblickte er einen Löwen im Kampfe mit einer Schlange. Schnell tötete er diese und befreite den Löwen. Seit dieser Zeit verließ der Löwe seinen Retter nie. Nach einigen Jahren wollte der Ritter in sein Vaterland zurückkehren und auch seinen treuen Begleiter mitnehmen. Aber kein Schiffer nahm denselben in sein Schiff auf. Deshalb mußte er ihn zurücklassen. Das treue Tier lief am Ufer hin und her und stieß klägliche Töne aus. Endlich stürzte es sich in die Wogen und versuchte seinem Herrn zu folgen. Der Kapitän will ihn zuletzt auch aufnehmen, aber es ist zu spät. Nahe am Schiffe verläßt ihn die Kraft. Er schaut noch einmal mit treuen Augen nach seinem Herrn und versinkt in den Wogen des Meeres.

---

92. Seltene Uneigennützigkeit.

Im siebenjährigen Kriege klopfte ein Rittmeister an das Fenster eines niedrigen Häuschens und rief den Wirt. Ein

Greis mit schneeweißen Haaren trat heraus. „Guter Mann,“ sprach der Rittmeister, „zeigt mir ein Feld, auf dem meine Leute Pferdefutter schneiden können!“ Der Greis gehorchte. Als sie an ein schönes Gerstenfeld gekommen waren, sagte der Rittmeister: „Hier ist, was wir suchen.“ „Habt noch einen Augenblick Geduld,“ entgegnete der Alte. Endlich zeigte er ihnen einen Acker. Die Reiter stiegen von den Pferden, mähten das Feld ab, banden die Gerste auf die Pferde und ritten fort. Der Rittmeister wandte sich zu dem Alten und sprach: „Guter Mann, Ihr habt uns unnötigerweise weiter geführt; das erste Feld war besser, als dieses.“ „Das kann wol sein,“ versetzte der Greis, „aber es gehörte nicht mir.“

93. Bestrafte Habsucht.

Drei Räuber überfielen in einem Walde einen Kaufmann, der eine große Geldsumme bei sich hatte, töteten ihn und teilten die Beute unter sich. Da sie aber nichts zu essen hatten, so schickten sie den jüngsten von ihnen in die nächste Stadt nach Nahrungsmitteln. Auf dem Wege nach der Stadt dachte er bei sich: Du hast nur den dritten Teil von der Beute; es wäre doch viel besser, wenn du auch die anderen Teile hättest. Doch diese kannst du dir leicht verschaffen. Du brauchst nur die Speisen, die du deinen Kameraden bringst, zu vergiften. Sie essen davon und sterben. — Während dieser Zeit hatten die Zurückgebliebenen beschlossen, den dritten, bei der Rückkehr aus der Stadt, zu ermorden. Denn sie sagten: Dieser junge Mensch hat uns den dritten Teil der Beute entrissen. Wenn wir ihn töten, bekommen wir seinen Teil. Als nun jener mit den vergifteten Speisen zurückkehrte, erschlugen sie ihn. Dann setzten sie sich hin, aßen und starben bald darauf.

94. Geduld.

Ein junger Grieche, der längere Zeit bei dem berühmten Philosophen Zeno verweilt hatte, um von diesem eine tüchtige Erziehung zu erhalten, kehrte ins väterliche Haus zurück. „Nun,“ sprach der Vater, „was hast du bei dem berühmten Philosophen gelernt?“ „Du wirst es

sehen, mein Vater!“ Der Vater hielt diese kurze Antwort und das darauf folgende Schweigen für ein stummes Geständnis, daß der Knabe wenig Nutzen aus dem Studium gezogen habe. Er erhob sich im höchsten Zorn und rief: „Unglücklicher, du hast alle deine Jugendzeit verloren. Ich habe also vergeblich so viele Kosten auf deine Erziehung verwendet?“ Und er begann ihn heftig zu schlagen. Der Knabe ertrug mit stummer Unterwerfung die unverdiente Züchtigung. Als der Zorn des Vaters sich gelegt hatte, sagte er mild: „Siehe, das habe ich in der Schule Zenos gelernt: Unverschuldetes Ungemach geduldig ertragen!“

---

95. Ehrlichkeit.

Ein Kaufmann in Moskau wettete einst mit einem Fabrikanten. Nach zwei Monaten starb der Fabrikant. Da erschien der Kaufmann bei seiner Witwe und erklärte ihr, daß ihr seliger Mann mit ihm auf 1000 Rubel gewettet und diese Wette verloren habe. Er sei gekommen, um zu erfahren, ob sie die verlorene Wette bezahlen wolle. Die Witwe stand sogleich auf und wollte diese Schuld bezahlen. Der Kaufmann hielt sie aber zurück und sagte: „Da Sie glauben, daß die Wette Ihres Mannes auch nach seinem Tode gilt, so empfangen Sie hier 1000 Rubel. Ich habe diese Wette verloren.“

---

96. Feindesliebe.

Unter Philipp dem II. von Spanien waren in den Niederlanden blutige Glaubensverfolgungen. Eines Tages verfolgten zwei Häscher des Königs einen armen Mann. Er floh auf das Eis. Aber eine breite Spalte versperrte ihm den Weg. Er sprang glücklich hinüber. Sein erster Verfolger aber fiel hinein und befand sich in Lebensgefahr. Der Verfolgte kehrte um, zog den Häscher heraus und erfüllte so die Worte der Liebe: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wol denen, die euch hassen, bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen!“

---

97. Edle Tat.

Als ein Brand in Kairo die schönsten Moscheen zerstört hatte, beschuldigte man die Christen der Brandstiftung. Ohne die Untersuchung abzuwarten, eilten die Mohammedaner sogleich in das Viertel der Christen und zündeten die Häuser an. Der Pascha, der stets den Frieden zwischen den Christen und den Türken wünschte, beschloß dieses hart zu bestrafen. Die Schuldigen wurden daher zum Tode verurteilt. Da man aber eine so große Menge nicht hinrichten wollte, beschloß man, daß das Los entscheiden solle. Es traf sich, daß ein junger Mensch das Todeslos zog. Da er aber eine arme Mutter und jüngere Geschwister ernähren mußte, rief er betrübt aus: „Was wird nun aus meiner Mutter und meinen Geschwistern werden, wenn ich sterbe?“ Ein Jüngling hörte diese Worte, trat aus der Volksmenge hervor und erklärte, daß er für ihn sterben wolle, da er weder Vater noch Mutter zu ernähren habe. Dieser herrliche Entschluß erregte die Bewunderung des Paschas. Er verzieh dem Schuldigen und überhäufte den andern mit Geschenken.

---

98. Der getäuschte Dieb.

Zur Zeit der großen Ausstellung in London erzählten die englischen Zeitungen folgenden spaßhaften Vorfall: Ein Pariser besuchte seinen Freund, und beide begaben sich in die Ausstellung. Während sie in dem ungeheuren Gebäude umhergingen, lobte der Engländer die Sicherheit, mit welcher man alles betrachten könne, ohne einen Diebstahl zu befürchten. Die Polizei sei nicht so gut in Paris, und dort müsse man sich sehr in Acht nehmen. Der Franzose, dem diese Worte kränkten, zog seinem Freunde das Taschentuch unbemerkt aus der Tasche. Kaum hatte er das getan, so näherte sich ihm ein junger, elegant gekleideter Herr, winkte ihn bei Seite und sagte, indem er ihm eine goldene Dose gab: „Nehmen Sie, mein Herr, diese Kleinigkeit zurück, die ich Ihnen soeben entwendet habe. Ich wußte nicht, daß Sie einer der Unsrigen sind.“ Man kann sich vorstellen, wie froh er sein Eigentum zurücknahm. Jetzt gab er auch seinem Freunde das Taschentuch zurück. Es war nicht mehr möglich den Dieb zu ergreifen, da er sich rasch entfernt hatte. —

---

99. Unheilbare Krankheit.

Ich saß einmal vor der Tür meines Hauses und sprach mit einigen Freunden. Ein Bettler kam hinzu und bat um eine Gabe. Jeder von uns gab ihm etwas, und er ging fort. Er hatte uns früher einmal erzählt, daß er an einem schreklichen Übel leide. Wir wollten erfahren, was für eine Krankheit das sei, und schickten ihm einen Diener nach. Dieser holte den Bettler bald ein, besah ihn genau und sagte: „Mein Freund, ich sehe nicht, woran du leidest.“ „Ach,“ erwiderte der Bettler, „man kann meine Krankheit weder sehen noch erraten. Ich bin trotzdem vollständig krank. Und diese Krankheit hindert mich, mein Brot durch die leichteste Arbeit zu verdienen. Willst du ihren Namen erfahren? Man nennt sie Faulheit.“ Wir lachten anfangs über diese sonderbare Krankheit. Aber wir begriffen nachher, daß der Mann recht hatte. Viele Menschen leiden an dieser unheilbaren Krankheit, und die Folge davon ist, daß sie ihr Vermögen verlieren und Bettler werden.

---

100. Mein Vater sitzt am Steuer.

Ein Kaufmann hatte sich in Amerika ein großes Vermögen erworben und kehrte mit vielen Schätzen in seine Heimat zurück. Dort wollte er seine alten Eltern beglücken und den Armen Gutes tun; denn er hatte ein mitleidiges Herz und half, wo er konnte. Plötzlich erhob sich ein heftiger Sturm. Die Leute kamen in große Gefahr und fürchteten sich sehr. Der Kaufmann hoffte nicht mehr auf Rettung und dachte betrübt an die Seinigen. Da sieht er ein Kind, das ruhig auf das tobende Meer blickt. Er tritt zu dem Knaben heran, wundert sich über dessen Furchtlosigkeit und fragt ihn: „Fürchtest du dich gar nicht, mein Junge?“ „Nein,“ antwortete der Knabe, „mein Vater sitzt am Steuer.“ „Mein Vater sitzt am Steuer,“ wiederholte der Kaufmann mit einem tiefen Seufzer. „Wenn ich jetzt auch einen Vater hätte, der das Schiff meines Lebens lenkte!“ Eine Stimme in seinem Innern flüsterte ihm zu: „Hast du denn keinen Vater? Unser Vater, ist er nicht dein Vater?“ und er betete: Vater unser, der du bist im Himmel. Lange

hatte er das Vaterunser nicht gebetet. Nach einiger Zeit hörte der Sturm auf, und der Kaufmann erreichte glücklich die Heimat. Wenn ihn in Zukunft Sorgen und Kummer drückten, dann dachte er an die Worte: „Mein Vater sitzt am Steuer!“—

101. Der Sklave.

Ein Negersklave in Ostindien hatte sich durch sein christliches Betragen das Zutrauen seines Herrn erworben. Als dieser einst neue Sklaven brauchte, nahm er ihn auf den Sklavenmarkt mit und befahl ihm, solche auszusuchen, die er für die besten hielt. Nachdem der Sklave sie ausgesucht hatte, sah er noch einen sehr alten Mann. „Herr,“ sprach er, „den müßt Ihr noch kaufen.“—„Warum?“ fragte der Herr.— „O Herr,“ antwortete der Neger, „den müßt Ihr haben.“ —Der Sklavenhändler, der wol an dem Alten nicht viel verdienen konnte, willigte ein. Nicht lange nachher wurde der alte Mann sehr krank. Der fromme Neger pflegte ihn, fütterte ihn und erwies ihm so viel Aufmerksamkeit, daß dieses seinem Herrn nicht entgehen konnte. „Was hast du mit dem alten Manne,“ fragte sein Herr, „du sorgst so zärtlich für ihn. Ist er vielleicht dein Vater?“ „Nein, Herr,“ sagte der Sklave, „er ist kein Verwandter von mir.“ „Wer denn, dein Freund?“ „Nein, Herr, er ist auch nicht mein Freund“ „Nun, was denn?“ fragte der Herr. „Er ist mein Feind, Herr. Dieser Mann hat mich, als ich noch ein kleines Kind war, von meinem Vater und meiner Mutter weggerissen und in die Sklaverei verkauft. Und im Worte Gottes habe ich gelesen: Wenn dein Feind hungrig ist, so speise ihn, wenn er durstig ist, tränke ihn!“

102. Nützlicher Rat.

Als der berühmte Benjamin Franklin noch ein Jüngling war, besuchte er einst einen armen Prediger. Dieser empfing ihn sehr freundlich und führte ihn beim Weggehen auf einem kürzeren Wege aus seinem Hause. Die Tür war aber so niedrig, daß ein erwachsener Mensch sich bücken mußte, um hindurchzugehen. Franklin sprach beim Gehen mit seinem Führer und achtete daher nicht auf den Weg. „Gebückt, gebückt,“ sagte der Prediger. Aber schon fühlte Franklin den

Balken an der Stirne. „Merkt Euch diesen kleinen Unfall! Ihr seid jung und habt die Welt vor Euch. Bückt Euch auf dem Wege und Ihr werdet manchen harten Stoß abwenden.“ Diese Worte des Predigers machten auf den jungen Franklin einen tiefen Eindruck. Er erinnerte sich ihrer noch im Alter und sagte dabei: „Dieser gute Rat ist mir sehr nützlich gewesen. Ich erinnere mich noch jetzt seiner, wenn ich sehe, wie der Hochmut gedemütigt wird und wie mancher unglücklich wird, weil er die Nase zu hoch trägt.“

103. Die Ziegen und der Kaffeebaum.

Einst weidete im heißen Arabien eine Ziegenherde am Abhange eines Berges, auf welchem viele Kaffeebäume wuchsen. Eine Ziege fraß von den Blättern dieses Baumes. Die andern Ziegen folgten ihrem Beispiele. Der Vorsteher des benachbarten Klosters wunderte sich, daß die Ziegen den ganzen Tag so munter waren, und schrieb das dem Genusse jener Blätter zu. Er dachte: wenn die Blätter den Schlaf vertreiben können, so können die Früchte das vielleicht noch mehr. Er erinnerte sich dabei, wie schwer es ihm immer gewesen war, in der Nacht wach zu bleiben. Als er wieder nach einigen Tagen wachen mußte, bereitete er sich ein Getränk aus den Früchten des Kaffeebaumes und trank es mit großem Appetit. Das Wachen war ihm dieses Mal ganz leicht.

104. Der Winzer und die Trauben.

Jemand erzählt: „Auf meiner Reise kam ich in eine kleine Stadt, in deren Nähe sich ein Weinberg befand, welcher wegen seiner Trauben sehr berühmt war. Wenn die Bürger der Stadt recht süße Früchte haben wollten, so mußten sie sich dieselben von dort holen lassen. Viele Jahre darauf kam ich wieder in jene Stadt. Aber da wußte niemand mehr etwas von den ehemals so berühmten Trauben. Ich ging also zu dem Winzer des Weingartens und fragte ihn: „Sage mir doch, warum tragen deine Weinstöcke keine süßen Trauben mehr? Sind sie ausgestorben?“ „Nein,“ antwortete der Winzer, „sie sind nur alt geworden, denn junge Weinstöcke geben gute Trauben, aber schlechten

Wein. Daher erfreue ich noch jetzt die Herzen meiner Mitbürger, nur in anderer Weise — nähmlich durch Wein, und nicht mehr durch Trauben."

105. Der Blasebalg.

Es lebte einst ein Gutsbesitzer, der sich immer bemühte durch die Einführung technischer Erfindungen der Neuzeit die Arbeit seiner Knechte zu erleichtern. Auf einer von den vielen Entdeckungsreisen, die er zu diesem Zwecke unternahm, erblickte er einen Blasebalg. Da er sich erinnerte, welche Mühe seine Bauern stets beim Anfachen der Hochöfenfeuer hatten, so ließ er einige Blasebälge in die Heimat senden mit der Weisung, diese Instrumente für die Ofenfeuer zu benutzen. Als er nun bei der Rückkehr sich nach der Wirkung erkundigte, klagten ihm die Bauern, daß keine Anstrengung, wie eifrig sie auch die Blasebälge in Bewegung setzten, zum gewünschten Ziele geführt habe; die Kohlen wollten durchaus nicht brennen. „Habt ihr denn," fragte der Gutsbesitzer erstaunt, „nicht schon vorher die Kohlen angezündet?" Verblüfft sahen ihn die Bauern an: sie hatten geglaubt, daß man die neuen Instrumente nur anzuwenden brauche, um auch schon aus den Kohlen das schönste Feuer hervorzulocken.

106. Gastfreundschaft und Edelmut.

Die Gastfreundschaft ist bei den Morgenländern eine der ersten und wichtigsten Tugenden. Sie halten dieselbe so heilig, daß selbst ihr ärgster Feind, solange er in ihrem Hause weilt, nichts zu fürchten braucht. Ein arabischer Häuptling, namens Taleb, hatte einst das Unglück, den Vater des Anführers eines benachbarten Stammes zu töten. Auf der Flucht sucht er Schutz in einem Hause, dessen Besitzer ihn auch freundlich aufnimmt. Bald darauf verläßt sein Wirt das Haus und kehrt erst gegen Abend mißgestimmt zurück. Auf diese Weise vergingen mehrere Tage. Am Morgen entfernte sich der Besitzer des Hauses, und die Unzufriedenheit, mit der er abends zurückkehrte, wurde mit jedem Tage größer. Endlich drang Taleb

in ihn, ihm doch zu sagen, was die Ursache seiner Unzufriedenheit sei. „O Fremdling,“ antwortete Alkansar, „schon mehrere Wochen streife ich umher, um einen gewissen Taleb, den Mörder meines Vaters, aufzusuchen, aber alle meine Bemühungen sind vergebens.“ „Suchst du Taleb?“ erwiderte der Gast, „der ist in deiner Gewalt.“ Bei diesen Worten nahm er einen falschen Bart ab. „Du Taleb?“ versetzte Alkansar, „o Himmel, du mein Gast? Doch sei ruhig, in meinem Hause brauchst du nichts zu fürchten. Hier nimm diesen Beutel mit Geld und fliehe, wohin du willst!“

---

107. Der Mantel.

Zur Zeit des Krieges kamen einige Soldaten in ein Dorf und verlangten einen Wegweiser. Ein armer Tagelöhner mußte mit ihnen gehen. Es war sehr kalt, und es schneite stark. Er bat die Bauern ihm einen Mantel zu leihen, allein niemand tat es. Nur ein alter Mann, der durch den Krieg aus seiner Heimat vertrieben worden war und jetzt ein kümmerliches Leben in diesem Dorfe führte, erbarmte sich des Tagelöhners und gab ihm seinen Mantel. Die Soldaten zogen fort und siehe — am Abend kam ein junger Offizier in prächtiger Uniform, geschmückt mit einem Orden, in das Dorf geritten und fragte nach dem Manne, der dem Wegweiser den Mantel gegeben hatte. Als der gutherzige Greis den Offizier erblickte, rief er aus: „O Gott! Das ist ja mein Sohn Rudolf!„ eilte auf ihn zu und umarmte ihn. Rudolf war vor mehreren Jahren als Soldat in den Krieg gezogen und wegen seiner Rechtschaffenheit und Tapferkeit Offizier geworden. Er wußte nichts mehr von seinem alten Vater, der vor dem Kriege in einem Städtchen Schmied gewesen war. Er hatte aber jetzt den alten Mantel erkannt und aus der Erzählung des Wegweisers geschlossen, daß der Vater sich jetzt in diesem Dorfe aufhalte. Vater und Sohn weinten vor Freude. Rudolf blieb die ganze Nacht bei seinem Vater und unterhielt sich mit ihm bis zum frühen Morgen. Als er scheiden mußte, übergab er ihm sein erspartes Geld und versprach, immer für ihn zu sorgen.

---

108. Väterlicher Abschied.

Ein Vater lag, dem Tode nahe, auf dem Sterbebette. Seine Kinder: Heinrich, Christian, Marie und seine Gattin standen weinend umher. Plötzlich richtete er sich auf. Es war, als erwache er vom Tode. Er winkte mit der Hand und alle traten an das Bett, um die letzten Worte des Sterbenden zu hören. „Kinder", sprach er, „vergeßt nicht: Der Segen des Vaters baut den Kindern Häuser, aber der Fluch der Mutter reißt sie nieder. Verdient ihren Segen, wie den meinigen! Kinder, ihr seid arm, auch euer Vater war arm. Aber Gott hat mich nicht verlassen, er wird auch euch nicht verlassen, wenn ihr ihn nicht verlaßt. Beweint mich nicht so sehr; denn ich gehe ja zu einem Vater, der bis jetzt so treu für mich und für euch gesorgt hat und der auch künftig für euch sorgen wird. Hört jetzt noch einmal auf meine Worte und nehmt sie zu Herzen, denn es sind die letzten Worte eures sterbenden Vaters! Nehmt sie zu Herzen selbst dann, wenn sie euch vielleicht weh tun. Heinrich, du bist ein guter Mensch, aber du bist jähzornig, und der Zorn des Menschen tut nicht, was vor Gott recht ist. Denke, so oft dich der Zorn überwältigen will, an die letzten Worte deines Vaters! — Christian, auch du bist gut; du bist zwar nicht jähzornig, aber du bist leichtsinnig. Der Leichtsinn tut oft mehr Böses, als der Jähzorn. Denke an diese ernste Stunde, so oft der Leichtsinn über dich kommt! — Marie, meine liebe Tochter, auch von dir kann ich nicht ohne Ermahnungen scheiden. Du bist weder jähzornig noch leichtsinnig, aber unzufrieden mit deinem Schicksal. Das macht dich neidisch gegen deine Mitmenschen, undankbar gegen Gott und du fühlst dich selbst unglücklich." Die Kinder weinten laut und gelobten dem Vater, seine letzten Ermahnungen zu beherzigen. Stillschweigend reichte er jedem noch die Hand und starb. Seine letzten Worte schwebten seinen Kindern bei jeder Versuchung vor. Sie achteten und pflegten die Mutter bis an ihr Ende, und ehrten das Grab ihrer Eltern durch ihre Tugenden.

---

109. Der tapfere Knabe.

Nicht weit von einer Stadt in Ungarn lebte eine arme Witwe. Sie schickte einmal, als im Hause das Holz ausgegangen war, ihre

beiden Knaben mit einem Schlitten in den Wald. Von diesen war der ältere zwölf, der andere erst acht Jahre alt. Als sie eben beschäftigt waren, das gesammelte Holz auf den Schlitten zu legen und festzubinden, erblickten sie in der Ferne zwei Wölfe, die gerade auf sie zuliefen. Ihnen zu entrinnen war unmöglich. Was tun sie also in der Not? Der ältere, ein entschlossener Knabe, deckt den kleineren mit dem Schlitten zu, wirft Holz darauf und ruft ihm zu: „Bete, aber rühre dich nicht! Ich habe Mut.“ — „Ach, mein Gott“, sagte der Kleine weinend, „wenn wir umkämen, stürbe die Mutter vor Gram.“ Der größere Knabe nimmt das Beil und erwartet den einen Wolf, der vorausgelaufen ist, und versetzt ihm einen Hieb auf den Kopf, so daß er zu Boden fällt. In diesem Augenblicke packt ihn der andere Wolf am Arm und wirft ihn zu Boden. Er faßt nun in seiner Angst das Tier mit beiden Händen an der Kehle und hält den weit geöffneten Rachen von sich. Eine unbeschreibliche Angst ergreift den jüngeren Bruder in seinem Versteck. Er wirft den Schlitten um, ergreift die zur Erde gefallene Axt und versetzt dem Wolfe einige Hiebe auf den Rücken. Dieser wendet sich gegen den neuen Feind um und hätte ihn ohne Zweifel zerrissen. Aber der andere Bruder springt schnell auf und tötet den Wolf mit einigen scharfen Beilhieben. So hatten also zwei schwache Knaben mit Gottes Hilfe zwei furchtbare Raubtiere überwältigt, ohne selbst eine gefährliche Wunde zu bekommen. Verwundert sahen sie jetzt einander an, dann die Tiere, die mit offenem Rachen tot auf dem Schnee lagen, und staunten über das furchtbare Gebiß und die gewaltigen Zähne, die sie zerfleischt hätten. Dann knieten sie nieder und beteten. Nachdem sie Gott für ihre wunderbare Rettung gedankt hatten, kehrten sie mit ihrem Holze und den beiden Wölfen auf dem Schlitten nach Hause zurück.

---

110. Und dann.

Als Philippus Neri sich einst in einer Stadt aufhielt, in der eine berühmte Schule war, kam ein junger Mensch, den er schon seit früherer Zeit her kannte, zu ihm und erzählte dem heiligen Manne mit grosser Freude, seine Eltern hätten ihm auf seine Bitten endlich erlaubt, die Rechtsgelehrsamkeit zu studieren, er habe dazu die Hochschule dieser Stadt erwählt

und wolle nun keine Mühe scheuen, die Studien recht bald und gut zu vollenden. Philippus hörte den jungen Mann geduldig und freundlich an, und als die lange Rede zu Ende war, sprach er: „Nun und dann, wenn du die Studien vollendet haben wirst, was wird dann geschehen?“ — „Dann werde ich Advokat,“ sagte der junge Mann. „Und dann?“ fragte der Heilige wieder. „Und dann,“ fuhr der Jüngling fort, „dann werde ich viele verwickelte und schwierige Prozesse führen. Ich werde durch meine Beredsamkeit, meinen Eifer, meine Gelehrsamkeit und meinen Scharfsinn die allgemeine Aufmerksamkeit auf mich lenken und werde berühmt werden.“— „Und dann?“ fragte der Heilige weiter. „Und dann,“ sagte der Jüngling, „und dann wird man mir wahrscheinlich irgend ein ehrenvolles öffentliches Amt anvertrauen; auch zu Vermögen werde ich gelangen.“—„Und dann?“ fragte der Heilige wieder. „Und dann,“ nahm der Jüngling wieder das Wort, „dann werde ich in Würden und in Wohlhabenheit ein bequemes und ehrenreiches Leben führen, und mit Ruhe kann ich dann einem heiteren und frohen Alter entgegensehen.“—„Und dann?“ fragte der Heilige wieder. „Und dann,“ sagte der Jüngling, „und dann—und dann—dann werde ich sterben.“ Der heilige Philippus aber erhob die Stimme und fragte wieder: „Und dann?“ Der Jüngling aber antwortete hierauf nicht. Mit gesenktem Haupte ging er fort, und dieses letzte „Und dann?“, das ihm wie ein Blitzstrahl durch die Seele gegangen war, konnte er nicht mehr aus dem Sinne bringen. Er verließ bald darauf die Stadt und beschloß, vor allem für das Heil seiner unsterblichen Seele zu sorgen.

---

111. Beobachtungsgabe.

Drei Brüder beschlossen eine Reise zu machen, um das Land umher zu besichtigen. Unterwegs begegnete ihnen ein Kameltreiber, der sie fragte, ob sie nicht ein Kamel gesehen hätten, das sich auf dieser Straße verlaufen habe. „Das Kamel hat nur ein Auge,“ sagte der älteste Bruder, während sie mit dem Manne weiter gingen. Der Kameltreiber bejahte es. „Es fehlt ihm ein Vorderzahn,“ sagte der zweite

Bruder, und auch dieses bestätigte der Kameltreiber. „Es hinkt", setzte der dritte hinzu. Nach allen diesen Angaben war der Kameltreiber überzeugt, daß sie sein verlorenes Kamel gesehen hätten, und bat sie ihm zu sagen, wo er es finden könne. „Komm nur mit uns", sagten die Brüder; allein sie fanden kein Kamel. Nach einiger Zeit fing der eine wieder an: „Nicht wahr, es ist mit Getreide beladen?" Der andere sagte: „Es trägt auf einer Seite Öl und auf der andern Honig." Der Kameltreiber bat nun inständiger, ihm wenigstens den Ort anzugeben, wo es ihnen begegnet sei. Jetzt versicherten ihm die Brüder, daß sie kein Kamel gesehen hätten. Diese Versicherung konnte der Kameltreiber nicht mit jenen Angaben vereinigen. Er glaubte, sie wollten ihm sein Kamel nicht wiedergeben, und forderte sie vor Gericht. Der Kadi ließ sie gefangen setzen, ohne auf ihre Beteuerungen zu achten. — Da er aber in ihnen vornehme Leute erkannte, so sandte er sie zum Könige. Bei der Untersuchung fragte der König: „Wie konntet ihr von einem Kamele so viele Kennzeichen angeben, ohne es gesehen zu haben?" Sie antworteten: „Wir bemerkten am Wege, daß nur auf der einen Seite Gras und Kräuter abgeweidet waren und schlossen daraus, daß es nur ein Auge habe; und da überall ein Restchen nachgeblieben war, daß ihm ein Zahn fehle. Ferner bemerkten wir an den Fußstapfen, daß es den einen Fuß nachgeschleift hatte; daraus schlossen wir, daß das Tier lahm sei, und da die vordern Huftritte tiefer waren, als die hintern, daß es schwer beladen sei und zwar mit Getreide. Daß es auch Honig und Öl trage, erkannten wir daraus, daß sich überall Haufen von Ameisen und Fliegenschwärme gesammelt hatten, wo ein Tropfen von beiden herabgefallen war."

---

112. Der Star von Segringen.

Selbst einem Star kann es nützlich sein, wenn er etwas gelernt hat, wie viel mehr einem Menschen! In Segringen hatte der Barbier einen Star, dem der Lehrjunge Unterricht im Sprechen gab. Der Star lernte nicht nur alle Wörter, die ihm der Sprachmeister aufgab, sondern er sprach zuletzt auch selbst nach, was er von seinem Herrn hörte, zum Beispiel: Ich bin der Barbier von Segringen. Sein Herr gebrauchte sonst noch allerlei Redensarten, die er bei jeder Gelegenheit wiederholte,

zu Beispiel: „So, so, la la; oder: par compagnie (das heißt: in Gesellschaft mit andern); oder: wie Gott will; oder: du Tolpatsch!“ So titulierte er nämlich oft den Lehrjungen. Alle diese Redensarten lernte nach und nach der Star auch. Da nun täglich viele Leute ins Haus kamen, so wurde oft und viel gesprochen und gescherzt. Der Star warf dann auch eins von seinen Wörtern dazwischen, das dazu paßte, als ob er Verstand habe. Wenn ihm der Lehrjunge zurief: „Peterchen, was machst du?“ so antwortete er: Du Tolpatsch! und alle Leute in der Nachbarschaft wußten von dem Peterchen zu erzählen. Als ihm aber die beschnittenen Flügel wieder gewachsen waren, und das Fenster offen, und das Wetter schön war, da dachte er eines Tages: Ich habe jetzt schon so viel gelernt, daß ich in der Welt fortkommen kann. Er flog zum Fenster hinaus und suchte das Feld auf, wo er sich unter eine Gesellschaft anderer Vögel mischte. Als sie fortflogen, flog er mit ihnen; denn er dachte: sie kennen diese Gegend besser, als ich. Aber sie flogen unglücklicherweise alle in ein Netz. Der Star sagte: Wie Gott will! Der Vogelsteller kommt und sieht, was für einen großen Fang er getan hat, nimmt einen Vogel nach dem andern heraus, tötet ihn und wirft ihn auf den Boden. Als er wieder einen Vogel fassen will, schreit der: Ich bin der Barbier von Segringen! als wenn er wüßte, was ihn retten könnte. Der Vogelsteller erschrak anfangs. Als er sich aber vom Schreck erholt hatte, rief er lachend: „Ei, Peterchen, hier hätte ich dich nicht gesucht! Wie kommst du in mein Netz?“ Da antwortete der Star: Par compagnie. Darauf brachte der Vogelsteller den Star seinem Herrn wieder und bekam eine gute Belohnung. Der Barbier aber erwarb sich damit eine noch größere Kundschaft; denn jeder wollte den merkwürdigen Peter sehen.

---

113. Klugheit einer Löwin.

Der Kapitän eines Schiffes, welches durch Stürme an die afrikanische Küste verschlagen worden war, schickte einige seiner Leute ans Land, um Holz zu fällen. Während die Matrosen damit beschäftigt waren, wurden sie plötzlich durch den Anblick einer Löwin erschreckt, welche auf sie zukam. Bald aber merkten sie auch, daß das Tier keine feindseligen Absichten zeigte. Es stand vielmehr still, blickte unruhig

umher, und besonders häufig in die Höhe, so daß man etwas Außerordentliches vermuten mußte. Einer der Matrosen schlug vor, der Löwin zu folgen. Sie schien damit zufrieden zu sein, und gab durch ihren Blick ihre Freude zu erkennen. Endlich blieb sie vor einem hohen Baume stehen, blickte unruhig empor und veranlaßte die Matrosen, dasselbe zu tun. Da gewahrte man einen Affen, der auf einem Aste saß und mit einem jungen Löwen spielte. Sogleich waren die Matrosen bereit, der ängstlichen Mutter ihr Kind zu verschaffen. Sie fällten daher schnell den Baum. Der Affe wurde beim Sinken desselben sogleich von der Löwin ergriffen und zerrissen. Sie warf dann einen dankbaren Blick den Matrosen zu, faßte ihr Junges mit den Zähnen und eilte nach dem nahen Walde, wo sie bald zwischen den Bäumen verschwand.

---

114. Das kluge Pferd des arabischen Anführers.

Araber hatten in der Wüste eine Karawane angegriffen und beraubt. Während sie nun die reiche Beute aufluden, wurden sie von der Reiterei des Paschas von Akkon, welche der Karawane entgegengeschickt war, überfallen. Nach kurzem Kampfe wurden die Araber besiegt und gefangen genommen. Ihr Anführer war während des Kampfes schwer verwundet worden. Daher banden ihn die Reiter auf ein Kamel, bemächtigten sich seines Pferdes und führten beide mit sich fort. Am Abend lagerten sie sich mit ihren Gefangenen in einer gebirgigen Gegend. Dem verwundeten Araberhäuptling hatte man die Füße mit einem Riemen zusammengebunden, und so lag er neben dem Zelte, in welchem die Türken waren. Der Schmerz seiner Wunde ließ ihn nicht schlafen. Er hörte sein Roß, welches unweit des Zeltes angebunden war, wiehern. Noch einmal wollte er einige Worte mit dem Gefährten seines Lebens sprechen. Mühsam schleppte er sich auf der Erde hin, sich mit den Händen und Knieen fortbewegend, und gelangte so bis zu seinem edlen Rosse. „Armer Freund," sprach er, „was wirst du bei den Türken machen? Du wirst in einen Stall gesperrt werden. Die Weiber und Kinder werden dir

nicht mehr die Milch der Kamele bringen. Du wirst nicht mehr frei in der Wüste umherlaufen, wie der Wind des Himmels. Du wirst nicht mehr mit der Brust die Welle des Jordans teilen, die dein Haar glänzend weiß wusch. Aber wenn ich auch Sklave bleiben muß, so sollst du frei sein. Geh, kehre zu dem Zelte zurück, das du kennst, melde meinem Weibe, daß ich nicht mehr heimkehren werde, stecke deinen Kopf durch die Vorhänge des Zeltes und lecke meinen kleinen Kindern die Hände." Indem er so sprach, hatte er mit den Zähnen den Strick zernagt, womit das Pferd gefesselt war, und nun war es frei. Als das treue und verständige Tier seinen Herrn verwundet und angebunden zu seinen Füßen liegen sah, begriff er durch seinen Instinkt, was keine Sprache ihm verständlich machen konnte. Es senkte den Kopf und ergriff seinen Herrn mit den Zähnen an dem Ledergürtel, den er um den Leib trug. Hierauf flog es nun davon und brachte ihn bis zu seinen Zelten. Hier legte es ihn vor den Füßen der Frau und der Kinder in den Sand nieder, stürzte hin und verschied vor Ermattung. Der ganze Stamm beweinte das edle Roß, und die arabischen Dichter besingen seinen Ruhm, der bis auf diesen Tag unter den Stämmen der Wüste noch nicht verklungen ist.

---

115. Unvorsichtigkeit im Reden.

Eine englische Postkutsche, die ganz mit Reisenden angefüllt war, befand sich auf dem Wege nach einer großen Stadt. Man sprach viel von Straßenräubern, welche damals die Gegend unsicher machten und von Maßregeln, um vor ihnen sein Geld zu verbergen. Jeder rühmte sich, daß er gute Anstalten getroffen habe, ohne jedoch Näheres darüber anzugeben. Nur ein junges Mädchen war die offenherzigste von allen, ohne zu bedenken, daß Offenherzigkeit hier nicht am Platze war: „Ich trage mein ganzes Vermögen bei mir," sagte sie. „Es ist ein Bankschein von 200 Dukaten, den ich gut versteckt habe. Ich habe ihn in meinem rechten Schuh verborgen, wo ihn gewiß kein Räuber suchen wird." — Wenige Augenblicke darauf kamen wirklich Räuber und forderten von den Reisenden die Börsen. Sie fanden aber so wenig darin, daß

sie mit der Summe nicht zufrieden waren und die ganze Gesellschaft streng zu untersuchen und zu plündern drohten, wenn sie sich weigere, eine Summe von 100 Pfund zusammenzubringen. „Sie können leicht doppelt so viel finden, als Sie suchen, meine Herren," sagte ein Mann, der hinten im Wagen saß, und auf dem Wege nichts gesprochen hatte. „Suchen Sie nur im rechten Schuh des jungen Mädchens!" Der Rat wurde befolgt. Das arme Mädchen verlor ihren Bankschein, und die Räuber entfernten sich. Was sagt ihr zu dem Manne? Die Reisegesellschaft wenigstens schimpfte und schmähte ihn, drohte ihn zu schlagen, aus dem Postwagen hinauszuwerfen und zu verklagen. Die Betrübnis des armen Mädchens war unbeschreiblich. Der alte Mann aber blieb bei allem Schimpfen und Schmähen ganz gelassen und entschuldigte sich ein einziges Mal nur damit, daß sich jeder selbst der Nächste sei. Als die Kutsche am Abend in der Stadt angekommen war, hatte sich der alte Mann unbemerkt entfernt. Das arme junge Mädchen brachte die Nacht schlaflos zu. Aber desto entzückender war der Morgen, als sie folgenden Brief mit 400 Pfund und einer kostbaren Nadel erhielt: „Hier, mein Fräunlein, sendet Ihnen der Mann, den Sie gestern verabscheuen mußten, die 200 Pfund, nebst ebensoviel Zinsen und einer Nadel von wenigstens gleichem Werte. Es tut mir leid, daß ich Ihnen gestern so großen Kummer verursachen mußte. Wenige Worte werden mein Betragen entschuldigen. Ich bin ein Mann, welcher zehn schwere Jahre in Indien zugebracht hat und gestern in meine Heimat wieder zurückkehrte. Mein ganzes mit Mühe erworbenes Vermögen von 30.000 Pfund war in Wechselbriefen in meiner Tasche und wäre in die Hände der Räuber gefallen, wenn es zu einer Durchsuchung gekommen wäre. Sagen Sie selbst, was sollte ich tun? Ich benutzte Ihre Offenherzigkeit und bin Ihnen daher künftig zu jedem Dienste bereit. Leben Sie wol!"

---

116. Der Stelzfuß.

„Großvater, heute wolltest du uns erzählen, wie du dein Bein verloren hast," sagte der kleine N. — „Nun gut, ihr kleinen Quälgeister," erwiderte der Alte. „Ich habe es euch einmal versprochen." „Also hört," begann der Alte, indem er sich den grauen Schnurrbart

strich. „Als ich ein Bursche von 17 Jahren war, lebte ich in Ungarn als Hirt. Da entstand ein Aufruhr. Das Volk griff zu den Waffen, um sich zu befreien. Es wollte nicht mehr dem österreichischen Kaiser gehorchen, sondern einen eigenen Fürsten als Oberhaupt erwählen. Als ich von dem Aufruhr hörte, verließ ich sofort meine Herde und wurde Reiter. Vier Wochen darauf kämpfte ich schon mit österreichischen Husaren. Ich war von drei Husaren umringt, von denen der eine Offizier war. Ich hieb wie rasend um mich und warf mein Pferd bald auf die linke, bald auf die rechte Seite. Zum Glück eilte mir ein Kamerad zu Hilfe. Wir fochten tapfer. Endlich erhielt der Offizier von mir einen kräftigen Hieb ins Gesicht, so daß er vom Pferde sank. Ich aber eilte zu meiner Truppe zurück. — Drei Jahre darauf kam ich nach Prag. Da ich 20 Jahre alt war, mußte ich Soldat werden. Wie erschrak ich aber, als ich meinen Rittmeister zum erstenmal erblickte. Er hatte eine große Narbe im Gesicht. Das war kein anderer, als der Offizier, den ich damals verwundet hatte. Noch mehr erschrak ich, als der Rittmeister mich durchbohrend ansah und zu mir sagte: „Bist du schon einmal Soldat gewesen?“ Ich zögerte. „Rede,“ befahl er. „Warst du nicht damals bei der ungarischen Reiterei zur Zeit des Aufruhrs?“ „Ja, Herr Rittmeister!“ sagte ich kleinlaut, denn ich glaubte: Jetzt kommst du ins Gefängnis. Aber es geschah etwas ganz anderes. „Du bist ein braver Bursche,“ sagte der Rittmeister und reichte mir die Hand. „Wenn du ausgedient hast, so melde dich bei mir!“ Darauf ritt er weiter. Natürlich wurde ich mit Fragen bestürmt. Aber ich verriet kein Wort. Als meine Rekrutenzeit zu Ende war, meldete ich mich beim Rittmeister: „Ich weiß, daß du kein Wort über unser Zusammentreffen in Ungarn gesprochen hast. Das freut mich. Ich werde für dich sorgen.“ Acht Jahre darauf war ich Offizier. Da entstand wieder Krieg. In einer Schlacht bemerkte ich, daß mein Rittmeister sich in großer Gefahr befand. Ich eilte ihm zu Hilfe und sehe, wie eben ein feindlicher Reiter auf ihn zielt. Rasch schlage ich ihm mit der Pike die Pistole aus der Hand. Jetzt wendet er sich gegen mich und trifft mit einem furchtbaren Schwerthieb mein Bein. Ich stürzte vom Pferde, aber mein Rittmeister war gerettet. Mein Bein wurde abgenommen. Jeden Tag kam der Rittmeister zu mir und tröstete mich bei meinen schrecklichen Schmerzen. Als ich endlich

auf Krücken gehen konnte, schenkte er mir dieses Gut, auf welchem ihr, liebe Kinder, jetzt mit euren Eltern bei mir lebt!“ „Und wo ist denn der gute Rittmeister?“ fragte N. „Er starb im letzten Kriege und ist im Böhmerlande begraben. Er möge sanft ruhen. Ach, er war ein guter Herr.“ Indem der Greis diese Worte sprach, traten ihm Tränen in die Augen.

---

117. Ein Abenteuer in Sizilien.

Zwei junge Leute unternahmen während der Ferien eine Fußreise durch Italien. Vom schönsten Wetter begünstigt, waren sie bis zur Südspitze Siziliens gekommen. Hier trafen sie nur wenige menschliche Wohnungen an. Oft marschierten sie zwei, drei Stunden, ohne einem Wanderer zu begegnen. Eine solche Gegend, in der außerdem viele Räuber lebten, war nicht sehr einladend, und die jungen Leute wollten sie so rasch als möglich durchwandern. Eines Abends waren sie beide sehr müde und von Hunger und Durst gequält. Sie beschlossen deshalb, bei der nächsten Hütte Halt zu machen. Aber es wurde Nacht, bis sie zu einer kleinen Köhlerhütte kamen, die außen ganz verräuchert war. Trotz der schwarzen Hütte und trotz der finstern Blicke des bärtigen Italieners blieben sie dort. Dem älteren fielen alle möglichen grauenhaften Geschichten ein, die er schon früher von den sizilianischen Banditen gehört hatte und er glaubte, daß sie in Räuberhände gefallen seien. Der jüngere aß mit dem größten Appetit und wurde bald so heiter, daß er dem Wirte alle seine Reisepläne mitteilte. Da die beiden Reisenden am folgenden Morgen frühe weiter gehen wollten und übrigens sehr müde waren, so gingen sie schlafen und baten den Wirt, sie morgen vor Tagesanbruch zu wecken, damit sie noch die kühle Morgenluft benutzen könnten. — Der Köhler führte darauf seine Gäste auf einer schmalen Treppe in ein kleines Gemach, das scheinbar eine Speisekammer war. Denn da hingen Schinken und Würste und andere Lebensmittel. Die Hausfrau hatte zwei Matratzen heraufgebracht. Zum Schrecken des Besonneneren der beiden Freunde, hatte der jüngere gesagt, daß er kein Kopfkissen brauche, daß man ihm nur seinen Ranzen geben solle; derselbe enthalte wertvolle Papiere, die er

immer gern in seiner Nähe habe. Wie töricht! Und was waren die wertvollen Papiere? Briefe waren es, von Mutterhand an den einzigen Sohn geschrieben, die dieser als köstliches Kleinod stets bei sich trug. — Unser junger Freund zögerte nicht lange, er warf sich auf die Matratze, legte das wertvolle Tornister unter sein Haupt, und bald forderte die Natur ihre Rechte; er schlief ein. Nicht so der ältere. Er löschte zwar das Licht aus, aber einschlafen konnte er nicht. Mit gespannter Aufmerksamkeit hörte er dem Tun und Treiben der Köhlerleute in der unteren Stube zu, und solange diese an keine Ruhe dachten, fiel es ihm auch nicht ein, sich derselben hinzugeben. Endlich nach zwei Stunden hörte er, wie die Hausfrau ihren Mann fragte: „Sollen wir sie beide töten?" worauf dieser mit „Ja!" antwortete. Leise schlich unser Student hinter die Tür und hielt seinen Dolch in der Hand, bereit, jeden Augenblick sein junges Leben zu verteidigen. Bald war alles totenstill, so daß er deutlich das laute Klopfen seines Herzens hören konnte. Da vernahm er die leisen, vorsichtigen Schritte des Köhlers und seiner Frau, die sich ihrem Zimmer näherten. Endlich wurde die Tür geöffnet und voran schritt der Italiener, in der einen Hand eine düstere Öllampe haltend, in der anderen ein großes, scharfes Messer. Die Frau folgte ihm nach, und beide schritten sogleich zum Lager des jungen Mannes, wo dieser schlummerte und wol von seiner lieben Mutter und dem Wiedersehen mit ihr träumte. — Jetzt schien der Augenblick gekommen, wo der hinter der Tür Stehende sich zeigen und sich selbst, sowie seinen Freund, vom Tode retten sollte. Doch was ist das? Leise steigt der Mann auf eine Bank, während seine Frau die Hand vor das Licht hält, damit dasselbe den Schläfer nicht störe. Jetzt ergreift er das Messer und schneidet — — ein großes Stück Speck von einem der geräucherten Schinken ab. Dann verlassen die beiden Eheleute die Kammer ebenso leise, wie sie gekommen waren. Unser Student konnte sich die ganze Sache nicht recht erklären; aber er faßte Mut, legte sich auf seine Matratze und versuchte zu schlafen. Allein die große Aufregung ließ es nicht zu, und er war sehr froh, als endlich der Morgen kam und er die Stimme des Köhlers hörte, der seine Gäste zum Aufbruch rief. Als die beiden Freunde herunterkamen, fanden sie ein gutes Frühstück auf dem Tische, und besonders einladend waren

zwei gebratene Hühner, die ihnen der Köhler mitgeben wollte. Jetzt verstand unser Held die schauerliche Frage: Sollen wir sie beide töten?

---

118. Die Worte des Korans.

Ein vornehmer Türke saß beim Mahle. Ein Sklave reichte ihm eine Schüssel und ließ sie unvorsichtigerweise fallen. Der Inhalt derselben befleckte das prächtige Kleid des Herrn. Der Sklave erschrak, warf sich auf die Erde nieder und sprach folgende Worte aus dem Koran: „Herr, wer seinen Zorn bezähmt, der kommt ins Paradies.“ „Nun, ich zürne nicht,“ antwortete der Herr. Der Sklave fuhr fort: „Wer aber dem Beleidiger verzeiht, erhält noch höheren Lohn.“ „Ich verzeihe dir,“ sprach der Herr. Der Sklave aber begann von neuem: „Der aber soll am höchsten stehen, der Böses mit Gutem vergilt.“ Da sprach der Herr: „Ich schenke dir die Freiheit und diesen Beutel mit Geld; denn was im Koran steht, will ich befolgen, weil es Gottes Gebot ist.“

---

119. Der brave Sohn.

Ein Beamter in China wurde, weil er sich Geld aus der kaiserlichen Kasse zugeeignet hatte, zum Tode verurteilt. Da warf sich sein Sohn, namens Kiefun, vor dem Trone des Kaisers nieder und flehte um das Leben seines Vaters. „Ich weiß,“ sprach er, „mein unglücklicher Vater hat den Tod verdient. Wenn das Gesetz ein Opfer fordert, großer Kaiser, so weihe mich dem Tode und gieb den Vater frei.“ Der Monarch sprach mit scheinbar strenger Miene: „Dein Wunsch sei dir gewährt!“ Und zu seiner Umgebung sich wendend, fuhr er fort: „Er muß sterben, führt ihn aufs Blutgerüst!“ Entzückt küßte der Jüngling die Hand des Kaisers und stand auf. „Halt!“ rief der Kaiser erfreut, „du bist ein braver Sohn. Ich schenke deinem Vater das Leben; aber auch dich will ich in dem Vaterlande erhalten!“ Der Kaiser küßte den jungen Menschen, nahm seine goldene Halskette ab und hängte sie ihm um. Der Jüngling aber sprach mit flehender Stimme: „Ach, Herr, nimm mir die goldene Last ab; sie würde mich fortwährend daran erinnern, daß mein Vater ein Verbrecher war.“

---

120. Der alte Krieger.

Es lebte einmal auf seinem Rittergute ein alter General, dessen größtes Vergnügen es war, überall Hilfe, Trost und Freude zu bringen. Da er keine Kinder hatte, so nahm er eine arme Verwandte als Tochter an. Doch diese trug ihr Näschen sehr hoch und fand nur an Geld und Putz Wolgefallen. Das betrübte den General sehr, und er sprach zu ihr: „Mein Kind, du machst mir wenig Freude, du hast ein schlechtes Herz und verachtest in deinem Hochmute Leute niederen Standes. Wenn du dich nicht besserst, kannst du meine Erbin nicht sein. Ich muß jetzt auf einige Tage verreisen; darum übergebe ich dir hiermit die Kasse. Wirtschafte gut; laß mir aber keinen Armen unbeschenkt vom Schlosse gehen. Jeden alten, ehrwürdigen Kriegsmann beschenke mit einem Dukaten, hörst du." Das Mädchen versprach es, und der General fuhr fort. In der Abendämmerung kam auf Krücken ein alter Soldat auf den Schloßhof. Seine große Bärenmütze hatte er tief ins Gesicht gedrückt. Er bat um eine Gabe und schien auch recht schwach zu sein und der Unterstützung zu bedürfen. Das Fräulein aber hatte kein Mitleid mit ihm, sondern schrie ihn an: „Packe dich fort, du Faulpelz, sonst laß ich dich mit den Hunden weghetzen." Da warf der Bettler Krücke und Mütze von sich und stand aufrecht und zornig vor dem erschrockenen Fräulein. „Ha," rief er, „ich bin der General, dein Onkel, und wollte nur dein Herz auf die Probe stellen. Da du aber die Probe nicht bestanden hast, kannst du meine Erbin nicht werden. Du mußt schon morgen mein Schloß verlassen."

---

121. Schwert und Pflug.

Ein Graf fühlte, daß er sterben werde. Darum rief er seine beiden Söhne zu sich, um sein Hab und Gut unter sie zu verteilen. Als sie eingetreten waren, ließ sich der alte Held einen Pflug und ein Schwert bringen. Dann sprach er zu dem ältesten Sohne: „Du, mein Sohn, sollst, weil du der stärkere bist, das Schwert erhalten und die Berge samt dem

prächtigen Schlosse. Darauf wandte er sich zu dem jüngeren Sohn und sagte: „Dir, mein liebes Kind, gebe ich diesen Pflug. In jenem stillen Tale, wo die friedlichen Hüttenbewohner leben, magst auch du in Frieden wohnen, und das Land bebauen.“ Nach diesen Worten starb der Greis. Die Söhne nahmen die Geschenke und befolgten den Willen des Vaters. Der ältere wurde ein mächtiger Kriegsheld, und der jüngere ein fleißiger Landwirt. Viele hundert Jahre sind seitdem vergangen. Die beiden Brüder sind längst tot. Das Schwert ist vom Rost zerfressen, das prächtige Schloß, welches der ältere Bruder besaß, liegt in Trümmern. Aber die Felder, welche der jüngere Bruder bebaute, tragen noch immer reichliche Früchte.

---

122. Die Hunde.

In Savoyen, einem Ländchen zwischen der Schweiz und Frankreich, lebte ein frommer Herzog, der gern Notleidende unterstützte Ein fremder Gesandter fragte ihn einst, wieviel Hunde er sich halte, und fügte dabei hinzu: „Wenn ich Fürst in Euren Lande wäre, so möchte ich mir tausend pfeilschnelle Jagdhunde halten.“ Der Herzog erwiderte mit sanftem Lächeln: „Kommt morgen um die Mittagszeit! Dann will ich es Euch sagen.“ Der Gesandte erschien am andern Tage zur Mittagszeit. Da sah er in dem Schloßhofe eine unzählige Menge von Blinden, Lahmen, Stummen und Tauben. Mitten unter ihnen stand der Herzog. Den einen tröstete er, dem andern bewilligte er eine Bitte, dem dritten reichte er ein Almosen. Als er den Gesandten erblickte, winkte er ihm, näher zu treten. Dieser kam und fragte: „Nun, Herr Herzog, wieviel Hunde haltet Ihr?“ Der Herzog wies auf ein Hündchen, das an einer dünnen Schnur einen Blinden auf den Schloßhof geführt hatte und sagte lächelnd: „Dieser einzige Hund, der die Blinden sicher in den Schloßhof geleitet, ist meine ganze Meute; wenn Ihr mir noch hundert solcher Hunde bringen könntet, so würde ich Euch fürstlich belohnen.“

---

123. Das Glöcklein des Glükes.

Ein König war dem Tode nahe. Da ließ er seinen Sohn zu sich rufen, nahm ihn bei der Hand und sprach, indem er auf den Thron wies: „Mein Sohn, du wirst den Thron besteigen, empfange mit meiner Krone auch meinen väterlichen Rat. Du betrachtest die Erde noch als einen Freudensaal. Das ist aber nicht. Bereite dich beizeiten auf Unglück vor. Eimerweise wird das Unglück über dich kommen, während das Glück nur in Tropfen erscheint." Der Sohn, der die Welt noch mit ganz andern Augen ansah, als der lebensmüde Vater, begriff den sterbenden Greis nicht. Er nahm sich vor, zu beweisen, wie sehr sich derselbe getäuscht habe. Als nun der Prinz nach dem Tode des Vaters den Thron bestiegen hatte, ließ er auf das Dach des Hauses, gerade über dem Zimmer, in dem er sich am häufigsten aufhielt, ein silbernes Glöcklein hängen, das man durch eine Schnur in Bewegung setzen konnte. Darauf machte er bekannt, dieses Glöcklein wolle er läuten, so oft er sich im Herzen glücklich fühle, und er meinte, kein Tag würde vorbeigehen, an dem er nicht an der Schnur ziehen könnte. Viele Tage brachen an, die Freude versprachen; aber wenn der Abend kam, war die Freude des Königs doch durch etwas Unangenehmes getrübt worden. Oft griff er freudiges Blickes nach der Schnur; da zuckte ein Gedanke an einen traurigen Vorfall durch sein Inneres, und er ließ die Hand sinken. Einst hatte er einen Freund gefunden, den er liebte, und der ihn wieder zu lieben schien. Hochbeglückt trat er an die Glockenschnur, um sein Glück allen zu verkünden. Da kam plötzlich ein Bote ins Zimmer und meldete unter Tränen: „Herr, derjenige, den du Freund nanntest, hat dich wie ein Feind verraten." Der König suchte sich zu trösten; er hatte ja noch sein schönes Land mit grünen Feldern und duftenden Wiesen und arbeitsamen fleißigen Menschen. Er trat zum Fenster und sah mit freudigen Blicken auf sein Land hinab. In der Freude seines Herzens eilt er zur Schnur und will sie ziehen, will läuten, daß es durch das ganze Land erschalle. Da stürzt ein Bote in den Saal, fällt vor ihm auf die Kniee und spricht: „Herr König, siehst du dort den Rauch? Der Feind ist ins Land gefallen und verwüstet es mit Feuer und Schwert!" „Wehe den Räubern!" rief der erschrockene Fürst und griff statt nach der Schnur der Glocke nach dem Schwerte

So vergingen Jahre auf Jahre, und das Glöcklein hatte noch nicht geläutet. Schon fingen die Haare des Königs an weiß zu werden, und das Glöcklein schwieg noch immer. Als er alt und schwach, dem Tode nahe, auf seinem Stuhle saß, hörte er vor den Fenstern seines Zimmers Schluchzen und Weinen. „Was bedeutet das?" fragte er leise seinen Kanzler, und dieser antwortete nach kurzem Bedenken: „Ach, Herr, es sind deine Untertanen, die vor dem Hause stehen und um den scheidenden Vater weinen." „Laß sie hereintreten," sprach der König. „Liebten sie mich denn?" „Ach, Herr," antwortete der Kanzler, „sie würden mit ihrem Blute dein Leben erkaufen, wenn es möglich wäre." Schon strömte das Volk ins Zimmer; es wollte noch einmal seinem Könige nahe sein. Es wollte an seinem Sterbelager beten. Mit schwacher Stimme fragte der König: „Ihr liebt mich also, Kinder?" Und tausend Stimmen antworteten unter Tränen: „Ja." Dies Wörtchen schien dem Könige neue Kraft zu geben; er richtete sich auf, sah zum Himmel empor, griff schweigend nach der Schnur und läutete. Darauf sank er zurück und starb mit einem Lächeln auf den Lippen.

---

124. Walther, der verlorene Sohn.

In einem großen Walde, in der Nähe eines Dorfes hatte sich ein Offizier verirrt. Er war in diesem Dorfe geboren, aber schon als Kind aus demselben fortgekommen und später Soldat geworden. Durch Tapferkeit hatte er es bis zum Offiziersrange gebracht. Jetzt stand sein Regiment in der Hauptstadt. Er hörte, daß seine Eltern noch lebten und wollte sie besuchen. Allein die Nacht hatte ihn übereilt, und er war vom rechten Wege abgekommen. Als er lange umhergeirrt war, schimmerte ihm endlich durch die Bäume ein schwacher Lichtschein entgegen. Dem folgte er und kam glücklich nach dem Dorfe. Der Lichtschein aber kam aus einer unansehnlichen Hütte, die Walther bald als diejenige seiner Eltern erkannte. Mit klopfendem Herzen schritt er auf dieselbe zu. Stille war es in dem Häuschen, wie auf dem Kirchhofe. Walther klopfte an. Aber er wartete und wartete, und niemand öffnete ihm. Er klopfte stärker erst an die Tür, dann ans Fenster. Endlich knarrte die Tür, und es trat eine bejahrte Frau heraus, in deren Mienen man den bittersten Mangel, den tiefsten Kummer sehen konnte.

Walther bebte; denn es war seine Mutter. Mit schwacher Stimme fragte sie den Fremdling: „Wer kommt in dieser späten Stunde der Nacht noch zu unserer Hütte?“ Walther antwortete mit gedämpfter Stämme: „Ich bin ein verirrter Offizier und suche Obdach und Ruhe.“ „Ach,“ entgegnete die Alte, „suchet Euch weiter im Dorfe eine Nachtherberge; denn hartes Stroh in einer schlechten Hütte ist kein Lager für einen Offizier.“ „O, nehmt mich nur auf,“ entgegnete der Fremde, „Stroh und Schilf sind gut genug, wenn man lange nicht geruht hat.“ „Nun,“ versetzte die Alte, „wenn Euch unser kleines Stübchen und ein hartes Lager nicht zu schlecht sind, so tretet ein.“ Walther trat in das dumpfe Zimmer, das nur von einem kleinen Lämpchen spärlich erhellt war. Beim Anblicke der großen Dürftigkeit traten ihm Tränen in die Augen. „Gott grüße Euch!“ rief eine schwache Stimme aus einem Bette, das in der Ecke des Zimmers stand. Walther erkannte die Stimme des Vaters. Wehmut ergriff ihn; aber er unterdrückte Tränen und Worte und trat näher zu dem Lager. Hier sah er, dürftig bedekt, blaß und schwach den greisen Vater liegen, der ihn also anredete: „Habt Ihr nichts von meinem Sohne gehört? Es ist schon lange her, daß er von uns fort ist und wir haben nichts von ihm gehört. Er mag wol so alt sein als Ihr.“ „Ach,“ fiel die Alte ihm ins Wort, „und so ähnlich ist er Euch! Dieselbe Falte auf der Stirn, dieselben Locken, ganz wie unser Walther; nur daß Walthers Stimme feiner war; aber Walther fragt nicht mehr nach uns.“ „Vielleicht,“ sprach der Offizier, „vielleicht ist er gestorben.“ „O nein,“ versetzte die Alte, „wenn er gestorben wäre und auch tausend Meilen von hier im tiefsten Meere läge, so hätte er sich mir im Traume gezeigt.“ „Vielleicht,“ entgegnete der Offizier, „lebt er unglücklich im fremden Weltteile.“ „O, wenn ich das wüßte,“ erwiderte der Alte, „so wollte ich augenblicklich in die neue Welt hinüberschiffen, und wenn er auch in Ketten läge, so wollte ich ihn erlösen. Hütte, Bett und alles, ja selbst das Leben wollte ich zu seiner Befreiung hingeben.“ Tränen stürzten in Strömen aus den Augen der beiden Alten. Endlich nahm der Offizier wieder das Wort und sprach: „Grämt euch nicht, gute Leute! Euer Walther lebt und dient in meinem Regiment als Gemeiner. Wenn er wüßte, wie es euch geht, so würde es ihn sehr betrüben; denn er hat ein weiches Gemüt und liebt euch aufs

herzlichste.“ „Guter Gott,“ rief der Greis, „ist es möglich, Walther lebt? Ich danke Euch tausendmal für diese Nachricht.“ Die Alte fügte hinzu: „Vater, nun sind wir reich; jetzt will ich gern sterben.“ In Walthers Augen standen Tränen; er ließ es aber nicht merken und sprach: „Ihr seid unglücklich und arm, nehmt von mir, dem Freunde eures Sohnes, dieses Geld zum Geschenk.“ Hier nahm der gute Sohn einige Goldstücke heraus, die er sich von seinem Solde erspart hatte und wollte sie dem Vater reichen. Der aber weigerte sich, sie anzunehmen. „Herr,“ sprach er, „wenn Sie mir helfen wollen, so sagen Sie mir, wo ich meinen Sohn finden kann. Gern will ich über Berg und Tal wandern und suchen bis ich ihn gefunden habe.“ Länger konnte sich Walther nicht halten. Schluchzend und mit halberstickter Stimme sprach er: „Vater, seht mich an, ich bin Euer Sohn.“ „Walther!“ rief der Greis; „Walther, mein Sohn!“ rief die Frau, und fiel ihm weinend in die Arme.

---

125. Abschied vom Vaterhause.

Ich hatte mit meinen Kameraden noch einen Abendspaziergang gemacht. Das Herz war mir so voll, daß ich stumm den lieben Spielgenossen meiner Kindestage die Hand drückte, als wir uns trennten und ich mich zur Heimkehr wandte. „Wir begleiten dich morgen noch,“ riefen alle mir zu, und ich ging zurück. Die Abendglocke hallte heute so wehmütig in das Tal hernieder, wie sie das nie getan. Tief bewegt betete ich für die Eltern und für alle, die ich liebte und nun verlassen mußte. Als ich zu Hause ankam, sagte mein Vater: „Karl, sag nun den Nachbarn ein Lebewol. Gute Nachbarn muß man allezeit ehren und achten!“ Ich ging. Sie drückten mir alle freundlich die Hand und wünschten mir Glück und Segen für meine Zukunft. Schon war die Nacht hereingebrochen, als ich wieder in die Stube trat. Meine Eltern saßen still bei einander und waren tief bewegt. Das Essen schmeckte uns heute gar nicht. „Karl,“ sagte mein Vater, „geh heute zeitig schlafen. Wir müssen morgen um 4 Uhr schon aufbrechen.“ Nun wurde das Ränzel gepackt. Ich erhielt von der Mutter meinen saubern Anzug für morgen, und mit einem „Gute Nacht!“ schlich ich hinauf

in mein Zimmer. Aber schlafen konnte ich nicht, obgleich es schon sehr spät war. Ich lag weinend im Bette und hörte die Mutter heraufkommen. Sie hatte vergessen, mir ein Paar Strümpfe zu geben. Sie dachte wahrscheinlich, ich schliefe; denn sie schlich leise herein, legte die Strümpfe auf den Stuhl und stand dann lange Zeit leise weinend an meinem Bette. Ich mußte mich sehr zusammennehmen, um nicht in lautes Weinen auszubrechen. Dann kniete sie leise am Bette nieder. Das treue Mutterherz betete für sein Kind — erst leise — dann, vom Gefühle fortgerissen, lauter und lauter. Und als sie geendet, küßte sie mich leise; ich aber konnte mich nicht länger halten, schlang meine Arme um ihren Hals und weinte laut. Stumm riß sie sich los und eilte hinab. O du treues, frommes Mutterherz, wie hast du meine Seele erschüttert! Wie habe ich Gott gelobt, dir keinen Kummer zu machen und deiner würdig zu bleiben! Die Wirkung des Gebetes der Mutter war fast wunderbar. Ruhe und Frieden kamen in meine Brust. Ruhig blickte ich in die Zukunft. Denn ich stand doch nun im Schutze Gottes und seiner heiligen Engel, und hell wie ein Glockenton klang in meiner Seele der heilige Spruch: Ist Gott mit uns, wer mag wider uns sein! Getröstet schlief ich ein.

Der Aufbruch am Morgen.

1. Fortsetzung.

Ich erwachte, als eben im Osten die Morgenröte am blauen Frühlingshimmel aufflammte. Nach einem stillen Morgengebet ging ich hinunter, wo die Eltern mit dem Frühstück auf mich warteten. Auch meine Kameraden, die mich noch eine Strecke begleiten wollten, kamen bald. Der Abschied von meiner Mutter war schwer. Lange drückte sie mich an ihre treue Brust. „Gott schütze und segne dich!“ sagte sie weinend. Auch dem Vater wurden die Augen feucht; aber es mußte geschieden werden! Wie ich aus der Stadt kam, weiß ich noch heute nicht. Ich sah und hörte nichts als meine weinende Mutter. Die klugen Worte meines Vaters gaben mir endlich einigermaßen die Ruhe zurück. Still wanderten wir dahin. Still war es noch auf der Landstraße. Nur die Vögel sangen lustig ihre Morgenlieder. Die mich begleitenden Kameraden sprachen nur halblaut unter sich. Nach-

dem wir etwa so eine halbe Stunde gegangen waren, sagte mein Vater: „Ihr Kinder, geht nun zurück. Mit ihm könnt ihr nicht gehen und auch nicht bei ihm bleiben, und eure Eltern brauchen euch zu Hause.“ Sie reichten mir nun die Hände, wünschten mir alles Gute und sagten herzlich: „Lebe wol!“ und gingen. Noch einmal sah ich zurück, und auch sie, und noch einmal winkten wir uns Grüße zu — bis ein Berg sie meinem und mich ihrem Blicke entzog.

Väterliche Ermahnungen.

2. Fortsetzung.

Nun war ich mit dem Vater allein. Nach einer Weile wurde sein Gang langsamer, und er begann: „Mein lieber Karl, heute gehst du zum ersten Mal in die Welt hinaus und trittst unter fremde Menschen, die du noch gar nicht gesehen hast, in ein fremdes Haus, wo vieles anders sein wird als zu Hause. Darum möchte ich dir noch manche gute Lehre geben. Du weißt, ich kenne die Welt und bin weit darin herumgekommen. Darum kannst du dir auch denken, daß das, was ich dir sage, aus einer Lebenserfahrung geschöpft und auf meinem Lebenswege erprobt ist. Behalte es, wie die heilige Schrift sagt, in einem feinen Herzen, und es wird dir Segen bringen sichtbarlich. Das erste ist: Behalte Gott vor Augen und im Herzen! Das ist die rechte Waffe, womit du böse Ratschläge und Versuchungen vernichten kannst. Bete und arbeite! Das Beten ist wichtig für das Leben. Wenn man oft im Gebete mit Gott redet, so bleibt das Herz bei ihm und er bei uns. Das Gebet ist ein Zaun gegen alles, was unrecht ist, und eine Himmelsleiter, worauf das Menschenherz zu Gott steigt und seine heiligen Engel wieder herabsteigen in das Menschenherz und es schützen und trösten. Ein zweites, was ich dir empfehle, ist: Sei vorsichtig in der Wahl deiner Kameraden! Die, welche sich zuerst mit großer Freundlichkeit an den Neuankommenden hängen, das sind die schlechtesten. Vor denen hüte dich! Die guten Menschen lassen sich suchen. Drittens: Sei höflich und zuvorkommend gegen jedermann! Im Hause diene, wo du kannst, besonders deinen Vorgesetzten! Vor allem aber sei des heiligen Wortes eingedenk: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht! Bleibe zu Hause, so viel du kannst! Das Herumschweifen

verführt zu losem Umgange und bösen Sitten. Man sieht böse Beispiele, und die wirken verderblich. Es werden dir ohne Zweifel auch Menschen begegnen, die über das, was das höchste Heiligtum eines guten Menschen ist, über Gott und Religion, spotten und lachen. Ach, leider giebt es solche gottlose Menschen. O, meide sie wie giftige Schlangen, mein Kind! Wenn du ihnen Gehör schenkst, so ist schon Gift in deine Seele gedrungen. Bete für sie, daß sie der Herr wieder zum Heil führe!"

Zur neuen Heimat.

Schluß.

Wir waren unter diesen Gesprächen und Ermahnungen meines guten Vaters dem Städtchen B. nahe gekommen. Es lag herrlich da im Glanze der Morgensonne. Überall arbeiteten fleißige und fröhliche Menschen in den Weinbergen, Gärten und Feldern. Wie Silber strömte der Fluß dahin, und in Bäumen, Hecken und Sträuchern sangen gar lustig die Vögel. Mir war es leichter ums Herz geworden. Endlich erreichten wir das Tor und traten bald darauf in das Haus meines nunmehrigen Prinzipals. Der Vater übergab mich meinem Vorgesetzten, blieb noch einige Zeit bei mir und ging mir mit Rat und Tat beim Aufheben und Ordnen meiner Kleider und sonstigen Habseligkeiten zur Hand. Dann nahm auch der gute Vater Abschied. Er drückte mir die Hand, küßte mich und trat den Heimweg an, um noch vor Einbruch der Nacht die Heimat zu erreichen. Zum ersten Male in der Welt allein zu stehen, niemand zu haben, an den man sich hätte anschließen können — ringsum von fremden Menschen umgeben, deren Eigentümlichkeiten, gute oder böse Eigenschaften man noch gar nicht kennt, von allen denen, die man liebt, entfernt, o, das ist ein unaussprechlich banges Gefühl! Meine Seele wanderte mit dem Vater heim, und als die Dämmerstunde kam, brach mir schier das arme, wunde Herz.

Doch nach einigen Tagen verlor sich das Heimweh. Ich lernte meine neue Heimat lieb gewinnen, richtete mich in den neuen Verhältnissen so gut wie möglich ein und blickte wieder mit Freudigkeit in die Zukunft.

---

126. Das größte Kleinod.

Die christlichen Ritter, die zur Befreiung des heiligen Grabes gen Jerusalem gezogen waren, hatten mit den wütenden Saracenen einen harten Kampf zu bestehen. Trotz der bewunderungswürdigen Tapferkeit, mit der sie überall fochten, waren ihre Heere durch Überlegenheit der Feinde überwunden worden, und mancher brave Rittersmann hatte auf dem blutigen Schlachtfelde für die heilige Sache den Tod gefunden, oder war in türkische Gefangenschaft geraten. Unter den letzteren befand sich auch der tapfere Ritter Wolfram von Eschenburg, der eine Abteilung mutiger Ritter gegen die tollkühnen Scharen eines syrischen Emirs geführt hatte. Aber er war geschlagen und gefangen worden. Am Strande des Mittelmeeres hatte der Emir ein herrliches Zelt, das mit dem größten Glanz ausgeschmückt und mit allen Bequemlichkeiten des Lebens versehen war. Auf weichen mit dem kostbarsten Sammet überzogenen Polstern saß der stolze Emir in seinem Gemache, aus einer prächtigen Pfeife den duftenden Tabak rauchend. Sein Kaftan war reich mit Perlen besetzt. Neben ihm lag auf einem schönen Teppiche die krumme Damascenerklinge, deren Griff die teuersten Edelsteine zierten. Aus einem Springbrunnen stieg wolriechendes Wasser empor und fiel in ein mit den schönsten Rosen umkränztes Becken herab. Zahlreiche Sklaven standen umher, bereit die leisesten Winke ihres Herrn zu erfüllen. Da teilten sich die seidenen Vorhänge des Gemachs und ein türkischer Krieger trat herein, warf sich vor dem Emir auf die Kniee und sagte: „Herr, soeben haben deine Trabanten den gefangenen christlichen Ritter gebracht.“ „Führt ihn herein!“ gebot der Emir. Nicht lange darauf trat Wolfram finstern Blickes ein und blieb vor dem Emir stehen. Er hatte ein einfaches Kleid an und war ohne Waffen. Dennoch stand er als echter Ritter mit erhobenem Haupte frei und stolz vor dem Muselmanne. Das verletzte den Hochmut des Emirs und reizte ihn zum Zorn. Er bewegte sich unruhig auf dem Polster hin und her und sprach endlich: „Schau umher, du hochmütiger Christ,

und staune über meinen Glanz und Reichtum, oder labe dich daran, wenn du Sinn für Schönheit hast. Bald werden Eisenketten deine Füße und Hände zieren, damit du nicht mehr fromme Gläubige anfallen kannst. Alles, was du bei dir und in deiner Heimat hast, ist nichts im Vergleich mit meinem Reichtum. Dein Arm ist schwach, dein Schwert ist schlecht. Dein Pferd ist eine erbärmliche Mähre gegen mein mutiges Kampfroß, dein Kleid ist ein grober Kittel gegen meinen Kaftan. Deine Schuhe und dein Hut sind mit keinem einzigen Edelstein geschmückt. Dein Schloß in der Heimat wird, wie man sich denken kann, elend und ärmlich sein. Doch, wenn du irgend ein Kleinod hast, welches besser ist, als das, was du bei mir siehst, bei Allah! Christ, dann gebe ich dir, sobald du es mir zeigst, sogleich die Freiheit wieder. Kannst du aber nichts aufweisen, nun, dann mußt du die Wette mit deinem Kopfe bezahlen.“ Wolfram hatte schweigend zugehört. Nach kurzem Besinnen sagte er mit freudiger Zuversicht: „Wolan, ich gehe die Wette ein. Du hast nichts Emir, was du mit meinem Weibe, meiner treuen Agnes vergleichen könntest.“ Bei diesen Worten lachte der Emir laut auf und rief: „Mit deinem Weibe! O, Christ, dein Kopf ist verloren. Die geringste meiner Frauen übertrifft dein Weib an Schönheit und Sitte. Ich habe hundert Frauen, von denen eine immer schöner ist als die andere.“ „Das mag sein,“ versetzte Wolfram mit Ernst, „dennoch will ich die Wette eingehen. Unter allen deinen hundert Frauen gleicht keine einzige meiner Agnes. Das versichere ich bei meiner Ritterehre.“ Der Emir befahl dem Ritter, sofort einen Boten in die Heimat zu senden, um seine Gattin zu holen. Wolfram verließ, von der Wache begleitet, des Emirs Gemach und schickte den Boten ab.

2. Die Botschaft.

Auf Eschenburg, dem Schlosse Wolframs, herrschte seit der Abreise des Burgherrn große Stille und Traurigkeit. Agnes, seine jugendliche Gattin, hatte nur ungern und nach hartem

Kampfe den geliebten Gatten ziehen lassen. Sechs Monate waren bereits vergangen, seit Wolfram sein Schloß verlassen, und noch hatte Agnes keine Nachricht von ihm erhalten. War er glücklich in dem heiligen Lande angekommen? Lebte er noch? War er noch frei, oder schmachtete er in Gefangenschaft? Wer konnte es wissen! Wer konnte ihr Gewißheit und Trost geben! Oft weinte Agnes, wenn solche Gedanken und Fragen ihr in den Sinn kamen. Wenn sie ihr Knäblein, das dem Vater so ähnlich war, betrachtete, wurde sie nur noch trauriger. „Du kennst deinen Vater nicht, liebes Söhnchen," sprach sie dann unter Tränen, „ach, und du wirst ihn vielleicht nie kennen lernen. Wer wird dich, wenn du zum Jünglinge herangewachsen bist, lehren, Rosse tummeln und die Waffen führen, wenn dein Vater von den schrecklichen Türken erschlagen wird? Doch, Er, der auch den jungen Raben ihr Futter giebt, wird auch deiner nicht vergessen." So tröstete sich die fromme Frau.

Es war an einem dunkeln Herbstabend. Die alten Linden vor dem Schlosse rauschten, vom Winde bewegt, und der Mond warf seinen blassen Schimmer durch das Laub derselben in die Stube, in welcher die fromme Frau betete: „O heilige Jungfrau, verlasse ihn nicht, der jetzt fern von uns im feindlichen Lande weilt!" Darauf gab die Burgfrau der Wärterin das Kind, damit sie es schlafen lege. Horch! da pocht es draußen, und als die Tür geöffnet wurde, trat der Knappe ihres Gatten ein. Sobald die Burgfrau ihn erblickte, erschrak sie sehr, fing an zu weinen und sprach: „Konrad, was führt dich her? Gewiß bringst du mir eine traurige Nachricht von deinem Herrn, meinem Gemahl. Gewiß lebt er nicht mehr; o dann möchte ich auch gleich sterben." Der Knappe tröstete sie, indem er sprach: „Weinet nicht, Herrin! Mein Herr lebt und ist gesund, aber gefangen, und sendet mich hierher über das Meer zu Euch mit einer seltsamen Botschaft. Er sprach zu mir: kehre zurück in mein Schloß nach Eschenburg, überbringe meiner Gattin meinen schönsten Gruß und sage ihr, sie solle ihren teuersten Schmuck nehmen und mit demselben

sofort übers Meer zu mir kommen, um mir so das Lösegeld zu bringen.“ Solches Verlangen erschien der Burgfrau seltsam und rätselhaft. Sie sprach: „War dies alles, lieber Konrad, was mein Gatte dir auftrug, und hast du ihn auch recht verstanden?“ „Wol, edle Frau,“ versetzte der Knappe, „habe ich meinen Herrn recht verstanden, und er hat mir nichts mehr aufgetragen. Um nähern Aufschluß durfte ich nicht bitten, denn wir waren nicht allein; doch konnte ich an seinem Gesichte sehen, daß er traurig war.“ „Was mag mein Gemahl doch nur mit dem teuersten Schmucke, der im stande wäre seine Fesseln zu lösen, gemeint haben?“ sprach die Burgfrau. „Ich habe weder reiche, goldverbrämte Kleider, noch kostbare Kleinodien, Wie könnte ich im stande sein, ihm durch meinen Schmuck das Lösegeld zu bringen? O Gott, du Allmächtiger, erbarme dich meiner und enthülle mir die rätselhaften Worte meines Gemahls und Herrn!“ Der gute Knappe hatte Mitleid mit seiner Gebieterin. Es schmerzte ihn, daß er der Überbringer einer so dunkeln und ungewissen Botschaft gewesen war. Die Burgfrau aber beruhigte ihn. „Geh nur zur Ruhe, lieber Konrad,“ sagte sie, „guter Rat kommt über Nacht. Wenn ich über das Verlangen meines Gemahls nachdenken werde, so wird mir gewiß klar werden, daß die Erfüllung desselben nicht unmöglich ist.“ Der Knappe entfernte sich. Agnes aber warf sich auf die Kniee und betete: „O heilige Jungfrau, du weißt, wie arm ich an Schätzen bin, und doch verlangt mein Gatte von mir, daß ich ihn durch den reichsten Schmuck befreien solle. O, so hilf mir, Gnadenreiche, und erkläre mir das rätselhafte Wort!“ Erst in der Morgendämmerung schlief sie ein. Da erschien ihr im Traume die heilige Jungfrau mit dem Jesuskindlein auf dem Arme. Sie hatte nicht Gold, nicht Perlen an ihrem Gewande, schlichte Locken wallten auf ihre Schultern herab. Doch ein Leuchten, das den Glanz des ganzen Sternheeres übertraf, umfloß sie, wenn sie im Gebete das göttliche Kind an ihr Herz drückte. Als die Burgfrau aus dem Schlummer erwachte, rief sie bewegt aus: „Ich hab's! ich hab's! Ich wußte es ja, daß mir bis zum Morgen alles klar

sein würde. Hat denn eine Mutter wol etwas Köstlicheres als ihr Kind? Hat mir nicht auch unser Burgkaplan von jener edlen Römerin erzählt, die auf ihr Kind wies, als sie aufgefordert wurde, ihre Kleinodien zu zeigen, und sagte: „Hier, dieses ist mein Schmuck, das sind meine Juwelen!“ „Ja, ja,“ fuhr sie fort, indem sie an das Bettchen ihres schlummernden Kindes trat und dasselbe zärtlich mit einem Kusse weckte, „ja, du bist mein teuerster Schmuck, köstlicher als Edelsteine und Perlen. Laß uns zu deinem Vater ziehen, damit ich meinen größten Schmuck, mein teuerstes Kleinod in seine tapfern Arme lege.“ Noch an demselbon Tage trat die Burgfrau mit ihrem Kinde in Begleitung des Knappen die Reise an.

3. Die Entscheidung.

Im dem Schlosse am Meere im Syrerlande saß auf seinem Polster der stolze Emir. An seiner Seite stand mit Ketten belastet Wolfram. Der Tag war erschienen, an welchem man die Rückkehr des Schiffes erwartete. Schon neigte er sich dem Ende zu, und noch immer war es nicht in dem Hafen. Voll Sehnsucht und Neugier blickten der Ritter und der Emir auf das wogende Meer hinaus, dieser mit Vertrauen, jener voll Zweifel. Sieh! auf einmal zeigt sich ihren Blicken bei den letzten Strahlen der untergehenden Sonne ein schimmerndes Segel. „Das sind sie! das sind sie!“ tönte es gleichzeitig aus dem Munde der Harrenden. Der Emir hatte, um einen rechten Triumph zu erlangen, alle seine Frauen herbeigerufen. Im höchsten Staate ruhten sie im Zelte auf Sammet und Seide. Ihre Gewänder von den schwersten Seidenstoffen waren mit kostbaren Juwelen besetzt: ihr Haupthaar war reich mit Perlen geschmückt. Doch Gleichgültigkeit und Kälte lagen in den Blicken dieser Frauen. Wolfram fühlte Mitleid mit den unglücklichen Wesen, die ungeachtet ihres Putzes doch weiter nichts als niedrige Sklavinnen ihres Gebieters waren. Der Emir erhob sich stolz von seinem Sitze, strich sich mit Wolgefallen den Bart und sagte: „Nun, Christ, wie ist dir zu

Mute, wenn du meine schönen Cirkassierinnen ansiehst? Mit deinem Weibe kannst du sie doch nicht vergleichen? Doch du hast den Vergleich ja gewollt; darum soll es mir Spaß machen, wenn dein Haupt vor deinem Wunderweibe in den Staub rollt.“ Ernst und leise antwortete Wolfram: „Möge sie doch erst kommen! Wir wollen die Entscheidung abwarten, Emir.“ Sieh, das Schiff landet; sie steigen aus. „Sklaven,“ rief der Emir, „führt sie herbei! O, wie ergötzt mich der Spaß!“ Weit riß er die seidenen Vorhänge des Zeltes auf, um einen ungehinderten Blick auf das Meer zu haben, das im Scheine der untergehenden Sonne im purpurroten Glanze vor ihm lag. Auf den Griff seines Säbels gelehnt, blickte er voll Neugierde auf das ankommende Schiff und murmelte leise vor sich: „Nimmermehr hätte ich geglaubt, daß ein Weib um ihres Mannes willen eine so weite und beschwerliche Fahrt unternehmen könnte. Doch ich kann es mir wol vorstellen, noch ehe ich sie sehe, daß sie ein halber Mann sein muß, ein derbes und rauhes Frankenweib. Ja ja, du hast die Wette verloren, Christ!“ rief er und ließ ihn dann abtreten. Unterdessen war das Schiff gelandet, und die Gattin des Ritters im Strahl der goldenen Abendsonne ausgestiegen. Ihr Kleid war rein und weiß wie Schnee, ein einfaches goldenes Kreuz zierte ihre Brust, lange blonde Locken wallten auf Nacken und Schultern herab. Voll Demut war ihr Gang, ihr Blick bescheiden auf die Erde gerichtet. An ihrer Brust ruhte gleich einem frischen Röslein ihr holdes Söhnchen. Als die Ritterfrau sich dem Zelte näherte, wurde der Emir immer stiller. Ein seltsames Gefühl bemächtigte sich seiner, und er zog verlegen den Vorhang des Zeltes zu. Jetzt waren Mutter und Kind an den Stufen des Zeltes angekommen. Der wachthabende Mohr öffnete die Vorhänge, und Agnes trat ein. Wie vor einer Geisteserscheinung stand der Emir betroffen vor ihr da. Agnes fragte mit ruhiger Stimme: „Wo finde ich meinen Gatten? Er hat mich gerufen, und ich bin erschienen.“ Noch ehe man ihr antworten konnte, hörte sie Kettengerassel. Sie sah sich um und erblickte ihren Wolfram, der eben hereingeführt wurde. Blitz-

schnell flog Agnes in die Arme des Gatten. Sie reichte dem gefesselten Vater ihr Kind hin, und Tränen der Freude stürzten aus ihren Augen. Staunend sah es die Wache und hinderte die Begrüßung nicht. „Wolfram!“ „Agnes! Mein Kind! Mein Juwel!“ So scholl es abwechselnd aus dem Munde der glücklichen Gatten. Stumm und staunend standen die Frauen des Emirs da. Ihr kaltes, unempfindsames Herz wurde ihnen bei diesem Anblick warm. Auch der Emir sah mit Staunen auf das Ehepaar. Er wagte nicht, dasselbe zu trennen und murmelte leise: „Bei Allah! ein solches Schauspiel haben meine Augen noch nicht gesehen.“ Als Wolfram und Agnes lange in stummer Umarmung gestanden, dann sich dies und das über die Heimat, über die Reise gefragt hatten, stürzte sich die treue Gattin dem Emir zu Füßen, hielt ihr Kind vor und sprach: „O, mächtiger Emir, blicke auf dieses unschuldige Kind! Es fleht dich an: O schenke dem Vater die Freiheit, sonst mordest du uns alle drei; denn wir drei sind ein Ganzes, das zusammengehört.“ Der Emir konnte den flehenden Blick der sanften Frau nicht ertragen. Er mußte sich abwenden, um die Tränen zu verbergen. Die Mutter aber senkte ihr weinendes Auge auf ihr Kind, und Mutter und Kind wurden durch das Abendlicht wunderbar verklärt. Die Frauen des Emirs sanken eine nach der andern im stummen Mitleid neben ihr nieder und benetzten in heiliger Scheu ihr Kleid mit Tränen. Der Emir stand sprachlos da. Endlich neigte er sich zu der knieenden Ritterfrau nieder und sprach: „Steh auf, du hast deinen Mann befreit! Ich habe kein solches Weib wie er.“ Darauf ergriff er Wolframs Hand und sagte: „Wolan, Ritter, ich halte, was ich geschworen habe; du bist frei! Doch bleibe heute noch mein Gast. Nur um eins noch bitte ich dich, sage mir, ist es ein Zauber, ein geheimnisvoller Talisman, der deinem braven Weibe so großen Leibreiz und Zauber verleiht?“ „Gewiß,“ versetzte Wolfram lächelnd, „es ist der wunderbare Zauber einer tugendhaften treuen Frau.“ Reich beschenkt entließ der Emir den christlichen Ritter, der sich bald den Kreuzfahrern, die inzwischen Jerusalem erobert und das

heilige Grab befreit hatten, anschloß. Er zog mit ihnen in Begleitung seiner treuen Gattin nach der Heimat, die er auch glücklich erreichte.

---

127. Gerechtigkeitspflege in Venedig.

Einem vornehmen Herrn, welcher längere Zeit in Venedig lebte, hatte man eine bedeutende Summe gestohlen. Das ärgerte ihn dermaßen, daß er beleidigende Reden über die Polizei von Venedig äußerte. Einige Tage nachher verreiste er. Auf der Hälfte des Weges von Venedig nach der italienischen Küste hielt die Gondel plötzlich an. Er fragte nach der Ursache. Der Schiffer antwortete ihm, daß er keinen Schritt weiter fahren dürfe, weil ein Schiff mit roter Flagge ihm das Zeichen anzuhalten gebe. Der Reisende erinnerte sich sogleich der beleidigenden Reden, die er geführt hatte und befürchtete, daß man ihn zu schwerer Verantwortung ziehen werde. Mitten auf den Lagunen, zwischen Himmel und Wasser, ohne Hilfe, ohne Mittel zu entfliehen, erwartete er diejenigen, welche ihn verfolgten. Sie nahen, sie fahren an seine Gondel heran und fordern ihn auf, in die ihrige herüberzukommen. Er gehorcht, nicht ohne düstere Ahnungen. „Mein Herr,“ sagt einer dieser Leute mit feierlicher, ernsthafter Stimme zu ihm, „sind Sie nicht der Prinz Craon?“ „Ja, mein Herr.“ „Sind Sie nicht letzten Freitag bestohlen worden?“ „Ja, Herr.“ „Wie groß war die Summe?“ „Fünfhundert Dukaten.“ „Worin befanden sie sich?“ „In einer grünen Börse.“ „Haben Sie jemanden dieses Diebstahls wegen in Verdacht?“ „Einen Bedienten, den ich in Venedig in meinen Dienst nahm.“ „Werden Sie ihn wieder erkennen?“ „Ohne Zweifel.“ Bei diesen Worten stieß der Polizeibeamte mit dem Fuße einen schlechten Mantel auf die Seite und enthüllte einen Leichnam, dessen Finger eine grüne Börse krampfhaft hielten. „Sie sehen, mein Herr,“ setzte er hinzu, „daß das Verbrechen bestraft worden ist. Hier ist Ihr Geld. Nehmen Sie es und reisen Sie weiter! Aber hüten Sie sich, je wieder sich in diesem Lande zu zeigen. Denn Sie haben die Weisheit der Regierung nicht zu würdigen verstanden.“

Geschichtliche Erzählungen.

128. Kaiser Joseph und die Wirtin.

Als einst Kaiser Joseph vor seinem Gefolge in einer Stadt Frankreichs ankam, fragte ihn die neugierige Wirtin, ob er zu der Bedienung des Kaisers gehöre. „Nein," antwortete er. Nach einigen Minuten kam sie wieder in sein Zimmer, als er sich eben rasierte. Sie fragte ihn, ob er bei dem Kaiser ein Amt habe. „Ja," erwiderte der Monarch, „ich rasiere ihn zuweilen."

129. Joseph der Zweite als Arzt.

Joseph der Zweite bemerkte einst auf der Straße ein Mädchen von neun Jahren, das die Vorübergehenden um Almosen bat. Er näherte sich dem Kinde und fragte, warum es bettele. Das Mädchen antwortete unter Tränen: „Ich brauche Geld, um einen Arzt für meine kranke Mutter zu holen." Den Kaiser rührte diese Kindesliebe. Er gab sich für einen Arzt aus, kam zur Kranken und schrieb ein Rezept, das in einer Anweisung von 50 Dukaten bestand.

130. Großmut.

Eine Frau kam zum Sultan Soliman und klagte ihm: „Deine Soldaten haben mir diese Nacht all mein Vieh gestohlen." Der Sultan antwortete: „Ich kann dir nicht helfen. Warum hast du geschlafen und nicht gewacht?" Die Frau erwiderte: „Ich schlief sorglos, weil ich glaubte, daß du für das Heil deiner Untertanen wachst." Der Sultan schwieg und befahl: „Man bringe der Frau sogleich all ihr Vieh wieder."

131. Mithridates und der römische Soldat.

Ein römischer Soldat wurde nach tapferer Vertheidigung gefangen genommen und zu Mithridates, dem Könige von Pontus, geführt. Dieser behandelte den tapfern Krieger sehr gnädig und ließ ihn, da er schwer verwundet war, aufs sorgsamste verpflegen. Nach seiner Gene-

sung fragte er ihn, ob er jetzt zur Belohnung seiner Bemühungen auf seine Freundschaft rechnen könne. „Ich bin dein Freund,“ sagte der Krieger, „wenn du ein Freund der Römer sein willst. Wenn du aber fortfährst mein Vaterland zu hassen, dann wirst du in mir einen unversöhnlichen Feind finden.“

---

132. Perikles und sein Steuermann.

Perikles befand sich einst auf dem Meere und bemerkte, daß der Steuermann des Schiffes wegen einer Sonnenfinsternis in die größte Bestürzung geriet. Er breitete seinen Mantel über die Augen des Steuermanns aus und fragte: „Siehst du etwas Außerordentliches in dieser Handlung?“ „Nein,“ antwortete der Steuermann, ich sehe hierin nichts Außergewöhnliches.“ „Nun,“ entgegnete Perikles, „dasselbe ist auch mit der Sonne geschehen.“

---

133. Aristides als Richter.

Der berühmte Aristides sollte einst einen Prozeß zwischen zwei Bürgern entscheiden. Der eine erzählte von den beleidigenden Reden, die der andere gegen Aristides gebraucht hatte, in der Absicht, den Richter gegen seinen Gegner zu erbittern. Aristides unterbrach ihn: „Ich bitte dich, Freund, rede jetzt nicht von den Beleidigungen, welche dein Feind mir zugefügt hat, sondern nur, wann, wo und wie er dich beleidigt hat. Denn ich soll ja deine und nicht meine Sache entscheiden.“

---

134. Sokrates.

Sokrates, der berühmteste Weise Griechenlands, ging einst mit mehreren seiner Schüler am Meeresstrande spazieren. Da begegnete ihm ein früherer Freund, der vor kurzer Zeit ein reicher Mann geworden war. Sokrates grüßte ihn; sein alter Bekannter war aber jetzt zu stolz, um den Gruß zu erwidern. „Warum grüßest du einen so unhöflichen Menschen?“ fragten die Schüler ihren Meister, „er verdient ja nicht, daß man ihn ansieht.“ „Ei, ei!“ erwiderte Sokrates, „ihr werdet doch nicht verlangen, daß ich eben so grob sein soll wie er?“

---

135. Sokrates vor seinem Tode.

Als Sokrates im Gefängnisse über die Unsterblichkeit der Seele gesprochen hatte und schon die Stunde des Todes herannahte, antwortete er dem Kriton auf dessen Frage, wie er begraben werden wolle: „Ich habe unseren Freund Kriton leider nicht überzeugen können, daß ich von hier entfliehen und nichts von mir zurücklassen werde. Indessen, mein Kriton, begrabe mich, wie es dir gut dünkt. Aber glaube mir, niemand von euch wird mich, wenn ich von hier gegangen bin, einholen.“ So dachte derjenige, der die zuversichtliche Hoffnung hegte, nach dem Tode dahin zu kommen, wo die edelsten und weisesten Männer wären, und das zu erkennen und zu durchschauen, wonach er auf Erden vergebens geforscht hatte. Daher wollte Sokrates einige Tage vor seinem Tode, obgleich er leicht aus dem Gefängnisse hätte entführt werden können, nicht entfliehen und redete noch am letzten Tage, als er den Todesbecher fast schon in der Hand hielt, so, daß es schien, als ob er sich nicht seinem Tode nähere, sondern in den Himmel emporsteige.

---

136. Cincinnatus.

Mitten unter den Streitigkeiten der Patricier und Plebejer zeichnete sich dieser Römer durch Klugheit, Rechtschaffenheit und edle Sitteneinfalt besonders aus. Nachdem sein Sohn Cäso, von dem Haß der Tribunen verfolgt, aus Rom geflüchtet, war er mit seiner Gattin auf sein kleines Landgut am jenseitigen Ufer der Tiber gezogen. Hier lebte er in stillem Frieden, nur mit dem Ackerbau beschäftigt. Aber man kannte in Rom den Wert dieses Mannes. Daher kam es, daß er schon im folgenden Jahre zum Diktator erwählt wurde, um Ruhe und Frieden in dem zerrütteten Staate wiederherzustellen. Die Gesandten des Senats überbrachten Cincinnatus diese Nachricht, als er eben auf dem Felde arbeitete. Nur die Not seines Vaterlandes konnte ihn bewegen, die Diktatur anzunehmen. Er verließ sein Landgut und sagte beim Weggehen zu seiner Gattin: „Ich fürchte, meine liebe Attilia, unser kleines Feld wird dieses Jahr unbebaut bleiben.“

---

137. Alexander und Phocion.

Alexander der Große sandte Phocion ein Geschenk von hundert und zwanzig tausend Thalern. „Wie kommt es denn," fragte dieser Feldherr den Abgeordneten, „daß unter einer so großen Anzahl Athener ich der einzige bin, den der König von Macedonien seiner Woltaten für würdig hält?" „Deshalb," antwortete der Abgesandte, „weil dir mein Herr durch diese Auszeichnung beweisen will, wie sehr er deine Tugend schätzt." „Wolan," antwortete Phocion, „so lasse er mir diese Tugend und behalte seine Schätze."

138. Hannibals Tod.

Nachdem Hannibal zu Prusias, dem Könige von Bithynien, sich geflüchtet hatte, schickten die Römer Gesandte zu diesem Könige, die verlangen sollten, daß Hannibal ihnen ausgeliefert würde. Prusias willigte ein und zeigte ihnen, wo sie Hannibal ergreifen könnten. Sogleich wurde sein Haus von allen Seiten mit Wachen umstellt. Hannibal selbst hatte vorausgesehen, daß die Ankunft der Römer für ihn verhängnisvoll sein werde; doch hoffte er durch eine Hintertür zu entkommen. Als er aber sah, daß alle Ausgänge versperrt waren, beschloß er Gift zu nehmen, damit die Römer ihn nicht lebendig in ihre Gewalt bekämen. „Laßt uns das römische Volk," sagte er, „von seiner immerwährenden Furcht befreien, weil es ihm doch zu lange dünkt, auf den Tod eines Greises zu warten. Die Väter der Römer zwar haben dem Pyrrhus, einem bewaffneten Feinde, die Warnung gegeben, sich vor dem Gifte eines Verräters zu hüten. Die jetzigen aber haben durch ihre Gesandten den Prusias verleitet, seinen Gastfreund, einen unbewaffneten Mann, zu töten." Hierauf rief er die Götter zu Zeugen des von Prusias verübten Treubruchs an, wünschte den Fluch auf das Haupt und auf das Reich desselben herab und leerte den Giftbecher.

139. Die Unbeständigkeit des Glückes.

König Krösus von Lydien war sehr mächtig und besaß große Schätze. Er hielt sich darum für den glücklichsten aller Menschen. Als einst der weise Solon zu ihm kam, zeigte er ihm alle seine Schätze und

fragte ihn dann: „Wen hältst du für den glücklichsten Menschen?“ Solon nannte ihm zuerst einen Bürger von Athen, weil derselbe gute Kinder und Enkel hatte, selbst sehr brav und geehrt war und einen ruhmvollen Tod für das Vaterland starb. Nach diesem nannte er ihm zwei griechische Jünglinge als die glücklichsten. Diese hatten, da die Zugtiere fehlten, ihre geliebte Mutter zum Opferdienste auf einem Wagen in den hochgelegenen Tempel gebracht und wurden wegen dieser edlen Tat vom Volke bewundert. Als sie darauf vor dem Altare der Göttin ihre Gebete verrichtet hatten, entschliefen sie ruhig. Als Solon gewöhnliche Bürgersleute ihm vorzog, wurde Krösus unwillig. Aber Solon sprach: „Oft ist ein armer Mann glücklicher, als ein reicher. Dich kann ich den glücklichsten nicht nennen, da niemand vor seinem Tode glücklich zu schätzen ist.“ Bald darauf wurde Krösus durch Cyrus besiegt und zum Feuertode verurteilt, aber nach der Mitteilung des Gesprächs mit Solon begnadigt.

---

140. Der Bogenschütze.

Zu dem König Philipp von Griechenland, der eine feste Stadt belagerte, kam ein Bogenschütze, namens Aster, und bot ihm seine Dienste an. „Ich fehle niemals mit meinem Bogen,“ sagte er, „selbst den Vogel im schnellsten Fluge holt mein Pfeil aus den Lüften.“ „Du bist ein Künstler,“ antwortete spöttisch der König, „schade, daß ich gerade jetzt mit Menschen Krieg führe. Sobald ich aber mit den Vögeln Streit anfange, werde ich dich in den Dienst nehmen.“ Aster war durch diesen Spott beleidigt und schlich sich in die belagerte Stadt, um sich an dem König zu rächen. Die Belagerten nahmen ihn gut auf und wiesen ihm einen Posten auf der Mauer an. Schon am andern Tage, als der König im Lager umherging, um den Mut der Soldaten anzufeuern, flog ihm plötzlich ein Pfeil ins rechte Auge. Man eilte herbei, zog ihm denselben heraus und las mit Erstaunen die Aufschrift: König Philipps rechtem Auge! Aster. Sobald der König sich vom Schmerz erholt hatte, befahl er einen anderen Pfeil in die Stadt zu schießen mit der Aufschrift: Wenn König Philipp

die Stadt einnimmt, so läßt er den Aster hängen. Die Wunde des Königs wurde geheilt und bald darauf die Stadt erobert. Da hielt nun freilich der König Wort und der treffliche Bogenschütze kam an den Galgen. Aber Philipp bekam dadurch sein Auge doch nicht wieder, und die Lust zu Spöttereien war ihm für immer vergangen.

---

141. Enthaltsamkeit eines Königs.

König Alexander unternahm weite Kriegszüge und eroberte viele Länder. Auf einem solchen Zuge kam er einmal mit seinem Heere in große Gefahr: er geriet nämlich in eine ungeheure Wüste. Alexander und seine Krieger waren nahe daran, zu verschmachten und vor Ermüdung niederzusinken. Endlich hatte ein Krieger nach langem Suchen etwas Wasser gefunden und brachte es dem Könige in seinem Helm. Alexander griff gierig nach dem ersehnten Trunk. Als er aber seine schmachtenden Soldaten ansah, sprach er: „Soll ich denn der einzige sein, der trinkt?“ Mit diesen Worten goß er das Wasser in den heißen Sand. Dieser edle Zug begeisterte das ganze Heer so, daß alle riefen: „Führe uns weiter! Wir sind nicht mehr müde und nicht mehr durstig. Wir halten uns für unsterblich, wenn wir einen solchen König haben.“

---

142. Die Gefangenschaft der Thusnelda.

Armin belagerte mit seinen Landsleuten seinen Schwiegervater Segest. Letzterer bat den Germanikus um Hilfe. Dieser führte sein Heer in das Land der Cherusker, griff die Belagerer an und befreite Segest. Armins Gemahlin war bei ihrem Vater. Sie hatte das Unglück, in die Hände der Römer zu fallen. Das war bei ihrer Liebe zu Mann und Kind für sie entsetzlich. Sie hatte keine Tränen. Starr stand sie da und blickte auf ihren Sohn, der nun in Knechtschaft leben sollte. Armin war wie wahnsinnig. Er durcheilte die Gemeinden der Cherusker und forderte sie zum Kampfe gegen die Römer auf. Nicht nur die Cherusker erhoben sich, sondern auch die benachbarten Völker. Aber alle Anstrengungen waren vergeblich. Im Jahre 16 wurden sie von Germanikus geschlagen. Im folgenden Jahre

feierte Germanikus seinen Triumph über die Cherusker und über alle deutschen Völker bis zur Elbe. Vor dem Siegeswagen wurden die römischen Fahnen getragen, die Germanikus in der Burg des Segest gefunden hatte. Dann folgten erbeutete Waffen, die Bilder deutscher Berge und Flüsse und die Bilder der Schlachten, die gekämpft waren. Eine Menge gefangener Menschen, Männer, Weiber und Kinder in Ketten wurden als Beweise der römischen Siege aufgeführt. Viele dieser Unglücklichen gehörten zu den edelsten Geschlechtern. Unter ihnen aber erregte niemand so tiefe Gefühle und so heiliges Mitleid, als Armins Gattin Thusnelda und Armins Sohn Thumelikus. Dieses unglückliche Kind, erst 3 Jahre alt, verschwindet seit dieser Zeit aus der Geschichte. Das spätere Schicksal der Thusnelda ist gleichfalls unbekannt.

Segest aber stand auf einem Ehrenplatze und sah das Unglück seiner Kinder. Das war der Lohn seines Verrates am Vaterlande.

---

143. Macbeth.

Im 11. Jahrhundert regierte in Schottland ein König, namens Duncan, welcher zwei Söhne hatte. Da er zu alt war, um gegen die Dänen zu kämpfen, die in sein Land eingefallen waren, so schickte er seinen tapferen Feldherrn Macbeth gegen sie. Als Macbeth siegreich heimkehrte, begegnete er dreien alten Hexen. Die erste rief aus: „Heil dir Macbeth, dem Vogte von Glamis!“ Die zweite sagte: „Heil dir Macbeth, dem Vogte von Kawdor!“ Aber die dritte rief: „Heil dir Macbeth, dem Könige von Schottland!“ Die beiden ersten Prophezeiungen erfüllten sich bald. Denn Macbeths Vater, der Vogt zu Glamis, war verbannt worden. Infolge dessen wurde Macbeth zum Vogte beider Provinzen erwählt. Macbeth hatte eine sehr ehrgeizige Gemahlin, die ihn überredete, den König Duncan zu töten und sich selbst zum Könige von Schottland zu machen. Er folgte dem bösen Rate seiner Frau und ermordete den König Duncan. Die beiden Söhne des Ermordeten flohen. Der ältere kam nach einiger Zeit mit einem großen Heere zurück, um den Tron wiederzuerobern. Macbeth hatte ein großes Schloß auf einem Berge unweit eines Forstes, welcher der Birnamwald genannt wurde. Hier glaubte er in Sicherheit zu sein, denn es war ihm pro-

phezeit worden, daß er nicht eher sterben werde, als bis der Birnamwald käme, um ihn anzugreifen. Das englische Heer näherte sich seinem Schlosse, und der Anführer befahl den Soldaten, Zweige abzuhauen, damit der Feind nicht sehen könne, wie groß ihre Anzahl sei. Als Macbeth sah, daß ein Wald sich seinem Schlosse näherte, da wußte er, daß er sterben müsse. Er fiel nach einem verzweifelten Kampfe.

---

144. Karl der Große.

Karl, der Sohn Pipins des Kurzen, wurde 742 geboren. Im 29. Lebensjahre bestieg er den Tron, und von dieser Zeit an war sein ganzes Leben von beständigen Kämpfen ausgefüllt. Die schwersten Kämpfe hatte er mit den Sachsen. Erst nach 33 Jahren gelang es ihm, dieses kriegerische Volk zu unterwerfen. — Einen zweiten Feind fand Karl an dem Longobardenkönige Desiderius in Italien, der dem Papste das Land entreißen wollte. Karl zog über die Alpen, setzte Desiderius ab und nannte sich nun König der Franken und Longobarden. Auf die Bitte arabischer Statthalter eilte er nach Spanien und eroberte alles Land bis zum Ebro. Bald darauf unterwarf er sich auch die Bayern und die räuberischen Avaren. Der Ruf von Karls Siegestaten verbreitete sich weit über die Grenzen Europas hinaus. Überall wurde sein Name mit Bewunderung genannt. Fremde Könige suchten seine Freundschaft und ehrten ihn mit Geschenken. Das größte Aufsehen erregte die Gesandtschaft, welche der mächtige Kalif Harun al Raschid an ihn schickte. Unter den vielen kostbaren Geschenken befand sich auch eine messingene Wasseruhr, wahrscheinlich die erste, die nach Europa gekommen war. Die Uhr zeigte die Stunden an durch den Fall eherner Kugeln auf ein metallenes Becken. Im Jahre 800 zog Karl nach Rom, um dem Papste Leo III. gegen dessen Feinde beizustehen. Die Ruhe ward bald wieder hergestellt. Es nahte das Weihnachtsfest, das für die Zukunft bedeutungsvoll werden sollte. Papst Leo III. setzte dem knieenden Karl die goldene Krone aufs Haupt und salbte ihn zum römischen Kaiser. Dabei schmetterten Trompeten und ertönte der Jubelruf des Volkes. So war Karl zu einer kaum geahnten Macht gelangt. Sein Reich erstreckte sich von der Nordsee bis zur Südküste Italiens, und

von der Oder bis zu den Pyrenäen. Diese Masse von Ländern verstand seine Hand aber so gut zu verwalten, wie seine Hand das Schwert zu führen gewohnt war. Am Abend seiner Tage saß Kaiser Karl endlich in Ruhe in seiner schönen Pfalz (Palast) zu Aachen und konnte an seinem Werke vollenden, soviel noch zur Vollkommenheit fehlte. Aber im Anfange des Jahres 814 wurde er krank und starb acht Tage darauf nach 47jähriger ruhmvoller Regierung. Da war große Bestürzung im Reiche. Alle fühlten, daß die mächtige Säule gebrochen war, die das Reichsgebäude getragen hatte. Die Leiche wurde einbalsamiert, in vollem Kaiserschmuck aufrecht auf einen goldenen Stuhl gesetzt und in die Gruft der Liebfrauen-Kirche zu Aachen hinabgesenkt. Dort saß nun Kaiser Karl, als wäre er noch lebendig, im goldenen Mantel mit der Krone auf dem Haupte, goldene Schuhe an den Füßen, mit Schwert und Pilgertasche, mit Schild und Scepter zu seinen Seiten und das Evangelienbuch auf den Knieen. Dann wurde das Gewölbe geschlossen.

---

145. Charakteristik Karls des Großen.

Karl besaß bedeutende Geisteskräfte, eine eiserne Willenskraft und jene rastlose Tätigkeit, die ihn den ersten Fürsten aller Zeiten an die Seite setzte. Die Natur hatte alles für ihn getan. Er war von hoher Gestalt und kräftigem Körperbaum. An Stärke kam ihm keiner gleich. Einen bewaffneten Ritter hob er mit der Hand von der Erde auf, und ein Hufeisen brach er mit leichter Mühe. In früher Jugend übte er seine Körperkraft und wurde der beste Reiter, Fechter und Schwimmer. Kleiderpracht liebte er nicht, am liebsten trug er die Kleider, die seine Töchter gewebt hatten. Nur an hohen Festen erschien er in kaiserlicher Pracht. Dann schmückte eine goldene Krone sein Haupt, Mantel und Schwert waren besäet mit Gold und Edelsteinen. Im Essen, Trinken und Schlafen war er sehr mäßig. Immer aber war er mit den Angelegenheiten seines Reiches beschäftigt. Oft stand er nachts 4 bis 5 mal auf und machte sich an seine Arbeiten. Selbst beim Ankleiden verhandelte er mit seinen Räten. Beim Mahle ließ er sich ge-

schichtliche und theologische Bücher vorlesen. Keine Stunde verging unbenutzt. Dabei war er stets heiterer Stimmung. Nie hat er im Unmut eine Ungerechtigkeit begangen. Karl war groß als Feldherr und Eroberer, aber größer als Regent. In seinem weiten Reiche stellte er eine musterhafte Ordnung her. Das ganze Reich wurde in viele Gaue eingeteilt, an deren Spitze Gaugrafen standen. Zwei Sendgrafen mußten alle Vierteljahre ihren Bezirk bereisen, die Gaugrafen beaufsichtigen und genauen Bericht erstatten. Sein Petschaft war in seinen Degenknopf eingegraben. Hatte er einen Befehl an einen widerspenstigen Herzog untersiegelt, so pflegte er zu sagen: „Hier ist mein Befehl und hier“ — den Degen schüttelnd — „der, welcher ihm Gehorsam verschaffen soll.“ Ganz besonderes Augenmerk richtete er auf die Rechtspflege. Ferner bemühte er sich, Gottesfurcht und Geistesbildung unter seinen Völkern zu verbreiten. So baute er Kirchen und Klöster und schmückte sie mit Säulen und allerlei Zieraten aus. Zur Verherrlichung des Gottesdienstes ließ er Sänger und Orgelspieler aus Italien kommen. Denselben Eifer zeigte Karl für die Ausbildung der Jugend. Bei jedem Kloster war eine Schule. Von den Geistlichen verlangte er Arbeit auf dem Felde und in der Schule. An seinem Hofe gründete er eine Musterschule für das ganze Reich. Kenntnisse galten ihm mehr, als ererbte Standesvorzüge. Daher mußten seine Söhne gemeinsam mit den Söhnen der Diener in dieselbe Schule gehen. Ackerbau und Viehzucht betrachtete er mit Recht als die Quelle des Volkswolstandes. Überall entstanden neue Dörfer. Auch um das Geringste bekümmerte er sich. So beaufsichtigte er, was an Korn, Eiern u. s. w. für den Hof abgeliefert war. Karl war aber auch ein Beschützer und Pfleger der Kunst und Wissenschaft. An seinem Hofe lebten die gelehrtesten und weisesten Männer jener Zeit. Er legte Bibliotheken an, ließ die alten deutschen Sagen und Heldenlieder sammeln und verfaßte selbst eine deutsche Grammatik. Das Schreiben erlernte er noch im hohen Alter. Alle, die ihm nahten, fesselte er. Seine langen, weißen Locken, die großen, lebhaften Augen, die stets heitere und ruhige Stirn,

die mächtige Greisengestalt—dieses ganze Bild hat sich nicht nur den Zeitgenossen tief eingeprägt, sondern auch Geschichte und Sage haben es für alle Zeiten festgehalten. Das französische Rittertum verherrlichte Karl als den ersten Ritter, das deutsche Bürgertum als den väterlichen Volksfreund und gerechtesten Richter, die katholische Kirche erhob ihn unter die Heiligen. —

146. Pipin der Kurze.

Pipin, der Sohn Karl Martells, hatte sich mit Hilfe des Papstes auf den Tron des Frankenreiches geschwungen. Er war nur klein von Gestalt, zeichnete sich aber durch große Weisheit und seltene Tapferkeit aus. Das Volk ehrte ihn; aber die Großen seines Reiches wollten ihn als ihren König nicht anerkennen. Sie sahen ihn, den kleinen Mann verächtlich an und höhnten und verspotteten ihn. Pipin sann darauf, wie er sie wol in ritterlicher Weise demütigen könnte. Er stellte ein Tiergefecht an. Ein Löwe sollte mit einem gewaltigen Stiere kämpfen. Das Volk strömte in großer Zahl herbei, um dem Kampfe zuzuschauen. Auch die stolzen Großen des Reiches erschienen mit Trompetenklang und Waffengeklirr. Mit zornblitzenden Augen schaute Pipin sie an. Der Kampf der Tiere begann. Der Löwe stürzte auf den Stier, schlug ihn zu Boden und hielt ihn mit seinen gewaltigen Tatzen fest. Als der König den Stier in solcher Gefahr sah, wandte er sich an die Großen mit den Worten: „Wer steigt hinuter und trennt sie von einander? Wer wagt es den Löwen zu töten?“ Alles schwieg, denn niemand wollte sein Leben aufs Spiel setzen. Da ging Pipin selbst auf den Kampfplatz, erlegte zuerst den Löwen und dann auch den Stier. Tief beschämt standen seine feigen Widersacher da. Das Volk aber jubelte ihm zu, und die Großen des Reiches wagten nicht mehr über ihn spöttische Bemerkungen zu machen.

147. Ludwig der Eiserne.

Der Landgraf von Thüringen, Ludwig der Eiserne, der im ganzen deutschen Lande durch seine Taten bekannt war, hatte seinen Schwager, den Kaiser Friedrich Barbarossa, auf sein Schloß nach Naumburg geladen. Als sie nun beim frohen Mahle saßen, sprach der Kaiser scherzend:

„Ei, Herr Landgraf, Ihr habt Euch ein stattliches Schloß gebaut; doch möchte ich wissen, warum Ihr es nicht zu besserm Schutze mit Mauern umgeben habt.“ Der Landgraf entgegnete: „Herr Kaiser, Ihr habt recht. Ein Ritterschloß kann in unsern Zeiten des Schutzes nicht entbehren. Bis morgen wird sich um meine Burg eine Mauer ziehen, wie Ihr noch keine im ganzen Deutschen Reiche gesehen habt.“ Der Kaiser schüttelte zweifelnd den Kopf und meinte: „Ohne Zauberei könne man in so kurzer Zeit eine Mauer nicht herstellen.“ Da es schon spät war, begab man sich zur Ruhe. Als der Morgen anbrach, trat der Landgraf mit frohem Vertrauen in das Schlafgemach des Kaisers und sprach: „Herr Kaiser, die Mauer, die ich während der Nacht erbauen wollte, ist fertig. Wollt ihr sie sehen?“ Neugierig erhob sich Friedrich und trat ans Fenster. Da sah er mit Erstaunen, wie sich rings um das Schloß ein eiserner Wall zog. In endloser Zahl standen nämlich die Völker des Landgrafen gerüstet und gewaffnet da. Als der Kaiser auf sie herniederblickte, ertönte lauter Hörnerschall und jubelnd riefen die Krieger: „Es lebe der Kaiser und erkenne in uns den kräftigsten Schutz unseres Fürsten und seiner Burg!“ Da nickte ihnen der Kaiser freundlich zu und sprach: „Ihr habt recht, ihr Treuen,“ und an den Landgrafen sich wendend, fuhr er fort: „Ich beneide Euch, Herr Landgraf. Wahrlich, in der treuen, tapfern Hingebung des Volkes ruht der wahre Schutz der Fürsten und der Trone.“

---

148. Rudolf von Habsburg.

Der Graf Rudolf von Habsburg ritt einst auf die Jagd. Im Walde begegnete er einem Priester, der einen Kranken besuchen wollte. Dieser war dem Tode nahe und wünschte noch einmal das heilige Abendmahl zu empfangen. Der Priester wollte eben einen angeschwollenen Bach durchwaten, weil die starke Strömung den Steg hinweggerissen hatte. Rudolf erkannte den Edelmut des fremden Mannes. Er stieg vom Pferde und setzte den Priester darauf. Der ehrwürdige Greis brachte am andern Tage das Pferd wieder zurück und dankte dem Grafen nochmals. Rudolf aber sagte: „Das edle Tier hat dem Herrn gedient. Nie werde ich es wieder zum Jagen gebrauchen.“ Mit diesen Worten schenkte er das Pferd dem Priester.

---

149. Die Weiber von Weinsberg.

Im Jahre 1140 kam zwischen Konrad III. und dem Herzoge Welf bei dem Städtchen Weinsberg in Schwaben zum Treffen. Welf wurde geschlagen, und das belagerte Weinsberg, das treu zum Herzoge gehalten hatte, konnte keinen Widerstand mehr leisten. Der Kaiser hatte gelobt, die Stadt zu zerstören und die Männer zu töten, weil diese so verzweifelt gegen ihn gekämpft hatten. Da kam eine Gesandtschaft der Weiber zu Konrad ins Lager und bat demütig um die Erlaubnis, wenigstens frei mit ihrer Habe abzuziehen. Der Kaiser sprach: „Ich erlaube euch, von dem, was euch das Liebste ist, so viel fortzutragen, wie eure Schultern vermögen." Am anderen Morgen öffnete sich das Tor und ein langer Zug Weiber schritt heraus, die besten Schätze, ihre Männer, auf den Rücken. Dem Kaiser gefiel dieser schöne Beweis von Liebe und Treue. Obgleich seine Räte meinten, dieses sei Betrug, und den Vertrag brauche man nicht halten, sprach er: „Ein Kaiserwort darf man nicht zurücknehmen." Er ließ die treuen Weiber nicht weiter ziehen, sondern befahl ihnen, in die Stadt zurückzukehren und schenkte den Männern um ihretwillen die angedrohte Strafe.

---

150. Der höfliche Knabe.

In einem Dorfe in Oberitalien lebte ein Ehepaar, das einen Sohn, namens Felix, hatte. Obgleich dieser Knabe große Fähigkeiten besaß, so konnten ihm die Eltern dennoch keine Bildung geben, weil sie sehr arm waren. Er blieb daher zu Hause und mußte die Schweine hüten. Gegen jedermann war er freundlich und gefällig. Aber die anderen Knaben im Dorfe waren grob und verachteten den Schweinehirten. Einst kam ein Mönch durch dieses Dorf und bat um einen Führer durch den Wald. Es war schlechtes Wetter und die andern Knaben sagten: „Nein, wir gehen nicht." Nur Felix grüßte freundlich und bot sich zum Führer an. Der Mönch unterhielt sich unterwegs mit ihm. Ihm gefielen die schnellen und richtigen Antworten des Knaben und er nahm ihn mit Erlaubnis der Eltern mit sich in das Kloster. Felix lernte dort sehr fleißig. Obgleich er bald einer der gelehrtesten Mönche wurde, so blieb er dennoch höflich und dienstfertig. Alle, die

ihn kannten, liebten und ehrten ihn. Er wurde Bischof, dann Erzbischof und endlich Kardinal. Als der Papst starb, wurde er einstimmig am 24. April 1585 zum Papste gewählt. Unter dem Namen Sixtus der V. hat er mit großem Ruhme regiert. — Diese Geschichte lehrt, wie oft ein kleiner Umstand unser Glück begründen kann, und wie Höflichkeit das erste Mittel ist, sich unter den Menschen beliebt zu machen.

151. Der Papst und seine Mutter.

Als Benedikt XI., der Sohn armer Eltern, im Jahre 1303 den päpstlichen Tron bestieg, lebte noch seine alte Mutter. Diese reiste nach Rom, um ihn noch einmal zu sehen und in Frieden zu sterben. Als man in Rom erfuhr, daß sie die Mutter des neuen Papstes sei, so kleideten sie mehrere vornehme Damen auf das reichste, um dadurch die Freude des Wiedersehens bei dem Papste noch zu erhöhen. Allein was geschah? Als man dem Papste die Mutter in dieser vornehmen Kleidung vorführte, wollte er sie als seine Mutter nicht anerkennen und fragte, wer denn diese vornehme Frau sei? Auf die Versicherung derjenigen, die sie vorführten, daß sie seine Mutter sei, erwiderte er ganz befremdet, dieses wäre unmöglich, da seine Mutter ganz arm und immer einfach gekleidet gewesen sei. In ihren alten Tagen würde sie gewiß nicht so eitel sein, fremde, vornehme Kleider zu borgen, um mit ihrem Sohne zu sprechen, der sie noch immer mit der alten Liebe verehre. Die Mutter verstand den Wink und eilte fort, um ihre gewöhnlichen Kleider anzuziehen. Als sie dann wieder vor dem Papste erschien, umarmte er sie und sprach: „Nun — jetzt erkenne ich in dir wieder meine alte, immer gleichgeliebte Mutter.“ Der edle Papst gab dadurch ein schönes Beispiel, daß Kinder sich niemals ihrer Eltern schämen sollen, wenn sie auch zu den höchsten Würden gelangen.

152. Timur und die Ameise.

Timur (oder Tamerlan) der Eiserne nimmt unstreitig eine der ersten Stellen in der langen Reihe der Eroberer ein, die uns dazu dienen, die Weltgeschichte in Epochen einzuteilen. Es giebt wenige Menschen, die in ihrem Leben alle die Länder

nur gesehen haben, aus denen sein kolossales Reich zusammengesetzt war. Ein Hauptzug in dem Charakter dieses Mannes war seine eiserne Beharrlichkeit, eine Eigenschaft, die freilich zur Gründung eines solchen Reiches und zu einer solchen Arbeit von einem halben Jahrhundert notwendig ist. So wie oft die größten Begebenheiten aus den geringfügigsten Umständen entstehen, so versicherte Timur, daß er diese Beharrlichkeit vorzüglich einem Umstande verdanke, der von gewöhnlichen Menschen kaum bemerkt sein würde. Timur fing seine Laufbahn sehr klein an und hatte mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Eines Tages war er genötigt, vor seinen Feinden in den Ruinen eines Gebäudes Schutz zu suchen, wo er viele Stunden einsam zubrachte. Um seine Gedanken von der hoffnungslosen Lage, in der er sich befand, abzuwenden, betrachtete er aufmerksam eine Ameise, die bemüht war, ein Weizenkorn, größer als sie selbst, eine Anhöhe hinaufzutragen. Er zählte neunundsechzig vereitelte Versuche; so oft fiel das Insekt mit seiner Last von oben herab; aber es ließ nicht nach, und bei dem siebzigsten Versuche erreichte es glücklich den Gipfel. Dieser kleine Vorfall gab ihm auf der Stelle neuen Mut, und er nahm sich daraus eine Lehre, die er nie wieder vergaß. —

---

153. Das Torfschiff von Breda.

In alter Zeit, so erzählen die Dichter, wurde die Stadt Troja mit Hilfe eines hölzernen Pferdes eingenommen, indem 30 kühne Männer sich in dem Bauche desselben verbargen und, als die betörten Einwohner das Wundertier in ihre Stadt gezogen hatten, zur Nachtzeit herausstiegen und die Torwächter überfielen. Etwas Ähnliches ist im Jahre 1590 geschehen. Damals war die Stadt Breda in Brabant im Besitz der Spanier, und diese befürchteten keinen feindlichen Überfall. Aber schon im Jahre 1589 hatten mehrere Schiffer im Dorfe Leur, die der spanischen Besatzung von Breda Torf lieferten, den Prinzen Moritz von Oranien auf einen Streich aufmerksam gemacht und ihm ihre Dienste auf Tod und Leben angeboten. Moritz dankte jenen patrio-

tischen Leuten und befahl ihnen das strengste Stillschweigen, überlegte den Plan lange und reiflich und bestimmte endlich den Obersten Heraugiere, denselben auszuführen. Dieser wählte sich 70 erprobte Soldaten und verbarg sie in dem Fahrzeuge des Torfschiffers Adrian van Bergen. Das Schiff war mit einem Bretterverschlag im untersten Raume versehen worden, um jene 70 zu verstecken. Über dem Verschlage war der Torf aufgeschichtet. Die ganze Unternehmung war gefahrvall. Durch widrigen Wind aufgehalten blieb das Schiff auf seiner kurzen Strecke von Montag abend bis Donnerstag morgen unterwegs. Eine eingetretene Kälte, dazu Hunger und das in das lecke Schiff eindringende Wasser brachten die armen Versteckten in arge Not. Endlich kam das Schiff vor Verda an und wurde eingelassen. Der geringste Zufall konnte alles entdecken. Zum Glück untersuchte der Korporal von der Schloßwache das Schiff nicht gründlich, und zum Glück blieb gerade während dieser verhängnisvollen Augenblicke jeder der Verborgenen vom Husten verschont, obwol viele daran litten. Der Korporal verließ das Schiff wieder. Es wurde in die Stadt gebracht und Leute von der Besatzung selbst zogen es durchs Eis weiter. Ein Lieutenant von der versteckten Bemannung, namens Matthias Held, der mit einem unaufhörlichen Husten belastet war, zog seinen Dolch und bat seine Kameraden, ihm denselben in die Brust zu stoßen, damit er sie nicht unfreiwillig verriete. Man tat dieses nicht, und der wackere Schiffer Adrian wußte das Geräusch dadurch zu übertäuben, daß er lustig singen und pumpen ließ. Als nun das Schiff an Ort und Stelle war, wollten die Soldaten gleich ausladen, weil es an Brennstoff fehlte. Da konnten wieder die 70 leicht entdeckt werden, wenn man bei dem hastigen Ausladen bis auf den geheimen Verschlag aufräumte. Adrians Geistesgegenwart rettete sie auch jetzt wieder. Er sagte den feindlichen Soldaten: „Für heute habt ihr nun genug. Meine Leute sind müde, so laßt uns nun bis morgen in Ruhe!“ Die Soldaten gaben sich damit zufrieden. Aber um die nächste Mitternachtsstunde stiegen die 70 aus ihrem Versteck hervor, während die Schiffsleute wieder tüchtig pumpten, um die nächsten Schildwachen über das Geräusch zu täuschen. Rasch verteilte jetzt der kühne Oberst seine Braven, um das Schloß von mehreren Seiten zu überfallen. Die 70 griffen das Schloß mutig an, überwanden mit großer Tapferkeit jeden Widerstand und besetzten

die wichtigsten Posten. Zugleich gaben sie dem Prinzen Moritz durch Feuersignale von dem glücklichen Ausgang ihres Unternehmens Nachricht. Inzwischen gab es in der Stadt Alarm; die Bürgerschaft griff zu den Waffen, um die Eingedrungenen zu vertreiben, wurde aber von diesen mit Gewehrfeuer empfangen und abgewiesen. Die Besatzung dachte nur an Rettung und ergriff bald die Flucht. Indessen war Prinz Moritz mit einer starken Truppenzahl nach Breda vorgerückt und hatte das Schloß besetzt. Moritz drohte nun die Stadt zu beschießen, wenn man sie nicht übergeben wollte. Sie fügte sich und Oberst Heraugiere wurde zum Kommandanten der starken Besatzung ernannt. Dieser schlug mit dem oben genannten Matthias Held alle späteren Angriffe der Spanier ab, und Breda blieb während des ganzen Krieges ein fester Stützpunkt der Niederländer. Volkslieder vom Torfschiff von Breda ertönten im ganzen Lande. Das glückliche Beispiel der kühnen Männer und der wackern Schiffsleute stärkte den Mut der Niederländer und weckte Wetteifer in manchem Manne. Auch zeigten sich die vereinigten Staaten durch Belohnungen dankbar. Adrian und seine zwei Knechte erhielten eine stattliche Summe und ein Jahrgeld auf Lebenszeit.

---

154. Aus Luthers häuslichem Leben.

Luther hatte sechs Kinder, drei Knaben und drei Mädchen, von denen ihn vier, die Söhne und eine Tochter, überlebt haben. Lene, die Tochter seiner Schwester, war auch im Hause, half der Mutter, trug und wartete die Kleinen. Wenn der Doktor von angestrengter Arbeit ermüdet, in die Kinderstube trat, so ging ihm das Herz auf. Einmal segnete er eines seiner Kinder und sprach: „Geh hin und sei fromm! Geld kann ich dir nicht hinterlassen, aber einen reichen Gott, der dich nicht verlassen wird. Sei nur fromm! Dazu helfe mir Gott! Amen!“ Freundliche Gespräche bei Tische und die Musik liebte Luther gar sehr. Liebe Freunde und arme Studenten waren oft an seinem Tische, und des abends versammelten sich bei ihm oft die Freunde des Hauses und die Studenten, die eine gute Stimme hatten. Dann wurden geistliche und weltliche Lieder gesungen. Luther selbst begleitete den Gesang auf der Flöte oder mit der Laute. „Musik,“ pflegte er zu sagen, „ist das beste Labsal für einen betrübten Menschen. Dadurch

wird das Herz wieder erquickt und erfrischt. Die Jugend soll sich stets in dieser Kunst üben; denn sie macht feine und geschickte Leute!" Luther war gegen seine Kinder nicht zu streng, weil er selbst in seiner Jugend fast zu streng erzogen war. Er sagte: „Der Apfel muß bei der Rute liegen." Wo es aber nötig war, konnte er auch sehr ernst sein. Einmal hatte sein ältester Sohn ein Unrecht begangen. Da ließ er ihn drei Tage lang nicht vor sich kommen. Erst als der Knabe sich demütigte, ihm schrieb und Abbitte tat, verzieh er ihm. Der Mutter und dem Dr. Jonas, die für den Knaben baten, sagte er: „Ich will lieber einen toten, als einen ungezogenen Sohn haben." —

---

155. Karl V. und die Schildwache.

Karl, König von Spanien, bestieg nach dem Tode seines Großvaters Maximilian I. als Karl V. den deutschen Kaisertron. Er regierte bis zum Jahre 1556, worauf er die Regierung niederlegte und sich in das Kloster St. Just in Spanien zurückzog. Von ihm erzählt man sich folgende Anekdote: Während einer Belagerung verfiel der Kaiser auf die Idee, die Treue seiner Untertanen zu erproben. Nachdem er die Runde durch die Laufgräben gemacht hatte, verließ er sein Gefolge, näherte sich in einen Mantel gehüllt einer Schildwache und stellte sich als ob er aus der belagerten Stadt käme. „Wer da?" rief die Schildwache. „Schweige," antwortete Karl, „wenn du mich passieren läßt, so will ich dein Glück machen." Dabei zeigte er eine mit Goldstücken gefüllte Börse. Aber er war auf einen treuen und energischen Menschen gestoßen, der ohne Zögern auf ihn Feuer gab. Glücklicherweise fehlte er ihn. Der Kaiser gab sich sogleich zu erkennen und belobte und belohnte die Schildwache freigebig. Aber man sagt, daß er in Zukunft nie mehr die Probe wiederholt habe.

---

156. Georg III., König von Großbritannien.

Georg III., König von Großbritannien, pflegte alle Morgen ein Stündchen auszureiten. Er sprach dann oft auch mit dem geringsten seiner Untertanen, den er auf dem Wege traf. So ritt er eines Morgens mit seinem Sohne in der Gegend von Windsor spazieren. Da trafen sie

auf einem schmalen Wege einen Bauer, der nicht weiter konnte. Sein Wagen lag in einer tiefen Grube, und er allein konnte ihn trotz aller Anstrengungen nicht wieder herausheben. Als der König das sah, besann er sich nicht lange und sprang vom Pferde; sein Sohn tat dasselbe. Sie banden ihre Pferde an einen Baum, griffen mit dem Bauer in die Speichen des Rades, hoben den Wagen mit Hilfe einer Stange in die Höhe, und endlich gelang es den dreien, ihn aus der Grube zu heben. Da trat der Bauer näher an sie heran, dankte ihnen herzlich für ihre Hilfe und bat sie, sie möchten mit ihm kommen und im nächsten Wirtshause ein gutes Glas Bier trinken. Der König aber autwortete: „Lieber Mann, ich muß mich beeilen, nach Hause zu kommen. Meine Frau wartet auf mich mit dem Frühstück. Seid so gut und nehmt diese Kleinigkeit von mir zum Andenken.“ Bei diesen Worten drückte er dem Bauer einige Goldstücke in die Hand, gab seinem Perde die Sporen und bald waren beide Reiter verschwunden. Im nächsten Gasthofe erzählte der Bauer, was ihm begegnet sei. Da hörte er zu seinem Erstaunen, daß das wahrscheinlich der König mit seinem Sohne gewesen sei. Es sei nicht das erste Mal, daß der König einem armen Manne auf diese Weise geholfen habe. Der Bauer freute sich darüber ungemein und bat die anwesenden Gäste, mit ihm auf das Wol ihres guten Königs zu trinken.

---

157. Eigene Arbeit.

Gustav III., König von Schweden, überreichte als Knabe seiner Mutter eine Zeichnung zum Beweise seiner Fortschritte. Die Königin aber bemerkte darin mehrere Verbesserungen von fremder Hand und gab sie ihm mit den Worten zurück: „Ich will lieber einen rohen Umriß von deiner eigenen Hand, als die schönste Zeichnung von einer fremden. Bedenke, mein Sohn, wenn sich unsere Hände einmal der Lüge bedienen, so wird sich auch das Herz bald daran gewöhnen.“

---

158. Christine von Schweden und die Wahrheit.

Der gelehrten Königin Christine von Schweden, die einen sehr gebildeten Geschmack hatte, gefielen ungemein die Kunstwerke der großen

italienischen Meister. Eines Tages stand sie lange vor einer schönen marmornen Bildsäule, der „Wahrheit“ von Bernini. Der neben der Königin stehende Kardinal benutzte schnell die günstige Gelegenheit, um der Königin zu sagen, daß sie mehr als alle anderen Personen die Wahrheit liebe. „Ja, aber nicht alle Wahrheiten,“ sagte die Königin, „sind aus kaltem Marmor.“

---

159. Der Page.

Der Schwede Torstenson, einer der größten Feldherrn im dreißigjährigen Kriege, war in seiner Jugend Page bei dem Könige Gustav Adolf und folgte diesem im Jahre 1624 in den Krieg nach Livland. Eines Tages, als der König im Begriff war, die Litauer anzugreifen, mußte er einem seiner Generale einen Befehl zusenden. Denn der Feind hatte eine Bewegung gemacht, die man leicht ausnutzen konnte. Alle Adjutanten waren bereits nach verschiedenen Richtungen abgesandt. Daher zögerte Gustav Adolf nicht und sandte den Pagen Torstenson. Mit Windeseile vollzog dieser den Auftrag und kehrte ebenso schnell zurück. Inzwischen aber hatte der Feind eingesehen, welche Nachteile aus seiner Bewegung entstehen könnten, und änderte schnell die Stellung wieder. Der König sah, daß sein Befehl dadurch zweckwidrig wurde und hätte ihn gern zurückgenommen. „Sire!“ sprach Torstenson ehrerbietig, „verzeiht meinen Ungehorsam! Als ich den Feind die entgegengesetzte Bewegung machen sah, gab ich einen entgegengesetzten Befehl!“ Gustav Adolf sagte kein Wort. Der Sieg wurde errungen und als am Abend Torstenson seinen Dienst als Page bei der Tafel verrichtete, setzte ihn der König neben sich und machte ihn sofort zum Fahnenjunker. Vier Wochen später wurde er Hauptmann, und bald kommandierte er ein Regiment.

---

160. Der Stallmeister Froben.

In der Schlacht bei Fehrbellin, die im Jahre 1675 zwischen den Schweden und Brandenburgern geliefert wurde, ritt der große Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, einen prächtigen Schimmel. Die Schweden wußten das und richteten ihre Geschütze hauptsächlich nach diesem Schimmel und seinem Reiter. Dem Stallmeister entging die

Gefahr seines Herrn nicht. Augenblicklich faßte er den edelmütigen Entschluß, sein Leben für seinen Landesvater preiszugeben. Er abt daher seinen Herrn, ihm den Schimmel zu geben, da er zu wild und zu scheu wäre, und dagegen seinen ruhigen Fuchs zu besteigen. Arglos ging der Kurfürst auf den Vorschlag ein. Kaum aber hatte Froben einige Minuten auf dem Schimmel gesessen, so raubte eine Kanonenkugel ihm das Leben. Freudig sagte er im Sterben: „Gott beschütze den Kurfürsten! Ich sterbe für ihn gern." Friedrich Wilhelm erfocht einen glänzenden Sieg. Nach der Schlacht unterrichtete man ihn von dem Vorfalle. Tief gerührt über die Treue und Liebe seines Dieners, ehrte er bis an sein Ende das Andenken seines edlen Stallmeisters, erhob seine Familie in den Adelstand und überhäufte sie mit Gnadenbezeigungen.

---

161. Benjamin Franklin.

Benjamin Franklin war der Sohn eines Seifensieders in Boston. Sein Vater hatte viele Kinder; er konnte daher für die Erziehung seines lernbegierigen jüngsten Sohnes Benjamin nicht viel tun. Er sollte Seifensieder werden. Aber dieses Geschäft gefiel ihm nicht, und deshalb kam er zu einem seiner Brüder, um die Buchdruckerkunst zu erlernen. Nach mancherlei Widerwärtigkeiten gründete er nach mehreren Jahren selbst eine Buchdruckerei und war unermüdlich tätig, dabei stets heiter und streng redlich. Das erwarb ihm das Zutrauen seiner Landsleute, die gern bei ihm Bestellungen machten und ihn unterstützten. In seinen Feierstunden las er nützliche Bücher und bald verfaßte er selbst kleine Schriften für das Volk, welche gern gelesen wurden. Dann gab er eine Zeitung heraus, die große Abnahme fand. Durch tiefes Nachdenken und gründliches Forschen erfand Franklin den Blitzableiter, wodurch sein Name allgemein bekannt wurde. England wollte diesen Mann für sich gewinnen und ernannte ihn zum Oberpostmeister der amerikanischen Besitzungen. Aber er blieb dennoch der Sache seines Vaterlandes treu. Bei dem Ausbruche des Krieges zwischen England und Amerika reiste er nach London und verteidigte hier die Rechte seiner Landsleute mit Weisheit und Freimütigkeit. Im Jahre 1778 kam er auch nach Paris wegen Abschließung eines Bündnisses mit Frankreich. Die ganze Stadt geriet in freudige Bewegung. Jeder wollte den aus-

gezeichneten Amerikaner sehen. Nicht selten saß der ehemalige Buchdrucker mit dem König zu Tische. Bei seiner Aufnahme in die Gelehrtenversammlung Frankreichs wurde er mit dem schönen und wahren Worte bewillkommet: „Dem Himmel entriß er den Blitz, den Tyrannen das Scepter!“ Franklin starb allgemein verehrt und bewundert in seinem 81. Jahre.

---

162. Peter der Große in Estland.

Im Jahre 1715 besuchte Peter der Große während seiner Anwesenheit in Estland die Witwe des schwedischen Oberjägermeisters Baron Ungern-Sternberg. Die Baronin war noch in tiefer Trauer und erschrak nicht wenig über den unerwarteten hohen Besuch. Peter beruhigte sie indessen, indem er ihr seine Teilnahme an ihrem großen Verluste ausdrückte. Sodann wünschte er den Garten zu sehen, dessen Schönheit in der Gegend berühmt war. Er verlangte den Gärtner zu sprechen und setzte sich dann unter eine große Eiche zu einem kleinen Frühstück. Während dieser Zeit war in aller Eile das Mittagsessen bereitet worden. Ehe man sich zu Tische setzte, durchschritt der Kaiser die Zimmer, um die Gemälde des seligen Herrn zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit fiel seinem scharfen Auge eine Stelle an der Wand auf, die durch ihre Farbe verriet, daß hier ein Bild gehangen haben müsse, das wol seinethalben entfernt worden war. Sein spähendes Auge entdeckte auch wirklich hinter dem Ofen das Bild Karls XII. von Schweden, des ehemaligen Landesherrn und jetzt überwundenen Gegners, welches man in der Eile abgenommen und versteckt hatte. Peter ließ es hervorholen und rief: „Ja, Bruder Karl! Jetzt mußt du hinter den Ofen! Vielleicht bedarf es nur einer Schlacht, und ich habe das gleiche Schicksal!“ Und damit hängte er das Bild eigenhändig wieder an seinen früheren Ort.

---

163. Peter der Große bei der Einnahme Narvas.

Peter der Große, der Zar von Rußland, belagerte im Jahre 1703 Narva, eine Stadt in Estland. Der schwedische Kommandant wollte die Stadt durchaus nicht übergeben. Und doch konnte sich Narva, eine sehr vernachlässigte Festung, nur eine kurze Zeit halten. Auf die Hilfe

seiner Landsleute, der Schweden, konnte der Kommandant nicht hoffen. Erbittert über den Eigensinn des Kommandanten ließ Peter stürmen und nahm die Festung ein. Vorher aber hatte er seinen Soldaten streng verboten, die Einwohner auszuplündern und zu mißhandeln. Er ritt selbst in der Stadt umher und sah auf Ordnung. Die Übeltäter strafte er streng. Wen er beim Plündern ertappte, den stieß er mit eigener Hand nieder. Dann ließ er den Urheber dieser Ausschreitungen, den Kommandanten, vor sich kommen. Er gab ihm einen Backenstreich und schalt ihn seiner unbesonnenen Hartnäckigkeit wegen. Dabei zeigte er ihm sein Schwert, gerötet von dem Blute der Russen, seiner mutigen Krieger.

---

164. Friedrich II. im Kloster Kamenz.

Friedrich, der im Februar 1741 sein Hauptquartier in Schweidnitz hatte, ritt von da in Begleitung eines Adjutanten nach einem entfernten Posten und besuchte auf dem Rückwege das schöne Kloster Kamenz. Der Abt empfing ihn sehr ehrerbietig und der König hielt sich dort ziemlich lange auf. Das war sein Glück; denn die Österreicher hatten seinen Ausflug erkundschaftet, und ein Commando ungarischer Husaren befand sich auf dem Wege, ihn gefangen zu nehmen. Die Husaren stießen auf eine Abteilung preußischer Dragoner, griffen diese in der Voraussetzung, daß sie die Begleitung des Königs ausmachte, mit großer Heftigkeit an und verjagten sie mit einem Verlust von 40 Mann. Als sie jetzt den König nicht fanden, sahen sie ihren Irrtum ein und zogen nach dem Kloster Kamenz, wo der Monarch sich noch wirklich aufhielt. Der Abt hatte von ihrer Annäherung erfahren und wollte seinen Gast retten. Schnell legte er seine Amtskleidung an und ließ zur Messe läuten. Bald darauf erschien er in der Kirche in Gesellschaft eines fremden, als Abt gekleideten Geistlichen. Beide knieeten nieder, und die Messe begann, während welcher die Österreicher nicht nur das Kloster, sondern auch die Kirche durchsuchten. Sie fanden nur den Adjutanten des Königs und nahmen ihn gefangen. Der unbekannte Abt aber soll kein anderer als — Friedrich gewesen sein.

---

165. Friedrich II. und seine Flöte.

Es ist bekannt, wie meisterhaft Friedrich die Flöte spielte. Einst machte er durch sein Spiel einen so tiefen Eindruck auf Fasch, daß dieser einen leisen Beifallsruf nicht unterdrücken konnte. Dem Könige war dieses nicht entgangen und er schien darüber vergnügt zu sein. „Mein Spiel," sagte er, „gelingt mir vorzüglich, wenn ich mich in eine Lage denke, die meine Einbildungskraft beschäftigt und mein Gemüt bewegt. Jetzt dachte ich mir den Augenblick, wo die patriotische Römerin Volumnia in ihren Sohn Coriolan dringt, das Heer der Volsker von der römischen Grenze zurückzuführen. Daher ist mein Adagio gut ausgefallen." Als einst der König in einem schlesischen Dörfchen übernachtete und des Abends in dem Zimmer des unteren Stockwerks, wo er abgestiegen war, auf der Flöte phantasierte, bemerkte er, daß jemand (es war der Schullehrer des Orts) in seinem Sonntagsstaate am Fenster lauschte und sich sehr sorgsam an die Mauer drückte, um nicht bemerkt zu werden. Der König öffnete das Fenster und fragte: „Was will Er?" Bis zum Tode erschrocken, stotterte der Überraschte: „Ew. Majestät — Dero untertänigster Knecht — bin ein großer Liebhaber von der edlen Musika, da konnte ich dem Triebe nicht widerstehen." — „Nun, so bleib' Er!" sagte Friedrich, öffnete die Fensterflügel und spielte noch eine Weile fort. Der ehrliche Alte, dem weder gute Musik, noch solche Herablassung von einem Großen je vorgekommen sein mochte, hörte entzückt zu. Als endlich der König die Flöte weglegte und das Fenster schließen wollte, rief er in übereilter Freude aus: „Nein, Ew. Majestät, das hätte ich Ihnen nicht zugetraut."

---

166. Friedrich der Große und die Obsthändlerin.

Als Friedrich nach beendetem siebenjährigen Kriege nach Potsdam zurückkehrte und durch die Straßen nach Sanssouci ritt, sah er am Tore auf ihrer gewohnten alten Stelle die alte Obsthändlerin, die er freundlich grüßte und fragte: „Na, Mütterchen, wie ist es Ihr ergangen?" „Recht gut, aber wo seid Ihr denn so lange gewesen?" „Weiß Sie denn nicht, daß

ich sieben Jahre Krieg geführt habe?“ „Wie soll ich das wissen, was geht das mich an—Pack schlägt sich, Pack verträgt sich!“ Friedrich lachte laut auf und sagte zu Zieten: „Da haben wir's, Zieten, hat Er's gehört?“ —

---

167. Geld oder Orden.

Im siebenjährigen Kriege hatte sich ein junger Offizier in einem kleinen Treffen sehr ausgezeichnet. Als man dem Könige davon Bericht erstattete, ließ er den Offizier zu sich kommen und sagte freundlich zu ihm: „Sie haben sich, wie ich gehört habe, brav gehalten. Ich will Sie dafür belohnen. Hier liegen 100 Friedrichsdors und hier der Verdienstorden. Wählen Sie!“ Ohne sich einen Augenblick zu bedenken, griff der Offizier nach dem Gelde. „Ehre scheinen Sie doch nicht zu haben,“ sagte der König unwillig. „Verzeihen Ew. Majestät,“ erwiderte der Offizier, „ich habe Schulden, und die Ehre verlangt, daß ich sie bezahle. Den Orden werde ich schon in einigen Tagen erhalten.“ „Brav, mein Sohn,“ sagte Friedrich, dem Lieutenant auf die Schulter klopfend, „nehmen Sie auch den Orden gleich mit, Sie verdienen ihn.“

---

168. Eine woltätige Frau.

Barbara Uttmann ist die erste Lehrerin des Spitzenklöppelns. Sie stammte aus einer angesehenen Familie und war die Frau eines reichen Bergmanns zu Annaberg in Sachsen. Sie lebte zu der Zeit, als viele Protestanten aus den Niederlanden vertrieben wurden. 20000 derselben kamen nach Sachsen, wo sie freundlich aufgenommen wurden. Eines Tages erschien bei ihr eine arme, vertriebene Brabanterin und bat um eine Unterstützung. Die gute Frau erfüllte diese Bitte und sorgte für sie auf alle Weise. Die Ausgewanderte aber fing an, Spitzen zu klöppeln. Diese kunstreiche Arbeit gefiel der Frau Uttmann sehr. Sie erlernte selbst die Kunst des Klöppelns und unterrichtete darin auch die armen Mädchen und Frauen der Stadt. Die Leute verdienten sich dadurch viel Geld. Gegenwärtig zählt man in Sachsen ungefähr 50000 Menschen, die sich durch diese feine Arbeit ernähren. Barbara Uttmann ist im

Jahre 1575 gestorben. Auf dem Kirchhof zu Annaberg steht über ihrem Grabe ein Denkmal aus weißem Marmor. Darauf stehen die Worte:

„Ein sinniger Geist, eine tätige Hand
Sie bringen den Segen ins Vaterland.“ —

---

169. Aus dem Leben der Königin Luise.

Luise war eine Landesmutter, wie sie selten gefunden wird. Schon an ihrem Hochzeitstage eroberte sie sich die Herzen der Berliner wie im Sturme. Am Abend dieses Tages sollte nämlich die ganze Stadt festlich beleuchtet werden. Auf ihren Wunsch aber wurde das für die Beleuchtung bestimmte Geld gesammelt und den Armen gegeben. Woltun war überhaupt ihre größte Freude. Wo sie eine alte Frau am Wege sah, da ging sie zu ihr und gab ihr ein Geldstück, und nie verließ ein Notleidender sie, ohne etwas empfangen zu haben. Ihre Freigebigkeit brachte sie zuweilen in Schulden. Jede Gelegenheit, etwas für die Armen zu erhalten, ergriff sie mit Freuden. Als sie ihren ersten Geburtstag in Berlin feierte, erhielt sie von ihrem Schwiegervater, dem König Friedrich Wilhelm II., das Schloß Oranienburg zum Geschenk. Sie freute sich darüber sehr. Als aber der König fragte, ob sie noch einen Wunsch habe, da sagte sie: „Ja, nun wünsche ich mir noch eine Hand voll Gold, um die Armen Berlins ebenso glücklich zu machen, wie ich es bin.“ Der König entgegnete: „Aber wie groß denkst du dir denn diese Hand?“ „Nun, so groß wie das Herz des besten Königs,“ war ihre treffende Antwort. Am wolsten fühlte sich Luise in Paretz, einem Dörfchen bei Potsdam. Fern vom Geräusche des Hoflebens führte sie dort als „gnädige Frau“ mit ihrem Herrn Gemahl ein einfaches, ländliches Leben. Mit den Bewohnern des Dorfes verkehrte sie in freundschaftlicher Weise, und am Erntefeste mischte sie sich sogar unter die Tänzer. Gewöhnlich ging sie dann auch mit den Kindern der Tagelöhner in die Buden, ließ die Kleinen würfeln und kaufte ihnen allerlei Süßigkeiten. Dabei kam es dann auch wol vor, daß ein kleines, von ihr übersehenes Kind sie am Kleide zupfte und sagte: „Mir auch etwas, Frau Königin!“ Die Stolzen und Hochmütigen beschämte sie oft. Einst war Hofball. Eine Dame, die nicht adelig war, wurde von keinem der adeligen Herren zum Tanze aufgefordert. Als die Königin das be-

merkte, bat sie ihren Gemahl, mit der Verschmähten zu tanzen. Der König tat es, und so verschaffte sie derselben die höchste Ehre des Abends. Einmal wurde ihr ein Graf und ihr Schuhmacher gleichzeitig angemeldet. Sie ließ zuerst den Schuhmacher kommen; denn sie sagte: „Der Meister hat gewiß viel zu tun, der Herr Graf kann warten.“ Auf einer Reise wurde sie von 19 weißgekleideten Mädchen begrüßt. Freundlich unterhielt sie sich mit den Kleinen und erfuhr dabei, daß eigentlich 20 Mädchen sie empfangen sollten, aber das eine sei wieder fortgeschickt, weil es zu häßlich sei und gar kein schönes Kleid angehabt habe. Sofort ließ sie das kleine Mädchen holen und war mit ihr überaus freundlich. —

---

170. Kein Verwandter des Teufels.

Nach einer siegreichen Schlacht des siebenjährigen Krieges befahl der König, einen jungen Kornett, der sich vor den Augen des Königs durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatte, ihm vorzuführen. „Wie heißen Sie?“ redete der Monarch den jungen Mann an. „Von Stira Stara Stazaremba, Majestät,“ lautete die Antwort. „Wie, Herr?“ ruft der König verdrießlich über den Namen, den er schwer behalten konnte, „so heißt ja der Teufel nicht!“ — „Er ist auch kein Verwandter von mir, Majestät!“ ist die prompte Entgegnung des kecken Kornetts. Der König lächelte. „Das freut mich, Leutenant von Stira Stara Stazaremba.“ Und gnädig entließ er den jungen Krieger. —

---

171. König und Kind.

Der König Friedrich Wilhelm III. wurde einst in einem schlesischen Dorfe festlich empfangen. Die Schulkinder mit ihrem Lehrer begrüßten ihn, und ein kleines Mädchen sagte ihm ein Gedicht auf, worüber er sich sehr freute. „Du hast deine Sache schön gemacht, mein Kind,“ sagte der hohe, freundliche Herr. „Nun will ich dir aber auch eine Frage vorlegen. Wohin gehört das?“ fragte er und zeigte dem Kinde eine Apfelsine. „In das Pflanzenreich,“ erwiderte schüchtern das Mädchen. „Wohin nun das?“ fragte der Herr weiter und zeigte auf ein Gold-

stück. „Ins Mineralreich," war die Antwort. „Wohin gehöre ich denn, mein Kind?" war die dritte Frage. Freundlich blickte das Kind den König an und sagte: „Ins Himmelreich!" Da glänzte eine Träne in dem Auge des Königs, und er hob das Mädchen empor und küßte es.—

172. Kaiser und König.

Im Juni 1810 kam Alexander I. zum Besuche Friedrich Wilhelms III. nach Memel und wurde dort festlich empfangen. Während die Monarchen eines Tages am Hafen spazieren gingen, begegnete ihnen ein Kapitän, der mit einem russischen Orden geschmückt war. Als der russische Kaiser diesen fragte, wo er den Orden erhalten habe, sagte der Kapitän sehr unfreundlich: „Herr, was haben Sie für ein Recht mich hier auf der Straße danach zu fragen? Von den Gnadenbeweisen des Kaisers spricht man nicht öffentlich gegen Unbekannte."—Friedrich Wilhelm III. sagte jetzt aber, daß dieser Unbekannte der Kaiser von Rußland sei, worauf der Kapitän kniefällig um Verzeihung bat. Der Kaiser beruhigte ihn bald und sagte: „Wissen Sie wol, wer dieser Herr ist? Es ist Seine Majestät, der König von Preußen." Das kam dem guten Kapitän etwas sonderbar vor. Er stand auf, setzte seine Mütze wieder auf und meinte: „Der eine will ein Kaiser, der andere ein König sein, und das hier in Memel mitten im Frieden? Bindet das einem andern auf die Nase. Ich bin für euch kein Narr." Die beiden Herrscher amüsierten sich darüber außerordentlich. Die Lage des Kapitäns aber kann man sich lebhaft vorstellen, als derselbe am andern Tage durch einen Adjutanten des Kaisers zur Tafel geladen wurde. —

173. Der kühne Ritt des Grafen Zeppelin.

Im Juli des denkwürdigen Kriegsjahres 1870 unternahm der württembergische Generalstabsoffizier Graf Zeppelin in Begleitung dreier badischer Offiziere einen Kundschaftszug in Feindesland. Dieser verwegene Ritt, auf dem sie neun Stunden weit in Frankreich eindrangen, gehört zu den kühnsten Heldentaten des Krieges. Früh am Morgen überschritt die kühne Schar bei Lauterburg den Rhein und trabte über die Grenze

ins Elsaß hinein. Mit geschwungenen Säbeln und unter lautem Hurra sprengten sie durch die Gassen von Lauterburg, einem ehemals befestigten Grenzstädtchen mit etwa 2000 Einwohnern. Hinter diesem Orte stießen sie auf eine französische Patrouille, welche aus einem Gendarm und einem Lancier bestand. Die Franzosen ritten mutig auf die kecken Eindringlinge los, konnten indes gegen die Übermacht nichts ausrichten. Der Gendarm wurde gefangen genommen, der Lancier vom Pferde gehauen und schien ein verlorner Mann zu sein. Doch er erholte sich wieder und entfloh. Dem Gendarmen gab man auf sein flehentliches Bitten die Freiheit wieder und setzte den verwegenen Ritt weiter fort. Zeppelin ritt jetzt auf dem Pferde des entflohenen Lanciers, da sein edles Tier durch einen Lanzenstoß verwundet worden war. Die mutige Schar gelangte im anstrengenden Ritt bis hinter die französischen Linien, zerstörte zwei Telegraphenlinien des Feindes und sah sich während ihres 36stündigen Aufenthalts in Feindesland genau alles an, was für die Kriegsführung Bedeutung hatte. Während der zwei Tage hielten sich die deutschen Krieger vorsichtig meist am Rande des Waldes, wohin man sich zurückzog, sobald etwas Beunruhigendes wahrgenommen wurde. Hauptmann Zeppelin hatte unterdes wertvolle Notizen über die Stellung des Feindes gesammelt, und man beschloß am zweiten Morgen sich auf den Heimweg zu machen. Gegen Mittag nötigte die Erschöpfung Mann und Roß zu einer Rast in einem Dorfe. Die Offiziere scherzten und plauderten beim Essen. Ein Leutenant war eben im Begriff, nach den Pferden zu sehen, als ein Soldat meldete, daß das Haus von Feinden umzingelt sei. Man eilte zu den Pferden, aber die Pistolen knallten bereits. Es galt, sich durch eine Eskadron französischer Chasseurs (Jäger), die von den Bauern herbeigerufen waren, zu schlagen. Der feindliche Wachtmeister wurde niedergeschossen, zwei deutsche Leutenants und die vier Dragoner, die verwundet waren, wurden gefangen. Der dritte wurde nach verzweifelter Gegenwehr von den Franzosen zusammengehauen. Nur Graf Zeppelin schlug sich auf seinem kräftigen Tiere glücklich durch. Er erhielt zwar eine Menge Hiebe, langte aber dennoch abgehetzt und von Schweiß triefend bei den bayrischen Vorposten an, wo er mit lautem Jubel begrüßt wurde. Zeppelin brachte die gewünschten Aufschlüsse mit. Die zwei gefangenen badischen Offiziere wurden im Triumph ins feindliche Hauptquartier gebracht, von dem

Befehlshaber gut aufgenommen und anständig bewirtet, und darauf nach Orleans abgeführt. Der Leichnam des gefallenen Leutenants dagegen den Vorposten der Bayern ausgeliefert, die ihm ein ehrenvolles Soldatenbegräbnis bereiteten.

Schilderungen.

174. Die Tiere.

Die Gestalt der Tiere ist verschieden. Es giebt große und kleine Tiere. Viele Tiere haben eine schöne und angenehme Gestalt, viele eine unangenehme. Auch die Augen der Tiere sind verschieden. Viele Tiere haben große Augen, viele kleine. Es giebt runde und längliche Augen. Die Augen vieler Tiere sind ein Anzeichen der Freude und der Traurigkeit, des Zornes und des Hasses.

175. Die Freundschaft.

Die besten Freunde sind diejenigen, die Freuden und Schmerzen teilen. Ein guter Freund wird von dem Freunde alle Übel fernhalten, die bösen Menschen ihm bereiten. Wer einen wahren und treuen Freund erworben hat, der hat ein großes Gut erworben. Der wahre Freund wird dem Freunde nicht schmeicheln. Wenn der Freund dem Freunde schmeichelte, so würde es ihm schaden. Wer den Freund wahrhaft liebt, wird die Sitten des Freundes zu bessern suchen. Wer schmeicheln wird, wird den andern nicht bessern. Derjenige, welcher schmeichelt, lügt. Demjenigen, welcher gelogen hat, wird nicht Vertrauen geschenkt. Das Lügen nützt selten. Eine Griechin ermahnte ihre Kinder, daß sie die Wahrheit sagten und sich scheuten zu lügen. Der Thebaner Epaminondas log nicht einmal im Scherze. Ahmet das Beispiel jenes berühmten Thebaners nach; liebet die Wahrheit.

176. Livland.

Livland ist eine Provinz des russischen Reiches. Durch Peter den Großen wurde es Schweden abgenommen. Es ist reich an Flüssen, Seen, Morästen und Wäldern. In den Wäldern leben Füchse und Hasen, das Reh und das Elen. Zuweilen begegnet man auch einem Bären; häufiger aber Wölfen. Scharen von wilden Enten und Gänsen beleben die Gewässer. Die gewöhnlichsten Haustiere sind: das Pferd, das Rind, das Schaf und das Schwein. Angebaut werden: Roggen und Weizen, Gerste nnd Hafer, Flachs und Hanf. Gold und Silber findet man in Livland nicht; aber die wolgepflegten Herden auf den Wiesen, die reichen Garben auf den Feldern, die zahlreichen Schwärme von Bienen sind auch ein Schatz. Die Bewohner des Landes sind Letten und Esten, Deutsche und Russen. Die Hauptstadt der Provinz ist Riga.

---

177. Ein sonderbares Land.

Es giebt in Asien ein großes, merkwürdiges Land, das von zwei mächtigen Mauern umringt ist, nämlich von einer wirklichen und von einer geistigen durch Gesetz und Sitten errichteten Mauer. Dort haben die Menschen schrägstehende Augen. Ihr Gesicht ist gelblich und die Backenknochen treten hervor. Die Frauen und Mädchen haben kleine Füßchen. Alle aber: Männer, Frauen und Kinder tragen Zöpfe. In diesem Lande trauern die Leute in weißen Kleidern und Schwarz ist bei ihnen die Farbe der Freude. Alle kaiserlichen Paläste sind gelb angestrichen, denn gelb ist die Lieblingsfarbe des Kaisers. In diesem Lande wächst ein Rohr von der Dicke unserer Eichen, das Bambusrohr. Die Wälder muß man dort in den Flüssen und die Getreidefelder in den Sümpfen suchen. Alles ist dort anders als bei uns. Die Bücher beginnen hinten. Man fängt beim Schreiben die Worte nicht in wagerechten, sondern in senkrechten Linien an, dabei fangen sie rechts an. Der Schüler wendet dem Lehrer, wen er etwas aufsagt, den Rücken zu. Bei Besuchen und Festlichkeiten nimmt man den Hut nicht ab und zieht Schuhe mit dicken Sohlen an. Wenn man dem Wirte entgegengeht, so schüttelt man nicht ihm, sondern sich die Hand. Die zärtliche

Mutter hält ihr Kind an die Nase, um es zu beriechen, statt es zu küssen. Das Spazieren ist bei den Chinesen nicht Bedürfnis. Dagegen sieht man Erwachsene einen Lieblingsvogel im Käfig stundenlang spazieren tragen. Der Reiter springt von der rechten Seite auf das Pferd. Kinder und Erwachsene vertreiben sich die Zeit mit Spielzeug. Die Mahlzeiten beginnen mit Süßigkeiten und enden mit Suppe und Fisch. Die Farbe der Trauer ist weiß und ebenso wichst man die Schuhe weiß, statt schwarz, wie bei uns. Ihre Magnetnadel zeigt nicht nach Norden, sondern nach Süden und die Militärmandarinen tragen keine Waffen, aber dafür einen ausgenähten Rock, ein Halsband aus Perlen und einen Fächer. Die linke Seite ist der Ehrenplatz. Wenn der Sohn dem betagten Vater einen besonderen Beweis seiner Liebe und Achtung geben will, so schenkt er ihm einen Sarg.

---

178. Die Wüsten Afrikas.

Die Ebenen im Innern von Afrika gewähren einen schönen und ernsten Anblick. Man hat sie erst in neueren Zeiten zu durchforschen versucht. Kein Tau, kein Regen benetzt diese öden Flächen und entwickelt im glühenden Schoße der Erde den Keim des Pflanzenlebens. Denn heiße Luftsäulen erheben sich überall und verscheuchen das Gewölk. Herden von Gazellen, schnellfüßige Strauße, dürstende Panther und Löwen durchirren den unermeßlichen Raum. Rechnet man ab die im Sandmeere unentdeckten Gruppen von Inseln (Oasen), an deren grünenden Ufern die nomadischen Tibbos und Tuareks schwärmen, so ist der übrige Teil der afrikanischen Wüste als gänzlich unbewohnbar zu betrachten. Auch wagen die benachbarten gebildeten Völker sie nur zuweilen zu betreten. Auf Wegen, die der Handelsverkehr seit Jahrtausenden bestimmt hat, geht der lange Zug von Tafilet bis Timbuktu oder von Fezzan bis Darfur, kühne Unternehmungen, deren Möglichkeit auf der Existenz des Kamels, des Schiffes der Wüste, wie es die alten Sagen nennen, beruht.

---

179. Abschied der Vögel.

Wenn ein lieber Freund von uns scheidet, so reicht er uns zum Abschiede die Hand und sagt: „Ade!“ Das heißt: „Gott behüte dich!“ Drei liebe Freunde haben auch die Bewohner des Landes zum Besuche gehabt, nämlich den Storch, die Nachtigall und die Schwalbe. Wenn der Sommer zu Ende geht und der Herbst sich einstellt, dann eilen sie dem fernen Süden zu, nehmen aber vorher freundlichen Abschied und rufen: „Ade!“ Zunächst scheidet der Storch. Hoch oben auf dem Dache steht er eines Tages, sieht noch einmal die fleißigen Leute des Dorfes, die Wiesen und Sümpfe an, von denen er so manche gute Mahlzeit erhalten hat. Dann fängt er an zu klappern, und es ist, als wollte er damit beim Abschiede sagen: „Gott behüte euch alle! Möge das liebe Haus, auf dem ich so friedlich gewohnt habe, von Feuer und Stürmen verschont bleiben! Kehre ich dann im Frühlinge wieder zurück, so giebt es ein freudiges Wiedersehen.“ Auch die Nachtigall nimmt Abschied. Noch einmal trinkt sie von dem klaren Wasser des Baches; dann singt sie ihr letztes Lied. Sie dankt den Fluren, die sie mit Speise und Trank erquickt haben, für alles Liebe und Gute, und wünscht ihnen, daß sie in der Winterzeit ausruhen und dann im Frühlinge wieder neu erstehen möchten. Der dritte Gast, welcher scheidet, ist die Schwalbe. Sie schaut vor ihrer Abreise noch einmal als liebe Bekannte ins Fenster hinein, zwitschert und ruft: „Ade! Danke, daß ihr mein Nest nicht zerstört und meinen Kindern nichts zuleide getan habt. Der liebe Gott möge auch euch eure lieben Kinder gesund und froh erhalten.“ So zieht ein lieber Vogel nach dem andern fort und ruft: „Ade! Ade!“

---

180. Eine Feuersbrunst.

Es war Mitternacht. Im Dorfe hatten die müden Menschen sich schlafen gelegt. Alles ruhte. Nur der langsame Schritt des Nachtwächters und dessen Ruf unterbrach die nächtliche Stille. Da brach plötzlich in dem Hause eines wolhabenden Mannes Feuer aus. Das Lärmsignal des Wächters ertönte und schreckte die Menschen aus ihrer Ruhe auf. „Es brennt!—Es brennt!“ rief man. Der Schlaf war dahin.

Angst und Schrecken waren an seine Stelle getreten. Hier wurde Licht angezündet, dort ein Fenster aufgerissen. Jeder wollte wissen, bei wem es brennt. Vom Kirchturme tönte die Glocke. Die Feuerwehr eilte nach der Spritze. Männer bargen, was aus dem brennenden Hause zu retten war; andere trieben das brüllende Vieh aus den Ställen, und noch andere bewachten die geretteten Gegenstände. Dazwischen schrieen Kinder, und die Besitzer der bedrohten Häuser flehten um Beistand zur Rettung ihrer Habe. Hell stiegen die Feuersäulen zum nächtlichen Himmel empor und erleuchteten mit rötlicher Glut die Brandstätte, während brennende Balken krachend auf die Straße fielen. Die Spritzen aus den benachbarten Ortschaften wurden herbeigeholt und noch tönte die Glocke vom Kirchturme. Mit rasender Schnelligkeit hatte das Feuer gleich anfangs mehrere Häuser mit den Nebengebäuden ergriffen. Trotz aller Anstrengung gelang es erst am Morgen, das Feuer ganz zu löschen. Aber der vierte Teil des Dorfes lag in Asche. Nackte Wände sah man jetzt da, wo noch vor wenigen Stunden geräumige Wohnhäuser, Ställe und gefüllte Scheuen gestanden hatten; Schutt- und Trümmerhaufen, verkohlte Balken und Qualm bezeichneten die Brandstätte. Die armen Abgebrannten fanden Aufnahme bei den Nachbarn. Bei allem Unglück hatte jedoch kein Mensch das Leben verloren.

---

181. Ein Gang durch das Dorf in der Neujahrsnacht.

Die Glocke schlug die zwölfte Stunde. Es war die Scheidestunde des alten und die Geburtsstunde des neuen Jahres. Vom Kirchturme klang in feierlichen, vollen Tönen der Choral: „Nun danket alle Gott“, welcher in vielen Familien andächtig mitgesungen wurde. Fast alle Häuser waren noch erhellt, und auf den Gassen standen Menschen, die sich ein glückliches Neujahr wünschten und sich unterhielten. Die Nacht war still und ruhig. Da es überall im Dorfe noch lebendig war, unternahm ich einen kleinen Gang. Ich kam am Gasthofe vorüber. Stuben und Sälen desselben waren hell erleuchtet. Tanzmusik ertönte aus dem zweiten Stock; denn da oben war der Silvesterball. In den Stuben des unteren Stockes vernahm ich Gläserklang und fröhliches Gespräch. Die wolhabenderen Einwohner des Dorfes saßen noch gemütlich beisammen und feierten Silvester. „Möge euch das Jahr in

seiner Scheidestunde ebenso fröhlich vereinen!“ rief ich ihnen still und unbemerkt zu und ging weiter. Fast am Ende des Dorfes stand ein einstöckiges, ärmliches Hüttchen. Ein Öllämpchen erhellte kaum die niedrige Stube, in welcher der Vater, ein armer Tagelöhner, krank darniederlag. Welch ein Gegensatz zwischen jenem fröhlichen Hause und dieser einsamen Hütte! — „Möge das neue Jahr dem Armen Gesundheit und Verdienst bringen!“ — mit diesem Wunsche im Herzen entfernte ich mich. Ich kam an der Schule vorüber und hörte in der Stube den Gesang von Kinderstimmen, die feierlich und leise erklangen. Ich vernahm auch die Töne des Klaviers, das den Gesang begleitete. Es war ein Choral, wie er dem Ernst der Stunde angemessen war. Gewiß waren die Kinder wach geblieben, um die Eltern durch Glückwünsche zum neuen Jahre zu erfreuen. Zu Hause angelangt, legte ich mich in mein Bett und bat Gott, er möge meine lieben Eltern und Geschwister und auch mich im neuen Jahre gnädig behüten und bewahren.

---

182. Die Kleidung Karls des Großen.

Karl der Große war ein mächtiger Kaiser, der viele Güter und Schätze besaß. Trotzdem trug er nur bei festlichen Gelegenheiten kostbare Kleider. Gewöhnlich und am liebsten kleidete er sich in Leinwand. Diese wurde von seiner Gemahlin und seinen Töchtern selbst gesponnen und gewebt. Nicht so einfach kleideten sich die Hofleute. Sie gingen in Kleidern aus Seide und feiner Wolle einher. Karl zeigte ihnen aber augenscheinlich, daß seine Kleidung besser sei, als die ihrige. Er führte sie auf der Jagd durch dichtes Gestrüpp. Dabei litten die feinen Kleider argen Schaden und wurden unbrauchbar, während Karls Kleidung unbeschädigt blieb.

---

183. Wie die Weinrebe nach Deutschland kam.

In Süd- und Mitteldeutschland sind besonders an den Flüssen die Abhänge und Hügel häufig mit Weinreben besetzt. Das war aber nicht immer so. Zur Zeit der Geburt Christi waren an denselben Ab-

hängen dichte Wälder. Weinreben gab es in den ältesten Zeiten nur in Asien. Wir wissen, daß schon Noah Wein aus Trauben bereitete. Die kriegerischen Römer, die viele Länder eroberten, kamen auch in die Heimat der Weinreben. Weil ihnen die süßen Trauben und der feurige Wein gefielen, wurden von ihnen die Reben auch in Italien und in anderen Ländern angepflanzt. Auf Befehl ihres Kaisers brachten die römischen Soldaten ungefähr dreihundert Jahre nach Christi Geburt Reben auch an den Rhein. Seitdem wurden diese an dem Main, dem Neckar, der Mosel, der Aar, der Donau und dem Bodensee angepflanzt.

---

184. Wie die Kartoffel zu uns kam.

Die Kartoffel wächst nur in Amerika wild. Bei uns muß sie angebaut werden. Das geschieht, indem man Kartoffelknollen in die Erde steckt. Die ersten Knollen dazu wurden von Franz Drake aus Amerika nach England gebracht. Der Empfänger pflanzte die Kartoffeln an und ließ im Herbste die reifen Samen zu einem Mahle bereiten. Weil diese aber abscheulich schmeckten, ließ er die Kartoffelstauden ausreißen und sie verbrennen. Dabei kamen auch Knollen mit ins Feuer und wurden darin gebraten. Man versuchte diese und fand sie vortrefflich. So kam man darauf, daß nicht die Samen, sondern die Wurzelknollen genießbar seien.

---

185. Das Streichhölzchen.

Wenn die Leute in früherer Zeit Feuer bekommen wollten, so bedienten sie sich des Feuerzeuges. Jetzt erhalten wir es viel bequemer durch die Streichhölzchen, die von einem Württemberger mit Namen Kamerer erfunden sind. Die Streichhölzchen werden durch Maschinen aus Tannenholz geschnitten. Das eine Ende derselben wird in Schwefel getaucht, der sich sehr leicht entzündet. Über den Schwefel kommt Phosphor, der aus Knochen gewonnen wird und ein gefährliches Gift ist. Er hat die Eigenschaft, daß er sich an der freien Luft von selbst entzündet. Er wird daher sehr vorsichtig verwahrt und an den Hölzchen mit Gummi bestrichen. Diesen Körper erhält man von dem Gummi-

baume, der nur in der heißen Zone wächst. Beim Reiben springt die Gummirinde ab und der Phosphor fängt an zu brennen. Er entzündet den Schwefel und dieser das Hölzchen. So erhalten wir das Feuer. Man muß aber beim Anstreichen des Streichhölzchens sehr vorsichtig sein, damit der Phosphor nicht in eine Wunde gerät und den Körper vergiftet.

---

186. Der Jahrmarkt.

Heute ist es besonders lebhaft in der Stadt. In buntem Gewühle durchziehen Erwachsene und Kinder die Straßen. Alle eilen dem Platze zu, auf welchem Jahrmarkt gehalten wird. Dort stehen Buden an Buden. Schuhmacher, Messerschmiede, Glas- und Porzellanwarenhändler, Konditoren und Kuchenbäcker bieten ihre Sachen an. Auf besonderen Plätzen stehen größere Zelte, in denen allerlei ausländische Tiere und die Künste von Seiltänzern und Kunstreitern zu sehen sind. Man sieht weiterhin auch ein Karussel, auf dem man zu Roß und zu Wagen eine Rundreise machen kann. Weithin schallt das Getöse des Marktes. Mit lauter Stimme preisen die Besitzer der Buden und Zelten ihre Waren, Künste und Sehenswürdigkeiten an und fordern zum Ankaufe oder Besuche auf. Einer sucht darin den andern zu überbieten und durch Musik, ausgehängte Bilder und Possen besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Das Gebrüll wilder Tiere, das Geschrei der Affen und Papageien, dazu die Sänger mit Leierkasten vermehren noch das Getümmel. Auf den Straßen ist das Gewühl geringer, aber auch hier merkt man, daß in der Stadt Jahrmarkt ist. Den geputzten Damen bieten die Händler bunte Bänder in Menge an. Mit lauter Stimme rufen sie den Vorübergehenden zu: „Kauft! Kauft!“ Der Abend sinkt. Die Menge vermindert sich allmählich und eilt nach Hause, zu Fuß und zu Wagen. Mit Emsigkeit packen die Handelsleute den Rest ihrer Waren wieder in die Kisten und beschließen ihr mühevolles Tagewerk.

---

187. Die Eisenbahn.

Die größten und wichtigsten Städte unseres Vaterlandes sind durch Eisenbahnen verbunden. Bei ihrem Baue sind Berge umgangen und durchstochen, Täler ausgefüllt oder überbrückt worden. Darauf hat man auf Holzschwellen starke, eiserne Schienen befestigt, die ein eisernes Geleise bilden. Die Räder der Wagen sind aus Eisen gearbeitet. Nun läuft Eisen auf Eisen, kein Druck ist sichtbar, es entsteht keine Reibung, und so kann man die größte Last leicht fortbewegen. Diese wird auf mehrere Wagen verteilt, die durch Haken und Ketten miteinander verbunden sind. Wenn man Pferde vor die Wagen spannte, so würde ein Pferd hier eine weit schwerere Last ziehen als auf der Chaussee. Aber das genügt bei dem jetzigen großen Verkehre nicht. Daher bedient man sich seit 1814 der Dampfmaschine, die sich auf einem Wagen befindet. Ein solcher Dampfwagen heißt Lokomotive. Auf ihn folgen die Wagen für Personen, für Waren und Vieh, etwa 15—30 und noch mehr, und die Lokomotive zieht sie alle im Fluge auf der Eisenbahn dahin.

---

188. Der Wassertropfen und der schwache Mensch.

Ein Tropfen Wasser ist flüssig und kann wenig Kraft ausüben. Aber diese kleine Kraft hat, wenn sie längere Zeit auf denselben Gegenstand gerichtet wird, eine Wirkung die fast unglaublich scheint. Ein Tropfen Wasser höhlt durch öfteres Fallen große Steine aus. So giebt es auch Menschen, die wenig begabt und deren Verstandskräfte schwach sind. Aber auch sie können, wenn sie sich anhaltend üben und nicht müde werden, Fortschritte über alles Erwarten machen. Wenn daher einer seine Schwachheit fühlt, so soll er um so unermüdeter fortarbeiten und denken: ein Tropfen Wasser höhlt ja einen Stein aus. Durch Übung muß auch meine Kraft stark werden.

---

189. Das Meer.

Der Anblick des Meeres hat für den Menschen etwas wunderbar Ergreifendes. Das Auge blickt in eine unbegrenzte Ferne; der Himmel scheint am Horizonte mit dem Meere zusammenzufließen; die ziehenden

Gewitterwolken wiegen das Gemüt in sanfte Träumereien und die Einbildungskraft flieht in ferne Welten. Stehen wir denn nicht alle am Rande eines unbekannten Meeres, über das wir hinüberschiffen müssen und für dessen Stürme und Wogen wir keinen anderen Halt haben, als den Glauben unseres Herzens? Aber gleichwie ein innerer Drang den Kolumbus immer nach Westen trieb, bis er an den Ufern der neuen Welt ausstieg, so ruft auch uns die innere Stimme unseres Herzens in das ferne Land hinüber, und wir werden doch einmal an dem unbekannten Ufer aussteigen.

---

190. Nutzen des Feuers.

Gewaltig und furchtbar ist das Feuer und zerstört bei Feuersbrünsten, Waldbränden etc. unser Hab und Gut. Wie mächtig auch diese Naturkraft ist, so weiß ihr doch der Mensch Schranken zu setzen und sie auf vielfache Art zu seinem Nutzen zu verwenden. Das Feuer macht uns viele Nahrungsmittel, die wir roh nicht essen würden, z. B. Kartoffeln, Erbsen, Bohnen etc. erst genießbar, andere schmackhaft. Durch das Feuer werden unsere Wohnungen angenehm erwärmt, so daß wir im stande sind, unsere Arbeiten zu verrichten. Wenn die dunkle Nacht hereinbricht, ist es das Feuer, welches uns das helle Sonnenlicht ersetzt. Wie würde der Schiffer auf den Fluten umherirren, wenn nicht des Leuchtturmes helles Licht ihm den rechten Weg zeigte? Würden uns nicht die nützlichsten Werkzeuge fehlen, wenn wir nicht durch Feuerskraft die Metalle schmelzen könnten? Das Feuer ist es ja auch, das Wasser in Dampf verwandelt, durch dessen Kraft der Mensch Lokomotiven, Dampfboote und allerlei Räderwerk in den Fabriken in Bewegung setzt. Fürwahr, das Feuer bringt uns großen Nutzen. „Woltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.“

---

191. Nutzen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Menschen haben nicht von jeher ein gesellschaftliches Leben geführt. Sie lebten in den frühesten Zeiten einzeln, und deshalb nicht

glücklich; denn es gab keine Gesetze gegen Gewalttätigkeit. Der Schwächere mußte dem Stärkeren weichen, jeder sorgte nur für sich, und in der größten Roheit und Unwissenheit wuchsen die Menschen auf. Wie ganz anders hat sich dieses dadurch gestaltet, daß sich die Menschen miteinander verbanden und zu größeren oder kleineren Gesellschaften zusammentraten. Dadurch entstanden zuerst Gesetze. Erst dadurch wurde die geistige Ausbildung des Menschen möglich. Jetzt können wir ruhig leben. Wir finden Schutz gegen Bosheit und Unterdrückung; wir finden Unterstützung und Hilfe in der Not; wir haben Anstalten zur Bildung des Herzens und des Geistes und endlich erreichen wir durch das gesellschaftliche Leben am besten unsere Bestimmung als Mensch.

---

192. Demut und Bescheidenheit.

Alles, was die Menschen sind und haben, ist von Gott. Keiner hat sich selbst etwas gegeben, keiner kann sich etwas geben. Wenn jemand reich ist, so hat er seinen Reichtum entweder geerbt, oder erworben und zwar mit Gottes Hilfe. Wenn jemand angesehen ist, so verdankt er dieses entweder seiner Geburt, oder Gott hat ihm Gaben geschenkt, daß er sich aufschwingen konnte. Bescheiden und demütig soll daher jeder Mensch sein, der reiche wie der arme, der hohe wie der niedrige. Wenn wir uns also in glänzenden Verhältnissen befinden, so ist es freie Gnade von Gott, und darum sollen wir unsere Dankbarkeit gegen Gott um so mehr durch Demut und Bescheidenheit beweisen. Wir erwerben uns auch dadurch die Achtung und das Zutrauen der Mitmenschen.

---

193. Ein seltsames Wesen.

Auf meinem gestrigen Spaziergange habe ich ein wunderbares Ungetüm gesehen. Ich habe es genau betrachtet, und da du es vielleicht noch nicht gesehen hast, will ich es dir kurz beschreiben. Dieses seltsame Wesen nährt sich von Holz und Kohlen; aber wenn es nicht arbeitet, braucht es gar keine Nahrung. Es wird nie müde, schläft auch nie und ist keiner Krankheit unterworfen. Nur wenn es lange gedient hat, versagt es endlich den Dienst. Es ist in allen Zonen tätig und tut

seine Dienste während der Nacht und am Tage. Hier ist er Wasserträger, dort Bergmann, hier Schiffer, dort Baumwollspinner, hier Weber, dort Müller; es betreibt jedes Gewerbe. Dieses Wesen hat solche Kraft, daß es tausend Tonnen oder ein ganzes Regiment Soldaten ohne Anstrengung fortschafft. Obgleich es aber die Kraft von 200 Pferden hat, ist es so folgsam, daß es ein Kind durch einen Druck aufhalten kann. Seine Schnelligkeit übertrifft die schnellste Extrapost. — Wenn man in alten Zeiten ein so wunderbares Wesen gesehen hätte, man hätte gedacht, es wäre Zauberei und Hexerei dabei. Nun, du hast dieses seltsame Wesen gewiß schon erraten? Es ist die Dampfmaschine.

---

194. Fluß und Eisenbahn.

Der Handel hat sich in neuerer Zeit bedeutend erweitert, weil Völker und Regierungen sich bemüht haben, bequeme Fahrstraßen herzustellen. Dadurch ist es möglich geworden, die Waren leicht und schnell von einem Orte zum andern zu befördern. Zwei der wichtigsten dieser Verkehrswege sind der Fluß und die Eisenbahn. Beide gehen an Wiesen, Feldern, Gärten, Wäldern, Bergen, Tälern, Städten und Dörfern vorüber. Beide müssen auch stets in gutem Zustande sein und daher von Zeit zu Zeit ausgebessert und gereinigt werden, was oft viel Geld kostet. Auf beiden werden Personen, Waren und Lasten weiter befördert, auf beiden ist der Reisende verschiedenen Gefahren ausgesetzt. Aber der Fluß ist eine natürliche, die Bahn eine künstliche Fahrstraße; auf dem Flusse fährt man im Schiffe, auf der Eisenbahn im Wagen, dort trägt das Wasser, hier tragen die Schienen die Fahrzeuge, und während am Flusse niemand die Aufsicht führt, ist hier auf jeder Werst ein Bahnwärter zu finden, der die Bahn in Ordnung zu halten hat; auch geht die Fahrt auf dem Flusse nicht so schnell wie auf der Bahn.

---

195. Deutschland und Frankreich.

Beide Länder liegen in Europa, erstrecken sich teilweise bis ans Meer und sind von ziemlich gleicher Größe. Beide sind im Norden eben, im Süden gebirgig. Große Ströme, die ins Meer münden, hat sowol Deutschland als Frankreich. Beide sind reich an schönen Gegenden. Die Bewohner beider Reiche gehören zu den gebildetsten Völkern der Erde und zeichnen sich durch Gewerbefleiß, Kunst und Wissenschaft aus. An Fruchtbarkeit des Bodens übertrifft Frankreich das Deutsche Reich. Auch hat Frankreich Besitzungen in anderen Erdteilen, während unter dem Schutze der deutschen Reichsregierung nur einige Kolonien stehen. Frankreich ist gegenwärtig eine Republik, Deutschland ein Kaisertum. Die Franzosen, zu dem romanischen Stamme gehörend, sind lebhaft und reizbar, die Deutschen, die Nachkommen der alten Germanen, sind gemütvoll.

196. Die Brieftauben.

Schon in alten Zeiten schickte man sich gegenseitig durch Tauben Nachrichten zu, weil diese Vögel so gern wieder zu dem gewohnten Hause zurückkehren und sehr schnell fliegen können. Eine Taube kann in einer Stunde mehr als 100 Kilometer fliegen. Die Nachricht, welche die Brieftauben an einen anderen Ort bringen sollen, wird auf einen kleinen Zettel geschrieben, und dieser um die hinteren Federn gebunden. Damit diese Boten den richtigen Weg und das bestimmte Haus finden, werden sie fleißig abgerichtet. Sie werden in einem vergitterten Korbe, durch den sie hindurchsehen können, erst einen kurzen Weg, dann immer weitere Strecken weggebracht und müssen dann zurückfliegen. Sie steigen dann in die Höhe, sehen sich nach der Richtung um und fliegen rasch ihrer Heimat zu, wo sie gutes Futter erwartet. Zur Zeit des Krieges, wenn die Festungen vom Feinde eingeschlossen sind, und keine Post hinaus- und hineinkommen kann, leisten die Brieftauben wichtige Dienste.

197. Ein merkwürdiger Fall.

Ein Landmann kam einmal auf den Einfall, einer Störchin während ihrer Abwesenheit ein Gänseei in das Nest zu legen. Weil die Eier der Gänse und Störche einander ähnlich sind, merkte die Störchin den Betrug nicht. Sie brütete das Ei richtig aus, aber es erschien trotzdem kein Störchlein mit langem Schnabel und langen Beinen, sondern ein Gänschen mit kurzem Schnabel und kurzen Beinen. Die alten Störche betrachteten das Gänschen und holten auch andere Störche zur Beratung herbei. Plötzlich flog einer der Störche weg, holte ein Fröschchen und legte es dem Gänschen vor. Natürlich wollte das Gänschen von dem Lieblingsschmaus der Störche nichts wissen. Damit war bewiesen, daß das arme Geschöpf nicht zur Familie der Störche gehörte. Es wurde sofort aus dem Neste geworfen und kam zerschmettert im Hofe an. So grausam wie hier gegen das Gänschen sind die Störche übrigens auch gegen ihre eigenen Jungen, wenn sie deren mehr haben, als sie ernähren können.

---

198. Untugenden und ihre Folgen.

An dem Sperling kann man deutlich sehen, wie abscheulich Untugenden sind, und wohin sie führen. Er ist vor allem ein großer Müßiggänger. Den ganzen Tag treibt er sich auf der Straße, dem Hofe und den Dächern umher. Statt etwas nützliches zu arbeiten, nascht er und wird dadurch zum Diebe. Wegen seiner Diebstähle wird er gehaßt und verfolgt. Nun ist er auch noch so gefräßig, daß er nie genug bekommen kann. Darum verfolgt er voll Neid den schwächeren Kameraden, der etwas gefunden hat. Er nimmt es ihm mit Gewalt ab und wird so zum Räuber. Weil er reizbar und zanksüchtig ist, gerät er mit seinen Kameraden häufig in Streit. Die Gegner beißen und kratzen sich und schreien dabei. Auch sind sie unerträgliche Schwätzer, die den ganzen Tag den Schnabel nicht halten. Die Leute haben es darum nicht gern, wenn sie an ihren Häusern Wohnung nehmen. Aber die frechen Spatzen sind unverschämt, zudringlich und gehen nicht, lassen sich

auch nicht bessern oder erziehen. Die Folge ist, daß man sie mit Gewalt vertreibt, indem man am Hause alle Löcher, in denen sie nisten können, fest verschließt.

---

199. Bienenkämpfe.

In dem Bienenstocke herrscht eine strenge Tätigkeit und trotz der vielen Einwohner großer Friede. Wenn aber eine fremde Biene in feindlicher Absicht eindringt, so wird sie sofort getötet. Wenn auch ein ganzer Schwarm fremder Bienen kommt, geben die Besitzerinnen des Stockes ihre Heimat nicht auf. Sie kämpfen vielmehr auf Tod und Leben, solange noch eine Feindin übrig ist. Tausende bleiben in dem Kampfe tot auf dem Platze. Sie rächen sogar Angriffe von Menschen und großen Tieren auf ihr Haus, obgleich sie nach dem Stiche sterben müssen. Nicht selten sind Menschen und Pferde von ihnen zu Tode gestochen worden, wenn sie unvorsichtig das Haus der Bienen anstießen. Selbst auf den grimmigen Bären stürzen sie sich mit Todesverachtung, wenn er aus Naschhaftigkeit ihren Stock anrührt.

---

200. Die Geschichte der Hyacinthe.

Die Gartenhyacinthe wurde vor dreihundert Jahren aus Asien nach Deutschland gebracht. Dort wächst wol auch eine Hyacinthe wild; aber sie ist kleiner als die Gartenhyacinthe. Ihre Schwester aus Asien zeichnete sich durch glänzendere Färbung und schönere Form aus. Sie fand darum wie in Asien so auch in Deutschland rasch viele Freunde. Ebenso wurde sie auch in England und Belgien beliebt. Ihre eifrigsten Verehrer fand sie aber in Holland. Dort gab man ungeheure Summen für eine einzige Hyacinthe. Ein Mann tauschte eine solche gegen eine ganze Mühle ein, und ein anderer gab eine große Anzahl Felder dafür. Die Regierung mußte zum Wole der Untertanen endlich den unsinnigen Handel mit Hyacinthen einschränken.

---

201. Die Einkehr.

Ein Wanderer kam hungrig, durstig und müde bei einem Apfelbaume an. Derselbe streckte ihm seine Zweige mit den goldgelben, rot-

wangigen Äpfeln entgegen, als wollte er ihn zur Mahlzeit einladen. Der Wanderer griff gern zu und stillte seinen Hunger und Durst mit den saftigen Früchten. Dann legte er sich auf den Rasen unter dem Baume, um zu schlafen. Die dichte Blätterkrone hielt von ihm die Sonnenstrahlen ab, und die Vöglein darin sangen ihm ein Schlummerlied. Er ruhte sanft und erwachte neu gestärkt. Dankbar sah er nach dem Apfelbaum auf und setzte dann seinen Weg fort.

---

202. Die Geschichte des Apfelbaumes.

Wilde Äpfelbäume wuchsen schon seit Jahrtausenden in Deutschland; aber deren Früchte waren herb und ungenießbar. Die Römer, die zur Zeit der Geburt Christi an den Rhein kamen, brachten aus fernen Ländern Zweige edler Obstsorten mit und veredelten damit die wilden Bäume. Nun wurden die Äpfelbäume bei den Germanen hoch geehrt. Sie glaubten sogar, der Blitz schlage nie in dieselben ein. Deswegen pflanzte man sie so nahe an die Häuser, daß ihre Zweige das Dach überdeckten. In manchen Gegenden pflanzte der Vater bei der Geburt eines Kindes ein Apfelbäumchen. Die Kaiser hatten früher einen goldenen Apfel mit einem Kreuze darauf, der Reichsapfel genannt wurde.

---

203. Die Tanne.

Die schlanke Tanne ragt mit ihren Wipfeln hoch in die Luft. Sie hält zur Sommer- wie zur Winterzeit ihre grünen Nadeln fest; denn Sommerhitze und Winterfrost schaden ihr nicht. Darum wächst sie auch im Süden wie im hohen Norden Europas, in sandigen Ebenen und auf hohen Bergen. Die Tannenwälder sehen von weitem nicht freundlich, sondern recht düster aus. Daher hat ein Gebirge in Baden, auf welchem viele Tannen wachsen, den Namen Schwarzwald. Übrigens sieht ihre Schwester, die Fichte, auch nicht freundlicher aus. Die Tanne kann sich auch noch damit trösten, daß sie am Weihnachtsabend vor allen Bäumen bevorzugt und von den Kindern mit Jubel begrüßt wird.

---

204. Woher der Name Buchstabe kommt.

Ein Buchstab ist ein Stab aus dem Holze der Buche. Man nennt aber auch die Zeichen, aus welchen Wörter zusammengesetzt sind, Buchstaben. Der Name rührt daher, daß die Priester der Germanen kleine Stäbe aus Zweigen der Buche schnitten und darauf allerlei Zeichen mit irgend einer Bedeutung einritzten. Wenn nun jemand die Zukunft wissen wollte, wurden diese Stäbe auf ein weißes Tuch geworfen, dann zusammengelesen, und durch die Zusammenstellung ergaben sich Worte. Aus diesen, oder aus der Bedeutung der Zeichen, welche man Runen nannte, wurde dann die Antwort zusammengestellt. Weil nun die Zeichen für die Laute in den Büchern durch Stäbchen hergestellt werden, gab man ihnen auch den Namen Buchstaben, obgleich die Stäbchen nicht aus Buchenholz, sondern aus Metall sind. Viele zusammengeheftete Blätter mit Druckbuchstaben nennt man daher auch kurzweg Buch; aber in alten Zeiten sagte man Buche statt Buch.

---

205. Die spartanischen Knaben.

In Sparta sah man streng auf die Abhärtung des Körpers, und man fing besonders bei den Knaben früh damit an. Warme Kleider gab es für sie nicht; sie mußten schon im zartesten Alter unbekleidet gehen. Sie schliefen auch nicht in weichen, warmen Betten, sondern auf Schilf, das sie selbst am Flusse holen mußten. Mit dem achten Jahre wurden die Knaben aus der Erziehung der Eltern genommen und unter strenge männliche Aufsicht gestellt. Hier wurden sie gegen Hunger, Durst, Hitze und Kälte abgehärtet. Sie mußten sich den ganzen Tag im Laufen, Ringen, Kämpfen, Werfen und Schwimmen üben. Bei körperlichen Schmerzen durfte keiner klagen. Weinen wäre die höchste Schande gewesen. Sie gaben darum keinen Laut von sich wenn sie auch mit Geißeln bis aufs Blut geschlagen wurden. So wurden sie gesunde Jünglinge und starke Männer, die unerschrocken für ihr Vaterland kämpften.

---

206. Genieße mäßig und vorsichtig!

Vater Simon war achtzig Jahre alt geworden und selten krank gewesen. Er erzählte seinen Kindern und Enkeln zur Belehrung gern, wie es gekommen war. „Ich gewöhnte mich frühe daran, zu bestimmten Zeiten zu essen. Die Pausen zwischen meinen drei Mahlzeiten waren nicht zu groß, auch nicht zu klein. Zwischen denselben genoß ich höchstens etwas Wasser, nie aber Leckereien. Darum kam ich immer mit einem guten Appetit zum Essen. Dennoch verschlang ich dann die Speisen nicht hastig, sondern ich aß langsam und zerkaute sie sorgfältig. Ich nahm nie mehr zu mir, als zur mäßigen Sättigung nötig war, berauschte mich auch nicht durch geistige Getränke. Wie ich nie glühend heiß aß, so trank ich auch nicht eisig kalt. Von schwer verdaulichen Nahrungsmitteln aß ich nur wenig, und schädliche nahm ich nie, wenn sie auch noch so verlockend waren. So hatte ich meinen Magen gesund erhalten, und dies ist zu guter Ernährung des Körpers und Erhaltung des Lebens sehr wichtig."

---

207. Vor Jahrtausenden.

Eine solche Ordnung wie jetzt herrschte nicht immer auf der Erde. Vor Jahrtausenden gab es noch keine Städte und Dörfer, ja nicht einmal Häuser. Die Menschen lebten im Freien unter Bäumen, oder in Höhlen. Damals gab es auch keine bebauten Gärten, Felder und Weinberge. Zum Bebauen der Erde hatte man noch keinen Pflug, keine Hacke, noch sonst ein Gerät. Zur Nahrung hatte der Mensch nur das, was die Erde von selbst hervorbrachte. Dieses mußte er roh genießen, weil er weder das Feuer kannte, noch Kochgeschirr hatte. Natürlich gab es damals weder Schneider noch Schuhmacher, weder Tuch noch Leder, und die Menschen mußten sich ihre Bekleidung aus Blättern oder aus Tierfellen selbst herstellen. Dazu hatten sie weder Nadeln, noch Scheren. Werkzeuge gab es überhaupt noch keine. Aber Gott hatte den Menschen geschickte Hände und Verstand gegeben. Darum erfanden sie allmählich alle bequemen Einrichtungen, wie wir sie jetzt haben.

---

208. Deutsche Gastfreundschaft.

Die Frau saß auf dem Mooslager und drehte mittels der Spindel den Hanf zu Fäden, während der Mann mit dem Feuersteinmesser mühsam einen Bogen aus Eibenholz schnitzte. Da trat ein gewaltig großer, fremder Mann herein. Er war mit einem Bärenfell bekleidet, hatte lange, goldgelbe Haare, blaue Augen, und in der Hand trug er einen Spieß. Der Hausherr erkannte ihn gleich als einen Stammesangehörigen und begrüßte ihn erfreut. Die Frau setzte ihm Bärenschinken, Speck und Bier vor, und der Gast ließ es sich recht gut schmecken. Nach dem Mahle tranken die Männer aus Hörnern berauschenden Met, wobei sie viel von ihrem Herzog, von den mutigen Taten im letzten Kampfe und von ihren Jagden sprachen. Dann verabschiedete sich der Fremde von der Hausfrau; der Mann aber begleitete ihn bis zu seinen ziemlich entfernt wohnenden Nachbarn.

---

209. Germanische Kindererziehung.

So sehr die Germanen ihre Kinder liebten, so wenig wurden diese von ihnen verzärtelt. Gleich nach der Geburt wurden sie in eiskaltem Wasser gebadet. Dann mußten sie sich mit der einfachen, derben Kost der Eltern begnügen. Die Abhärtung des jugendlichen Körpers wurde durch häufige kalte Bäder bewirkt. Die Kinder liefen halb nackt umher, so rauh auch die Witterung war. Zur Erreichung körperlicher Gewandtheit und Stärke mußten sie fleißig allerlei Leibesübungen vornehmen. Der Knabe half der Mutter im Felde und folgte dem Vater auf der Jagd über Berg und Tal. War er endlich ein kräftiger Jüngling geworden, so wurde er mit Schild und Spieß bewaffnet und feierlich unter die wehrhaften Männer aufgenommen. Damit war dann seine grösste Sehnsucht erfüllt.

Gespräche.

210. Nr. 1.

August: Wohin eilst du?

Karl: Ich eile in die Stadt.

August: Warum eilst du in die Stadt?

Karl: Ich rufe den Arzt.

August: Warum rufst du den Arzt?

Karl: Der Sohn unseres Lehrers, mein Freund, ist krank.

August: Ist die Krankheit deines Freundes gefährlich?

Karl: Ich weiß es nicht. Aber wir hoffen auf seine Genesung; denn ein erfahrener Arzt heilt auch gefährliche Krankheiten.

August: Wo wohnt der Arzt?

Karl: Er wohnt am Markte.

August: Ich lobe deinen Eifer und wünsche dem kranken Freunde schnelle und sichere Hilfe des erfahrenen Arztes.

Karl eilte in die Stadt.

211. Nr. 2.

Karl kommt aus der Stadt ohne den Arzt zu August.

August: Karl, warum kommst du ohne den Arzt? Wann wird der Arzt ankommen?

Karl: Der Arzt wird bald zu dem kranken Freunde eilen.

August: Wirst du es dem kranken Freunde melden?

Karl: Ich werde es ihm melden. Meine Worte werden dem kranken Freunde große Freude bereiten. Auch wirst du den kranken Freund erfreuen, wenn du kommen wirst. Aber wo ist Friedrich?

August: Friedrich eilte in den Wald. Im Walde spielt er mit seinen Kameraden.

Karl: Jetzt werden wir sofort zu dem kranken Freunde eilen. Wir werden dem lieben Freunde die nahe Hilfe des Arztes melden. Durch Gottes Hilfe wird der erfahrene Arzt die Krankheit heilen.

212. Alfreds Geburtstag.

Otto: Ich gratuliere dir, lieber Alfred, zu deinem heutigen Geburtstage.

Alfred: Ich danke dir! Es freut mich, daß du mich besuchst.

Otto: Was haben dir die Eltern geschenkt?

Alfred: Ich habe viele Geschenke erhalten. Als ich am Morgen aufstand, fand ich einen schönen Kuchen auf meinem Tische. Daneben stand eine Vase mit duftenden Blumen, mit Rosen, Lilien und Veilchen.

Otto: Und was hast du noch erhalten?

Alfred: Ich habe von meinem Vater einen neuen Anzug bekommen. Besonders erfreuten mich ein Paar Stiefel mit Schlittschuhen.

Otto: Was hat dir deine Mutter geschenkt?

Alfred: Meine Mutter schenkte mir ein prachtvolles Märchenbuch in rotem Einbande. Meine Tante schenkte mir einen hübschen Baukasten.

Otto: Wie reich hat man dich beschenkt!

Alfred: Und zuletzt kam noch mein Großvater und schenkte mir ein Kästchen mit Zinnsoldaten.

---

213. Nach der Stunde.

Vater: Was ist heute in der Schule vom Lehrer erzählt worden?

Sohn: Der Lehrer hat von den berühmten Männern Griechenlands erzählt.

Vater: Von welchen berühmten Männern Griechenlands? Die Zahl der berühmten Männer Griechenlands ist groß.

Sohn: Von Miltiades, Themistokles, Aristides hat der Lehrer erzählt.

Vater: Zu welcher Zeit lebten diese berühmten Männer?

Sohn: Zur Zeit der Perserkriege lebten sie.

Vater: Was ist von Miltiades bekannt?

Sohn: Miltiades hat in der Schlacht bei Marathon im Jahre 490 vor Christi Geburt mit 9000 Athenern ein großes Heer der Perser geschlagen.

Vater: Welche andere Schlacht im Perserkriege ist dir bekannt?

Sohn: Die Schlacht bei Salamis, in welcher Xerxes besiegt worden ist.

Vater: Wessen Klugheit hat ganz Griechenland in Freiheit gebracht?

Sohn: Durch die Klugheit des Themistokles ist Griechenland von den Truppen des Xerxes befreit worden.

Vater: Welches Volk stand den Athenern in der Schlacht bei Marathon bei?

Sohn: Die Platäer. Von den übrigen Griechen war niemand den Athenern zu Hilfe gekommen.

Vater: Welcher Ruhm schmückte den Aristides?

Sohn: Aristides wurde von allen Griechen der Gerechte genannt.

Vater: Wer war der weiseste aller Griechen?

Sohn: Den Sokrates nannte das Orakel des Apollo den weisesten aller Griechen.

Vater: Was ist dir darüber bekannt?

Sohn: Einer von den Schülern des Sokrates hatte das delphische Orakel gefragt, wer der weiseste aller Menschen wäre. Ihm sagte der Gott: Weise ist Sophokles, weiser Euripides, am weisesten Sokrates.

Vater: Was ist dir von Sophokles, Euripides und Sokrates bekannt?

Sohn: Sophokles und Euripides waren die Verfasser vorzüglicher Tragödien. Sokrates zeigte seinen Schülern, auf welchem Wege sie sich das wahre Glück erwerben könnten.

Vater. Welchen Weg des Glückes zeigte er seiuen Schülern?

Sohn: Den Weg der Tugend, denn wodurch ist der Mensch glücklicher als durch die Tugend? Was erwirbt mehr dem Menschen Glück als Frömmigkeit und Rechtschaffenheit?

Vater: Richtig. Die Geschichte der Griechen bietet sehr viele Beispiele ausgezeichneter Männer und ausgezeichneter Tugenden. Durch welche Tugenden waren die Griechen zur Zeit der Perserkriege ausgezeichnet?

Sohn: Durch Tapferkeit, Standhaftigkeit, hervorragende Vaterlandsliebe sind die Griechen jener Zeit berühmt.

Vater: Richtig. Für das Vaterland zu kämpfen und dem Vaterlande zu nützen, war den Griechen jener Zeit der größte Ruhm. Und in der Tat, was ist teurer und schöner als das Vaterland?

---

214. Das Haus und der Garten.

Marie: Ist es wahr, Sophie, daß dein Vater ein Haus und einen Garten gekauft hat?

Sophie: Ja, liebe Marie, und zwar ein sehr schönes Haus.

Marie: Ist das Haus groß? Wie viel Stockwerke hat es?

Sophie: Es ist nicht sehr groß; es hat zwei Stockwerke.

Marie: Wieviel Fenster hat es?

Sophie: Sechs gehen auf die Straße und zehn auf den Hof.

Marie: Hat es schöne Zimmer?

Sophie: Ich finde sie sehr schön. Im untern Stocke sind neun Zimmer. Ein Saal, ein Speisezimmer, ein Schreibzimmer (Kabinet) für meinen Vater; zwei Schlafzimmer, eins für meine Eltern und eins für uns Kinder; ein Gastzimmer, zwei Zimmer für die Mägde und Diener; ein Vorzimmer und eine Küche.

Marie: Ihr werdet natürlich im unteren Stocke wohnen und werdet also mehr Zimmer haben, als ihr früher hattet?

Sophie: Ja, liebe Marie, wir werden drei Zimmer mehr haben.

Marie: Und wie ist der Garten? Ist er schön?

Sophie: O, er ist sehr schön und sehr gut gehalten.

Marie: Habt ihr viele schöne Blumen?

Sophie: Gewiß. Wir haben wunderschöne Blumen und die herrlichsten Sorten: Rosen, Tulpen, Nelken, Narcissen, Georginen, Stiefmütterchen und Marienblümchen.

Marie: Habt ihr auch viele Obstbäume?

Sophie: Nicht sehr viele; aber ich hoffe, daß wir genug Früchte (Obst) für meine Schwestern, für mich und für unsere Freundinnen, wenn sie uns besuchen, haben werden. Ich rechne auf dich besonders, liebe Marie.

Marie: Sei versichert, daß ich nicht ermangeln werde, recht oft zu erscheinen. Was für Obst habt ihr denn?

S o p h i e: Wir haben Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Weintrauben; auch Stachelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren und Erdbeeren.

---

215. Gold und Eisen.

Ein Stück Gold lag in einer Schmiede neben einem Stück Eisen, auf welches der Schmied fleißig schlug und hämmerte. Das Gold spricht zu dem Eisen: Warum stöhnst und schreist du?

D a s E i s e n: Siehst du denn nicht, wie der Hammer des Schmiedes mich schlägt?

D a s G o l d: Auch mich schlägt er, aber ich ächze nicht und ertrage geduldig seine Schläge.

D a s E i s e n: Ei, was brauchst du zu jammern und zu klagen, etwas Fremdes peinigt dich. Mich aber schlägt der Hammer, der auch von Eisen ist, wie ich. Mein eigner Bruder schlägt mich, darum seufze und schreie ich.

Dasselbe geschieht auch oft mit den Menschen. Gram, Qual und alle Leiden, die uns von unseren Freunden und Verwandten zugefügt werden, schmerzen uns am meisten.

---

216. Freunde und Gegner des Sperlings.

Trotzdem der Sperling ein Tunichtgut ist, hat er doch seine Freunde.

F r e u n d e: Er vertilgt viele Raupen, Käfer und Schmetterlinge.

G e g n e r: Aber das tut er nur, solange er nichts anderes zu naschen hat. Wenn aber die Kirschen, die Weintrauben und die Beeren reif und Körner in den Ähren sind, dann beachtet er die Insekten gar nicht mehr.

F r e u n d e: Er kann sich doch seine Belohnung für seine guten Dienste gegen die Insekten nehmen.

G e g n e r: Damit sind wir einverstanden. Etwas kann man den Sperlingen schon gestatten. Aber sie fressen Tausende von Scheffeln Getreide weg und verderben Blüten und Knospen ohne Not.

Freunde: Das ist freilich unangenehm. Aber in manchen Gegenden hat man gefunden, daß nach der Vertilgung der Sperlinge das Ungeziefer großen Schaden gemacht hat.

Beide Parteien stimmten endlich darin überein, daß man die Sperlinge in geringer Zahl dulden könne.

---

217. Wozu der Putz dient.

Tochter: Mama! warum hat der Maler dort mitten über dem schönen Spiegel eine Guirlande gemalt?

Mutter: Siehst du denn nicht, daß er dort geborsten ist, und daß er diesen Riß verbergen wollte?

Tochter: Mama! warum hat mir der Kaufmann ein Zeug gegeben, das schön, aber wenig dauerhaft ist?

Mutter: Damit man bei der Schönheit der Farben den Mangel vergessen soll.

Tochter: Mama! sind denn überall Fehler und Mängel, wo überflüssiger Schmuck ist?

Mutter: Ja, mein Kind, überall. Viel Putz ist immer ein Zeichen, daß irgendwo etwas fehlt, entweder im Kopfe oder im Zeuge.

---

218. Der freiwillige Soldat.

Fritz: Herr Hauptmann! Mein Bruder Karl Stein hat heute das Los gezogen und muß Soldat werden. Er ist untröstlich.

Hauptmann: Das kümmert mich wenig.

Fritz: Mich aber desto mehr, Herr Hauptmann. Er ist mein Bruder.

Hauptmann: Soll ich jeden schwachen Bruder der Mutter lassen?

Fritz: Nein. Aber nehmen Sie statt des furchtsamen Bruders lieber den beherzten.

Hauptmann: Bist du der beherzte Bruder?

Fritz: Ja, Herr Hauptmann.

Hauptmann: Du hast wenigstens eine tapfere Zunge.

Fritz: Auch eine tapfere Faust, wie Sie erfahren werden.

Hauptmann: Hast du schon oft von deiner Faust Gebrauch gemacht?

Fritz: Zur Arbeit? ja, aber nicht zu Schlägereien.

Hauptmann: Und du willst für deinen Bruder Soldat werden?

Fritz: Ja, Herr Hauptmann.

Hauptmann: Um bei dem ersten Gefechte davonzulaufen?

Fritz: Nein, Herr Hauptmann, man entläuft zwar der Kugel, aber nicht der Schande.

Hauptmann: Seht doch den Leonidas! Hältst du wirklich soviel auf Ehre?

Fritz: Soviel, wie der bravste Offizier.

Hauptmann: Nun, du verdienst dann einer zu werden.

Fritz: Das ist meine Absicht nicht, Herr Hauptmann. Ich will für meinen Bruder dienen und dann zu meinem Handwerk zurückkehren.

Hauptmann: Hast du ein Handwerk erlernt?

Fritz: Nicht ganz, aber mein Meister wird mir das fehlende halbe Jahr schenken.

Hauptmann: Das soll er nicht. Ich gebe dir noch ein Jahr Frist. Aber wisse, ich habe ein gutes Gedächtnis und werde dich nicht vergessen.

Fritz: Das wünsche ich auch nicht. Ich werde mich stellen, sobald meine Lehrzeit zu Ende ist.

Hauptmann: Sind deine Eltern mit deinem Entschlusse zufrieden?

Fritz: Sie werden zufrieden sein, wenn sie sehen, daß ich der Fahne freiwillig und freudig folge.

---

219. Der Beduine und der Araber.

Ein Araber saß bei seiner Mahlzeit. Da ging ein hungriger Beduine vorbei. Gern hätte er mitgegessen. Es begann folgendes Gespräch:

Araber: Woher kommst du?

Beduine: Ich komme von den Zelten deines Stammes.

Araber: Hast du meinen Sohn Amar gesehen?

Beduine: Gewiß habe ich ihn gesehen.

Araber: Was macht er?

Beduine: Er springt umher, wie ein junger Löwe.

Araber: Was macht seine Mutter?

Beduine: Sie wird mit jedem Tage gesünder.

Araber: Was macht mein rothaariges Kamel?

Beduine: Es läuft wie der Blitz.

Araber: Was macht mein treuer Hund?

Beduine: Er bellt, daß es eine Lust ist.

Araber: Und mein Haus?

Beduine: Was soll man von deinem Hause sagen! Es steht fester und herrlicher denn jemals.

Der Araber hatte unterdessen die Mahlzeit beinahe beendet, dem Beduinen aber hatte er keinen Bissen angeboten. Dieser fing nun die Sache anders an. Es lief ein Hund vorbei.

Araber: Welch ein Unterschied zwischen diesem Hunde und dem meinigen!

Beduine: Glaubst du denn, daß dein Hund noch lebendig ist?

Araber: Was sagst du? Ist er nicht lebendig?

Beduine: Er ist tot.

Araber: Du hast mich also betrogen?

Beduine: Ich wollte dir die Eßlust nicht verderben.

Araber: Woran ist er denn gestorben?

Beduine: Er hat sich am Fleische deines Kamels überfressen.

Araber: Was, auch mein Kamel ist tot?

Beduine: Es wurde am Grabe deiner Gemahlin geschlachtet.

Araber: O Gott! Auch mein Weib habe ich verloren. Woran starb sie?

Beduine: Sie starb aus Verzweiflung über den Tod deines Sohnes.

Araber: Was sagst du? Auch mein Sohn? Welch ungeheures Unglück!

Beduine: Dein Sohn wurde von deinem Hause erschlagen.

Araber: Wie so?

Beduine: Es stürzte über ihn zusammen.

Der Araber warf sich verzweiflungsvoll zur Erde nieder. Der Beduine verzehrte unterdessen ruhig den Rest der Mahlzeit.

---

220. Das schlafende und das wachende Gewissen

Hans und Fritz gehen übers Feld.

Hans (steht plötzlich still, bückt sich und hebt etwas von der Erde auf): Ei sieh doch, Fritz, was ich da finde! Das Ding ist recht schwer.

Fritz (hinsehend): Das ist ein Päckchen mit Geld! Sieh, hier steht es geschrieben: „Enthaltend 50 Thaler."

Hans: O, welch ein Glück! Das macht für jeden von uns 25 Thaler. Laß uns gleich teilen — — (will ihm das Geld aus der Hand nehmen).

Fritz: Du tust ja, Hans, als ob das Geld uns gehörte!

Hans (ihn verwundert ansehend): Uns gehörte? Wem gehört es denn?

Fritz: Dem, der es verloren hat!

Hans: Ja, wer weiß, wo der ist!

Fritz: Wir müssen ihn aufsuchen.

Hans: Wie machen wir denn das?

Fritz: Weißt du nicht mehr, was neulich der Lehrer sagte? Wir tragen das Geld auf die Polizei. Es wird bekannt gemacht, daß Geld gefunden worden ist, und wer dann beweisen kann, daß er es verloren hat, der erhält es wieder.

Hans: Und wenn sich keiner meldet?

Fritz: Dann erst können wir es behalten.

Hans: Höre Fritz! Es wäre besser, wenn sich niemand meldete.

Fritz: Das ist nicht wahrscheinlich. Eher glaube ich, daß die Nachfrage nach dem Verlorenen unserer Anzeige zuvorkommen wird.

Hans: Aber — könnten wir nicht —

Fritz: Nun, was denn?

Hans: Stillschweigen und tun, als ob wir nichts gefunden hätten, denn keiner hat uns doch —

Fritz (ihn unterbrechend): Wir sollten also Diebe werden, meinst du; denn das wären wir, wenn wir absichtlich fremdes Eigentum behielten. Nein, Hans, wenn du ein so schlechter Junge bist, so mag ich nichts mehr mit dir zu tun haben.

Hans (erschrocken): Diebe? Nein, wenn du meinst — aber es ist doch verdrießlich, ich hatte mich doch schon so gefreut.

Fritz: Wir wollen uns darüber freuen, daß der Reisende sein Geld wieder erhalten wird.

Hans: Es ist wahr, Fritz! Meine Gedanken waren auf einem bösen Wege — das soll künftig nicht mehr vorkdmmen.

---

221. Der Magnet.

Emil: Lieber Papa, wie soll ich denn mit meiner Arbeit fertig werden, wenn du mir soviel aufgibst? Früher warst du zufrieden, wenn ich ein kleines Gedicht lernte. Jetzt muß ich den Inhalt eines ganzen Buches im Gedächtnisse behalten.

Vater: Du wirst älter, mein Sohn, und das Leben fordert viel von uns und legt uns viele Lasten auf die Schultern. Darum ist es gut, daß wir frühzeitig unsere Kräfte üben.

Emil (seufzend): Ach, meine schönen Spielstunden! Hören denn von jetzt an die Lasten und die Arbeiten nicht auf?

Vater: Im Gegenteil, die Pflichten, welche das Leben uns auferlegt, wachsen mit jedem Jahre. Das, was du jetzt mit Mühe vollbringst, ist im Vergleich mit den Arbeiten deines älteren Bruders nur ein Kinderspiel.

Emil: O weh! Wie wird es mir möglich sein, soviel zu vollbringen! Wie machst du es denn, lieber Vater, daß du alles dieses ausführst?

Vater: Betrachte diesen Magnet, der an der Türe hängt und auf den verschiedene Eisenstückchen gelegt sind. Kannst du dich erinnern, wie ihr alle kamt und seine Kräfte prüfen wolltet? Ihr legtet zu viel auf, die Last wurde zu schwer und alles fiel zu Boden.

Emil: Ich erinnere mich dessen sehr gut. Du sagtest, daß der Magnet noch ungeübt sei. Dann hängtest du vorsichtig einen eisernen Ring daran und bald darauf einen Schlüssel und so fügtest du all-

mählich eins nach dem andern hinzu, so daß der Magnet nach Verlauf eines Jahres alle Schlüssel des Hauses trug und jetzt außerdem noch andere Lasten trägt.

Vater: So wächst mit der Übung die Kraft. Auch ich war unerfahren und schwach. Aber was man mir auftrug, das übernahm ich mit Freuden. Bald wurde es mir leicht, auch Schweres zu vollbringen, denn die Beharrlichkeit erleichtert die Last. Und so ging es mir wie dem Magnet. Wir tragen und müssen tragen. Allmählich wächst die Kraft durch die Last, bis diese uns leicht wird. In Zukunft wirst du den Magnet nicht ohne Nutzen betrachten.

---

222. Die Bereitung der Kohlensäure.

Der berühmte Professor Liebig brauchte für eine Vorlesung eine größere Menge Kohlensäure. Die Ausführung dieser Arbeit war mit einiger Gefahr verbunden. Im vorigen Jahre hatte dabei eine Explosion stattgefunden, und ein Arbeiter war verwundet worden. Man erzählt nun folgendes Gespräch:

I. Scene.

Der berühmte Chemiker zum ersten Assistenten: „Bitte, bereiten Sie für morgen eine größere Menge Kohlensäure. Ich muß heute aufs Land fahren."

Erster Assistent: „Schön, Herr Professor."

II. Scene.

Der erste Assistent zum zweiten Assistenten: „Wir brauchen morgen für die Vorlesung eine größere Menge Kohlensäure. „Führen Sie gefälligst diesen Auftrag aus. Ich muß leider ausgehen."

Zweiter Assistent: „Schön, Herr Doktor."

III. Scene.

Zweiter Assistent zum Diener des Laboratoriums: „Müller, Sie müssen heute nachmittag ein größere Menge Kohlensäure bereiten. Sie wissen ja, mit der Pumpe unten im Keller. Ich werde heute nicht zu Hause sein."

IV. Scene.

Der Diener zum Arbeiter Johann: „Ich muß fortgehen, um etwas für den Professor einzukaufen. Pumpen Sie doch Kohlensäure im Keller. Ich habe alles vorbereitet.“

Um 5 Uhr nachmittags erfolgt unten im Keller eine starke Explosion. Aus allen Wohnungen stürzen Leute herbei. Plötzlich stehen um den Arbeiter der Professor, der erste Assistent, der zweite Assistent und der Diener. Der Arbeiter, der zum Glück unverletzt ist, sieht sich erstaunt um und sagt: „Ich glaubte, daß die Herren ausgegangen sind.“ Der Professor, der die Situation sogleich durchschaute, gab lächelnd dem Arbeiter einige Thaler mit den Worten: „Hier, Johann, stärken Sie sich nach dem Schreck und gehen Sie wenigstens aus! Wir hatten leider dazu heute noch keine Zeit.“

---

223. Die Mühle zu Sansonci.

Friedrich der Große besaß in der Nähe von Potsdam ein schönes Schloß. Aber nicht weit von diesem Schlosse befand sich eine Mühle, deren Geklapper ihn oft störte. Der König ließ daher eines Tages den Müller zu sich rufen.

König: Ihr begreift, daß wir beide nicht nebeneinander leben können. Einer von uns muß weichen. Was gebt Ihr für mein Schloß?

Müller: Majestät, wie hoch schätzen Sie es?

König: Wunderlicher Mensch! Soviel Geld habt Ihr nicht, um mein Schloß abzukaufen. Wie hoch schätzt Ihr Eure Mühle?

Müller: Gnädigster Herr, dann habt auch Ihr nicht soviel Geld, um meine Mühle abzukaufen. Ich verkaufe sie nicht.

Der König machte ihm ein Anerbieten, aber der Müller schüttelte den Kopf. Der König machte nun ein zweites Anerbieten und noch ein drittes.

Müller: Ich verkaufe die Mühle nicht. Ich bin darin geboren und will auch hier sterben. Und wie ich die Mühle von meinem Vater geerbt habe, so soll sie mein Sohn von mir bekommen und mit ihr den Segen der Vorfahren erben.

König (sehr ernst): Wißt Ihr auch, daß ich gar nicht nötig

habe, viel zu fragen? Ich lasse Eure Mühle taxieren und abbrechen. Nehmt dann das Geld oder nicht — das ist dann Eure Sache.

Müller: Gut gesagt, allergnädigster Herr, wenn nur das Kammergericht in Berlin nicht wäre!

Der König, dem die freimütige Sprache des Müllers gefiel: „Nun gut, geht! Wir wollen schon sehen, wie wir miteinander fertig werden."

Von dem Abbrechen der Mühle aber war nie wieder die Rede. Und so steht diese Mühle noch bis jetzt als ein Denkmal der Gerechtigkeitsliebe Friedrichs des Großen.

---

224. Gerechtigkeitsliebe Kaiser Josephs II.

In Böhmen war große Teuerung, so daß viele Einwohner Hunger litten. Joseph II. ließ Getreide und andere Lebensmittel dorthin schaffen und reiste selbst hin, um zu sehen, ob die Verteilung so geschehe, wie er angeordnet hatte. In einer kleinen Stadt standen mehrere mit Getreide beladene Wagen vor der Tür des Beamten. Die Bauern aber, denen die Wagen gehörten, sprachen heftig miteinander. Der Kaiser, der inkognito reiste, erkundigte sich nach der Ursache.

Die Leute antworteten: Wir warten schon sehr lange und müssen noch einen Weg von 8 Stunden machen.

Der Schreiber: Das ist wahr. Außer ihnen warten noch die Einwohner des Ortes schon seit mehreren Stunden vergeblich auf die Verteilung des Getreides.

Der Kaiser trat in das Haus und ließ sich bei dem Beamten, bei dem große Gesellschaft war, anmelden.

Der Beamte: Wer sind Sie?

Der Kaiser: Offizier im kaiserlichen Dienste.

Der Beamte: Womit kann ich dienen?

Der Kaiser: Damit, daß Sie die armen Leute unten entlassen, die schon so lange warten.

Der Beamte: Die Bauern können noch länger warten. Ich lasse mich durch sie nicht in meinem Vergnügen stören.

Der Kaiser: Aber die Leute müssen noch einen weiten Weg machen und haben schon lange genug gewartet.

Der Beamte: Was kümmern Sie sich um die Bauern?

Der Kaiser: Man muß menschlich sein und die Bauern nicht ohne Not plagen.

Der Beamte: Ihre Sittenlehre ist hier nicht am rechten Orte.

Der Kaiser (über diese Hartherzigkeit empört): Nun, so muß ich Ihnen erklären, daß die Austeilung des Getreides nicht mehr Ihre Sache ist (sich zum Schreiber wendend). Hören Sie, lieber Mann, entlassen Sie die Leute sofort. Sie sind von jetzt ab Beamter und Sie (sich zum Beamten wendend) erkennen Sie in mir Ihren Kaiser, der Sie hiermit des Amtes entläßt.

Dann entfernte sich der Kaiser und überließ den hartherzigen Beamten dem Gefühle seines selbstverschuldeten Unglücks.

---

225. Treffende Antwort.

Ein italienischer Gesandter und ein deutscher Professor hatten einst folgendes Gespräch:

Gesandter: Ich finde die deutsche Sprache sehr schwerfällig und besonders deshalb sehr schwierig, weil sie so viele überflüssige Worte hat.

Professor: Das bestreite ich.

Gesandter: Aber erlauben Sie! Ich kenne die deutsche Sprache sehr gut und kann meine Behauptung beweisen.

Professor: Schön, nennen Sie einige Beispiele!

Gesandter: Sehet, z. B. ihr speiset und ihr esset. Da ist ja dasselbe. Ihr sendet und schicket und das ist wieder dasselbe.

Professor: O, das ist durchaus nicht dasselbe. Denn wir speisen z. B. in Leipzig durch die Gnade des Königs 150 arme Studenten, aber wir essen sie nicht. Ferner, Ihr seid ein Gesandter, aber kein Geschickter.

Diese treffende Antwort rief allgemeine Heiterkeit hervor.

---

226. Selbstgespräch Karl V. im Kloster St. Just.

Es ist alles eitel in der Welt. Welche Hoffnungen hegte ich bei meiner Tronbesteigung! Welche Pläne wollte ich ausführen! Aber meine Hoffnungen sind zu nichte geworden, meine Pläne gescheitert. Ich wollte die getrennten Religions-

parteien vereinigen. Statt dessen mußte ich den Evangelischen im Religionsfrieden zu Augsburg freie Ausübung der Religion einräumen. Wie konnte ich auch so viele Tausende Menschen zu einem Glauben zwingen wollen, da ich nicht einmal zwei Uhren in einen Gang bringen kann. Mein Streben war, dem Kaisertum als eine über dem Papsttum stehende Macht neue Geltung zu verschaffen. Aber ich fand in den Päpsten die mächtigsten Gegner. Und welche Kämpfe habe ich mit Franz dem I. von Frankreich gehabt! Sie waren nicht immer glücklich und Franz blieb im Besitze von Burgund. So sind fast alle meine Pläne gescheitert und ich bin des Kampfes müde. Vergleiche ich mein früheres Leben mit dem jetzigen—welche Gegensätze! Ich nannte die Hälfte dieser Welt mein, und nun bewohne ich diese kleine Zelle. Das Haupt, das mehrere Kronen trug, musste sich der Schere beugen. Die Schulter, die mit dem Hermelinmantel geschmückt war, trägt nun ein einfaches Mönchsgewand. Nur zwischen meinem Leibe und dem alten Reiche besteht kein Gegensatz. Jener ist krank und morsch, und auch dieses ist alt und dem Untergange nahe.

---

227. Gustav Adolfs Abschiedsrede.

Nicht leichtsinnigerweise stürze ich mich und euch in diesen neuen, gefahrvollen Krieg. Mein Zeuge ist der allmächtige Gott, daß ich nicht aus Vergnügen fechte. Ferdinand hat mich in der Person meiner Gesandten aufs grausamste beleidigt. Er hat meine Feinde unterstützt, er verfolgt meine Freunde und Brüder, tritt meine Religion in den Staub und streckt die Hand nach meiner Krone aus. Ich kenne die Gefahren, denen mein Leben ausgesetzt sein wird. Nie habe ich sie gemieden, und schwerlich werde ich ihnen ganz entgehen. Bis jetzt zwar hat mich die Allmacht wunderbar gehütet; aber ich werde doch endlich sterben in der Verteidigung meines Vaterlandes. Ich übergebe euch dem Schutze des Himmels. Seid gerecht, seid gewissenhaft, wandelt unsträflich, so werden wir uns in der Ewigkeit wieder begegnen. An euch, meine Reichsräte, wende ich mich zuerst. Gott erleuchte euch und erfülle euch mit Weisheit, meinem Königreiche stets das Beste zu raten. Euch, tapferer Adel,

empfehle ich dem göttlichen Schutze. Fahret fort, euch als würdige Nachkommen jener heldenmütigen Goten zu erweisen, deren Tapferkeit das alte Rom in den Staub stürzte. Euch, Diener der Kirche, ermahne ich zur Verträglichkeit und Eintracht. Seid selbst Muster der Tugenden, die ihr predigt, und mißbraucht nie eure Herrschaft über die Herzen meines Volkes. Euch, Abgeordnete des Bürger- und Bauernstandes, wünsche ich den Segen des Himmels, eurem Fleiße eine erfreuende Ernte, Fülle euren Scheunen, Überfluß an allen Gütern des Lebens. Für euch alle, Abwesende und Gegenwärtige, schicke ich aufrichtige Wünsche zum Himmel. Ich sage euch allen mein zärtliches Lebewol. Ich sage es vielleicht auf ewig. —

Briefe.

228. Lieber Heinrich!

Du hast mir vor acht Tagen ein Buch geliehen. Mit dem herzlichsten Danke schicke ich es Dir heute zurück. Es hat mir sehr gefallen, weil es sehr lehrreich ist. Kannst Du mir nicht noch ein ähnliches Buch leihen? Am liebsten wäre mir „Robinsons Reisen“. Ich habe gehört, daß diese Erzählung sehr unterhaltend ist.

Um baldige Antwort bittet

Dein Freund

August.

229. Lieber Alexander!

Gestern gab uns der Lehrer ein Gedicht auf. Da ich mein Lesebuch zum Buchbinder getragen habe, so bin ich nicht im stande, meine Aufgabe zu lernen. Sei so gut und borge mir Dein Lesebuch auf einige Stunden. Heute nachmittag werde ich es Dir wieder zuschicken.

Im voraus dankt Dir

Dein Freund

Paul.

230. Lieber Freund!

Montag, den 11. April, ist bei uns Jahrmarkt. Mehrere von unseren Bekannten und Freunden werden bei uns sein. Ich lade Dich auch ein und zähle Dich im voraus zu meinen Gästen. Komm aber schon Sonntag und bitte Deine Eltern um Erlaubnis, bis Mittwoch bei uns zu bleiben.

In der Hoffnung, Dich bald bei mir zu sehen, grüßt Dich

Dein Freund

Walter.

---

231. Lieber Georg!

Soeben komme ich von Dir zurück, ohne Dich getroffen zu haben. Du wirst fragen, was ich bei Dir gewollt habe. Nun, so höre denn! Mein Vater hat beschlossen, mit mir eine Reise nach der Schweiz zu machen, von der wir erst nach 6 Wochen zurückkehren werden. Gern hätte ich Dich nun noch einmal gesehen und von Dir persönlich Abschied genommen. Leider aber warst Du ausgegangen. Da mich nun allerlei Vorbereitungen zur Reise abhalten, noch einmal zu kommen, so wollte ich durch diese Zeilen Abschied von Dir nehmen und Dich bitten, auch in der Ferne freundlichst zu gedenken

Deines Freundes

Emil.

---

232. Liebe Sophie!

Als ich in der vorigen Woche bei Dir war, zeigtest Du mir eine schöne Tischdecke, die Du selbst gehäkelt hattest. Nach einem Monate feiert meine Mutter ihren Geburtstag. Sehr gern möchte ich sie an diesem Tage durch eine selbstgefertigte Arbeit erfreuen und ihr eine Tischdecke häkeln; tue mir nun den Gefallen und borge mir das Muster auf einige Tage.

Bitte, erfülle den Wunsch

Deiner Freundin

Elli.

---

233. Liebe Olga!

Soeben ist meine Schwester Mathilde aus Moskau angekommen. Leider kann sie aber nur wenige Stunden bei uns verweilen; denn morgen früh muß sie schon wieder fortreisen. Sie hat große Sehnsucht, Dich einmal zu sehen. Da ihr nun keine Zeit übrig bleibt, auszugehen und Besuche abzustatten, so bitten wir Dich, heute abend zu uns zu kommen.

Komm also recht schnell!

Deine Marie.

---

234. Lieber Theodor!

Meine Eltern wollen mit mir und meinen Geschwistern am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Peterhof unternehmen. Da ich weiß, daß Du sehr gern solche Ausflüge mitmachst, so haben mir meine Eltern auf meine Bitte erlaubt, Dich zur Teilnahme an unserer Partie aufzufordern. Bitte nur Deine Eltern, daß auch sie ihre Erlaubnis dazu geben. Wir werden morgens um 8 Uhr mit dem Dampfschiffe abfahren und abends mit dem letzten Zuge zurückkehren. Bitte, schreibe mir sofort, ob Du mitkommen wirst.

Dein Freund
Moritz.

---

235. Lieber Moritz!

Du hast mir durch Deine freundliche Einladung eine große Freude bereitet. Meine Eltern haben mir ihre Zustimmung gegeben, und so werde ich mich Sonntag vor 8 Uhr am Dampfschiff einfinden. Ich sage Dir und Deinen lieben Eltern für die gütige Einladung meinen herzlichen Dank.

Dein Theodor.

---

236. Liebster Freund!

Es tut mir sehr leid, daß ich mein Versprechen nicht halten und Dir das Buch nicht so bald zurücksenden konnte, wie Du wol das

Recht hattest, es zu erwarten. Ein guter Freund, der Dein Buch bei mir sah, nahm es mit sich, ohne mich darum zu fragen, und gab es mir erst heute wieder. Verzeihe also! die Schuld liegt nicht an mir. Ich bedaure sehr, daß ich Dich, wie es scheint, dadurch etwas erzürnt habe; ich hoffe aber von Deiner Freundschaft, daß Du mich entschuldigen wirst.

Empfange meinen herzlichen Dank für das Buch. Wenn sich irgend eine Gelegenheit darbietet, wo ich Dir einen Dienst erweisen kann, so rechne immer zuversichtlich auf die Bereitwilligkeit

Deines treuen Freundes

Alexei Iwanow.

---

237. Lieber Paul!

Schon lange hast Du mir versprochen, mich auf einige Tage zu besuchen, sobald der Frühling kommen würde. Der Frühling ist da, das Wetter vortrefflich, Wiesen und Felder sind mit herrlichem Grün und lieblichen Blumen geschmückt; die Bäume stehen in voller Blüte und die Vögel singen lustige Lieder. Ich erinnere Dich an Dein Versprechen und bitte Dich, recht bald zu kommen. Deine Eltern werden es Dir ja gern erlauben; denn als ich zu Weihnachten Dich besuchte, gaben sie mir auf meine Bitte schon vorläufig ihre Einwilligung. Ich brauche Dir nicht erst zu sagen, daß Du meinen Eltern sehr willkommen sein wirst.

Es erwartet Dich also mit Sehnsucht

Dein Freund

N. N.

---

238. Lieber Onkel!

Nachdem ich wieder nach Hause zurückgekehrt bin, sage ich Ihnen nochmals den herzlichsten Dank für die vielen Freundlichkeiten, die Sie mir während meiner Ferien erwiesen haben. Sie haben mir so viele angenehme Unterhaltungen verschafft, daß mir die schönen Tage bei Ihnen nur zu schnell vergingen. Besonders denke ich gern an die hübsche Fahrt auf dem Dampfschiff, an den Ausflug nach dem

Schlosse Stolzenfels und die Sparziergänge in den herrlichen Wäldern. Nach solcher Erholung gehe ich nun wieder mit frischem Eifer an die Arbeit.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr dankbarer Neffe

Andreas.

---

239. Geehrter Herr

Wassili Pawlowitsch!

Es ist beschlossen, unsere neuerbaute Kirche am 10. d. Mts. einzuweihen. Da Sie vor einiger Zeit den Wunsch äußerten, an dieser Feierlichkeit teilzunehmen, so beeile ich mich, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Zugleich benachrichtige ich Sie, daß Sie bei mir absteigen können. Ich habe zu diesem Zwecke ein bequemes Zimmer eingerichtet, und ich werde mich sehr freuen, Sie zu meinen Gästen zu zählen. Nur möchte ich Sie bitten, mir bald zu schreiben, ob ich auf Ihre Ankunft rechnen kann.

Mit wahrer Ergebenheit habe ich die Ehre zu sein

Ihr dienstwilliger

Peter Maximow.

---

240. Lieber Viktor!

Gestern machten wir eine Schlittenfahrt, und da kann ich nicht anders, ich muß Dir davon erzählen.

Am Nachmittag um 2 Uhr hielt der Schlitten vor unserem Hause. Gut geschützt gegen die Kälte, stiegen wir unter Lachen und Scherzen ein. Die Fahrt ging schnell zum Tore hinaus und über die beschneiten Felder. Wir fuhren durch mehrere Dörfer. Die Knaben und Mädchen ergötzten sich hier an verschiedenen winterlichen Vergnügungen und begrüßten unseren Schlitten mit Jubelgeschrei. Auch durch einen Wald kamen wir, wo die schneebedeckten Bäume einen prächtigen Anblick gewährten. Wir waren auf der ganzen Fahrt recht fröhlich, nur meine Schwester Luise klagte zuweilen über Frost. Endlich gegen Abend langten wir alle wolbehalten wieder zu Hause an. Am nächsten Sonntage will uns der Vater noch einmal ein solches Vergnügen machen. Wenn es

Dir recht ist, wollen wir Dich gegen 3 Uhr abholen. Vorher erwartet aber noch ein Briefchen von Dir

Dein treuer Freund

Otto.

---

241. Liebe Anna!

In der verflossenen Nacht ereignete sich in unserer Stadt ein schreckliches Unglück. Es brach nämlich in der Werkstatt eines Tischlers Feuer aus. Ein heftiger Wind wehte, so daß sich das Feuer ungeachtet der größten Anstrengungen der Feuerwehr schnell verbreitete. Drei Häuser brannten völlig nieder. Einige Familien haben durch diesen Brand ihr ganzes Vermögen verloren und nur ihr Leben gerettet. Sie bedürfen deshalb der Unterstützung. Gewiß trägst auch Du etwas zur Linderung ihrer Not bei und übernimmst es zugleich, in Deinem Kreise einige Beiträge für die Unglücklichen zu sammeln. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen.

Es grüßt Dich

Deine Elsa.

---

242. Sehr geehrter Freund,

Fedor Andrejewitsch!

Mit dem größten Bedauern muß ich Ihnen melden, daß ich mein Versprechen, Sie auf Ihrer Reise nach Kursk zu begleiten, nicht erfüllen kann. Aus einem Schreiben, das ich mit der heutigen Post empfing, ersehe ich nämlich, daß in der nächsten Woche in Rostow eine Versammlung abgehalten wird, der ich persönlich beiwohnen muß. Könnten Sie Ihre Reise um eine Woche verschieben, so wäre es mir ein wahres Vergnügen, Sie zu begleiten.

In der angenehmen Hoffnung, es werde Ihnen möglich sein, diese Abänderung zu treffen, bitte ich gehorsamst um eine Antwort und verharre mit wahrer Verehrung als

Ihr ergebenster

Boris Semenow.

---

243. Inniggeliebte Tante!

Sie haben mir durch Ihr herzliches Schreiben zu meinem Geburtstage und das demselben beigelegte reizende Geschenk die angenehmste Überraschung bereitet und Ihren vielen Beweisen der Liebe und Güte einen neuen, reichen hinzugefügt. Nie kann ich all die vielen mir erwiesenen Woltaten vergelten. Ich kann nur für dieselben herzlich danken und versprechen, daß ich durch Fleiß und tadelloses Verhalten in allen Lebenslagen mich Ihrer großen Güte würdig erweisen will. Gott wolle Sie noch lange im besten Wolsein erhalten!

Ihr dankbarer Neffe
Eduard Winter.

---

244. Hochgeehrter Herr Doktor!

Ein bedeutendes Unwolsein, von welchem meine Mutter gestern befallen ist, veranlaßt mich, nachfolgende Zeilen an Sie zu richten. Meine Mutter fühlte sich gestern Abend sehr matt. In der Nacht erfolgte ein heftiges Erbrechen, trotzdem sie am Abend nur Tee und etwas Brot zu sich genommen hatte. Während der ganzen Nacht hat sie unruhig geschlafen; sie klagte immer über Durst und Kopfweh, und ihr Puls war in fieberhafter Bewegung, so daß sie es für zweckmäßig hielt, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, zumal sich ihr Zustand heute morgen um nichts gebessert hat. Ich bitte Sie, möglichst bald die Kranke zu besuchen, und zeichne hochachtungsvoll

N. N.

---

245. Verehrtester Freund,
Iwan Michailowitsch!

In Ihrem letzten Briefe bitten Sie mich, Ihnen einige Auskünfte darüber zu erteilen, ob das Leben für eine Familie am hiesigen Orte teuer sei, namentlich, wieviel man für die Miete der Wohnungen zahle, und wie ich die Preise der Lebensmittel finde. Von diesem allen lege ich hier eine Liste bei, aus welcher Sie ersehen werden, daß Sie bei Ihren Einkünften hier im stande sein werden, ein bequemes, sorgenfreies Leben zu führen. Was aber mich und meine Familie anbetrifft, so werden wir es für ein großes Ver-

gnügen halten, Sie mit Rat und Tat in Ihrem neuen Heim zu unterstützen.

Mit Hochachtung verbleibe

Ihr ergebenster
Arnold Vogel.

---

246. Geehrter Herr!

Meine Geschäfte nötigen mich, heute über vierzehn Tage eine Reise nach Magdeburg anzutreten, und da ich höre, daß auch Sie um eben diese Zeit dieselbe Tour machen, so erlaube ich mir hierdurch bei Ihnen anzufragen, ob Sie mir nicht ein Plätzchen in Ihrem Wagen gönnen wollen, wobei es sich von selbst versteht, daß ich alle Kosten zur Hälfte trage und Ihnen äußerst verflichtet sein werde, wenn Sie meine Bitte erfüllen. Was die Zeit der Abreise betrifft, so kommt es mir auf einen oder zwei Tage nicht an. Wenn es Sie nicht beschwert, so gewähren Sie gütigst die Bitte

Ihres ergebenen
N. N.

---

247. Sehr geehrter Herr!

Durch einen Freund habe ich erfahren, daß nächstens in Ihrem werten Hause eine Lehrlingsstelle frei wird. Eine längst genährte Neigung und die Einwilligung meines Vaters bestimmen mich, das Handlungsfach zu ergreifen. Die notwendigsten Vorkenntnisse dazu suchte ich mir in der hiesigen Realschule zu erwerben. Ich habe mir erlaubt, mein letztes Schulzeugnis diesen Zeilen beizulegen. Da es mein ernster Vorsatz ist, ein recht tüchtiger Kaufmann zu werden, so wäre es mir sehr erwünscht, wenn ich in Ihrem vorteilhaft bekannten Geschäft als Lehrling eintreten könnte. Mein Freund, Peter Stein, welcher früher bei Ihnen in der Lehre gestanden, kann mir die Umsicht, mit welcher Sie Ihr Geschäft leiten, Ihre reichen Kenntnisse und Erfahrungen, aber auch Ihre väterliche Nachsicht mit Lehrlingen und Ihre außerordentliche Menschenfreundlichkeit nicht genug rühmen.

Ich würde mich daher glücklich schätzen, wenn Sie mir die Bitte gewährten und mich als Lehrling aufnähmen, und jederzeit würde es

mein eifrigstes Bestreben sein, durch Gehorsam und Fleiß, Pünktlichkeit und Treue Ihre Wahl zu rechtfertigen.

Einer günstigen Antwort entgegensehend, zeichnet mit vollkommenster Hochachtung

Ihr ergebenster

N. N.

---

248. Geehrtester Herr!

Da ich infolge einer langwierigen Krankheit meine Stelle aufgeben mußte, die ich im Contor des Herrn N. bekleidete, und jetzt schon den dritten Monat ohne eine Beschäftigung bin, die meine Existenz sichern könnte, so wage ich es, mit einer ergebenen Bitte zu Ihnen meine Zuflucht zu nehmen. Ich habe von Ihrer Freundlichkeit gegen jedermann, der sich durch ehrliche Arbeit die Mittel zum Leben erwerben will, gehört, und bitte Sie dringend mir in Ihrem Contor Arbeit zu geben. Die Empfehlungen der Herren B. und D. können Ihnen als eine zuverlässige Bürgschaft in betreff meiner Führung, als auch meiner Kenntnis des Geschäfts dienen. Seien Sie versichert, geehrter Herr, daß ich alle meine Kräfte und Fähigkeiten anwenden werde, um Ihr volles Vertrauen zu verdienen.

Mit tiefster Achtung habe ich die Ehre zu sein

Ihr ergebener Diener

N. N.

---

249. Geliebte Schwester!

Ich habe zwar an Dich geschrieben, allein Du hast nicht geantwortet. Ich muß also denken: entweder Du kannst nicht schreiben, oder Du willst nicht schreiben. Und fast wollte ich das erste behaupten. Jedoch ich will auch das andere glauben: Du willst nicht schreiben. Beides ist strafbar. Ich kann zwar nicht einsehen, wie dies beisammen stehen kann: ein vernünftiger Mensch zu sein, vernünftig reden zu können und gleichwol nicht wissen, wie man einen Brief aufsetzen soll. Schreibe, wie Du redest, so schreibst Du schön. Jedoch findet auch das Gegenteil statt: man könnte vernünftig reden, dennoch aber nicht vernünftig schreiben, so wäre es für Dich eine noch größere Schande, daß Du nicht einmal soviel gelernt. Du bist zwar Deinem Lehrmeister sehr zeitig

aus der Schule gelaufen, und schon in Deinem zwölften Jahre hieltest Du es für eine Schande noch zu lernen. Allein wer weiß, welches die größte Schande ist: in seinem zwölften Jahre noch etwas zu lernen oder in seinem achtzehnten oder neunzehnten noch keinen Brief schreiben zu können. Schreib ja und benimm mir diese falsche Meinung von Dir.

Dein treuer Bruder

Meißen, d. 30. Dez. 1743. G. E. Lessing.

Gedichte.

250. Die Biene.

W. Gleim.

Eine kleine Biene flog
Emsig hin und her und sog
Süßigkeit aus allen Blumen.
„Bienchen," spricht die Gärtnerin,
Die sie bei der Arbeit trifft,
„Manche Blume hat doch Gift,
Und du saugst aus allen Blumen?"
„Ja," sagt sie zur Gärtnerin,
„Doch das Gift lass' ich darin."

251. Die Schlange.

F. von Hagedorn.

Als einst ein Löwe Hochzeit machte,
Kroch zu der neuen Königin
Auch eine kleine Schlange hin
Die zum Geschenk die schönste Rose brachte,
Doch jene weist sie ab und spricht:
„Ich nehme Rosen an, allein von Schlangen nicht."

252. Der Hirsch und die Mücke.

Nach K. G. Pfeffel.

1. Einst setzte eine Mücke
Dem Hirsch sich aufs Geweih.
„Wenn ich zu sehr dich drücke,“
Sprach sie, „so rede frei.“

2. „Ei,“ rief der Hirsch, „mein Liebchen,
Bist du auch in der Welt?“
So geht es manchem Bübchen,
Das sich für wichtig hält.

---

253. Kätzchen und Mäuschen.

Ein Mäuschen saß in seinem Loch,
Das Kätzchen saß davor.
Lieb' Mäuschen komm, komm näher doch!
Lieb' Mäuschen, komm hervor!
Ich bin allein, komm spiel' mit mir,
Komm schneller, Mäuschen, lauf!
Das dumme Mäuschen glaubte ihr,
Die Katze fraß es auf.

---

254. Ellengröße.

K. Fröhlich.

Die Pappel spricht zum Bäumchen:
„Was machst du dich so breit
Mit den geringen Pfläumchen?“
Es sagt: Ich bin erfreut,
Daß ich nicht bloß ein Holz,
Nicht eine leere Stange! —
„Was!“ ruft die Pappel stolz,
„Ich bin zwar eine Stange,
Doch eine lange, lange!“

---

255. Der junge Kater und sein Vater.

J. Campe.

Es war einmal ein Kater,
Der knurrte täglich sehr.
Da sprach zu ihm sein Vater:
„Komm, Söhnchen einmal her!“

Und als das Söhnchen zu ihm kam,
Der Vater einen Maulkorb nahm,
Und steckt' ihm Nas' und Maul' hinein,
Damit er lerne freundiich sein,
Und knurre künftig nicht so sehr.
Da ging er sehr betrübt einher
Und knurrte ferner gar nicht mehr.

---

256. Katze und Schwalbe.

R. Reinick.

1. Kätzchen schlich auf einem Dach
Einer kleinen Schwalbe nach:
Vöglein schmeckt zum Frühstücksschmaus
Besser als die graue Maus.

2. Doch als Kätzchen näher kam,
Schnell die Schwalbe Abschied nahm,
Schwang sich in der Lüfte Raum
Hoch hinauf, man sah sie kaum.

3. Uud rief nun zum Dach hernieder:
„Kätzchen, morgen komm ich wieder,
Schaff bis dahin Flügel dir,
Daß du dann kannst folgen mir.“

4. Kätzchen denkt: Könnt ich nur fliegen,
Wollte, Schwälbchen, bald dich kriegen!
Ist dann in den Hof gegangen,
Um sich eine Maus zu fangen.

---

257. Der Gaul und die Wespe.

W. Gleim.

Eine kleine Wespe stach
Einen Gaul. Er schlug nach ihr;
Und die kleine Wespe sprach:
„Pferdchen, schlag' doch nicht nach mir,
Sieh! ich sitz' an sicherm Orte,
Glaube mir, du triffst mich nicht!“
Endlich giebt es gute Worte,
Und die kleine Wespe spricht:
„Sanftmut findet doch Gehör:
Sieh, nun stech' ich dich nicht mehr!“

258. Der Knabe und das Hündchen.

„Komm Hündchen,“ spricht der kleine Ernst,
„Gieb acht, daß du bald sitzen lernst.“
Das Hündchen sagt: „Ich bin noch klein,
Laßt doch das Lernen jetzt noch sein.“
Ernst sagt: „Es geht am besten früh,
Denn später macht das Lernen Müh'.“
Das Hündchen lernt; bald ist's geschehn,
Da kann es sitzen, aufrecht stehn,
Getrost in tiefes Wasser springen
Und schnell Verlornes wiederbringen.
Ernst hatte seine Freude dran,
Lernt auch und ward ein kluger Mann.

259. Der Vogel am Nest.

W. Hey.

„Knabe, ich bitte dich so sehr ich kann,
O rühre mein kleines Nest nicht an!
O sieh nicht mit deinen Blicken hin!
Es liegen ja meine Kinder drin;
Die werden erschrecken und ängstlich schrein,
Wenn du schaust mit den großen Augen herein.“

Wol sähe der Knabe das Nestchen gern,
Doch stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh',
Flog hin und deckte die Kleinen zu
Und sah so freundlich den Knaben an:
„Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid getan."

260. Elster und Rabe.

E. Stiller.

„Willkommen, willkommen, Herr Rabe, mir!
Sah lange dich nicht, wie geht es dir?"
„Recht gut, Frau Elster! Was kostet der Ring?"
„Ei, nichts! Hab' gefunden das glänzende Ding."
„Das wäre, Frau Plappermaul! und der Ort?"
„Ist das Fenster der gnädigen Gräfin dort."

Und als sie so sprachen, entfällt der Ring
Der Elster; Herr Rabe erhascht ihn flink.
Frau Elster schreit furchtbar: „Du Räuber, du Dieb!
Das goldne Kleinod mir wiedergieb!"
Der Rabe erwidert: „Hab' es gefunden!"
Und bald ist er im nahen Wald verschwunden.

261. Der Ochs und der Esel.

K. G. Pfeffel.

1. Ochs und Esel zankten sich
Beim Spaziergang um die Wette,
Wer am meisten Weisheit hätte;
Keiner siegte, keiner wich.

2. Endlich kam man überein,
Daß der Löwe, wenn er wollte,
Diesen Streit entscheiden sollte;
Und was konnte klüger sein?

3. Beide reden tief gebückt
Vor des Tierbeherrschers Trone,
Der mit seinem edlen Hohne
Auf das Paar herunterblickt.

4. Endlich sprach die Majestät
Zu dem Esel und dem Farren:
„Ihr seid alle beide Narren."
Jeder gafft ihn an und geht.

262. Das Häslein.

Güll.

1. Unterm Tannebaum in Gras
Gravitätisch sitzt der Has'
Wischt den Bart und spitzt das Ohr,
Duckt sich nieder, guckt hervor,
Endlich macht er einen Sprung,
Hei, was bin ich für ein Jung!

2. Schneller noch als Hirsch und Reh
Spring ich auf und ab die Höh';
Wer ist's, der mich fangen kann?
Tausend Hund' und hundert Mann,
Gleich will ich's mit ihnen wagen,
Soll mich keiner doch erjagen.

3. Und der Graf auf seinem Schloß
Hat im ganzen Stall kein Roß
Und auch keinen Reitersknecht,
Der mir nachgaloppen möcht'!
„Häslein, nimm dich doch in acht,
Hund und Jäger schleichen sacht!

4. Eh' du's denkst, da zuckt es rot,
Und die Kugel schießt dich tot."
Aber 's Häslein hat sich jetzt
Wie ein Männlein hingesetzt,
Schaut nicht auf und schaut nicht um.
„Bst! wer kommt so still und stumm?

5. Hu, der Jäger ist es schon!
Häslein, Häslein spring' davon!"
'S ist zu spät, es blitzt und pufft,
Und der Rauch steigt in die Luft,
Und das Häslein liegt, o weh!
Totgeschossen in dem Klee.

263. Arion.

L. Tieck.

1. Arion schifft auf Meereswogen
Nach seiner teuren Heimat zu;
Es wird vom Winde fortgezogen
Die See in stiller sanfter Ruh'.

2. Die Schiffer stehn von fern und flüstern,
Der Dichter sieht ins Morgenrot;
Nach seinen goldnen Schätzen lüstern,
Beschließen sie des Sängers Tod.

3. Arion merkt die stille Tücke,
Er bietet ihnen all sein Gold;
Er klagt und seufzt, daß seinem Glücke
Das Schicksal nicht wie vordem hold.

4. Sie aber haben es beschlossen,
Nur Tod giebt ihnen Sicherheit;
Hinab ins Meer wird er gestoßen;
Schon sind sie mit dem Schiffe weit.

5. Er hat die Leier nur gerettet,
Sie schwebt in seiner schönen Hand;
In Meeresfluten hingebettet,
Ist Freude von ihm abgewandt.

6. Doch greift er in die goldnen Saiten,
Daß laut die Wölbung wiederklingt,
Statt mit den Wogen wild zu streiten,
Er sanft die zarten Töne singt.

7. Es klingt sein Lied durch alle Tiefen,
Die Wogen wurden sanft bewegt,
In Abgrunds Tiefen, wo sie schliefen,
Die Seegetiere aufgeregt.

8. Aus allen Tiefen blaue Wunder,
Die hüpfend um den Sänger ziehn,
Die Meeresfläche weit hinunter
Beschwimmen die Tritonen grün.

9. Arion sieht mit trunknen Blicken
Lautsingend in das Seegewühl:
Er fährt auf eines Delphins Rücken,
Schlägt lächelnd in sein Saitenspiel.

10. Der Fisch, zu Diensten ihm gezwungen,
Naht schon mit ihm der Felsenbank;
Arion hat den Fels errungen
Und singt dem Fährmann seinen Dank.

11. Am Ufer kniet er, dankt den Göttern,
Daß er entkam dem nassen Tod.
Der Sänger triumphiert in Wettern,
Ihn rührt Gefahr nicht an und Tod.

---

264. Barbarossa.

F. Rückert.

1. Der alte Barbarosse,
Der Kaiser Friederich,
Im unterird'schen Schlosse
Hält er verzaubert sich.

2. Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen
Zum Schlaf sich hingesetzt.

3. Er hat hinabgenommen
Des Reiches Herrlichkeit,
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr zu seiner Zeit.

4. Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
Der Tisch ist marmelsteinern,
Darauf sein Haupt er stützt.

5. Sein Bart ist nicht von Flachse,
Er ist von Feuersglut,
Ist durch den Tisch gewachsen,
Worauf sein Kinn ausruht.

6. Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug', halboffen, zwinkt,
Und je nach langem Raume
Er einen Knaben winkt.

7. Er spricht im Schlaf zum Knaben:
„Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
Und sieh, ob noch die Raben
Herfliegen um den Berg.

8. Und wenn die alten Raben,
Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Verzaubert hundert Jahr."

---

265. Der Geizhals.

Ein Geizhals fiel in ein Fluß, der tief
Und reißend war. Ein Fischer, der das Leben
Ihm retten wollte, sprang hinein, und rief:
Er möchte nur die Hand ihm geben.
Allein der Geizhals sprach, indem er sank:
„Ich kann nichts geben!" — und ertrank.

---

266. Kein Mensch zu Haus.

„Geh, es ist kein Mensch zu Haus!“
Rief der Geizige heraus,
Als den Gast er hörte pochen.
Hat er Wahrheit nicht gesprochen?
Wo man läßt den Gast nicht ein,
Muß kein Mensch zu Hause sein.

---

267. Der Grenadier.

G. G. Pfeffel.

Ein alter, braver Grenadier,
Der gleich gut focht und log, fiel einst im Handgemenge.
Zwei Freunde trugen ihn zerfleischt aus dem Gedränge.
„Sagt, Kinder, ist er tot?“ fragt sie ein Offizier.
„Ja wol,“ versetzt das Paar mit schweren Atemzügen.
„Ei was! ich lebe noch,“ brummt hier der arme Wicht.
„Ach,“ rief der eine Freund, „Herr Hauptmann, glaubt ihm nicht;
Er will gewiß nur weiter lügen.“

---

268. Junker Ohnebart.

E. Langbein.

Zur Tafel lud ein General
Zehn oder zwanzig Kriegsgefährten.
Die Herren prangten allzumal
Mit langen Schnurr- und Knebelbärten.
Sein Söhnchen, das, fünf Jahr erst alt,
Schon als ein kluges Männchen galt,
Setzt sich auf einen Stuhl am Tische,
Doch Vater sprach: „Es hat nicht Art,
Daß so ein Junker Ohnebart
Sich unter bärt'ge Männer mische.“

Verdrießlich ging der kleine Mann
Mit träger Langsamkeit der Schnecke
Zum Kindertischlein in der Ecke;
Und als er hier sein Mahl begann,
Erschien der Kater, der gelitten
Im Hause war, mit leisen Schritten,
Um sich bei ihm zu Gast zu bitten.
„Fort,“ sagte Fritz, „laß mich in Ruh',
Sonst werd' ich in den Stall dich sperren,
Geh, speise dort mit jenen Herren;
Dein Bart ist lang genug dazu!“

---

269. Der Schiffbruch.

J. G. von Herder.

Mitten in des Weltmeers wilden Wogen
Scheiterte das Schiff. Die Edlen retten
Sich im Fahrzeug. „Wo ist Don Alonso?“
Riefen sie. Er war des Schiffes Priester.
„Reiset wol, ihr Freunde meines Lebens,
Bruder, Oheim!“ sprach er von dem Borde;
„Meine Pflicht beginnt, die eure endet.“
Und er eilt' hinunter in des Schiffes
Kammern, seine Sterbenden zu trösten,
Höret ihre Sünden, ihre Buße,
Ihr Gebet und wehret der Verzweiflung,
Labet sie und geht mit ihnen unter.

---

270. Lohn der Freigebigkeit.

Friedrich Rückert.

1. Unter'm Baume stand der Knabe,
Reichte nicht bis an den Ast,
Bettelte um eine Gabe
Von der Zweige reichen Last.

2. Und der Baum begann zu regen
Seinen Wipfel leis' im Wind,
Schüttelt' einen Apfelregen
Nieder dem erstaunten Kind.

3. Was es essen konnte, aß es,
Alles essen konnt' es nicht.
Aber schon soviel besaß es,
Daß ihm noch viel mehr gebricht.

4. Einen Apfel wirft zum Spiele
Es dem Geber ins Gesicht,
Freut sich, daß er dort vom Stiele
Einen reifen Bruder bricht.

5. Und soviel als niederfallen,
Schleudert er hinauf, und treibt
Es so lange, bis von allen
Früchten keine droben bleibt.

6. Was der kahle Baum nun denket?
Zürnend wieget er das Haupt:
„Weil ich dir zu viel geschenket,
Hast du alles mir geraubt."

---

271. Geträumt.

Ich schlief und träumte vom schönsten Pferd;
Ich war bewaffnet mit blankem Schwert.
Ich ritt so mutig und so stolz einher;
Ich war ein Ritter, wie keiner mehr.
Auf einmal wache ich auf — da war
Verschwunden alles so ganz und gar.
Ich sprach: „O, wären die Träume doch
Auch wahr, dann wär' ich ein Ritter noch!"
Bald schlief ich wieder und träumte fort;
Ich ritt gar lustig von Ort zu Ort.

Da stürzte plötzlich das rasche Pferd —
Ich fall' herunter ins scharfe Schwert.
Im Schrecken wache ich auf — da war
Verschwunden alles so ganz und gar.
Froh aus dem Bette sprang ich geschwind.
Wie gut, daß Träume nichts Wahres sind!

---

272. Unser sind sieben.

Aus dem Englischen.

1. Es saß bei bunten Blumen
Auf einem Grab ein Kind,
In seinen Locken spielte
Der frische Morgenwind.

2. Ihm glühten frisch die Wangen,
Wie Kirschen in dem Mai,
Und seine Augen strahlten,
Wie Sterne klar und frei.

3. „Ei, sag', wie viel Geschwister
Seid ihr, mein liebes Kind?"
Das Kind sprach freundlich: „Sieben
In allem unser sind.

4. Zwei säen auf dem Felde,
Zwei ruh'n im Grabe hier,
Zwei fischen auf dem Wasser,
Drum sieben, Herr, sind wir."

5. „Wenn zwei im Meere fischen
Und zwei im Felde sind,
Dann seid ihr ja nicht sieben,
Sag' an, mein liebes Kind?"

6. „Ei, zwei von uns ja liegen
Im grünen Grabe hier,
Drum sind wir unser sieben
Ja sieben, Herr, sind wir."

---

273. Zwei Särge.

J. Kerner.

1. Zwei Särge einsam stehen
In des alten Domes Hut:
König Ottomar liegt in dem einen,
In dem andern der Sänger ruht.

2. Der König saß einst mächtig
Hoch auf der Väter Tron:
Ihm liegt das Schwert in der Rechten
Und auf dem Haupte die Kron'.

3. Doch neben dem stolzen König,
Da liegt der Sänger traut,
Man noch in seinen Händen
Die fromme Harfe schaut.

4. Die Burgen rings zerfallen,
Schlachtruf tönt durch das Land;
Das Schwert, das regt sich nimmer
Da in des Königs Hand.

5. Blüten und milde Lüfte
Wehen das Tal entlang:
Des Sängers Harfe tönet
Im ewigen Gesang.

---

274. Schwert und Pflug.

Wolfg. Müller.

1. Einst war ein Graf, so geht die Mär,
Der fühlte, daß er sterbe;
Die beiden Söhne rief er her,
Zu teilen Hab' und Erbe.

2. Nach einem Pflug, nach einem Schwert
Rief da der alte Degen.
Das brachten ihm die Söhne wert;
Da gab er seinen Segen.

3. „Mein erster Sohn, mein stärkster Sproß,
Du sollst das Schwert behalten,
Die Berge mit dem stolzen Schloß,
Und aller Ehre walten.

4. Doch dir, nicht minder liebes Kind,
Dir sei der Pflug gegeben.
Im Tal, wo stille Hütten sind,
Dort magst du friedlich leben."

5. So sprach der lebensmüde Greis,
Als er sein Gut vergeben;
Die Söhne hielten das Geheiß
Treu durch ihr ganzes Leben.

6. Doch sprecht, was ward denn aus dem Stahl,
Dem Schlosse und dem Krieger?
Was ward denn aus dem stillen Tal,
Und aus dem schwachen Pflüger?

7. O, fragt nicht nach der Sache Ziel!
Euch künden rings die Gauen:
Der Berg ist wüst, das Schloß zerfiel,
Das Schwert ist längst zerhauen.

8. Doch liegt das Tal voll Herrlichkeit
Im lichten Sonnenschimmer!
Da wächst und reift es weit und breit.
Man ehrt den Pflug noch immer.

---

275. Der Lotse.

Giesebrecht.

„Siehst du die Brigg dort auf den Wellen?
Sie steuert falsch, sie treibt herein
Und muß am Vorgebirg zerschellen,
Lenkt sie nicht augenblicklich ein.
Ich muß hinaus, daß ich sie leite!“
„Gehst du ins offne Wasser vor,
So legt dein Boot sich auf die Seite
Und richtet nimmer sich empor.“

„Allein ich sinke nicht vergebens,
Wenn sie mein letzter Ruf belehrt.
Ein ganzes Schiff voll jungen Lebens
Ist wohl ein altes Leben wert.

Gieb mir das Sprachrohr. Schifflein, eile!
Es ist die letzte, höchste Not."
Vor fliegendem Sturme, gleich dem Pfeile,
Hin durch die Scheren eilt das Boot.
Jetzt schießt es aus dem Klippenrande —
„Links müßt ihr steuern!" hallt ein Schrei.
Kieloben treibt das Boot zu Lande,
Und sicher fährt die Brigg vorbei.

---

276. Das Erkennen.

J. N. Vogl.

1. Ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand
Kommt wieder heim aus fremdem Land.
Sein Haar ist bestäubt, sein Antlitz verbrannt,
Von wem wird der Bursch wol zuerst erkannt?

2. So tritt er ins Städtchen durchs alte Tor,
Am Schlagbaum lehnet der Zöllner davor.
Der Zöllner, der war ihm ein lieber Freund,
Oft saßen die beiden früher vereint.

3. Doch siehe, der Zöllner erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht.
Und weiter geht er die Straßen entlang,
Eine Träne hängt ihm an bleicher Wang'.

4. Da tut seine Schwester ihr Fenster auf,
Und er winkt mit dem herzlichsten Gruß hinauf.
Doch sieh, — auch die Schwester erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht.

5. Und weiter geht er die Straße entlang,
Benetzt von Tränen die bleiche Wang'.
Da wankt von der Kirche sein Mütterlein her.
„Gott grüß' Euch!" so spricht er und sonst nichts mehr.

6. Doch siehe, das Mütterchen schluchzt vor Lust:
„Mein Sohn!“ und sinkt an des Burschen Brust.
Wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt,
Das Mutterherz hat ihn sogleich erkannt.

---

277. Unten und Oben.

Wagemann.

1. Ein Brite war zu ebner Erde
In einem Hause einlogiert,
Und ward von mancherlei Beschwerde
Des Körpers inkommodiert;
Sein Arzt, ein kunsterfahr'ner Mann,
Riet ihm als Kur Bewegung an.

2. „Die will ich mir auch wirklich machen!“
Sprach Pitt, „doch schmerzt mein linkes Bein,
Und alle Leute würden lachen,
Wollt' ich als Lahmer Läufer sein.
Sonst ging ich fleißig auf die Jagd;
Jetzt schmerzt mein Fuß, — Gott sei's geklagt!

3. Doch kann ich auch im Zimmer jagen;
Man fange mir nur Hasen ein
Und lasse junge Bäume schlagen;
Die Zimmer sind als Wald dann mein;
Auch schaffe man mir Hunde an,
Daß ich wie vormals jagen kann.“

4. Im selbstgeschaffenen Gehege
Ward nun ein solcher Lärm gemacht,
Als ob der wilde Jäger zöge,
Vom Morgen an bis in die Nacht,
Von Hundsgebell und Hörnerschall,
Hurrageschrei und Peitschenknall.

5. Gleich über diesen Jagdrevieren
Logierte ein Philosophus;
Dem machte dieses Mordturnieren
Sehr viele Störung und Verdruß,
Drum kam er bei dem Briten ein,
Man möchte unten ruhig sein.

6. „Was ich in meinem Zimmer mache,
Das kümmert keinen andern was!“
Sprach Pitt, „das ist nur meine Sache!
Mir macht einmal das Jagen Spaß.
Nicht einen Tag wird's eingestellt;
Herr! morgen wird ein Fuchs geprellt!“

7. Und ohne noch ein Wort zu sagen,
Schlich sich der Philosoph davon;
Er dachte: „Sollst du dich hier schlagen,
Wer zahlte wol der Mühe Lohn?
Wenn er genug gelärmet hat,
Wird er des Dinges selbst wol satt.“

8. Auf einmal träufelten die Decken
Des Briten und gleich Bächen floß
Ein Wasserstrom aus allen Ecken
Herab vom oberen Geschoß,
So daß der Jäger, Baum und Wand
In kurzem tief im Wasser stand.

9. Und unter Schimpfen, unter Fluchen
Hinkt unser Pitt die Trepp' hinan,
Die Sache selbst zu untersuchen,
Wer ihm den Schabernack getan;
Doch wie versteinert stand er da,
Ob der Geschichte, die er sah.

10. Der Philosoph saß auf dem Tische
Und angelte; im Zimmer war

Viel Wasser und in diesem Fische;
Die Dienerschaft trug immerdar
In großen Kübeln, ohne Ruh'
Noch neuen Wasservorrat zu.

11. „Herr! lassen Sie die Narrenstreiche!"
Sprach hier der Brite voll Verdruß,
Sie machen meinen Forst zum Teiche,
Daß ich darin ersaufen muß,
Und das geht doch, bei Gott! nicht an,
Daß ich so etwas dulden kann."

12. „Was ich in meinem Zimmer treibe,
Das kümmert keinen andern was!
Ob ich hier lese oder schreibe;
Mir macht einmal das Fischen Spaß,
Nicht einen Tag wird's ausgesetzt;
Herr! morgen wird ein Aal gehetzt!"

13. „Doch daß Sie sehen, ich sei billig,
So lassen Sie das Jagen sein,
Und ich dagegen stelle willig
Mein Lieblingsfach, das Fischen, ein!"
„Es gilt!" hub jener lachend an,
Und so war alles abgetan.

---

278. Der Prozeß.

Ch. J. Gellert.

Ja, ja, Prozesse müssen sein!
Gesetzt, sie wären nicht auf Erden,
Wie könnt' alsdann das Mein und Dein
Bestimmet und entschieden werden?
Das Streiten lehrt uns die Natur;
Drum, Bruder! recht' und streite nur.

Du siehst, man will dich übertäuben,
Doch gieb nicht nach, setz' alles auf
Und laß dem Handel seinen Lauf;
Denn Recht muß doch Recht bleiben.

„Was sprecht Ihr, Nachbar! dieser Rain,
Der sollte, meint Ihr, Euer sein?
Nein, er gehört zu meinen Hufen."

„Nicht doch, Gevatter! nicht, Ihr irrt;
Ich will Euch zwanzig Zeugen rufen,
Von denen jeder sagen wird,
Daß lange vor der Schwedenzeit —"

„Gevatter, Ihr seid nicht gescheit!
Versteht Ihr mich? Ich will's Euch lehren,
Daß Rain und Gras mir zugehören.
Ich will nicht eher sanfte ruhn;
Das Recht, das soll den Ausspruch tun."
So sagte Kunz, schlägt in die Hand
Und rückt den spitzen Hut die Quere:
„Ja, eh' ich diesen Rain entbehre,
So meid ich lieber Gut und Land."
Der Zorn bringt ihn zu schnellen Schritten,
Er eilet nach der nahen Stadt.
Allein Herr Glimpf, sein Advokat,
War kurz zuvor ins Amt geritten.
Er läuft und holt Herr Glimpfen ein.
Wie, sprecht ihr, kann das möglich sein?
Kunz war zu Fuß, und Glimpf zu Pferde.
So glaubt ihr, daß ich lügen werde?
Ich bitt' euch, stellt das Reden ein;
Sonst werd' ich, diesen Schimpf zu rächen,
Gleich selber mit Herrn Glimpfen sprechen.

Ich sag' es noch einmal, Kunz holt Herr Glimpfen ein.
Greift in den Zaum und grüßt Herr Glimpfen.

Herr! fängt er ganz erbittert an,
Mein Nachbar, der infame Mann,
Der Schelm, ich will ihn zwar nicht schimpfen, —
Der, denkt nur! spricht, der schmale Rain,
Der zwischen unsern Feldern lieget,
Der, spricht der Narr, der wäre sein.
Allein, den will ich seh'n, der mich darum betrüget.
Herr, fuhr er fort, Herr, meine beste Kuh,
Sechs Scheffel Hafer noch dazu!
(Hier wieherte das Pferd vor Freuden.)
O! dient mir wider ihn und helft die Sach' entscheiden.

„Kein Mensch," versetzt Herr Glimpf, „dient freudiger als ich.
Der Nachbar hat nichts einzuwenden,
Ihr habt das größte Recht in Händen.
Aus Euren Reden zeigt es sich;
Genug, verklagt den Ungestümen.
Ich will mich zwar nicht selber rühmen, —
Dies tut kein ehrlicher Jurist; —
Doch dieses könnt Ihr leicht erfahren,
Ob ein Prozeß seit zwanzig Jahren
Von mir verloren worden ist,
Ich will Euch Eure Sache führen;
Ein Wort, ein Mann! Ihr sollt sie nicht verlieren."
Glimpf reitet fort. „Herr", ruft ihm Kunz noch nach,
„Ich halte, was ich Euch versprach!"

Wie hitzig wird der Streit betrieben:
Manch Ries Papier wird vollgeschrieben!
Das halbe Dorf muß in das Amt;
Man eilt die Zeugen anzuhören,
Und fünfundzwanzig müssen schwören
Und diese schwören insgesamt
Daß, wie die alte Nachricht lehrte,
Der Rain ihm gar nicht zugehörte.

Ei Kunz, das Ding steht ziemlich schlecht!
Ich weiß zwar wenig von dem Rechte,
Doch, im Vertrau'n gered't, ich dächte,
Du hättest nicht das größte Recht.
Manch widrig Urteil kommt, doch laß es widrig klingen!
Glimpf muntert den Klienten auf:
„Laßt dem Prozesse seinen Lauf,
Ich schwör' Euch, endlich durchzudringen;
Doch — —"

„Herr, ich hör' es schon; ich will das Geld gleich bringen"
Kunz borgt manch Kapital. Fünf Jahre währt der Streit.
Allein, warum so lange Zeit?
Dies, Leser, kann ich dir nicht sagen;
Du mußt die Rechtsgelehrten fragen.

Ein letztes Urteil kommt. O seht doch, Kunz gewinnt!
Er hat zwar viel dabei gelitten:
Allein, was tut's, daß Haus und Hof verstritten,
Und Haus und Hof schon angeschlagen sind?
Genug, daß er den Rain gewinnt.
„O!" ruft er, „lernt von mir den Streit aufs höchste treiben:
Ihr seh't ja, Recht muß doch Recht bleiben."

---

279. Die Grenadiere.

Heinrich Heine.

1. Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
Die waren in Rußland gefangen,
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
Sie ließen die Köpfe hangen.

2. Da hörten sie beide die traurige Mär:
Daß Frankreich verloren gegangen,
Besiegt und zerschlagen das große Heer, —
Und der Kaiser, der Kaiser gefangen.

3. Da weinten zusammen die Grenadier'
Wol ob der kläglichen Kunde.
Der eine sprach: „Wie weh wird mir,
Wie brennt meine alte Wunde!"

4. Der andre sprach: „Das Lied ist aus,
Auch ich möcht' mit dir sterben,
Doch hab' ich Weib und Kind zu Haus,
Die ohne mich verderben."

5. „Was schert mich Weib, was schert mich Kind,
Ich trage weit bess'res Verlangen;
Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind, —
Mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

6. Gewähr' mir, Bruder, eine Bitt'
Wenn ich jetzt sterben werde,
So nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
Begrab' mich in Frankreichs Erde.

7. Das Ehrenkreuz am roten Band
Sollst du aufs Herz mir legen;
Die Flinte gieb mir in die Hand
Und gürt' mir um den Degen.

8. So will ich liegen und horchen still,
Wie eine Schildwach', im Grabe,
Bis einst ich höre Kanonengebrüll
Und wiehernder Rosse Getrabe.

9. Dann reitet mein Kaiser wol über mein Grab,
Viel Schwerter klirren und blitzen;
Dann steig' ich gewaffnet hervor aus dem Grab, —
Den Kaiser, den Kaiser zu schützen."

---

280. Der Vater und die drei Söhne

M. G. Lichtwer.

Von Jahren alt, an Gütern reich,
Teilt einst ein Vater sein Vermögen
Und den mit Müh' erworb'nen Segen
Selbst unter die drei Söhne gleich.
„Ein Diamant ist's' sprach der Alte,
„Den ich für den von euch behalte,
Der mittels einer edlen Tat
Darauf den größten Anspruch hat."

Um diesen Anspruch zu erlangen,
Sieht man die Söhne sich verstreu'n.
Drei Monden waren kaum vergangen,
Da stellten sie sich wieder ein.

Drauf sprach der älteste der Brüder:
„Hört, es vertraut ein fremder Mann
Sein Gut ohn' einen Schein mir an;
Dem gab ich es getreulich wieder.
Sagt, war die Tat nicht lobenswert?"
„Du tatst, mein Sohn, was sich gehört,"
Ließ sich der Vater hier vernehmen,
„Wer anders tut, der muß sich schämen;
Denn ehrlich sein, heißt uns die Pflicht;
Die Tat ist gut, doch edel nicht."

Der zweite sprach: „Auf meiner Reise
Fiel einst ganz unachtsamerweise
Ein armes Kind in einen See.
Ich aber zog es in die Höh'
Und rettete ihm so das Leben.
Ein Dorf kann davon Zeugnis geben." —
„Du tatest, sprach der Greis, „mein Kind,
Was wir als Menschen schuldig sind."

Der Jüngste sprach: „Bei seinen Schafen
War einst mein Feind fest eingeschlafen
An eines tiefen Abgrunds Rand.
Sein Leben stand in meiner Hand;
Ich weckt' ihn und zog ihn zurücke.“ —
„O!“ rief der Greis mit hellem Blicke,
„Der Ring ist dein! Welch edler Mut,
Wenn man dem Feinde Gutes tut!“

---

281. Gold und Gewissen.

L. Fürst.

Die Segel geht hohl an Englands Strand;
Ein Schiff erstrebt umsonst das Land.
Es schwankt im Sturm die wilde Bahn
Durch tückische Klippen bergab, bergan.
Ein bärtiger Mann lehnt an dem Bord;
Zehn Jahre sind es, daß er fort,
Daß er hinauszog in die Welt,
Im Herzen den einen Gedanken: Geld!
Zehn Jahre hat er im Sonnenbrand
Die Scholle durchwühlt und des Flusses Sand.
Sein Brot, sein Lager — sie waren hart;
Doch hat er Gold zusammengescharrt.
Zehn Jahre lang voll Sorg' und Müh'
Er ruhete nimmer, er schlummerte nie.
Was tut's, daß schon sein Haar erbleicht?
Gold wollt' er gewinnen. — Er hat's erreicht.
Er hält es im Arme, 's ist schwer und viel.
„Nur eine Stunde noch zum Ziel!“
Er murmelt's leis, er zittert wol.
Es schwankt das Schiff, die See geht hohl. —

Und lauter braust es; der Donner kracht,
Und Blitze durchzucken die Schreckensnacht. —

Da gellt ein Schrei: Hilf, Himmel, das Schiff —
Es ist zerschellt am Felsenriff. —
Doch kräftigen Armes teilt er die Flut;
Das Gold, das Gold, er hält es gut.
Jetzt wahr' ihn gut, deinen Schatz, dein — Geld,
Schon siehst du den Strand vom Blitz erhellt.
Und wieder leuchtet ein Wetterschein,
Da hört er's zur Seite jammern und schrei'n;
Da sieht er ein Kind, das schaumbedeckt
Die flehenden Hände zum Himmel streckt.
Er sieht's. — Er schaudert. — Und unbewußt
Preßt er das Gold an seine Brust.
Noch einmal schreit es: ihm geht's durchs Herz.
Er zaudert. — Er blickt himmelwärts —
Da läßt er das Gold — und es sinket im Nu,
Und er schwimmt mit dem Kinde der Küste zu.
Das Wetter schweigt; er gewinnt das Land
Und innig umfängt ihn des Kindes Hand;
Es blicket ihn an so lieb und so hold,
Daß ihm in den Bart eine Träne rollt:
So gab ich der schweren Jahre Gewinn
Dicht vor dem ersehnten Ziele hin. —
Ein Augenblick — und bettelarm. —
Doch nein! Reich bleib' ich trotz allem Harm —
Ein Leben ertauscht' ich um Goldes Pracht;
Dank, Herr! Du hast es doch wol gemacht! —

---

282. Korsische Gastfreiheit.

A. von Chamisso.

1. Die Blitze erhellen die finstere Nacht,
Der Regen strömt, der Donner kracht,
Der mächtige Wind im Hochwald saust,
Der wilde Gießbach schwillt und braust.

2. Und düsterer noch als der nächtliche Graus
Starrt Rocco, der Greis, in die Nacht hinaus;
Er stehet am Fenster und späht und lauscht
Und fährt zusammen, wenn's näher rauscht.

3. „Der Bote muß es, der blutige, sein.
Du bist es, Vetter Guiseppe? — Nein! —
Die Zeit ist träg — es wird schon spät —
Ist solche Nacht doch günstig der Tat.

4. Du, Polo, bringst uns selber dein Haupt,
Hast töricht die Rache schlafend geglaubt,
Hast her dich gewagt in unsern Bereich,
Die Rache wacht, das erfährst du gleich.

5. Du kommst dort über den Gießbach nicht.
Euch Schützen geben die Blitze Licht;
Geschmähet seid ihr — trefft ihn gut!
Wascht rein die Schmach in seinem Blut!"

6. Da pocht's an die Tür; er fährt empor,
Er öffnet schnell — wer steht davor? —
„Du, Polo? —- zu mir? —- zu solcher Zeit?
Was willst du? rede!" — „Gastlichkeit.

7. Die Nacht ist schaurig, unwegbar das Tal,
Es lauern mir auf die Deinen zumal."
„Ich weiß dir Dank, daß würdig du hast
Von mir gedacht; willkommen, mein Gast!"

8. Er führt ihn zu den Frauen hinein
Und heißt sie ihm bieten Brot und Wein;
Sie grüßen ihn staunend, gemessen und kalt:
Die Hausfrau schafft ohn' Aufenthalt.

9. Sobald er am Herd sich gewärmt und gespeist,
Erhebt sich Rocco, der folgen ihn heißt,
Und führt ihn selbst nach dem obern Gemach:
„Schlaf unbesorgt, dich schirmet mein Dach!"

10. Er steht, wie im Osten der Morgen graut,
Von seinem Lager und rufet laut:
„Wach auf! steh auf! es ist nun Zeit,
Ich gebe dem Gast ein sichres Geleit.“

11. Er reicht ihm den Imbiß und führet alsbald
Ihn längst des Tals durch den finsteren Wald
Und über den Gießbach die Schlucht hinan
Bis oben auf den freieren Plan.

12. „Hier scheiden wir. Nach Korsenbrauch
Hab' ich gehandelt, so tätest du auch;
Die Rache schlief, sie ist erwacht:
Nimm fürder vor mir dich wol in acht!“

---

283. Polykarp.

G. Zimmermann.

1. „Geh', Liktor, führ' den Bischof vor,
Eh' sich das Volk zerstreut!
Verleugnen muß er öffentlich
Sein Christentum noch heut.

2. Und zögert er und schwört er nicht
Von seinem Jesus los,
So schützet ihn sein Alter nicht,
So ist der Tod sein Los.“

3. Der Prätor rief's, der Liktor ging
Und Polykarp erschien
Und wankt, auf seinen Stab gestützt,
Getrost zum Richtstuhl hin.

4. Sein Silberhaar, sein milder Blick,
Sein Himmel im Gesicht
Rührt bis zu Tränen Greis und Kind,
Rührt nur den Prätor nicht.

5. Der Heide sprach: „Entsage laut
Dem Christenglauben hier!“
„Hoff’ alles sonst,“ versetzt der Greis,
„Nur dies hoff’ nicht von mir!“

6. „Und schwörst du dich zur Stelle nicht
Von deinem Jesus los,
So schützet dich dein Alter nicht,
So ist der Tod dein Los!“

7. „Dein Drohen, Richter, trennt mich nicht
Von Jesus, meinem Herrn;
Und wenn ich für ihn sterben muß,
So sterb’ ich für ihn gern.“

8. „Verblendeter, erblickst du dort
Den Scheiterhaufen nicht?“ —
„Kein Scheiterhaufen schreckt mein Herz,
So Gott gebeut und Pflicht.“

9. „So büße denn für deinen Trotz
Im Feuertode dort!
Geh, Liktor, schlepp’ ihn ungesäumt
Zum Scheiterhaufen fort!“

10. Der Liktor riß ihn ungesäumt
Zum Scheiterhaufen hin,
Und band ihn an den Marterpfahl
Und schlug mit Fäusten ihn.

11. Noch einmal schallt’s vom Prätor-Stuhl:
„Schwör’ dich von Jesus los!“
„Eh’!“ rief der fromme Heros laut,
„Eh’ sei der Tod mein Los!“

12. Der Prätor winkt, der Liktor legt
Die Fackel hastig an,
Und aus dem Holzstoß lodern schnell
Die Flammen hoch hinan.

13. Still duldend steht der Greis am Pfahl,
Umsprüht von Flammenglut,
Still duldend blickt er himmelswärts
Und stirbt voll Heldenmut.

---

284. Der Garten.

Am Haus ist ein Garten,
Da bin ich so gern!
Da hüpf' ich und spring' ich
Um Baum und um Beet;

Da ruf' ich und sing' ich,
So laut es nur geht:
Im Garten, im Garten,
Da bin ich so gern!

---

285. Sehnsucht nach dem Frühling.

H. v. Fallersleben.

1. O, wie ist es kalt geworden
Und so traurig, öd und leer!
Rauhe Winde weh'n von Norden,
Und die Sonne scheint nicht mehr.

2. Auf die Berge möcht' ich fliegen,
Möchte seh'n ein grünes Tal,
Möcht' in Gras und Blumen liegen
Und mich freu'n am Sonnenstrahl.

3. Möchte hören die Schalmeien
Und der Herden Glockenklang,
Möchte freuen mich im Freien
An der Vögel süßem Sang.

4. Schöner Frühling komm doch wieder,
Lieber Frühling, komm doch bald!
Bring' uns Blumen, Laub und Lieder,
Schmücke wieder Feld und Wald!

5. Ja, du bist uns treu geblieben,
Kommst nun bald in Pracht und Glanz,
Bringst nun bald all' deinen Lieben
Sang und Freude, Spiel und Tanz.

---

286. Im März.

C. Schenk.

1. Mutter, Mutter, liebe Mutter,
Sieh, nun ist der Frühling nah!
Sieh dies kleine weiße Glöckchen!
Und der Storch ist auch schon da!

2. O, nun kommt die Zeit der Wonne,
Bringt uns Blumen jeden Tag,
Bringt uns Sonnenschein und Düfte,
Süßen Nachtigallenschlag.

3. Und dann kommt die Zeit der Früchte!
Wie bin ich der Freud' so voll,
Möchte singen, möchte springen,
Weiß nicht, wie ich jauchzen soll.

---

287. Frühling.

Sonne scheint und Blümchen lacht,
Alles strahlt in Frühlingspracht.
Erde schmückt sich grün und bunt,
Macht die Freude jedem kund,
Kind, sei du vergnügt dabei,
Sing' und spring' im schönen Mai!

---

288. Wandern im Frühling.

W. Müller.

1. Der Mai ist auf dem Wege,
Der Mai ist vor der Tür;
Im Garten, auf den Wiesen,
Ihr Blümchen, kommt herfür!

2. Den Stab hab' ich gewonnen,
Das Bündel mir geschnürt.
So zieh' ich immer weiter,
Wohin der Weg mich führt!

3. Hoch über mir zieh'n Vögel,
Sie zieh'n in lust'gen Reih'n,
Sie zwitschern, trillern, flöten,
Als ging's zum Himmel ein.

---

289. Wandrers Gruß.

1. Der Lenz ist wieder gekommen,
Die Welt voll Sonnenschein,
Ich greife zum Wanderstabe
Und pilgre ins Land hinein.

2. Willkommen, ihr grünenden Auen,
Ihr Berge blau und grau!
Willkommen, ihr dunkeln Tannen
Ihr Lerchen im Ätherblau!

---

290. Reisemorgen.

C. Roller.

1. Grüß Gott, du junger Frühlingstag!
Wie steigst du doch so schön
Mit Lerchensang und Amselschlag
Herab von Wald und Höh'n!

2. Der Morgenwind, du junger Held,
Tut deinen Einzug kund,
Die grünen Fahnen schwenkt das Feld,
Hell blitzt der Wiesengrund.

3. Vom Berge rauscht herab der Quell,
Der kaum dein Bild ersah,
Und jubelnd klingt's von Well' zu Well':
Er kommt! Er ist schon da!

4. Wolan, auch ich bin marschbereit,
Hab' schon den Stab zur Hand;
Heut zieh'n wir miteinander weit,
Weit über Strom und Land.

---

291. Frühlingsklänge.

Heinrich Heine.

1. Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

2. Kling hinaus bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen.
Wenn du eine Rose schaust,
Sag, ich laß sie grüßen.

---

292. Gottes Auge.

W. Hey.

1. Vöglein fliegen in der Luft;
Blümlein geben süßen Duft;
Schmetterling schwebt leise fort;
Kuh und Schäflein weiden dort.

2. In dem Wald steht Baum und Strauch,
Springen Hirsch' und Rehlein auch;
Gottes Auge blickt auf sie,
Schützt und nährt sie spät und früh.

---

293. Im Frühling.

J. Sturm.

1. Der Frühling kam, der Frühling rief
Vom Berg ins Tal hinunter:
„Wär' euer Schlaf auch noch so tief,
Ihr Schläfer, werdet munter!"

2. Da regten tausend Keime sich
Und wurden stark und stärker,
Und dehnten sich und streckten sich
Und sprengten ihre Kerker.

3. Da öffneten sich allzumal
Die Särge der Winterschläfer,
Da spielten in der Sonne Strahl
Die Mücken und die Käfer.

4. Da fing mein Herz zu klopfen an,
So schmerzlich und so bange;
Ein Strom von bittern Tränen rann
Heiß über meine Wange.

5. Der Lieben hab' ich still gedacht,
Die grüne Hügel decken,
Und die der Lenz mit seiner Macht
Nicht kann vom Schlaf erwecken.

---

294. Das Maienglöckchen.

A. Schults.

Maienlilie, kanst du sagen,
Warum du mußt Glöcklein tragen?
„König Mai wird kommen heute,
Und ich muß es mit Geläute
Allen Blumen heute künden
In den Wäldern, in den Gründen,
Daß sie mögen blühend stehen,
Wenn er wird vorüber gehen!"

---

295. Mailied.

Eckelmann.

1. Willkommen, sei willkommen,
Du blütenreicher Mai!
Wie war ich so beklommen,
Wie sehnt' ich dich herbei!

2. Die Erde schien zu träumen
In langer, banger Nacht,
Nun sind nach langem Säumen
Die Wälder aufgewacht.

3. Nun sind am Frühlingsstrahle
Die Bäche aufgetaut!
Sie grüßen die Blumen im Tale
Und schaun, wie's Vöglein baut.

4. Ich wollt', ich hätte Flügel,
Wie's kleine Vögelein;
Ich flöge wol über die Hügel
Zur blauen Luft hinein.

---

296. Nur nicht verzagt.

R. Reinick.

Da ist nun der Mai!
Da grünen die Felder,
Die Gärten, die Wälder,
Da rauschen die Quellen,
Da singen und springen
Die Vögel herbei.
Da laufen die Kinder,
Die Mädchen, die Buben
Aus Kammern und Stuben
Hinaus, hinaus aus dem engen Haus!

---

297. Mailied.

Hölty.

Der Schnee zerrinnt,
Der Mai beginnt,
Die Blüten keimen
Auf Gartenbäumen
Und Vogelschall
Tönt überall.

Wer weiß, wie bald
Die Glocke schallt,
Da wir des Maien
Uns nicht mehr freuen!
Wer weiß, wie bald
Die Glocke schallt?

---

298. Abschied des Sommers.

Kürzer werden schon die Tage
Und der Abend feucht und kalt.
Lebe wol, du schöner Sommer,
Blumenfeld und grüner Wald!
Mit dem Storch in Lüften dort,
Zieht der Sommer, eilt er fort.

---

299. Der Kampf des Sommers und Winters.

H. v. Fallersleben.

S. 1. So komm doch heraus ins Freie zu mir!
So komm', o Winter! ich tanze mit dir.
W. Ich mag nicht tanzen, ich geh' nicht hinaus,
Viel lieber ist mir's am Ofen zu Haus.

S. 2. O sieh doch, wie alles hüpfet und springt!
O hör' doch, wie draußen die Nachtigall singt!
W. Laß springen und singen nur immerzu —
Ich lieg' im Bett und pflege der Ruh'.

S. 3. So jag' ich dich fort von Hof und Haus
Und treibe dich weit in die Welt hinaus.
W. Und bin ich dann ein vertriebener Mann,
So steig' ich die Alpen da droben hinan.

S. 4. Auch droben da wirst du nicht sicher sein,
Ich schicke dir nach den Sonnenschein.
W. Und willst du nicht Frieden halten mit mir,
So komm' ich gar zeitig hinab zu dir.

S. 5. Und kommst du, so nehm' ich zum Aufenthalt
Die Lauben und Blumen im grünen Wald.
W. So komm' ich mit Reif und mit Schnee und Eis
Und mache den grünen Wald dir weiß.

S. 6. So kriech' ich mit meinen Blümelein
Tief unter das Gras in die Erde hinein.
W. So deck' ich mit weißen Laken dich zu,
Dann hab' ich vor dir doch endlich Ruh'.

S. 7. Dann ruf' ich die Sonne mit ihrem Schein,
Die jagt dich dann fort in die Welt hinein.
W. Und jagt sie mich fort, was mach ich mir draus,
Sie jagt mich doch nie aus der Welt hinaus.

8. So necken sich Winter und Sommer fürwahr,
So necken sie sich doch jegliches Jahr,
Und necken sich fort bis in Ewigkeit,
Denn ewig ist Winter und Sommerzeit.

---

300. Der Winter.

Fr. Pocci.

1. Nun zieht mit seiner ganzen Macht
Herr Winter wieder ein.
Vergangen ist der Fluren Pracht,
Erbleicht der Sonne Schein.

2. Weh' uns! Schon naht der kalte Mann
Mit seinem weißen Bart. —
Wer Arm' und Beine rühren kann,
Kommt, hemmet seine Fahrt!

3. Schließt Tür und Tor und Fenster zu,
Und laßt ihn nicht herein,
Daß er uns nichts zuleide tu',
Es friert ja groß und klein.

4. Gewaffnet ist der Kinder Schar,
Die ihm entgegenritt.
Was hilft's? Er kommt wie alle Jahr,
Bringt Schnee und Eis uns mit.

5. Doch giebt er viele Freuden auch,
Bringt neuer Märchen Traum,
Und hat — es ist sein alter Brauch —
Bei sich den Weihnachtsbaum.

6. Herein, herein denn, Wintermann!
Komm, setz' dich zum Kamin!
Wärm' deine kalte Hände dran
Und auf ein Märchen sinn'!

7. Erzähl' es dann, — wir hören zu,
Wir haben sorgsam acht;
Und ist es aus, gehn wir zur Ruh'
Und wünschen gute Nacht.

---

301. Die Jahreszeiten.

H. Kletke.

1. O Frühlingszeit, o Frühlingszeit,
Du kannst mir sehr gefallen!
Das klare Bächlein rinnet frei,
Mit Blüten kommt der grüne Mai.
O Frülingszeit, o Frühlingszeit,
Du kannst mir sehr gefallen!

2. O Sommerzeit, o Sommerzeit,
Du kannst mir sehr gefallen!
Das goldne Korn so wogt und weht,
Das Bäumlein voller Früchte steht.
O Sommerzeit, o Sommerzeit,
Du kannst mir sehr gefallen!

3. O brauner Herbst, o brauner Herbst,
Du kannst mir sehr gefallen!
Im bunten Laube glänzt der Wald,
Die Traube winkt, das Jagdhorn schallt.
O brauner Herbst, o brauner Herbst,
Du kannst mir sehr gefallen!

4. O Winterzeit, o Winterzeit,
Du kannst mir sehr gefallen!
Mit blankem Eis und weißem Schnee
Weihnachten kommt, juchhe, juchhe.
O Winterzeit, o Winterzeit,
Du kannst mir sehr gefallen!

302. Die Sonne.

H. C. G. Demme.

1. In Morgenrot gekleidet
Beginnt sie ihren Lauf,
Die schöne liebe Sonne,
Wie herrlich geht sie auf!

2. Wie frisch hervor ins Leben
Sich alles ringt und drängt!
Wie schön an jedem Gräschen
Des Taues Perle hängt.

3. Willkommen uns, willkommen
Des guten Gottes Bild!
So groß und so erhaben,
Und doch so sanft und mild.

4. Der dich erschuf, o Sonne,
Wie freundlich muß er sein!
O laßt uns ihm, ihr Brüder,
Ein würdig Leben weihn!

303. Morgenlied.

H. v. Fallersleben.

1. Die Sterne sind erblichen
Mit ihrem güldnen Schein;
Bald ist die Nacht entwichen,
Der Morgen dringt herein.

2. Noch waltet tiefes Schweigen
Im Tal und überall;
Auf frisch betauten Zweigen
Singt nur die Nachtigall.

3. Sie singet Lob und Ehre
Dem hohen Herrn der Welt,
Der überm Land und Meere
Die Hand des Segens hält.

4. Er hat die Nacht vertrieben;
Ihr Kindlein fürchtet nichts!
Stets kommt zu seinen Lieben
Der Vater alles Lichts.

304. Abendlied.

H. v. Fallersleben.

1. Abend wird es wieder,
Über Wald und Feld
Säuselt Frieden nieder,
Und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach ergießet
Sich am Felsen dort,
Und er braust und fließet
Immer, immer fort.

3. Und kein Abend bringet
Frieden ihm und Ruh'
Keine Glocke klinget
Ihm ein Rastlied zu.

4. So in deinem Streben
Bist, mein Herz, auch du:
Gott nur kann dir geben
Wahre Abendruh'!

305. Sommernacht.

F. Bodenstedt.

1. Nun liegt die Welt im Traume,
Berauscht von Glanz und Duft,
Kein Blatt regt sich am Baume,
Kein Vöglein in der Luft,

2. Die müden Sterne neigen
Zur Ruh' schon ihren Lauf,
Doch mir im Herzen steigen
Noch schönre Sterne auf.

3. Was mir der Tag beschieden,
Ward sorglos nie vollbracht,
Doch selig ist der Frieden
Der stillen, heil'gen Nacht.

306. Zum Geburtstage der Mutter.

R. Enslin.

1. Von des Lebens ersten Morgen
Hast du, Mutter, mich gepflegt
Und mit mütterlichen Sorgen
Mich ernähret und gehegt.

2. O, mit welcher Muttertreue
Nahmst du mich an deine Brust;
Sorgtest täglich wol aufs neue
Für des Kindes Freud und Lust!

3. Wenn vor Schmerz dein Kindlein weinte,
Hast du wol die ganze Nacht
An dem kleinen Wiegenbettchen
Schwer besorgt bei mir gewacht.

4. Habe Dank für deine Liebe!
Gute Mutter, habe Dank!
Und ich will mit treuem Herzen
Lieben dich mein lebelang.

---

307. Was ich liebe.

Staub.

1. Ich liebe die Blumen,
Ich liebe das Spiel,
Ich liebe die Schule,
Ich liebe gar viel.

2. Ich liebe das Bächlein,
Den Fluß und den See,
Die blühenden Bäume,
Den glitzernden Schnee.

3. Ich liebe die Vögel,
Sie singen so schön,
Ich liebe die Wiesen,
Die grünenden Höh'n.

4. Die Erde, den Himmel
Die Sonne, die Stern' —
Ich liebe das alles,
Ich hab' es so gern.

5. Ich liebe die Menschen,
Den fröhlichen Mut,
Ich liebe herzinnig,
Was schön ist und gut.

---

308. Wen ich liebe.

R. Enslin.

1. Wen ich liebe? fragst du mich. —
Vater und Mutter, Schwester und Bruder,
Alle Menschen liebe ich.
Sie lieben mich ja auch so sehr!
Drum lieb' ich sie immer mehr und mehr.

2. Wen ich liebe? fragst du mich. —
Kann ihn nicht sehen, doch ihn verstehen;
Gott im Himmel liebe ich.
Er liebet mich ja auch so sehr!
Drum lieb' ich ihn immer mehr und mehr.

---

309. Waldlied.

H. v. Fallersleben.

1. Im Walde möcht' ich leben
Zur heißen Sommerzeit!
Der Wald, der kann uns geben
Viel Lust und Fröhlichkeit.

2. In seinen kühlen Schatten
Winkt jeder Zweig und Ast;
Das Blümchen auf den Matten
Nickt mir: Komm, lieber Gast!

3. Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz!
Und Hirsch' und Rehe springen
So lustig wie zum Tanz.

4. Von jedem Zweig' und Reise,
Hör' nur, wie's lieblich schallt!
Sie singen laut und leise:
Kommt, kommt zum grünen Wald!

---

310. Der Mond und die Sterne.

H. v. Fallersleben.

1. Wer hat die schönsten Schäfchen?
Die hat der goldne Mond,
Der hinter unsern Bäumen
Am Himmel drüben wohnt.

2. Er kommt am späten Abend,
Wenn alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause
Zum Himmel leis' und still.

3. Da weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all die weißen Sterne
Sind seine Schäfchen nur.

---

311. Mach's ebenso.

K. Enslin.

1. Die Sonne blickt mit hellem Schein
So freundlich in die Welt hinein.
Mach's ebenso!
Sei heiter und froh!

2. Der Baum streckt seine Äste vor,
Zur Höhe strebt er kühn empor.
Mach's wie der Baum
Im sonnigen Raum!

3. Die Quelle springt und rieselt fort
Zieht rasch und leicht von Ort zu Ort.
Mach's wie der Quell
Und rege dich schnell!

4. Der Vogel singt sein Liedlein hell,
Freut sich an Sonne, Baum und Quell.
Mach's ebenso!
Sei rüstig und froh!

---

312. Mama bleibt immer schön!

K. Siebel.

1. Durchs grünumrankte Fenster blickt
Die Sonne ins Gemach;
Großmutter sitzt und nickt und strickt,
Sie nickt den ganzen Tag.
Ihr Haar ward weiß; es grub die Zeit
Viel tiefe Furchen ein.
Zu ihren Füßen tändelnd kniet
Ihr jüngstes Enkelein. —

2. „Was nickst du denn so immerzu?“
Die kleine Unschuld spricht,
„Großmutter! gar nicht schön bist du!
Dein Haar gefällt mir nicht —
Und überm Auge auf der Stirn
Die große Falte da!
Es ist Mama viel schöner doch!
Wie schön ist doch Mama!“

3. Großmutter sieht den Liebling an:
„Schönheit vergehet bald!
Das Alter hat's mir angetan,
Und auch Mama wird alt!“
„Mama?“ — Des Kindes Aug' umzieht
Ein Hauch von Kümmernis —
„O nein! Mama bleibt immer schön
Das weiß ich ganz gewiß!“

---

313. Die Schwalben.

F. A. Krummacher.

1. Zu eines armen Mannes Haus
Kam lange Zeit von Jahr zu Jahr
Im Lenzbeginn ein Schwalbenpaar.
Mit Freuden nahm der arme Mann
Sie auf und schlug ein Brettchen an,
Worauf sie sich ihr Nest erbauten
Und frohen Mutes niederschauten.

2. Sie zogen fort. Der arme Mann
Ward unverhofft durch Erbschaft reich.
Nun ward das alte Haus sogleich
Zerstöret und neu aufgeführt,
Mit Marmorsäulen ausgeziert.
Das Schwalbenbrettchen riß man nieder,
Indessen kam das Pärchen wieder.

3. Sie zwitscherten ihr Morgenlied.
„Fort!“ rief der reiche Mann voll Wut,
„Vertilget mir die schnöde Brut!“
Und Proknes zarte Kinder floh'n
Und sangen noch im frohen Ton:
Wir gehn! Wo Lieb und Frohsinn weilen,
Bedarf es nicht der Marmorsäulen!

---

314. Wiederfinden.

Fröhlich.

„O du lieblicher Geselle,“
Sprachen Blumen zu der Welle,
„Eile doch nicht von der Stelle!“
Aber jene sagt dawider:
„Ich muß in die Lande nieder,
Weithin auf des Stromes Pfaden
Mich im Meere jung zu baden,
Aber dann will ich vom Blauen
Wieder auf euch niedertauen.“

---

315. Schäfers Klagelied.

Wolfgang von Goethe.

1. Da droben auf jenem Berge
Da steh' ich tausendmal
An meinem Stabe gebogen,
Und schaue hinab in das Tal.

2. Dann folg' ich der weidenden Herde,
Mein Hündchen bewahret sie mir;
Ich bin heruntergekommen,
Und weiß doch selber nicht wie.

3. Da stehet von schönen Blumen
Die ganze Wiese so voll
Ich breche sie, ohne zu wissen,
Wem ich sie geben soll.

4. Und Regen, Sturm und Gewitter,
Verpass' ich unter dem Baum,
Die Türe dort bleibet verschlossen;
Doch alles ist leider ein Traum.

5. Es stehet ein Regenbogen
Wol über jenem Haus!
Sie aber ist weggezogen
Und weit in das Land hinaus.

6. Hinaus in das Land und weiter,
Vielleicht gar über die See,
Vorüber, ihr Schafe, vorüber!
Dem Schäfer ist gar so weh.

---

316. Schloß Boncourt.

A. von Chamisso.

1. Ich träum' als Kind mich zurücke
Und schüttle mein greises Haupt;
Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder,
Die lang' ich vergessen geglaubt?

2. Hoch ragt aus schatt'gen Gehegen
Ein schimmerndes Schloß hervor;
Ich kenne die Türme, die Zinnen,
Die steinerne Brücke, das Tor.

3. Es schauen vom Wappenschilde
Die Löwen so traulich mich an;
Ich grüße die alten Bekannten
Und eile den Burghof hinan.

4. Dort liegt die Sphinx am Brunnen,
Dort grünet der Feigenbaum,
Dort, hinter diesen Fenstern,
Verträumt' ich den ersten Traum.

5. Ich tret' in die Burgkapelle
Und suche des Ahnherrn Grab;
Dort ist's, dort hängt vom Pfeiler
Das alte Gewaffen herab.

6. Noch lesen umflort die Augen
Die Züge der Inschrift nicht,
Wie hell durch die bunten Scheiben
Das Licht darüber auch bricht.

7. So stehst du, o Schloß meiner Väter,
Mir treu und fest in dem Sinn,
Und bist von der Erde verschwunden,
Der Pflug geht über dich hin.

8. Sei fruchtbar, o teurer Boden,
Ich segne dich mild und gerührt,
Und segn' ihn zwiefach, wer immer
Den Plug nun über dich führt.

9. Ich aber will auf mich raffen,
Mein Saitenspiel in der Hand,
Die Weiten der Erde durchschweifen
Und singen von Land zu Land.

---

317. Der Knab' vom Berge.

L. Uhland.

1. Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser' all herab,
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir.
Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus;
Er braust vom Fels in wildem Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf.
Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigentum;
Da ziehn die Stürme rings herum;
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überschallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
Laßt meines Vaters Haus in Ruh'!
Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

---

318. Einkehr.

L. Uhland.

1. Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein goldner Apfel war sein Schild
An einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wol genähret.

3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste;
Sie sprangen frei und hielten Schmaus,
Und sangen auf das beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
Auf weichen grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit;
Da schüttelt' er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit,
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

---

319. Der Wanderer in der Sägemühle.

J. Kerner.

1. Dort unten in der Mühle
Saß ich in süßer Ruh,
Und sah dem Räderspiele
Und sah den Wassern zu.

2. Sah zu der blanken Säge —
Es war mir wie im Traum —
Sie bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum.

3. Die Tanne war wie lebend;
In Trauermelodie,
Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie:

4. „Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wanderer, hier ein;
Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein.

5. Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
Dies Holz im Schoß der Erden
Ein Schrein zur langen Ruh'." —

6. Vier Bretter sah ich fallen —
Mir ward's ums Herze schwer.
Ein Wörtlein wollt' ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr.

---

320. Wahrheit.

F. Bodenstedt.

Man füllt die Wahrheit nicht wie Wein
Aus einem in den andern Krug:

Sie will durch Kampf gewonnen sein,
Und wie den Acker erst der Pflug
Durchlockert, daß die junge Saat
Aufkeimen mag in seinem Schoß,
So ringt sich nur durch gleiche Tat
In uns der Keim der Wahrheit los.

---

321. Glück.

E. Peschkau.

1. Glück ist ein Vöglein,
Das sich dir jetzt
Plötzlich ins Gärtlein dein
Sorgenvoll setzt.

2. Und oft gefällt sich
Der seltene Gast
Wochen und Monden dann
Auf deinem Ast.

3. Aber sowie du ihm
Fallen gestellt,
Husch! ist das Vöglein
Fort in die Welt.

---

322. Freundschaft.

Weiße.

1. Der Freund, der mir den Spiegel zeiget,
Den kleinsten Flecken nicht verschweiget,
Mich freundlich warnt, mich ernstlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt:
Der ist mein Freund,
So wenig er es scheint.

2. Doch der, der mich schmeichelnd kreiset,
Mir alles lobt und nichts verweiset,
Zu Fehlern mir die Hände beut,
Und mir vergiebt, eh' ich bereut:
Der ist mein Feind,
So freundlich er auch scheint.

323. Spruch.

Wackernagel.

Lerne von der Muschel Kind
Selten deine Lippen rühren,
Und du wirst, wie sie im Mund,
Einen Schatz an Perlen führen.

---

324. Hoffnung.

Friedrich von Schiller.

1. Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen goldenen Ziel,
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!

2. Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

3. Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren;
Im Herzen kündet es laut sich an:
Zu was Bessern sind wir geboren!
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

---

325. Weihnacht.

R. Prutz.

1. Heil'ge Nacht! Auf Engelschwingen
Nahst du leise dich der Welt,

Und die Glocken hör' ich klingen,
Und die Fenster sind erhellt.
Selbst die Hütte strahlt von Segen,
Und der Kindlein froher Dank
Tönt dem Himmelskind entgegen,
Und ihr Stammeln wird Gesang.

2. Mit der Fülle süßer Lieder,
Mit dem Glanz um Tal und Höh'n,
Heil'ge Nacht! so kehrst du wieder,
Wie die Welt dich einst gesehn,
Als die Palmen lauter rauschten,
Und, versenkt in Dämmerung,
Erd' und Himmel Worte tauschten,
Worte der Verkündigung.

---

326. Der Bergwald.

K. F. Meyer.

1. Du warst mein tröstlich kühles Wanderziel,
Du grüner Wald, in meinen jugendheißen Tagen.
Ich hatte dir von meinem Glücke viel,
Von meinen Schmerzen hatte ich mehr zu sagen.

2. Und wieder such' ich dich, mein dunkler Hort,
Und deiner Wipfel sangesmächtig Rauschen.
Heut' rede du, ich lasse dir das Wort,
Ich habe nichts zu sagen, ich will lauschen. —

---

327. Des Sängers Fluch.

Ludwig Uhland.

1. Es stand in alten Zeiten ein Schloß, so hoch und hehr,
Weit glänzt' es über die Lande bis an das blaue Meer,
Und rings von duft'gen Gärten ein blütenreicher Kranz,
Drin sprangen frische Brunnen im Regenbogenglanz.

2. Dort saß ein stolzer König, an Land und Siegen reich.
Er saß auf seinem Trone so finster und so bleich;
Denn was er sinnt, ist Schrecken, und was er blickt, ist Wut,
Und was er spricht, ist Geißel, und was er schreibt, ist Blut.

3. Einst zog nach diesem Schlosse ein edles Sängerpaar,
Der ein' in goldnen Locken, der andre grau von Haar;
Der alte mit der Harfe, der saß auf schmuckem Roß,
Es schritt ihm frisch zur Seite der blühende Genoß.

4. Der Alte sprach zum Jungen: „Nun sei bereit, mein Sohn!
Denk' unsrer tiefsten Lieder, stimm' an den vollsten Ton,
Nimm alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz;
Es gilt uns heut' zu rühren des Königs steinern Herz."

5. Schon stehn die beiden Sänger im hohen Säulensaal,
Und auf dem Trone sitzen der König und sein Gemahl;
Der König furchtbar prächtig, wie blut'ger Nordlichtschein,
Die Königin süß und milde, als blickte Vollmond drein.

6. Da schlug der Greis die Saiten, er schlug sie wundervoll,
Daß reicher, immer reicher der Klang zum Ohre schwoll;
Dann strömte himmlisch helle des Jünglings Stimme vor,
Des Alten Sang dazwischen wie dumpfer Geisterchor.

7. Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger, goldner Zeit,
Von Freiheit, Männerwürde, von Treu' und Heiligkeit;
Sie singen von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,
Sie singen von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.

8. Die Höflingsschar im Kreise verlernet jeden Spott,
Des Königs trotz'ge Krieger, sie beugen sich vor Gott,
Die Königin, zerflossen in Wehmut und in Lust,
Sie wirft den Sängern nieder die Rose von ihrer Brust.

9. „Ihr habt mein Volk verführet, verlockt ihr nun mein Weib?"
Der König schreit es wütend, er bebt am ganzen Leib.
Er wirft sein Schwert, das blitzend des Jünglings Brust durchdringt,
Draus, statt der goldnen Lieder, ein Blutstrahl hoch auf springt.

10. Und wie vom Sturm zerstoben ist all der Hörer Schwarm.
Der Jüngling hat verröchelt in seines Meisters Arm,
Der schlägt um ihn den Mantel und setzt ihn auf das Roß,
Er bind't ihn aufrecht feste, verläßt mit ihm das Schloß.

11. Doch vor dem hohen Tore, da hält der Sängergreis,
Da faßt er seine Harfe, sie, aller Harfen Preis,
An einer Marmorsäule, da hat er sie zerschellt,
Dann ruft er, daß es schaurig durch Schloß und Gärten gellt:

12. „Weh' euch, ihr stolzen Hallen! Nie töne süßer Klang
Durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang,
Nein, Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt,
Bis euch zu Schutt und Moder der Rachegeist zertritt!

13. Weh' euch, ihr duft'gen Gärten im holden Maienlicht!
Euch zeig' ich dieses Toten entstelltes Angesicht,
Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,
Daß ihr in künft'gen Tagen versteint, verödet liegt.

14. Weh' dir, verruchter Mörder! du Fluch des Sängertums!
Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Rums;
Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,
Sei, wie ein letztes Röcheln, in leere Luft verhaucht!"

15. Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört:
Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört,
Noch eine hohle Säule zeugt von verschwundner Pracht,
Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

16. Und rings statt duft'ger Gärten ein ödes Heideland:
Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand
Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch:
Versunken und vergessen! — das ist des Sängers Fluch. —

---

328. Erlkönig.

Wolfgang von Goethe.

1. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;

Er hat den Knaben wol in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

2. „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“ —

3. „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ —

4. „Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

5. „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ —

6. „Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düsteren Ort?“ —
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau.“ —

7. „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leid's getan!“ —

8. Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

---

329. Der Sänger.

Wolfgang von Goethe.

1. Was hör' ich draußen vor dem Tor,
Was auf der Brücke schallen?
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale wiederhallen!"
Der König sprach's, der Page lief;
Der Knabe kam, der König rief:
„Laßt mir herein den Alten!"

2. „Gegrüßet seid mir, edle Herrn,
Gegrüßt ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen."

3. Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug in vollen Tönen;
Die Ritter schauten mutig drein,
Und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
Ließ, ihn zu ehren für sein Spiel,
Eine goldne Kette reichen.

4. „Die goldne Kette gieb mir nicht,
Die Kette gieb den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splittern.
Gieb sie dem Kanzler, den du hast,
Und laß ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

5. Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet!

Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
Laß mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen."

6. Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
„O Trank voll süßer Labe!
O wol dem hochbeglückten Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wol, so denkt an mich
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke." —

---

330. Der Fischer.

Wolfgang von Goethe.

1. Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Ein Fischer saß daran,
Sah nach der Angel ruhevoll,
Kühl bis ans Herz hinan.
Und wie er sitzt und wie er lauscht,
Teilt sich die Flut empor;
Aus dem bewegten Wasser rauscht
Ein feuchtes Weib hervor.

2. Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm:
„Was lockst du meine Brut
Mit Menschenwitz und Menschenlist
Hinauf in Todesglut?
Ach wüßtest du, wie's Fischlein ist
So wolig auf dem Grund,
Du stiegst herunter, wie du bist,
Und würdest erst gesund.

3. Labt sich die liebe Sonne nicht,
Der Mond sich nicht im Meer?
Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
Nicht doppelt schöner her?

Lockt dich der tiefe Himmel nicht,
Das feucht-verklärte Blau?
Lockt dich dein eigen Angesicht
Nicht her in ew'gen Tau?"

4. Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
Netzt' ihm den nackten Fuß;
Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
Wie bei der Liebsten Gruß.
Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
Da war's um ihn geschehn:
Halb zog sie ihn, halb sank er hin,
Und ward nicht mehr gesehn. —

---

331. Lorelei.

Heinrich Heine.

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

2. Die Luft ist kühl, und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

3. Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben, wunderbar
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

4. Sie kämmt es mit goldnem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei.

5. Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

6. Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende noch Schiffer und Kahn
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan. —

---

332. Der Graf von Habsburg.

Friedrich von Schiller.

1. Zu Aachen, in seiner Kaiserpracht,
Im altertümlichen Saale,
Saß König Rudolfs heilige Macht
Beim festlichen Königsmahle.
Die Speisen trug der Pfalzgraf des Rheins,
Es schenkte der Böhme des perlenden Weins,
Und alle die Wähler, die Sieben,
Wie der Sterne Chor um die Sonne sich stellt,
Umstanden geschäftig den Herrscher der Welt,
Die Würde des Amtes zu üben.

2. Und rings erfüllte den hohen Balkon
Das Volk in freud'gem Gedränge:
Laut mischte sich in der Posaunen Ton
Das jauchzende Rufen der Menge:
Denn geendigt nach langem verderblichen Streit
War die kaiserlose, die schreckliche Zeit,
Und ein Richter war wieder auf Erden.
Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer,
Nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr
Des Mächtigen Beute zu werden.

3. Und der Kaiser ergreift den goldnen Pokal
Und spricht mit zufriedenen Blicken:

„Wol glänzet das Fest, wol pranget das Mahl,
Mein königlich Herz zu entzücken;
Doch den Sänger vermiß' ich, den Bringer der Lust,
Der mit süßem Klang mir bewege die Brust
Und mit göttlich erhabenen Lehren.
So hab' ich's gehalten von Jugend an,
Und was ich als Ritter gepflegt und getan
Nicht will ich's als Kaiser entbehren."

4. Und sieh! in der Fürsten umgebenden Kreis
Trat der Sänger im langen Talare.
Ihm glänzte die Locke silberweiß,
Gebleicht von der Fülle der Jahre.
„Süßer Wollaut schläft in der Saiten Gold,
Der Sänger singt von der Minne Sold,
Er preiset das Höchste, das Beste,
Was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt;
Doch sage, was ist des Kaisers wert
An seinem herrlichsten Feste?"

5. „Nicht gebieten werd' ich dem Sänger," spricht
Der Herrscher mit lächelndem Munde,
„Er steht in des größeren Herren Pflicht,
Er gehorcht der gebietenden Stunde:
Wie in den Lüften der Sturmwind saust,
Man weiß nicht, von wannen er kommt und braust,
Wie der Quell aus verborgenen Tiefen,
So des Sängers Lied aus dem Innern schallt
Und wecket der dunkeln Gefühle Gewalt,
Die im Herzen wunderbar schliefen."

6. Und der Sänger rasch in die Saiten fällt
Und beginnt sie mächtig zu schlagen:
„Aufs Weidwerk hinaus ritt ein edler Held,
Den flüchtigen Gemsbock zu jagen.
Ihm folgte der Knapp mit dem Jägergeschoß,
Und als er auf seinem stattlichen Roß

In eine Au kommt geritten,
Ein Glöcklein hört er erklingen fern,
Ein Priester war's mit dem Leib des Herrn;
Voran kam der Mesner geschritten.

7. Und der Graf zur Erde sich neiget hin,
Das Haupt mit Demut entblößet,
Zu verehren mit gläubigem Christensinn,
Was alle Menschen erlöset.
Ein Bächlein aber rauschte durchs Feld,
Von des Gießbachs reißenden Fluten geschwellt,
Das hemmte des Wanderers Tritte,
Und beiseit legt jener das Sakrament,
Von den Füßen zieht er die Schuhe behend,
Damit er das Bächlein durchschritte."

8. „Was schaffst du?" redet der Graf ihn an,
Der ihn verwundert betrachtet.
„Herr, ich walle zu einem sterbenden Mann,
Der nach der Himmelskost schmachtet.
Und da ich mich nahe des Baches Steg,
Da hat ihn der strömende Gießbach hinweg
Im Strudel der Wellen gerissen.
Drum, daß dem Lechzenden werde sein Heil,
Da will ich das Wässerlein jetzt in Eil'
Durchwaten mit nackenden Füßen."

9. Da setzte ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd
Und reicht ihm die prächtigen Zäume,
Daß er labe den Kranken, der sein begehrt,
Und die heilige Pflicht nicht versäume.
Und er selber auf seines Knappen Tier
Vergnüget noch weiter des Jagens Begier;
Der andre die Reise vollführet,
Und am nächsten Morgen mit dankendem Blick,
Da bringt er dem Grafen sein Roß zurück,
Bescheiden am Zügel geführet.

10. „Nicht wolle das Gott!“ rief mit Demutsinn
Der Graf, „daß zum Streiten und Jagen
Das Roß ich bestiege fürderhin,
Das meinen Schöpfer getragen!
Und magst du's nicht haben zu eignem Gewinnst,
So bleib es gewidmet dem göttlichen Dienst;
Denn ich hab' es dem ja gegeben,
Von dem ich Ehre und irdisches Gut
Zu Lehen trage mit Leib und Blut
Und Seele und Atem und Leben.“ —

11. „So mög' auch Gott, der allmächtige Hort,
Der das Flehen der Schwachen erhöret,
Zu Ehren Euch bringen hier und dort,
So wie Ihr jetzt ihn geehret.
Ihr seid ein mächtiger Graf, bekannt
Durch ritterlich Walten im Schweizerland;
Euch blühen sechs liebliche Töchter.
So mögen sie, rief er begeistert aus,
Sechs Kronen Euch bringen in Euer Haus,
Und glänzen die spät'sten Geschlechter.“

12. Und mit sinnendem Haupt saß der Kaiser da,
Als dächt' er vergangener Zeiten;
Jetzt, da er dem Sänger ins Auge sah,
Da ergreift ihn der Worte Bedeuten.
Die Züge des Priesters erkennt er schnell,
Und verbirgt der Tränen stürzenden Quell
In des Mantels purpurnen Falten.
Und Alles blickt den Kaiser an
Und erkannte den Grafen, der das getan,
Und verehrte das göttliche Walten. —

———*———

A.

Aachen, (das), Ахенъ.
Aal, der, —e, угорь.
Aar, der, —e, орелъ.
Abänderung, die, —en, измѣненіе, отмѣна.
Abbitte tun, tat, getan, просить прощенія.
ab=*)brechen, brach ab, abgebrochen, отламывать, сносить.
Abbrechen, das, сломка, снятіе, срываніе.
ab=brennen, brannte ab, abgebrannt, сгорѣть.
ab=bringen lassen, sich, ließ, gelassen, отрекаться.
Abdruck, der, Abdrücke, отпечатокъ, оттискъ; слѣдъ.
Abend, der, —e, вечеръ; am Abend, abends, вечеромъ; am späten Abend, поздно вечеромъ.
Abenddämmerung, die, сумерки.
Abendessen, das, ужинъ.
Abendglocke, die, —n, вечерній звонъ.
Abendlicht, das, вечерняя заря.
Abendlied, das, вечерняя пѣсня.
Abendmahl, das, причастіе; —nehmen, причаститься.
Abendruhe, die, покой на склонѣ дней.
Abendschein, der, вечерняя заря.
Abendsonnenschein, der, вечерніе лучи солнца, вечерній свѣтъ солнца.
Abendspaziergang, der, —gänge, вечерняя прогулка.
Abenteuer, das, —, приключеніе.
aber, но.
ab=fahren, fuhr ab, bin abgefahren, уѣзжать.
ab=fallen, fiel ab, bin abgefallen, отпадать; отрекаться.
ab=fordern, требовать, вытребовать, истребовать.
ab=fressen, fraß ab, abgefressen, съѣдать.
ab=führen, уводить.
Abgebrannte, der, —n, погорѣлый.
abgehetzt, истомленный; утомленный.
Abgeordnete, der, —n, выборный, депутатъ, посланникъ.
Abgesandte, der, —n, посланникъ.
abgewiesen, непринятый.
Abgrund, der, Abgründe, бездна.
ab=halten, hielt ab, abgehalten, удерживать, не допускать; совершать; происходить; помѣщаться. — (Versammlung) созвать.
Abhang, der, Abhänge, склонъ, скатъ.
ab=härmen, sich, томиться; — über (съ вин.), изнуряться.
ab=härten, закалять, укрѣплять, пріучать.
Abhärtung, die, закаливаніе, закаленіе; укрѣпленіе; пріученіе къ перенесенію трудностей.
ab=hauen, hieb ab, abgehauen, отрубать, срубать.
ab=hetzen, утолять.
ab=holen, (вин.), приходить за кѣмъ; отвозить.
ab=hören, выслушивать.
ab=kaufen, откупать, покупать.
ab=kommen, kam ab, bin abgekommen

*) Черточки между приставкой и глаголомъ показываютъ, что приставка отдѣляется отъ глагола.

(vom Wege), сбиться съ дороги, съ пути.
ab=lassen, ließ ab, abgelassen, спускать, отвыкать; отступаться; переставать.
ab=liefern, отдавать.
ab=mähen, выкосить.
ab=nehmen, nahm ab, abgenommen, отнимать, снимать.
Abnahme, die, сбытъ.
Abraham, Авраамъ, Абрамъ.
ab=rechnen, вычитывать.
Abreise, die, отъѣздъ; отлетъ.
ab=reisen, bin abgereist, выѣзжать, уѣзжать, отправляться въ дорогу.
ab=reißen, riß ab, abgerissen, отрывать, срывать.
ab=richten, пріучать, дрессировать.
Absage, die, отказъ.
abscheulich, отвратительный.
ab=schicken, отсылать; отправлять.
Abschied, der, прощаніе; отставка.
Abschied nehmen, nahm, genommen, прощаться; выйти въ отставку.
Abschiedsrede, die, —n, прощальная рѣчь.
ab=schlagen, schlug ab, abgeschlagen, отрубать, отбивать; отказать. — (Angriff), отражать нападеніе.
ab=schließen, schloß ab, abgeschlossen, замыкать, запирать; заключать.
Abschließung, die, заключеніе.
ab=schneiden, schnitt ab, abgeschnitten, отрѣзывать.
ab=senden, sandte ab, abgesandt, отправлять.
ab=setzen, снимать, отставить; (vom Trone), свергать съ престола.
Absicht, die, —en, намѣреніе; in der —, съ намѣреніемъ.
absichtlich, нарочный, умышленный.
ab=springen, sprang ab, bin abgesprungen, отскакивать, соскакивать.
ab=statten (Besuch), сдѣлать визитъ.
ab=steigen, stieg ab, bin abgestiegen, сходить; останавливаться.
Abt, der, Äbte, аббатъ.
ab=teilen, отдѣлять, раздѣлять.
Abteilung, die, —en, отдѣленіе, отдѣлъ, отрядъ.
ab=tun, tat ab, abgetan, слагать, окончить.
ab=treten, trat ab, bin abgetreten (von), сойти съ.
ab=warten, дожидаться.
ab=wechselnd, попеременно.
ab=weiden, потравлять лугъ, стравливать.
ab=weisen, wies ab, abgewiesen, не принимать, отказывать.
ab=wenden, wandte ab, abgewandt, отвращать; sich —, отвернуться.
abwesend, отсутствующій, въ отсутствіи.
Abwesenheit, die, отсутствіе.
ab=zahlen, уплачивать.
ab=ziehen, zog ab, abgezogen, оттягивать; уходить, удаляться.
Achill, Achilles, Ахиллъ.
Acht, die, вниманіе.
acht, восемь.
achtzehn, восемнадцать.
achtzig, восемьдесятъ.
achthundert, восемьсотъ.
acht=geben, gab acht, achtgegeben, обращать вниманіе; gieb acht, смотри; — sich in acht nehmen, nahm, genommen (vor съ дат.), остерегаться, nimm dich in acht, берегись.
achten, почитать, уважать; —auf (съ вин.), обращать вниманіе, замѣчать.
Achtung, die, вниманіе, уваженіе, почтеніе.
achtungswert, достойный уваженія.
ächzen, охать, стонать.
Acker, der, Äcker, пашня.
Ackerbau, der, земледѣліе.
Ackergerät, das, Ackergeräte, земледѣльческое орудіе.
Ackerland, das, пашня.
Ackermann, der, Ackerleute, земледѣлецъ.
ackern, пахать.
Adagio, das, адажіо.
ade, adieu, прощай.
Adel, der, дворянство.
Adelstand, der, дворянство.
adlig, дворянскій.
Adjutant, der, —en, адъютантъ.
Adler, der, орелъ.
Adolf, Адольфъ.
adressieren, адресовать.
Adrian, Адріанъ.
Advokat, der, —en, адвокатъ.
Affe, der, —en, обезьяна.
Ägypten, (das), Египетъ.
Afrika, (das), Африка.
afrikanisch, африканскій.

Agnes, Агнеса.
Ahasver, Агасверъ.
Ahn, der, —en, предокъ.
ahnen, предчувствовать; подозрѣвать.
Ahnherr, der, —en, предокъ.
ähnlich, подобный, сходный, похожій; — wie dieser, подобно этому.
Ahnung, die, —en, предчувствіе.
Ähre, die, —n, колосъ.
Alarm, der, тревога.
Alexander, Александръ.
Alexei, Алексѣй.
Alkansar, Алканзаръ.
Alkibiades, Алкивіадъ.
Allah, Аллахъ.
all, alle, всѣ.
allein, одинъ; но; однако.
allein lassen, ließ, gelassen, оставить одного.
allemal, всякій, каждый разъ, всегда.
aller, e, s, весь, вся, все.
allergnädigst, всемилостивѣйшій.
allerlei, всякій, разный, всякаго рода.
allesamt, всѣ.
allezeit, постоянно·
allgemein, всеобщій, всѣми, повсемѣстный,—bekannt, общеизвѣстный, — verehrt, всѣми почитаемый.
Allmacht, die, всемогущество.
allmächtig, всемогущій.
allmählich, постепенный; мало по малу.
Allvater, der, отецъ вселенной.
allzumal, всѣ вмѣстѣ, всѣ.
Almosen, das, —, милостыня.
Alpen, die, Альпы.
als, когда; нежели, чѣмъ; какъ; какъ будто; кромѣ; — dann, тогда; —bald, немедленно; тотчасъ.
als nun, когда же, —ob, какъ будто.
alsbald, немедленно, тотчасъ.
also, такъ, такъ что, и такъ, слѣдовательно; стало быть.
alt, старый, древній.
alt sein, имѣть отъ роду.
Alte, der, —n, старикъ; —, die, —n, старуха.
Alten, die, древніе; старики; старшіе.
Altar, der, Altäre, алтарь; жертвенникъ.
Alter, das, возрастъ; старость; in einem — von, отъ роду; im zarten — въ молодыхъ лѣтахъ, съ молодыхъ лѣтъ.
ältere, der, älteste, der, старшій.
altern, старѣть.
altertümlich, древній.
Am, an dem, — besten, лучше всего.
Amar, Амаръ
Ameise, die, —n, муравей.
Ameisenhaufen, der —, муравейникъ.
Ameisenkönig, der, —e, муравьиный король.
Amen, аминь.
Amerika, (das), Америка.
amerikanisch, американскій.
Amerikaner, der, –, американецъ.
Amme, die, —n, кормилица, мамка.
Amor, der, Амуръ.
Amsel, die, —n, черный дроздъ.
Amselschlag, der, пѣніе чернаго дрозда.
Amt, das, Ämter, должность, мѣсто.
Amthaus, das, Amthäuser, судебное присутственное мѣсто.
Amtskleidung, die, форменное платье.
amüsieren, sich, забавляться.
an (дат. и вин.), на, къ, въ, у, при, по; для, за.
an=bauen, пристроивать; разводить.
anbeißen, biß an, angebissen, надкусать, идти на уду.
an=beten, поклоняться.
an=betreffen, betraf an, anbetroffen, касаться.
an=bieten, bot an, angeboten, предлагать.
an=binden, band an, angebunden, привязывать.
Anblick, der, —, взглядъ, взоръ, видъ.
an=blicken, глядѣть, смотрѣть на.
an=brechen, brach an, angebrochen, надломать, наступать.
Anbruch, der, (des Tages), разсвѣтъ.
andächtig, благоговѣйный, набожный.
Andenken, das, —, воспоминаніе; zum —, на память.
anderer, —e, —es, другой.
ändern, перемѣнять.
anders, иначе.
Andrei, Andreas, Андрей.
an=drohen, грозить.
an=eignen, sich, присвоивать себѣ, усвоивать.
Anekdote, die, —n, анекдотъ.
Anerbieten, das, —, предложеніе.
an=erkennen, erkannte an, anerkannt, признавать.

an=fachen, раздувать.
Anfachen, das, раздуванiе.
an=fallen, fiel an, angefallen, нападать.
Anfang, der, Anfänge, начало.
an=fang, fing an, angefangen, начинать.
anfänglich, сначала.
anfangs, сначала, вначалѣ.
an=fassen, трогать, схватывать.
an=fertigen, изготовлять.
an=feuern, воодушевлять.
an=flehen, умолять.
Anfrage, die, —n, запросъ, справка.
an=fragen, освѣдомляться.
an=frieren, fror an, angefroren, примерзать.
an=fügen, прибавлять.
Anführer, der, —, предводитель, вождь, бунтовщикъ.
an=füllen, наполнять.
Angabe, die, —n, показанiе.
an=gaffen, глазѣть; смотрѣть (на кого) вытаращивъ глаза; вытаращивать глаза; зѣвать.
an=geben, gab an, angegeben, показывать; называть.
angefault, испорченный, сгнившiй.
angefüllt, переполненный; наполненный.
an=gehen, ging an, angegangen, касаться; es geht nicht an, нельзя, невозможно.
angehörig, принадлежащiй.
Angehörige, der, —n, родственникъ.
Angel, die, —n, удочка.
Angelhaken, der, —, крючокъ для удочекъ; удочка.
angeln, удить.
Angelegenheit, die, —n, дѣло.
angenehm, прiятный.
angemessen, соотвѣтствующiй.
angesehen, знатный, знаменитый; уважаемый.
Angesicht, das, лицо.
angestrengt, напряженный.
an=greifen, griff an, angegriffen, нападать на.
Angriff, der, —e, нападенiе.
Angst, die, страхъ, боязнь.
angst und bange, страшно; — haben, бояться.
ängstlich, боязливый; — besorgt, озабоченный.
ängstigen, пугать.
angstvoll, исполненный страха, со страхомъ.
an=haben, имѣть на себѣ; носить; быть въ чемъ.
an=halten, hielt an, angehalten, останавливать, останавливаться.
anhaltend, продолжительный.
an=heben, hob (hub) an, angehoben, начинать.
Anhöhe, die, —n, возвышенность.
an=hören, слушать, выслушивать.
Ankauf, der, Ankäufe, покупка.
an=kleiden, одѣвать.
Ankleiden, das, одѣванiе, наряжанiе.
an=klopfen, (an съ вин.) постучаться.
an=kommen, kam an, bin angekommen, прiѣзжать; прибыть, приближаться; подходить; приходить; es kommt mir darauf an, для меня важно.
an=künden, возвѣщать; sich —, давать о себѣ знать; im Herzen kündet es laut sich an, внутреннiй голосъ громко говоритъ.
Ankunft, die, прибытiе.
an=langen, bin angelangt, прибывать, прiѣжать.
an=legen, прикладывать, приставать, учреждать, надѣвать, устраивать; заводить; sich — (an съ вин.), прислоняться, опираться.
an=machen, придѣлывать; разводить.
an=melden, доложить, докладывать.
Anna, Анна.
Annaberg, Аннабергъ.
Annäherung, die, —en, приближенiе.
an=nehmen, nahm an, angenommen, принимать; sich (einer Person) —, помогать; sich (einer Sache) —, браться за что.
an=ordnen, распоряжаться, приказывать.
an=pflanzen, сажать, разводить; насаждать.
an=preisen, pries an, angepriesen, расхваливать.
an=raten, riet an, angeraten, совѣтовать.
an=reden, обращаться.
an=rufen, rief an, angerufen (zu Zeugen), призывать во свидѣтели.
an=rühmen, расхваливать; — kostbar, выхваляя предложить.
an=rühren, дотрогиваться, прикасаться.
an=sagen, говорить (sag an, говори).

an=schaffen, пріобрѣтать; доставлять.
an=schauen, смотрѣть, глядѣть.
Anschlag, der, Anschläge, покушеніе.
an=schlagen, schlug an, angeschlagen, прибывать; ударять чѣмъ объ что; оцѣнивать.
an=schließen, sich, schloß an, angeschlossen, присоединяться.
an=schreien, schrie an, angeschrieen, кричать на кого.
an=schwellen, schwoll an, ist angeschwollen, разлиться (о рѣкѣ).
an=sehen, sah an, angesehen, взглянуть, смотрѣть на, разсматривать; einander —, переглянуться.
an=setzen, приставлять; подносить.
an=siedeln, sich, поселяться. [тензія.
Anspruch, der, Ansprüche, право, пре-
Anspruch haben (machen), имѣть право, претензію.
Anstalt, die, —en, приготовленіе, мѣра; заведеніе; —en treffen, machen, дѣлать приготовленія.
anständig, порядочный, приличный.
anstatt, (род.) вмѣсто.
an=stecken, пришпиливать, прикалывать; заражать.
an=stellen, приставлять; (Untersuchung), производить; (Verhör), дѣлать (допросъ).
an=stimmen (ein Lied), затянуть пѣсню; запѣть; den vollsten Ton —, запѣть какъ можно лучше.
anstoßen, stieß an, angestoßen, задѣвать, толкать.
an=streichen, strich an, angestrichen, выкрасить; — (Zündhölzchen), зажигать; чиркать; angestrichen, выкрашенный.
Anstreichen, das, зажиганіе.
Anstrengung, die, —en, напряженіе; усиліе, труды.
an=tun, tat an, angetan, причинять.
Antlitz, das, лицо, видъ.
Anton, Антонъ.
Antrag, der, Anträge, предложеніе.
an=treffen, traf an, angetroffen, заставать.
an=treten, trat an, angetreten (einen Gang), начать путь (eine Reise), предпринимать путешествіе.
Antwort, die, —en, отвѣтъ; zur — geben, отвѣчать.
antworten, отвѣчать, возражать.
an=vertrauen, поручать, довѣрять.
an=weisen, wies an, angewiesen, указывать.
Anweisung, die, —en, указаніе.
anwenden, wandte an, angewandt, примѣнять; употреблять.
anwesend, присутствующій.
Anwesenheit, die, присутствіе.
Anzahl, die, число, количество,
Anzeichen, das, признакъ.
Anzeige, die, —n, объявленіе.
an=zeigen, показывать, означать; объявлять.
an=ziehen, zog an, angezogen, надѣвать; привлекать.
Anzug, der, Anzüge, одежда.
an=zünden, зажигать.
Apfel, der, Äpfel, яблоко.
Apfelbaum, der, Apfelbäume, яблоня.
Apfelregen, der, дождь яблоковъ.
Apfelsine, die, —n, апельсинъ.
Appetit, der, апетитъ; наслажденіе.
April, der, Апрѣль.
Apollo, Аполлонъ.
Araber, der, —, аравитянинъ.
Araberhäuptling, der, —e, начальникъ арабовъ; атаманъ арабской шайки.
Arabien, (das), Аравія.
arabisch, аравійскій.
Arbeit, die, —en, работа, трудъ.
Arbeiter, der, —, работникъ.
arbeiten, работать, трудиться.
arbeitsam, трудолюбивый.
arg, злой; сильный; большой.
ärgerlich, сердитый; съ досадой.
ärgern, сердить; sich — (über съ вин.), сердиться.
arglos, беззаботный.
Arion, Аріонъ.
Aristides, Аристидъ.
Arkadien, (das), Аркадія.
arm, (an съ дат.), бѣдный.
Arm, der, —e, рука; die —e, объятія.
Arme, der, —n, бѣдный.
Armin, Арминій.
ärmlich, скудный.
Armut, die, бѣдность.
Arnold, Арнольдъ.
Art, die, —en, родъ; es hat nicht —, не прилично; auf vielfache —, многократнымъ образомъ, способомъ.
Arzt, der, Ärzte, врачъ.

Asche, die, пепель, зола.
Asien, (das), Азія.
Assistent, der, —en, ассистентъ.
Äsop, Эзопъ.
Ast, der, Äste, сукъ, вѣтвь.
Aster, Астръ.
Astronomie, die, астрономія.
Atem, der, дыханіе, духъ.
Atemzug, der, —züge, переведеніе духа, вздыханіе; вздохъ.
Athen, (das), Аѳины.
Athener, der, —, Аѳинянинъ.
Äther, der, эфиръ.
Ätherblau, das, лазурь, голубой эфиръ.
atmen, дышать.
Ätna, der, Этна.
Attika, (das), Аттика.
Aue (Au), die, —n, лугъ, поляна.
auch, также, и какъ.
auch wie, такъ какъ.
auf (дат. и вин.), на, въ, у, по, о, за; — und ab, туда и сюда, взадъ и впередъ; — und nieder, вверхъ и внизъ.
auf einmal, какъ вдругъ; auf's neu, вновь, снова.
Auerochs, der, —en, зубръ.
Auerochsenhorn, das, Auerochsenhörner, рогъ зубра.
aufbeißen, biß auf, aufgebissen, раскусить.
auf=bewahren, сберегать, сохранять.
auf=blicken, взглядывать, поднимать взоръ.
auf=brausen, зашипѣть.
auf=brechen, brach auf, aufgebrochen, разламывать; отправляться.
Aufbruch, der, разламываніе; отправленіе.
aufdecken, раскрывать.
auf=dringen, sich, drang, gedrungen, навязываться.
aufdringlich, навязчивый.
Aufenthalt, der, мѣсто пребыванія; замедленіе, пребываніе; — nehmen, поселяться.
auf=erlegen, налагать, возлагать.
auf=essen, aß auf, aufgegessen, съѣсть; скушать.
Auferstehung, die, воскресеніе.
auf=erwecken, разбудить; воскрешать.
auf=fallen, fiel auf, ist aufgefallen, падать на что; бросаться въ глаза.
auf=fangen, fing auf, aufgefangen словить; поймать.
auf=flammen, воспламеняться.
auf=fordern, приглашать.
auf=fressen, fraß auf, aufgefressen, съѣдать; пожирать.
auf=führen, возводить; строить.
Aufgabe, die, —n, задача; урокъ.
auf=geben, gab auf, aufgegeben, задавать; отказываться; покидать; оставлять.
auf=gehen, ging auf, bin aufgegangen, восходить; — in Feuer, воспламеняться, загораться.
aufgeweckt, живой.
auf=halten, hielt auf, aufgehalten, удерживать; задерживать; sich —, находиться, проживать, пребывать.
auf=heben, hob auf, aufgehoben, поднимать; сохранять, сберегать.
Aufheben, das, сохраненіе.
auf=hören, переставать; оканчиваться.
auf=keimen, зарождаться, выходить.
auf=lachen, захохотать.
auf=laden, lud auf, aufgeladen, нагружать.
auf=lauern, караулить.
auf=leben, оживать.
auf=legen, класть, положить.
auf=lesen, las auf, aufgelesen, собирать.
auf=lösen, распускать.
auf=machen, sich, собираться, отправляться въ путь.
aufmerksam, внимательный; — machen jemanden auf etwas, обращать чье вниманіе на что.
Aufmerksamkeit, die, вниманіе.
auf=muntern, ободрить, поощрать.
Aufnahme, die, —n, пріемъ, принятіе.
auf=nehmen, nahm auf, aufgenommen, поднимать; принимать.
auf=pflanzen, ставить, разставлять; сажать.
auf=raffen, sich, подниматься, собраться съ силами.
auf=räumen, убирать.
aufrecht, прямой; отвѣсный; — stehen, стоять прямо.
auf=regen, волновать.
Aufregung, die, волненіе; возбужденіе.
auf=reißen, riß auf, aufgerissen, разрывать, широко открыть; sich die Wunden —, растерзать свои раны.

auf-richten, sich, подниматься.
aufrichtig, откровенный, истинный.
Aufruf, der, —e, воззваніе.
Aufruhr, der, возстаніе, бунтъ.
Aufrührer, der —, мятежникъ, бунтовщикъ, возмутитель.
auf-sagen, говорить (наизусть урокъ); сказывать; сказать, (наизусть стихи).
auf-schauen, смотрѣть вверхъ.
auf-schichten, класть слоями; нагромозжать.
auf-schieben, schob auf, aufgeschoben, надвигать; откладывать.
Aufschlag, der, Aufschläge, обшлагъ.
Aufschluß, der, Aufschlüsse, открытіе; объясненіе.
auf-schneiden, schnitt auf, aufgeschnitten, нарѣзывать; разрѣзывать.
auf-schrecken, спугнуть.
auf-schreiben, schrieb auf, aufgeschrieben, написать; записывать.
Aufschrift, die, —en, надпись.
auf-schwellen, schwoll auf, aufgeschwollen, подыматься, подняться.
auf-schwingen, sich, schwang auf, aufgeschwungen, взлетать; возноситься.
Aufsehen, das, удивленіе.
auf-sehen, sah auf, aufgesehen, смотрѣть вверхъ; поднимать взоры; взирать.
auf-setzen, надѣвать; писать; сочинять; сопротивляться.
Aufsicht, die, надзоръ.
auf-springen, sprang auf, bin aufgesprungen, вскакивать, вспрыгать.
Aufstand, der, Aufstände, возстаніе.
auf-stehen, stand auf, bin aufgestanden, вставать, возставать, подниматься; восходить.
auf-steigen, stieg auf, bin aufgestiegen, подниматься.
auf-stellen, ставить; отстроить.
auf-suchen, отыскивать.
auf-tauen, ist aufgetaut, растаять.
auf-tun, tat auf, aufgetan, открывать.
Auftrag, der, Aufträge, порученіе.
auf-tragen, trug auf, aufgetragen, подавать; поручать; приказывать.
auf-wachen, bin aufgewacht, просыпаться.
auf-wachsen, wuchs auf, bin aufgewachsen, выросте.
auf-wecken, будить, разбудить.
auf-weisen, wies auf, aufgewiesen, показывать; представлять.
auf-wühlen, вскапывать, взрывать.
Auge, das, — n, глазъ, взоръ.
Augenblick, der, —e, мгновеніе, мигъ; im —, въ ту же минуту, въ тотъ же мигъ.
augenblicklich, мгновенно, въ ту же минуту.
Augenmerk, das, вниманіе.
augenscheinlich, очевидный.
Augsburg, (das), Аугсбургъ.
August, der, Августъ.
aus, (род.), изъ; отъ, съ (род.); aus sein, окончиться.
aus-bessern, починить, поправлять.
Ausbessern, das, и Ausbesserung, die, —en, поправка, починка.
Ausbildung, die, образованіе; развитіе.
aus-brechen, brach aus, ist ausgebrochen, выламывать; вспыхивать; in Lachen —, разразится хохотомъ.
aus-breiten, расширять, разложить; sich —, разстилаться.
Ausbruch, der, Ausbrüche, начало.
aus-brüten, выводить; высаживать.
aus-dienen, выслуживать.
aus-drücken; выжимать; выражать.
aus-erzählen, досказывать.
aus-fallen, fiel aus, ist ausgefallen, выпадать; кончаться.
aus-fliegen, flog aus, ausgeflogen, вылетать.
Ausflug, der, Ausflüge, вылетъ; поѣздка.
aus-führen, выводить, выполнять.
Ausführung, die, выполненіе, приготовленіе.
aus-füllen, наполнять.
Ausgang, der, Ausgänge, выходъ; исходъ.
aus-geben, gab aus, ausgegeben, sich für etwas, выдавать себя за.
aus-gehen, ging aus, bin ausgegangen, выходить; уходить.
Ausgewanderte, der, —n, переселенецъ.
ausgezeichnet, отличный; отмѣнный; превосходный.
aus-gleiten, glitt aus, bin ausgeglitten, скользить, выскользнуть.
aus-hängen, вывѣсить.

aus=höhlen, выдалбливать.
Auskunft, die, Auskünfte, свѣдѣніе; извѣстіе.
Auskunft geben, gab, gegeben, доставлять свѣдѣнія, сообщить.
aus=laden, lud aus, ausgeladen, выгружать.
Ausladen, das, выгрузка.
Auslage, die, —n, издержки.
ausländisch, заграничный.
aus=lassen, ließ aus, ausgelassen, выпускать; пропускать.
aus=liefern, передавать; выдавать.
aus=löschen, гасить.
aus=machen, составлять.
aus=nähen, вышивать; ausgenäht, вышитый.
Ausnahme, die, —, исключеніе.
aus=nutzen, извлекать (изъ чего) всевозможную пользу, воспользоваться.
aus=plündern, ограбить, разграблять.
aus=reißen, riß aus, ausgerissen, вырывать.
aus=reiten, ritt aus, bin ausgeritten, выѣзжать.
aus=richten, выполнять; достигать.
aus=rotten, искоренять; истреблять.
aus=rufen, rief aus, ausgerufen, восклицать; zum König —, провозгласить королемъ.
aus=ruhen, отдыхать, покоиться.
aus=rüsten, вооружать.
aus=schmücken, schmückte aus, ausgeschmückt, украшать.
Ausschreitung, die, —en, выходка, бушеваніе.
aus=schütten, высыпать.
aus=schweifend, распутный.
aus=sehen, sah aus, ausgesehen, выглядывать, имѣть видъ.
aus=setzen, выкладывать; подвергать; отлагать; отсрочить; выпустить.
aus=speien, spie aus, ausgespieen, выплевывать; выбрасывать; вывергать. Dampf —, пускать клубы дыма.
aus=sprechen, sprach aus, ausgesprochen, выговаривать, произносить, выражать.
Ausspruch, der, Aussprüche, изрѣченіе; приговоръ, рѣшеніе; einen — tun, tat, getan, произнести приговоръ, рѣшеніе.
auswärtig, иностранный.
außen, извнѣ, снаружи.
außer, (дат.) кромѣ; внѣ.
außerdem, кромѣ того.
Äußere, das, наружность.
außergewöhnlich, чрезвычайный, необыкновенно.
außerhalb, (род.), внѣ.
äußern, выражать; высказывать.
außerordentlich, особенный, чрезвычайный.
äußerst, крайне, чрезвычайно.
aus=steigen, stieg aus, bin ausgestiegen, выходить.
aus=stellen, выставлять.
Ausstellung, die, —en, выставка.
aus=sterben, starb aus, ausgestorben, вымирать; изводиться; переводиться.
aus=stoßen, stieß aus, ausgestoßen (einen Fluch), произнести проклятіе; выталкивать; испустить стонъ.
aus=strecken, протягивать.
aus=strömen, ist ausgeströmt, вытекать, исходить, истекать; распространять.
aus=suchen, выбирать; ausgesucht, избранный.
Ausstellung, die, —en, раздача.
aus=trinken, trank aus, ausgetrunken, выпить.
aus=üben, осуществлять, исполнять; оказывать; учинять; производить.
Ausübung, die, осуществленіе; исполненіе; производство.
auswählen, выбирать, избирать.
auswandern, bin ausgewandert, выселяться, переселяться въ другую страну.
aus=weichen, wich aus, bin ausgewichen, избѣгать; уступать дорогу.
aus=werfen, warf aus, ausgeworfen, выбрасывать, выкидать.
aus=zahlen, выплачивать.
aus=zeichnen, sich, отличаться.
Auszeichnung, die, отличіе.
aus=zieren, украшать.
Avaren, die, Авары.
Axt, die, Äxte, топоръ.

B.

Bach, der, Bäche, потокъ, ручей; das Bächlein, —, ручеекъ.

Backe, die, —n, щека.
Backenknochen, der, скула.
Backenstreich, der, —e, пощечина.
Bäcker, der, —, булочникъ.
Bad, das, Bäder, купальня, купаніе.
baden, sich, купаться; baden, купать.
Baden, (das), Баденъ.
badische, баденскій.
Bahn, die, —en, путь, дорога.
bahnen, прокладывать дорогу; выравнивать. [лѣзной дорогѣ.
Bahnwächter, der, —, сторожъ на же-
Bahre, die, —n, носилки.
bald, скоро; — darauf, вскорѣ послѣ того; bald, то, то.
baldig, скорый.
Balken, der, —, бревно.
Balkon, der, —e, балконъ; хоры.
Ball, der, Bälle, мячъ; балъ.
Bambusrohr, das, бамбукъ, бамбуковый тростникъ.
Band, das, Bänder, лента.
Bandit, der, —en, бандитъ, разбойникъ.
bang(e), боязливый.
Bank, die, Bänke скамейка, скамья; мель.
Banknote, die, —, кредитный билетъ.
Bankschein, der, —, банковая, кредитная ассигнація.
bannen, заклинать; отлучать.
Bär, der, —en, медвѣдь; Bären=..., медвѣжій, ья, е.
Barbara, Варвара.
Barbarossa, Барбаросса.
Barbier, der, —e, цирюльникъ.
Bärenfell, das, —e, медвѣжій мѣхъ; медвѣжья шкура.
Bärenmütze, die, —en, медвѣжья шапка.
Bärenschinken, die, —n, медвѣжій окорокъ.
barfuß, босикомъ.
barmherzig, милосердный.
Baron, der, —e, баронъ.
Baronin, die, —nen, баронесса.
Bart, der, Bärte, борода.
bärtig, бородатый.
Bau, der, постройка.
Bauch, der, Bäuche, брюхо, животъ.
bauen, строить, выстроить; das Feld, das Land —, пахать, обрабатывать поле, землю; Früchte —, разводить плоды; Nester —, вить, свивать; свить гнѣзда.

Bauer, der, —n, крестьянинъ.
Bäuerin, die, —nen, крестьянка.
Bauerstand, der, крестьянское сословіе; крестьянство.
Baukasten, der, —, ящикъ съ кубиками.
Baum, der, Bäume, дерево; das Bäumchen, das Bäumlein, —, деревцо.
bäumen, sich, становиться на дыбы.
Baumwolle, die, хлопчатая бумага хлопокъ.
Baumwollspinner, der, —, бумагопрядильщикъ.
Bayer, der, —, баварецъ.
bayrisch, баварскій.
beabsichtigen, намѣреваться.
beachten, обращать вниманіе.
Beamte, der, —n, чиновникъ.
bearbeiten, обработывать.
Beatrix, Беатриса.
beaufsichtigen, наблюдать; надзирать; смотрѣть за.
bebauen, обработывать (землю).
Bebauen, das, обработка; обработываніе.
beben, (vor съ дат.), дрожать.
Becher, der, —, бокалъ, кубокъ.
Becken, das, —, тазъ, бассейнъ.
bedauern, сожалѣть.
Bedauern, das, сожалѣніе.
bedecken, покрывать, закрывать.
bedenken, bedachte, bedacht, обдумывать, соображать.
Bedenken, das, раздумье, сомнѣніе.
bedeuten, означать; was hat das zu —, что это значить?
bedeutend, значительный.
Bedeuten, das, объясненіе; значеніе.
bedeutsam, значительный.
Bedeutung, die, значеніе, смысль; von — sein, имѣть важное значеніе.
bedeutungsvoll, значительный.
bedienen, sich, употреблять, пользоваться.
Bediente, der, —, лакей, слуга.
Bedienung, die, —en, услуженіе; прислуга.
bedräuen, bedrohen, угрожать.
bedroht, угрожаемый.
Beduine, der, —n, бедуинъ.
bedürfen, bedurfte, bedurft, нуждаться.
Bedürfnis, das, —nisse, потребность.
bedürftig sein, нуждаться.
beeilen, sich, спѣшить.

beenden, beendigen, оканчивать.
Beendigung, die, окончаніе.
beerdigen, хоронить.
Beere, die, —n, ягода.
Beet, das, —e, клумба.
befallen, befiel, befallen, схватывать, постигать; — von Unwolsein, заболѣть.
Befehl, der, —e, приказаніе; auf —, по приказу.
befehlen, befahl, befohlen, приказывать, повелѣвать, велѣть.
Befehlshaber, der, —, начальникъ, командиръ.
befestigen, укрѣплять, прикрѣплять.
befestigt, укрѣпленный.
befinden, befand, befunden, находить; sich —, находиться.
beflecken, запятнять.
befolgen, слѣдовать, исполнять.
befördern, отсылать, отправлять.
befreien, избавлять, освобождать.
Beireier, der, —, освободитель.
Befreiung, die, освобожденіе; свобода; выкупъ.
befremden, удивлять.
befremdet, странно, изумленно, удивленно.
befürchten, опасаться.
begabt, одаренный.
begeben sich, begab sich, sich begeben, отправляться.
Begebenheit, die, —en, происшествіе.
begegnen, bin begegnet, встрѣчать, —ся; случаться; einander —, встрѣчаться.
begehen, beging, begangen, дѣлать; совершать.
begehren, требовать, желать.
begeistern, воодушевлять; восхищать.
begeistert, воодушевленный, съ воодушевленіемъ.
Begier, die, и Begierde, die, —en, желаніе; жажда; страсть.
begierig, жадный.
begießen, begoß, begossen, поливать.
Beginn, der, начало.
beginnen, begann, begonnen, начинать, начинаться.
begleiten, провожать; аккомпанировать.
Begleiter, der, —, провожатый, спутникъ.
Begleitung, die, сопровожденіе.
beglücken, осчастливить.
beglückt, осчастливленный, счастливый.
begnadigen, помиловать.
begnügen sich, (mit), довольствоваться.
begraben, begrub, begraben, погребать, хоронить.
Begräbnis, das, Begräbnisse, похороны.
begreifen, begriff, begriffen, понимать.
begreiflich, понятный.
Begriff, der, —e, понятіе; im — sein, собираться.
begründen, основать.
Begründer, der, —, основатель.
begrüßen, привѣтствіе.
Begrüßung, die, —en, привѣтствіе.
begünstigen, благопріятствовать, покровительствовать.
behaftet, одержимый.
behalten, behielt, behalten, оставлять; сохранять, удерживать; запоминать; den Vorteil, die Oberhand —, одерживать вверхъ, побѣждать.
behandeln (вин.), обходиться, обращаться.
Beharrlichkeit, die, твердость; настойчивость.
behaupten, утверждать.
Behauptung, die, —en, утвержденіе; показаніе; увѣреніе.
behend(e), проворный, быстрый.
Beherrscher, der, —, владѣтель, повелитель.
beherzigen, принимать къ сердцу.
beherzt, неустрашимый, смѣлый.
behüten, охранять; сохранять.
behutsam, осторожный.
bei, (дат.), у, при; въ, на, за; — einander, вмѣстѣ; — sich haben, имѣть съ собой.
bei sich denken, dachte gedacht, думать про себя; — der Hand fassen, взять за руку; beim Mahle, за обѣдомъ.
beide, оба, обѣ; два, двѣ.
Beifall, der, одобрѣніе; похвала.
Beifallsruf, der, одобрѣніе.
Beil, das, —e, топоръ.
bei=legen, прилагать, присовокупать.
Beilhieb, das, —, ударъ топоромъ.
Bein, das, —e, нога; кость.
beinahe, почти.

beisammen, вмѣстѣ;—sein, быть вмѣстѣ, собраться.
beisammen=stehen, stand beisammen, beisammengestanden, стоять вмѣстѣ; быть.
beiseite, въ сторону.
Beispiel, das, —, примѣръ; zum —, напримѣръ.
beißen, biß, gebissen, кусать.
beißend, язвительный.
Beistand, der, помощь.
bei=stehen, stand bei, beigestanden, помогать; подавать помощь.
Beitrag, der, Beiträge, взносъ.
bei=tragen, (zu), trug bei, beigetragen, вносить свою часть; содѣйствовать.
bei=wohnen, присутствовать.
beizeiten, заблаговремено.
bejahen, говорить да; утверждать.
bejahrt, престарѣлый.
bekannt, знакомый; извѣстный; — machen, знакомить; объявлять; извѣщать; bekannt sein, быть извѣстнымъ.
Bekannte, der, —n, знакомый.
bekennen, bekannte, bekannt, признавать; признаваться; sich zur christlichen Religion —, исповѣдовать христіанскую вѣру.
bekleiden, одѣвать; ein Amt —, занимать должность.
Bekleidung, die, —en, одежда.
beklommen, (Particip. beklemmt и beklommen), сжимать; давить; стѣснять.
bekommen, bekam, bekommen, получать, доставлять.
bekränzen, увѣнчивать.
bekümmern, заботиться; озабочивать.
bekümmert, озабоченный, встревоженный.
beladen, belud, beladen, обременять; отягощать; beladen, нагруженный; обремененный; навьюченный.
Belagerer, der, —n, осаждающій.
belagern, осаждать.
Belagerte, der, —n, осажденный.
Belagerung, die, —en, осада.
belasten, (вин. и mit), нагружать; отягощать. [ми безпокоить.
belästigen (mit Besuchen), посѣщеніябeleben, оживлять.
belehren, научать, поучать.
Belehrung, die, —, поученіе, наставленіе; нравоученіе.

beleidigen, оскорблять, обижать.
Beleidiger, der, —, оскорбитель.
Beleidigung, die, —en, оскорбленіе, обида.
beleuchten, освѣщать.
Beleuchtung, die, освѣщеніе.
Belgien, (das), Бельгія.
beliebt, любимый.
bellen, лаять.
beloben, хвалить.
belohnen, (вин. и mit), награждать, вознаграждать.
Belohnung, die, —en, награда, вознагражденіе.
bemächtigen, sich, овладѣвать, захватывать.
Bemannung, die, экипажъ.
bemerken, замѣчать.
Bemerkung, die, —en, замѣчаніе.
bemühen, sich (für или um), трудиться, стараться; заботиться о.
Bemühen, das и Bemühungen, die, —en, стараніе.
bemüht sein, стараться.
benachbart, сосѣдній.
benachrichtigen (вин. и von), увѣдомлять, извѣщать.
Benedikt, Бенедиктъ.
benehmen, benahm, benommen, отнимать.
beneiden, завидовать.
benetzen, обмачивать, увлажать.
Benjamin, Веньяминъ.
benutzen, benützen, употреблять; пользоваться; воспользоваться.
beobachten, наблюдать, соблюдать.
Beobachten, das и Beobachtung, die, —en, наблюденіе.
Beobachtungsgabe, die, наблюдательность.
bequem, удобный, спокойный.
Bequemlichkeit, die, —en, удобство.
Beratung, die, совѣщаніе.
berauben, ограбить; лишать; beraubt, лишенный.
berauschen, sich, подивать; опьянѣть; berauscht vor Freude, упоенный радостью.
bereden (вин. и zu), уговаривать.
Beredsamkeit, die, краснорѣчіе.
Bereich, der и das, область, владѣніе.
bereisen, объѣзжать.
bereit, готовый; — halten, hielt, ge=

halten, приготовлять; — sein, быть готовымъ.
bereiten, приготовлять. — Freude, обрадовать, доставить удовольствіе.
bereits, уже.
Bereitung, die, приготовленіе.
Bereitwilligkeit, die, готовность.
Berg, der, —e, гора.
bereuen, раскакиваться.
bergan, на гору; въ гору; bergab, съ горы; то вверхъ то внизъ.
Bergen, das, Бергенъ.
bergen, barg, geborgen, скрывать.
Bergeshöhe, die, —n, вершина горы.
Berggeist, der, —er, горный духъ.
Bergmann, der, —leute, рудокопъ.
Bergwald, der, Bergwälder, горный лѣсъ.
beriechen, beroch, berochen, обнюхивать.
Bericht, der, —e, повѣстованіе; увѣдомленіе; отчетъ.
berichten, повѣствовать; разсказывать; сообщать.
Berliner, der, —, берлинецъ.
Bernini, Бернини.
bersten, barst, ist geborsten, лопаться, треснуть.
beruhen (auf съ дат.), основываться; опираться.
beruhigen, успокоивать.
beruhigt, успокоенный, утѣшенный, спокойный.
berümt, знаменитый.
berühren, трогать, дотрогиваться; прикасаться.
besäen, засѣвать; усыпать, усѣять.
Besatzung, die, —en, гарнизонъ; экипажъ.
beschädigen, повреждать, портить.
beschäftigen, (вин. и mit), занимать; sich —, заниматься.
beschäftigt sein, быть занятымъ.
Beschäftigung, die, —en, занятіе.
beschämen, пристыдить, конфузить.
bescheiden, beschied, beschieden, давать; посылать; надѣлять; назначать.
bescheiden, скромный, учтивый.
Bescheidenheit, die, скромность.
bescheinen, beschien, beschienen, освѣщать; озарять.
beschenken, (вин. и mit), одарять.
beschießen, beschoß, beschossen, обстрѣливать.
beschließen, beschloß, beschlossen, кончать опредѣлять; рѣшать.
beschneiden, beschnitt, beschnitten, обрѣзывать.
beschneien, заносить снѣгомъ; beschneit, покрытый снѣгомъ.
Beschränkung, die, —en, ограниченіе.
beschreiben, beschrieb, beschrieben, описывать.
beschuldigen, обвинать.
Beschuldigung, die, —en, обвиненіе.
beschützen, защищать, охранять.
Beschützer, der, —, защитникъ.
Beschwerde, die, —en, тягость; жалоба, неудобство; трудность.
beschweren, затруднять.
beschwerlich, затруднительный, тягостный.
beschwimmen, beschwamm, beschwommen, плавать по, на.
besehen, besah, besehen, осматривать.
besetzen, покрывать; засѣвать; (einen Ort), занимать; (ein Kleid), обшивать.
besichtigen, осматривать.
besiegen, побѣждать.
besingen, besang, besungen, воспѣвать.
besinnen sich, besann, besonnen (род. или auf съ вин.), вспоминать; подумать о чемъ; опомниться; nach einigem Besinnen, подумавъ немного.
Besitz, der, владѣніе.
besitzen, besaß, besessen, владѣть, имѣть, обладать.
Besitzer, der, —, владѣлецъ, владѣтель.
Besitzerin, die, —nen, владѣтельница.
Besitztum, das, Besitztümer, владѣніе.
Besitzung, die, —en, собственность; владѣніе, обладаніе.
besondere, особенный; besonders, im besonderen, insbesondere, особенно, въ особенности; въ частности.
besonnen, разсудительный, благоразумный.
besorgt, заботливый; озабоченный.
besser, лучшій, лучше; es geht besser, все идетъ къ лучшему, стало поправляться, ладиться.
bessern, улучшать; исправлять.
best (der, die, das beste), лучшій.
Beste, das, наилучшее.
beständig, постоянный.
bestätigen, подтверждать.

Bestätigung, die, —en, подтвержденіе.
bestäuben, запыливать; bestaubt, запыленный.
bestehen, bestand, bestanden, (aus), состоять; einen Kampf, eine Probe —, выдерживать.
bestehlen, bestahl, bestohlen, обкрадывать.
besteigen, bestieg, bestiegen, всходить, вступать; ein Pferd —, садиться на лошадь.
Bestellung, die, —en, порученіе; заказъ.
bestimmen, назначать; опредѣлять; (вин. и zu), побуждать, убѣдить.
bestimmt, опредѣленный; непремѣнно; назначенный.
Bestimmung, die, —en, опредѣленіе; назначеніе.
bestrafen, наказывать; bestraft, наказанный.
Bestreben, das, стараніе, стремленіе.
bestreichen, bestrich, bestrichen, обмазывать; намазывать.
bestreiten, bestritt, bestritten, оспаривать.
bestürmen, штурмовать; идти приступомъ на; осаждать; усильно просить.
bestürzt, смущенный; оторопѣлый.
Bestürzung, die, смущеніе; изумленіе; ужасъ.
Besuch, der, —, посѣщеніе.
besuchen, посѣщать, — den Unterricht, ходить на уроки.
Besucher, der, —, гость; посѣтитель.
betagt, старый; пожилой.
betäuben, (вин. и durch), оглушать.
betauen, орошать; окроплять росою.
betaut, покрытый росою; орошенный.
beten, (zu), молиться.
Beten, das, молитва.
Beteuerung, die, —en, торжественное увѣреніе.
betören, ослѣплять; обольщать; обманывать.
Betörte, der, —n, ослѣпленный.
betrachten, смотрѣть, разсматривать, наблюдать, считать чѣмъ.
Betragen, das, поведеніе.
(Betreff, der, не употреб.); in betreff, относительно, что касается до.
betreffen, betraf, betroffen, касаться до.
betreiben, betrieb, betrieben (ein Gewerbe u. s. w.), заниматься; производить.
betreten, betrat, betreten, вступать, входить.
betroffen, смущенный; пораженный.
betrüben, опечеливать; —d, прискорбно.
betrübt, опечаленный, грустный.
Betrübnis, die, Betrübnisse, скорбь; печаль.
Betrug, der, обманъ.
betrügen, betrog, betrogen, обманывать.
Betrüger, der, —, обманщикъ.
Bett, das, —en, постель; —chen, das, —, постелька.
bettelarm, весьма бѣдный.
betteln, просить милостыни.
betten, sich, укладываться.
Bettler, der, —, нищій; zum — werden, впадать въ нищету; дойти до нищеты.
beugen, sich (vor съ дат.), преклоняться передъ.
beugen, sich, der Schere, склоняться для обряда постриженія.
Beule, die, —n, шишка; нарывъ.
beunruhigen, безпокоить, тревожить; sich —, безпокоиться; —d, тревожный.
Beute, die, добыча.
Beutel, der, —, мѣшокъ; кошелекъ.
bevor, прежде; пока не; прежде чѣмъ;
bevorzugen, предпочитать.
bewachen, оберегать; стеречь; караулить.
bewaffnen, вооружать.
bewahren, (вин. и vor съ дат.), хранить, сохранять; оберегать; скрывать; беречь.
bewähren, доказывать на дѣлѣ.
bewahrheiten, sich, оправдаться.
bewährt, испытанный, вѣрный.
bewegen, bewog, bewogen, склонять, побуждать, заставлять; bewegte, bewegt, трогать, шевелить; качать.
bewegt, тронутый; шумящій.
Bewegung, die, —en, движеніе; волненіе; in — setzen, привести въ движеніе.
beweinen, оплакивать.
Beweis, der, —e, доказательство.
beweisen, bewies, bewiesen, (дат. и вин.) доказывать.

bewilligen позволять, обѣщать; — eine Bitte, исполнять бросьбу.
bewillkommnen, встрѣчать; привѣтствовать.
bewirken (вин.), быть причиной (чему), достигнуть.
bewirten, угощать.
bewohnen (вин.), обитать, жить.
Bewohner, der, —, житель.
bewundern (вин.), удивляться, восхищаться.
bewundert, возбудившій; всеобщее удивленіе.
Bewunderung, die, восхищеніе.
bewunderungswürdig, достойный удивленія.
bezahlen, платить, заплатить.
bezähmen, сдерживать; обуздывать; усмирять; удерживать.
bezeichnen, отмѣчать; опредѣлять; указывать на.
bezeugen, засвидѣтельствовать; доказывать.
beziehen, bezog, bezogen, переѣхать.
Bezirk, der, —e, округъ.
bezwingen, bezwang, bezwungen, преодолѣвать; побѣждать.
Bibel, die, Библія.
Bibliothek, die, —en, библіотека.
biegen, bog, gebogen, гнуть, сгибать.
Bienchen, das, —, пчелочка.
Biene, die, —n, пчела.
Bienenkampf, der,—kämpfe, битва, война пчелъ.
Bienenkönigin, die, —nen, матка пчелиная.
Bienennest, das, —er, пчелиное гнѣздо.
Bienenstock, der, Bienenstöcke, улей.
Bier, das, пиво.
bieten, bot, geboten, die Hand, подавать, протянуть руку; предлагать, сулить.
Bild, das, —er, картина; образъ; изображеніе; портретъ; икона; отраженіе.
bilden, образовать; составлять.
Bildsäule, die, —n, статуя.
Bildung, die, образованіе, воспитаніе.
billig, справедливый, дешевый.
binden, band, gebunden, связывать; (einen Besen) —, вязать; привязывать; auf die Nase —, налгать.
Birnamwald, der, Бирнамскій лѣсъ.
Birne, die, —n, груша.
bis, пока; до; — zu, до; —dahin, до тѣхъ поръ; — auf, до.
Bischof, der, Bischöfe, епископъ.
Bissen, der, —, кусокъ, кусочекъ.
Biß, der, Bisse, укушеніе, укусъ.
Bithynien, (das), Виѳинія.
Bitte, die, —n, просьба, прошеніе.
bitten, bat, gebeten (einen um etwas), просить; dringend —, умолять; bitte! пожалуйста!
bitter, горькій; (Mangel), крайній.
bitterlich, горько.
blank, блестящій.
Blasebalg, der, Blasebälge, мѣхъ.
blasen, blies, geblasen, дуть; ein Lied —, играть пѣсню; трубить.
blaß, блѣдный.
Blatt, das, Blätter, листъ.
Blätterkrone, die, корона изъ листьевъ.
Blättermeer, das, море листьевъ.
Blätterschmuck, der, листва.
blau, синій, голубой.
Blau, das, синь, синева; лазурь.
Blei, das, свинецъ.
bleiben, blieb, bin geblieben, оставаться; — lassen, оставить; liegen —, продолжать лежать; оставаться (на дорогѣ); sitzen —, не вставать; засиживаться.
bleich блѣдный; — werden, поблѣднѣть.
bleichen, bleichte, gebleicht, бѣлить; gebleicht, побѣленный.
Blick, der, —e, взоръ, взглядъ.
blicken, глядѣть, смотрѣть.
blind, слѣпой.
Blindheit, die, слѣпота.
blinken, блестѣть, сверкать.
Blitz, der, —e, молнія; wie der —, съ быстротою молнія.
Blitzableiter, der, —, громоотводъ.
blitzen, сверкать, блестѣть; es blitzt, молнія сверкаетъ.
blitzend, ярко сверкающій, сверкая.
Blitzschlag, der, Blitzschläge, громовой ударъ.
blitzschnell (adv.), съ быстротой молніи.
Blitzstrahl, der, молнія.
blond, бѣлокурый.
blondgelockt, со свѣтлыми кудрями.
blondhaarig, бѣлокурый.

bloß (adv.), только.
blühen, цвѣсти.
blühend, цвѣтущій.
Blume, die, —, цвѣтокъ.
Blümchen, Blümlein, das, —, цвѣточекъ.
Blumenfeld, das, —er, лугъ усѣянный цвѣтами, цвѣтистый лугъ.
blumig, цвѣтистый, покрытый цвѣтами.
Blut, das, кровь.
Blüte, die, —n, цвѣтъ; in — stehen, цвѣсти.
blutdürstig, gierig, кровожадный.
bluten, истекать кровью.
blutend, окровавленный, раненный.
blütenreich, обильный цвѣтами.
Blutgerüst, das, эшафотъ.
blutgetränkt, пропитанный кровью.
blutig, кровавый; окровавленный.
Blutstrahl, der, Blutstrom, der, Blutströme, потокъ, струя крови.
Bock, der, Böcke, козелъ.
Boden, der, земля, почва; полъ; zu —, на землю.
Bodensee, der, Боренское озеро.
Bogen, der, лукъ, смычокъ; den — streichen, водить, играть смычкомъ.
Bogenschütze, der, —n, стрѣлокъ изъ лука.
Böhme, der, —n, богемецъ.
Böhmen, (das), Богемія.
Böhmerwald, der, Богемскій лѣсъ.
böhmisch, богемскій.
Bohne, die, —n, бобъ.
Bombe, die, —n, бомба.
Boncourt, Бонкуръ.
Boot, das, Boote и Böte, лодка.
Bord, der, —e, край, бортъ; an — haben, имѣть на кораблѣ.
borgen (von einem), занимать (у кого); одолжать; — einem, давать въ займы кому.
Boris, Борисъ.
Bornstedt, Борнштедтъ.
Börse, die, —n, кошелекъ.
Borstentier, das, —e, щетинистое животное.
böse, злой, худой, жестокій; — sein, сердиться: — werden, разсердиться.
Böse, das, зло; —, der, злой, дьяволь.
Bosheit, die, злость, злоба.
boshaft, злой, злобный.
Boston, (das), Бостонъ.
Bote, der, —n, вѣстникъ, посланный, посолъ.
Botschaft, die, вѣсть; посланіе.
Brabant, (das), Брабантъ.
Brabanterin, die, —nen, брабантка.
Brand, der, Brände, пожаръ.
Brandenburg, (das), Бранденбургъ.
Brandenburger, der, —, бранденбургецъ.
Brandfackel, die, —n, горячій, зажженный факелъ; пламенникъ.
Brandstätte, die, —n, пожарище.
Brandstiftung, die, —en, поджогъ.
braten, briet, gebraten, жарить, печь.
Braten, der, —, жаркое.
Brauch, der, обычай.
brauchen (вин.), употреблять, нуждаться; Reden —, вести; Gewalt —, употреблять силу, сдѣлать насиліе; ich brauche, мнѣ нужно; ihr braucht nur, вамъ только стоитъ; was brauchst du, что тебѣ за нужда.
braun, коричневый, бурый.
brausen, шумѣть, бушевать.
brausend, шумный, бушующій.
Braut, die, Bräute, невѣста.
Bräutigam, der, —e, женихъ.
brav, храбрый, честный; добрый.
Brave, der, —n, храбрецъ.
brechen, brach, gebrochen, ломать; срывать; dem Freunde die Pflicht —, измѣнять другу; die Strahlen —, преломать лучи; sein Wort —, нарушить данное слово; das Herz —, разрывать.
Breda, (das), Бреда.
Breisgau, (das), Брейсгау.
breit, широкій; sich breit machen, важничать; гордиться.
breitkrämpig, съ широкими полями.
breitrandig, см. breitkrämpig.
breitschultrig, широкоплечій.
Bremse, die, —n, оводъ.
brennen, brannte, gebrannt, горѣть; (вин.) жечь.
Brennstoff, der, —e, горючее вещество; топливо.
Brett, das, —er, доска.
Brettchen, das, —, дощечка.
Bretterverschlag, der, —schläge, перегородка.

Brief, der, —e, письмо; —en, das, —, письмецо.
Brieftaube, die, —n, голубь письмоносецъ, почтовый голубь.
Brigg, die, —s, бригъ.
Brillant, der, —en, брильянтъ.
Brille, die, —n, очки.
bringen, brachte, gebracht, приносить, приводить, отводить; привозить; ans Land bringen, высадить на берегъ; von der Stelle —, сдвигать; in Gang —, приводить въ дѣйствіе. пускать въ одинъ ходъ; zu etwas —, заставить, in Schulden —, вводить въ долги. Freiheit —, даровать свободу.
Bringer, der, —, приноситель, податель; — der Lust, приносящій веселье.
Britte, der, —n, британецъ.
bröckeln, крошить.
Brod, das, —e, хлѣбъ.
Brodkorb, der, Brodkörbe, корзина съ хлѣбомъ; хлѣбная корзина.
Brücke, die, —n, мостъ.
Bruder, der, Brüder, братъ.
brüllen, мычать, ревѣть.
brummen, ворчать.
Brunhilde, Брунгильда.
Brunnen, der, —, колодецъ; фонтанъ.
Brust, der, Brüste, грудь.
Brut, die, племя, родъ; выводокъ; семья.
Bube, der, —n, мальчикъ, мальчишка; der böse —, бездѣльникъ, негодяй.
Bübchen, das, —, мальчишка.
Buch, das, Bücher, книга.
Buchbinder, der, —, переплетчикъ.
Buchdrucker, der, —, типографъ.
Buchdruckerei, die, —en, книгопечатаніе, типографія.
Buchdruckerkunst, die, искусство книгопечатанія.
Buche, die, —n, букъ.
Buchenholz, das, буковое дерево.
Buchstabe, der, —n, буква.
bücken, sich (nach), нагибаться за.
Bude, die, —n, лавка; балаганъ.
Bündel, das, —, узелъ.
Bündnis, das, Bündnisse, союзъ.
bunt, пестрый.
Bürde, die, —n, бремя, тяжесть.
Burg, die, —en, за̀мокъ; крѣпость
bürgen (für), ручаться.
Bürger, der, —, гражданинъ, мѣщанинъ.
Bürgermeister, der, —, бургомистръ.
Bürgerstand, der, гражданство; мѣщанское сословіе.
Bürgertum, das, сословіе горожанъ; гражданство.
Bürgersmann, der, —leute, гражданинъ, мѣщанинъ.
Burgfrau, die, —en, владѣтельница за̀мка.
Burgfräulein, das, —, дочь владѣтеля за̀мка.
Burgherr, der, —en, владѣтель за̀мка.
Burghof, der, Burghöfe, дворъ за̀мка.
Burgkapelle, die, —n, часовня за̀мка.
Burgkaplan, der, —e, капеланъ, капеланъ за̀мка.
Bürgschaft, die, —en, порука, поручительство.
Burgkunderkönig, der, —e, бургундскій король.
Burgunderland, der, Бургундія.
burgundisch, бургундскій.
Bursch, der, —en, молодецъ, парень.
Busch, der, Büsche, кусть.
Buße, die, раскаяніе.
büßen, поплатиться.

C.

Cäso, Цезо.
Cato, Катонъ.
Charakter, der, —e, характеръ.
Charakteristik, die, —en, характеристика.
Chasseur, der, охотникъ.
Chaussee, die, —n, шоссе.
Chemiker, der, —, химикъ.
China (das), Китай.
Chinese, der, —n, китаецъ.
Cherusker, der, —, херускъ.
Chirurg, der, —en, хирургъ.
Chor, der, Chöre, хоръ, толпа.
Choral, der, Choräle, хоралъ.
Christ, der, —en, христіанинъ.
Christenglaube, der, христіанская вѣра.
Christensinn, der, духъ христіанскій, христіанское чувство.

Christentum, das, христіанство.
Christian, Христіанъ.
Christine, Христина
christlich, христіанскій.
Christnacht, die, ночь на Рождество Христово.
Christus, Христосъ.
Chronik, die, —en, хроника, лѣтопись.
Cincinnatus, Цинциннатъ.
Cirkassierin, die, —nen, черкешенка.
Comptoir, das, —e, контора.
Comptoirgeschäft, das, —e, конторскія занятія.
Coriolan, Коріоланъ.
Craon, Краонъ.
Cyrus, Киръ.

D.

da, когда, тогда, тамъ, такъ, какъ.
dabei, притомъ.
Dach, das, Dächer, крыша, кровля.
dadurch, чрезъ то, тѣмъ.
dafür, за то, за это, за этого.
dagegen, взамѣнъ, напротивъ того,
daher, поэтому, потому, оттого, оттуда.
dahier, здѣсь.
dahin, туда; — sein, пропадать.
dahinter, позади.
dahin-ziehen, zog dahin, dahingezogen, проволакивать; удаляться; отправляться.
Damascener, дамасскій.
Damascenerklinge, die, —, дамасскій клинокъ, булатный клинокъ.
damals, тогда, въ то время.
Dame, die, —n, дама.
damit, тѣмъ, съ тѣмъ, чтобы.
Dämmerstunde, die, сумракъ, сумерки.
Dämmerung, die, сумракъ, сумерки.
Dampf, der, Dämpfe, паръ.
Dampfboot, das, —böte, пароходъ.
dampfen, дымить, дымиться.
dampfend, дымящій.
dämpfen, тушить, усмирять.
Dampfer, der, —, пароходъ.
Dampfmaschine, die, —n, паровая машина.
Dampfschiff, das, —e, пароходъ,
Dampfwagen, der, —, паровозъ.
danach, потомъ, послѣ.
daneben, возлѣ.
Däne, der, —n, датчанинъ.
danieder-liegen, lag danieder, daniedergelegen (krank), быть больнымъ, хворать; лежать въ постели.
Dank, der, благодарность; habe —, благодарю, спасибо; Gott sei —, слава Богу.
dankbar, благодарный; mit dankbarem Herzen, съ сердечной благодарностью.
Dankbarkeit, die, благодарность.
danken, (дат.) благодарить кого.
dann, тогда, потомъ.
daran, къ этому, при этомъ, въ этомъ, къ нему.
darauf-setzen, жертвовать.
darauf, на этомъ, потомъ, затѣмъ, на это, на которомъ; спустя.
daraus, изъ этого, оттуда.
dar-bieten, bot dar, dargeboten, предлагать, представлять.
Darfur, (das), Дарфуръ.
darin, въ немъ, въ ней, въ нихъ; въ томъ; внутри.
darob, надъ тѣмъ, о томъ.
darüber, надъ нимъ, надъ тѣмъ, о томъ, этимъ, оттого.
darum, поэтому, потому, оттого.
darunter, подъ тѣмъ, между ними, между прочимъ, въ томъ числѣ.
da-stehen, stand da, dagestanden, стоять (тамъ), на томъ мѣстѣ.
d. h. (das heißt), то есть.
daß, что, чтобы.
dauerhaft, прочный.
dauern, продолжаться; es dauerte nicht lange, скоро послѣ этого, не долго спустя.
davon, объ этомъ.
davon-fahren, fuhr davon, bin davongefahren, уѣзжать.
davon-fliegen, flog davon, bin davongeflogen, улетать, убѣжать.
davon-huschen, убѣгать, ускользать.
davon-laufen, lief davon, bin davongelaufen, убѣжать.
davon-reiten, ritt davon, bin davongeritten, уѣзжать.
davon-schleichen, schlich davon, bin davongeschlichen, уйти украдкой.
davon-springen, sprang davon, bin davongesprungen, ускакать, убѣжать.
davon-ziehen, zog davon, bin davongezogen, уходить, удаляться.

davor, передъ этимъ.
dawider, противъ этого.
dazu, къ тому, къ тому же, на то, для этого.
dazwischen, между тѣмъ, въ промежуткахъ.
December, der, декабрь.
Decius, Децій.
Decke, die, —n, потолокъ; одѣяло.
decken, покрывать.
Degen, der, —, шпага; воинъ.
Degenknopf, der, —knöpfe, головка (пуговка) на ефесѣ.
dehnen, sich, расширяться, разстилаться.
dein, deine, dein, твой, твоя, твое.
Delphi (das), Дельфи.
delphisch, дельфійскій.
Delphin, der, —e, дельфинъ.
Demetrius, Дмитрій.
demnach, въ слѣдствіе того; слѣдовательно; потому.
Demut, die, der Demutssinn, смиреніе.
demütig, смиренный; zu demütiger Unterwerfung bringen, смирять, подчинять себѣ.
demütigen, унижать, смирять.
denken, dachte, gedacht, мыслить, думать, полагать, припоминать, вспоминать.
denken bei sich, цумать про себя.
Denkmal, das, Denkmäler, памятникъ.
denkwürdig, достопамятный, примѣчательный.
denn, ибо, же, развѣ.
dennoch, все же, все-таки, не смотря на то.
der, die, das, тотъ, та, то; онъ, она, оно; который, которая, которое.
Depesche, die, —n, депеша, телеграмма.
derb (grob), грубый; простой.
dergestalt, такъ, такимъ образомъ, такъ сильно.
derjenige, diejenige, dasjenige, тотъ, та, то.
dermalig, теперешній.
dermaßen, до такой степени; такимъ образомъ; такъ.
Dero, Вашъ.
derselbe, dieselbe, dasselbe, тотъ-же, таже, то-же; самый, -ая, -ое.
deshalb, по той причинѣ, поэтому.
deswegen, поэтому, по той причинѣ.
Desiderius, Дезидерій.
dessen, его.
desto, тѣмъ; — mehr, тѣмъ болѣе.
deutlich, ясно.
deutsch, нѣмецкій; das — Reich, Германская Имперія.
Deutsche, der, —n, нѣмецъ; германецъ; die Deutsche, нѣмка.
Deutschland (das), Германія.
Diamant, der, —en, алмазъ.
dicht, густой; глухой; плотный; близко; вплоть; — vor, близко предъ; — hinter, позади.
Dichter, der, —, поэтъ, стихотворецъ.
Dichterkunst, die, поэзія.
dick, толстый.
Dicke, die, толщина.
Dieb, der, —e, воръ.
Dieberei, die, —en, воровство.
Diebstahl, der, Diebstähle, воровство, кража.
Diele, die, —n, полъ.
dienen, служить.
Diener, der, —, слуга.
Dienerschaft, die, прислуга.
Dienst, der, —e, служба, служеніе; услуга; — leisten, служить; нести службу; einen — leisten, оказать услугу.
Dienstag, der, —e, вторникъ.
Dienstboten, die, слуги, прислуга.
dienstfertig, услужливый.
dienstwillig, услужливый; готовый къ услугамъ.
dieser, diese, dieses, этотъ, эта, это.
Diktator, der, —en, диктаторъ.
Diktatur, die, —en, диктатура.
diktieren, диктовать.
Ding, das, —e, вещь; дѣло; существо.
Dmitri, Дмитрій.
doch, но, однако; все же, вѣдь; же; все-таки.
Doktor, der, —en, докторъ.
Dolch, der, —e, кинжалъ.
Dom, der, —e, соборъ.
Don Alonso, Донъ-Алонзо.
Donau, die, Дунай.
Donner, der, громъ.
donnernd, громовой; der donnernde Gott, богъ громовержецъ.
Donnerstag, der, —e, четвергъ.
doppelt, двойной, вдвойнѣ.
Dorf, das, Dörfer, деревня, село.

dort, тамъ; der —, тотъ.
dorthin, туда; von — her, оттуда.
dortig, тамошній.
Dose, die, —n, табакерка.
Drache, der, —n, драконъ.
Drachenblut, das, кровь дракона.
Dragoner, der, —, драгунъ.
Drake, Драке.
Drang, der, стѣсненіе; влеченіе.
drängen, sich, тѣсниться, стремиться.
draus, daraus, изъ этого, оттуда.
draußen, на дворѣ.
drehen, вертѣть; den Faden um die Spindel —, наматывать нитку на веретено.
drei, три.
dreihundert, триста.
dreihundertjährig, трехсотлѣтній.
dreimal, трижды, три раза.
drein=blicken, смотрѣть; als blickte der Vollmond drein, какъ свѣтъ полной луны.
drein=gucken, смотрѣть на дно.
drein=schauen, смотрѣть.
dreißig, тридцать.
dreißigjährig, тридцатилѣтній.
Dreistigkeit, die, смѣлость, дерзость.
dreizehn, тринадцать.
drin, drinnen, въ, внутри.
dringen, drang, bin gedrungen, (in съ вин.) вникать, просить; (auf съ вин.) настаивать, (aus) вырываться изъ; врываться; проникать; ein Lied das durch die Kehle dringt, пѣсня что льется изъ груди.
dringend, убѣдительный.
dritte, der, die, das, третій, третья, третье.
droben, вверху, на верху.
Drohen, das, угроза.
drohen, угрожать.
Drohung, die, —en, угроза.
drüben, на той сторонѣ, по ту сторону; тамъ.
Druck, der, давленіе; печатаніе.
Druckbuchstabe, der, —n, печатанная буква.
drücken, давить, тѣснить, надвигать; сжимать; совать; an die Brust —, прижимать къ груди.
drum, darum, за то, поэтому.
du, ты.
Duft, der, Düfte, благоуханіе.
duftig, душистый, благоуханный.
Dukaten, der, —, червонецъ.
dulden, терпѣть, сносить.
dumm, глупый, глупо.
Dummling, der, глупецъ.
Dummheit, die, —en, глупость.
dumpf, глухой, душный.
Dunkan, Дунканъ.
dunkel, темный; — (Botschaft), неясный.
Dunkel, das, темнота.
dunkelblau, темносиній, голубой.
dunkel werden, темнѣть.
dunkeln, темнѣть.
dünken, deuchte, gedeucht, казаться.
dünn, тонкій; худой.
Dunst, der, Dünste, паръ, угаръ.
durch, (вин.) чрезъ, сквозь, въ.
durchaus, непремѣнно, совершенно.
durchaus nicht, никакъ не, вовсе не.
durchbeben, потрясать, привести въ трепетъ; содрогаться.
durchbohren, пробуравливать, пронзать.
durchbohrend, пронзительно; проницательно.
durch=dringen, drang durch, bin durchgedrungen, проникать; пробиваться; пронзать.
durchdringend, пронзительный, проницательный.
durcheilen, поспѣшно проходить.
durchforschen, изслѣдовать.
durch=gehen, ging durch, bin durchgegangen, проходить чрезъ.
durchirren, блуждать, скитаться.
durchlockern, взрыхлять.
durchschauen, отгадывать.
durch=schlagen, schlug durch, durchgeschlagen, пробивать; — (sich), пробиваться; просѣкаться.
durch=schreiten, schritt durch, durchgeschritten, проходить.
durchschweifen, бродить.
durchstechen, durchstach, durchstochen, прокалывать; протыкать; прокапывать.
durchsuchen, обыскивать.
Durchsuchung, die, —en, обыскъ.
durchwandern, проходить.
durchwaten, проходить въ бродъ.
durchwühlen, прокапывать; прорывать; разрывать.
durchziehen, проходить, ходить въ (изъ.)

durchzucken, судорожно пробѣгать; просверкнуть.
dürfen, durfte, gedurft, мочь, смѣть.
dürftig, недостаточный, бѣдный.
Dürftigkeit, die, бѣдность.
dürr, сухой.
Durst, der, жажда. [жажду.
dürsten (nach), жаждать, чувствовать
durstig, жаждущій.
düster, мрачный, темный.

E.

eben, ровный, гладкій; плоскій;(нарѣч.) только что, точно такъ, тоже.
Ebene, die, —n, равнина.
ebenfalls, также, точно также.
ebenso, также; точно также; столь же.
Eibenholz, das, тисовое дерево.
Eber, der, —, кабанъ.
echt, истинный; настоящій.
Ecke, die, —n, уголъ.
edel, благородный, честный.
Edelfalke, der, —, соколъ.
Edelmut, der, великодушіе, благородство.
edelmütig, великодушный, благородный.
Edelstein, der, —e, драгоцѣнный камень.
Eduard, Эдуардъ.
Ehe, die, —n, бракъ, супружество.
ehe, — als, прежде чѣмъ.
eher, раньше, прежде; скорѣе; до сихъ поръ.
Eheleute, die, супруги, чета.
ehemalig, прежній.
ehemals, прежній.
Ehepaar, das, чета.
ehern, металлическій, мѣдный, бронзовый.
Ehre, die, честь, почесть; bei meiner —, по чести, клянусь честью; ihm zu —n, въ честь его; zu —n Gottes, во славу Божію; zu — bringen, возвышать, возвеличить.
ehren, чтить, почитать.
Ehrendegen, der, —, почетная шпага.
Ehrenkreuz, das, —, почетный крестъ.
Ehrenplatz, der, —plätze, почетное мѣсто.
ehrenreich, почетный.
Ehrensitz, der, —e, почетное мѣсто.
ehrenvoll, почетный.
ehrerbietig, почтительный.
Ehrerbietung, die, почтеніе.
ehrgeizig, честолюбивый.
ehrlich, честный.
Ehrlichkeit, die, честность.
Ehrstand, der, —stände, почетное сословіе.
ehrwürdig, почтенный.
Ei, das, —er, яйцо; ei, ба, эй.
Eichbaum, der, Eichbäume, дубъ, дубовое дерево.
Eiche, die, —n, дубъ.
eichen, дубовый.
Eichhorn, das, Eichhörner, бѣлка; векша.
Eifer, der, усердіе, стараніе.
eifrig, усердный.
eigen, собственный.
eigenhändig, собственноручно.
Eigenheit, die, —en, особенность, странность.
Eigensinn, der, упрямство.
eigensinnig, упрямый.
Eigenschaft, die, —en, качество.
Eigentum, das, собственность, имѣніе.
Eigentümer, der, —, владѣлецъ, хозяинъ.
Eigentümlichkeit, die, —en, особенность.
eigentlich, настоящій, истинный; (нарѣч.) собственно говоря.
Eile, die, поспѣшность, in —, скоро.
eilen, торопиться, спѣшить; sich beeilen, спѣшить; — durch die Scheren, нестись между шхерами, скалами.
eilends, скоро, поспѣшно.
eilig, скоро, поспѣшно.
Eimer, der, —, ведро.
eimerweise, ведрами.
ein, eine, ein, одинъ, одна, одно.
einander, другъ друга.
einbalsamieren, бальзамировать.
Einband, der, Einbände, переплетъ.
Einbildung, die, —en, die Einbildungskraft, Einbildungskräfte, воображеніе.
ein=brechen, brach ein, eingebrochen, взламывать; die Nacht bricht ein, наступаетъ ночь; die einbrechende Nacht, наступленіе ночи.
ein=bringen, brachte ein, eingebracht, приносить.

Einbruch, der, (der Nacht), наступленіе (ночи).
ein=dringen, drang ein, bin eingedrungen, врываться, проникать; вторгаться.
eindringend, вникающій, проникающій.
Eindringling, der, —e. пришелецъ; врагъ.
Eindruck, der, Eindrücke, впечатлѣніе; — machen, производить впечатлѣніе.
ein=drücken, drückte ein, eingedrückt, вдавливать; оттиснуть; die Augen —, закрыть глаза.
einfach, простой, обыкновенный.
Einfall der, Einfälle, выдумка; auf den — kommen, придумать.
ein=fallen, fiel ein, bin eingefallen, впадать; нападать; вторгаться; ввалиться; обрушиваться; (einem), вспомнить; вздуматься.
Einfalt, die, простота, простодушіе.
ein=fangen, fing ein, eingefangen. ловить.
ein=finden (sich), fand ein, sich eingefunden, являться, приходить, собираться.
ein=fliegen, flog ein, ist eingeflogen, прилетать, влетать.
ein=führen, führte ein, eingeführt, вводить.
Einführung, die, введеніе.
eingedenkt, помня.
Eingedrungene, der, —n, втершійся; ворвавшіеся воины.
ein=gehen, ging ein, bin eingegangen, входить; — auf etwas, соглашаться на.
Eingeweide, die, (м. ч.) внутренности.
ein=graben, grub ein, eingegraben, зарывать; eine Inschrift —, вырѣзать, врѣзывать.
ein=hauen, hieb ein, eingehauen, ударять, вонзать.
einher=gehen, ging einher, bin einhergegangen, ходить.
einher=reiten, ritt einher, einhergeritten, ѣздить верхомъ.
ein=holen, holte ein, eingeholt, догонять; достигать, настигать.
einige, нѣсколько; нѣкоторые; einigemal, иногда, нѣсколько разъ.
einigermaßen, нѣкоторымъ образомъ, въ нѣкоторой степени.
ein=kaufen, kaufte ein, eingekauft, закупать.
ein=kehren, kehrte ein, bin eingekehrt (bei), заходить, останавливаться.
Einkehr, die, заѣздъ.
ein=kommen, kam ein, bin eingekommen, являться къ.
Einkünfte, die, (м. ч.) доходы.
ein=laden, lud ein, eingeladen, приглашать, привлекать; —d, приманчивый.
Einladung, die, —en, приглашеніе.
ein=lassen, ließ ein, eingelassen, впускать.
ein=lenken, заворачивать.
ein=logieren, помѣщать.
einmal, одинъ разъ, разъ, однажды, нѣкогда, когда-нибудь; auf —, какъ вдругъ, разомъ, внезапно; nicht —, даже.
einmütig, единодушный, единогласный.
Einnahme, die, взятіе.
ein=nehmen, nahm ein, eingenommen, принимать, взять, овладѣвать.
ein=prägen, prägte ein, eingeprägt, запечатлѣвать.
ein=räumen, räumte ein, eingeräumt, давать мѣсто, уступать.
ein=richten, richtete ein, eingerichtet, устраивать.
Einrichtung, die, —en, устройство, учрежденіе.
einritzen, нацарапывать.
einsam, уединенный, одинокій.
Einsamkeit, die, уединеніе.
ein=schlafen, schlief ein, bin eingeschlafen, засыпать.
ein=schlagen, schlug ein, eingeschlagen, вбивать; ударять.
ein=schließen, schloß ein, eingeschlossen, запирать; окружать.
ein=schränken, schränkte ein, eingeschränkt, ограничивать.
Einschränkung, die, —en, ограниченіе.
ein=schrauben, schraubte ein, eingeschraubt, ввинтить.
ein=schüchtern, schüchterte ein, eingeschüchtert, пугать.
ein=sehen, sah ein, eingesehen, видѣть, понимать; убѣждаться.
Einsicht, die, пониманіе; расчетъ.
einsichtig, понятливый.
einsichtsvoll, умный, разсудительный, предусмотрительный.
Einsiedler, der, —, пустынникъ, отшельникъ.

ein=singen, sang ein, eingesungen, напѣвая усыплять.
einst, однажды; нѣкогда.
ein=steigen, stieg ein, bin eingestiegen, садиться.
ein=stellen, stellte ein, eingestellt, прекращать, переставать; sich —, являться; наступать; вступать въ свои права.
einstimmig, единогласный, въ одинъ голосъ.
einstmals, однажды.
einstöckig, одноэтажный.
eintauschen, tauschte ein, eingetauscht, промѣнять.
ein=teilen, раздѣлять, располагать.
Eintracht, die, согласіе, миръ.
ein=treffen, traf ein, bin eingetroffen, прибывать.
ein=treten, trat ein, bin eingetreten, входить, вступать; наступать.
einverstanden sein, быть согласнымъ.
ein=weihen, weihte ein, eingeweiht, освящать, посвящать.
ein=wenden, wandte ein, eingewandt, возражать.
ein=willigen, willigte ein, eingewilligt, соглашаться.
Einwilligung, die, согласіе.
Einwohner, der, —, житель.
einzeln, отдѣльный; одинокій; наединѣ.
ein=ziehen, zog ein, eingezogen, втягивать; вдѣвать (нитку); собирать (извѣстія); наступать.
einzig, единственный.
Einzug, der, вступленіе.
Eis, das, ледъ.
Eisen, das, желѣзо.
Eisenach, (das), Эйзенахъ.
Eisenbahn, die, —en, желѣзная дорога.
Eisenkette, die, —n, желѣзныя кандалы; оковы.
Eisenstück, das, —e, кусокъ желѣза.
eisern, желѣзный.
Eisfeld, das, —er, ледяное поле, поле покрытое льдомъ.
eiskalt, холодный какъ ледъ, прехолодный, морозистый.
eisig, ледяной, холодный.
eitel, тщеславный, пустой.
Elbstrom, der, рѣка Эльба.
elegant, изящный.
Elen, der и das, лось.
elend, жалкій, бѣдный, негодный.
Elende, der, —n, жалкій, негодяй.
Elend, das, бѣда, бѣдствіе.
Elefant, der, —en, слонъ.
elf, одиннадцать.
elfte, der, die, das, одиннадцатый.
Elf, der, —en, эльфъ; die —e, —n, эльфа.
elfenbeinern, изъ слоновой кости.
Elfenkönig, der, Elfenkönige, король эльфовъ.
Elfenkönigin, die, —nen, царица эльфовъ.
Elfenrache, die, месть эльфовъ.
Elfenreigen, der, —, хороводъ эльфовъ.
Elisabeth, Елизавета.
Elle, die, локоть (мѣра).
Ellengröße, die, величина съ локоть,
Ellrich, Эльрихъ.
Elsa, Эльза.
Elsaß, das, Эльзасъ.
Elster, die, —n, сорока.
Eltern, die, родители.
Empfang, der, принятіе; полученіе; пріемъ; in — nehmen, принимать, получать.
Emil, Эмиль.
Emilie, Эмилія.
Emir, Эмиръ.
Emma, Эмма.
empfangen, empfing, empfangen, принимать, получать; привѣтствовать.
Empfänger, der, —, получатель.
empfehlen, empfahl, empfohlen, рекомендовать, совѣтовать; предлагать.
Empfehlung, die, —en, рекомендація.
Empfehlungsbrief, der, —, рекомендательное письмо.
empfinden, empfand, empfunden, чувствовать.
empor=blicken, глядѣть, смотрѣть вверхъ.
Empörer, der, —, бунтовщикъ, мятежникъ.
empor=fahren, fuhr empor, bin emporgefahren, вскочить.
empor=heben, hob empor, emporgehoben, поднимать, вздымать.
empor=richten, richtete empor, emporgerichtet, подниматься, вставать.
empor=sehen, sah empor, emporgesehen, смотрѣть вверхъ.
empor=steigen, stieg empor, bin emporgestiegen, восходить, подняться изъ.

empor=streben, strebte empor, emporgestrebt, стремиться вверхъ.
empört, возмущенный.
empor=teilen, sich, разсѣкаться.
empor=wachsen, wuchs empor, bin emporgewachsen, произрастать, вырастать.
Ems, (das), Эмсъ.
emsig, усердный, прилежный.
Emsigkeit, die, прилежаніе, усердіе.
Ende, das, —n, конецъ; кончина; смерть; ein — nehmen, кончаться; zu — sein, окончиться; ein — machen, положить конецъ; zu — gehen, кончаться.
enden, оканчивать.
endigen, оканчивать.
endlich, наконецъ.
endlos, безконечный.
energisch, энергичный.
eng, узкій, тѣсный.
Engel, der, —, ангелъ.
Engelschwingen, die, (м. ч.) крылья ангела; auf—, на крыльяхъ подобно ангелу.
England, (das), Англія.
Engländer, der, —, англичанинъ.
englisch, англійскій.
Enkel, der, —, внукъ; das —chen, внучекъ.
entbehren, обходиться безъ чего, быть лишеннымъ чего.
entblößen, обнажать.
entdecken, открывать.
Entdeckung, die, —en, открытіе.
Entdeckungsreise, die, —n, путешествіе предпринятое для открытія.
Ente, die, —n, утка.
entfallen, entfiel, ist entfallen, выпадать.
entfernen, удалять; sich —, удаляться.
entfernt, далекій, дальный.
Entfernung, die, —n, разстояніе.
entfliehen, entfloh, bin entflohen, убѣжать.
entflohen, обратившійся въ бѣгство.
entführen, увозить.
entgegen=gehen, ging entgegen, bin entgegengegangen, итти, выходить навстрѣчу, встрѣчать.
entgegengesetzt, противоположный.
entgegen=kommen, kam entgegen, bin entgegengekommen, итти навстрѣчу.
entgegenschicken, посылать навстрѣчу.
entgegen=schimmern, сверкать, мелькать кому навстрѣчу.
entgegen=sehen, sah entgegen, entgegengesehen, ожидать; —, въ ожиданіи.
entgegen=strecken, streckte entgegen, entgegengestreckt, протягивать.
entgegen=tönen, раздаваться, звучать (навстрѣчу).
entgegen=treten, trat entgegen, bin entgegengetreten, выходить, выступать навстрѣчу.
entgegnen, возражать.
Entgegnung, die, —en, отвѣтъ, возраженіе.
entgehen, entging, bin entgangen, уходить, убѣгать, избѣгать; скрываться; миновать; ускользнуть отъ вниманія.
enthalten, enthielt, enthalten, содержать, заключать въ себѣ.
Enthaltsamkeit, die, воздержность, умѣренность.
enthüllen, раскрывать; показывать; открывать; обнаруживать.
entkommen, entkam, bin entkommen, см. entgehen.
entkräftet, обезсиленный.
entlang (род. и дат.), вдоль, вдоль по.
entlassen, entließ, entlassen, (вин.) отпускать, отказать отъ должности.
entlaufen, entlief, entlaufen, см. entgehen.
entreißen, entriß, entrissen, вырывать, отнимать, лишать.
entrinnen, entrann, bin entronnen, избѣгать, убѣгать.
entsagen, (дат.) отказываться, отрекаться.
entscheiden, entschied, entschieden, рѣшать.
Entscheidung, die, —en, рѣшеніе.
entschlafen, entschlief, bin entschlafen, засыпать; умирать; почить.
entschließen, entschloß, entschlossen, sich, рѣшаться.
entschlossen, рѣшительный, смѣлый.
Entschluß, der, Entschlüsse, рѣшеніе, намѣреніе; einen — fassen, рѣшаться.
entschuldigen, извинять; sich —, извиняться.
Entschuldigung, die, —en, извиненіе оправданіе.

Entsetzen, das, ужасъ.
entsetzlich, ужасный.
entspinnen, entspann, entsponnen, sich, начинаться; разгораться; происходить.
entstehen, entstand, ist entstanden, происходить; начинаться; подниматься; загораться, возникать.
entstellt, обезображенный, искаженный.
entweder — oder, или-или.
entweichen, entwich, bin entwichen, убѣгать; скрываться; проходить.
entwickeln, sich, развиваться.
entziehen, entzog, entzogen, отнимать, лишать.
entzücken, восхищать.
entzückend, восхитительный.
entzückt, восторженный, въ восторгѣ.
Entzücken, das, Entzückung, die, восхищеніе, восторгъ.
entzünden, воспламенять.
entzwei-schlagen, schlug entzwei, entzweigeschlagen, разбивать.
Epaminondas, Эпаминондъ.
Ephesus, (das), Эфесъ.
Epoche, die, —n, эпоха.
er, sie, es, онъ, она, оно.
erbarmen, sich, (род.) сжалиться.
Erbarmen, das, сожалѣніе.
erbärmlich, жалкій.
erbauen, строить, выстраивать; — (Nester), свивать гнѣзда.
Erbauung, die, постройка, сооруженіе.
Erbe, das, наслѣдство.
Erbe, der, —n, наслѣдникъ.
Erbteil, das, наслѣдство.
Erbin, die, —nen, наслѣдница.
erben, получить наслѣдство, наслѣдовать.
erbeuten, добывать.
Erbgut, das, Erbgüter, родовое помѣстье, наслѣдственное имѣніе.
erbieten, erbot, erboten, sich, предлагать себя, вызываться на что.
erbittern, раздражать, ожесточать.
Erbitterung, die, раздраженіе, озлобленіе.
erbleichen, erblich, ist erblichen, блѣднѣть.
erblicken, увидать.
erblühen, ist erblüht, цвѣсти, расцвѣтать.
Erbrechen, das, рвота.
Erbschaft, die, —en, наслѣдство.
Erbse, die, —n, горохъ.
Erdbeere, die, —n, земляника.
Erdboden, der, земля, почва.
Erde, die, земля; zu ebener —, въ партерѣ, въ нижнемъ этажѣ.
Erdmutter, die, мать сыра земля.
Erdteil, der, —e, часть свѣта.
erdulden, терпѣть, сносить, испытывать.
ereignen, sich, случиться; происходить.
Ereignis, das, —nisse, событіе, происшествіе.
ererbt, наслѣдственный, наслѣдованный; полученный по наслѣдству.
erfahren, erfuhr, erfahren, узнавать.
Erfahrung, die, —en, опытность, опытъ.
erfahren, опытный.
erfechten, erfocht, erfochten, завоевывать, одерживать.
erfinden, erfand, erfunden, изобрѣтать.
Erfindung, die, —en, изобрѣтеніе.
erflehen, вымаливать.
erfolgen, erfolgte, ist erfolgt, послѣдовать.
erforschen, изслѣдовать, изучать.
erfreuen, обрадовать; erfreut, обрадованный.
erfrischen, освѣжать.
erfüllen, исполнять; — (den Balkon), занимать; sich —, исполняться; совершаться; сбываться.
Erfüllung, die, исполненіе; in — gehen, исполняться.
ergeben, ergab, ergeben, sich, сдаваться; получаться, выходить въ результатѣ, оказываться.
Ergebenheit, die, покорность.
ergeben, покорный.
ergehen, erging, ist ergangen, случаться, бывать; es ergeht wol, живется хорошо. Wie ist es Ihr ergangen? какъ ты жила?
ergießen, ergoß, ergossen, разливать.
ergötzen, забавлять, восхищать; sich — an, (дат.), забавляться.
ergreifen, ergriff, ergriffen, схватывать, охватывать, производить впечатлѣніе; брать; тронуть; овладѣвать; приниматься за.
ergreifen, ergriff, ergriffen, (die Flucht), обратиться въ бѣгство, (das Handlungsfach —), выбирать.

ergreifend, трогательный.
ergrimmen, разсвирѣпѣть.
erhaben, возвышенный.
erhalten, erhielt, erhalten, получать; сохранять; sich —, сохраняться; — bleiben, оставаться, сохраняться.
Erhaltung, die, сохраненіе.
erhaschen, схватывать.
erheben, erhob, erhoben, поднимать, возвышать; sich — gegen (zu), подниматься; возставать; in den Adelstand, жаловать дворянствомъ; — unter die Heiligen, причислять кого къ лику Святыхъ.
erhellen, освѣщать.
erhöhen, увеличивать, усиливать, возвышать.
erholen, sich, отдыхать, опомниться.
Erholung, die, отдыхъ.
erhören, услышать.
erinnern (einen an (вин.), напоминать; sich —, (родит. или an (вин.) вспоминать, припоминать.
Erinnerung, die, —en, воспоминаніе.
erjagen, догонять; добывать.
erkaufen, покупать.
erkennen, erkannte, erkannt, узнавать; zu — geben, давать кому что знать.
Erkennen, das, познаніе.
erklären, объяснять, объявлять.
Erklärung, die, —en, объясненіе, объявленіе.
erklingen, erklang, ist erklungen, звучать, раздаваться.
erkunden, узнавать; sich erkundigen, освѣдомляться.
erkundschaften, развѣдывать.
erlangen, получать, добиться.
erlauben, позволять.
Erlaubnis, die, позволеніе.
erleben, испытать (видѣть) въ жизни переживать.
erlegen, убивать.
erleichtern, облегчать.
erleiden, erlitt, erlitten, переносить.
erlernen, изучать, выучивать.
erleuchten, освѣщать, озарять, просвѣщать.
Erlkönig, der, царь эльфовъ, лѣсной царь.
erlöschen, erlosch, ist erloschen, погасать.
erlösen, избавлять, искуплять, спасать, освобождать.
Erlöser, der, Спаситель.
Erlösung, die, искупленіе, избавленіе.
ermahnen, увѣщевать, уговаривать.
Ermahnung, die, —en, увѣщаніе.
ermangeln, недоставать; er wird nicht —, онъ не преминетъ.
Ermatten, das, утомленіе.
Ermattung, die, усталость, изнеможеніе, утомленіе.
ermorden, умерщвлять, убивать.
Ermordete, der, —n, убитый.
ermüdet, утомленный.
ermuntern, ободрять.
ernähren, кормить, прокармливать.
Ernährung, die, питаніе.
ernennen, ernannte, ernannt, назначать, жаловать; производить въ.
erneuen, erneuern, обновлять, возобновлять.
erniedrigen, унижать; sich —, унижаться.
Ernst, Эрнестъ.
Ernst, der, серьезность.
ernst, серьезный.
ernsthaft, ernstlich, серьезный.
Ernte, die, жатва; сборъ.
Erntefest, das, праздникъ жатвы.
erobern, завоевывать; плѣнять, завладѣвать.
Eroberer, der, —, завоеватель.
Eroberung, die, —en, завоеваніе.
erproben, испытывать.
erprobt, испытанный.
erquicken, освѣжать, укрѣплять.
erraten, erriet, erraten, отгадывать, догадываться.
erregen, возбуждать, взволновать; erregt, возбужденный.
erreichen, достигать, догонять; доставать.
Erreichung, die, достиженіе.
errichten, воздвигать; устроивать.
erringen, errang, errungen, добиваться; достигать; einen Sieg —, одерживать побѣду.
erschaffen, erschuf, erschaffen, создавать сотворить.
erschallen, erscholl, ist erschollen, раздаваться.
erscheinen, erschien, bin erschienen, являться, настать, касаться.
Erscheinung, die, —en, явленіе.
erschießen, erschoß, erschossen, застрѣлить

erschlagen, erschlug, erschlagen, убивать.
erschöpft, изнуренный, изнеможенный, истощенный.
Erschöpfung, die, истощенiе.
erschrecken, испугать.
erschrecken, erschrak, bin erschrocken, испугаться.
erschrocken, erschreckt, испуганный.
erschüttern, потрясать.
ersehen, ersah, ersehen, усмотрѣть, видѣть.
ersetzen, замѣнять.
ersehnt, желанный.
ersparen, накоплять, сберегать.
erspart, сбереженный.
erst, прежде, сначала; только; nun —, тутъ только; am ersten, раньше всего.
erstarrt, окоченѣвшiй.
erstatten (Bericht), докладывать.
erstaunen, über (вин.), удивляться.
erstaunt, удивленный.
Erstaunen, das, удивленiе, изумленiе.
erste, der, die, das, первый, ая, ое.
erstehen, erstand, bin erstanden, возникать, возставать.
ersteigen, erstieg, erstiegen, всходить, взбираться.
erstens, во-первыхъ.
ersticken, erstickte, erstickt, задушить, задыхаться.
erstickend, удушливый.
erstreben, достигать; домогаться; стараться, достигнуть.
erstrecken, sich, простираться.
erteilen, давать.
ertappen, захватывать врасплохъ, поймать.
ertauschen, промѣнять, обмѣнять, перемѣнять.
ertönen, зазвучать, раздаваться.
ertragen, ertrug, ertragen, переносить.
ertrinken, ertrank, ist ertrunken, тонуть, потонуть.
erwachen, bin erwacht, просыпаться.
Erwachsene, der, —, взрослый.
erwählen, выбирать, избирать.
erwählt, избранный.
Erwählte, der, —n, избранникъ.
erwärmen, согрѣвать.
erwarten, ожидать.
Erwarten, das, ожиданiе; über alles —, неожиданно, сверхъ всякаго ожиданiя.
Erwartung, die, —en, ожиданiе.
erwecken, разбудить, будить, пробуждать.
erweisen, erwies, erwiesen, оказывать.
erweitern, расширять.
erwerben, erwarb, erworben, прiобрѣтать, заработывать; унаслѣдовать; получить въ наслѣдство.
erwidern, возражать, отвѣчать.
erwischen, поймать.
erworben, прiобрѣтенный.
erwünscht, желательно.
erzählen, разсказывать.
Erzählung, die, —en, разсказъ.
Erzbischof, der, Erzbischöfe, архiепископъ.
erzeigen, оказывать.
erzeugen, производить.
erziehen, erzog, erzogen, воспитывать, возращать, вырастить.
Erziehung, die, воспитанiе.
erzürnen, разсердить.
erzürnen, разсерженный.
Eschenburg, Эшенбургъ.
Esel, der, —, оселъ.
Eskadron, die, —s, эскадронъ.
essen, aß, gegessen, ѣсть, кушать.
Essen, das, кушанiе.
Eßlust, die, аппетитъ, позывъ на ѣду.
Este, der, —n, эстонецъ.
Estland, (das), Эстляндiя.
etc. (et caetera), и т. д., (и такъ далѣе).
etwa, около, приблизительно.
etwas, что-нибудь, немного, нѣчто, нѣсколько; — weniges, немного.
Etzel, Эцель, Аттила.
euer, eure, euer, вашъ.
Eule, die, —n, сова.
Euripides, Еврипидъ.
Europa, (das), Европа.
Evangelienbuch, das, Евангелiе.
evangelisch, евангелическiй.
ewig, вѣчный; auf —, навѣки.
ewigdauernd, вѣчный, вѣковѣчный.
Ewigkeit, die, вѣчность.
Existenz, die, существованiе.
Explosion, die, взрывъ.
Extrapost, die, экстренная почта.

F.

Fabel, die, —, басня.

Fabeldichter, der, —, баснописецъ.
Fabrik, die, —en, фабрика.
Fabrikant, der, —en, фабрикантъ.
Fächer, der, —, вѣеръ.
Fackel, die, —n, факелъ.
Faden, der, Fäden, нитка, нить.
Fähigkeit, die, —en, способность.
Fahne, die, —n, знамя.
Fahnenjunker, der, —, знаменщикъ, —träger, der, —, знаменоносецъ.
fahren, fuhr, bin gefahren, ѣздить, поѣхать.
Fährmann, der, —leute, паромщикъ, перевозчикъ.
Fahrstraße, die, —n, проѣзжая дорога.
Fahrt, die, —en, поѣздка, путешествіе; въѣздъ.
Fahrzeug, das, —e, судно, лодка.
Falke (Falk), der, —n, соколъ.
Fall, der, Fälle, паденіе; случай.
Falle, die, —n, ловушка.
fallen, fiel, bin gefallen, падать; — lassen, уронять; in die Hände —, попасть въ руки.
Fallen, das, паденіе.
fällen, рубить.
falsch, ложный, невѣрный; коварный.
Falte, die, —, складка.
Falun (das), Фалунъ.
Familie, die, —n, семья, семейство.
Fang, der, ловля; добыча; уловъ.
fangen, fing, gefangen, ловить; поймать.
Farbe, die, —n, цвѣтъ, краска.
Färbung, die, —en, окраска.
Farre (Farr), der, —n, волъ.
Fasch, Фашъ.
Faser, die, —n, жилка, волокно, фибра; мочка.
fassen, брать, хватать.
fassen, схватывать, брать; er faßt ihn sicher, онъ крѣпко держитъ его; einen Entschluß —, рѣшаться; beim Worte —, поймать на словѣ.
Faß, das, Fässer, бочка.
fast, почти.
fasten, поститься.
Faulheit, die, лѣность, лѣнь.
Faulpelz, der, —e, лѣнтяй.
Faust, die, Fäuste, кулакъ.
Februar, der, февраль.
fechten, focht, gefochten, сражаться, биться.
Fechter, der, —, боецъ, ратникъ.
Feder, die, —n, перо.
Federbusch, der, Federbüsche, султанъ.
Fedor, Θеодоръ.
Fee, die, —, волшебница, фея.
fehlen, недоставать; промахнуться; не попадать въ; дать промахъ.
Fehler, der, —, ошибка; недостатокъ; порокъ.
Fehrbellin (das), Фербеллинъ.
feierlich, торжественный.
Feierlichkeit, die, —en, торжество.
feiern, праздновать.
Feierstunde, die, —n, часъ отдыха, досуга.
feig, трусливый.
Feigenbaum, der, —bäume, смоковница.
Feigling, der, —e, трусъ.
fein, тонкій; образованный; нѣжный.
Feind, der, —e, врагъ. непріятель.
Feindesland, das, непріятельская страна.
Feindesliebe, die, любовь къ врагу.
Feindin, die, —nen, непріятельница.
feindlich, непріятельскій.
feindselig, враждебный.
Feld, das, —er, поле.
Feldarbeit, die, —en, —bau, der, полевая работа; земледѣліе.
Feldherr, der, (des Feldherrn), —en, полководецъ.
Feldzug, der, Feldzüge, походъ, война; im —, на походѣ, во время похода.
Fell, das, —e, кожа, шкура; мѣхъ.
Fels, der, (des Felsens), —en, скала, утесъ.
Felsen, der, —, скала, утесъ.
Felsenbank, die, —bänke, утесъ, подводная скала.
Felsenhöle, die, —, пещера въ скалѣ.
Felsenkluft, die, Felsenklüfte, ущелье,
Felsenriff, das, —e, подводная скала, рифъ.
Felsenspitze, die, —n, вершина скалы.
Felsenwand, die, Felsenwände, утесъ, обрывъ скалы.
Fenster, das, —, окно; —chen, das —, окошечко.
Fensterflügel, der, —, оконный створъ.
Ferdinand, Фердинандъ.
Ferien, die, вакаціи, каникулы.
fern, дальній, далекій, отдаленный.

fern, далеко; von — her, von ferne, von — hin, издали, издалека.
Ferne, die, даль; in der —, вдали.
ferner, далѣе; впередъ; въ будущее время.
fern-halten, hielt fern, ferngehalten, удерживать.
Ferse, die, —n, пятка.
fertig, готовый.
fertig sein, werden, быть готовымъ, кончать, справиться.
Fessel, die, —n, оковы.
fesseln, привязывать, спутать (лошадь).
fesseln, связывать, привязывать.
fest, крѣпкій, твердый, укрѣпленный.
Fest, das, —, праздникъ, торжество.
fest-binden, band fest, festgebunden, привязывать.
fest-halten, hielt fest, festgehalten, крѣпко держать, удерживать.
Festland, das, суша, материкъ.
festlich, торжественный.
Festlichkeit, die, —en, торжество.
fest-nageln, nagelte fest, festgenagelt, прикрѣпить гвоздями.
fest-schrauben, завинтить.
fest-setzen, setzte fest, festgesetzt, назначать.
Festtag, der, —e, праздникъ.
Festung, die, —en, крѣпость.
feucht, сырой, влажный.
feucht-verklärt, сыро-сіяющій.
feuchten, смачивать, увлажать; seine Augen feuchteten sich, онъ прослезился.
Feuchtigkeit, die, сырость, влага, влажность.
Feuer, das, —, огонь.
Feuersäule, die, —n, огненный столбъ.
Feuersbrunst, die, —brünste, пожаръ.
Feuersglut, die, жаръ отъ огня, огонь.
Feuerskraft, die, —kräfte, сила огня.
Feuerstein, der, —e, кремень.
Feuersteinmesser, das, —, кремневой ножъ.
Feuertod, der, смертъ въ кострѣ, смерть черезъ сожженіе; смерть въ пламени.
Feuerwehr, die, пожарная команда.
Feuerzeug, das, огнивица.
feurig, огненный, пламенный.
Fes (Fetz), (das), ФеЦъ, феска.

Fichte, die, —n, сосна.
Fichtenbaum, der, —bäume, сосна.
Fichtenwald, der, —wälder, сосновый лѣсъ.
Fieber, das, лихорадка.
fieberhaft, лихорадочный.
finden, fand, gefunden, находить, заставать; — große Abnahme, быстро распространяться.
Finger, der, —, палецъ.
Fingerring, der, —e, кольцо.
finster, мрачный, темный.
Fisch, der, —e, рыба; —lein, das —, рыбка.
fischen, ловить рыбу.
Fischer, der, —, рыбакъ.
Fischerei, die, рыболовство.
Fischfang der, рыбная ловля.
flach, мелко.
Fläche, die, —n, равнина.
Flachs, der, ленъ.
Flagge, die, —n, флагъ
Flamme, die, —n, пламя,
Flammenglut, die, пылъ, пламенный жаръ.
flammenspeiend, извергающій огонь.
Flasche, die, —n, бутылка.
Fleck, der, —e, пятно.
flehen, умолять, просить.
flehend, умоляющій.
Flehen, das, просьба, мольба.
flehentlich, неотступно; — bitten, умолять.
Fleisch, das, мясо, говядина.
Fleiß, der, прилежаніе; стараніе; трудолюбіе.
fleißig, прилежный.
Fliege, die, —n, муха.
fliegen, flog, bin geflogen, летать; уноситься.
fliegend, летучій; der fliegende Holländer, Летучій Голландецъ, волшебный корабль.
Fliegenschwarm, der, —schwärme, рой мухъ.
fliehen, floh, bin geflohen, бѣжать; — über Stock und Bock, летѣть опрометью, летѣть сломя голову.
fließen, floß, ist geflossen, течь, литься.
flink, проворный, быстрый, живой.
Flinte, die, —n, ружье.
Flosse, die, —n. плавникъ, плавательное перо.
Flöte, die, —n, флейта.
flöten, играть на флейтѣ; пѣть.

Flotte, die, —n, флотъ.
Fluch, der, Flüche, проклятіе.
fluchbeladen, обремененный проклятіемъ; отягченный проклятіемъ.
fluchen, проклинять; браниться.
Fluchen, das, проклятіе; брань.
Flucht, die, бѣгство; — auf der —, во время бѣгства.
flüchten, bin geflüchtet, бѣжать, спасаться бѣгствомъ.
flüchtig, бѣглый; быстрый, летучій.
Flug, der, полетъ; im —e, быстро, живо, на-скоро.
flugs, скоро, вмигъ, быстро, мигомъ, живо.
Flügel, der, —, крыло.
Flur, die, —en, поле, нива.
flüssig, жидкій, текучій.
Fluß, der, Flüsse, рѣка.
flüstern, шептать, шушукать, говорить шопотомъ.
Flut, die, —en, приливъ; море; вода, воды.
Folge, die, —n, слѣдствіе; послѣдствіе; infolge, вслѣдствіе; zur — haben, влечь (что за собою), имѣть слѣдствіемъ.
folgen (дат.), bin gefolgt, слѣдовать, слушаться.
folgend, слѣдующій.
Folgendes, слѣдующее.
folgsam, послушный.
fordern, требовать; вызывать.
fördern, способствовать; подвигать; ускорять.
Form, die, —en, форма, образъ.
forschen, изслѣдовать.
Forschung, die, —, en, изслѣдованіе.
Forst, der, —e, лѣсъ.
fort, прочь! вонъ! дальше, далѣе.
fort sein, пропадать, уѣзжать.
fort=arbeiten, продолжать работать.
fort=bewegen, bewegte fort, fortbewegt, двигать, сдвигать съ мѣста; sich —, двигаться.
fort=eilen, bin fortgeeilt, убѣжать.
fort=fahren, fuhr fort, fortgefahren, уѣзжать; продолжать.
fort=fliegen, flog fort, bin fortgeflogen, улетать.
fort=führen, führte fort, fortgeführt, уводить.
Fortgang, der, уходъ, дальнѣйшій ходъ.
fort=gehen, ging fort, bin fortgegangen, уходить, продолжать итти; im Fort gehen, уходя.
fort=jagen, jagte fort, fortgejagt, отгонять, прогонять.
fort=kommen, kam fort, bin fortgekommen, отыскивать себѣ пропитаніе, удаваться.
fort=leben, lebte fort, fortgelebt, продолжать жить.
fort=legen, legte fort, fortgelegt, weglegen, положить (въ сторону), прибирать.
fort=nehmen, nahm fort, fortgenommen, отнимать; брать, взять прочь.
fort=packen, sich, убираться.
fort=reißen, riß fort, fortgerissen, вырывать; увлекать; sich —, увлекаться.
fort=reiten, ritt fort, bin fortgeritten, уѣзжать (верхомъ).
fort=rennen, rannte fort, bin fortgerannt, убѣжать.
fort=rücken, отодвинуть, подвинуть, сдвинуть.
fort=schaffen, schaffte fort, fortgeschafft, убирать, унести, передвигать; отправляться.
fort=schicken, schickte fort, fortgeschickt, отсылать.
fort=schleppen, schleppte fort, fortgeschleppt, утащить.
Fortschritt, der, —e, успѣхъ.
fort=schweben, bin fortgeschwebt, уноситься (куда).
fort=setzen, setzte fort, fortgesetzt, продолжать.
Fortsetzung, die, —en, продолженіе.
fort=stellen, поставить на сторону.
fort=tragen, trug fort, fortgetragen, уносить.
fort=treiben, trieb fort, fortgetrieben, прогонять, угнать.
fortwährend, постоянно.
fort=ziehen, zog fort, fortgezogen, уходить, уѣзжать; оттаскивать; отводить; улетать; die See wird fortgezogen in stiller sanfter Ruh, колышется озеро, полное тихой нѣги и покоя.
Frage, die, —n, вопросъ.
Fragen stellen, обращаться къ кому съ вопросами; прилагать кому вопросъ.
fragen, спрашивать.
Franke, der, —n, франкъ.

Frankenkönig, der, —e, король франковъ.
Frankenreich, das, государство франковъ.
Frankenweib, das, —er, женщина франковъ.
fränkisch, франкскій.
Franklin, Франклинъ.
Frankreich (das), Францiя.
Franz, Францъ.
Franzose, der, —n, французъ.
französisch, французскій.
Frau, die, —en, жена, женщина.
Frauengemach, das, Frauengemächer, женскій покой, теремъ.
Frauenseele, die, —n, женская душа.
Fräulein, das, —, дѣвица, барышня.
Frea, Freya, die, Фреа.
frech, дрезкій.
frei, свободный; — werden, освобождаться; открываться.
frei=geben, gab frei, freigegeben, освобождать.
Freie, das, открытое, чистое поле; im —en, на свободѣ, на чистомъ воздухѣ.
Freier, der, —, женихъ.
freigebig, щедрый.
Freigebigkeit, die, щедрость.
Freiheit, die, свобода.
freilich, конечно, безъ сомнѣнія.
freimütig, искренный, откровенный.
Freimütigkeit, die, откровенность.
frei=sprechen, sprach frei, freigesprochen, освободить, оправдывать; объявлять невиннымъ.
Freistunde, die, —n, свободный часъ, досужный часъ.
Freitag, der, —e, пятница.
freiwillig, добровольный.
fremd, чужой, незнакомый, иноземный.
Fremde, der, —, незнакомецъ.
Fremdling, der, —e, чужестранецъ.
fressen, fraß, gefressen, ѣсть, пожирать.
Freude, die, —n, радость, веселье; — haben, радоваться; voll — am Kampfe sein, находить удовольствіе въ борьбѣ; — bereiten, обрадовать кого.
Freudensaal, der, мѣсто радости.
Freudentränen, die, слезы радости.
freudig, радостный.
Freudigkeit, die, радость.
freuen, sich, über (вин.), радоваться; es freut mich, я радъ,
Freund, der, —e, другъ, пріятель.
Freundin, die, —nen, подруга.
freundlich, ласковый, радушный, дружескій, привѣтливый, милый, пріятный.
Freundlichkeit, die, —en, ласковость, привѣтливость, любезность.
freundlichst, искренно, любезно.
Freundschaft, die, —en, дружба.
Frevel, der, —, преступленіе.
Freveltat, die, —en, преступленіе; злодѣяніе.
Friede, der (des Friedens), —n, миръ; тишина, согласіе, покой; in stillem —, въ глубокомъ мирѣ; im —, въ мирѣ, мирно; спокойно.
friedlich, мирный, миролюбивый.
Friedrich, Фридрихъ.
Friedrichsdor, der, —s, Фридрихсдоръ.
friern, fror, gefroren, мерзнуть.
Friesen, die, Фризы.
Friesenheld, der, —en, фризскій герой; Фризы герой.
Friesenkönig, der, —e, король Фризовъ.
Friesland (das), Фрисландія.
frisch, свѣжій, бодро, мудро.
Frist, die, срокъ.
Fritz, Фрицъ.
Froben, фробенъ.
froh, радостный, веселый; — sein, быть довольнымъ, радоваться.
fröhlich, радостный, веселый.
Fröhlichkeit, die, веселость, веселье, радость.
Frohsinn, der, веселый нравъ, веселіе.
fromm, благочестный, набожный.
Frömmigkeit, die, набожность.
Frosch, der, Frösche, лягушка.
Fröschlein, das, —, лягушенокъ.
Frost, der, Fröste, морозъ холодъ.
Frucht, die, Früchte, плодъ.
fruchtbar, плодородный.
Fruchtbarkeit, die, плодородіе, плодовитость.
früh, ранній, рано.
früher, прежній, прежде; раньше.
Frühjahr, das, —e, —ling, der, —e, весна; im —, весной.
Frühlingsfischerei, die, весенняя рыбная ловля.

Frühlingshimmel, der, весеннее небо.
Frühlingsklang, der, —klänge, весенніе звуки.
Frühlingslied, das, —er, весенняя пѣсня.
Frühlingspracht, die, великолѣпіе весны.
Frühlingsstrahl, der, —en, весенній лучъ солнца.
Frühlingstag, der, —e, весенній день.
Frühlingszeit, die, весеннее время.
Frühstück, das, —e, завтракъ.
Frühstücksschmaus, der, завтракъ.
frühzeitig, ранній; заранѣе, прежде.
Fuchs, der, Füchse, лисица; рыжая лошадь, рыжакъ.
fügen, sich, покоряться, подчиняться.
fühlen, ощущать, чувствовать; sich —, чувствовать себя.
führen, водить, вести; das Schwert —, носить мечь; den Namen —, носить имя; — (einen Schatz), заключать въ себѣ.
Führer, der, —, предводитель, вождь; провожатый.
Fuhrmann, der, —leute, извощикъ.
Führung, die, веденіе.
Fülle, die, изобиліе; in —, въ изобиліи.
füllen, наполнять.
fünf, пять.
fünfhundert, пятьсотъ.
fünfte, der, die, das, пятый.
fünfundzwanzig, двадцать пять.
fünfzehn, пятнадцать.
fünfzehnhundert, тысяча пятьсотъ.
fünfzig, пятьдесять.
funkeln, блистать, сверкать.
funkelnd, сверкающій.
Funke, der (des Funkens), —n, искра. — sprühen, искриться, искры сыплются.
für (вин.), для, за, на, о.
Furche, die, —n, борозда; морщина.
Furcht, die, страхъ; — haben (vor съ дат.), бояться.
furchtbar, страшный, ужасный.
fürchten, sich (vor съ дат.), бояться.
furchtlos, безстрашный.
Furchtlosigkeit, die, безстрашіе, неустрашимость, смѣлость.
furchtsam, боязливый.
fürder, — hin, впередъ, въ будущее время.
Fürst, der, —en, князь, государь.
fürstlich, княжескій, царскій.
fürwahr, право, въ самомъ дѣлѣ.
Fuß, der, Füße, нога; футъ; zu —, пѣшкомъ.
Füßchen, das, —, ножка.
Fußreiße, die, —n, путешествіе пѣшкомъ.
Fußspur, die, —en, слѣдъ (ноги).
Fußtapfe, die, —n, слѣдъ; стопа.
Futter, das, корма.
füttern, кормить.

G.

Gabe, die, —, даръ, подарокъ; способность, дарованіе.
gaffen, глазѣть.
Galgen, der, —, весѣлица.
Galopp, der, галопъ.
Gang, der, Gänge ходъ, походка; ходьба; einen — unternehmen, направляться (куда).
Gans, die, Gänse, гусь.
Gänschen, das, —, гусенокъ.
Gänsedieb, der, —e, воръ гусей.
Gänseei, das, —er, гусиное яйцо.
Gänsefuß, der, —füße, гусиная нога.
Gänsestall, die, —ställe, гусятня, гусиный хлѣвъ.
ganz, весь, цѣлый; — und gar, совсѣмъ, совершенно.
Ganze, das, цѣлое.
gänzlich, совсѣмъ, совершенно.
gar, даже; очень; совершенно; — nicht, совсѣмъ не, вовсе не; — nichts, ничего, нисколько; — zu, — viel, слишкомъ.
Garbe, die, —n, снопъ.
Garn, das, нитка, пряжа.
Garten, der, Gärten, садъ; Gärtlein, das, —, садикъ.
Gartenbaum, der, —bäume, садовое дерево.
Gartenhyacinthe, die, —n, садовый гіацинтъ.
Gärtner, der, —, садовникъ.
Gärtnerin, die, nen, садовница.
Gasse, die, —n, улица, переулокъ.
Gast, der, Gäste, гость.
Gastfreiheit, die, —eu, гостепріимство, хлѣбосольство.
Gastfreund, der, —e, гостепріимный хозяинъ, другъ.

Gastfreundschaft, die, гостепріимство.
Gasthaus, das, Gasthäuser, Gasthof, der, Gasthöfe, гостинница.
Gastlichkeit, die, гостепріимство.
Gastmahl, das, —e и Gastmähler, пиръ, обѣдъ.
Gastzimmer, das, —, гостиная.
Gatte, der, —n, мужъ, супругъ.
Gattin, die, —nen, жена, супруга.
Gau, der и das, —e, область, уѣздъ, волость.
Gaugraf, der, —en, гауграфъ (областной графъ).
Gaul, der, Gäule, лошадь.
Gazelle, die, —n, газель.
Geächze, das, оханье, вздохи.
gearbeitet, сдѣланный.
Gebäude, das, строеніе, зданіе.
geben, gab, gegeben, давать; придавать; es giebt (вин.), есть, бываетъ. имѣется; происходить; was giebt's? что такое? что случилось? dem Pferde die Sporen —, пришпоривать лошадь; Feuer —, стрѣлять въ кого, палить; es giebt ein freudiges Wiedersehen, радостно будетъ наше свиданіе; es gab nicht, не было; не существовало; ging es nicht besser, постигла не та же участь.
Geber, der, —, податель.
Gebet, das, —e, молитва.
gebieten, gebot, geboten, повелѣвать; приказывать.
Gebieter, der, —, повелитель, государь.
Gebieterin, die, —nen, повелительница.
gebieterisch, повелительный.
gebildet, образованный.
Gebirge, das, —, цѣпь горъ, горы.
gebirgig, гористый.
Gebiß, das, Gebisse, зубы; челюсть.
gebleicht, побѣлѣвшій; —es Haar, посѣдѣвшіе волосы.
gebogen (am Stabe), согнувшись (опираясь на посохъ).
geboren, рожденный; — werden, родиться.
geborsten, треснувшій.
Gebot, das, —e, повелѣніе; заповѣдь.
Gebrauch, der, Gebräuche, употребленіе; обычай.
Gebrauch machen, употреблять, пользоваться.
gebrauchen, употреблять, пользоваться.
gebrechen, gebrach, gebrochen, недоставать; es gebricht, недостаетъ.
gebrechlich, дряхлый, увѣчный.
Gebrüll, das, ревъ.
Gebrumm, das, жужжаніе.
gebückt, согнутый, наклонившись; in —er Haltung, Stellung, согнувшись.
Geburt, die, рожденіе; происхожденіе.
Geburtsstunde, die, часъ рожденія.
Geburtstag, der, —e, день рожденія.
Gebüsch, das, —e, кусты, кустарникъ.
Gedächtnis, das, память.
gedämpft, сдавленный; mit — er Stimme, сдавленнымъ голосомъ; понизивъ голосъ.
Gedanke, der, (des Gedankens), —n, мысль.
gedankenlos, безсмысленный.
gedeihen, gedieh, ist gediehen, удаваться; поспѣвать; распространяться.
gedenken (род.) думать; вспоминать.
Gedicht, das, —e, стихотвореніе.
Gedränge, das, тѣснота; давка; dichtes —, густая толпа.
Geduld, die, терпѣніе.
gedulden, sich, имѣть терпѣніе.
geduldig, терпѣливый.
geehrt, уважаемый; sehr —, многоуважаемый.
Gefahr, die, —en, опасность.
gefährlich, опасный.
Gefährte, der, —n, товарищъ, спутникъ.
gefahrvoll, опасный.
gefallen, gefiel, gefallen, нравиться, быть угоднымъ.
Gefallene, der, —n, павшій.
Gefallen, der, одолженіе, услуга.
gefällig, услужливый; пріятный.
gefälligst, сдѣлайте одолженіе, пожалуйста, будьте такъ добрый.
gefangen werden, ich werde gefangen, попасться въ плѣнъ.
gefangen nehmen, ich nehme gefangen, взять въ плѣнъ; — setzen, отправлять въ тюрьму.
gefangen, плѣнный.
Gefangene, der, —n, плѣнникъ.
Gefangenschaft, die, плѣнъ.
Gefängnis, das, —nisse, тюрьма.

gefaßt рѣшительный; спокойный.
Gefecht, das, —e, сраженіе.
gefesselt, связанный.
Gefieder, das, перья.
Gefolge, das, свита; im —, въ сопровожденіи.
gefolgt, сопровожаемый.
gefräßig, прожорливый, обжорливый.
Gefühl, das, чувство.
gefüllt, наполненный.
gegen (вин.), противъ; къ; — hin, къ.
Gegend, die, —en, страна, мѣстность.
Gegensatz, der, Gegensätze, противоположность.
gegenseitig, взаимный.
Gegenstand, der, Gegenstände, предметъ.
Gegenteil, das, противоположность; im —, напротивъ.
gegenwärtig, присутствующій; въ настоящее время.
Gegenwehr, die, оборона, сопротивленіе.
Gegner, der, —, противник ъ.
Gehege, das, изгородь, паркъ.
geheim, скрытный, тайный.
Geheimnis, das, —nisse, тайна, секретъ.
geheimnisvoll, таинственный.
Geheiß, das, приказаніе.
gehen, ging, bin gegangen, ходить; итти; wie geht es dir? какъ поживаешь? seines Weges —, итти своею дорогой; seinen Gang —, совершать свой путь; auf den Grund —, итти ко дну; zu Bette —, ложиться въ постель, ложиться спать; an die Arbeit —, взяться за; zur Hand —, помогать; verloren —, пропадать; durchs Herz —, огорчать; so laut es nur geht, такъ громко, какъ можно; (das Rad) ging nicht mehr, остановилось.
Gehen, das, ходъ; im —, ходя, на ходу.
Gehirn, das, мозгъ.
Gehör, das, слухъ.
Gehör geben, выслущать; ich fand bei ihm —, онъ меня выслущалъ.
gehorchen, (дат.) слушаться, повиноваться.
gehören, принадлежать; es gehört sich, слѣдуетъ.
Gehorsam, der повиновеніе, покорность.
gehorsam, послушный.
gehorsamst, покорно.
Geige, die, —, скрипка.
Geißel, die, —n, бичъ.
Geist, der, —er, духъ; умъ.
Geistererscheinung, die, —en, призракъ.
Geisterchor, der, хоръ духовъ.
Geistesbildung, die, умственное образованіе.
Geistesgegenwart, die, присутствіе духа.
Geisteskraft, die, —kräfte, умственная, душевная сила; сила ума.
geistig, умственный; geistiges Getränk, —e, спиртный напитокъ.
geistlich, духовный.
Geistliche, der, —n, священникъ.
Geistlichkeit, die, духовенство.
geizig, скупой.
Geizhals der, Geizhälse, скряга.
gekehrt, обращенный.
Geklapper, das, стукъ, шумъ, стукутня.
gekleidet, одѣтый.
gekreuzigt, распятый.
Gelächer, das, хохотъ, смѣхъ.
gelangen, bin gelangt, достигать, добираться.
gelassen, хладнокровный.
Geläute, das, звонъ.
gelb, желтый.
gelblich, желтоватый.
Geld, das, —er, деньги.
Geldbeutel, der, —, кошелекъ.
Geldhaufen, der, —, куча денегъ.
Geldmünze, die, —n, монета.
Geldstück, das, монета.
Geldsumme, die, —n, сумма денегъ.
gelegen, лежащій.
Gelegenheit, die, —en, случай, обстоятельство, поводъ.
Gelehrsamkeit, die, ученость.
gelehrt, ученый.
Gelehrte, der, —n, ученый.
Gelehrtenversammlung, die, ученое общество, собраніе ученыхъ.
Geleise, das, колея, рельсы; обычный ходъ вещей.

Geleite, das, сопровожденіе.
geliebt, милый, любимый.
gelingen, gelang, ist gelungen, удаваться.
gellen, рѣзко раздаваться, звенѣтъ.
gellend, рѣзкій, пронзительный.
geloben, давать обѣтъ; свято обѣщать.
gelten, galt, gegolten, стоить, имѣть силу; значить; — für etwas, считаться; es gilt uns zu rühren, мы должны тронуть; es gilt, дѣло идетъ о; ладно.
geltend gemacht werden, считаться.
Geltung, die, значеніе, вѣсъ; достоинство.
Gemach, das, Gemächer, покой.
Gemahl, der, —e, супругъ; —in, die, —nen, супруга.
Gemälde, das, —, картина.
gemein, обыкновенный, простой.
Gemeine, der, рядовой.
Gemeinde, die, —n, общество, приходъ.
gemeinsam, общій; вмѣстѣ.
gemessen, осторожный; обдуманный.
Gemsbock, der, Gemsböcke, дикій козелъ, серна.
Gemüse, das, зелень, овощи.
Gemüt, das, —er, сердце, душа, нравъ.
gemütlich, душевный, пріятный, уютный.
gemütvoll, способный глубоко чувствовать.
genährt, питаемый; существующій.
genau, точный, подробный; внимательный.
gen, gegen (вин.), въ.
Gendarm, der, —en, жандармъ.
General, der, —e, генералъ.
Generalstab, der, генеральный штабъ.
Generalstabsoffizier, der, —e, офицеръ генеральнаго штаба.
Genesung, die, выздоровленіе.
Genie, das, —s, геній.
genießen, genoß, genossen, кушать; ѣсть; наслаждаться.
genießbar, съѣдобный, годный въ пищу, вкусный.
Genosse, der, —n, товарищъ.
genötigt, принужденный.
genug, довольно, достаточно.
genügen (дат.), быть достаточнымъ, удовлетворять.
genügend, достаточный.
Genuß, der, Genüsse, наслажденіе, употребленіе.
geöffnet, открытый; разинутый.
Georg, Георгій.
Georgine, die, —n, георгина.
Geplauder, das, болтовня, разговоръ.
gerade, прямой; прямо; именно; какъ разъ.
geraten, geriet, geraten (in съ вин.) попадать; очутиться; приходитъ; удаваться; in Zorn —, разгнѣваться; in Schulden —, входить въ долги, надѣлать долговъ.
Gerät, das, —, снарядъ. орудіе, инструменты.
Gerätschaft, die, —en, орудіе; снарядъ.
geräuchert, копченый.
geräumig, обширный, просторный.
Geräusch, das, шумъ.
gerecht, справедливый.
Gerechte, der, —en, справедливый.
Gerechtigkeit, die, справедливость, правосудіе.
Gerechtigkeitsliebe, die, любовь къ справедливости.
Gerechtigkeitspflege, die, правосудіе.
gereuen, раскаиваться, жалѣть; es gereut mich, сожалѣю, раскаиваюсь.
Gericht, das, —e, судъ.
gering, ничтожный, малый, незначительный.
geringfügig, ничтожный, маловажный.
Geringste, das, бездѣлица, ничтожность.
Gerlinde, Герлинда.
Germane, der, —n, германецъ.
Germanicus, Германикусъ.
germanisch, германскій.
gern, охотно, съ радостью; von Herzen —, отъ всей души; etwas — haben, любить.
Gernot, Гернотъ.
gerötet, обагренный.
Gerste, die, ячмень.
Gerstenfeld, das, —er, поле засѣянное ячменемъ.
gerührt, тронутый.
gerüstet, вооруженный.
gesagt, getan, сказано, сдѣлано.
gesalzen, соленый.

gesammelt, собранный.
Gesandtschaft, die, —en, посольство.
Gesandte, der, —n, посланникъ.
Gesang, der, Gesänge, пѣніе.
Geschäft, das, —e, занятіе, дѣло; торговый домъ.
geschäftig, дѣятельный, хлопотливый.
geschehen, geschah, ist geschehen, случаться; совершаться; es geschieht, случается, бываетъ; es war um ihn —, онъ погибъ; — lassen, допускать.
gescheit, дѣльный, умный; du bist nicht recht —, ты не въ своемъ умѣ.
Geschenk, das, —e, подарокъ; ein — geben, machen, сдѣлать подарокъ, дарить.
Geschichte, die, —n, исторія, разсказъ; происшествіе.
geschichtlich, историческій.
Geschicklichkeit, die, ловкость.
geschickt, искусный, ловкій.
Geschickte, der, посланный; ловкій.
Geschlecht, das, —er, родъ; поколѣніе.
Geschmack, der, вкусъ.
Geschmeide, das, —, драгоцѣнныя вещи, украшеніе.
geschmückt, украшенный.
Geschöpf, das, —e, твореніе, созданіе.
Geschoß, das, Geschosse, выстрѣлъ, стрѣла; ядро; — (d. Hauses), этажъ.
Geschrei, das, крикъ.
Geschütz, das, —e, орудіе, пушка.
Geschwätz, das, болтовня.
geschwind, скоро, живо.
Geschwister, die, братья и сестры.
Geselle, der, —n, товарищъ, подмастерье.
gesellig, общительный, дружескій, общественный.
Gesellschaft, die, —en, общество; собраніе; in —, въ компаніи.
gesellschaftlich, общественный.
Gesetz, das, —e, законъ.
Gesicht, das, —er, лицо, видъ; ein — machen, принять видъ.
Gesichtsfarbe, die, цвѣтъ лица.
gesittet, скромный; благовоспитанный.
gespannt, напряженный.
Gespenst, das, —er, призракъ, привидѣніе.
Gespräch das, —e, разговоръ.
Gestade, das, —, взморье, берегъ.
Gestalt, die, —en, форма, образъ, видъ, фигура, станъ, ростъ; in dieser —, въ такомъ видѣ; die schöne —, красота.
gestalten (zu), давать видъ, образовать; sich — (zu), слагаться, сложиться; перемѣняться.
Geständnis, das, Geständnisse, признаніе.
gestatten, позволять.
Gestein, das, камни, скалы.
gestern, вчера.
Gestöhn, das, стонъ.
gestrig, вчерашній.
Gestrüpp, das, тернистый кустарникъ.
gesund, здоровый.
gesund werden, выздоровѣть.
gesunden, выздоровѣть.
Gesundheit, die, здоровье.
Getöse, das, шумъ, громъ,
Getrabe, das, топотъ.
Getränk, das, —e, напитокъ.
Getreide, das, хлѣбъ.
Getreidefeld, das, —er, пашня, нива, житное поле.
getrennt, разлученный.
Getrennte, der, разлученный.
getreulich, вѣрно, добросовѣстно.
getrost, смѣло, бодро.
getrösten, sich, ободриться.
getröstet, спокойный.
Getümmel, das, суматоха.
Gevatter, der, —, кумъ.
Gewaffen, das, оружіе.
gewaffnet, вооруженный.
gewahren, замѣчать, увидѣть.
gewähren, дозволять; исполнять; доставлять.
Gewalt, die, власть; сила; насиліе; in die — kommen, попасть во власть, попасться въ руки.
gewaltig, могучій, сильный, громадный.
Gewalttat, die, —en, насиліе.
Gewalttätigkeit, die, —en, насиліе, насильство.
Gewand, das, Gewänder, одежда, платье.
Gewandtheit, die, ловкость.
Gewässer, das, вода, воды.
Gewehr, das, —e, оружіе, ружье.
Gewehrfeuer, das, ружейный огонь, ружейная стрѣльба.
Geweih, das, —e, рога (оленьи).
geweiht, освященный, посвященный.

Gewerbe, das, промыселъ.
Gewerbefleiß, der, промышленность.
Gewicht, das, —e, вѣсъ, вліяніе.
Gewinn, der, —e, выигрышъ, доходъ, выгода.
gewinnen, gewann, gewonnen, выигрывать; добывать, пріобрѣтать; достичь; плѣнять; переманить на свою сторону.
Gewinst, der, польза.
gewiß, вѣрный, увѣренный; навѣрно; непремѣнно, вѣрно, конечно.
Gewissen, das, совѣсть.
gewissenhaft, добросовѣстный.
gewisser, ein, извѣстный.
Gewißheit, die, увѣренность, достовѣрность.
gewißlich, навѣрно, конечно.
Gewitter, das, —, гроза.
Gewitternacht, die, —nächte, грозовая ночь, бурная ночь.
Gewitterwolke, die, —n, грозовая туча.
gewöhnen (einen an съ вин.), пріучать кого къ; sich — (an съ вин.), привыкать, пріучаться.
Gewohnheit, die, —en, привычка.
gewöhnlich, обыкновенный.
gewohnt, привычный, обычный.
gewöhnt sein, привыкнуть.
Gewölbe, das, —, сводъ, подвалъ.
Gewölk, das, облака, тучи.
Gewühl, das, давка, тѣснота; движеніе.
gewünscht, желаемый, желанный.
Gicht, die, ломота, ломъ.
gierig, жадный. [ность.
Gier (Gierigkeit), die, алчность, жад-
Gießbach, der, горный потокъ.
gießen, goß, gegossen, лить.
Gift, das, —e, ядъ.
Giftbecher, der, —, чаша съ ядомъ.
giftig, ядовитый.
Gipfel, der, —, вершина.
Giselher, Гизельгеръ.
Gitter, das, —, рѣшетка.
Glamis, Гламисъ.
Glanz, der, блескъ.
glänzen, сіять, блестѣть; —d, блестящій, яркій, лоснистый.
glanzvoll, блестящій.
Glas, das, Gläser, стекло; стаканъ.
Gläserklang, der, чоканіе стаканами, рюмками.

Glaube, der, вѣра.
glauben, вѣрить чему, думать, вѣровать во что; ich glaube zu (съ неопр. накл.), мнѣ кажется что...
Glaubensverfolgung, die, гоненіе за вѣру.
gläubig, вѣрующій, благовѣрный.
Gläubiger, der, —, заимодавецъ, кредиторъ.
gleich, тотчасъ, сейчасъ.
gleich, похожій, подобный, равный; одинаковый; — wie, все равно, что. какъ, подобный тому. [жимъ.
gleichen (дат.), подходить, быть похо-
gleichfalls, также.
gleichgeliebt, всегда нѣжно любимый.
gleichgiltig, равнодушный.
Gleichgiltigkeit, die, равнодушіе.
gleichkommen, kam gleich, bin gleichgekommen, сравниваться съ кѣмъ въ...
Gleichnis, das, Gleichnisse, подобіе, сравненіе, притча.
gleichwol, однако; все-таки.
gleichzeitig, одновременный.
Gleis, das, —e, колея, ходъ (колесъ).
Glied, das, —er, членъ; строй.
Glimpf, Глимпфъ.
glitzern, блестѣть.
Glocke, die, —n, колоколъ.
Glöckchen, Glöcklein, das, —, колокольчикъ.
Glockenklang, der, Glockenklänge, колокольный звонъ.
Glockenschnur, die, шнурокъ отъ звонка.
Glockenton, der, —töne, колокольный звонъ.
Glück, das, счастіе.
glücken, ist geglückt, удаваться.
glücklich, счастливый. благополучный, благопріятный; — machen, осчастливить.
glücklicherweise, къ счастію.
glückselig, счастливый, благополучный, блаженный.
Glückwunsch, der, Glückwünsche, поздравленіе.
glühen, пылать.
glühend, жгучій; горячій.
Glut, die, —en, сильный жаръ.
Gnade, die, Gnadenbeweis, der, —e, милость.
Gnadenbezeigung, die, —en, оказаніе, знаки милости.

gnadenreich, благодатный.
gnädig, милостивый, милосердный; —er Herr, сударь! милостивый государь! —e Frau, сударыня.
Gold, das, золото.
goldborstig, съ золотою щетиною.
golden, золотой.
Goldfisch, der, —e, золотая рыбка,
goldgelb, золотистый.
Goldgier, die, златолюбіе, алчность къ золоту.
Goldhaufen, der, —, куча золота.
goldig, золотистый.
Goldmann, Гольдманъ.
Goldmünze, die, —n, золотая монета.
goldschimmernd, сверкающій какъ золото, золотистый, съ золотымъ блескомъ.
Goldstück, das, —e, золотая монета.
goldverbrämt, обшитый золотомъ.
Gondel, die, —n, гондола.
gönnen, желать, давать, доставлять.
Gönner, der, —, покровитель.
Göthe, Гёте.
Gote, der, —n, Готъ.
Gott, der, Götter, Богъ; bei —, ей Богу; — grüße dich, Euch, здравствуй, здравствуйте.
Götterkönig, der, повелитель, царь боговъ.
Göttervater, der, отецъ боговъ.
Gottesdienst der, —e, богослуженіе.
Gottesfurcht, die, страхъ Божій, набожность.
Gottesgabe, die, —n, даръ Божій.
Gottesverehrung, die, богопочитаніе.
Göttin, die, —nen, богиня.
göttlich, божественный.
gottlos, безбожный.
Grab, das, Gräber, могила; das heilige —, Гробъ Господень.
graben, grub, gegraben, рыть, копать.
Graben, der, Gräben, ровъ, канава.
Graf, der, —en, графъ.
Gräfin, die, —nen, графиня.
gräflich, графскій.
Gram, der, скорбь, печаль, грусть; vor —, отъ горя.
grämen, sich, грустить, тужить.
Grammatik, die, —en, грамматика.
grausen (безлич.),страшиться, бояться.
Gras, das, Gräser, трава.
Gräschen, das, —, травка, травушка.
gräßlich, ужасный, отвратительный.

gratulieren (дат.), поздравлять.
grau, сѣрый; сѣдой.
grauen,(безлич.)бояться; mir graut vor, мнѣ страшно.
grauen, (безлич.) свѣтать.
grauenhaft, ужасный, страшный.
Grauen, das, страхъ, ужасъ.
Graus, der, ужасъ, страхъ; der nächtliche —, ночныя страшилища.
grausam, жестокій, свирѣпый.
grausig, ужасный, страшный.
gravitätisch, важный.
greifen, griff, gegriffen, хватать, браться, хвататься за; — in die Tasche, совать руку въ карманъ; — zu den Waffen, взяться за оружіе; — in die Saiten, заигрывать.
Greis, der, Greise, старикъ; Greisin, die, —nen, старуха.
greis(e), старый; сѣдой.
Greisengestalt, die, старческая фигура.
Grenadier, der, —e, гренадеръ.
Grenze, die, —n, граница.
Grenzstädtchen, das, —, пограничный городокъ.
Gretchen (das), Гретхенъ.
Grete, Грете.
Grieche, der, —n, грекъ.
Griechenland (das), Греція.
Griechin, die, —nen, гречанка.
griechisch, греческій.
Griff, der, —e, рукоятка, ручка.
grimm(ig), жестокій, бѣшеный, лютый.
grob, грубый.
Grobian, der, —e, грубіанъ.
groß, большой, великій.
Große, der, Великій.
Großen, die, вельможи.
großartig, величественный, великолѣпный.
Großbritannien, das, Великобританія.
Größe, die, —n, величина, величіе.
Großmut, die, великодушіе.
Großmutter, die, Großmütter, бабушка.
Großvater, der, Großväter, дѣдъ, дѣдушка.
Grube, die, —n, яма, нора.
Gruft, die, Grüfte, могила, склепъ.
grün, зеленый; Grün, das, зелень.
Grund, der, Gründe, дно; оврагъ; глубина; причина.
gründen, основывать.
Grundlage, die, —n, основаніе.

gründlich, основательный.
Grundstück, das, —e, участокъ земли, земля.
Gründung, die, основаніе.
grünen, зеленѣть; —d, зеленѣющій.
grünumrankt, зелено-обвитый.
Gruppe, die, —, группа.
Gruß, der, Grüße, поклонъ, привѣтствіе.
grüßen, кланяться; seid mir gegrüßt, привѣтствую васъ.
Gudrun (die), Гудрунъ.
Guirlande, die, —n, гирлянда.
Guiseppe, Джузеппо.
gülden, золотой.
gültig, дѣйствительный.
Gummi, das, камедь, резина.
Gummibaum, der, Gummibäume, резиновое дерево, камедное дерево.
Gummirinde, die, —n, камедная кора.
günstig, благопріятный, угодный, доброжелательный.
Gunther, Гунтеръ.
Gürtel, der, —, поясъ.
Gustav, Густавъ.
gut, хорошій, добрый; хорошо; —en Tag, здравствуй! здравствуйте!
Gut, das, добро, благо; Güter, имѣніе.
Güte, die, доброта; gütig, добрый, ласковый; любезный; gütigst, пожалуйста.
gutherzig, добродушный.
Gutsbesitzer, der, —, помѣщикъ.
Gymnasium, das, Gymnasien, гиммазія.

H.

Haar, das, —e, волосъ; steifes —, жесткіе волоса.
Habe, die, имущество; Hab' und Gut, все имущество, состояніе.
haben, hatte, gehabt, имѣть; получать nicht gerne —, не любить; da — wir's, вотъ; ein Gespräch —, вести разговоръ.
Habicht, der, —e, ястребъ.
Habsburg, Габсбургъ.
Habseligkeiten, die, —en, пожитки, имущество.
Habsucht, die, жадность.
habsüchtig, жадный, алчный.
Hacke, die, —n, кирка, сѣчка.
hacken, колотить, рубить; клевать.
häkeln, вязать тамбуромъ.
Häkelarbeit, die, —en, вязаніе тамбуромъ.
Hafen, der, Häfen, гавань.
Hafer, der, овесъ.
Hagedorn, von, фонъ-Гагедорнъ.
Hagen, Гагенъ.
Hain, der, —e, роща.
Haken, der,—, крючекъ, багоръ, крюкъ.
Hakkan, Гакканъ.
halb, половинный, пол-.
halberstickt, полузадыхаясь.
halblaut, въ полголоса.
halboffen, полуоткрытый.
Hälfte, die, —n, половина.
Halle, die, —n, зала, галлерея.
hallen, звучать, раздаваться.
Halm, der, —e, стебель.
Hals, der, шея, горло.
Halsband, das, Halsbänder, ожерелье ошейникъ.
Halskette, die, —n, ожерелье.
halt machen, останавливаться.
Halt, der, поддержка, подпора.
halt! стой! постой!
halten, hielt, gehalten, держать, содержать; остановиться; считать за (für), so hab' ich's gehalten, я держался этого обычая; sich —, держаться; удерживаться; Wort —, сдержать слово; zu einem —, держать чью сторону.
Hameln (das), Гамельнъ.
Hammer, der, Hämmer, молотокъ.
hämmern, ударять, бить молоткомъ.
Hand, die, Hände, рука; Hand in Hand, рука объ руку; nehmen bei der —, взять за руку.
Handel, der, торговля; дѣло, тяжба, споръ.
handeln, дѣйствовать; поступать; es handelt sich um, дѣло идетъ о.
Handelsmann, der, Handelsleute, купецъ.
Handelstätigkeit, die, торговля.
Handelsverkehr, der, торговыя сношенія; торговое сообщеніе.
Handelswelt, die, торговый міръ, купечество.
händeringend, ломая руки.
Handgemenge, das, рукопашный бой, схватка.
Händler, der, —, торговецъ.
Händlerin, die, —nen, торговка.

Handlung, die, —en, дѣйствіе, поступокъ.
Handlungsfach, das, коммерческая (торговая) часть.
Handmühle, die, —n, ручная мельница.
Handschrift, die, —en, рукопись.
Handvoll, die, горсть, пригоршня.
Handwerk, das, —e, ремесло.
Handwerksbursche, der, —n, мальчикъ или ученикъ (у ремесленника).
Handwerkszeug, das, ремесленный обиходъ.
Hanf, der, конопля.
hangen, hing, gehangen, висѣть; den Kopf — lassen, повѣсить голову.
hängen, повѣсить, привѣсить; um die Schultern —, набросить на плечи; sich —, вѣшаться; sich an jemand —, привязываться.
Hannibal, Аннибалъ.
Harfe, die, —n, арфа.
Harfenton, der, —töne, арфный звукъ, звукъ арфы.
Harm, der, кручина, скорбь, тоска, грусть.
härmen, sich, грустить, тосковать.
Harnisch, der, —e, латы, броня.
harren, ждать, ожидать.
hart, твердый; жесткій, суровый.
hartherzig, жестокосердый.
Hartherzigkeit, die, жестокосердіе.
Hartmann, Гартманъ.
Hartmut, Гартмутъ.
Hartnäckigkeit, die, упорство, упрямство.
Harun al Raschid, Гарунъ - аль - Рашидъ.
Harz, der, Гарцъ.
Harzgebirge, das, Гарцъ.
Häscher, der, —, сыщикъ.
Hase, der, —n, заяцъ.
Häschen, Häslein, das, —, зайчикъ.
Haß, der, ненависть.
hassen, ненавидѣть.
häßlich, гадкій, дурный, безобразный, некрасивый.
Hast, die, торопливость, поспѣшность.
hastig, поспѣшный, торопливый.
Hauch, der, дыханіе, духъ, вѣяніе, дуновеніе, знакъ.
hauchen, дышать, дуть.
hauen, hieb, gehauen, рубить, бить, ударять; — vom Pferde, ударомъ сабли сбросить съ коня.
Hauer, der, —, клыкъ.
Haufe, der, —n, толпа.
Haufen, der, куча, груда.
häufig, частый, часто.
Haupt, das, Häupter, голова, глава.
haupt-, главный.
Haupthaar, das, —e, волоса на головѣ.
Häuptling, der, —e, начальникъ, главарь.
Hauptmann, der, Hauptleute, начальникъ, капитанъ, атаманъ.
Hauptquartier, das, главная квартира.
hauptsächlich, главный; преимущественно.
Hauptstadt, die, столица.
Hauptstand, der, —stände, главное сословіе.
Hauptzug, der, —züge, главная черта.
Haus, das, Häuser, домъ; nach —, домой; zu —e, дома.
Häuschen, —lein, das, —, домикъ.
Hausfrau, die, —en, хозяйка.
Hausgerät, das, —e, домашняя утварь.
Haushalt, der, хозяйство.
Haushälter, der, —, управляющій, дворецкій.
Hausherr, der, (des Hausherrn), —en, хозяинъ дома.
häuslich, домашній.
Haustier, das, —e, домашнее животное.
Hauswesen, das, хозяйство.
Haut, die, Häute, кожа.
Hautfarbe, die, —n, цвѣтъ кожи.
heben, hob, gehoben, поднимать; auf's Pferd —, посадить на лошадь; in die Höhe —, поднимать вверхъ.
Hecke, die, —n, живая изгородь; кустарникъ, кустъ.
Heer, das, —e, войско.
Heeresmacht, die, войско, военныя силы.
Heereskraft, die, войска.
Heerfahrt, die, —en, походъ, опустошительное нашествіе.
Heergewalt, die, военная сила.
Heerkraft, die, —kräfte, военная сила, войска.

heften, прикрѣплять, сшивать.
heftig, вспыльчивый; быстрый; сильный; жестокій; жаркій.
Heftigkeit, die, вспыльчивость; быстрота, сила.
hegen, беречь, питать; einen Wunsch —, имѣть желаніе.
hehr, величественный.
Heide, Haide, die, —n, степь.
Heide, der, —n, язычникъ.
Heideland, das, степь.
Heidentum, das, язычество.
heidnisch, языческій.
Heil, das, благо, счастіе; спасеніе; — dir, слава тебѣ, здравствуй.
Heiland, der, Спаситель.
heilbringend, спасительный, цѣлебный.
heilen, лечить, исцѣлять.
heilig, святой, священный.
Heilige, der, —n, святой, угодникъ божій.
Heiligkeit, die, святость.
Heiligtum, das, Heiligtümer, святыня.
Heim, das, новый домъ.
heim, домой, во свояси, назадъ.
Heimat, die; das —land, родина, отечество.
Heimfahrt, die, обратный путь домой, возвращеніе.
Heimkehr, die возвращеніе.
heim=kehren, bin heimgekehrt, возвращаться домой.
heimlich, тайный; домашній; семейный; тайкомъ.
heim=suchen, посѣщать; преслѣдовать; карать.
heim=wandern, bin heimgewandert, отправляться домой.
Heimweg, der, возвратный путь.
Heimweh, das, тоска по родинѣ.
Heinrich, Генрихъ.
Hinzelmännchen, das, гномъ, кобольдъ.
heiraten (вин.), жениться; выходить замужъ.
heiß, жаркій, горячій.
heißen, hieß, geheißen, называть; называться; велѣть; das heißt, это значить.
heiter, веселый, ясный.
Heiterkeit, die, веселость, ясность.
heizen, топить.
Held, Гельдъ.
Held, der, —en, герой, богатырь.
Heldenbuch, das, исторія витязей, жизнеописаніе знаменитыхъ героевъ.
Heldenlied, das,—er, героическая поэма, былина.
Heldenmut, der, геройство, геройскій духъ.
heldenmütig, героическій, мужественный.
Heldentat, die, —en, геройское дѣло, геройскій подвигъ.
helfen, half, geholfen, помогать; was hilft es? что въ этомъ проку, что же изъ этого?
Helias, Геліасъ.
Helios, Геліосъ.
hell, ясный, свѣтлый, звонкій, прозрачный.
Helm, der, —e, шлемъ.
Hemd, das, —en, рубашка, сорочка.
hemmen, останавливать, не допускать, затормазить.
Hengst, der, —e, жеребецъ.
Henker, der, —, палачъ.
herab=blicken, смотрѣть внизъ, смотрѣть съ высоты.
herab=fallen, fiel herab, bin herabgefallen, падать, спадать, ниспадать.
herab=fließen, floß herab, ist herabgeflossen, стекать.
herab=gehen, ging herab, ist herabgegangen, спускаться, сходить.
herab=hängen, hing herab, herabgehangen, опускаться; висѣть.
herab=kommen, kam herab, bin herabgekommen, сходить, сойти.
Herablassung, die, снисходительность, снисхожденіе.
herab=rauschen, bin herabgerauscht, съ шумомъ спускаться.
herab=rufen, rief herab, herabgerufen, звать внизъ.
herab=sehen, sah herab, herabgesehen, смотрѣть внизъ.
herab=steigen, stieg herab, bin herabgestiegen, сходить, сойти.
herab=wallen, раскинуться, разсыпаться.
herab=werfen, warf herab, herabgeworfen, сбрасывать.
heran, ближе, поближе, пожалуйста; къ, при, близко.
heran=fahren, fuhr heran, bin herangefahren; herangefahren kommen, ich komme herangefahren, подплывать

heran=kriechen, kroch heran, bin herangekrochen, приползать. [жаться.
heran=nahen, bin herangenaht, приближаться.
heran=schwimmen, schwamm heran, herangeschwommen, подплывать.
heran=treten, trat heran, bin herangetreten, подходить.
heran=wachsen, wuchs heran, bin herangewachsen, подрастать, вырастать.
herauf=bringen, brachte herauf, heraufgebracht, вносить, приносить вверхъ.
herauf=fahren, fuhr herauf, bin heraufgefahren; heraufgefahren kommen; ich komme heraufgefahren, подъѣзжать.
herauf=ziehen, zog herauf, heraufgezogen, встаскивать вверхъ, поднимать.
heraus, вонъ, наружу, извнутри.
heraus=geben, gab heraus, herausgegeben, выдавать, издавать.
heraus=gehen, ging heraus, bin herausgegangen, выходить.
heraus=heben, hob heraus, herausgehoben, вынимать.
heraus=kommen, kam heraus, bin herausgekommen, выходить.
heraus=kriechen, kroch heraus, bin herausgekrochen, выползать изъ.
heraus=nehmen, nahm heraus, herausgenommen, вынимать, выбирать.
heraus=rufen, rief heraus, herausgerufen, вызывать.
heraus=schreiten, schritt heraus, bin herausgeschritten, выходить.
heraus=suchen, выискивать, выбирать.
heraus=steigen, stieg heraus, bin herausgestiegen, выходить, вылѣзать.
heraus=treten, trat heraus, bin herausgetreten, выходить, выступать.
heraus=ziehen, zog heraus, herausgezogen, вытаскивать, вынимать.
herb, кислый, горькій.
herbei, сюда.
herbei=bringen, brachte herbei, herbeigebracht, приносить.
herbei=eilen, bin herbeigeeilt, поспѣшать къ, прибѣжать.
herbei=führen, herbeigeführt, привозить, приводить.
herbei=holen, herbeigeholt, приносить; приводить; призывать.
herbei=kommen, kam herbei, bin herbeigekommen, подходить, приходить, прибѣжать.
herbei=laufen, lief herbei, bin herbeigelaufen; herbeigelaufen kommen, прибѣжать, подбѣжать.
herbei=rufen, rief herbei, herbeigerufen, призывать.
herbei=schaffen, herbeigeschafft, доставать.
herbei=sehnen, нетерпѣливо ждать, желать прихода.
herbei=springen, sprang herbei, bin herbeigesprungen, herbeigesprungen kommen, ich komme herbeigesprungen, подскочить, подбѣжать, прибѣжать.
herbei=strömen, ist herbeigeströmt, притекать, стекаться.
herbei=stürzen, bin herbeigestürzt, прибѣжать. [жище.
Herberge, die, —n, гостинница, убѣжище.
Herbst, der, —e, осень.
Herbstabend, der, —e, осенній вечеръ.
Herbstnacht, die, —nächte, осенняя ночь.
Herd, der, —e, очагъ.
Herde, die, —n, стадо.
herein=brechen, brach herein, bin hereingebrochen, наступать (о ночи).
herein=dringen, drang herein, bin hereingedrungen, проникать, пробираться.
herein=führen, hereingeführt, вводить.
herein=kommen, kam herein, bin hereingekommen, входить.
herein=schauen, глядѣть, смотрѣть въ; заглядывать (куда).
herein=treiben, trieb herein, hereingetrieben, (das Schiff), нестись прямо на мысъ.
herein=treten, trat herein, bin hereingetreten, входить.
herein=lassen, ließ herein, hereingelassen, впускать.
her=fliegen, flog her, bin hergeflogen, летать сюда, прилетать.
her=führen, führte her, hergeführt, приводить.
herfür=kommen, kam herfür, ist herfürgekommen, всходить.
her=gehen, ging her, bin hergegangen, ходить.
Hering, der, —e, селедка.
her=kommen, kam her, bin hergekommen, приходить, происходить.
Herkunft, die, происхожденіе.
Hermelin, das, —e, горностай.
Hermelinmantel, der, —mäntel, порфира.
hernieder=blicken, смотрѣть внизъ.

hernieder=hallen, звучать, раздаваться сверху.
hernieder=rufen, rief hernieder, herniedergerufen, кричать внизъ.
Heros, der, Heroen, герой.
Herr, der, (des Herrn), —en, господинъ, баринъ, государь, сударь; Господь; хозяинъ; владѣлецъ; hoher — (Gott), великій царь, Господь.
Heraugiere, Герогіеръ.
Herrgott, Господь Богъ.
Herrin, die —nen, госпожа, владѣтельница.
herrlich, великолѣпный, прекрасный, чудесный, чудный, превосходный; богатый; пышный.
Herrlichkeit, die, —en, прелестъ, блескъ; des Reiches —, могущество имперіи.
herrschen, господствовать, царствовать.
Herrscher, der, —, государь, повелитель.
her, сюда.
her=rufen, rief her, hergerufen, призывать.
her=sehen, sah her, hergesehen, смотрѣть сюда.
her=stellen, поставить сюда, выстраивать; производить; ставить; составить; установлять; возстановить; eine Mauer —, соорудить, вывести стѣну; мастерить, изготовлять.
Hertha, Герта.
herüber=kommen, kam herüber, herübergekommen, переходить.
herum=fliegen, flog herum, bin herumgeflogen, летать кругомъ.
herum=kommen, kam herum, bin herumgekommen, обходить, путешествовать, (ums Wahre —), попадать пальцемъ въ небо.
herum=schleichen, schlich herum, bin herumgeschlichen, бродить; sich —, красться (вокругъ чего).
Herumschweifen, das, праздношатаніе.
herum=spucken, бродить.
herum=stehen, stand herum, herumgestanden, стоять кругомъ (чего).
herum=tummeln, sich, возиться.
herunter, внизъ, сверху внизъ.
herunter=blicken, смотрѣть внизъ.
herunter=fallen, fiel herunter, bin heruntergefallen, падать, упасть.
herunter=kommen, kam herunter, bin heruntergekommen, слѣзть, сходить внизъ.
herunter=steigen, stieg herunter, bin heruntergestiegen, сходить, спускаться съ.
herunter=ziehen, zog herunter, heruntergezogen, стащить.
hervor=brechen, brach hervor, bin hervorgebrochen, пробиваться, выступать.
hervor=bringen, brachte hervor, hervorgebracht, производить.
hervor=gucken, guckte hervor, hervorgeguckt, виднѣться, выглядывать.
hervor=holen, holte hervor, hervorgeholt, доставать, вытаскивать.
hervor=kommen, kam hervor, hervorgekommen, выходить.
hervor=kriechen, kroch hervor, bin hervorgekrochen, выползать.
hervor=locken, lockte hervor, hervorgelockt, выманивать, извлекать.
hervor=ragen, ragte hervor, hervorgeragt, высовываться, возвышаться надъ; отличаться.
hervorragend, выдающійся.
hervor=rauschen, rauschte hervor, ist hervorgerauscht, выходить, подниматься съ шумомъ; выплывать.
hervor=rufen, rief hervor, hervorgerufen, вызывать; возбуждать; производить.
hervor=schauen, schaute hervor, hervorgeschaut, выглядывать.
hervor=steigen, stieg hervor, bin hervorgestiegen, выступать; выходить; вылѣзать, подниматься.
hervor=tanzen, tanzte hervor, hervorgetanzt, танцуя показываться изъ-за.
hervor=treten, trat hervor, bin hervorgetreten, выступать, обнаруживаться.
hervor=wachsen, wuchs hervor, bin hervorgewachsen, вырастать.
hervor=ziehen, zog hervor, hervorgezogen, вытаскивать, вынимать изъ-подъ.
herwanken, шатаясь ходить.
Herwig, Гервигъ.
Herz das, (des Herzens), —en, сердце, совѣсть, душа; um's —, на сердце.
herzinnig, сердечный.
herzlich, сердечный.
herzlos, безсердечно.
Herzog, der, Herzöge, герцогъ.
herzzerreißend, раздирающій сердце.
Hettel, Геттель.

hetzen, травить, гнаться за, преслѣдовать; ловить, сдѣлать облаву.
Heu, das, сѣно.
Heuchler, der, —, лицемѣръ.
heulen, выть, ревѣть.
heute, сегодня; — abend, сегодня вечеромъ.
heutig, сегодняшній, нынѣшній.
Hexe, die, —n, вѣдьма.
Hexenkunst, die, Hexenkünste, колдовство.
Hexentanz der, Hexentänze, пляска вѣдьмъ.
Hexerei, die, —en, колдовство, чародѣйство.
Hieb der, —e, ударъ.
hier, здѣсь; —ist, вотъ.
hierauf, на это, на этомъ, послѣ этого, потомъ.
hier=bleiben, blieb hier, bin hiergeblieben, оставаться здѣсь.
hierdurch, черезъ это, этимъ.
hierher, сюда.
hierin, въ этомъ.
hiermit, съ тѣмъ.
hiesig, здѣшній.
Hilde, Гильда.
Hildebrand, Гильдебрандъ.
Hilfe, die, помощь.
hilflos, безпомощный.
Himbeere, die, —n, малина.
Himmel, der, небо; рай.
himmelan, къ небесамъ, до небесъ.
himmelblau, лазуревый, голубой.
Himmelreich, das, царство небесное.
Himmelsblau, das, лазурь небесъ.
Himmelsfenster, das, окно неба, небесное окно.
Himmelskind, das, небесный младенецъ.
Himmelskost, die, небесная пища.
Himmelsleiter, die, лѣстница до небесъ.
Himmelsschlüssel, der, ключи неба; (цвѣтокъ) скороспѣлка.
Himmelstür, die, дверь неба, небесныя врата.
Himmelswolke, die, —n, небесное облако.
himmelwärts, къ небесамъ, на небо.
himmlisch, небесный.
hin, туда; — und her, туда и сюда, взадъ и впередъ.
hinab, внизъ.
hinab=gleiten, glitt hinab, bin hinabgeglitten, скользнуть, соскользнуть внизъ.
hinab=kommen, kam hinab, bin hinabgekommen, сходить.
hinab=nehmen, nahm hinab, hinabgenommen, сносить, унести.
hinab=schauen, schaute hinab, hinabgeschaut, смотрѣть внизъ.
hinab=sehen, sah hinab, hinabgesehen, смотрѣть внизъ.
hinab=senken, senkte hinab, hinabgesenkt, опускать.
hinab=stoßen, stieß hinab, hinabgestoßen, столкнуть.
hinab=stürzen, stürzte hinab, bin hinabgestürzt, падать (внизъ), sich —, бросаться внизъ.
hinan, вверхъ, къ верху.
hinan=eilen, eilte hinan, bin hinangeeilt, спѣшить на.
hinan=hinken, хромая подниматься, взбираться.
hinan=steigen, stieg hinan, bin hinangestiegen, подниматься, всходить.
hinauf, вверхъ.
hinauf=locken, lockte hinauf, hinaufgelockt, манить вверхъ.
hinauf=schauen, schaute hinauf, hinaufgeschaut, смотрѣть вверхъ, поднимать взоръ.
hinauf=schleudern, швырять, кидать.
hinauf=schwingen, sich, schwang hinauf, hinaufgeschwungen, подниматься; взлетать.
hinauf=springen, sprang hinauf, bin hinaufgesprungen, вспрыгивать, взлезать.
hinauf=tragen, trug hinauf, hinaufgetragen, носить наверхъ.
hinaus, вонъ; наружу; ich muß —, я долженъ выѣхать на море.
hinaus=blicken, blickte hinaus, hinausgeblickt, выглядывать, смотрѣть.
hinaus=fliegen, flog hinaus, bin hinausgeflogen, вылетать.
hinaus=gehen, ging hinaus, hinausgegangen, выходить.
hinaus=jagen, jagte hinaus, hinausgejagt, выгнать.
hinaus=klingen, klang hinaus, ist hinausgeklungen, раздаваться, доноситься.

hinaus-kommen, kam hinaus, bin hinausgekommen, выходить.
hinaus-kriechen, kroch hinaus, bin hinausgekrochen, выползать.
hinaus-lassen, ließ hinaus, hinausgelassen, выпускать.
hinaus-laufen, lief hinaus, bin hinausgelaufen, выбѣгать, выбѣжать.
hinaus-reiten, ritt hinaus, bin hinausgeritten, выѣзжать верхомъ.
hinaus-starren, starrte hinaus, смотрѣть пристально.
hinaus-strecken, streckte hinaus, hinausgestreckt, протягивать, вытягивать.
hinaus-treiben, trieb hinaus, hinausgetrieben, прогонять; выгонять.
hinaus-werfen, warf hinaus, hinausgeworfen, выбрасывать.
hinaus-ziehen, zog hinaus, bin hinausgezogen, отправляться, выходить.
hin-betten, hingebettet, укладывать, уложить.
hindern, мѣшать.
hindurch, чрезъ, сквозь, насквозь; Jahre —, цѣлые годы.
hindurch-gehen, ging hindurch, bin hindurchgegangen, проходить.
hindurch-sehen, sah hindurch, hindurchgesehen, смотрѣть сквозь, проглядывать.
hinein, внутрь, туда, въ.
hinein-blicken, blickte hinein, hineingeblickt, смотрѣть въ, заглядывать.
hinein-dringen, drang hinein, bin hineingedrungen, врываться; пробираться; проникать.
hinein-fallen, fiel hinein, bin hineingefallen, упасть.
hinein-finden, fand hinein, hineingefunden, находить входъ.
hinein-fliegen, flog hinein, hineingeflogen, влетать.
hinein-führen, вводить.
hinein-gehen, ging hinein, bin hineingegangen, входить.
hinein-kommen, kam hinein, bin hineingekommen, входить.
hinein-kriechen, kroch hinein, bin hineingekrochen, вползти, проползти.
hinein-schauen, schaute hinein, hineingeschaut, глядѣть, всматриваться, заглянуть.
hinein-schwimmen, schwamm hinein, bin hineingeschwommen, плыть, пуститься въ открытое море.
hinein-setzen, садиться.
hinein-springen, sprang hinein, bin hineingesprungen, вспрыгнуть.
hineinstecken, steckte hinein, hineingesteckt, сунуть, воткнуть.
hinein-traben, нестись вскачь.
hinein-treten, trat hinein, bin hineingetreten, входить.
hinein-ziehen, zog hinein, hineingezogen, втянуть; входить, вступать.
hin-eilen, bin hingeeilt, спѣшить.
hin-fallen, fiel hin, bin hingefallen, упасть.
hin-fliegen, flog hin, bin hingeflogen, летать туда.
hin-geben, gab hin, hingegeben, отдавать.
Hingebung, die, преданность.
hin-gehen, ging hin, bin hingegangen, итти, пойти.
hinken, хромать.
hin-kriechen, kroch hin, bin hingekrochen, ползти (куда).
hin-neigen, sich, neigte hin, hingeneigt, склоняться.
hin-raffen, raffte hin, hingerafft, похищать.
hin-reichen, reichte hin, hingereicht, протягивать; хватать; доставать.
hin-reißen, riß hin, hingerissen, увлекать, умчать за собою; — sich, увлекаться.
hin-rennen, rannte hin, bin hingerannt, бѣжать, броситься.
hin-richten, richtete hin, hingerichtet казнить.
hin-schleppen, sich (съ трудомъ), тащиться (туда).
hin-sehen, sah hin, hingesehen, смотрѣть, глядѣть; взглянуть на что.
hin-setzen, setzte hin, hingesetzt, усадить, ставить; sich —, садиться.
hin-sinken, sank hin, bin hingesunken, падать, опускаться.
hin-stecken, сунуть (куда), класть (куда-нибудь).
hin-stürzen, stürzte hin, bin hingestürzt, упасть.
hinten, позади, сзади; von —, сзади.
hinter, (дат. и вин.), позади, за.
hinterdrein, вслѣдъ.

hintere, der, die, das, задній.
hinterher, позади, за; hinterher sein, гнаться за.
hinterlassen, hinterließ, hinterlassen, оставлять.
hinterlistig, коварный.
Hintertür, die, —en, задняя дверь.
hinterrücks, вспять, задомъ; коварно.
hinüber, туда.
hinüber=schauen, schaute hinüber, hinübergeschaut, смотрѣть (на ту сторону).
hinüber=schiffen, schiffte hinüber, bin hinübergeschifft, переправляться.
hinüber=springen, sprang hinüber, bin hinübergesprungen, перескакивать, перепрыгнуть.
hinunter=eilen, поспѣшать, торопиться внизъ.
hinunter=gehen, ging hinunter, bin hinuntergegangen, сходить внизъ.
hinunter=laufen, lief hinunter, bin hinuntergelaufen, сбѣжать внизъ.
hinunter=steigen, stieg hinunter, bin hinuntergestiegen, сходить внизъ.
hinweg=reißen, riß hinweg, hinweggerissen, снести.
hinzu=fügen, fügte hinzu, hinzugefügt, прибавлять.
hinzu=kommen, kam hinzu, bin hinzugekommen, подходить.
hinzu=setzen, setzte hinzu, hinzugesetzt, прибавлять.
hinzu=treten, trat hinzu, bin hinzugetreten, подходить.
Hirsch, der, —e, олень.
Hirt, der, —en, пастухъ.
Hirtenknabe, der, —en, подпасокъ, пастушокъ.
Hitze, die, жара, зной.
hitzig, горячій, пылкій.
hoch, (höher, der, die, das höchste), высокій; die hohe See, открытое море; — oben, въ высотѣ, на самомъ верху; hohes Fest, великій праздникъ; hoher Herr, высокій повелитель; — Norden, крайній сѣверъ; der höchste Gott, Всевышній.
Hochachtung, die, уваженіе.
hochachtungsvoll, съ глубокимъ уваженіемъ.
hochbeglückt, осчастливленный.
hochgeehrt, высокопочтенный.
hochgelegen, расположенный на горѣ.
Hochmut, der высокомѣріе, гордость.
hochmütig, гордый, высокомѣрный.
Hochofen, der, Hochöfen, доменная печь, домна; — feuer, das, огонь въ домнахъ.
Hochschule, die, —en, высшее учебное заведеніе; университетъ,
höchste, der, см. hoch.
Hochwald, der, Hochwälder, высокоствольный лѣсъ.
Hochzeit, die, —en, свадьба; — machen, справлять, праздновать свадьбу.
Hochzeitschar, die, —en, свадебная толпа.
Hochzeitsgast, der, Hochzeitsgäste, гость на свадьбѣ.
Hochzeitstag, der, день свадьбы.
Hof, der, Höfe, дворъ; an den — kommen, пріѣхать ко двору.
Hofball, der, Hofbälle, придворный балъ.
hoffen, надѣяться.
Hoffmann, Гофманъ.
Hoffnung, die, —en, надежда.
hoffnungslos, безнадежный.
hoffnungsvoll, исполненный надежды, подающій большія надежды, многообѣщающій.
Hofhaltung, die, придворный штатъ.
Hofleben, das, придворная жизнь.
Hofleute, die, придворные.
höflich, вѣжливый, учтивый.
Höflichkeit, die, —en, вѣжливость.
Höfling, der, —e, придворный.
Höflingsschar, die, толпа, рой, сонмъ придворныхъ, царедворцевъ.
Höhe, die, —n, высота; in die —, вверхъ.
Hohenburg, Гоэнбургъ.
hohl, пустой, глухой, вогнутый, порожній.
Höhle, die, —en, пещера, берлога, логовище, впадина.
Höhlenbewohner, der, —, пещерный житель, пещерникъ.
Hohn, der, насмѣшка.
höhnen, насмѣхаться.
hold, прелестный, милый, нѣжный.
hold sein, быть благосклоннымъ къ кому; nicht — sein, недолюбивать.
holen, приносить, приводить, доставать.

Holland, (das), Голландія.
Holländer, der, —, голландецъ.
holländisch, голландскій.
Holle, Голла.
Hölle, die адъ.
Holz das, Hölzer, дерево; дрова.
Hölzchen, das, —, кусочекъ дерева.
hölzern, деревянный.
Holzschwelle, die, —en, деревянный порогъ, лежень, деревянная шпала.
Holzstoß, der, Holzstöße, костеръ.
Honig, der, медъ.
horch, чу!
horchen, слушать, прислушиваться.
Horde, die, —n, орда, толпа.
hören, слышать, слушать.
Hörer, der, —, слушатель.
Horizont, der, горизонтъ.
Horn, das, Hörner, рогъ.
hörnen, hörnern, роговой, изъ рога.
Hörnerschall, der, трубный звукъ.
Hornruf, der, —e, звукъ рога.
Hort, der, —e, убѣжище; защита; сокровище.
hübsch, красивый.
Huf, der, —e, копыто.
Hufe, die, —n, участокъ земли; поле.
Hufeisen, das, — подкова.
Hufschlag, der, Hufschläge, ударъ копытомъ; конскій топотъ.
Huftritt, der, —e, слѣдъ отъ копытъ.
Hügel, der, —, холмъ.
Huhn, das, Hühner, курица.
Hulda, Гульда.
Hilfe, die, помощь; um — schreien, звать на помощь.
hilflos, безпомощный.
hin=wanken, ходить шатаясь.
Hülle, die, покровъ, оболочка; in — und Fülle, въ изобиліи.
hüllen, sich, закутываться.
Hummel, die, шмель (насѣкомое).
Hund, der, —e, собака.
Hündchen, das, —, собачка.
Hundegebell, das, собачій лай.
hundert, сто.
Hundert, das, —e, сотня.
Hunger, der, голодъ; —s sterben, умирать отъ голоду.
hungern, голодать, быть голоднымъ.
Hungersnot, die, голодъ, безхлѣбица.
hungrig, голодный.
hüpfen, прыгать; —d, въ припрыжку.
hürnen, роговой.
hürnerner Leib, роговое тѣло.
hurrah! ура!
Hurrahgeschrei das, ура, крики ура.
Husar, der, —en, гусаръ.
husch, шишь, шмыгъ.
huschen, пробѣгать, шмыгать.
Husten, der, кашель.
Hut, der, Hüte, шляпа.
Hut, die, охрана; защита; надзоръ.
hüten, охранять, беречь, sich —, остерегаться, беречься.
Hütte, die, —n, хижина, изба.
Hüttchen, das, —, избушка.
Hüttenbewohner, der, обитатель хижины, сельянинъ, крестьянинъ.
Hyacinthe, die, —n, гіацинтъ.

J.

ich, я.
Ida, Ица.
Ideal, das, —e, идеалъ.
Idee, die, —n, идея, мысль.
ihr, ея, ихъ.
ihretwegen, ради ея, —ихъ.
ihrige, der, die, das, ея, ихъ.
im — in dem, въ.
Imbiß, der, —e, закуска.
immer, всегда, безпрестанно, все; теперь.
immerdar, всегда.
immer,immer fort,все дальше и дальше.
immerfort, безпрестанно, не переставая.
immerwährend, безпрестанно.
immerzu, безпрестанно.
in (дат. и вин.), въ.
inbetreff, что касается до.
indem, между тѣмъ какъ; въ которомъ.
indes, indessen, между тѣмъ; но, однако.
Indianer, der, —, индѣецъ.
Indianerstamm, der, Indianerstämme, индѣйское племя.
Indien, das, Индія.
infam, безчестный, позорный, безсовѣстный.
infolge, вслѣдствіе; — dessen, вслѣдствіе чего.
Inhalt, der, содержаніе.
inkognito, инкогнито.
inkommodieren, безпокоить.

innere, внутренній; im —n Herzen, въ глубинѣ души.
Innere, das, средняя часть, средина; aus dem —n, изъ глубины сердца.
innerlich, внутренній.
innig, искренно.
inniggeliebt, сердечно любимый.
Insekt, das, —en, насѣкомое.
Insel, die, —n, островъ.
insgesammt, всѣ.
Inspektor, der, —en, инспекторъ.
inständig, настойный, настоятельный, неотступный.
Instinkt, der, инстинктъ.
Instrument, das, —e. инструментъ.
interessant, интересный.
Invalide, der, —n, инвалидъ.
inzwischen, между тѣмъ.
irdisch, земной, мірскій.
irgendein, —eine, —ein, — jemand, кто-нибудь, какой-нибудь, кто-либо.
irgendwo, гдѣ-нибудь; гдѣ-либо.
irren, sich, ошибаться.
Irrtum, der, Irrtümer, заблужденіе, ошибка.
Italien, (das), Италія.
Italiener, der, —, итальянецъ.
italienisch, итальянскій.
Iwan, Иванъ.
Iwanow, Ивановъ.
ja, да, вѣдь; — selbst, даже; — wohl, конечно, точно такъ.
Jacke, die, —n, кофта, камзолъ.
Jagd, die, —en, охота.
Jagdhorn, das, Jagdhörner, охотничій рогъ.
Jagdhund, der, —e, охотничья, гончая собака.
Jagdrevier, das, —e, гонный округъ, ловчій округъ.
jagen, гнать; охотиться.
Jagen, das, охота.
Jäger, der, —, охотникъ, стрѣлокъ.
Jagdgeschoß, das, —e, охотничье оружіе, охотничіе снаряды.
Jahr, das, —e, годъ; — auf —, годъ за годомъ; aus einem — ins andere, изъ году въ годъ; lange —e, много лѣтъ.
Jahrgang, der, Jahrgänge, годъ, годъ изданія (газеты).
Jahrgeld, das, —er, годовое жалованье.
Jahreszeit, die, —en, время года.
Jahrhundert, das, —e, столѣтіе, вѣкъ.
jährlich, ежегодный.
Jahrmarkt, der, Jahrmärkte, ярмарка.
Jahrtausend, das, —e, тысячелѣтіе.
jähzornig, вспыльчивый.
Jamblichus, Ямблихъ.
Jammer, der, жалость, бѣда, горе отчаяніе.
jammern, вопить, плакать, рыдать.
Jammern, das, плачъ, рыданіе.
jauchzen, ликовать.
je, когда-либо.
jeglicher, каждый; jegliches Jahr, ежегодно.
jeder, jede, jedes, всякій, каждый.
jedermann, каждый.
jederzeit, во всякое время, всегда.
jedesmal, каждый, всякій разъ.
jedoch, а, но, однако, однакожъ.
jeglich, каждый, всякій.
jeher, von —, всегда, издавна, ужъ давно.
jemals, когда-либо; когда-нибудь.
jemand, кто-нибудь, кто-то.
jener, e, es, тотъ, та, то.
jenseitig, по ту сторону.
Jerusalem, (das), Іерусалимъ.
Jesus, Іисусъ.
Jesuskindlein, das, младенецъ Іисусъ.
jetzig, теперешній.
jetzt, теперь; von —, съ тѣхъ поръ.
Johann, Іоаннъ, Иванъ.
Johanni, Ивановъ день.
Johannisbeere, die, —n, смородина.
Johannistag, Ивановъ день.
Jonas, Іона.
Jordan, der, Іорданъ.
Joseph, Іосифъ.
Jubel, der, ликованіе, радость.
Jubelgeschrei, das, ликованіе, радостные крики.
jubeln, ликовать, радоваться, веселиться.
jubelnd, ликующій, радостный.
Jubelruf, der, —e, радостный возгласъ.
juchhe, juchhe, ура.
Jude, der, —n, еврей, жидъ; der ewige —, вѣчный жидъ.
Jugend, die, юность, молодость.
Jugendfreund, der, —e, другъ дѣтства.
jugendheiß, юношеско-горячій.
jugendlich, юный.

Jugendzeit, die, —en, пора юности, молодости.
Juli, der, Іюль.
jung, молодой; — und alt, старый и малый.
Junge, der, —n, мальчикъ, малый.
Junge, das, —n, дѣтышъ, дѣтенышъ, молодое животное; птенцы.
Jungfrau, die, —en, дѣвица; heilige Jungfrau, Пресвятая Богородица.
Jüngling, der, —e, юноша.
jüngst, недавно; jüngster Tag, день страшнаго суда.
Juni, der, Іюнь.
Junker, der, —, юнкеръ.
Juno, Юнона.
Jupiter, Юпитеръ.
Jurist, der, —en, юристъ.
Just, St., Св. Юстъ.
Juwel, das, —en, драгоцѣнный камень, брилліантъ.

K.

Kabinet, das, —e, кабинетъ.
Kadi, der, —s, Кади.
Käfer, der, —, жукъ.
Kaffeebaum, der, —bäume, кофейное дерево,
Käfig, der, —e, клѣтка.
Kaftan, der, —e, кафтанъ.
kahl, голый.
Kahn, der, Kähne, челнокъ.
Kairo, (das), Каиръ.
Kaiser, der, —, императоръ.
Kaiserin, die, —nen, императрица.
kaiserlich, императорскій.
kaiserlos, безъ царя, междуцарственный; die —e Zeit, междуцарствіе.
Kaiserpracht, die, царское великолѣпіе,
Kaiserschmuck, der, знаки императорскаго достоинсво, царское убранство.
Kaisertron, der, —e, императорскій престолъ.
Kaisertum, das, Kaisertümer, имперія.
Kaiserwort, das, царское слово, обѣщаніе.
Kalif, der, —en, калифъ.
kalt, холодный.
Kälte, die, холодъ.
Kamel, das, —e, верблюдъ.
Kameltreiber, der, —, погонщикъ верблюдовъ.
Kamenez, (das), Каменецъ.
Kamerad, der, —en, товарищъ.
Kamin, der, —e, каминъ.
Kamm, der, Kämme, гребень, гребенка.
kämmen, причесывать.
Kammer, die, —n, комната, чуланъ, каюта.
Kämmerchen, das, Kämmerlein, das, —, комнатка.
Kämmerer, der, —, казначей, камерарій.
Kammergericht, das, верховный судъ.
Kampf, der, Kämpfe, борьба, бой, битва; поединокъ; сотязаніе.
kämpfen, бороться; биться; сражаться.
Kämpfer, der, —, борецъ, боецъ.
Kampfplatz, der, Kampfplätze, мѣсто битвы; арена.
Kampfroß, der, —e, боевой, ратный конь.
Kampfspiel, das, —e, турниръ.
Kanone, die, —n, пушка.
Kanonendonner, der, громъ пушекъ.
Kanonengebrüll, das, пушечный ревъ, громъ, ревъ пушекъ.
Kanonenkugel, die, —n, ядро.
Kanzler, der, —, канцлеръ.
Kapital, das, —e и —ien, капиталъ.
Kapitän, der, —e, капитанъ.
Kaplan, der, Kapläne, капланъ.
Karawane, die, —n, караванъ.
Kardinal, der, Kardinäle, кардиналъ.
Karl, Карлъ.
Kartoffel, die, n, картофель.
Kartoffelknolle, die, —n, клубень, шишковатый корень картофеля.
Kartoffelstaude, die, —n, картофельный кустъ, ботва.
Karussel, das, —s и —e, карусель.
Kasse, die, —n, касса, казна.
Kasten, der, ящикъ, сундукъ.
Kästchen, das, —, ящичекъ.
Kater, der, —, котъ.
katholisch, католическій.
Katze, die, —n, кошка.
Kätzchen, das, —, кошечка.
Kauf, der, покупка.
Kaufmann, der, Kaufleute, купецъ.
kaum, едва, только что.
Kawdor, Кавдоръ.
keck, смѣлый, отважный.

Kehle, die, —n, горло.
Keim, der, —e, зародышъ, ростокъ, начало.
keimen, произрастать, пускать ростки, зарождаться.
kein, keine, kein, никакой, ни одинъ; — anderer, никто кромѣ, никакой другой.
keiner, keine, keines, никто, ничто.
Keller, der, —, погребъ, подвалъ.
kennen, kannte, gekannt, знать, вѣдать; — lernen, (вин.) узнавать, познакомиться съ.
Kenntnis, die, —nisse, знаніе, свѣдѣніе.
Kennzeichen, das, —, признакъ, примѣта.
Kerker, der, —, темница, тюрьма.
Kern, der, —e, ядро, косточка, зерно, сѣмя.
Kessel, der, —, котелъ.
Kette, die, —n, цѣпь; оковы.
Kettengerassel, das, шумъ цѣпи.
Kettlein, das, —, цѣпочка.
Kiefun, Кифунъ.
Kiel, der, —e, киль.
kieloben, килемъ кверху (т. е. опрокинутый).
Kieselstein, der, —e, голышь; кремень.
Kilometer, der и das, —, километръ.
Kind, das, —er, дитя, ребенокъ.
Kindererziehung, die, воспитаніе дѣтей.
Kinderliebe, die, любовь къ родителямъ, дѣтская любовь.
Kinderspiel, das, —e, дѣтская игра, игрушка.
Kinderstimme, die, —n, дѣтскій голосъ.
Kinderstube, die, —n, дѣтская.
Kindertisch, der, —e, дѣтскій столъ.
Kinderzeit, die, дѣтство.
Kindheit, die, дѣтство.
Kindlein, das, маленькое дитя.
Kinn, das, —e, подбородокъ.
Kirche, die, —n, церковь.
Kirchentür, die, —en, дверь церкви.
Kirchenwand, die —wände, церковная стѣна.
Kirchturm, der, Kirchtürme, колокольня.
Kirchhof, der, Kirchhöfe, кладбище.
Kirsche, die, —n, вишня.
Kiste, der, —n, ящикъ.
Kittel, der, —, китель.

Klage, die, —n, жалоба.
Klagelied, das, —er, плачевная пѣсня, жалобная пѣсня.
Klageton, der, —töne, жалобный тонъ, жалобный голосъ, вопль.
klagen, жаловаться; Gott sei's geklagt, видитъ Богъ.
klagend, жалобный.
kläglich, жалкій, плачевный.
Klang, der, Klänge, звукъ; mit Sang und —, съ пѣснями и музыкой.
klappern, стучать.
Klappern, das, стукъ.
klar, ясный, свѣтлый, прозрачный, чистый.
Klasse, die, —n, классъ.
Klavier, das, —e, фортепіано, рояль.
Kleanthes, Клеанѳъ.
Klee, der, трилистникъ, клеверъ.
Kleid, das, —er, платье, одежда.
kleiden, одѣвать; sich —, одѣваться; — auf das reichste, одѣть въ роскошное платье.
Kleiderpracht, die, роскошь въ одѣяніи.
Kleidung, die, —en, одежда, платье.
klein, малый, небольшой, маленькій, крошечный; zu—, слишкомъ малый.
Kleinasien, (das), Малая Азія.
Kleinigkeit, die, —en, бездѣлица, мелочь.
kleinlaut, боязливо.
kleinmütig, малодушный.
Kleinod, das, —e и —ien, драгоцѣнность.
klettern, bin geklettert, лазить, вскарабкиваться.
Kleve, Клеве.
Klient, der, —en, кліентъ.
Klinge, die, —en, клинокъ.
klingen, klang, geklungen, звучать, раздаваться, доноситься; klingt ein Rastlied zu, убаюкиваетъ пѣсней.
Klippe, die, —n, скала, подводный камень.
Klippenrand, der, край утеса.
klirren, зненѣть, бренчать.
Klirren, das, бряцаніе, звонъ.
klopfen, колотить, бить, стучать, ударять; трепать; хлопать.
Klopfen, das, стукъ; das — des Herzens, біеніе сердца.
klöppeln, плесть (кружево),

Klöppeln, das, плетеніе.
Kloster, das, Klöster, монастырь.
klug, умный.
Kluge, der, —n, умный, умникъ.
Klugheit, die, благоразуміе.
Klügling, der, —e, умникъ.
Klumpen, der, —, комъ, куча, клубъ.
Knabe, der, —n, мальчикъ.
Knäblein, das, —, мальчикъ.
knallen, хлопать, щелкать, раздаваться; die Pistolen —, щелканье пистолетовъ началось.
Knappe, der, —n, оруженосецъ, пажъ.
knarren, скрипѣть, трещать; треснуть.
Knauf, der, капитель, рукоятка (меча).
Knebelbart, der, Knebelbärte, усы, анрикатръ.
Knecht, der, —e, работникъ, слуга.
Knechtschaft, die, рабство.
Knie, das, —e, колѣно.
knieen, стоять на колѣняхъ, стать на колѣни.
knieend, (стоя) на колѣняхъ.
kniefällig, на колѣняхъ.
Knochen, der, —, кость.
Knolle, die, —n, клубень.
Knospe, die, —n, почка.
knurren, ворчать, мурлыкать.
Kobold, der, —e, нечистый (духъ), домовой, кобольдъ.
Koch, der, Köche, поваръ.
kochen, варить.
Kochgerätschaft, die, —en, кухонная посуда.
Kochgeschirr, das, —e, поваренная посуда.
Kohle, die, —n, уголь.
Kohlensäure, die, углекислота.
Köhler, der, —, угольщикъ.
Köhlerhütte, die, —n, изба угольщика.
Kolonie, die, —en, колонія.
kolossal, колоссальный, огромный.
Kolumbus, Колумбъ.
Kommandant, der, —en, комендантъ.
kommandieren, командовать.
Kommando, das, команда.
kommen, kam, gekommen, итти, приходить; доходить до; слѣдовать; попадать; выходить; отправляться; являться; происходить; случаться; настать; herausgerannt —, выбѣжать; накладывать; an den Bettelstab —, впадать въ нищету; zum Treffen —, произойти сраженіе; es kommt mir darauf nicht an, это для меня ничего не значитъ; wie es gekommen war, какъ это было; aus dem Sinn —, выходить изъ ума (головы); geflogen —, прилетать.
Kommis, der, —, приказчикъ.
Konditor, der, —en, кондитеръ.
König, der, —e, король.
Königin, die, —nen, королева, царица.
königlich, королевскій.
Königreich, das, —e, королевство.
Königsburg, die, —en, королевская крѣпость, королевскій замокъ.
Königsmahl, das, царскій столъ, царскій пиръ.
Königssohn, der, Königssöhne, королевичъ.
Königstochter, die, Königstöchter, королевская дочь; королевна.
können, konnte, gekonnt, мочь, быть въ состояніи; умѣть; знать.
Konrad, Конрадъ.
Kopeke, die, —n, копейка.
Kopf, der, Köpfe, голова, глава.
Kopfkissen, das, —, подушка.
Kopfweh, das, головная боль.
Koran, der, коранъ.
Korb, der, Körbe, корзина.
Körbchen, das, —, корзиночка.
Korn, das, Körner, хлѣбъ; зерно.
Körnchen, das, —, зернышко.
Kornett, der, —s, корнетъ.
Körper, der, —, тѣло; вещество.
Körperbau, der, тѣлосложеніе.
Körperkraft, die, —kräfte, тѣлесная сила.
körperlich, тѣлесный.
Korporal, der, —e, капралъ.
Korsar, der, —en, корсаръ, морской разбойникъ.
Korsenbrauch, der, обычай корсиканскій.
korsisch, корсиканскій.
Kosak, der, —en, казакъ.
Kosakenpferd, das, —e, казачья лошадь.
Kost, die, пища.
kostbar, дорогой, драгоцѣнный.
kosten, стоить, обходиться; пробовать, отвѣдывать.

Kosten, die, издержки, расходы.
köstlich, прекрасный, великолѣпный, драгоцѣнный.
Kot, der, грязь.
Kosziusko, Костюшко.
krachen, треснуть, грохнуть, загрохотать.
krachend, треща, съ трескомъ, съ грохотомъ.
Kraft, die, Kräfte, сила.
kraftberaubt, лишенный силы.
kräftig, крѣпкій, сильный.
kraftvoll, полный силы, сильный.
krampfhaft, судорожный.
krank, больной; — werden, заболѣть, захворать.
Kranke, der, —n, больной.
kränken, обижать, оскорблять.
Krankenhaus, das, Krankenhäuser, больница.
Krankenlager, das, одръ болѣзни.
Krankheit, die, —en, болѣзнь.
Kränkung, die, —en, обида, оскорбленіе.
Kranz, der, Kränze, вѣнокъ, вѣнецъ.
kratzen, царапать.
Kraut, das, Kräuter, трава; зелень.
Kreis, der, —e, кругъ, кружокъ.
kreisen, вертѣться кругомъ, парить.
Kreuz, das, —e, крестъ; kreuz und quer, вдоль и поперекъ, туда и сюда.
Kreuzfahrer, der, —, крестоносецъ.
Kreuzfahrerheer, das, —e, крестоносное войско.
kreuzigen, распинать.
Kreuzigung, die, распятіе.
Kreuzzug, der, Kreuzzüge, крестовый походъ.
kriechen, kroch, bin gekrochen, ползать; забираться; забиться.
Krieg, der, —e, война.
kriegen, доставать.
Krieger, der, —, воинъ.
kriegerisch, воинственный.
Kriegesführung, die, веденіе войны.
Kriegesnot, die, бѣдствіе войны.
Kriegsgefährte, der, —n, сотоварищъ на войнѣ.
Kriegsgesang, der, Kriegsgesänge, боевая пѣснь.
Kriegsgott, der, богъ войны.
Kriegsheld, der, —en, герой.
Kriegsjahr, das, —e, годъ войны.
Kriegskasse, die, —n, военная касса.
Kriegsmann, der, Kriegsleute, воинъ.
Kriegszug, der, Kriegszüge, походъ.
Kriemhild, Кримгильда.
Kriton, Критонъ.
Krone, die, —n, корона.
Kronprinz, der, —en, наслѣдный принцъ.
Krösus, Крезъ.
Kruzifix, das, —e, распятіе.
Krücke, die, —n, костыль.
Krug, der, Krüge, кружка, кувшинъ.
krumm, кривой.
Krystall, der, хрусталь.
krystallen, хрустальный.
Kübel, der, —, кадка, ведро.
Küche, die, —n, кухня.
Kuchen, der, —, пирожное.
Kuchenbäcker, der, — пирожникъ, кондитеръ.
Kuckuk, der, —e кукушка.
Kugel, die, —, шаръ, пуля.
Kuh, die, Kühe, корова.
kühl, прохладный.
kühn, смѣлый, отважный.
Kühnheit, die, смѣлость.
Kummer, der, Kümmernis, die, горе, скорбь, печаль.
kümmerlich, жалкій, скудный, печальный.
kümmern, печалить, огорчать, озабочивать, безпокоить; was kümmert ihn das..., что ему за дѣло до...; sich —, заботиться, печалиться.
kund machen (tun), извѣщать, увѣдомлять о чемъ.
Kunde, die, вѣсть, извѣстіе.
künden, объявлять.
Kundschaft, die, —en, развѣдка; посѣтитель; кліентъ.
Kundschaftszug, der, —züge, рекогносцировка.
künftig, будущій; впередъ, въ будущемъ; der —e Tag, слѣдующій день.
Kunst, die, Künste, искусство, художество.
kunsterfahren, искусный, знающій.
Künstler, der, —, художникъ.
künstlich, искусственный.
kunstrecht, kunstvoll, искусный.
Kunstreiter, der, —, волтижеръ.
Kunstwerk, das, —e, художественное производство.
Kunz, Кунцъ.

Kupfer, das, мѣдь.
kupfern, мѣдный.
kupferfarben, мѣднаго цвѣта, мѣдно-красный.
Kur, die, леченіе.
Kurfürst, der, —en, курфирстъ.
Kurgast, der, Kurgäste, посѣтитель минеральныхъ водъ.
Kursk, (das), Курскъ.
kurz, короткій; краткій; низкій ростомъ, недолго; — vorher, незадолго передъ тѣмъ; in —em, вскорѣ, скоро; Pipin der Kurze, Пипинъ Короткій.
Kürze, die, краткость.
kurzweg, просто.
Kuß, der, Küsse, поцѣлуй.
küssen, цѣловать.
Küste, die, —en, морской берегъ, взморье.
Kutsche, die, —en, карета.
Kutscher, der, —, кучеръ.
Kyffhäuser, der, Кифгейзеръ (гора).

L.

Labe, die, услада, напитокъ.
laben, освѣжать, подкрѣплять; sich — an etwas, освѣжаться, наслаждаться, любоваться.
Laboratorium, das, —rien, лабораторія.
Labsal, das, услада, отрада.
lächeln, улыбаться.
lächelnd, улыбаясь.
Lächeln, das, улыбка.
Lachen, das, смѣхъ.
lachen, смѣяться.
lachend, смѣющійся, смѣясь.
laden, lud, geladen, нагружать, приглашать.
Ladung, die, —en, грузъ.
Lage, die, —n, положеніе.
Lager, das, —, ложе, постель, лагерь.
lagern, sich, ложиться, расположиться.
Lagune, die, —n, лагуна.
lahm, хромой.
Lahme, der, хромой.
Laken, das, —, простыня.
lallen, лепетать, лалыкать.
Lamm, das, Lämmer, ягненокъ.
Lämmlein, das, - , ягненокъ, ягненочекъ.
Lampe, die, —n, лампа.
Lämplein, das, —n, лампочка, лампада.
Lancier, der, уланъ.
Land, das, Länder, земля, страна, деревня.
Ländchen, das, небольшая страна.
landen, приставать къ берегу, выходить на берегъ.
Landesherr, der, (des Landesherrn), —en, государь.
Landesmutter, die,—mütter, государыня; мать отечества.
Landesvater, der, —väter, государь, отецъ подданныхъ.
Landgraf, der, —en, ландграфъ,
Landgut, das, Landgüter, имѣніе, помѣстье.
Landkarte, die, —n, ландкарта, географическая карта.
ländlich, сельскій.
Landmann, der, Landleute, земледѣлецъ.
Landsmann, der, Landsleute, землякъ, соотчественникъ.
Landstraße, die, —n, большая, столбовая дорога.
Landwirt, der, —e, сельскій хозяинъ.
lang, длинный.
lange, долго; längere Zeit, довольно долго; am längsten, дольше всего.
länglich, продолговатый.
längs, (род. и дат.), вдоль.
langsam, медленный, тихій.
Langsamkeit, die, медленность.
längst, давный, давно.
langwierig, продолжительный, томительный.
Lanze, die, —n, колье, пика.
Lanzenstoß, der, —stöße, ударъ копьемъ.
Lärm, der, шумъ.
Lärmen, das, шумъ.
lärmen, шумѣть.
Lärmsignal, das, —e, тревота.
lassen, ließ, gelassen, оставлять, приказывать, велѣть; пускать, допускать, дозволять, позволять; давать; frei —, освобождать; im Stich —, оставлять на произволъ судьбы; in Ruhe —, оставить въ покоѣ; seinen Lauf —, не мѣшать, не препятствовать; keine Ruhe —, не давать покоя; gehen —, отпускать; laufen

—, выпускать; liegen —, оставлять, не трогать; sein —, оставлять.
Last, die, ноша, тяжесть, бремя.
Laterne, die, —n, фонарь.
Laub, das, зелень, листья.
Laube, die, —n, бесѣдка.
Lauf, der, бѣгъ; продолженіе, теченіе; путь: im — der Zeit, со временемъ.
Laufbahn, die, путь.
laufen, lief, bin gelaufen, бѣгать, бѣжать; катиться.
Laufen, das, бѣганье.
Läufer, der, —, бѣгунъ.
Laufgraben, der, Laufgräben, траншея.
lauschen, прислушиваться, подслушивать.
Laut, der, —e, звукъ; keinen — von sich geben, не подавать голоса, не пикнуть; молчать.
laut, громкій; вслухъ.
Laute, die, —n, лютня.
lauten, звучать, гласить.
läuten, звонить.
Lauterburg, Лаутербургъ.
lautsingend, съ громкимъ пѣніемъ.
leben, жить; lebe wohl, прощай; es lebe, да здравствуетъ.
Leben, das, жизнь; am — bleiben, оставаться въ живыхъ; am — sein, быть живымъ; auf — und Tod, на жизнь и на смерть.
lebendig, lebend, живой, полный жизни.
Lebenserfahrung, die, —en, житейскій опытъ.
Lebensgefahr, die, опасность жизни.
Lebensjahr, das, —e, годъ жизни.
Lebenslage, die, —n, положеніе.
lebenslang, lebenslänglich, всю жизнь.
Lebensmittel, die (м. ч.), съѣстные, жизненные припасы.
lebensmüde, утомленный, пресыщенный жизнью.
Lebensweg, der, —e, путь жизни.
Lebensweise, die, образъ жизни.
Lebenszeit, die, время жизни.
Leber, die, печень.
lebewol sagen (дат.), прощаться съ.
Lebewol, das, прощаніе; ein zärtliches — sagen, говорить сердечное прости.
lebhaft, живой, оживленный.
Lebhaftigkeit, die, живость.
leblos, безжизненный, мертвый.
lechzen, алкать, жаждать.
lechzend, жаждущій.
leck, утлый; leck sein, течь.
lecken, лизать.
Leckerbissen, der, —, лакомство.
Leckerei, die, —en, лакомство.
Leder, das, кожа.
Ledergürtel, der, —, кожаный поясъ.
ledern, кожаный.
leer, пустой, порожній.
leeren, опоражнивать, осушать.
legen, класть, положить; sich —, ложиться, лечь; пройти; sich auf die Seite — (ein Schiff), накрениться.
Legende, die, —n, легенда, преданіе.
Lehn, das, ленъ, ленное владѣніе; zu — tragen, получить въ ленъ, въ ленное наслѣдство.
lehnen, sich, прислоняться; sich lehnen auf (съ вин.), стоять опершись на.
Lehre, die, —n, ученіе, наставленіе.
lehren, учить.
Lehrer, der, —, учитель.
Lehrerin, die, —nen, учительница.
Lehrjunge, der, —n, мальчикъ.
Lehrling, der, —e, ученикъ.
Lehrlingsstelle, die, —n, мѣсто для ученика.
Lehrmeister, der, —, хозяинъ, мастеръ, учитель.
lehrreich, поучительный.
Lehrstand, der, учительское званіе, учащее сословіе.
Lehrzeit, die, время ученія.
Leib, der, —er, тѣло; der — des Herrn, тѣло Господне.
Leibesübung, die, —en, тѣлесное упражненіе.
Leibwache, die, тѣлохранители, опричники.
Leibwächter der, —, тѣлохранитель.
Leiche, die, —n, трупъ.
Leichnam, der, —e, трупъ, мертвое тѣло.
leicht, легкій, нетрудный; mit —er Mühe, безъ труда.
leichtbeschwingt, легкокрылый.
Leichtfertigkeit, die, легкомысліе.
leichtgläubig, легковѣрный.
Leichtgläubigkeit, die, легковѣріе.
Leichtigkeit, die, легкость, равнодушіе.
Leichtsinn, der, легкомысленность.
leichtsinnig, легкомысленный.
leichtsinnigerweise, легкомысленно; очертя голову.

Leid, das, печаль, горе; ein — antun, zuleide tun, обижать кого.
leid tun, сожалѣть.
leiden, litt, gelitten, терпѣть, переносить; страдать; ich will's nicht —, я этого не допущу; Schaden —, понести убытокъ.
Leidende, der, —n, страждущій.
leider, къ сожалѣнію.
Leier, die, лира.
Leierkasten, der, шарманка.
leihen, lieh, geliehen, ссудить, одолжать.
Leinwand, die, холстъ, полотно.
Leipzig, (das), Лейпцигъ.
leis, leise, тихій, осторожный.
leisten (Widerstand), оказывать (сопротивленіе).
leiten, управлять, руководить, вести.
Leiter, die, —n, лѣстница.
Leitung, die, руководство, веденіе.
Lene, Лена.
lenken (вин.), управлять кѣмъ, чѣмъ; направлять; направляться къ; обращать.
Lenz, der, —e, весна.
Lenzbeginn, der, начало весны.
Leo, Левъ.
Leonidas, Леонидъ.
Leopard, der, —en, леопардъ.
Lerche, die, —n, жаворонокъ.
Lerchengesang, der, пѣніе жаворонка.
Lernbegierde, die, страсть къ ученію. любознательность.
lernbegierig, любознательный.
lernen, учиться, научаться.
Lernen, das, ученіе.
Lesebuch, das, —bücher, книга для чтенія.
lesen, las, gelesen, читать; собирать
Lesen, das, чтеніе.
Leser, der, —, читатель.
Lessing, Лессингъ.
Lette, der, —n, латышъ.
letzte, letztere, der, послѣдній; zum letztenmal, въ послѣдній разъ.
leuchten, свѣтить, сіять.
Leuchten, das, свѣтъ, блескъ.
Leuchtfeuer, das, —, маячный, сигнальный огонь.
Leuchtturm, der, Leuchttürmer, маякъ.
Leur, Леръ (деревня).
Leute, die, люди.
licht, свѣтлый, ясный.
Licht, das, —er, свѣтъ; —e, свѣча.
Lichtschein, der, свѣтовой лучъ.
Lichtstrahl, der, —en, лучъ свѣта, свѣтовой лучъ.
lieb, любезный, милый, дорогой; der —e Gott, милосердный Богъ; am —sten, охотнѣе всего; — gewinnen, любить.
lieber, viel —, лучше, охотнѣе, скорѣе.
Liebchen, das, —, милая.
Liebe, die, любовь.
Lieben, die, милые.
lieben, любить.
liebend, любящій.
liebenswürdig, любезный.
liebevoll, полный любви, нѣжный.
Liebhaber, der, —, любитель, охотникъ до чего.
Liebig, Либигъ.
lieblich, пріятный, милый, прелестный.
Liebling, der, —e, любимецъ.
Lieblingsfach, das, —fächer, любимое занятіе, любимый предметъ.
Lieblingsfarbe, die, —n, любимый цвѣтъ.
Lieblingsneigung, die, любимая склонность, главная страсть.
Lieblingsschmaus, der, любимое лакомство.
Lieblingsvogel, der, —vögel, любимая птица.
Liebreiz der, миловидность, прелесть.
Liebste, das, самое дорогое.
Lied, das, —er, пѣснь; —chen, das, Liedlein, das, пѣсенька.
liefern, доставлять, поставлять, давать.
liegen, lag, gelegen, лежать, находиться; — lassen, оставлять, бросить.
Lieutenant, der, —s, лейтенантъ, поручикъ.
Liktor, der, —en, ликторъ.
Lilie, die, —n, лилія.
Linde, die, —n, липа.
Linderung, die, смягченіе, облегченіе.
Linie, die, —n, линія.
linke, лѣвый; links, налѣво.
Linke, die, лѣвая рука.
Lippe, die, —n, губа.
List, die, хитрость.
Liste, die, —n, списокъ.
Litauer, der, —, литовецъ.

Livland, (das), Лифляндія.
Lob, das, похвала; слава.
loben, хвалить.
Lobgesang, das, Lobgesänge, Loblied, das, —er, хвалебная пѣснь, гимнъ.
lobenswert, похвальный.
löblich, похвальный.
Loch, das, Löcher, дыра, яма; нора; пробоина.
Locke, die, —n, кудри.
locken, манить, звать; привлекать.
lockern, взрыхлять.
lodern, пылать, горѣть.
logieren, жить, квартировать.
Lohn, der, Löhne, награда; жалованье.
lohnen, награждать.
Lokal, das, —e, помѣщеніе.
Lokomotive, die, —n, локомотивъ.
Lombarde, der, —n, ломбардецъ.
London (das), Лондонъ.
Longobardenkönig, der, —e, король Лонгобардовъ.
Los, das, Lose, жребій; доля; удѣлъ; участь.
Lorelei, die, Лорелея.
löschen (Feuer), тушить; гасить.
lose, безчинный, дурной; —r Umgang, дурное общество.
Lösegeld, das, выкупъ.
lösen, развязать, выкупать; освобождать; eine Aufgabe —, разрѣшить задачу.
los-lassen, ließ los, losgelassen, выпускать, отпускать.
los-machen, sich, освобождаться, вырываться.
los-reißen, riß los, losgerissen, отрывать; — sich, вырываться.
los-reiten, ritt los, bin losgeritten, поскакать на встрѣчу.
los-ringen, rang los, losgerungen, отдѣлять.
los-schwören, schwur los, losgeschworen, отречься.
los-sagen, sich, отрекаться.
Lotse, der, —n, лоцманъ.
Löwe, der, —n, левъ; (junger —), львенокъ.
Löwin, die, —nen, львица.
Ludwig, Людовикъ.
Luft, die, Lüfte, воздухъ, атмосфера.
luftig, воздушный.
Luftraum, der, воздушное пространство.
Luftsäule, die, —n, воздушный столбъ.
Luftstrom, der, Luftströme, струя, потокъ воздуха.
Lüge, die, —n, ложь.
lügen, log, gelogen, лгать.
Lügen, das, ложь, неправда.
Luise, Луиза.
Lunge, die, —n, легкое.
Lust, die, радость, веселье, отрада, охота; daß es eine Lust ist, что можно порадоваться.
lüstern, жадный; похотливый.
lüstern, желать, имѣть охоту; зариться; сильно желать чего.
lustig, веселый, весело.
Lustige, der, —n, веселый.
Luther, Лютеръ.
Lydien, (das), Лидія.

M.

machen, дѣлать, приготовлять, изготовлять; sich —, сдѣлаться; sich an etwas, —, браться, взяться за что-нибудь; sich nichts daraus —, не обращать вниманія; Bestellung —, заказывать; sich auf den Heimweg —, пуститься въ обратный путь; —, составлять (мнѣніе).
Macht, die, Mächte, сила, могущество.
mächtig, могущественный; величественный; могучій, сильный.
Mächtige, der, —n, вліятельный, могущественный.
Mädchen, das, —, дѣвушка.
Magd, die, Mägde, служанка.
Magddienste, die, (м. м.), обязанность служанки, работа служанки.
Mägdlein, das, —, дѣвочка.
Magdeburg, (das), Магдебургъ.
Magen, der, —, желудокъ.
Magnet, der, —e, магнитъ; der — ist ungeübt, сила магнита не развита.
Magnetnadel, die, —n, магнитная стрѣлка.
mähen, косить.
Mähn, das, кошеніе; косьба.
Mahl, das, —e и Mähler, обѣдъ, пиръ; beim —e sitzen, сидѣть за столомъ.
mahlen, mahlen, gemahlen, молоть.
Mahlzeit, die, —en, обѣдъ.

Mähre, die, —n, кляча, кобыла.
Mähren, (das), Моравія.
Mai, der, май.
Maienlicht, das, свѣтъ майскаго дня.
Maienlilie, die, —n, майская лилія.
Maiglöckchen, das, —, ландышъ.
Mailied, das, —er, майская пѣсня.
Main, der, Майнъ.
Mainz, (das), Майнцъ.
Mainzer, der, —, майнцкій.
Majestät, die, —en, величіе, величество; Ew. (Eure) —, ваше величество.
Makbeth, Макбетъ.
Makedonien, Македонія.
Mal, das, —e, разъ; mit einem —, вдругъ.
malen, писать красками, рисовать.
Maler, der, —, живописецъ.
Mama, die, —s, мама, мамаша.
mancher, e, es, иной, другой; многіе.
mancherlei, разный, различный.
manchmal, иногда.
Mandarin, der, —e, мандаринъ.
Mangel, der, Mängel, недостатокъ.
Mann, der, Männer, человѣкъ, мужъ, мужчина; Mannen, вассалы.
Männchen, das, —, человѣкъ; карликъ.
Männerwürde, die, —n, доблесть мужей.
Männlein, das, см. Männchen.
männlich, мужескій, мужской.
Mannschaft, die, —en, экипажъ (корабля).
Mantel, der, Mäntel, плащъ, шинель; мантія.
Marathon, (das), Мараѳонъ.
Mär, die, —en, преданіе, сказка; вѣсть; so geht die —, такъ говоритъ сказка.
Märchen, das, —, сказка.
Märchenbuch, das, —bücher, книга сказокъ.
Maria, Marie, Марія.
Marienblümchen, das, —, маргаритка.
Markt, der, Märkte, рынокъ, базаръ.
Marktplatz, der, Marktplätze, рыночная площадь.
marmelsteinern, мраморный.
Marmor, der, мраморъ.
Marmorsäule, die, —n, мраморная колонна.
marschbereit, готовый къ выступленію.
Marschbereitschaft, die, готовность къ выступленію.
marschieren, маршировать, итти.
Martell, Мартель.
Marter, die, мученіе, пытка.
Marterholz, das, крестъ.
martern, мучить.
Marterpfahl, der, —pfähle, столбъ на мѣстѣ казни.
Martha, Марѳа.
Märthyrer, der, мученикъ.
März, der, мартъ.
Märzwind, der, —e, мартовскій вѣтеръ.
Maschine, die, —n, машина.
Masse, die, множество.
Maß, das, —e, мѣра, степень; über die Maßen, чрезмѣрно.
mäßig, умѣренный, воздержный.
Maßregel, die, —n, мѣра.
Mast, der, Masten, мачта.
Mastbaum, der, Mastbäume, мачта.
Mathilde, Матильда.
Matratze, die, —n, матрацъ.
Matrose, der, —n, матросъ.
matt, слабый; тусклый.
Matte, die, —n, рогожа; лужокъ.
Matten, die, (м. ч.) луга, поляна.
Matthias, Матѳій.
Mauer, der, —n, стѣна.
Maul, das, Mäuler, морда.
Maulkorb, der, Maulkörbe, намордникъ.
Maus, die, Mäuse, мышь.
Maximilian, Максимиліанъ.
Maximow, Максимовъ.
Meer, das, —e, море.
Meeresfläche, die, —n, поверхность, уровень моря.
Meeresgrund, der, морское дно.
Meeresflut, die, —en, морскія волны.
Meeresstrand, der, морской берегъ, берегъ моря.
Meeresufer, das, —, морской берегъ.
Meereswoge, die, —n, морская волна.
mehr, болѣе, больше.
mehrere, нѣкоторые; многіе; нѣсколько.
meiden, mied, gemieden, избѣгать; удаляться.
Meile, die, —n, миля.

Meiler, der, —, костеръ дровъ (для выжиганія угля).
mein, meine, mein, meinige, der, die, das, мой, моя, мое.
meinen, думать, полагать, подразумѣвать.
Meinung, die, —en, мнѣніе.
meist, наибольшій; по большей части, большею частью; der, die, das —e, die —en, большая часть; am —en, больше всего.
Meister der, —, мастеръ; учитель.
meisterhaft, мастерски.
melden, докладывать, извѣщать, увѣдомлять; sich —, являться.
Melodie, die, —en, мелодія.
Memel, (das), Мемель.
Menge, die, толпа, масса; множество, количество.
Mensch, der, —en, человѣкъ.
Menschenbrust, die, грудь человѣческая.
Menschenfreundlichkeit, die, человѣколюбіе.
Menschenherz, das, —en, сердце человѣческое.
Menschenlist, die, человѣческая хитрость.
Menschenrasse, die, —n, племя.
Menschenwitz, der, человѣческій умъ.
Menschheit, die, человѣчество.
menschlich, человѣческій.
merken, замѣчать; sich — lassen, показывать видъ.
merkwürdig, замѣчательный, достопримѣчательный, удивительный.
Merkwürdigkeit, die, —en, достопримѣчательность.
Mesner, der, —, пономарь.
Messe, die, —n, обѣдня.
Messer, das, —, ножъ.
Messerschmied, der, -e, ножевникъ.
messingen, мѣдный.
Metall, das, —e, металлъ.
metallen, металлическій.
Meter, der и das, —, метръ.
Met, der, медъ.
Meute, die, сворня, стая собакъ.
Michael, Michel, Михаилъ.
Miene, die, —n, видъ, мина, выраженіе лица.
Miete, die, —n, наемъ, плата за наемъ.
mieten, нанимать.
Milch, die, молоко.
mild, нѣжный, мягкій, пріятный; милостивый, благотворительный; кроткій, тихій.
mildern, облегчать.
Militär, das, войско; Militär=, военный.
Militärmandarin, der, —e, мандаринъ войны.
Miltiades, Милтіадъ.
minder, меньше, менѣе.
Mineralreich, das, минеральное царство.
Minerva, Минерва.
Minne, die, любовь.
Minute, die, —n, минута.
mischen, sich, вмѣшиваться, принять участіе.
Mißbrauch, der, Mißbräuche, злоупотребленіе.
mißbrauchen, злоупотреблять.
mißgestimmt, не въ духѣ.
mißhandeln, (вин.) жестоко обходиться съ кѣмъ.
Mißhandlung, die, —en, дурное обращеніе съ кѣмъ.
mißmutig, mißmütig, мрачный, угрюмый.
mit, (дат.) съ.
mit=bringen, brachte mit, mitgebracht, приносить съ собою.
Mitbürger, der, —, согражданинъ.
miteinander, вмѣстѣ, другъ съ другомъ.
mit=essen, aß mit, mitgegessen, ѣсть, кушать вмѣстѣ съ другими, обѣдать вмѣстѣ.
mit=geben, gab mit, mitgegeben, (auf den Weg), дать (на дорогу).
mit=gehen, ging mit, bin mitgegangen, пойти вмѣстѣ.
Mithridates, Митридатъ.
mit=kommen, kam mit, bin mitgekommen, придти съ другими.
Mitleid, das, состраданіе.
mit=leiden, litt mit, mitgelitten, сострадать.
mitleidig, сострадательный.
mit=machen, machte mit, mitgemacht, участвовать.
Mitmensch, der, —en, собратъ, ближній.
mit=nehmen, nahm mit, mitgenommen, брать съ собою.
mit=singen, sang mit, mitgesungen, пѣть вмѣстѣ.

Mittag, der, —e, полдень; обѣдъ.
Mittagsessen, das, обѣдъ.
Mittagsstunde, die, —n, полуденный часъ; обѣденный часъ.
Mittagszeit, die, обѣденный часъ.
mit=tanzen, танцовать вмѣстѣ.
Mitte, die, середина; in der —, среди, посрединѣ.
mit=teilen, сообщать.
Mittel, das, —, средство, способъ.
Mitteldeutschland, (das), средняя Германія.
Mittelmeer, das, Средиземное море.
mittels, mittelst, (род.) посредствомъ, съ помощью.
mitten, — an, — auf, — in, — unter, среди, посреди, въ серединѣ.
Mitternacht, die, полночь; um —, въ полночь.
Mitternachtsstunde, die, —n, полуночный часъ, двѣнадцать часовъ ночи.
Mitteilung, die, —en, сообщеніе.
mittlere, der, die, das, средній.
Mittwoch, der, —e, среда.
mit=ziehen, zog mit, bin mitgezogen, отправиться вмѣстѣ.
Moder, der, гниль.
mögen, mochte, gemocht, хотѣть, желать; должно быть; пожалуй; möge, пусть; er möge sanft ruhen, міръ его праху.
möglich, возможный.
Möglichkeit, die, —en, возможность.
Mohamedaner, der, —, магометанинъ.
Mohr, der, —en, мавръ; арапъ; негръ.
Monarch, der, —en, государь, монархъ.
Monat (mts), der, —e, мѣсяцъ.
monatlich, (еже) мѣсячный.
Mönch, der, —e, монахъ.
Mönchsgewand, das, —gewänder, монашеская ряса, одежда.
Mond, der, —e, луна, мѣсяцъ.
Mondschein, der, лунный свѣтъ.
Montag, der, —e, понедѣльникъ.
Moos, das, —e, мохъ.
Mooslager, das, —, лежанка изъ мха.
Mops, der, Möpse, моська, мопсикъ.
Morast, der, —e и Moräste, болото.
morden, убивать.
Mörder, der, —, убійца.
mörderisch, убійственный.
Mordturnieren, das, кутерма.
morgen, завтра.
Morgen, der, утро; morgens, утромъ.
Morgendämmerung, die, разсвѣтъ.
Morgengebet, das, —e, утренняя молитва.
Morgenglanz, der, утренній блескъ.
Morgenländer, der, —, восточный житель.
Morgenlied, das, —er, утренняя пѣсня.
Morgenluft, die, утренній воздухъ, свѣжій воздухъ.
Morgennebel, der, —, утренній туманъ.
Morgenrot, das, утренняя заря.
Morgenröte, die, утренняя заря.
Morgensonne, die, утреннее солнце.
Morgenstern, der, утренняя звѣзда.
Morgenwind, der, —e, утренній вѣтеръ.
Moritz, Морицъ.
morsch, гнилой, дряхлый.
Moschee, die, —n, мечеть.
Mosel, die, Мозель.
Moskau (das), Москва.
Mücke, die, —n, комаръ.
müde, усталый; beschließt er im Grabe den müden Lauf, онъ оканчиваетъ въ могилѣ свой тяжелый путь; — sein, werden, уставать.
Mühe, die, —n, трудъ, стараніе; mit — und Not, съ большимъ трудомъ.
mühevoll, трудный.
Mühle, die, —n, мельница.
Mühlstein, der, —e, жерновъ, жерновой камень.
mühsam, трудный, съ трудомъ.
Müller, Мюллеръ.
Müller, der, —, мельникъ,
Mund, der, ротъ.
münden, впадать.
mündlich, словесный.
munter, веселый, бодрый; — werden, очнуться, ожить.
Münze, die, —n, монета.
murmeln, бормотать про себя.
murren, ворчать, роптать.
mürrisch, сердитый, ворчливый.
Muschel, die, —n, раковина.
Muselmann, der, —männer, магометанинъ, мусульманъ.
Musik, die, музыка; — machen, играть.
Musikant, der, —en, музыкантъ.

müssen, mußte, gemußt, ich muß, я долженъ, мнѣ необходимо; man muß, должно, слѣдуетъ.
Müßiggänger, der, —, праздношатающійся.
Muster, das, —, образецъ, примѣръ, узоръ.
musterhaft, образцовый.
Musterschule, die, —n, образцовая школа.
Mut, der, мужество, смѣлость, храбрость, бодрость; zu Mute sein, чувствовать себя; frohen Mutes, весело, радостно; — fassen, собираться духомъ.
mutig, смѣлый, храбрый.
Mutter, die, Mütter, мать.
Mütterlein, das, —, матушка, старушка.
Mutterhand, die, —hände, материнская рука.
Mutterhaus, das, родительскій домъ, домъ матери; источникъ.
Mutterherz, das, —en, материнское сердце.
mütterlich, материнскій.
Muttertreue, die, любовь матери.
Mütze, die, —n, шапка, фуражка.
Mythologie, die, миѳологія.

N.

nach, (дат.), послѣ, черезъ, по, къ, за, о, вслѣдъ, въ; — und —, мало-помалу; n. Chr. Geb., по Рождествѣ Христовомъ.
nach=ahmen, ahmte nach, nachgeahmt, подражать.
Nachbar, der, —n, сосѣдъ; —in, die, —nen, сосѣдка.
Nachbarschaft, die, сосѣдство.
nach=bleiben, blieb nach, bin nachgeblieben, оставаться.
nachdem, послѣ того.
nach=denken, dachte nach, nachgedacht, думать, размышлять.
Nachdenken, das, размышленіе.
Nachen, der, —, челнокъ.
nach=eilen, eilte, nach, bin nachgeeilt, гнаться за.
nach=folgen, folgte nach, bin nachgefolgt, слѣдовать за.
nachfolgend, слѣдующій.
Nachfrage, die, —n, справка.
nach=galoppiren, гнаться; пускаться въ погоню.
nach=geben, gab nach, nachgegeben, уступать.
nachher, послѣ, потомъ.
nach=holen, holte nach, nachgeholt, догонять.
nach=jagen, jagte nach, bin nachgejagt, гнаться, слѣдовать.
Nachkomme, der, —n, потомокъ.
nach=kommen, kam nach, bin nachgekommen, слѣдовать.
Nachkommenschaft, die, потомство.
nach=lassen, ließ nach, nachgelassen, оставлять.
nachlässig, небрежный.
Nachlässigkeit die, —en, небрежность.
nach=laufen, lief nach, bin nachgelaufen, бѣжать за.
Nachmittag, der, —e, послѣобѣденное время, пополудни, послѣ обѣда.
nach=reiten, ritt nach, bin nachgeritten, ѣхать вслѣдъ за.
Nachricht, die, —en, извѣстіе; — geben, давать знать.
nach=rufen, rief nach, nachgerufen, кричать вслѣдъ.
nach=schicken, посылать за.
nach=schleichen, schlich nach, bin nachgeschlichen, красться за.
nach=schleifen, schleifte nach, nachgeschleift, (den Fuß), волочить ногу.
Nachsicht, die, снисхожденіе; терпѣніе; невзыскательность.
nach=sinnen, sann nach, nachgesonnen, задумываться, придумывать, раздумывать.
nach=sprechen, sprach nach, nachgesprochen, повторять.
nächst, подлѣ, возлѣ, ближайшій.
nächstens, въ скоромъ времени.
nächste, der, die, das, слѣдующій.
Nächste, der, —n, ближній.
Nacht, die, Nächte, ночь.
Nachteil, der, —e, вредъ.
Nachtherberge, die, —n, ночлегъ.
nächtig, ночной.
Nachtigall, die, —en, соловей.
Nachtigallenschlag, der, пѣніе соловья.
nächtlich, ночной.
nachts, ночью.
Nachtwächter, der, —, ночной сторожъ.

Nachtzeit, die, —en, ночное время; zur —, въ ночное время.
nach=weisen, wies nach, nachgewiesen, доказывать.
nach=ziehen, zog nach, nachgezogen, слѣдовать за; тащить за собою; ходить за.
Nacken, der, —, затылокъ.
nackend, nackt, голый, нагой; босый; mit —en, Füßen, босикомъ, босыми ногами.
Nadel, die, —n, игла, иголка, хвоя.
Nagel, der, Nägel, гвоздь; ноготь.
nagen, грызть.
nah, nahe, близкій; подробный; — kommen, приближаться.
Nähe, die, близость; in der —, вблизи, по близости.
nahen, sich, приближаться, подходить.
nähen, шить. [жаться.
nähren, приближать; sich —, приблинähren, питать, кормить.
nährend, питательный.
Nährstand, der, среднее сословіе, ремесленники; земледѣліе.
Nahrung, die, пища; пропитаніе.
Nahrungsmittel, das, —, съѣстные припасы.
Namen, der (des Namens), —, имя; названіе; im Namen, во имя, отъ имени; mit —, Namens, по имени; — haben, называться; носить названіе.
namentlich, именно, въ особенности.
nämlich, именно.
Narbe, die, рубецъ.
Narcisse, die, —n, нарцисъ.
Narr, der, —en, дуракъ, глупецъ.
Narrenstreiche, die, дурацкая штука, дурачество.
Narrheit, die, —en, глупость.
Narva, (das), Нарва.
naschen, лакомиться, съѣдать.
Näscherei, die, —en, лакомство.
Naschhaftigkeit, die, лакомство.
Nase, die, —n, носъ.
Näschen, das, —, носикъ.
naß, мокрый, влажный; — werden, подмокнуть.
Näsſe, die, влага, мокрота.
Natur, die, природа; натура.
Naturerscheinung, die, —en, явленіе природы.
Naturgeschichte, die, естественная исторія.
Naturkraft, die, —kräfte, сила природы.
natürlich, естественный.
Naumburg, Наумбургъ.
Nebel, der, —, туманъ.
Nebelstreif, der, —en, полоса тумана.
neben, (дат. и вин.) возлѣ, подлѣ.
nebeneinander, одинъ подлѣ другого, другъ подлѣ друга.
Nebengebäude, das, —, флигель, пристройка.
nebst, (дат.), съ.
Neckar, der, Неккаръ.
necken, дразнить.
Neckerei, die, —en, дразненіе, задираніе, шалость.
Neffe, der, —n, племянникъ.
Negersklave, der, —n, рабъ негръ.
nehmen, nahm, genommen, взять; брать; zu Herzen —, принимать къ сердцу; zu sich —, принимать (пищу), ѣсть; Wohnung —, поселяться; in Anspruch —, прибѣгать.
Neid, der, зависть.
neiden, завидовать.
Neider, der, —, завистникъ.
neidisch, завистливый.
neigen, наклонять, склонять; sich —, наклоняться, склоняться. [ность.
Neigung, die, —en, склонность, наклоnein, нѣтъ.
Nelke, die, —n, гвоздика.
nennen, nannte, genannt, называть, именовать.
Nest, das, —er, гнѣздо; захолустье.
Nestchen, das, —, гнѣздышко.
Netz, das, —e, сѣть, неводъ.
netzen, мочить, замочить.
neu, новый, свѣжій; auf's —e, von —em, снова; вновь; neuerbaut, недавно выстроенный.
Neuankommende, der, —n, новоприбывающій.
neugestärkt, съ новыми силами.
Neufundland, (das), Ньюфаундлэндъ.
Neugier, Neugierde, die, любопытство.
neugierig, любопытный.
Neujahr, das, новый годъ.
Neujahrsnacht, die, ночь подъ новый годъ.
neulich, недавно.

neun, девять; neunhundert, девятьсотъ.
neunundsechzig, шестьдесять девять; neunzehn, девятьнадцать; neunzig, девяносто.
Neuzeit, die, новѣйшее время.
nicht, не; — einmal, даже не; — mehr, больше не; — nur, sondern auch, не только, но и; — noch, ни-ни; — mehr giltig, недѣйствительный, больше не ходячій.
nichts, ничего; — als, только.
nichtsnutzig, негодный.
nicken, кивать (головой).
Nibelungen, die, Нибелунги.
nie, никогда.
nieder, внизъ.
nieder=brennen, brannte nieder, niedergebrannt, сгорѣть.
niederbücken, bückte nieder, niedergebückt, sich, нагибаться.
nieder=ducken, sich, нагибаться.
nieder=fallen, fiel nieder, bin niedergefallen, падать, упадать.
Niedergesunkene, der, —n, упавшій.
nieder=hauen, hieb nieder, niedergehauen, убивать.
nieder=knieen, kniete nieder, niedergekniet, становиться на колѣни.
Niederlande, die, Нидерланды.
Niederländer, der, —, нидерландецъ.
nieder=lassen, ließ nieder, niedergelassen, спускать; sich —, спускаться.
nieder=legen, legte nieder, niedergelegt, слагать, положить; отрекаться.
nieder=liegen, lag nieder, niedergelegen, лежать, лежать въ развалинахъ.
nieder=neigen, neigte nieder, niedergeneigt, склонять.
nieder=reißen, riß nieder, niedergerissen, разрушать, ломать.
nieder=rufen, rief nieder, niedergerufen, кричать внизъ.
nieder=schauen, schaute nieder, niedergeschaut, смотрѣть внизъ.
nieder=schießen, schoß nieder, niedergeschossen, убивать (выстрѣломъ).
nieder=setzen, setzte nieder, niedergesetzt, сажать; ставить.
nieder=sinken, sank nieder, niedergesunken, опускаться; упадать.
nieger=steigen, stieg nieder, bin niedergestiegen, спускаться.
nieder=stoßen, stieß nieder, niedergestoßen, повалить, положить кого на мѣстѣ.
nieder=strecken, sich, streckte nieder, niedergestreckt, лечь, вытянуться.
nieder=tauen, ниспадать.
nieder=trächtig, подлый, гнусный.
nieder=wallen, спускаться.
nieder=wälzen, sich, wälzte nieder, niedergewälzt, бросаться на колѣни.
nieder=werfen, sich, warf nieder, niedergeworfen, бросаться.
niedrig, низкій.
niemals, никогда.
niemand, никто.
niesen, чихать.
nimmer, никогда.
mimmermehr, никогда.
nirgend, nirgends, нигдѣ.
nisten, гнѣздиться.
Nixe, die, —n, никса, русалка.
Noah, Ной.
noch, еще.
nochmalig, вторичный.
nochmals, еще разъ.
Nomade, der, —n, кочевникъ, номадъ.
nomadisch, кочующій.
Nomadenvolk, das, —völker, кочевой народъ.
Norden, der, сѣверъ.
nordisch, сѣверный.
Nordlichtschein, der, свѣтъ сѣвернаго сіянія.
Nordsee, die, Нѣмецкое море.
Nordseeinsel, die, островъ на нѣмецкомъ море.
Nordwind, der, —e, сѣверный вѣтеръ.
Normannen, die, норманны.
Normannenburg, die, —en, замокъ, крѣпость норманновъ.
Normannenkönig, der, —e, король норманновъ.
Normannenland, das, страна или земля норманновъ.
Not, die, нужда, бѣда, опасность; mit genauer —, mit Müh' und —, съ большимъ трудомъ; — leiden, нуждаться.
notdürftig, нуждающійся.
nötig, нужный, необходимый; es ist —, нужно, необходимо, надо; — haben, нуждаться,
nötigen, принуждать.
Notleidende, der, —, терпящій нужду; нуждающійся.
notwendig, см. nötig.

Notwendigkeit, die, необходимость.
Notiz, die, —en, замѣтка.
Nu, das, мигъ; in Nu, мигомъ.
nun, ну, теперь, нынѣ, вотъ, тогда же; von — an, съ этихъ поръ.
nunmehrig, теперешній.
nur, — noch, только.
Nuß, die, Nüsse, орѣхъ.
nütze sein, быть полезнымъ, годиться
nutzen, nützen, быть полезнымъ, годиться.
Nutzen, der, польза; — bringen, приносить пользу.
nützlich, полезный.
Nymwegen, Нимвегенъ.

O.

o, o, ну.
Oase, die, —n, оазъ, оазисъ.
ob, ли; ради;о; изъ-за.
Obdach, das, кровъ.
oben, вверху, наверху; bis —, до верху, наверхъ; nach —, вверхъ, кверху; von —, сверху; — auf, сверху, наверхъ, наверху; dort —, тамъ наверху; — genannt, выше помянутый.
obere, oberste, der, die, das, верхній, высшій.
Oberitalien, das, Верхняя Италія.
Oberjägermeister, der, оберъегермейстеръ.
Oberhand (die) behalten, behielt, behalten, одерживать верхъ.
Oberpostmeister, der, —, оберъ-почтмейстеръ.
Oberhaupt, das, —häupter, глава.
Oberst, der, —en, полковникъ.
obgleich, хотя.
Obst, das, фрукты, плоды; Obstbaum, der, —bäume, плодовое фруктовое дерево; Obstgarten, der, —gärten, фруктовый садъ.
Obsthändlerin, die, —nen, разносчица плодовъ.
Obstsorte, die, —n, сортъ плодовъ.
obwohl, хотя.
Ochs, der, Ochsen, быкъ.
öde, пустынный, безлюдный.
Öde, die, пустыня.
oder, или.
Oder, die, Одеръ (рѣка).
Odin, Одинъ, Воданъ.
Ofen, der, Öfen, печь, печка.
Ofenfeuer, das, огонь въ печи.
offen, открытый, публичный, разинутый.
offenbaren, открывать, показывать.
Offenburg, (das), Оффенбургъ.
offenherzig, откровенный.
Offenherzigkeit, откровенность.
öffentlich, публичный, открытый, общественный.
Offizier, der, —e, офицеръ,
Offiziersrang, der, офицерскій чинъ.
öffnen, отворять, раскрывать, открывать.
öffnen, sich, раскрываться.
Öffnung die, —en, отверстіе.
oft, часто.
öfter, öfters, чаще, часто, многократно.
oftmals, часто.
Oheim, Ohm, der, —e, дядя.
ohne, (вин.), безъ.
Ohnebart, der, безбородый; Junker —, безбороцый мальчуганъ.
ohnedies, ohnehin, безъ того, и такъ.
Ohr, das, —en, ухо.
Ohrfeige, die, —n, пощечина.
Öl, das, масло.
Öllämpchen, das, —, Öllampe, die, —en, масляная лампочка, лампада.
Okkon, Окконъ.
Olga, Ольга.
Oluf, Олуфъ.
Olymp, der, олимпъ.
Onkel der, —, дядя.
Opfer, das, —, жертва.
Opferdienst, der, —e, жертвоприношеніе; священный обрядъ жертвоприношенія.
Opferfeier, die, Opferfest, das, торжественное жертвоприношеніе.
Opferfeuer, das, —, жертвенный огонь.
opfern, жертвовать, приносить въ жертву.
Opferplatz, der, —plätze, мѣсто жертвоприношенія.
Optiker, der, —, оптикъ.
Orakel, das, —, оракулъ.
Oranien, Ораніенъ; Оранскій.
Oranienburg, Ораніенбургъ.
Orden, der, —, орденъ.
ordentlich, порядочный, настоящій.

ordnen, приводить въ порядокъ; разставлять по мѣстамъ.
Ordnung, die, порядокъ; устройство; распоряженіе; in — bringen, устраивать; приводить въ порядокъ.
ordnungsliebend, любящій порядокъ; порядочный.
Orgelspieler, der, органистъ.
Organ, das, органъ; членъ.
Orleans (das), Орлеанъ.
Ort, der, —e, и Örter, мѣсто.
Ortschaft, die, —en, мѣсто, мѣстечко; деревня.
Ortwin, Ортвинъ.
Oskar, Оскаръ.
Ost, Osten, востокъ.
Österreich, Австрія.
Österreicher, der, —, австріецъ.
österreichisch, австрійскій.
Ostindien (das), Остъ Индія.
Otto, Оттонъ.
Ottomar, Оттомаръ.
o weh! увы!

P.

Paar, das, —e, пара; zwei — Strümpfe, двѣ пары чулокъ; Pärchen, das, —, парочка.
Pack, der и das, кипа, тюкъ; пачка; сбродъ; Päckchen, das, пакетецъ.
Pack, das, сволочь; — schlägt sich, — verträgt sich, сволочь подерется, то покумится.
packen, хватать, схватить за; укладывать; sich —, убираться.
Page, der, —n, пажъ.
Palast, der, Paläste, дворецъ.
Palmbaum, der, —bäume, пальмовое дерево, пальма.
Palme, die, —n, пальма, верба.
Panther, der, барсъ, пантера.
Panzer, der, панцырь, латы, броня.
Panzerhemd, das, —en, кольчуга.
Papa, der, —s, папа.
Papagei, der, —en, попугай.
Papier, das, —e, бумага; документъ.
Pappel, die, —n, тополь.
Papst, der, Päpste, папа.
päpstlich, папскій.
Papsttum, das, папство.
Papstwahl, die, выборъ папы.
Parabel, die, —n, парабола, притча.
Paradies, das, рай.
Paratz, Парацъ.
Paris, (das), Парижъ.
Pariser, der, —, парижанинъ.
Partei, die, —en, партія, сторона.
Partie, die, поѣздка.
Pascha, der, паша.
Passagier, der, —e, пассажиръ.
passen, годиться, подходить; быть удобнымъ, кстати; приходиться впору, соотвѣтствовать.
passieren, случаться, проходить.
Patricier, der, —, патрицій.
patriotisch, патріотическій.
Patrouille, die, —n, патруль.
Paul, Павелъ.
Pauline, Паулина.
Pause, die, —n, пауза, промежутокъ, остановка.
Pawlowitsch, Павловичъ.
peinigen, мучить.
Peitschenknall, der, хлопаніе кнутомъ.
Pension, die, —en, пенсія.
Perikles, Периклъ.
Perle, die, —n, перлъ, жемчужина.
perlen, пѣниться.
perlend, пѣнистый; искристый.
Perser, der, —, персіянинъ.
Perserkrieg, der, —e, персидская война.
persönlich, лично.
Person, die, —en, лицо, человѣкъ.
Pest, die, чума.
Pestkranke, der, —n, чумный.
Peter, Петръ.
Peterhof, (das), Петергофъ.
Petrus, Петръ.
Petschaft, das, —e, печать; гербовая печать.
Pfad, der, —e, путь, тропинка.
Pfahl, der, Pfähle, колъ, столбъ.
Pfalzgraf, der, —en, пфальцграфъ.
Pfarrer, der, —, пасторъ.
Pfau, der, —e или —en, павлинъ.
Pfeife, die, —n, дудка; труба.
pfeifen, pfiff, gepfiffen, свистать.
Pfeifen, das, свистъ.
Pfeiffer, der, —, свистунъ.
Pfeil, der, —e, стрѣла.
Pfeiler, der, столбъ, колонна.
pfeilschnell, съ быстротою стрѣлы.
Pfennig, der, —e, пфенигъ.
Pferd, das, —e, лошадь; zu —, верхомъ.

Pferdchen, das, —, лошадка.
Pferdefleisch, das, лошадиное мясо.
Pferdefutter, das, лошадиный кормъ.
Pfiff, der, свистъ.
Pfirsich, der, —e, персикъ.
Pflanze, die, —n, растенiе.
pflanzen, сажать.
Pflanzengeschlecht, das, родъ, семейство растенiй.
Pflanzenleben, das, растительность.
Pflanzenreich, das, царство растенiй.
Pfläumchen, das, —, слива.
Pflaume, die, —n, слива.
Pflege, die, уходъ, присмотръ, забота.
pflegen, заботиться, ухаживать, ходить за кѣмъ, за чѣмъ; имѣть (обыкновенiе); — zu begleiten, сопровождать обыкновенно; der Ruhe —, отдыхать, почивать; наслаждаться покоемъ.
Pfleger, der, —, попечитель, опекунъ, кормитель; покровитель.
Pflicht, die, —en, обязанность.
pflücken, срывать.
Pflug, der, Pflüge, плугъ.
pflügen, пахать.
Pflüger, der, —, пахарь.
Pforte, die, —, ворота.
Pfund, das, —e, фунтъ.
Phantasie, die, —en, воображенiе, фантазiя.
phantasieren, мечтать.
Philipp, Филиппъ.
Philosoph, der, —en, философъ.
Phocion, Фоцiонъ.
Phosphor, der, фосфоръ.
Piemont, (das), Пiемонтъ.
Pike, die, —n, пика.
pilgern, странствовать.
Pilgertasche, die, —n, сумка пилигримма, котомка.
Pipin, Пипинъ.
Pistole, die, —n, пистолетъ.
Pitt, Питтъ.
plagen, мучить.
Plan, der, —e, и Pläne, планъ; равнина.
Plappermaul, das, пустомеля, болтунъ.
Platäus, Платэусъ.
Platäer, der, —, житель Платеи.
plätschern, плескаться.
Plätschern, das, плескъ; плесканiе.
Platz, der, Plätze, мѣсто, мѣстечко.
Plätzchen, das, —, мѣстечко.
platzen, лопаться, треснуть.
plaudern, болтать.
Plebejer, der, Плебей.
plötzlich, внезапно; вдругъ.
plündern, грабить.
Plündern, das, грабежъ.
pochen, стучать.
Pokal, der, —e, кубокъ.
Polizei, die, полицiя.
Polizeibeamte, der, —n, полицейскiй чинъ.
polnisch, польскiй.
Polo, Поло.
Polster, das, —, подушка.
Polykarp, Поликарпъ.
Pontus, Понтъ.
Porzellan, das, фарфоръ.
Porzellanwarenhändler, der, —, торговецъ фарфоровыхъ издѣлiй.
Posaune, die, —n, тромбонъ.
Posse, die, —n, шутка.
Post, die, —en, почта.
Posten, der, —, караулъ; мѣсто; постъ,
Posthaus, das, Posthäuser, почтовая станцiя.
Postkutsche, die, —, почтовая карета.
Postillon, der, —e, почтальонъ.
Postmeister, der, —, почтмейстеръ.
Postwagen, der, —, почтовая карета.
Potsdam, (das), Потсдамъ.
Pracht, die, великолѣпiе, роскошь.
prächtig, prachtvoll, великолѣпный, роскошный.
Prag, (das), Прага.
prahlen, хвастаться.
Prahler, der, —, хвастунъ.
Prahlerei, die, —en, хвастовство.
prahlerisch, хвастливый.
prangen, красоваться.
Prätor, der, —en, Преторъ; =Stuhl, мѣсто, гдѣ сидитъ преторъ, сидѣнье претора.
predigen, проповѣдывать.
Prediger, der, —, проповѣдникъ.
Preis, der, Preise, цѣна; aller Harfen —, лучшая изъ всѣхъ арфъ.
preisen, pries, gepriesen, прославлять, восхвалять.
preis=geben, gab preis, preisgegeben, отдавать на.

Preisgesang, der, —gesänge, хвалебная пѣснь, гимнъ.
prellen, бросать, вскидывать; обманывать; (einen Fuchs) устраивать облаву.
pressen, прижимать, нажимать.
Preußen, (das), Пруссія.
preußisch, прусскій.
Priester, der, —, священникъ, жрецъ.
Priesterin, die, —nen, жрица; служительница.
Prinz, der, —en, принцъ.
Prinzessin, die, —nen, принцесса.
Prinzipal, der, —, принципалъ, начальникъ; хозяинъ.
Probe, die, —n, испытаніе; auf die — stellen, испытывать.
proben, испытывать.
probieren, отвѣдывать; пробовать.
Prozeß, der, Prozesse, процессъ.
Professor, der, —en, профессоръ.
Prokne, Прокна.
prompt, исправный, акуратный.
prophetisch, пророческій.
prophezeien, пророчествовать, предсказывать.
Prophezeiung, die, —en, предсказаніе, пророчество.
Protestant, die,—en, протестантъ.
Provinz die, —en, провинція.
prüfen, испытывать.
Prusias, Прузій.
puffen, см. krachen.
Puls, der, —e, пульсъ.
pumpen, качать (воду).
Pumpe, die, —n, помпа, насосъ.
Punkt, der, —e, точка, мѣсто.
Pünktlichkeit, die, точность, акуратность.
pur, чистый.
Purpurmantel, der, пурпуровая мантія.
purpurn, пурпуровый.
purzeln, падать; кувыркаться.
Putz, der, нарядъ.
putzen, чистить.
Pyrenäen, Пиренеи.
Pyrrhus, Пирръ.

Q.

Qual, die, —en, мука, мученіе.
quälen, мучить.
Quälgeist, der, мучитель.
Qualm, der, дымъ.
qualvoll, мучительный.
Quartier, das, —e, квартира, ночлегъ; постой.
Quell, der, —en; Quelle, die, —n, источникъ, ключъ; потокъ.
quer, поперечный; — in, — über, поперекъ.
Quere, die, поперечность.

R.

Rabe, der, —n, воронъ.
Rache, die месть, мщеніе; — nehmen (an съ дат.), отмстить.
Rachegeist, der, —er, духъ мести.
Rachen, der, —, пасть, зѣвъ.
rächen, отмщать; sich —, (an съ дат.), мстить.
Rad, das, Räder, колесо.
Räderspiel, das, движеніе колесъ.
Räderwerk, das, —e, колеса, система колесъ.
ragen, выдаваться; выступать; торчать, превышать.
Rain, der, —e, рубежъ; полоса; лугъ.
Rand, der, Ränder, край; — des Waldes, опушка.
Rand, der, Ränge, чинъ.
Ränzel, das, —, маленькій ранецъ.
Ranzen, der, —, ранецъ.
Raphael, Рафаэль.
rasch, скорый; скоро, быстро, живо, прыткій.
Rasen, der, —, дернъ, трава.
rasend, бѣшеный.
rasieren, брить; sich —, бриться.
Rasseln, das, грохотъ.
Rast, die, отдыхъ.
Rastlied, das, усыпляющая пѣсня.
rastlos, неутомимый.
Rat, der, совѣтъ, совѣтникъ; mit — und Tat, дѣломъ и совѣтомъ; guter — kommt über Nacht, утро мудренѣе вечера.
raten, riet, geraten, совѣтовать; отгадывать.
ratlos, безпомощный; въ отчаяніи.
Ratschlag, der, Ratschläge, совѣтъ.
Rätsel, das, —, загадка.
rätselhaft, загадочный.
Ratte, die, —n, крыса.

Rattenfänger, der, —, крысоловъ.
Raub, der, грабежъ; добыча.
rauben, похищать, лишать.
Räuber, der, —, разбойникъ.
Räuberhände, die, pl., руки разбойниковъ, власть разбойниковъ.
räuberisch, разбойническій.
Raubtier, das, —e, хищный звѣрь.
Rauch, der, дымъ.
rauchen, дымиться; куриться.
rauh, жесткій; грубый; суровый; хриплый.
Raum, der, Räume, пространство; промежутокъ; помѣщеніе; комната; страна; сфера.
raunen, шептать.
Raupe, die, —n, гусеница; червякъ.
rauschen, шумѣть; es rauscht näher, шумъ приближается.
Rauschen, das, шумъ, шелестъ.
Realschule, die, —n, реальное училище.
Rebe, die, —n виноградная лоза.
Rebhuhn, das, Rebhühner, рябчикъ.
rechnen, (auf etwas), полагаться, надѣяться, считать на.
Recht, das, —e, право, законъ; справедливость; — haben, быть правымъ.
recht, истинный, настоящій; правый; какъ слѣдуетъ; очень; — sein, нравиться.
Rechte, die, правая рука.
rechten, судиться; считаться.
rechtfertigen, оправдывать.
rechts, направо.
Rechtschaffenheit, die, честность.
Rechtsgelehrsamkeit, die, законовѣдѣніе.
Rechtsgelehrte, der, —n, законовѣдъ, юристъ.
Rechtspflege, die, судебная расправа, соблюденіе законовъ.
Rede, die, —n, рѣчь; lange —n führen, долго разговаривать.
reden, говорить.
Redensart, die, —en, поговорка.
redlich, честный.
Redlichkeit, die, честность.
regen, шевелить; sich —, шевелиться, пробудиться.
Regen, der, дождь.
Regenbogen, der, —, радуга.
Regenbogenglanz, der, свѣтъ радуги.

Regent, der, —en, регентъ, правитель.
regieren, править, управлять.
Regierung, die, —en, правленіе, правительство.
Regiment, das, —er, полкъ.
regnen, es regnet, es regnete, es hat geregnet, дождь идетъ.
Reh, das, —e, олень; козуля.
reiben, rieb, gerieben (die Hände), потирать (руки).
Reiben, das, треніе.
Reibung, die, —en, треніе.
reich, богатый.
reichbesetzt, богато обставленный; —er Tisch, столъ уставленный множествомъ яствъ.
Reich, das, —e, царство, государство.
reichen, доходить; достигать; доставать; подавать, передавать.
reichlich, щедрый, обильный, богатый.
Reichsapfel, der, держава.
Reichsgebäude, das, зданіе имперіи.
Reichsgebiet, das, —e, имперская область.
Reichsgewalt, die, государственная власть.
Reichsrat, der, —räte, государственный совѣтъ.
Reichsregierung, die, —en, правительство.
Reichtum, der, Reichtümer, богатство.
reif, зрѣлый, спѣлый.
Reif, der; Reifduft, der, иней, изморозь.
reifen, зрѣть, созрѣвать, поспѣвать.
reiflich, зрѣло; серьезно.
Reigen, der, хороводъ; танецъ; den — halten, водить хороводъ.
Reihe, die, —n, рядъ; очередь; die — ist an ihm, очередь за нимъ.
Reihen и Reihn, der, хороводная пляска; толпа.
rein, чистый.
Reinberg, Рейнбергъ.
reinigen, чистить.
reinlich, опрятный, чистый.
Reis, das, —er, сукъ.
Reise, die, —n, поѣздка, путешествіе; путь; eine — machen, путешествовать; совершать, предпринимать

путешествіе; auf —n gehen, путешествовать; отправляться въ путь; eine — antreten, предпринимать путешествіе; glückliche —, счастливаго пути.
Reisegeld, das, —er, путевыя деньги.
Reisegesellschaft die, —en, путники.
Reisemorgen, der, утро передъ дорогой.
Reiseplan, der, —pläne, планъ путешествія.
reisen, путешествовать; reiset wol, счастливый путь.
Reisende, der, —n, путешественникъ.
Reisepublikum, das путешественники.
reißen, riß, gerissen, рвать, драть, хватать.
reißend, быстрый; свирѣпый.
reiten, ritt, bin geritten, ѣхать верхомъ.
Reiter, der, — всадникъ; ѣздокъ; наѣздникъ.
Reiterei, die, конница, кавалерія.
Reitersknecht, der, – e, стремянной.
Reitersmann, der, всадникъ.
reizbar, раздражительный.
reizen, раздражать, привлекать; плѣнять.
reizend, прелестный, привлекательный.
Rekrut, der, —en, рекрутъ.
Rekrutenzeit, die, служба въ рекрутахъ.
Rektorin, die, —nen, ректорша.
Religion, die, —en, религія, вѣра.
Religionsfriede, der, (des Religionsfriedens), религіозный миръ.
Religionspartei, die, —en, религіозная партія.
rennen, rannte, bin gerannt, бѣгать, мчаться.
Republik, die, —en, республика.
Rest, der, —e, —er, остатокъ.
Restchen, das, остаточекъ.
retten, спасать; sich —, спасаться.
Retter, der, —, спаситель.
Rettung, die, спасеніе.
Reue, die, раскаяніе.
Revier, das, – e, область, округъ.
Rezept, das, —e, рецептъ.
Rhein, der, Рейнъ.
richten, направлять; казнить; судить; die Blicke —, обращать взоры; — sich an jemand oder etwas, обращаться къ кому съ чѣмъ-нибудь.
Richter, der, —, судья.
Richterstuhl, der, Richterstühle, судейское кресло, судъ.
richtig, правильный, вѣрный, дѣйствительный.
Richtstätte, die, —n, лобное мѣсто.
Richtung, die, —en, направленіе.
riechen, roch, gerochen, нюхать.
Riemen, der, —, ремень.
Riese, der, —n, великанъ.
rieseln, течь; журчать; rieselndes Rauschen, шумъ журчащаго источточника.
Rieseln, das, журчанье.
Riesengebirge, das, исполинскія горы.
Riesengrab, das, курганъ; могила, великана.
riesenhaft, исполинскій.
Riesenstärke, die, исполинская сила, ужасная сила.
riesig, исполинскій, гигантскій.
Ries, das, стопа.
Riga, (das), Рига.
Rind, das, —er, рогатый скотъ; корова.
Rinde, die, —n, кора.
Ring, der, —e, кольцо, перстень.
ringen, rang, gerungen, бороться.
Ringen, das, борьба; домогательство; стараніе.
ringsum, rings, — herum, вокругъ, кругомъ.
rinnen, rann, ist geronnen, течь; литься; viel Tränen —, много слезъ текутъ, проливаютъ.
Riß, der, Risse, трещина.
Ritt, der, —e, поѣздка верхомъ.
Ritter, der, —, рыцарь.
Rhelitterehre, die, рыцарская честь.
Ritterfrau, die, —en, жена рыцаря.
Rittergut, das, —güter, дворянское имѣніе.
ritterlich, рыцарскій.
Ritterschloß, das, —schlösser, рыцарскій замокъ.
Rittersmann, der, —männer, рыцарь.
Rittertum, das, рыцарство.
Rittmeister, der, —, ротмистръ.
ritzen, оцарапать; разрывать.
Robert, Робертъ.
Robinson, Робинсонъ.

röcheln, хрипѣть.
Röcheln, das, хвипѣніе.
Rock, der, Röcke, сюртукъ.
Roggen, der, рожь.
roh, сырой; необработанный, необваренный.
Rohheit, die, грубость жестокость.
Rohr, das, тростникъ.
Röhricht, das, тростниковая заросль.
Rolle, die, —n, роль.
rollen, катиться; гремѣть (о громѣ).
Rom, (das), Римъ.
romanisch, романскій.
Römer, der, —, римлянинъ.
Römerin, die, —nen, римлянка.
römisch, римскій.
Rono, Роно.
Rose, die, —n, роза; Röschen, das, —, розанчикъ.
rosig, розовый, румяный, алый; — klar bescheinen, освѣтить розовымъ сіяніемъ.
Roß, das, Rosse, конь.
Rost, der, ржавчина.
Rostow, (das), Ростовъ.
rot, красный; рыжій.
Rotbart der, рыжая борода.
Rotbart, Friedrich der —, Фридрихъ Барбаросса.
röten, sich, краснѣть.
rothaarig, рыжій; рыжеволосый.
rötlich, красноватый,
rotwangig, краснощекій; румяный.
Rubel, der, —, рубль.
Rubin, der, —e, рубинъ.
Rücken, der, —, спина.
rücken, подвигать.
Rückkehr, die, возвращеніе.
Rückweg, der, обратный путь.
rudern, грести.
Rudolf, Рудольфъ.
Ruf, der, —e, зовъ, призывъ, слава.
rufen, rief, gerufen, восклицать, возглашать; кричать; звать; призывать.
Rufen, das, возгласъ, крикъ.
Ruhe, die, спокойствіе; покой; миръ; тишина; отдыхъ; in — lassen, оставлять въ покоѣ; zur — gehen, итти спать.
ruhen, покоиться; спать; отдыхать.
Ruhestätte, die, —n, мѣсто отдохновенія.
ruhevoll, спокойный.
ruhig, спокойный.
Ruhl, die, Руль.
Ruhm, der, слава.
rühmen, хвалить; sich —, хвастаться.
rühmlich, славный.
ruhmreich, ruhmvoll, славный.
rühren, трогать, шевелить, двигать; дотронуться; происходить; sich —, шевелиться.
Ruine, die, —n, развалина.
rund, круглый.
Runde, die, —n, кругъ, обходъ; die — machen, обходить.
Rundreise, die, —n, круговое путешествіе.
Rune, die, —n, руна.
Runzel, die, —n, морщина.
runzelig, морщинистый.
runzeln, морщитъ, сморщивать.
rupfen, рвать, щипать.
Rüssel, der, рыло, хоботъ.
Russe, der, —n, русскій.
russisch, россійскій.
Rußland, (das), Россія.
rüsten, приготовлять; снаряжать; sich —, вооружаться; собираться; готовиться.
rüstig, бодрый.
Rute, die, —n, розга.

S.

Saal, der, Säle, зала.
Saat, die, —en, сѣмена, посѣвъ.
Säbel, der, —, сабля.
Sache, die, —n, вещь; дѣло.
Sachse, der, —n, саксонецъ.
Sachsen, (das), Саксонія.
sacht, тихій; тихонько.
Sack, der, Säcke, мѣшокъ.
säen, сѣять.
Saft, der, Säfte, сокъ; вареніе.
saftig, сочный.
Sage, die, —n, сказаніе, преданіе; es heißt in der —, преданіе гласитъ.
Säge, die, —n, пила.
Sägemühle, die, —n, пильная мельница; лѣсопильный заводъ.
sagen, сказывать, говорить; Dank —, поблагодарить.
sägen, пилить.
Sagengott, der, —götter, миѳическій богъ, сказочный богъ.

Sagenwelt, die, сказочный миръ.
Saite, die, —n, струна; in die —n fallen, заигрывать на струнномъ инструментѣ.
Saitenspiel, das, игра на струнномъ инструментѣ; на арфѣ; струнный инструментъ, арфа.
Sakrament, das, —e, таинство; Святые Дары.
Salamis, (das), Саламисъ.
Salomo, Саломонъ.
salben, помазывать.
Salz, das, —e, соль.
Same, der, (des Samens), —n, сѣмя.
sammeln, собирать; sich —, собираться.
Sammet, der, бархатъ.
samt, вмѣстѣ; всѣ безъ исключенія.
Sand, der, песокъ.
Sandbank, die, Sandbänke, мель.
sandig, песчаный.
Sandmeer, das, песчаное море; море песку.
sanft, мягкій, тихій; кроткій; пріятный; постепенный; спокойно; — ruhen, почить кроткимъ сномъ.
Sanftmut, die, кротость.
Sang, der, пѣніе.
Sänger, der, —, пѣвецъ.
Sängergreis, der, старикъ-пѣвецъ.
Sängerpaar, das, двое пѣвцовъ.
Sängertum, das, пѣвцы.
sangesmächtig, пѣвучій.
Sanssouci, (das), Сансуси.
Saracene, der, —n, сарацинъ.
Sarg, der, Särge, гробъ.
satt, сытый; ich bin es —, мнѣ надоѣло.
satteln, сѣдлать.
sättigen, sich, наѣсться; насыщаться.
Sättigung, die, насыщеніе.
Sattler, der, —, сѣдельникъ.
satt-trinken, sich, trank satt, sattgetrunken, напиться до-сыта.
sauber, чистый, опрятный.
saugen, sog, gesogen, сосать, высасывать; всасывать.
Säule, die, —n, столбъ, колонна.
Säulenhalle, die, —n, зала съ колоннами.
Säulensaal, der, Säulensäle, зала съ колоннами.
säumen, медлить.
Säumen, das, мѣшканіе, замедленіе.
säuseln, шелестить.
sausen, шумѣть, бушевать.
Savoyen, (das), Савойя.
Scene, die, —n, сцена.
Scepter, das, —, скипетръ.
Schabernack, der, шутка, шалость; einem einen — zufügen, подшучивать надъ.
schade (um), жаль.
Schädel, der, —, черепъ.
Schädelstätte, die, лобное мѣсто; Голгоѳа.
schaden, вредить.
Schaden, der, Schäden, вредъ.
Schadenfreude, die, злорадство.
schadenfroh, злорадный.
schädlich, вредный.
Schaf, das, —e, овца.
Schäfchen, das, —, овечка.
Schäfer, der, —, пастухъ.
schaffen, schuf, geschaffen, создавать, дѣлать; приносить; доставать.
Schale, die, —n, чашка; оболочка; кора; кожица; скорлупа; шелуха.
Schall, der, звукъ; шумъ.
schallen, scholl и schallte, geschallt, раздаваться, звучать.
Schalmei, die, —en, свирѣль.
schämen, sich, стыдиться.
Schande, die, срамъ, позоръ.
Schändliche, der, —, позорный, низкій, постыдный.
schändlich, низкій, позорный, постыдный.
Schar, die, —en, толпа, отрядъ, стая.
scharf, острый, рѣзкій; зоркій; проницательный.
Schärfe, die, острота; остріе; рѣзкость.
Scharfsinn, der, проницательность.
Schärpe, die, —n, шарфъ.
Schatten, der, —, тѣнь.
schattig, тѣнистый.
Schatz, der, Schätze, сокровище, кладъ.
schätzen, цѣнить, оцѣнивать; уважать, почитать; считать себя.
schaudern, содрогаться, дрожать.
Schaudern, das, содроганіе, дрожь; ужасъ.
schauen, глядѣть, смотрѣть, видѣть.
schauern, содрогаться.

schauervoll, ужасный, страшный.
Schaufel, die, —n, лопата.
Schaufenster, das, —, магазинное окно, витрина.
Schaum, der, пѣна.
schaumbedeckt, покрытый пѣною.
schaurig, ужасный.
Schauspiel, das, —e, зрѣлище.
Scheffel, der, —, шефель; четверикъ.
Scheibe, die, —n, оконное стекло.
scheiden, schied, habe geschieden, отдѣлять; scheiden (von), bin geschieden, разставаться; разлучаться; уходить; покидать; отлетать.
Scheiden, das, разставаніе; разлученіе; разлука; beim —, при уходѣ.
Scheidestunde, die, —n, часъ разлуки.
Schein, der, свѣтъ, сіяніе, блескъ; росписка.
scheinbar, притворный, ложный, кажущійся; мнимый; повидимому.
scheinen, schien, geschienen, сіять, свѣтиться; казаться; es scheint, кажется; повидимому, какъ будто.
Scheiterhaufen, der, —, костеръ.
scheitern, садиться на мель; потерпѣть крушеніе; не удаваться.
Schelm, der, —e, плутъ.
schelten, schalt, gescholten, бранить, ругать.
Schelten, das, брань.
schenken, дарить; einschenken, наливать; das Leben —, дарить жизнь; einem Gehör —, выслушивать, слушаться кого.
Schere, die, —n, ножницы.
scheren, стричь; заботиться; was schert mich, что мнѣ за дѣло до.
Scherz, der, —e, шутка.
scherzen, шутить.
scherzhaft, шутливый.
Scheu, die, страхъ.
scheu, боязливый, робкій.
scheuchen, пугать.
scheuen, бояться.
Scheune, die, —n, сарай, амбаръ.
schicken, посылать, отправлять.
Schicksal, das, судьба, участь.
schieben, schob, geschoben, двигать, толкать.
Schiene, die, —n, рельсъ.
schier, ровно, почти.
schießen, schoß, geschossen, устремляться; стрѣлять; застрѣлить; убить, стремительно вылетать.
Schiff, das, —e, корабль, судно.
Schiffchen, das, Schifflein, das, —, корабликъ, лодка.
Schiffbruch, der, кораблекрушеніе.
schiffen, плыть.
Schiffer, der, —, морякъ.
Schiffskapitän, der, —e, капитанъ корабля.
Schiffsleute, die, корабельщики, матросы.
Schiffsvolk, das, экипажъ корабля, матросы.
Schild, das, —e, щитъ.
schildern, описывать.
Schilderung, die, —en, описаніе.
Schildwache, die, —n, часовой.
Schilf, das, —rohr, das, камышъ, тростникъ.
Schimmel, der, —, бѣлая лошадь.
Schimmer, der, блескъ.
schimmern, сверкать, блистать.
schimmernd, блестящій.
Schimpf, der, позоръ, оскорбленіе.
schimpfen, бранить.
Schimpfen, das, брань.
schimpflich, постыдный, позорный.
Schinken, der, —, ветчина.
schirmen, защищать.
Schlacht, die, —en, сраженіе, битва.
Schlachtengott, der, богъ браней.
Schlachtenjungfrauen, die, дѣвы браней.
Schlachtenruhm, der, боевая слава.
schlachten, убивать, зарѣзать; заколоть; приносить въ жертву.
Schlachtfeld, das, —er, поле битвы.
Schlachtgesang, der, Schlachtgesänge, боевая военная пѣснь.
Schlachtruf, der, —e, боевой крикъ.
Schlaf, der, сонъ.
schlafen, schlief, geschlafen, спать.
Schlafen, das, спаніе, спанье, почиваніе.
schlafend, спящій.
Schlafen, das, сонъ; отдыхъ.
Schläfer, der, —, спящій; соня.
Schlafgemach, das, —gemächer, спальня.
Schlafkammer, die, —n, спальня.
Schlafstunde, die, —n, часъ сна.
Schlafzimmer, das, —, спальня.
schlaflos, безсонный, безъ сна.

Schlag, der, Schläge, ударъ; Schlag (d. Nachtigall), пѣніе; einen — tun, ударить; нанести ударъ; — auf —, ударъ за ударомъ.
Schlägerei, die, —en, драка.
Schlagbaum, der, Schlagbäume, шлагбаумъ, застава.
schlagen, schlug, geschlagen, бить; ударять; прибить; пробивать; брыкать; разбивать; den Feind —, побѣждать, разбивать непріятеля; die Saiten, —, ударить въ струны; wundervoll die Saiten —, чудно играть; in den Grund —, вбивать въ землю; поражать; sich —, драться; zu Boden —, повалить кого на землю; in die Hand —, бить въ ладоши; in vollen Tönen —, пѣть чудно; um sich —, брыкаться.
Schlamm, der, илъ, тина.
schlammerfüllt, наполненный тиною.
schlammig, илистый; мутный.
Schlange, die, —n, змѣя.
schlank, стройный.
schlau, хитрый.
schlecht, худой, дурной.
schleichen, schlich, bin geschlichen, красться; пробираться; sich —, красться.
schleppen, тащить.
Schlesien, (das), Силезія.
schlesisch, силезскій.
Schleswig, (das), Шлезвигъ.
schleudern, бросить, выбрасывать.
schlicht, простой; гладкій.
schließen, schloß, geschlossen, запирать, закрывать; заключать; sich —, закрываться.
schließlich, окончательно, наконецъ, въ концѣ концовъ.
schlimm, злой, худой, скверный.
schlingen, schlang, geschlungen, обвивать; den Arm —, обнимать, обвивать рукой.
Schlitten, der, —, сани.
Schlittenfahrt, die, —en, катанье въ саняхъ.
Schlittschuh, der, —e, конекъ.
Schloß, das, Schlösser, зàмокъ, доорецъ; замòкъ.
Schloßhof, der, Schloßhöfe, дворъ зàмка.
Schloßwache, die, дворцовая стража.

Schlucht, die, —en, оврагъ.
schluchzen, рыдать.
Schluchzen, das, рыданіе.
Schlummer, der, дремота.
Schlummerlied, das, —er, колыбельная пѣсня.
schlummern, дремать, спать.
schlummernd, въ дремотѣ.
Schlund, der, Schlünde, бездна.
Schlupfwinkel, der, —, закоулокъ.
Schluß, der, Schlüsse, заключеніе, окончаніе, конецъ.
Schlüssel, der, —, ключъ.
Schmach, der, позоръ.
schmachten, томиться; nach der Himmelskost —, жаждать небесной пищи.
schmachtend, томящійся.
schmackhaft, вкусный; — machen, придавать вкусъ.
schmähen, бранить, ругать; geschmähet seid ihr, вы оскорблены.
Schmähen, das, брань, ругательство.
schmal, узкій.
Schmaus, der, пиръ; einen — halten, пировать.
schmecken, пробовать; нравиться; имѣть вкусъ; es schmeckt gut, это вкусно; schmeckte gar nicht, не пришлось по вкусу.
schmeicheln, ласкать, льстить;—d, льстя, ласкаясь.
schmelzen, schmolz, ist geschmolzen, таять, плавиться.
Schmerz, der, —en, боль, страданіе.
schmerzen, болѣть; опечаливать; огорчать; es schmerzte ihn, ему больно было.
schmerzerfüllt, исполненный горя.
schmerzhaft, больно.
schmerzlich, печальный, горестный.
Schmetterling, der, —e, бабочка.
schmettern, гремѣть; трубить.
Schmied, der, —e, кузнецъ.
Schmiede, die, —n, кузница.
Schmuck, der, украшеніе, уборъ, нарядъ.
schmuck, красивый.
schmücken, украшать.
Schnabel, der, Schnäbel, клювъ.
Schnecke, die, —n, улитка.
Schnee, der, снѣгъ.
schneebedeckt, покрытый снѣгомъ.

Schneegestöber, das, мятель; вьюга.
schneeicht, похожій на снѣгъ, бѣлоснѣжный.
schneeweiß, бѣлоснѣжный.
schneiden, schnitt, geschnitten, рѣзать; вырѣзывать; Korn —, жать.
Schneider, der, —, портной.
schneien, es schneit, снѣгъ идетъ.
schnell, скорый; быстрый; zu —, слишкомъ скоро.
schnellfüßig, быстроногій.
Schnelligkeit, die, быстрота.
schnitzen, вырѣзывать.
schnöde, презрительный, жалкій.
Schnur, die, Schnüre, шнурокъ.
schnüren, шнуровать.
Schnurrbart, der, Schnurrbärte, усы.
Scholle, die, —n, глыба, комъ.
schon, уже. [роно.
schön, красивый; прекрасный; хо-
Schöne, die, —n, красавица.
Schöne, das, хорошее, пріятное.
schonen, беречь, щадить.
Schönheit, die, —en, красота.
schöpfen, черпать.
Schöpfer, der, создатель, Творецъ.
Schöpfung, die, —en, созданіе.
Schoß, der, нѣдра, лоно; колѣна.
Schottland, (das), Шотландія.
schräg, косой; наискось.
schrägstehend, расположенный вкось.
Schrank, der, Schränke, шкафъ.
Schranke, die, —n, преграда.
schrauben, schrob, geschroben и schraubte, geschraubt, винтить, завинчивать.
Schraubstock, der, Schraubstöcke, тиски.
Schreck, der, испугъ, страхъ, ужасъ.
schrecken, пугать, стращать.
Schreckensnacht, die, —nächte, страшная ночь.
schrecklich, ужасный, страшный.
Schrei, der, —e, крикъ.
schreiben, schrieb, geschrieben, писать.
Schreiben, das, письмо; писаніе.
Schreiber, der, —, писецъ.
Schreibtisch, der, —e, письменный столъ.
Schreibzimmer, das, —, кабинетъ.
schreien, schrie, geschrieen, кричать.
Schrein, der, —e, шкафъ; гробъ.
schreiten, schritt, bin geschritten, итти, шествовать; приступать; прибѣгать; проходить; шагать; ступать.
Schrift, die, —en, сочиненіе; die heilige —, Священное Писаніе.
schriftlich, письменный.
Schritt, der, —e, шагъ.
schüchtern, робкій.
Schuh, der, —e, башмакъ, обувь.
Schuhmacher, der, —, сапожникъ.
Schuld, die, —en, долгъ; die — liegt nicht an mir, не моя вина; не я виноватъ.
schuldig, должный; виноватый.
Schuldige, der, виноватый.
Schuldigkeit, die, обязанность, долгъ.
schuldlos, невинный, невиновный.
Schule, die, —n, школа.
Schüler, der, —, ученикъ.
Schulkind, das, —er, школьникъ.
Schullehrer, der, —, учитель.
Schulmeister, der, —, учитель.
Schulstube, die, —n, классъ, классная комната.
Schulter, die, —n, плечо.
Schulze, der, староста.
Schulzeugnis, das,—nisse, свидѣтельство объ успѣхахъ въ наукахъ.
Schuppe, die, —n, чешуя.
Schüssel, die, —n, блюдо.
Schutt, der, мусоръ.
schütteln, трясти; качать; die Hand —, пожимать руку; das Haupt —, качать головой.
schütten, сыпать.
Schutthaufen, der, —, груда мусора.
Schutz, der, защита, покровительство; оборона; покровъ; im —e, подъ защитой; подъ покровительствомъ; göttlicher —, покровъ Божій.
Schütze, der, —n, стрѣлокъ.
schützen, защищать, покровительствовать.
Schwaben, (das), Швабія.
schwach, слабый; —werden, слабѣть.
Schwache, der, —n, слабый.
Schwäche, die, —n, слабость, безсиліе.
Schwachheit, die, —en, слабость.
Schwager, der, Schwäger, шуринъ, зять.
Schwalbe, die, —n, ласточка.
Schwalbenbrettchen, das, дощечка прибитая для ласточекъ.
Schwalbenpaar, das, пара ласточекъ.

Schwan, der, Schwäne, лебедь.
Schwanenritter, der, рыцарь съ лебедемъ; das Schwanenschiff, лодка везомая лебедемъ.
Schwanenturm, der, лебединая башня.
Schwank, der, Schwänke, забавная повѣсть.
schwanken, качаться; колебаться; волноваться.
Schwanz, der, Schwänze, хвостъ.
Schwarm, der, Schwärme, рой; толпа.
schwärmen, роиться; бродить.
schwarz, черный.
Schwarzwald, Шварцвальдъ.
Schwätzer, der, —, болтунъ.
schweben, носиться; находиться.
Schwede, der, —n, шведъ.
Schweden, (das), Швеція.
Schwedenzeit, die, шведское время.
schwedisch, шведскій.
Schwefel, der, сѣра.
Schweidnitz, Швейдницъ.
Schweif der, —e, хвостъ.
schweigen, schwieg, geschwiegen, молчать.
schweigend, молча.
Schweigen, das, молчаніе,
Schwein, das, —e, свинья.
Schweinehirt, der, —en, свинопасъ.
Schweiß, der, потъ.
schweißtreifend, обливаясь потомъ.
Schweiz, die, Щвейцарія.
Schweizerland, das, Щвейцарія.
Schwelle, die, —n, порогъ.
schwellen, schwoll, ist geschwollen, разливаться (о рѣкѣ); der Klang schwoll immer reicher zum Ohre, звуки лились все полнѣе и звучнѣе.
schwenken, махать.
schwer, тяжелый, трудный.
Schwere, das, трудное.
schwerfällig, неуклюжій, тяжелый.
schwerlich, едва-ли; врядъ-ли.
Schwert, das, —er, мечъ, шпага.
Schwerthieb, der, —e, ударъ мечемъ.
Schwester, die, —n, сестра.
Schwiegervater, der, —väter, тесть, свекоръ.
schwierig, затруднительный, трудный.
schwimmen, schwamm, geschwommen, плавать.
Schwimmen das, плаваніе.
Schwimmer, der, —, пловецъ, плаватель.
Schwimmhaut, die, Schwimmhäute, плавательная перепонка.
Schwinge, die, —n, крыло.
schwingen, schwang, geschwungen, махать, взмахивать; возлетать; подниматься, размахивать; das Schwert —, сражаться съ мечемъ въ рукахъ; sich —, взлетѣть, порхать, возноситься; sich auf den Tron —, занимать престолъ, овладѣть престоломъ.
schwören, schwur, geschworen, божиться, клясться, обѣщать, присягать.
Schwur, der, Schwüre, клятва, присяга.
sechs, шесть.
sechshundert, шестьсотъ.
sechzehn, шестнадцать.
sechzig, шестьдесятъ.
See, der, —n, озеро; die —, море; die See geht hoch, море волнуется, море копышется.
See=, морской.
Seegetier, das, —e, морское чудовище, животное.
Seegewühl, das, морская пучина.
Seeland, (das), Зеландія.
Seele, die, —n, душа.
Segel das, —, парусъ.
segeln, ist gesegelt, плыть (о кораблѣ).
Segen, der, благословеніе, изобиліе.
Segest, Сегестъ.
segnen, благословлять.
Segringen, Сегрингенъ.
sehen, sah, gesehen, смотрѣть, глядѣть, видѣть; sieh da! вотъ! sieh doch, ну вотъ.
Sehenswürdigkeit, die, —en, предметъ достойный вниманія; достопримѣчательность.
sehnen, sich, стремиться; сильно желать чего.
Sehnsucht, die, тоска, страстное желаніе; mit Sehnsucht, съ нетерпѣніемъ.
sehnsuchtsvoll, полный желанія, нетерпѣливый, страстно ожидающій; sein Herz wuchs ihm so —, сердце его преисполнилось такимъ томленіемъ.
sehr очень.
Seide, die, шелкъ.
seiden, шелковый.

Seidenstoff, der, шелковая матерія; schwerer —, толстая шелковая матерія.
Seifensieder, der, —, мыловаръ.
Seiltänzer, der, —, плясунъ на канатѣ.
sein, seine, sein, его, свой, своя, свое; das Seine, его собственность; Seinen, die, свои, родные.
sein, war, gewesen, быть; — lassen, оставлять; fort —, уѣхать; er ist fort, его нѣтъ.
seinethalben, ради его.
seit, (дат.), съ (род.); — der Zeit, съ тѣхъ поръ, съ того времени; seither, съ тѣхъ поръ какъ.
seitdem, съ тѣхъ поръ.
Seite, die, —n, сторона, бокъ, страница; an der —, сбоку, на боку, рядомъ; auf der einen —, съ одной стороны; nach allen —n hin, во, на всѣ стороны.
Sekretär, der, —e, секретарь.
selbst, самъ; даже; sich —, себя самого; von —, самъ собой.
selbstgefertigt, самодѣльный; собственной работы.
selbstgeschaffen, собственной работы.
Selbstgespräch, das, —e, разговоръ съ самимъ собою; монологъ.
selbstverschuldet, по собственной винѣ.
selig, блаженный, покойный.
selten, рѣдкій.
seltsam, странный, рѣдкій.
Seminolen, die, Семинолы.
Senat, der, сенатъ.
senden, sandte, gesandt, посылать, отправлять.
Sendgraf, der, —en, Зендграфъ.
sengen, обжигать, палить; — und brennen, опустошать огнемъ.
senken, опускать; sich —, опускаться.
senkrecht, отвѣсный; перпендикулярный.
Sense, die, —n, коса.
Sergeant, der, —en, сержантъ.
setzen, сажать; рисковать; sein Leben an etwas —, рисковать жизнью для; die Krone aufs Haupt —, возложить корону на голову; sich —, садиться, осаживаться; gesetzt daß..., положимъ что...; Schranken setzen, положить предѣлы; ограничивать; aufs Spiel —, рисковать; in Bewegung —, приводить въ движеніе; an die Seite —, ставить на ряду; in Kenntnis —, доводить до свѣдѣнія, увѣдомлять; ins Wasser —, опускать въ воду.
seufzen, вздыхать.
Seufzer, der, —, вздохъ.
sicher, безопасный, вѣрный; увѣренный; — sein, быть увѣреннымъ.
Sicherheit, die, безопасность, увѣренность.
sichern, обезпечивать.
sichtbar, видимый.
sieben, семь; —jährig, семилѣтній.
Siebeneichen, Зибенэйхенъ.
siebenhundert, семьсотъ.
siebenjährig, семилѣтній.
Siebenschläfer, die, семь спящихъ отроковъ.
siebzig, семьдесятъ.
Sieg, der, —e, побѣда.
siegeln, печатать.
siegen, побѣждать.
Sieger, der, —, побѣдитель.
siegreich, побѣдоносный.
Siegestat, die, —en, побѣда.
Siegeswagen, der, —, тріумфальная колесница.
sieghaft, siegreich, побѣдоносный.
siegverleiheng дарующій или дающій побѣду.
Sigfried, Зигфридъ.
Sigmund, Зигмундъ.
Signal, das, —e, сигналъ, знакъ.
Sigurd, Зигурдъ.
Silber, das, серебро.
Silberhaar, das, —e, серебристые волоса; сѣдые волоса.
silbern, серебряный.
Silberrubel, der, —, серебряный рубль.
Silberstrauch, der, —sträuche, серебряный кустарникъ.
silberweiß, серебристый, сѣдой.
Simon, Симонъ.
singen, sang, gesungen, пѣть.
Singen, das, пѣніе.
Singvogel, der, Singvögel, пѣвчая птица.
sinken, sank, bin gesunken, итти ко дну, погружаться; падать, упасть, на земь; опускаться; — lassen, опускать.

Sinken, das, упадокъ.
Sinn, der, —e, чувство, смыслъ, умъ; способность; разумъ; von —en sein, съ ума сойти.
sinnen, sann, gesonnen, думать, размышлять, замышлять; sinnend, задумчивый.
sinnig, разумный, умный, милый.
Sire! Государь! (въ обращенiи).
Sirup, der, патока.
Sitte, die, —n, обычай, нравъ.
Sitteneinfalt, die, простота нравовъ.
Sittenlehre, die, —en, нравоученiе.
sittlich, нравственный.
sittsam, скромный.
Situation, die, положенiе; die — durchschauen, понять въ чемъ дѣло.
Sitz, der, мѣсто; тронъ, престолъ.
sitzen, saß, gesessen, сидѣть.
Sixtus, Сикстъ.
sizilianisch, сицилiйскiй.
Sizilien, (das), Сицилiя.
Sklave, der, —n, рабъ.
Sklavenhändler, der, —, торговецъ невольниками.
Sklavenmarkt, der, —märkte, невольничiй рынокъ.
Sklavenschritt, der, —e, шаги рабовъ.
Sklavin, die, —nen, рабыня.
Sklaverei, die, рабство.
Slave, der, —n, славянинъ.
Smaragd, der, —e, изумрудъ.
so, такъ, то, если; — lange, до тѣхъ поръ, пока не; — oft, каждый разъ, когда; — schnell, такъ скоро.
sobald, лишь, какъ только; коль скоро.
sodann, послѣ того, потомъ, тогда.
soeben, только что.
sofort, немедленно, тотчасъ; sogar, даже; sogenannt, такъ называемый; sogleich, тотчасъ, сейчасъ; sowol — als auch, и — и, также — и.
Sohle, die, —n, подошва.
Sohn, der, Söhne, сынъ.
Söhnchen, das, —, сынокъ.
Sokrates, Сократъ.
solange, пока.
solcher, e, s, такой, таковой.
Sold, der, плата, жалованiе; награда.
Soldat, der, —en, солдатъ.
Soldatenbegräbnis, das, —nisse, приличествующее воину погребенiе.
Soliman, Солиманъ.
sollen, долженъ быть, долженствовать.
Solon, Солонъ.
Sommer, der, лѣто; im —, лѣтомъ.
Sommerhitze, die, лѣтнiй жаръ; лѣтняя жара.
Sommerluft, die, лѣтнiй воздухъ.
Sommernacht, die, —nächte, лѣтняя ночь.
Sommerzeit, die, лѣтнее время.
sonderbar, странный.
sondern, но; — auch, но и.
sondre=, besondere, особенный.
Sonnabend, der, —e, суббота.
Sonne, die, солнце.
Sonnenaufgang, der, восходъ солнца.
Sonnenbrand, der, зной, палящее солнце.
Sonnenfinsternis, die, —nisse, солнечное затмѣнiе.
Sonnenlicht, das, солнечный свѣтъ.
Sonnenschein, der, свѣтъ солнца; im —, на солнцѣ.
Sonnenschimmer, der, солнечный блескъ.
Sonnenstrahl, der, —en, лучъ солнца.
Sonnenuntergang, der, закатъ солнца.
sonnig, солнечный.
Sonntag, der, —e, воскресенье.
Sonntagsstaat, der, праздничный нарядъ, праздничное платье.
sonst, иначе; нѣкогда; — noch, еще что угодно, кромѣ этого.
sonstig, другой, прочiй.
Sophokles, Софоклъ.
Sorge, die, —n, забота, попеченiе.
sorgen, заботиться.
sorgenvoll, озабоченный.
sorgfältig, старательный, внимательный, заботливый.
sorglos, безпечный, беззаботный.
sorgsam, заботливый, тщательный.
Sorte, die —n, сортъ.
soviel, столько.
sowie, какъ только; такъ какъ.
sowol (als auch), какъ и (такъ и).
spähen, высматривать, вглядываться.
spähend, наблюдательный.
Spalt, der, —en, трещина, щель, расщелина.
Spanien, (das), Испанiя.
Spanier, der, —, испанецъ.
spanisch, испанскiй.
spannen, запрягать; натягивать.

Sparbüchse, die, —n, копилка.
sparen, беречь.
spärlich, скудный.
sparsam, бережливый.
Sparsamkeit, die, бережливость.
Sparta, (das), Спарта.
Spartaner, der, —, спартанецъ.
spartanisch, спартанскій.
Spaß, der, Späße, забава; шутка; — machen, забавлять; забавляться.
spaßhaft, шутливый.
spät, поздній; einige Tage —er, нѣсколько дней спустя.
Spaten, der, —, лопата, заступъ.
späterhin, послѣ, послѣ того, впослѣдствіи.
Spatz, der, —en, воробей.
spazieren gehen, ich gehe spazieren, bin spazieren gegangen, гулять, прогуливаться.
Spazierengehen, das, гулянье, прогулка.
Spaziergang, der, Spaziergänge, прогулка.
Speck, der, сало (ветчинное).
Speer, der, —e, копье, пика.
Speiche, die, —n, спица.
Speicher, der, —, амбаръ.
Speise, die, —n, кушанье
speisen, кушать, обѣдать, кормить; снабжать; ѣсть.
Speisekammer, die, —n, чуланъ, кладовая.
Speisezimmer, das, —, столовая.
spenden, давать, даровать.
Sperling, der,—e, воробей.
sperren, загораживать, запирать.
Speyer, (das), Шпейеръ.
Sphinx die, —e, сфинксъ.
Spiegel, der, —, зеркало.
Spiel, das, —e, игра, забава, шутка.
spielen, играть.
Spielgefährte, der, —n, Spielgenosse, —n, Spielkamerad, —en, товарищъ, другъ дѣтства.
Spielmann, der, Spielleute, музыкантъ.
Spielstunde, die, —n, часъ опредѣленный для игры.
Spielzeug, das, —e, игрушка.
Spieß, der, —e, копье, вертелъ.
Spindel, die, —, веретено.
spinnen, spann, gesponnen, прясть.
Spinnen, das, пряденіе.

spitz, острый.
Spitz, der, —e, шпицъ, шавка.
Spitzchen, das, —, шавочка.
Spitze, die, —n, остріе, верхъ; an der —, во главѣ.
Spitzen, die, кружева.
spitzen (die Ohren), навострить уши.
Spitzenklöppeln, das, коклюшка.
Splitter, der, —, осколокъ, щепка; in — fallen, разсыпаться въ прахъ.
splittern, разсыпаться въ прахъ.
Sporn, der, Sporen, шпора.
Spott, der, насмѣшка.
spotten, издѣваться.
Spötter, der, —, насмѣшникъ.
Spötterei, die, —en, насмѣшка.
spöttisch, насмѣшливый.
Sprache, die, —n, языкъ; рѣчь.
sprachlos, нѣмой, безсловесный.
Sprachmeister, der, учитель.
Sprachrohr, das, говорная труба.
sprechen, sprach, gesprochen, говорить, сказать.
sprengen, разрывать, разламывать; сказать.
sprießen, sproß, ist gesprossen, пробиваться, распускаться.
Springbrunnen, der, —, фонтанъ.
springen, sprang, bin gesprungen, прыгать, вскакивать; хлынуть; броситься въ; бить (о фонтанѣ); das Blut sprang aus dem Finger, кровь хлынула изъ пальца.
Springen, das, прыганіе.
Spritze, die, —n, (Feuer), пожарный насосъ.
Sproß, der, потомокъ.
Spruch, der, Sprüche, изреченіе.
sprühen, сыпаться (объ искрахъ).
Sprung, der, Sprünge, скачекъ, прыжокъ.
spucken, плевать.
Spund, der, затычка.
Spur, die, —n, слѣдъ.
spüren, чувствовать.
St. Just, Ст. Жюстъ.
Staat, der (Pracht), блескъ.
Staat, der, —en, государство; штатъ.
Staatskunst, die, политическое, дипломатическое искусство.
Stab, der, Stäbe, палка, посохъ.
Stäbchen, das, —, палочка,
Stachelbeere, die, —n, крыжовникъ.

Stadt, die, Städte, городъ.
Städtchen, das, —, городокъ.
Stahl, der, сталь.
Stall, der, Ställe, хлѣвъ, конюшня, стойло.
Stallmeister, der, —, штальмейстеръ.
Stamm, der, Stämme, стволъ, родъ. племя.
stammen, происходить (изъ).
stammeln, заикаться.
Stammeln, das, заиканье; лепетанье.
stammesangehörig, племянный.
Stammmutter, die, родоначальница.
Stand, der, Stände, состояніе, званіе, сословіе; niederen Standes, низкаго сословія; im stande sein, быть въ состояніи.
Ständchen, das, —, серенада.
Standesvorzug, der, —züge, сословное преимущество.
Standhaftigkeit, die, настойчивость.
Stange, die, —n, шестъ, колъ.
Star, der, —e, скворецъ.
stark, сильный; — werden, крѣпить, укрѣпляться.
Starke, der, —n, сильный.
Stärke, die, сила.
stärken, укрѣплять, подкрѣплять.
stärkend, подкрѣпляющій.
starr, неподвижный.
starren, неподвижно смотрѣть.
statt, (род.), вмѣсто.
Stätte, die, —n, мѣсто.
statt=finden, statthaben, fand statt, stattgefunden, бывать, происходить.
statt=finden, fand statt, stattgefunden, случаться, бывать.
Statthalter, der, —, намѣстникъ.
stattlich, видный, статный, великолѣпный.
Staub, der, пыль; прахъ.
staubig, пыльный, запыленный.
Staude, die, —n, кустъ.
staunen, изумляться, удивляться.
Staunen, das, удивленіе.
Stavoren, (das), Ставоренъ.
stechen, stach, gestochen, колоть, жалить; in See —, отправляться; отплывать.
stecken, пришпилить; сунуть; совать.
Steg, der, —e, перекладина, мостикъ.
stehen, stand, gestanden, стоятъ, находиться; in der Lehre stehen, находиться въ ученіи; in demselben Alter —, быть однихъ лѣтъ; — bleiben, останавливаться; es steht ein Regenbogen, виднѣется радуга.
stehend, стоящій.
Stehende, der, —n, стоящій.
stehlen, stahl, gestohlen, красть, воровать, похитить.
steif, негибкій; твердый.
steigen, stieg, bin gestiegen, всходить. взлѣзать, подниматься на; спускаться; слѣзать; auf's Pferd —, садиться (на лошадь).
Stein, der, камень; косточка.
Steinbock, der, Steinböcke, дикій козелъ, козерогъ.
steinern, каменный.
Stelle, die, —n, мѣсто; zur —, сейчасъ на мѣстѣ, сейчасъ, немедленно.
stellen, ставить, поставить; sich —, становиться, являться; представляться; притворяться; sich in Positur —, стать въ позитуру, въ оборонительное положеніе; unter Aufsicht —, поручать надзору.
Stellung, die, —en, положеніе.
Stelzfuß, der, деревяшка.
stemmen, (sich), упираться.
Sterbebett, das, смертный одръ.
Sterbelager, das, смертный одръ.
sterben, starb, ist gestorben, умирать.
sterbend, умирающій.
Sterbende, der, —n, умирающій.
Sterben, das, смерть.
sterblich, смертный.
Stern, der, —e, звѣзда.
Sternenheer, das, сонмъ звѣздъ.
stets, всегда, постоянно.
Steuer, das, руль.
Steuermann, der, Steuerleute, штурманъ, рулевой.
steuern, править, держать путь.
Stich, der, —e, уколъ; ужаленіе; ужалъ.
Stiefel, der, —, сапогъ.
Stiefmütterchen, das, Иванъ да Марія.
Stiel, der, —e, ручка; стебель.
Stier, der, —e, волъ, быкъ.
still, спокойный, тихій. молчаливый, безмолвный.
stillschweigen, schwieg still, stillgeschwiegen, молчать.
Sillschweigen, das, молчаніе.
still=stehen, stand still, stillgestanden, стоять тихо; останавливаться.

Stille, die, тишина.
stillen, den Hunger, den Durst, утолять голодъ, жажду.
Stillstand, стой, стойте.
Stimme, die, —n, голосъ, гласъ; mit halberstickter —, сдавленнымъ, прерывающимся голосомъ.
Stimmung, die, —en, настроенiе.
Stira, Stara, Stazaremba, Стира, Стара, Стацаремба.
Stirn, die, лобъ.
Stock, der, Stöcke, палка; (des Hauses), этажъ; улей.
Stockwerk, das, —e, этажъ.
stöhnen, стонать.
Stöhnen, das, стонъ.
stolz, гордый.
Stolz, der, гордость.
Storch, der, Störche, аистъ.
Störchin, die, —nen, самка аиста.
Störchlein, das, —, птенецъ аиста.
stören, безпокоить, мѣшать.
Störung, die, —en, безпокойство.
Stoß, der, Stöße, толчекъ, ударъ; einen — geben, толкнуть, ударить.
stoßen, stieß, gestoßen, толкать, прикасаться; натолкнуться на; воткнуть; вонзить.
stottern, заикаться.
strafbar, достойный наказанiя.
Strafe, die, —n, наказанiе; zur —, въ наказанiе.
strafen, наказывать.
Strafgericht Gottes, das, наказанiе Божiе, судъ Божiй.
Strahl, der, —en, лучъ.
strahlen, сiять, блистать.
Stralsund, (das), Стральзундъ.
Strand, der, берегъ.
Straße, die, —n, улица.
Straßenräuber, der, —, разбойникъ.
Strauch, der, Sträucher и Sträuche, кустъ, кустарникъ.
Strauß, der, Sträuße, букетъ.
Strauß, der, Strauße, страусъ (птица).
streben, стремиться.
Streben, das, стремленiе.
Strecke, die, —n, пространство, разстоянiе.
strecken, протягивать, растягивать; die Hand — (nach), протянуть руку за; sich strecken, растянуться.
Streich, der, —e, ударъ; штука; шутка; вылазка; шалость; хитрая выдумка.
streichen, strich, gestrichen, гладить, поглаживать.
Streichhölzchen, das, —, спичка.
Streif, der, —en, полоса.
Streit, der, споръ; ссора; — haben, спорить.
streiten, stritt, gestritten, спорить, драться; бороться.
Streiten, das, см. Streit.
Streitigkeit, die, —en, споръ; несогласiе.
streng, строгiй.
Strick, der, —e, веревка.
stricken, вязать.
Stroh, das, солома.
Strom, der, Ströme, рѣка, потокъ.
strömen, течь.
Strömung, die, —en, теченiе.
Strudel, der, —, водоворотъ, пучина.
Strumpf, der, Strümpfe, чулокъ, носокъ.
Stube, die, —n, комната.
Stübchen, das, —, комнатка.
Stück, das, —e, кусокъ; in manchen Stücken, въ нѣкоторомъ отношенiи.
Student, der, —en, студентъ.
Studium, das, Studien, ученiе.
studieren, заниматься науками, учиться; изучать.
Stufe, die, —n, ступень.
Stuhl, der, Stühle, стулъ.
stumm, нѣмой, безмолвный.
Stündchen, das, —, часикъ.
Stunde, die, —n, часъ; урокъ.
stundenlang, по цѣлымъ часамъ.
Sturm, der, Stürme, буря; приступъ; fliegender —, налетающая буря.
stürmen, бушевать; итти на приступъ; брать штурмомъ.
stürmend, бушующiй, бурный.
Sturmglocke, die, —n, набатный колоколъ.
stürmisch, бурный.
Sturmwind, der, —e, буря, ураганъ.
stürzen, падать; валиться; бросаться; ins Verderben —, губить; in den Krieg —, подвергаться; вовлекать въ войну; in den Staub —, уничтожать; разрушать.
Stütze, die, —n, подпора.
stutzen, изумляться.

stützen, подпирать; sich —, опираться.
Stützpunkt, der, опорный пунктъ, точка опоры.
suchen, отыскивать; стараться.
Suchen, das, поиски.
Süden, der, югъ.
Süddeutschland, (das), южная Германія.
Südküste, die, южный берегъ.
südlich, южный.
Südseite, die, южная сторона.
Südspitze, die, южный конецъ.
Sultan, der, —e, султанъ.
Summe, die, —n, сумма.
summen, жужжать; гудѣть.
Summen, das, жужжаніе.
Sumpf, der, Sümpfe, болото.
sumpfig, болотный, болотистый.
Sünde, die, —n, грѣхъ.
sündigen, грѣшить, согрѣшить.
Sünder, der, грѣшникъ.
sündhaft, sündig, грѣшный.
Suppe, die, —n, супъ.
Susa, Зуза.
süß, сладкій; пріятный.
Süße, das, пріятное, отрадное.
Süßigkeit, die, —en, сладость.
Sylvester, der, канунъ, вечеръ новаго года.
Sylvesterabend, der, канунъ новаго года.
Sylvesterball, der, —bälle, балъ подъ новый годъ.
Syrerland, das, Сирійская земля.
Syrien, (das), Сирія.
syrisch, сирійскій.

T.

Tabak, der, табакъ.
tadellos, безупречный, безукоризненный.
Tafel, die, —n, доска; столъ; обѣдъ.
Tafilet, (das), Тафилетъ.
Tag, der, —e, день; am —e, днемъ; am folgenden —e, на слѣдующій день; vor 8 —en, недѣля тому назадъ; in den alten —en, на старости лѣтъ; eines Tages, однажды.
Tagewerk, das, поденная работа; трудъ.
täglich, ежедневный; das —e Brod, насущный хлѣбъ.
Tagelöhner, der, —, поденщикъ.
Tagesanbruch, der, разсвѣтъ.
Talar, der, —e, мантія; ряса.
Taleb, Талебъ.
Talisman, der, талисманъ.
Tamerlan, Тамерланъ.
tändeln, забавляться; шалить.
Tanne, die, —n, ель, елка.
Tannenbaum, der, Tannenbäume, елка.
Tannenholz das, еловое дерево.
Tannenwald, der, Tannenwälder, еловый лѣсъ.
Tante, die, —n, тетка.
Tanz, der Tänze, танецъ.
tanzen, танцовать, плясать.
Tänzer der, —, танцоръ.
Tanzmusik, die, танцовальная музыка.
tapfer, храбрый.
Tapferkeit, die, храбрость.
Tasche, die, —n, карманъ.
Taschentuch, das, Taschentücher, платокъ.
Tatze, die, —n, лапа.
Tau, der, роса.
tauen, таять.
taub, глухой.
Taube, die, —n, голубь.
tauchen, погружаться, опускаться.
taufen, крестить.
tauschen, мѣнять, промѣнять, обмѣнивать.
täuschen, sich, обманываться.
tausend, тысяча; — mal, тысячу разъ.
taxieren, оцѣнивать.
technisch, техническій.
Teich, der, —e, прудъ.
Teil, der, —e, часть, доля; teilnehmen, принимать участіе, участвовать.
teilen, дѣлить, раздѣлить; sich —, дѣлиться; разступаться; die Flut teilt sich empor, волны разступаются.
Teilnahme, die, участіе.
teils, частію, отчасти.
teilweise, частію, отчасти.
Telegraphenlinie die, —n, телеграфная линія,
Tempel, der, храмъ.
Teppich, der, —e, коверъ.
Teufel, der, —, чортъ, дьяволъ.
Teutonen, die, тевтоны.
Tal, das, Täler, долина.

Taler, der, —, талеръ.
Tat, die, —en, дѣйствіе, поступокъ, дѣло; in der —, въ самомъ дѣлѣ, на самомъ дѣлѣ.
tätig, дѣятельный; sein —, заниматься, работать, хлопотать.
Tätigkeit, die, —en, дѣятельность; трудолюбіе.
Teater, das, —, театръ.
Thebaner, der, —, Ѳивянинъ.
Tee, der, чай.
Themistokles, Ѳемистоклъ.
Theodor, Ѳеодоръ.
Theodosius, Ѳеодосій.
theologisch, богословскій.
theoretisch, теоретическій.
teuer, дорогой.
Teuerung, die, дороговизна.
tiefbewegt, глубокотронутый.
Tier, das, —e, животное, звѣрь.
Tierbeherrscher, der, —, царь звѣрей.
Tierchen, das, —, маленькое животное.
Tierfell, das, —e, кожа, шкура животныхъ.
Tiergefecht, das, —e, борьба, бой со звѣрями.
Tor, Торъ (богъ).
Tor, der, —en, глупецъ, дуракъ.
Tor, das, —e, ворота.
Torheit, die, —en, глупость, безуміе; дурачество.
töricht, глупый, безразсудный.
Torwächter, der, —, караульный у воротъ, привратникъ,
Träne, die, —n, слеза; unter —n, со слезами.
Tron, der, —e, тронъ; престолъ.
Tronbesteigung, die, восшествіе на престолъ.
Tumelikus, Тумеликъ.
tun, tat, getan, дѣлать; ein Leides —, обижать; es tut mir leid, мнѣ жаль; Dienste tun, служить, работать; ich habe viel zu —, я очень занятъ; was tut's ничего не значитъ.
Tun, das, дѣяніе, поступокъ; — und Treiben, дѣятельность.
Tunichtgut, der, негодяй.
Tür, die, —en, дверь.
Thüringen, Тюрингія.
Thurn, Турнъ.
Thusnelda, Туснельда.
Tibbos, die, Тиббо.
Tiber, die и der, Тибръ.
tief, глубокій; низкій; mit tiefem Ernste, съ сосредоточеннымъ вниманіемъ; tiefes Lied, задушевная пѣсня.
Tiefe, die, —n, глубина; бездна; zur — fahren, опускаться внизъ.
Timur, Тимуръ.
Tinte, die, чернила.
Tisch, der, —e, столъ.
Tischdecke, die, —n, скатерть.
Tischlein, das, Tischchen, das, —, столикъ.
Tischler, der, —, столяръ.
Titel, der, —, заглавіе; (betitelt подъ заглавіемъ).
titulieren, титуловать.
toben, бушевать; шумѣть.
Tochter, die, Töchter, дочь.
Töchterlein, das, —, дочка.
Tod, der, смерть; dem —e nahe, при смерти.
Todesbecher, der, —, чаша смерти.
Todesglut, die, убійственный, палящій жаръ.
Todeslos, das, —e, жребій смерти.
Todesschlaf, der, мертвый, непробудный сонъ.
Todesverachtung, die, самопожертвованіе, самоотверженіе.
toll, бѣшеный.
tollkühn, отчаянный.
Tolpatsch, der, —e, олухъ.
Ton, der, Töne, звукъ.
tönen, звучать, раздаваться.
Tonne, die, —n, тонна; бочка.
Topf, der, Töpfe, горшокъ.
Torf, der, торфъ.
Torfschiff, das, —e, корабль съ грузомъ торфа.
Tornister, der, —, ранецъ.
Torstenston, Торстенсонъ.
tot, мертвый, убитый; — machen, — schlagen, убивать.
totbeißen, biß tot, totgebissen, кусать до смерти, загрызать.
Tote, der, —n, умершій, мертвецъ, покойникъ.
töten, умирать, умерщвлять.
totenblaß, totenbleich, блѣдный какъ смерть.
Totenstille, die, мертвая тишина.

totschießen, schoß tot, totgeschossen, застрѣлить.
totstechen, stach tot, totgestochen, заколоть.
Tour, die, —en, поѣздка; eine — machen, совершать поѣздку.
Trabant, der, —en, тѣлохранитель, спутникъ.
traben, бѣжать рысью.
Tracht, die, —en, одежда, нарядъ.
träge, лѣнивый, вялый; die Zeit ist —, медленно проходитъ время.
tragen, trug, getragen, носить, приносить; отнести; Speisen —, подавать.
Träger, der, —, носильщикъ.
Tragödie, die, —n, трагедія.
Trank, der, питье, напитокъ.
Tränke, die, водопой.
tränken, поить, напоить.
Traube, die, —n, виноградъ.
trauen, довѣрять; уповать; вѣрить; вѣнчать; sich — lassen, вѣнчаться.
Trauer, die, скорбь; трауръ.
Trauerlied, das, —er, надгробная, жалобная пѣснь.
Trauermelodie, die, —n, грустная мелодія.
trauern, печалиться, скорбѣть.
Trauerspiel, das, —e, трагедія.
träufeln, капать.
traulich, дружескій.
Traum, der, Träume, сонъ, сновидѣніе; греза.
träumen, видѣть во снѣ; сниться; мечтать; грезиться.
Träumerei, die, —en, мечтаніе.
traurig, печальный.
Traurigkeit, die, печаль.
traut, милый, дорогой; любимый.
treffen, traf, getroffen, попадать во что; поражать; ранить; встрѣтить; заставать; настигать; находить; случаться; Vorbereitungen —, принять мѣры; auf einander —, встрѣчаться; das trifft mich selber, это ко мнѣ относится; моя очередь.
treffend, удачный; —e Antwort, цѣльный отвѣтъ.
Treffen, das, стычка, битва.
trefflich, превосходный, отличный.
treiben, trieb, getrieben, гнать; заниматься чѣмъ; дѣлать; нестись; (den Streit) auf's höchste —, доводить до крайности.
Treiben, das, поступокъ; дѣятельность.
Treiber, der, —, погонщикъ.
trennen, разлучать; sich —, разставаться.
Trennung, die, —en, разлука.
Treppe, die, —n, лѣстница.
treten, trat, bin getreten, подходить; входить, вступить; vor Augen —, являться; in den Staub —, втаптывать въ грязь; уничтожать; унижать.
treu, вѣрный.
Treubruch, der, см. Treulosigkeit.
Treue, der, —n, вѣрный.
Treue, die, вѣрность.
treulich, вѣрно.
Treulosigkeit, die, вѣроломство.
Tribun, der, —en, трибунъ.
Trieb, der, —e, желаніе; стремленіе.
triefen, troff, getroffen и triefte, getrieft, капать, течь; triefend von Schweiß, обливаясь потомъ.
Triller, der, —, трель.
trillern, дѣлать трели.
trinken, trank, getrunken, пить; ich trinke frisch von Stein heraus, пью у самаго источника.
Trinken, das, питье.
Trinkhorn, das Trinkhörner, рогъ (служащій для питья).
Triton, der, —en, Тритонъ; морской богъ.
Tritt, der, —e, шагъ; die —e hemmen, преграждать путь.
Triumph, der, —e, тріумфъ, торжество.
triumphieren, торжествовать.
trocknen, сушить.
Troja (das), Троя.
Trommel, die, —n, барабанъ.
Trompete, die, —n, труба.
Trompetenklang, der, Trompetenklänge, трубный звукъ.
Tronje, Тронье.
Tropfen, der, —, капля.
Trost, der, утѣшеніе.
trösten, утѣшать.
tröstlich, утѣшительный.
Trotz, der, упрямство, упорство.
trotz (род. и дат.), не смотря на; вопреки; trotzdem, хотя, не смотря на; наперекоръ чему.
trotzig, упрямый, гордый.

trübe, мутный.
trüben, помутить; помрачать.
Trümmer, die, развалины.
Trümmerhaufen, der, —, груда развалинъ.
Trunk, der, питье, напитокъ, глотокъ.
trunken, упоенный.
Trupp, der, отрядъ.
Truppen, die, войска.
Truppenmacht, die, войско, военная сила.
Truppenzahl, die, отрядъ; число войскъ.
Tuareks, die, Туареки.
Tuch, das, —, сукно; Tuch, Tücher, платокъ.
tüchtig, дѣльный; какъ слѣдуетъ.
Tücke, die, коварство; die stille —, тайныя козни.
tückisch, коварный, злой.
Tugend, die, —en, добродѣтель.
tugendhaft, добродѣтельный.
Tulpe, die, —n, тюльпанъ.
tummeln (ein Pferd), объѣзжать лошадь.
Türke, der, —n, турокъ.
türkisch, турецкій.
Turm, der, Türme, башня.
Turmspitze, die, —n, шпицъ башни.
Turnier, das, —e, турниръ.
Tyr, Тиръ.
Tyrann, der, —en, тиранъ.

U.

Übel, das, —, бѣда, зло, вредъ; болѣзнь.
Übeltäter, der, —, злодѣй.
üben, заниматься чѣмъ; упражнять; учить; исправлять (должность).
über, (дат. и вин.) о, черезъ, на, за, надъ.
überall, всюду; вездѣ.
überaus, крайне, весьма.
überbieten, überbot, überboten, перебивать.
überbringen, überbrachte, überbracht, передавать, приносить.
Überbringer, der, —, податель.
überbrücken, построить мостъ.
überdecken, покрывать.
übereilen, застигать; перегонять.
übereilt, необдуманный, торопливый.
überein=kommen, kam überein, bin übereingekommen, сходиться; соглашаться, согласоваться.
überein=stimmen, stimmte überein, übereingestimmt, согласоваться.
Überfahrt, die, —en, переѣздъ.
Überfall, der, Überfälle, нападеніе.
überfallen, überfiel, überfallen, нападать на; застигать; ein Schauder überfällt ihn, имъ овладѣваетъ ужасъ; на него нападаетъ страхъ.
Überfluß, der, изобиліе.
überflüssig, лишній.
überfressen, sich, überfraß, überfressen, обжираться, обожрать.
übergeben, übergab, übergeben, передавать, сдавать.
überhäufen, осыпать.
überhaupt, вообще.
überkommen, überkam, überkommen, овладѣвать.
überlassen, überließ, überlassen, оставлять.
überleben, пережить.
Überlegenheit, die, превосходство, перевѣсъ.
Überlegung, die, размышленіе.
überlegen, размышлять, думать (надъ).
überm= über dem.
Übermacht, die, превосходство, перевѣсъ.
übermütig, рѣзвый, надменный.
übernachten, переночевать.
übernehmen, übernahm, übernommen, принимать на себя.
überraschen, поражать.
überraschend, удивительный, изумительный.
Überraschung, die, —en, неожиданность, сюрпризъ; — bereiten, сдѣлать пріятный сюрпризъ.
überreden, уговаривать, убѣждать.
Überredung, die, убѣжденіе.
Überredungskunst, die, —künste, убѣжденіе.
überreichen, передавать, подавать.
überschallen, покрыть пѣсней, звуками пѣсни.
überschatten, осѣнять, затѣнять.
überschreiten, überschritt, überschritten, переходить.
übersehen, übersah, übersehen, не обращать вниманія на; не доглядѣть; не примѣчать.

übersenden, übersandte, übersandt, пересылать.
Übersendung, die, пересылка.
überspringen, übersprang, übersprungen, (вин.), перескакивать; перепрыгивать через (что).
übertäuben, оглушать; покрывать.
übertönen, заглушать; покрывать (голосъ).
übertreffen, übertraf, übertroffen, превосходить.
überwältigen, преодолѣвать, побѣждать.
überwinden, überwand, überwunden, побѣждать; преодолѣвать.
überzeugen, убѣждать; sich —, удостовѣряться, убѣждаться.
überzeugt, убѣжденный; — sein, быть убѣжденнымъ, увѣреннымъ.
Überzeugung, die, убѣжденіе.
überziehen, überzog, überzogen, покрывать.
übrig, остальной, прочій; — bleiben, sein, оставаться.
übrigens, впрочемъ.
Übung, die, —en, упражненіе.
Ufer, das, —, берегъ.
Uhr, die, —en, часы; vor 8 Uhr, до восьми часовъ; um 8 Uhr, въ восемь часовъ.
um, (вин.), вокругъ; около; чтобъ, чтобы, въ, на, о; umher, — herum, вокругъ; — nichts, ничѣмъ.
umarmen, обнимать.
Umarmung, die, —en, объятіе.
umblicken, sich, оглядываться.
um=bringen, brachte um, umgebracht, убивать.
umfangen, umfing, umfangen, обнимать.
umflattern, порхать вокругъ; окружать.
umfließen, umfloß, umflossen, обтекать, der Glanz umfloß sie, ее залилъ свѣтъ.
umfloren, затемнять, затуманивать.
Umgang, der, обходъ, обхожденіе; знакомство.
umgeben, umgab, umgeben, окружать, обхватывать, облегать.
umgebend, окружающій.
Umgebung, die, —en, окрестность; окружающіе.
um=gehen, ging um, ist umgegangen, и umgehen, umging, umgangen, обходить; избѣгать; устранять; (Trommel), гремѣть.
umgürten, опоясывать.
um=hängen, hängte um, umgehängt, надѣвать; обвѣшивать.
umher=blicken, blickte umher, umhergeblickt, осматриваться, оглядываться.
umher=fahren, fuhr umher, bin umhergefahren, разъѣзжать, блуждать.
umher=gehen, ging umher, bin umhergegangen, ходить кругомъ; прохаживаться.
umher=irren, irrte umher, umhergeirrt, скитаться, бродить.
umher=laufen, lief umher, umhergelaufen, бѣгать.
umher=reiten, ritt umher, umhergeritten, объѣзжать; разъѣзжать верхомъ.
umher=springen, sprang umher, umhergesprungen, прыгать.
umher=stehen, stand umher, umhergestanden, стоять вокругъ чего, окружать.
umher=streifen, streifte umher, umhergestreift, бродить.
umher=tragen, trug umher, umhergetragen, носить, обносить.
umher=treiben, trieb umher, umhergetrieben, шляться; шататься.
um=kehren, kehrte um, bin umgekehrt, возвращаться; повернуть.
umklammern, обхватывать.
um=kommen, kam um, bin umgekommen, погибать.
umkreisen, umkreiste, umkreist, окружать.
umranken, umrankte, umrankt, обвивать; обвиваться.
umringen, umringte, umringt, окружать.
Umriß, der, Umrisse, контуръ, очертаніе.
um=blicken, blickte um, umgeblickt, sich, umschauen, sich, осматриваться.
ums=um das.
um=schauen, sich, озариться; оглядываться.
um=schiffen, объѣзжать на кораблѣ вокругъ чего.
um=lschagen, schlug um, umgeschlagen,

опрокидываться; окружать; надѣвать.
umschließen, umschloß, umschlossen, обхватывать.
um-sehen, sah um, umgesehen, sich, осматриваться; оглядываться; искать.
Umsicht, die, предусмотрительность.
umsonst, напрасно, даромъ.
umsprüht, охваченный.
Umstand, der, Umstände, обстоятельство.
umstehen, umstand, umstanden, окружать.
umstellen, обставлять.
um-wenden, wandte um, umgewandt, sich, оборачиваться.
um-werfen, warf um, umgeworfen, опрокидывать.
umziehen, umzog, umzogen, обходить; окружать; обхватывать.
umzingeln, окружать.
unablässig, безпрестанный.
unachtsam, невнимательный.
unachtsamerweise, небрежно.
unangenehm, непріятный.
unansehnlich, незначительный, невзрачный.
Unart, die, —en, шалость.
unaufhörlich, безпрестанный.
unaussprechlich, невыразимый.
unbebaut, необработанный.
unbedeutend, незначительный.
unbegrenzt, неограниченный, безпредѣльный.
unbekannt, неизвѣстный, незнакомый.
unbekleidet, неодѣтый; нагой.
unbemerkt, незамѣтный; незамѣченный.
unbenutzt, праздно; даромъ; безъ употребленія.
unberührt, нетронутый.
unbeschädigt, неповрежденный.
unbeschenkt, не одаривъ.
unbeschreiblich, неописанный; невыразимый.
unbesiegbar, непобѣдимый.
unbesonnen, необдуманный.
unbesorgt, беззаботный.
Unbestand, der, непостоянство.
unbeständig, непостоянный.
Unbeständigkeit, die, непостоянство.
unbewaffnet, безоружный.
unbewohnbar, необитаемый.
unbewußt, неизвѣстный; невѣдомый; безсознательно.
unbrauchbar, негодный.
und, и; — auch, и, также и; u. s. w., и т. д.
undankbar, неблагодарный.
unehrenhaft, безчестный.
uneigennützig, безкорыстный.
Uneigennützigkeit, die, безкорыстіе.
uneinig, несогласный.
unempfindlich нечувствительный.
unempfindsam, нечувствительный.
unentdeckt, неоткрытый.
unerfahren, неопытный.
unergründet, unergründlich, непостижимый.
unermeßlich, неизмѣримый.
unermüdet, unermüdlich, неутомимый.
unerschrocken, неустрашимый.
Unerschrockenheit, die, неустрашимость.
unerträglich, несносный; нестерпимый.
unerwartet, неожиданный.
Unfall, der, Unfälle, несчастіе; несчастный случай.
unfreiwillig, недобровольный; противъ собственной воли.
unfreundlich, недружелюбный.
Unfriede(n), (des Unfriedens), der, несогласіе, раздоръ.
ungarisch, венгерскій.
Ungarn, (das), Венгрія.
ungeachtet, (род.), не смотря на.
ungeduldig, нетерпѣливый.
ungefähr, около.
ungeheuer, огромный; громадный; страшный; чрезвычайно, ужасно.
ungehindert, безпрепятственный.
Ungehorsam, der, непослушаніе.
Ungemach, das, горе, непріятность.
ungemein, чрезвычайный.
ungenießbar, невкусный; негодный въ пищу.
ungerecht, несправедливый.
Ungerechtigkeit, die, —en, несправедливость.
ungern, неохотный; не хотя.
Ungern-Sternberg, Унгернъ-Штернбергъ.
ungesäumt, немедленно, тотчасъ.
ungestüm, буйный, бѣшеный, необузданный.
Ungetüm, das, —e, чудовище.
ungewiß, сомнительный.

ungewöhnlich, необыкновенный.
ungezogen, дурно воспитанный, избалованный.
Ungeziefer, das, —, гадкія, вредныя насѣкомыя, гады.
unglaublich, невѣроятный.
Unglück, das, несчастіе.
unglücklich, иесчастный.
Unglückliche, der, —n, несчастный.
unglücklicherweise, къ несчастію.
unheilbar, неизлечимый,
unheimlich, страшный.
unhöflich, невѣжливый.
Uniform, die, —en, мундиръ.
Universität, die, —en, университетъ.
unmöglich, невозможный.
Unmut, der, негодованіе, гнѣвъ.
unnötig, ненужный.
unnötigerweise, напрасно.
unnütz, безполезный, негодный.
Unordnung, die, безпорядокъ.
unrecht, несправедливый.
Unrecht, das, несправедливость; ein — begehen, дѣлать несправедливость, быть неправымъ.
Unruhe, die, —, безпокойство.
unruhig, безпокойный, тревожный.
Unschuld, die, невинность.
unschuldig, невинный.
unser, unsere, unser, нашъ, наша, наше.
unser sind sieben, насъ семеро.
unsicher, невѣрный, ненадежный.
unsichtbar, невидимый.
unsinnig, безразсудный, нелѣпый.
unsterblich, безсмертный.
Unsterblichkeit, die, безсмертіе.
unsträflich, безпорочный; — wandeln, вести себя безукоризненно.
unstreitig, безспорно.
unten, внизу.
unter, (дат. и вин.), подъ, между; — hervor, изъ-подъ; — anderem, между прочимъ; — einander, между собою.
unterbrechen, unterbrach, unterbrochen, перебивать, прерывать.
unterdes, unterdessen, между тѣмъ.
unterdrücken, угнетать, подавлять.
Unterdrückung, die, —en, угнетеніе, притѣсненіе.
untere, der, die, das, нижній.
Untergang, der, погибель.
unter=gehen, ging unter, bin untergegangen, заходить; погибать.
Unterhalt, der, содержаніе; пропитаніе.
unterhalten, unterhielt, unterhalten, занимать кого, бесѣдовать.
unterhaltend, занимательный, интересный.
Unterhaltung, die, —en, забава, разговоръ.
unterirdisch, подземный.
unternehmen, unternahm, unternommen, предпринимать.
Unternehmen, das, предпріятіе.
Unternehmung, die, —en, предпріятіе.
Unterricht, der, преподаваніе, ученіе; — geben, учить, давать уроки; — im Sprechen geben, учить кого говорить.
unterrichten, обучать, увѣдомлять.
unterscheiden, unterschied, unterschieden, отличать, различать; sich —, отличаться.
Unterschied, der, —e, различіе, разница.
untersiegeln, прикладывать, приложить печать (къ чему).
unter=sinken, sank unter, bin untergesunken, утонуть.
unterstützen, поддерживать, помогать.
Unterstützung, die, —en, поддержка, помощь.
untersuchen, разсматривать, изслѣдовать.
Untersuchung, die, —en, изслѣдованіе, слѣдствіе.
unter=tauchen, погружаться, опускаться въ воду.
Untertan, der, —en, подданный.
untertänig, подданный; —st, покорнѣйше.
unterwegs, по дорогѣ, дорогою.
unterwerfen, unterwarf, unterworfen, покорять, подчинять; unterworfen sein, werden, быть подверженнымъ.
Unterwerfung, die, покорность, подчиненіе.
untröstlich, безутѣшный.
Untugend, die, —en, порокъ.
unverdient, незаслуженный.
unverhofft, неожиданный, нечаянный.
unverletzt, неповрежденный.
unverschämt, безстыдный, безсовѣстный.

unverschuldet, незаслуженный.
unversehrt, невредимый.
unversöhnlich, непримиримый.
unverwundbar, неуязвимый.
unvorsichtig, неосторожный.
Unvorsichtigkeit, die, —en, неосторожность.
unvorsichtigerweise, неосторожнымъ образомъ.
Unwahrheit, die, —en, неправда.
unwegbar, непроходимый.
unweit, недалеко.
unwillig, негодующій; съ негодованіемъ, неохотно.
Unwissenheit, die, невѣжество.
Unwohlsein, das, нездоровье.
unzählig, безчисленный.
unzufrieden, недовольный.
Unzufriedenheit, die, неудовольствіе, недовольство.
Ur, der, —e, дикій быкъ, зубръ.
uralt, древній, вѣковой.
Urheber, der, —, виновникъ.
Ursache, die, —n, причина, поводъ.
Ursprung, der, происхожденіе.
Urteil, das, —e, сужденіе, рѣшеніе, приговоръ.
urteilen, судить.
Ute, Уте.
Uttmann, Утманъ.

V.

Vase, die, —n, ваза.
Vater, der, Väter, отецъ; der alte — старикъ.
Väterchen, das, —, папаша, батюшка.
Vaterhaus, das, отцовскій домъ.
Vaterland, das, отечество.
Vaterlandsliebe, die, любовь къ отечеству, патріотизмъ.
väterlich, отеческій.
Vaterunser, das, Отче наше.
Veilchen, das, —, фіалка.
Venedig, (das), Венеція.
verabscheuen, ненавидѣть.
verabschieden, sich, прощаться.
verachten, презирать.
verächtlich, презрительный.
Verachtung, die, презрѣніе.
verändern, перемѣнять, измѣнять.
Veränderung, die, —en, перемѣна, измѣненіе.
veranlassen, veranlaßte, veranlaßt, побудить.
Veranlassung, die, —en, поводъ.
Verantwortlichkeit, die, отвѣтственность.
verarmen, bin verarmt, обѣднѣть.
verbannen, изгонять.
verbergen, verbarg, verborgen, прятать, скрывать; sich —, скрываться.
Verbesserung, die, —en, исправленіе; улучшеніе.
verbeugen, sich, поклоняться.
verbieten, verbot, verboten, запрещать.
verbinden, verband, verbunden, соединять, связывать; sich —, соединяться.
verbleiben, verblieb, bin verblieben, оставаться.
verblenden, ослѣплять.
Verblendete, der, ослѣпленный.
verblüfft, смущенный; изумленный; въ недоумѣніи.
verborgen, скрытый.
Verborgene, der, —n, скрытый.
Verbot, das, —e, запрещеніе.
verbrämt, обшитый.
verbrannt, загорѣлый.
Verbrechen, das, —, преступленіе.
Verbrecher, der, —, преступникъ.
verbreiten, распространять.
verbrennen, verbrannte, verbrannt, сожигать, сжечь, сгорать; загорать.
Verdacht, der, подозрѣніе; im — haben, имѣть подозрѣніе на кого, подозрѣвать.
verdammen, осуждать.
verdanken, — zu haben, быть кому обязаннымъ.
verdauen, переваривать.
verdaulich, удобоваримый.
verderben, verdarb, verdorben, портить, губить; гибнуть.
verderblich, гибельный, пагубный.
verdienen, заслуживать, выиграть.
Verdienst, das, —e, заслуга; Verdienst der, — e, заработокъ.
Verdienstorden, der, —, орденъ заслугъ, орденъ отличія.
verdorben, испорченный.
verdorren, засыхать.
verdrießlich, сердитый; угрюмый.
Verdruß, der, досада; voll —, съ досадой.

veredeln, облагораживать; улучшать.
verehren, чтить, почитать, поклоняться.
Verehrer, der, —, поклонникъ.
Verehrung, die, почитаніе.
verehrt, почтенный.
vereinigen, vereinen, соединять.
Vereinigung, die, —en, соединеніе.
vereint, соединенный; вмѣстѣ.
vereiteln, разстроивать, уничтожать.
vereitelt, напрасно.
verenden, скончаться, издохнуть.
verfallen, verfiel, bin verfallen, разрушать, напасть (на мысль), погружаться (въ сонъ).
verfassen, сочинять, написать.
Verfasser, der, —, сочинитель, авторъ.
verfehlen, не попасть.
verflossen, прошедшій.
verfolgen, (вин.) преслѣдовать.
Verfolger, der, —, пресѣдователь, гонитель.
Verfolgerin, die, —nen, преслѣдовательница, гонительница.
Verfolgung, die, —en, гоненіе, преслѣдованіе.
verführen, соблазнять.
Verführer, der, —, соблазнитель.
verführerisch, соблазнительный.
vergangen, прошедшій.
vergeben, vergab, vergeben, отдавать, раздавать; прощать, извинять.
vergebens, vergeblich, напрасный; напрасно.
vergeblich, напрасно.
vergehen, verging, ist vergangen, проходить.
vergelten, vergalt, vergolten, воздавать, вознаграждать; Böses mit Gutem —, платить за зло добромъ.
vergessen, vergaß, vergessen, забывать; vergiß mein nicht, не забудь меня.
vergießen, vergoß, vergossen, проливать.
vergiften, отравлять.
vergiftet, отравленный.
Vergißmeinnicht, das, —e, незабудка.
vergittert, обнесенный рѣшеткою.
Vergleich, der, —e, сравненіе.
vergleichen, verglich, verglichen, сравнивать.
vergnügen, удовлетворять.
Vergnügen, das, удовольствіе; — machen, доставлять удовольствіе.
vergnügt, веселый, довольный.
Vergnügung, die, —en, удовольствіе. увеселеніе.
vergolden, позолотить.
vergoldet, позолоченный.
vergossen, пролитый.
vergrößern, увеличивать.
verhalten, verhielt, verhalten, sich, вести себя, держать себя.
Verhalten, das, поведеніе.
Verhältnis, das, —nisse, обстоятельство; положеніе.
verhandeln, вести переговоры.
verhängnisvoll, роковой, зловѣщій.
verharren, пребывать, оставаться.
Verhau, der, —e, засада, засѣка.
verhauchen, испускать; verhaucht, замирающій.
verherrlichen, прославлять.
Verherrlichung, die, прославленіе.
verhindern, препятствовать.
Verhör, das, —e, допросъ,
verhüllen, закрывать, закутывать.
verhungern, умирать съ голоду.
verirren, sich, заблудиться, сбиваться съ дороги.
verjagen, прогонять.
Verkauf, der, продажа.
verkaufen, продавать.
Verkehr, der, сообщеніе, сношеніе, обмѣнъ мыслей; Straßen des —s, пути сообщенія.
verkehren, вести знакомство.
Verkehrsweg, der, —e, путь сообщенія.
verkehrt, наоборотъ, ложный; задомъ навпередъ.
verklagen, жаловаться.
verklären, прославлять; преображаться; просвѣтлять.
verklärt, облагороженный, преображенный.
Verklärung, die, прославленіе; преображеніе.
verklingen, verklang, ist verklungen, замолкнуть.
verkohlen, обугливаться: превращаться въ уголь.
verkohlt, обращенный въ уголь.
verkündigen, возвѣщать, проповѣдывать; свидѣтельствовать; предсказывать.
Verkündigung, die, объявленіе; возвѣщеніе.

verlangen, требовать, желать.
Verlangen, das, желаніе, стремленіе.
verlassen, verließ, verlassen, оставлять, покидать; das Haus —, уйти изъ дому.
Verlauf, der, теченіе, прошествіе; nach —, по прошествіи.
verlaufen, verlief, verlaufen, проходить, кончиться; sich —, пропадать.
verleben, проживать.
verlegen, застѣнчивый, смущенный.
verleihen, verlieh, verliehen, ссужать, давать.
verleiten, побуждать.
verlernen, разучивать, забыть.
verletzen, повреждать, оскорблять.
verleugnen, отрицать, отвергать.
verlieben, sich, влюбляться.
verlieren, verlor, verloren, терять, лишаться; проиграть; der Mut —, пасть духомъ.
verloben, обручать; sich —, обручаться.
Verlobte, der, —n, обрученный.
Verlobung, die, —en, обрученіе.
verlocken, заманивать.
verlockend, соблазнительный.
verloren, пропавшій; — gehen, пропадать, погибать.
Verlorene, das, потерянное; — der, die, das, пропавшій, ая, ее.
Verlust, der, —e, потеря.
vermählen, sich, вступить въ бракъ.
Vermählung, die, бракосочетаніе.
vermauern, заложить камнями.
vermehren, умножать, увеличивать; sich —, умножаться.
vermeintlich, мнимый; общій.
vermindern, sich, уменьшаться.
vermissen, не видѣть.
vermitteln, быть посредникомъ.
Vermittler, der, —, посредникъ.
vermögen, vermochte, vermocht, быть въ состояніи, мочь.
Vermögen, das, имущество.
vermuten, предполагать, подозрѣвать.
vernachlässigen, не заботиться, не беречь.
vernachlässigt, въ весьма плохомъ состояніи.
vernehmen, vernahm, vernommen, слышать, слушать, внимать; sich — lassen, говорить.
vernichten, уничтожать.
vernünftig, разумный.
verödet, опустѣвшій.
verpassen, пропустить, упускать.
verpflegen, ходить за кѣмъ.
verpflichten, обязывать; sich —, обязываться.
verraten, verriet, verraten, открывать выказывать; выдавать.
Verrat, der, измѣна.
Verräter, der, измѣнникъ, предатель.
verräuchert, закопченый.
verreisen, bin verreist, уѣзжать.
verrichten, исполнять, совершать.
Verrichtung, die, —en, исполненіе.
verröcheln, испускать духъ, умирать.
verrucht, нечестивый, безбожный.
versagen, отказывать. [раться.
versammeln, собирать; sich —, соби-
Versammlung, die, —en, собраніе.
versanden, мелѣть, обмелѣть.
versäumen, пропускать, упускать.
Versäumte, das, пропущенное.
verschaffen, доставать; приводить (кого въ повиновеніе).
verscharren, зарывать; закапывать.
verscheiden, verschied, ist verschieden, скончаться.
verscheuchen, прогонять. [дывать.
verschieben, verschob, verschoben, откла-
verschieden, разный, различный.
Verschlag, der, —schläge, перегородка.
verschlagen, verschlug, verschlagen, (ein Schiff) заносить.
verschließen, verschloß, verschlossen, запирать, закрывать.
verschlingen, verschlang, verschlungen, проглатывать, пожирать.
verschlossen, запертый, замкнутый.
verschmachten, умирать отъ жажды.
verschmähen, пренебрегать.
Verschmähte, der, —n, презираемый, оставленный, безъ вниманія.
verschneit, занесенный снѣгомъ.
verschonen, щадить.
verschönern, украшать.
verschont bleiben, остаться цѣлымъ, остаться въ живыхъ.
verschulden, провиниться.
verschütten, разсыпать.
verschweigen, verschwieg, verschwiegen, умалчивать; скрывать.
verschwenden, проматывать; истрачивать.

verschwinden, verschwand, bin verschwunden, пропадать, исчезать, скрыться.
versehen, versah, versehen, снабжать чѣмъ.
versenken, погружать.
versetzen, отвѣчать, возражать; наносить (ударъ).
versichern, увѣрять.
Versicherung, die, —en, увѣреніе.
versiegeln, запечатывать.
versiegelt, запечатанный.
versiegen, изсякать, засыхать.
versinken, versank, bin versunken, погружаться, тонуть; исчезать.
versöhnen, примирать; sich —, примиряться.
Versöhnung, die, примиреніе.
versperren (den Weg), загородить дорогу.
verspotten, насмѣхаться, издѣваться, осмѣять.
versprechen, versprach, versprochen, обѣщать.
Versprechen, das, обѣщаніе.
Verstand, der, умъ; разумъ; ein scharfer —, проницательный разумъ.
verständig, разумный.
verständlich, понятный; — machen, объяснять.
Verstandskraft, der, —kräfte, умственная сила.
Versteck, das, —e, скрытое мѣсто, убѣжище.
verstecken, прятать.
Versteckte, der, —n, спрятанный, скрытый.
verstehen, verstand, verstanden, понимать, знать, умѣть; es versteht sich von selbst, само собой разумѣется.
versteinern, окаменѣть.
versteint, окаменѣвъ, окаменѣлый.
verstellen, sich, притворяться.
verstorben, умершій, покойный.
verstreiten, verstritt, verstritten, потерять, проигрывать.
verstreuen, разсыпать; Schatten —, бросать тѣнь.
Versuch, der, —e, попытка.
versuchen, пытаться, пробовать.
Versuchung, die, —en, искушеніе.
versunken, погруженный; затонувшій.
vertauschen, промѣнивать.
verteidigen, защищать.
Verteidigung, die, защита.
verteilen, распредѣлять, раздавать.
Verteilung, die, —en, раздача.
vertilgen, уничтожать; истреблять.
Vertilgung, die, уничтоженіе.
Vertrag, der, Verträge, договоръ.
vertragen, sich, vertrug, vertragen, мириться.
vertrauen, довѣрять; уповать.
Vertrauen, das, довѣріе, упованіе; — schenken, довѣрять.
verträumen, промечтать.
vertraut, интимный, сердечный, задушевный; — sein, хорошо знать, быть на дружеской ногѣ.
vertreiben, vertrieb, vertrieben, прогонять; — die Zeit, проводить время, забавлять.
vetreten, vertrat, vertreten, заступать.
verüben, совершать.
verursachen, причинять, производить.
verurteilen, приговорить.
verwahren, хранить; запирать; спрятать; убирать.
verwaisen, осиротѣть.
verwalten, управлять.
verwandeln, превращать.
verwandelt, превращенный.
Verwandte, der, die, —en, родственникъ, родственница.
verwegen, смѣлый.
verwehen, завѣвать; заметать.
verweilen, пребывать.
Verweis, der, выговоръ; einen — geben, дѣлать выговоръ кому.
verweisen, verwies, verwiesen, указывать.
verwenden, verwandte, verwandt, употреблять, издерживать, тратить.
Verwendung, die, -en, употребленіе.
verwickelt, запутанный.
verwunden, ранить.
verwundet, раненый.
verwundern, удивлять.
verwundert, удивленный, съ удивленіемъ
Verwunderung, die, удивленіе, изумленіе.
verwünschen, проклинать; околдовать.
verwüsten, опустошать.
verzagen, унывать.

verzaubern, околдовать, заколдовать.
verzehren, съѣдать, истреблять.
verzeihen, verzieh, verziehen, прощать.
Verzeihung, die, прощеніе.
verzärteln, избаловать.
verzweifeln, отчаиваться, приходить въ отчаяніе.
verzweifelt, отчаянный.
Verzweiflung, die, отчаяніе.
verzweiflungsvoll, отчаянный; въ отчаяніи.
Vetter, der, —, и —n, двоюродный братъ.
Vieh, das, скотъ, скотина.
Viehzucht, die, скотоводство.
viel, много; — mehr, гораздо больше; soviel, столько; wieviel, сколько.
viel, многій; много; zu —, слишкомъ.
vielfach, многократный.
vielleicht, можетъ быть; — gar, быть можетъ.
vielmehr, напротивъ того, скорѣе.
vier, четыре.
Viertel, das, —, четверть, кварталъ.
Vierteljahr, das, —e, четверть года.
vierzehn, четырнадцать.
vierzig, сорокъ.
Violinbogen, der, —, смычокъ.
Violine, die, —n, скрипка.
Vogel, Фогель.
Vogel, der, Vögel, птица.
Vogelschall, der, щебетаніе птицъ.
Vöglein, das, —, птичка.
Vogelsteller, der, —, птицеловъ.
Vogt, der, Vögte, намѣстникъ, фогтъ.
Volk, das, Völker, народъ.
Volksfreund, der, —e, другъ народа.
Volkslied, das, —er, народная пѣснь.
Volksmenge, die, —n, толпа народа.
Volkssitte, die, —n, народный обычай, нравъ.
Volksführer, der, —, соблазнитель народа.
Volkswohlstand, der, народное благосостояніе.
voll, полный.
vollbringen, vollbrachte, vollbracht, совершать.
vollenden, оканчивать.
vollführen, исполнять, совершать.
völlig, совершенный; вполнѣ.
vollkommen, совершенный; глубокій; полный; вполнѣ; mit —er Hochachtung, съ глубочайшимъ почтеніемъ.
Vollkommenheit, die, совершенство.
Vollmond, der, полнолуніе.
voll=schreiben, schrieb voll, vollgeschrieben, исписывать.
vollständig, совершенно, совсѣмъ.
voll=stopfen, stopfte voll, vollgestopft, набивать, наполнять.
vollstrecken, совершать, исполнять.
Vollstrecker, der, —, исполнитель.
vollziehen, vollzog, vollzogen, см. vollstrecken.
Volsker, die, Вольски.
Volumnia, Волумнія.
vom= von dem.
von, (дат.), отъ; изъ; о, у, про, съ, von ... aus, изъ; — wannen, откуда; — wem, отъ кого, кѣмъ.
vor, прежде; тому назадъ; nach wie —, попрежнему.
vor, (дат. и вин.), предъ; отъ; съ; — Christi Geburt, до Рождества Христова; — Jahrtausenden, тысячу лѣтъ тому назадъ.
voran, впереди, впередъ.
voran=gehen, ging voran, bin vorangegangen, итти впереди, предшествовать.
vorauf, впередъ.
voraus, напередъ, впередъ.
voraus=eilen, eilte voraus, bin vorausgeeilt, спѣшить впередъ, предшествовать.
voraus=laufen, lief voraus, bin vorausgelaufen, бѣгать впередъ.
voraus=sagen, sagte voraus, vorausgesagt, предсказывать.
voraus=sehen, sah voraus, vorausgesehen, предвидѣть.
Voraussetzung, die, —en, предположеніе.
vorbei=fahren, fuhr vorbei, bin vorbeigefahren, проѣзжать мимо; проходить.
vorbei=gehen, ging vorbei, bin vorbeigegangen, проходить мимо.
Vorbeigehende, der, —n, проходящій, прохожій.
vorbei=kommen, kam vorbei, bin vorbeigekommen, проходить, проѣзжать мимо.
vorbei=laufen, lief vorbei, bin vorbeigelaufen, пробѣжать.
vorbereiten, приготовлять; sich —, приготовляться.

Vorbereitung, die, —en, приготовленіе.
vordem, прежде.
vordere, vorderste, der, die, das, передній.
Vorderzahn, der, —zähne, передній зубъ.
vordrängen, sich, продираться впередъ.
voreilig, преждевременный; необдуманный.
Vorfahr, der, —en, предокъ.
Vorfall, der, Vorfälle, приключеніе, случай.
vor=führen, führte vor, vorgeführt, приводить; представлять.
Vorgebirge, das, —, мысъ.
vor=gehen, ging vor, bin vorgegangen, выступать; пуститься въ открытое море.
Vorgesetzte, der, —n, начальникъ.
Vorgesetzten, die, начальство.
vor=halten, hielt vor, vorgehalten, закрывать, хватать.
Vorhang, der, Vorhänge, завѣса; занавѣсъ.
vorher, прежде, передъ тѣмъ.
vorig, прошедшій, прошлый, предъидущій.
Vorkenntnis, das, Vorkenntnisse, предварительныя познанія.
vor=kommen, kam vor, bin vorgekommen, встрѣчаться, случаться, казаться.
vorläufig, предварительно, покуда, пока, на первый случай.
vor=legen, legte vor, vorgelegt, предлагать; подавать; класть; положить.
vor=lesen, las vor, vorgelesen, читать вслухъ.
Vorlesung, die, —en, лекція.
vormals, прежде, въ прежнее время.
vornehm, знатный.
vor=nehmen, nahm vor, vorgenommen, вынимать; заниматься; взяться, браться за что; sich etwas —, намѣреваться.
Vorposten, der, —, караулъ, аванпостъ.
Vorrat, der, Vorräte, запасъ.
Vorratshaus, der, Vorratshäuser, запасной магазинъ.
vorrücken, двигаться впередъ.
Vorsatz, der, Vorsätze, намѣреніе.
Vorschein; zum — kommen, появляться.
Vorschlag, der, Vorschläge, предложеніе.
vor=schlagen, schlug vor, vorgeschlagen, предлагать.
vor=schweben, schwebte vor, vorgeschwebt, носиться передъ; мниться; представляться.
vor=setzen, ставить впередъ; подавать.
vorsichtig, осторожный.
vor=stehen, stand vor, vorgestanden, управлять.
Vorsteher, der, —, старшина, начальникъ.
vor=stellen, stellte vor, vorgestellt, представлять; sich —, воображать себѣ.
Vorstellung, die, —en, понятіе; представленіе.
vor=strecken, протягивать впередъ.
vor=strömen, strömte vor, vorgeströmt, выдаваться; die Stimme strömte himmlisch helle vor, выдавался чудный, звучный голосъ.
vorteilhaft, выгодный, прибыльный, — bekannt, извѣстный съ лучшей стороны.
vortrefflich, превосходный, отличный.
vorüber, мимо; — sein, проходить; es ist —, прошло.
vorüber=gehen, ging vorüber, bin vorübergegangen, проходить.
Vorübergehende, der, —n, проходящій.
vorüber=kommen, kam vorüber, bin vorübergekommen, проходить, ходить мимо.
vorwärts, впередъ.
vorwärts=reiten, ritt vorwärts, bin vorwärtsgeritten, ѣхать, подвигаться впередъ.
vorwärts=ziehen, zog vorwärts, vorwärtsgezogen, тащить, возить впередъ.
vor=zeigen, zeigte vor, vorgezeigt, предъявлять.
vor=ziehen, zog vor, vorgezogen, предпочитать.
Vorzimmer, das, —, передняя, прихожая.
Vorzug, der, Vorzüge, предпочтеніе, преимущество.
vorzüglich, отличный; преимуществнно; превосходный.

W.

Ware, die, —n, товаръ.
wachbleiben, blieb wach, bin wachgeblieben, бодрствовать; не спать.
wach werden, просыпаться, пробуждаться.
Wache, die, —n, караулъ, стража; часовой.
wachen, бодрствовать, не спать; караулить.
Wachen, das, бодрствованіе, бдѣніе.
wachhabend, стерегущій, караулящій.
wachsen, wuchs, bin gewachsen, расти, вырастать.
Wachstum, das, ростъ; увеличеніе.
Wächter, der, —, сторожъ.
Wachtmeister, der, —, вахмистръ.
wacker, храбрый, дѣльный.
Waffe, die, —n, оружіе.
Waffengeklirr, das, стукъ оружія.
Wagen, der, —, колесница; карета; вагонъ.
wagen, рисковать; рѣшаться; осмѣливаться.
Wagenfenster, das, —, окно экипажа; каретное окно.
wagerecht, горизонтальный.
Wahl, die, —en, выборъ.
wählen, выбирать, избирать.
Wähler, der, —, избиратель.
Wahn, der, мечта, призракъ.
Wahnsinn, der, безуміе, сумасшествіе.
wahnsinnig, сумасшедшій.
wahr, вѣрный, истинный, настоящій; es ist —, это такъ, правда.
Wahre, das, истина, правда.
wahren, оберегать; охранять; спрятать.
währen, продолжаться.
während, (род.), во время, въ продолженіе, между тѣмъ какъ.
wahrhaftig, истинный; поистинѣ.
Wahrheit, die, —en, правда, истина.
wahrlich, поистинѣ.
wahr=nehmen, nahm wahr, wahrgenommen, замѣчать.
Wahrsager, der, —, предсказатель, гадатель.
wahrscheinlich, вѣроятно.
Waidmann, der, Waidmänner, охотникъ.
Waidwerk, das, охота.
Waise, die, —n, сирота.
Waizen, der, см. Weizen.
Wald, der, Wälder, лѣсъ; die Tiere des —es, лѣсные звѣри.
Waldbrand, der, —brände, лѣсной пожаръ.
waldeinwärts, въ глубь лѣса.
Waldlied, das, —er, лѣсная пѣсня.
Walhalla, die, Валгалла.
Walküre, die, —n, валкирія.
Wall, der, Wälle, валъ; насыпь.
wallen, отправляться; спускаться; (Feuer), пылать; кипѣть.
Wallnuß, die, —nüsse, грецкій орѣхъ.
walten, господствовать, царствовать.
Walten, das, господство; управленіе; das göttliche —, промыслъ Божій.
Walter, Вальтеръ.
Wand, die, Wände, стѣна.
Wandel, der, образъ жизни.
wandeln, ходить; гулять; разгуливать.
Wanderbursch, der, —en, странствующій подмастерье, странникъ.
Wanderer, der, —, странникъ, путникъ.
wandern, bin gewandert, итти, странствовать; einen Weg —, итти по дорогѣ.
Wandern, das, странствованіе, путешествіе.
Wanderstab, der, посохъ.
Wanderung, die, —en, странствіе.
Wanderziel, das, —e, цѣль странствія.
Wanduhr, die, —en, стѣнные часы.
Wange, die, —n, щека.
wanken, шататься.
wann, когда.
Wappenschild, das, —e, гербъ, гербовый щитъ.
warm, теплый; сердечно, горячо.
Wärme, die, теплота.
wärmen, грѣть, согрѣвать.
warnen, предостерегать.
Warnung, die, —en, предостереженіе.
Wartburg, die, Вартбургъ.
warten, ждать, ожидать; ходить за; warte mal, подожди-ка.
Warten, das, ожиданіе.
Wärterin, die, —nen, няня.
warum, почему, къ чему, зачѣмъ.
was, что; — für ein, какой, что за.
waschen, wusch, gewaschen, мыть, сти-

рать; die dein Haar glänzend weiß wusch, отъ которыхъ блестѣла твоя бѣлая шерсть.
Wasser das, вода.
Wasserlast, die, тяжесть воды.
Wässerlein, das, —, ручеекъ.
Wassergeist, der, —er, водяной духъ.
Wassermann, der, водяной (духъ).
Wasserstrom, der, —ströme, стремленіе воды, теченіе.
Wasserträger, der, —, водоносъ.
Wassertropfen, der, —, водяная капля.
Wasseruhr, die, —en, водяные часы.
Wasservorrat, der, —vorräte, запасъ воды.
Wassili, Василій.
Wate, Вате.
weben, ткать.
Weber, der, —, ткачъ.
Wechselbrief, der, —e, вексель.
wechseln, перемѣнять; мѣнять.
wecken, будить, пробудить.
weder—noch, ни—ни.
Weg, der, —e, дорога, путь; den — nehmen, lenken, пойти, направляться; im —e sein, мѣшать; die Wege Gottes, пути Господа.
weg=bringen, brachte weg, weggebracht, уносить.
wegen, (род.), ради, по причинѣ, изъ-за.
weg=fahren, fuhr weg, bin weggefahren, уѣзжать.
weg=fangen, fing weg, weggefangen, изловить.
weg=fliegen, flog weg, bin weggeflogen, улетать.
weg=fressen, fraß weg, weggefressen, пожирать, поглощать.
weg=gehen, ging weg, bin weggegangen, уходить.
Weggehen, das, уходъ; beim —, уходя.
weg=hetzen, прогонять.
weg=lassen, ließ weg, weggelassen, выпускать.
weg=laufen, lief weg, bin weggelaufen, убѣжать.
weg=legen, класть, положить въ сторону.
weg=nehmen, nahm weg, weggenommen, отнимать.
weg=picken, pickte weg, weggepickt, склевать.
weg=reißen, riß weg, weggerissen, отрывать.
Wegweiser, der, —, путеводитель.
weg=werfen, warf weg, weggeworfen, бросать.
weg=ziehen, zog weg, weggezogen, уходить; уѣзжать.
weh, wehe, больно; увы; — tun, болѣть; огорчать; wehe! горе! — dir, горе тебѣ.
Weh, das, горе, тоска; ein wildes —, непреодолимая тоска.
wehen, вѣять; дуть, бушевать.
Wehmut, die, горе, печаль.
wehmütig, грустный; печальный; уныло.
wehren, удерживать, сдерживать; не допускать; отклонять.
wehrhaft, вооруженный.
wehrlos, беззащитный, безоружный.
Wehrstand, der, солдатское званіе.
Weib, das, —er, женщина; жена.
weiblich, женскій.
weich, мягкій.
weichen, wich, bin gewichen, отступать, подаваться, уступать, удаляться; Ruhe und Frieden waren aus ihrem Herzen gewichen, покой и миръ покинули ея сердце.
Weide, die, —n, ива.
weiden, пастись, пасти.
Weidenbaum, der, Weidenbäume, ива.
Weidwerk, das, охота.
weigern, отказывать; sich —, отказываться.
weihen, освящать, посвящать.
Weihnacht, Weihnachten, die, Рождество, святки.
Weihnachtsabend, der, —e, канунъ, сочельникъ Рождественскій; am —, на канунѣ Рождества Христова.
Weihnachtsbaum, der, Weihnachtsbäume, елка.
Weihnachtsfest, das, —e, Рождество.
Weihrauch, der, ѳиміамъ.
weil, потому что, такъ какъ.
Weilchen, das, короткое время.
Weile, die, время; eine Weile, нѣсколько времени; nach einer —, черезъ нѣсколько времени.
weilen, пребывать, останавливаться, царить.
Wein, der, —e, вино.
Weinberg, der, —e, виноградникъ.

weinen, плакать.
weinend, плачущій, плача.
Weinen, das, плачъ.
Weingarten, der, —gärten, виноградникъ, виноградный садъ.
Weinsberg, Вейнсбергъ.
Weinstock, der, Weinstöcke, виноградное дерево, виноградная лоза.
Weintraube, die, —n, виноградъ, виноградная лоза.
weise, мудрый.
Weise, der, —n, мудрецъ.
Weise, die, —n, образъ, способъ; auf welche —, какимъ образомъ; auf diese —, такимъ образомъ; auf keine —, никакъ.
weisen, wies, gewiesen, показывать, указывать; прогнать.
Weisheit, die мудрость.
weiß, бѣлый.
weißgekleidet, одѣтый въ бѣлое.
weissagen, предсказывать, пророчествовать.
weißen, бѣлить.
weißseiden, бѣло-шелковый.
Weisung die, —en, указаніе.
weit, далекій, широкій, обширный; далеко; die —e Welt, весь міръ, весь свѣтъ; бѣлый свѣтъ; — und breit, всюду; von —em, издали.
Weite, die, даль.
weiter, далѣе, дальше, дальнѣйшій.
weiter=fahren, fuhr weiter, bin weitergefahren, ѣхать дальше.
weiter=gehen, ging weiter, bin weitergegangen, продолжать путь.
weiter=reiten, ritt weiter, bin weitergeritten, ѣхать дальше.
weiter=schreiten, schritt weiter, bin weitergeschritten, продолжать идти.
weithin, далеко.
Weizen, der пшеница.
Weizenkorn, das, —körner, пшеничное зерно.
welcher, welche, welches, который, ая, ое; какой, ая, ое.
Welf, der, —en, вельфъ.
Welle, die, —n, волна, валъ.
wellenatmend, дыша волнами; kehrt — ihr Gesicht nicht doppelt schöner her? не вдвое ли красивѣе ихъ отраженіе въ движущейся волнѣ?
Welt, die, міръ, свѣтъ.
Weltende, das, конецъ свѣта, міра.
Weltgeschichte, die, всеобщая исторія.
weltlich, мірской, свѣтскій.
Weltmeer, das, —e, океанъ.
Weltteil, der, —e, часть свѣта.
wenden, wandte, gewandt, sich, обращаться.
wenig, мало; ein —, немного; —e, немногіе; —er, менѣе; —stens, по крайней мѣрѣ, хотя.
wenn, если. когда
wer, кто; — da, кто тамъ, кто идетъ?
werben, warb, geworben, свататься.
werden, wurde geworden, дѣлаться, происходить, становиться; наступать, стать; es wird dunkel, становится темно, темнѣетъ; es wird hell, разсвѣтаетъ; es wird Abend, вечерѣетъ; zu nichte werden, обращать въ ничего.
werfen, warf, geworfen, бросать, кидать, швырять; sich —, бросаться, кидаться.
Werfen, das, метаніе, киданіе.
Werk, das, —e, дѣло, сочиненіе.
Werkstatt, die, Werkstätten, мастерская.
Werkzeug, das, инструментъ, орудіе.
Werst, die, —e, верста.
Wert, der, достоинство, цѣна.
wert, достойный; милый; дорогой; — sein, стоить.
wertvoll, драгоцѣнный.
Wesen, das, —, существо.
Weser, die, Везеръ.
Wespe, die, —n, оса.
Westen, der, западъ.
Wette, die, —n, пари; дѣло; um die —, наперерывъ; die — eingehen, держать пари; соглашаться на дѣло.
Wetteifer, der, соревнованіе.
wetten, держать пари, спорить.
Wetter, das, погода; непогода; in Wettern, въ несчастіи.
Wetterschein, der, зарница.
wetzen, точить.
Wichse, die, вакса.
wichsen (den Bart), гладить (бороду); — (Schuhe, Stiefel), ваксить, чистить.
Wicht, der, —e, тварь, бѣднякъ, негодяй.
Wichtelmännchen, das, —, кобольдъ, домовой.
wichtig, важный, значительный.

Wichtigkeit, die, важность, значеніе.
wider, (вин.) противъ.
widerfahren, widerfuhr, ist widerfahren, случаться.
Widersacher, der, —, противникъ.
widerspenstig, упрямый, непокорный.
Widerspenstigkeit, die, упрямство, непокорность.
Widerstand, der, сопротивленіе; — leisten, оказывать сопротивленіе.
widerstehen, widerstand, widerstanden, противиться, противостоять.
widerwärtig, widrig, противный, непріятный.
Widerwärtigkeit, die, —en, непріятность; неудачи, невзгоды жизни.
widmen, посвящать.
widrig, непріятный, злой, противный.
wie, — so, какъ, когда.
wieder, опять, снова.
wieder-bekommen, bekam wieder, wiederbekommen, получать обратно.
wieder-bringen, brachte wieder, wiedergebracht, возвращать.
wieder-erkennen, erkannte wieder, wiedererkannt, узнать.
wieder-erlangen, erlangte wieder, wiedererlangt, получать обратно.
wiedererobern, вторично завоевать.
wieder-erwachen, bin wiedererwacht, просыпаться.
wieder-finden, fand wieder, wiedergefunden, находить.
wieder-geben, gab wieder, wiedergegeben, возвращать.
wiederhallen, hallte wieder, wiedergehallt, отдаваться.
wiederher-stellen, stellte wieder her, wiederhergestellt, возстановлять.
wiederholen, повторять.
Wiederkehr, die, возвращеніе, возвратъ.
wieder-kehren, bin wiedergekehrt, возвращаться.
wieder-klingen, klang wieder, wiedergeklungen, отражаться.
wieder-kommen, kam wieder, wiedergekommen, возвращаться.
wiedersehen, sah wieder, wiedergesehen, увидать.
Wiedersehen, das, свиданіе.
wiederum, опять, снова.
Wiege, die, —n, колыбель.
wiegen, wog, gewogen, отвѣшивать; wiegte, gewiegt, качать.
Wiegenbettchen, das, —, колыбель.
wiehern, ржать.
Wiese, die, —n, лугъ.
Wiesengrund, der, лугъ.
wieviel, сколько.
wild, дикій, буйный; жестокій; ожесточенный; шумный.
Wilhelm, Вильгельмъ.
Wille, der, воля; um ... willen, (род.). ради, изъ-за.
Willenskraft, die, сила воли.
willig, добровольный, согласный; — sein, соглашаться; du bist nicht —, если не согласишься добровольно.
willkommen! привѣтствую тебя.
willkommen sein, быть желаннымъ.
Wind, der, —e, вѣтеръ.
Windeseile, die, быстрота вѣтра.
Windgott, der, богъ вѣтровъ.
windschnell, быстрый какъ вѣтеръ или вихрь.
Windsor, Виндзоръ.
Wink, der, —e, знакъ, намекъ, мигъ.
Winkel, der, —, уголъ.
winken, кивать, дѣлать знаки; манить.
Winter, der, —, зима; im —, зимою.
Winter, Винтеръ.
Winterfrost, der, —fröste, зимній морозъ.
Wintergast, der, —gäste, зимній гость.
winterlich, зимній.
Wintermann, der, дѣдушка морозъ.
Winterschlaf, der, зимній сонъ, спячка; den — halten, спать зимней спячкой.
Winterschläfer, der, —, животное спящее зимой.
Winterzeit, die, зимнее время.
Winzer, der, —, разводитель винограда, виноградарь.
Wipfel, der, —, верхушка, макушка.
Wirbel, der, —, водоворотъ, пучина.
wirken, дѣйствовать.
wirklich, дѣйствительный, настоящій; въ самомъ дѣлѣ.
Wirkung, die, —en, дѣйствіе, слѣдствіе.
Wirt, der, —e, хозяинъ.
Wirtschaft die, —en, хозяйство.
wirtschaften, хозяйничать.
Wirtshaus, das, —häuser, die —stube, трактиръ, гостиница.

Wißbegierde, die, любознательность.
wißbegierig, любознательный.
wissen, wußte, gewußt, знать; умѣть.
Wissenschaft, die, —en, наука.
Witterung, die, погода.
Wittwe, die, —en, вдова.
wo, гдѣ, куда.
wobei, при чемъ.
Woche, die, —n, недѣля.
wodurch, чѣмъ.
Woge, die, —n, волна, валъ.
wogen, волноваться, качаться.
woher, откуда, отчего, почему.
wohin, куда; къ чему.
wol, здорово, хорошо; хотя; навѣрно, вѣрно, вѣроятно.
Wol dir! счастливъ ты!
Wol, das, благо, благоденствіе, благосостояніе; добро.
wolan! ну! ладно! давай!
wolbehalten, благополучно.
Wolgefallen, das, удовольствіе, расположеніе.
wolgekleidet, хорошо одѣтый.
wolgepflegt, выхоленный, хорошо содержанный.
wolhabend, зажиточный.
Wolhabenheit, die, зажиточность.
wolig, хорошо, пріятно; привольно.
Wollaut, der, благозвучіе.
wolriechend, благоуханный.
Wolsein, das, здоровье.
Woltat, die, —en, благодѣяніе.
woltätig, благодѣятельный, благотворительный.
Woltätigkeit, die, благотворительность.
wol=tun, tat wol, wolgetan, оказывать благодѣяніе.
woltuend, благодѣтельный.
Woltun, das, благодѣяніе.
wolverdient, заслуженный.
wohnen, жить.
Wohnhaus, das, —häuser, домъ.
Wohnort, der, —e, мѣстожительство.
Wohnung, die, —en, жилище, квартира.
Wölbung, die, —en, выпуклость; сводъ.
Wolf, der, Wölfe, волкъ.
Wölfungen, Вэльфунгенъ.
Wolfram, Вольфрамъ.
Wolke, die, —n, облако.
Wolkenballen, der, кучка облаковъ.
Wolle, die, шерсть.
wollen, wollte, gewollt, хотѣть, желать, намѣреваться; собираться.
womöglich, если возможно.
wonach, къ чему, послѣ чего.
Wonne, die, блаженство.
woran, чѣмъ.
worauf на что, на которомъ, гдѣ, на чемъ, послѣ чего.
worin, во что, въ чемъ.
Worms, (das), Вормсъ.
worüber, чѣмъ, за что, чему, надъ чѣмъ.
Wort, das, Wörter и Worte, слово, рѣчь; ins Wort fallen, прерывать; ein —, ein Mann, не давши слово держись (а давши крѣпись).
Wörtlein, das, словечко.
Wotan, Вотанъ.
wozu, къ чему, для чего.
Wuchs, der, ростъ; станъ.
wund, ссадненный; раненый.
Wunde, die, —n, рана.
Wunder, das, —, чудо; es ist kein —, неудивительно.
wunderbar, чудесный.
Wunderblume, die, волшебный цвѣтокъ.
Wunderkästchen, das, чудотворный ящикъ.
wunderlich, странный, причудливый; —er Mensch, чудакъ.
wundermild, чудный, милый.
wundern, sich, (über съ вин.), удивляться.
wundersam, чудесный.
wunderschön, прекрасный.
Wunderspiegel, der, волшебное зеркало.
Wundertat, die, —en, чудо.
Wundertier, das, —e, чудовище.
Wunderweib, das, чудная женщина.
Wunsch, der, Wünsche, желаніе.
wünschen, желать.
Würde, die, достоинство; важность; санъ, чинъ.
würdig, достойный, заслуживающій; уважаемый; — sein, быть достойнымъ.
würdigen, цѣнить, уважать.
Würfel spielen, играть въ кости.
würfeln, играть въ кости.

Wurm, der, Würmer, червякъ.
Wurst, die, Würste, колбаса.
Würtemberger, der —, виртембергецъ.
würtembergisch, виртембергскій.
Wurzel, die, —n, корень.
Wurzelknolle, die, —n, клубень, корень картофеля.
wüst, пустынный, безлюдный.
Wüste, die, —n, пустыня.
Wut, die, бѣшенство; was er blickt ist —, взоры его исполнены бѣшенства.
wüten, свирѣпствовать.
wütend, бѣшеный, взбѣшенный, яростный.

X.

Xerxes, Ксерксъ.

Z.

Zahl, die, —en, число; количество.
zahlen, платить.
zählen, считать.
zahllos, безчисленный.
zahlreich, многочисленный.
Zahn, der, Zähne, зубъ.
Zank, der, Zänkereien, ссора.
zanken, sich, ссориться.
zanksüchtig, сварливый.
Zar, der, —en, царь.
zart, нѣжный.
zärtlich, нѣжный, ласковый.
Zauber, der, колдовство, волшебство.
Zauberei, die, —en, колдовство, волшебство.
Zauberer, der, —, колдунъ.
Zaubermittel, das, —, магическое средство, чара.
Zauberschein, der, очаровательный блескъ.
Zauberschwert, das, волшебный мечъ.
Zauberspiegel, der, —, волшебное, магическое зеркало.
zaudern, мѣшкать, медлить.
Zaum, der, Zäume, узда.
Zaun, der, Zäune, заборъ; ограда.
zehn, десять.
zehnmal, десять разъ.
Zeichnen, das, —, знакъ, примѣта.
zeichnen, рисовать; подписываться.
Zeichnung, die, —en, рисунокъ.
zeigen, показывать, обнаруживать; sich —, показываться, являться; оказываться; заявить, показать себя.
Zeile, die, —n, строчка, строка.
Zeit, die, —en, время; bei —en, заблаговременно, при жизни; in alter —, прежде, встарину; in kurzer —, скоро; vor —en, нѣкогда.
Zeitgenosse, der, —, современникъ.
zeitig, ранній; gar —, заранѣе, какъ можно раньше.
Zeitung, die, —en, газета.
Zeitverlust, der, потеря времени.
Zelle, die, —n, келья.
Zelt, das, —e, палатка, шатеръ.
Zeno, Зено.
Zeppelin, Цеппелинъ.
zerbeißen, zerbiß, zerbissen, раскусывать.
zerbrechen, zerbrach, zerbrochen, сломать.
zerdrücken, раздавить.
zerfallen, zerfiel, zerfallen, разваливаться, разрушаться.
zerfleischen, растерзывать.
zerfließen, zerfloß, bin zerflossen, таять.
zerflossen, тронутый до слезъ.
zerfressen, zerfraß, zerfressen, разъѣдать, изъѣдать.
zerhauen, разрубить.
zerkauen, жевать, разжевывать.
zerlegen, разлагать.
zermalmen, раздавить.
zernagen, изгрызать.
zerreißen, zerriß, zerrissen, разорвать, растерзать.
zerrinnen, zerrann, ist zerronnen, распускаться.
zerrüttet, расшатанный, разоренный.
zerschellen, разбивать, разбиваться.
zerschlagen, zerschlug, zerschlagen, разбивать, ломать.
zerschmettern, раздроблять; zerschmettert ankommen, упасть и разбиться до смерти.
zerschneiden, zerschnitt, zerschnitten, разрѣзывать.
zerstieben, zerstob, ist zerstoben, разбѣжаться; разрушать.
zerstören, разрушать.
zerstört, разрушенный.
zerstreuen, sich, разсѣяться; расхо-

диться; sich nach Hause —, разсѣяться по домамъ.
zertreten, zertrat, zertreten, растаптывать; in Schutt und Moder —, превратить въ развалины и прахъ.
Zettel, der, —, записка.
Zeug, das, —, матеріалъ; ткань; вещь.
Zeuge, der, —n, свидѣтель.
zeugen, свидѣтельствовать.
Zeugnis, das, —nisse, свидѣтельство; ein — ablegen, свидѣтельствовать.
Zeus, der, Зевсъ, Юпитеръ.
Ziege, die, —n, коза.
Ziegel, der, —, кирпичъ, черепица.
Ziegenfuß, der, —füße, козья нога.
Ziegenherde, die, —n, стадо козъ.
ziehen, zog, gezogen, тянуть; тащить; влечь; воспитывать; привлекать; снимать; отправляться; итти, ѣхать; проходить; den Degen —, обнажить шпагу; einen Baum —, взращать дерево; einen Nutzen —, извлечь, имѣть пользу; das Los —, выбирать по жребію; eine Mauer wird sich —, выростетъ стѣна; sich —, обводить.
ziehend, несущійся по небу.
Ziel, das, —e, цѣль; zum —e führen, вести къ цѣли.
zielen, цѣлить, прицѣливаться.
ziemlich, довольно; почти.
Zierat, der, —e, и —en, украшеніе.
zieren, украшать.
Zieten, Цитенъ.
Zimmer, das, —, комната.
Zimmermann, der, —leute, плотникъ.
Zinne, die, —n, зубецъ.
Zinnsoldat, der, —en, оловянный солдатъ.
Zinsen, die, проценты.
zischen, шипѣть.
zittern, дрожать.
Ziu, Ціу.
zögern, медлить.
Zögern, das, медленіе, мѣшканье; ohne —, не медля.
Zöllner, der, —, сборщикъ пошлинъ, таможенный.
Zone, die, —n, поясъ.
Zopf, der, Zöpfe, коса.
Zorn, der, гнѣвъ; in — geraten, разгнѣваться.
zornblitzend, разъяренный.
zornig, гнѣвный; — sein, сердиться; — werden, разсердиться.
zu (дат.), къ; въ, на; слишкомъ; для; за; — groß, слишкомъ великъ; viel — viel, слишкомъ много; — sehr, слишкомъ; — zweien, вдвоемъ.
zu=bringen, brachte zu, zugebracht (die Zeit), проводить (время).
Zucht, die, воспитаніе.
Züchtigung, die, —en, наказаніе.
zucken, дергать, блеснуть.
Zucker, der, сахаръ.
zu=decken, покрывать; sich —, закрываться.
zudem, къ тому же.
zudringlich, навязчивый.
Zudringlichkeit, die, —en, навязчивость.
zu=eignen, sich, присвоивать себѣ.
zu=eilen, bin zugeeilt, подбѣжать, бѣжать; поспѣшать.
zuerst, напередъ, прежде всего, сначала, впервые.
Zufall, der, Zufälle, случай, случайность.
Zuflucht nehmen, прибѣгать.
zuflüstern, шептать.
zufrieden, довольный; — sein, довольствоваться; согласиться; sich — geben, успокоиться.
Zufriedenheit, die, удовольствіе, довольство.
zu=fügen, наносить; оскорблять.
zu=führen, приводить.
Zug, der, Züge, шествіе; процессія; поѣздъ; черты лица; походъ, поступокъ; die Züge der Inschrift, начертанія подписи.
zu=gehören, принадлежать.
Zügel, der, узда; am — führen, вести за узду.
zugleich, вмѣстѣ съ тѣмъ, въ то же время, въ одно время, одновременно; разомъ.
zu=greifen, griff zu, zugegriffen, брать, хватать.
Zugtier, das, —e, упряжное животное.
zu=hören, слушать.
zu=jubeln, встрѣчать кого восклицаніями.
zu=kommen, kam zu, bin zugekommen, подходить; приходить.
Zukunft, die, будущность, будущее.

zukünftig, будущій.
zu=lassen, ließ zu, zugelassen, допускать.
zu=laufen, lief zu, zugelaufen, подбѣжать.
zuletzt, наконецъ.
zum=zu dem.
zu=machen, закрывать.
zumal, тѣмъ болѣе что; особенно.
zu=mauern, замуровывать; закладывать камнями; завалить камнями.
zunächst, прежде всего, сперва.
zünden, зажигать.
zuneigen, sich, наклоняться.
zu=nicken, кивать головою; изъявлять одобреніе киваніемъ головою.
Zunge, die, языкъ.
zupfen, дергать.
zur=zu der.
zurecht=weisen, wies zurecht, zurechtgewiesen, наставлять.
Zurechtweisung, die, наставленіе.
zürnen, сердиться, негодовать.
zürnend, разгнѣванный.
zurück, назадъ, обратно.
zurück=bleiben, blieb zurück, bin zurückgeblieben, оставаться.
zurück=bringen, brachte zurück, zurückgebracht, относить назадъ.
zurück=eilen, bin znrückgeeilt, спѣшить назадъ.
zurück=finden, fand zurück, zurückgefunden, находить дорогу обратно.
zurück=fliegen, flog zurück, bin zurückgeflogen, летать обратно.
zurück=führen, führte zurück, zurückgeführt, вести обратно, вернуть къ, приво-зить отъ; производить.
zurück=geben, gab zurück, zurückgegeben, отдавать, возвращать.
Zurückgebliebene, der, die, das, —n, оставшійся, аяся, еесяя.
zurück=gehen, ging zurück, bin zurückgegangen, итти, уходить назадъ.
zurück=halten, hielt zurück, zurückgehalten, удерживать, задерживать.
zurück=kehren, kehrte zurück,bin zurückgekehrt, возвращаться.
zurück=kommen, kam zurück, bin zurückgekommen, возвращаться.
zurück=lassen, ließ zurück, zurückgelassen, оставлять.
zurück=nehmen, nahm zurück, zurückgenommen, брать обратно.
zurück=rufen, rief zurück, zurückgerufen, звать назадъ.
zurück=schicken, schickte zurück, zurückgeschickt, посылать назадъ или обратно.
zurück=schlagen, schlug zurück, zurückgeschlagen, отбивать.
zurück=senden, sandte zurück, zurückgesandt, посылать обратно или назадъ.
zurück=sinken, sank zurück, bin zurückgesunken, падать.
zurück=stehen, stand zurück, zurückgestanden, отстоять, стоять назади.
zurück=träumen, träumte zurück, zurückgeträumt, sich (als Kind), мысленно переноситься въ дѣтство.
zurück=ziehen, zog zurück, zurückgezogen, тащить назадъ; sich —, отступать, удаляться.
zu=rufen, rief zu, zugerufen, звать, призывать, кричать кому.
zu=sagen, sagte zu, zugesagt, обѣщать.
zusammen, вмѣстѣ.
zusammen=binden, band zusammen, zusammengebunden, связывать.
zusammen=bringen, brachte zusammen, zusammengebracht, собирать.
zusammen=fahren, fuhr zusammen, bin zusammengefahren, вздрагивать.
zusammen=fließen, floß zusammen, bin zusammengeflossen, сливаться.
zusammen=gehören, gehörte zusammen, zusammengehört, принадлежатъ другъ къ другу; составлять одно.
zusammen=halten, hielt zusammen, zusammengehalten, сдерживать.
zusammen=hauen, hieb zusammen, zusammengehauen, рубить; убивать.
zusammen=heften, сшивать.
zusammen=kommen, kam zusammen, bin zusammengekommen, собираться.
zusammenlegen, сложить, дѣлать складчину.
zusammen=lesen, las zusammen, zusammengelesen, вмѣстѣ считать, набирать, подбирать.
zusammen=nehmen, nahm zusammen, zusammengenommen, sich, собираться съ силами.
zusammen=rotten, rottete zusammen zusammengerottet, sich, собираться толпами.
zusammen=rufen, rief zusammen, zusammengerufen, созывать.

zusammen-scharren, сгреблять, накоплять.
zusammen-setzen, setzte zusammen, zusammengesetzt, составлять; sich —, составляться.
zusammen-stellen, stellte zusammen, zusammengestellt, сопоставлять; составлять.
Zusammenstellung, die, составленіе.
zusammen-stürzen, рушиться, рухнуться; обрушиваться.
zusammen-tragen, trug zusammen, zusammengetragen, сносить.
Zusammentreffen, das, встрѣча, столкновеніе.
zusammen-treten, trat zusammen, bin zusammengetreten, сходиться, сближаться.
zusammen-wachsen, wuchs zusammen, bin zusammengewachsen, срастаться.
zu-schauen, schaute zu, zugeschaut, смотрѣть.
Zuschauer, der, —, зритель.
Zuschauerin, die, —nen, зрительница.
zu-schicken, schickte zu, zugeschickt, присылать.
zu-schiffen, плыть.
zu-schlagen, schlug zu, zugeschlagen, захлопнуть.
zu-schließen, schloß zu, zugeschlossen, запирать.
zu-schreiben, schrieb zu, zugeschrieben, приписывать.
zu-schreiten, schritt zu, bin zugeschritten, подступать, приближаться.
zu-schwimmen, schwamm zu, bin zugeschwommen, направляться плывя къ чему; плыть.
zu-sehen, sah zu, zugesehen, смотрѣть.
zu-senden, sandte zu, zugesandt, посылать.
Zustand, der, Zustände, состояніе, порядокъ.
Zustimmung, die, согласіе.
zu-trauen, traute zu, zugetraut, довѣрять; ожидать.
Zutrauen, das, довѣріе.
zuverlässig, надежный; навѣрное.
Zuversicht, die, увѣренность.
zuversichtlich, увѣренный.
zuvor-kommen, kam zuvor, bin zuvorgekommen, обгонять; предупреждать.
zuvorkommend, любезный, услужливый.
zuweilen, иногда, порой, по временамъ.
zu-wenden, wandte zu, zugewandt, обращать, направлять; удѣлять, дать, обращаться къ кому спиною; поворачиваться.
zu-werfen, warf zu, zugeworfen, просить; закидать; захлопнуть.
zu-winken, winkte zu, zugewinkt (einen Gruß), поклониться.
zu-ziehen, zog zu, zugezogen, затягивать; присоединять.
zwanzig, двадцать.
zwar, хотя; именно.
Zweck, der, —e, цѣль; zu diesem —, съ этой цѣлью, для этой цѣли.
zweckmäßig, полезный.
zweckwidrig, не сообразный съ цѣлью, противный цѣли.
zwei, два, двѣ.
zweifach, двойной; вдвойнѣ.
Zweifel, der, —, сомнѣніе.
zweifeln, сомнѣваться.
Zweig, der, —e, вѣтвь.
zweihundert, двѣсти.
zweimal, два раза, дважды.
zweite, der, die, das, второй.
zweitens, во-вторыхъ.
Zwerg, der, —e, карликъ.
zweifach, двоякій.
zwingen, zwang, gezwungen, принуждать.
zwinken, моргать.
zwischen, (дат. и вин.), между.
zwitschern, щебетать, чирикать.
zwölf, двѣнадцать.
zwölfte, der, die, das, двѣнадцатый.







